PG-32327-NID

Kr 14415, 15505

Kr 15972

Oberkommando der Kriegsmarine

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32327/NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

KTB's

1 Skl - Teil S.

Lageüberblick

Politische Nachrichten.

1.1. - 31.3. 1942

Soennecken
BONNA ES · DIN A 4 (Quart)
Nr 154

Political and
Military Reports from
Foreign Countries
Jan. - March 1942

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, d. 2. Januar 1942.

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32327/NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Chef III/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Die unter dem Kommando des Konteradmirals Hamilton stehenden leichten Streitkräfte sind von ihrer mehrtägigen Operation auf den Lofoten zurückgekehrt. Norwegische und polnische Einheiten nahmen daran teil. Während der Operationen diente ein norwegischer Hafen als Versorgungsstützpunkt für Brennstoff. Die Seeverbindung des Feindes wurde in diesem Gebiet völlig unterbrochen. Die unter dem Kommando des Oberstleutnant Harrison stehenden Truppen landeten an 4 verschiedenen Stellen und machten einige deutsche Gefangene. Die Schiffe sind ohne Beschädigung in ihre Heimathäfen zurückgekehrt.

Britisches Hauptquartier in Kairo:

meldet Einbruch südafrikanischer Truppen grösseren Stiles in die feindlichen Stellungen des Verteidigungsgürtels von Bardia. 600 Gefangene.

Britischer Bericht aus Singapur:

meldet die erfolgreiche Räumung britischer Truppen aus

Sarawak, die sich auf Niederländisch-Borneo zurückzogen und dort sich mit niederländischen Truppen vereinigten.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Marschall Pétain sprach zum Neujahrstage zum französischen Volk. Er betonte, dass der Erdball in Flammen stehe, dass aber Frankreich ausserhalb des Konfliktes bleibe und trotz seiner militärischen Niederlage als Macht der Zivilisation eine bevorzugte geistige Stellung einnehme. Deutschland müsse einsehen, wie sehr eine Milderung der auferlegten Bindungen einer aufrichtigen Annäherung der beiden Nationen förderlich sei.

Dann sprach er über die neu zu errichtende Verfassung und hob hervor, dass diese Verfassung eine enge Fühlung zwischen Regierung und dem Volk herstellen solle, dass sie aber von Paris aus proklamiert werden müsse und deshalb erst am Tage nach der Befreiung dieses Gebietes veröffentlicht werden könne.

Die französische Regierung, die das Erbe einer Niederlage übernommen habe, könne nicht immer Anspruch auf Zustimmung erheben. Sie bemühe sich aber, die Geschichte Frankreichs fortzusetzen und es läge an den Franzosen selbst, ob diese Zeit heute einmal einen Ehrenplatz in der heroischen Geschichte Frankreichs erhalte. Er, Main, versuche, von dem Teilexil aus, in dem er in halber Freiheit wirken müsse, seine ganze Pflicht zu tun.

"Ich will für mein Land weder Marxisten noch liberale Kapitalisten. Es kann nur eine strenge Ordnung geben, die von allen Volksgenossen gleiche Disziplin fordert. Sie muss sich gründen in erster Linie auf die Arbeit, die Stufenleiter der Werte, den Sinn für Verantwortung und die Achtung vor dem Recht.

Washington:

Zu der Konferenz zwischen den Alliierten in Washington liegen verschiedene Meldungen vor.
So berichten die Japaner, dass man die Undurchführbarkeit einer grossangelegten englisch-amerikanischen Offensive eingesehen habe und aus diesem Grunde sich auf eine Verteidigung der Pazifikstellungen konzentrieren wolle. Man sei bestrebt, die Hilfe für Sowjetrussland zu verstärken und Moskau für eine aktive Zusammenarbeit in Ostasien zu gewinnen. Gleichzeitig sei ein erhöhter englisch-amerikanischer Einsatz auf dem europäischen Kriegsschauplatz vorgesehen. Stalin werde nach Washington eingeladen werden.

Nach anderen Nachrichten soll ein verstärkter Ausbau der Stellung in Australien beschlossen sein, weil allein von hier aus grössere Operationen geführt werden könnten.

In gewissem Widerspruch hierzu stehen gewisse Stimmen aus den Ver. Staaten (u.a. Marineminister Knox), die von grossen Plänen zur Wiedergewinnung der Philippinen unter Einsatz der Flotte berichten.
Nach englischen Berichten soll zwar der pazifische Kriegsschauplatz in keiner Weise als zweitklassig behandelt werden - schon mit Rücksicht auf Australien - aber es sei doch eine grundsätzliche Übereinstimmung darüber erzielt worden, dass

die alliierte Sache heute in erster Linie vor Moskau verteidigt werden müsse. Wenn Deutschland hier eine entscheidende Niederlage erleide, so sei die Abrechnung mit Japan keine allzu schwierige Angelegenheit mehr. Der Krieg müsse in Europa gewonnen werden.
Zusatz 3./Skl.: Diese verschiedenen Meldungen lassen erkennen, dass die Ansichten der Mächte über die Fortführung des Krieges nicht ganz einheitlich sind.

Rückkehr Churchills nach Washington am 1. Januar zum gemeinsamen Neujahrsgottesdienst mit Roosevelt. (Reuter).

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 5.Januar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Hauptquartier Kairo:

Die Gesamtzahl der Gefangenen bei Bardia wird auf 7.000 angegeben, darunter 1.000 Deutsche. (Generalmajor Schmidt).

Britisches Hauptquartier Singapore:

Die Japaner sind bei Weston etwa 100 sm nördlich Brunei in Britisch-Nord-Borneo gelandet.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Aussenminister Eden berichtete in einer Rundfunkrede über seine Reise nach Sowjetrussland:

Zwischen der Sowjetunion und England beständen keinerlei wirkliche Interessengegensätze und beide seien entschlossen, nicht nur den Krieg, sondern auch den Frieden zu gewinnen. Die Besprechungen wären weiter gegangen als alle politischen oder militärischen Verhandlungen, die seit dem letzten Krieg zwischen beiden Ländern stattgefunden hätten. Über die Probleme der Kriegführung könne er sich nicht äussern; aber die Besprechungen über die Organisation des Friedens und der Sicherheit nach dem Kriege hätten mindestens ebenso viel Bedeutung gehabt. Auch über die Friedensbedingungen sei gesprochen worden, doch habe man noch keine endgültigen Entscheidungen gefällt, weil erst die

Fühlung

Fühlung mit den anderen Verbündeten dazu hergestellt werden müsste und ein gemeinsames Vorgehen gerade in diesen Fragen unerlässlich sei. Doch wäre es schön, dass die Besprechungen begonnen hätten. Hitler habe durch seinen plötzlichen Angriff alle Sowjetrussen geeint und in dem ganzen von ihm überrannten Gebiet befinde sich kein einziger russischer Quisling. Hitlers Fehler sei es nicht gewesen, in Deutschland ein Nazi zu sein - sein Fehler war, dass er sich nicht auf Deutschland beschränkte. Er war und ist ein unbarmherziger Angreifer mit einem unersättlichen Hunger nach der Weltherrschaft. Es werde für keine freie Nation Sicherheit geben, so lange Hitler lebe.und solange die deutsche Militärmacht nicht gebrochen sei

In seiner Abschiedserklärung für Indien sagte General Wavell vor der Presse in Dehli, dass angesichts der japanischen Anfangserfolge die Lage bis zur unausbleiblichen Wende sich noch verschlechtern könnte. Ein sofortiger Wandel sei jedenfalls nicht zu erwarten. Die Lage ähnele in dieser Hinsicht derjenigen im Mittleren Osten nach dem Zusammenbruch Frankreichs. Deshalb müsste es jetzt auch in Ostasien erst mal darauf ankommen, alle Kräfte zu sammeln und dann zum Gegenschlag auszuholen.

Den Fragen über seine zukünftigen Pläne und den Standort seines Hauptquartiers wich Wavell aus.

Einrichtung eines einheitlichen Oberbefehls im Südwest-Pazifik:

Roosevelt und Churchill haben in Übereinstimmung mit den Regierungen der Niederlande und der betroffenen Dominions eine Erklärung abgegeben, wonach alle Streitkräfte im Südwest-Pazifik (Gebiete nicht genannt) zu Wasser, zu Lande und in der Luft unter dem Oberbefehl eines einzigen obersten Chefs operieren und dem General Wavell unterstehen.

General George Brett, Chef der USA-Heeresluftwaffe, wurde zum stellvertretenden Oberbefehlshaber ernannt. Er befindet sich zur Zeit im Fernen Osten.

Unter der Leitung von General Wavell wird Admiral Thomas Hart von der USA-Marine den Oberbefehl über alle Seestreitkräfte in diesem Gebiet übernehmen (wahrscheinlich nur stationäre Streitkräfte).

Der britische Oberbefehlshaber in Singapore, General Pownall, wird Generalstabschef bei Wavell.

Gleichzeitig erhielt Tschiangkeischek den Oberbefehl über alle Land und Luftstreitkräfte der verbündeten Nationen, die jetzt oder in Zukunft auf dem chinesischen Kriegsschauplatz operieren werden, in erster Linie für Indochina und Thailand die von den verbündeten Truppen betreten werden könnten.

In Washington herrscht volles Verständnis dafür, dass der Oberbefehl angesichts der hauptsächlichen Bedrohung lebenswichtiger britischer Gebiete in die Hände eines britischen Generals gelegt wurde.

Norwegen:

Militärattaché Stockholm: Nach schwedischen Berichten hätten die letzten Angriffe auf Norwegen den wachsenden Appetit der englischen Öffentlichkeit auf eine mehr offensive englische Kriegführung ausserordentlich gesteigert, und man fordere allgemein eine Steigerung solcher Unternehmungen. Sie seien eine gute Schulung für kommende grössere Aufgaben, hätten erhebliche Einwirkungen auf die deutsche Führung, widerlegten die deutsche Behauptung, dass die Befestigungen von Nordnorwegen bis zur spanischen Grenze undurchdringlich seien und dass man wertvolle Erfahrungen über die deutschen Kampfmethoden sammele.

Japan:

Botschafter Tokio: Im Aussenministerium liegen nur spärliche Nachrichten über die Haltung der Inder vor. An verschiedenen Stellen

Stellen seien die japanischen mit indischen Truppen in Gefechtsberührung gekommen, wobei man propagandistisch einzuwirken versuche (nach anderen Berichten soll ein indisches Bataillon in Malaya gemeutert und die englischen Offiziere erschossen haben). Im allgemeinen werde es aber für zweckmässig gehalten, die indische Frage sehr vorsichtig zu behandeln, damit nichts durch überstürzte Massnahmen verdorben werde. Das veränderte militärische Kräfteverhältnis zwischen Angelsachsen und Japanern müsse sich erst noch weiter auswirken, bevor man sich über ein ferneres Vorgehen schlüssig werden könnte. Dem mohamedanischen Element werde eine ganz besondere Bedeutung zukommen; im übrigen sei ein weiteres Umsichgreifen des Bolschewismus in Indien zu befürchten.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 6.Januar 1941

Chef 3/Skl.
FPa
Asto II/Skl.

IX

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan:

Japanische Landungen am Bernam-Fluss an der Westküste Malayas, 100 km nördlich von Kuala Lampur, der Hauptstadt von Strait Settlements.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Finnland:

Im Londoner Rundfunk macht sich wieder eine starke Propaganda bemerkbar, um auf Grund der russischen Erfolge an der Ostfront Finnland zum Ausscheiden aus dem Kriege zu veranlassen. Es würden dadurch erhebliche russische Truppen frei werden, die man zur Niederringung der deutschen Front verwenden könnte.

Es wird die Ansicht vertreten, dass Finnland niemals eine imperialistische Angriffspolitik verfolgt habe und dass die finnische Regierung den gegenwärtigen Krieg stets als einen Sonderkrieg bezeichnet hätte. Die strategischen Ziele Finnlands seien erreicht und die Sowjetunion habe kein Interesse an einem Winterkrieg an der finnischen Front. Man rechnet deshalb mit der Möglichkeit, die Kriegsoperationen in Finnland zum Stillstand zu bringen.

Frankreich:

Reuter brachte gestern die Nachricht, dass der franz. Innenminister Picheu und der Direktor im franz.Innenministerium Paringaux tot aufgefunden worden seien.

Vichy gab in einer späteren Erklärung amtlich bekannt,

dass

dass die zerstückelte Leiche von Paringaux, eines engen Mitarbeiters Picheux, auf den Eisenbahnschienen in der Nähe eines Ortes im Departement Seine aufgefunden wurde. Paringaux befand sich auf der Reise nach Paris. Über die Ursache und die Umstände des Todes ist noch nichts bekannt. Die Meldung vom Tode Picheux wurde später dementiert; er hält sich zur Zeit in Paris auf.

Es wird einmal von kommunistischen Verschwörern gesprochen, zum anderen ist bekannt, dass Picheu und Paringaux Vertreter der deutsch-französischen Verständigung sind.

Portugal:

Gesandter berichtet, dass der portugisische Dampfer, der Mozambique mit 1100 Mann nach Timor vor einigen Tagen verlassen sollte, auf Weisung der portugisischen Regierung vorläufig zurückgehalten wurde. Nachdem die englische Regierung zunächst zugesichert hatte, bei Eintreffen portugisischer Truppen Timor zu räumen, habe sie neuerdings Schwierigkeiten gemacht. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. (Es ist auch möglich, dass die Australier, die eine Bedrohung Port Darvins von Timor aus befürchten, sich erneut bei den Engländern eingeschaltet haben, um das Erscheinen der portugisischen Truppen zu verhindern.)

Arabien:

Der italienische Gesandte in Dschidda teilt mit, dass Saudi Arabien die diplomatischen Beziehungen zu Italien abgebrochen hat. Saudi Arabien hat diesen Akt unter tiefstem Bedauern begangen unter Hinweis auf den immer stärker werdenden Druck Englands. England habe damit gedroht, dass die Nahrungsmittelzufuhr vollständig gesperrt würde. Bei dieser Sachlage blieb der Regierung von Arabien nichts anderes übrig, als dem englischen Verlangen zu entsprechen. Die türkische Regierung wird die italienischen Interessen in Saudi Arabien übernehmen.

USA.:

U.S.A.:

Engl.Presse über DNB Genf: Die scharfe Kritik der "Prawda" wegen der Aufgabe Manilas, in welcher den Nordamerikanern Ungeschick und Feigheit vorgeworfen wird, hat in der angelsächsischen Öffentlichkeit begreiflicherweise grosses Aufsehen erregt. Während die englischen Zeitungen mit einer gewissen hämischen Schadenfreude diesen Bericht wiedergeben, ist die amerikanische Presse sehr entrüstet über diese Äusserungen und fragt im Zusammenhang damit, warum denn Sowjetrussland den Ver.Staaten nicht gestatte, mit ihren Flugzeugen von russischen Basen in Sibirien zu operieren. Im übrigen wäre der Fall Manilas aufzuhalten gewesen, wenn nicht soviel amerikanisches Kriegsmaterial nach Sowjetrussland gesandt worden wäre. Wenn Japan nicht den Sowjetrussen eine Nichtangriffsgarantie gegeben hätte, wäre es wohl überhaupt nicht zu dem japanischen Angriff gekommen.

Brasilien:

Geschäftsträger Rio teilt zur Rio-Konferenz mit, dass der brasilianische Bundespräsident seine Bemühungen fortsetze, eine Abwehrfront gegen die nordamerikanischen Forderungen zustande zu bringen. Chile und Peru sollen sich damit einverstanden erklärt haben, in allen entscheidenden Fragen mit Brasilien zu stimmen. Die von argentinischer Seite angeregte inoffizielle Vorbesprechung in Buenos Aires hat in den Ver.Staaten derart verstimmt, dass man in Buenos Aires dagegen Vorstellungen erhoben hat mit der Begründung, dass dadurch die Einheitlichkeit und Schlagkraft der Rio-Konferenz beeinträchtigt würde. Trotzdem habe Argentinien an der Abhaltung dieser Vorbesprechungen festgehalten.

Ein gemeinsames Vorgehen von Brasilien und Argentinien auf der Konferenz sei noch nicht ganz gesichert, aber man sei dazu auf gutem Wege. Für die Haltung Brasiliens sei

eine

ein günstiges Zeichen, dass Präsident Vargas den langjährigen brasilianischen Botschafter in Buenos Aires, Alves, zum Generalsekretär der Konferenz bestimmt habe. Alves sei ein Vertrauensmann des Präsidenten, der in ihm einen Gegenspieler gegen seinen eigenen nordamerikafreundlichen Aussenminister Aranha sähe, den er auf der Konferenz von Alves überwachen lassen wolle. Sollte sich Aranha in zu starken Gegensatz zum Staatspräsidenten stellen so werde dieser abgelöst werden.

Präsident Vargas habe sich dahin geäussert, dass Brasilien die Ver.Staaten zwar materiell und moralisch unterstützen aber keinesfalls brasilianische Truppen ausser Landes schicken werde. Zum Abbruch der Beziehungen zu den Achsenmächten dürfe es Brasilien schon mit Rücksicht auf die grossen deutsch- und italienischstämmigen Bevölkerungsteile nicht kommen lassen. Sollten die Achsenmächte von sich aus zum Krieg gegen Brasilien schreiten, so würde für dieses Land eine Zwangslage vorliegen.

"Daily Express:"

Das nächste japanische Ziel sei die Eroberung von Surabaya, wohin sich die USA-Streitkräfte des Admiral Hart zurückgezogen hätten und welches nun nach Singapore als alliierter Flottenstützpunkt in Frage käme. Möglicherweise wird auch Wavell sein Hauptquartier in Surabaya aufschlagen.

3.Abt.Skl. Berlin, den 7.Januar 1942

Geheim!

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Rede Roosevelts vor dem Kongress:

Roosevelt sprach am 6.I. vor dem Kongress. Er schilderte zunächst die angeblich seit langer Zeit bestehenden Eroberungsabsichten der Achsenmächte, wobei er die von Hitler gegenüber den japanischen und italienischen besonders als Welteroberungspläne herausstellte, die schon 1933, als er zur Macht kam, geboren wurden.

Wenn die Zeit gekommen sei, würden die Alliierten gewaltige und offensive Aktionen unternehmen, um die Besitzungen im Pazifik wiederzugewinnen. Zwar sei es bitter, den heldenhaften Verteidigern der Insel Wake nicht helfen zu können und zur Zeit auch nicht eine Million Mann mit tausend Schiffen nach den Philippinen senden zu können, aber dies würde nur die Entschlossenheit der USA verstärken, das Sternenbanner erneut über den Inseln Guam, Wake und den Philippinen flattern zu lassen.

Zum ersten Mal, seit die Nazis und Faschisten und die Japaner den Blitzkrieg begonen hätten, ständen sie der Tatsache gegenüber, dass sich überlegene Kräfte gegen sie sammelten. Die alliierten Nationen werden ihre militärischen Kräfte jeweils an den Stellen einsetzen, wo der Feind am meisten geschädigt werden könne.

"Wir werden nicht isoliert kämpfen, indem jede Nation ihren eigenen Weg geht, sondern alle zusammen (26 Nationen) geschlossen handeln."

Anschliessend ging Roosevelt auf den Wettkampf der Arbeit und der Produktion ein und betonte, dass die dazu benötigten Waffen auch den Männern in den eroberten Gebieten zugute

kommen,

kommen, die bereit stünden, um die erste Gelegenheit zum Aufstand gegen ihre Unterdrücker zu benützen.

Die Flugzeugproduktion soll so gesteigert werden, dass im

Jahre 1942 60.000 Flugzeuge hergestellt werden;
1943 125.000 "

Panzerproduktion	von	35.000	auf	70.000
Flakgeschütze	"	20.000	"	50.000

Handelsschiffsraum	1941	6,9 Mill.t	fertiggestellt
	1942	8,0 " "	
	1943	10,0 " "	

Bisher wurden 15 % des Nationaleinkommens für Kriegszwecke verwendet. Dem Kongress wird jetzt ein finanzielles Kriegsprogramm zugehen, demzufolge 66 Milliarden Dollar für die Landesverteidigung vorgesehen seien. Das sind mehr als 50 % des Staatseinkommens.

Roosevelt schloss seine Rede damit, dass er sagte,"wir können diesen Krieg nicht nur defensiv führen und können ihn nur gewinnen, wenn wir all unsere Kraft auf den Angriff konzentrieren und dem Feind den Krieg ins eigene Land tragen. Amerikanische Land-, See- und Luftstreitkräfte werden XXXXXXXX auf den britischen Inseln Stellungen beziehen, die in diesem Krieg einen wichtigen Vorposten unserer Verteidigung darstellen. Amerikanische Landstreitkräfte werden sowohl die eigene Erdhälfte verteidigen als auch ausserhalb dieser Erdhälfte Gebiete schützen, die zu einem Angriff gggen Amerika benutzt werden könnten. Ein Kompromiss kann diesen Krieg niemals beenden, nur ein totaler Sieg kann uns mit der Freiheit und Treue belohnen."

Japan:

Botschafter Tokio: In der japanischen Presse werden vorzugsweise Probleme des kulturellen und wirtschaftlichen Aufbaues in Grossostasien behandelt. Es komme dabei zum Ausdruck, dass das Fundament für die Erfüllung der wirtschaftlichen Mission Japans eine ausreichende Handelsflotte sei.

Solange

Solange die Kriegsflotte im Pazifischen und Indischen Ozean allein die Vormacht habe, könne von einer Beherrschung der Meere doch nicht gesprochen werden, solange nicht die japanische Handelsschiffahrt an erster Stelle stehe. Selbst das vorläufige Ziel, eine Handelsflotte von 15 Millionen t zu schaffen, bleibe erheblich hinter den Bedürfnissen einer ostasiatischen Grossraumwirtschaft zurück.

In diesem Zusammenhang wird gesagt, dass ein weltgeschichtlich ganz neues und einmaliges Ereignis zur Zeit eingetreten sei, indem sich die befreundeten Völker Ostasiens von der Beherrschung durch Europa freimachten. In der Vergangenheit hätten sie lediglich eine Geschichte gehabt, XXXXXXXXXXXXXXXXX soweit sich Europas Macht in ihrem Bereich entfaltet hätte. Das neue Kapitel der Weltgeschichte umfasse den Rückzug der Westvölker aus Asien und in Zukunft werde die Neuordnung Ostasiens eine Voraussetzung für den Weltfrieden sein.

<u>Portugal:</u>

Gesandter Lissabon: 1942 werden Neuwahlen des Staatspräsidenten nötig sein. Dieser hat sich dahin geäussert, dass er noch nicht wisse, ob er sich wieder zur Wahl stellen werde, da er sich alt fühle. Er habe während seiner 43-jährigen harten Arbeit XXXXXXXXXXXXXXXX als Militär nur 4 Monate Urlaub gehabt und wolle diese Aufgabe nur dann übernehmen, wenn er auch die Gewissheit hätte, sie zu erfüllen.
(General Carmona wurde 1928 zum Präsidenten gewählt und 1935 wiedergewählt.)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 8.Januar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Britische Marine hat im Zusammenwirken mit R.A.F. in der Nacht zum 7.1. feindliche Schiffe an der norwegischen Küste angegriffen. Zerstörer drangen in den Hellefjord (zwischen Bergen und Drontheim) ein und vernichteten vor Florö ein Schiff mittlerer Tonnage, desgleichen 2 Fischdampfer. Eine Konservenfabrik wurde beschädigt. Flugzeuge des Küstenkommandos der RAF leisteten wertvolle Deckungen und den Aufklärungsdienst.

Ein Verband von Whitley-Bombern griff zur gleichen Zeit den Flugplatz Sola (bei Stavanger) an.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England/Norwegen:

Gesandter Helsinki berichtet, dass nach Angabe des finnischen Aussenministeriums bei den letzten englischen Unternehmungen gegen die norwegische Küste vom britischen Nachrichtendienst Gerüchte verbreitet wurden, dass grosse englische Landungen folgen würden. Schwedische Truppen hätten die finnische Grenze überschritten, um gemeinsam mit den Finnen die deutschen Formationen aus Finnland herauszuwerfen.

Russland:

Der amerikanische Botschafter in Russland, Steinhardt, ist nach verschiedenen Meldungen zum Botschafter in der Türkei ernannt worden.

Der britische Admiral Towey wurde mit dem Oberkommando der alliierten Nordatlantikflotte betraut ("Daily Telegraph").

Nach

Nach verschiedenen Meldungen hat das britische Fernost-Geschwader mit seinen wesentlichsten Streitkräften Singapur verlassen. Der kommandierende Admiral Leyton hat sein Kommando an den Konteradmiral Spaner in Singapur abgegeben.

In Canberra wurde bekanntgegeben, dass die Inseln, die zur australischen Verteidigungsspähre gehören, und die Nordküste des australischen Kontinents dem Befehl Wavells unterstellt werden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 9.Januar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Niederl.Admiralität:

Ein deutsches Uboot wurde von einem holländischen Uboot im Mittelmeer versenkt. 12 Offiziere und Matrosen gerettet und in einem britischen Hafen an Land gebracht. (Gibraltar).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Im englischen Unterhaus äusserte sich Innenminister Amery über das Verhältnis Grossbritanniens zu Indien und erklärte, dass die Regierung keine Fortschritte in der Lösung des Problems der indischen Verfassung machen könne, ehe nicht auf Seiten der führenden indischen Parteien Bereitschaft zur Zusammenarbeit gezeigt würde. Es liege nicht in Englands Macht, verschiedene Parteirichtungen zusammenzubringen, leider auch nicht nach dem letzten Appell des Vizekönigs angesichts der drohenden Gefahr.

Zu den Ergebnissen der Washingtoner Konferenz äusserten Unterhausmitglieder offen die Befürchtung, dass die britischen Inseln schliesslich noch zu einem nordamerikanischen Vorpostenstützpunkt werden könnten. Ein Arbeiterparteiler brachte sein unbehagliches Gefühl zum Ausdruck, wenn er daran denke, dass England zu einer Stellung herabgedrückt würde, die es mit einem amerikanischen Helgoland vor der Küste Europas bezeichnen möchte. England stünde allerdings vor der Wahl, ob die britischen Inseln der

westliche

westliche Vorposten des totalitären Europas oder der östliche Vorposten des demokratischen Nordamerikas werden sollte.

Zu den Vorgängen in Ostasien wurde von verschiedenen Seiten erhebliche Kritik geübt, wobei auch die Besetzung des Kabinets durch viel zu alte Personen erwähnt wurde, die keine Erfahrung über den modernen Krieg besässen.

Auch die Aktion der "Prince of Wales" und "Repulse" wurden als schwere Fehler bezeichnet. Allgemein wurde Kritik geübt an den Kriegsplänen in Ostasien, die nicht genügend durchdacht seien und in keiner Weise den tatsächlichen Verhältnissen entsprochen hätten.

Die Verteidigung Hongkongs wurde als unnütze Verschwendung englischer Streitkräfte bezeichnet.

Im Oberhaus wurde ebenfalls an den ostasiatischen Vorgängen heftige Kritik geübt. Insbesondere wurde eine Untersuchung über die Vorgänge und die Verteidigung von Penang gefordert, bei der der bisherige Befehlshaber Brook Popham sich verantworten solle.

Von anderer Seite wurde bemängelt, dass man nicht rechtzeitig chinesische Divisionen zur Verteidigung der englischen Besitzungen herangezogen habe.

Im Namen der Regierung erklärte der Kolonialminister Moyne, dass über Penang eine Untersuchung angestellt werden würde.

Beide Häuser setzten anschliessend die Besprechungen über Ostasien in Geheimsitzungen fort.

Im Namen der Regierung gab Attlee im Unterhaus eine Gesamtübersicht über die Kriegslage .
(Churchill wohl noch auf Rückkehr im Atlantik).

Nach kurzer Würdigung des Besuches Churchills in Washington teilte Attlee u.a. mit, dass der Oberbefehlsbereich von Wavell sich auf Burma, Thailand, Indochina, ferner die Philippinen und die Nordküste Australiens erstrecke unter Einschluss des malayischen Insel-Archipels. Seine Machtbefugnisse erstrecken sich nicht auf Indien und Australien.

Bei Besprechung des libyschen Feldzuges hob er die gute

Zusammenarbeit der verschiedenen Waffengattungen ganz besonder hervor. Auf dem Atlantik setze sich die Verringerung der englischen Handeslsschiffs-Verluste fort. Auf dem russischen Kriegsschauplatz läge heute die Initiative klar auf Seiten der Sowjetrussen. Der Kriegseintritt der USA habe das Endergebnis des Krieges trotz des Eintritts Japans auf der anderen Seite zugunsten Englands entschieden. Die Tatsache, dass Grossbritannien im Fernen Osten mannschafts- und Materialmässig zunächst noch unterlegen sei, sei kein Mangel an Vorsicht, sondern lediglich, weil es England unmöglich sei, an allen Stellen der Welt gleich stark zu sein. Dies gehe eben über seine tatsächlichen Machtmittel hinaus.

Zu den Anfragen über die Rückschläge in Ostasien äusserte sich auch Aussenminister Eden. Die Eingetretenen Verluste seien nicht auf Nachlässigkeit zurückzuführen, sondern seien durch die Art des gesamten Verteidigungsplanes bedingt, der vielleicht nicht ganz richtig gewesen sei. Wenn verlangt worden sei, man hätte Singapur auf Kosten Sowjetrusslands unterstützen sollen, so sei das falsch, da die Lieferungen an Sowjetrussland für den Ausgang des Feldzuges ausschlaggebend seien.

Frankreich:

Botschafter Abetz: Die französische Regierung hoffe, dass mit den Ver.Staaten eine Einigung bezüglich St.Pierre und Miquelon zustande kommen werde. Man sei in Washington bereit, den vorherigen Zustand wieder herzustellen, wenn Frankreich nach dem Muster von Martinique die Einsetzung eines amerikanischen Beobachters zulasse und sich mit der Einschränkung der Sendebefugnisse des dortigen französischen Senders einverstande erkläre. Die französische Regierung habe sich dazu bereit erklärt, unter der Voraussetzung, dass zunächst einmal der frühere Zustand wiederhergestellt würde. (d.h., dass die de Gaulle Truppen die Inseln räumen müssten.)

Diese franz.Haltung sei damit zu erklären, dass man bei einer solchen Regelung einen Prestigeerfolg über de Gaulle

zu

zu erringen hoffe und dass man auf diese Weise die heikle Lage der anderen französischen Besitzungen auf dem amerikanischen Erdteil nicht weiter erschwere. Doch seien die Hoffnungen in Vichy auch jetzt nicht zu hoch gespannt.

Geheim

3.Abt.Skl. Berlin, den 10.Januar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Militärische und politische Nachrichten aus dem Auslande.

Einzelheiten:

Marinesprecher in Washington hat Versenkung des USA-Flugzeugmutterschiffes "Langley" durch die Japaner geleugnet. Tokio wolle durch seine Meldungen den Standort des Schiffes erfahren.
("Langley" = Flugzeugmutterschiff, früherer Kohlendampfer, erstes grosses Schiff mit Klappschornsteinen, 1912 gebaut, 11050 t).

Britische Admiralität meldet Verlust des britischen Kreuzers "Galathea" (5250 t, 1934 erbaut) durch ein feindliches Uboot. Ort nicht genannt.

Zum Kommandeur der auf Malta stationierten Truppen wurde für den abgelösten britischen Befehlshaber der Generalmajof Beak ernannt.

Londoner Rundfunk bereitet englische Bevölkerung auf kurz bevorstehende japanische Offensive gegen Niederl.Indien vor.
Nachricht wird von Batavia bestätigt.

Amtlich verlautet aus Vichy, dass ab 1.1.42 42 französische Generale pensioniert werden.

Im Gebäude des japanischen Aussenministeriums brach ein

Grossfeuer

Grossfeuer aus, das die Hälfte des gesamten Gebäudekomplexes vernichtete. Alle wichtigen Dokumente wurden gerettet. Ursache noch unbekannt.

Finnland:

Die Gerüchte, dass gewisse finnische Kreise auf den Abschluss eines Sonderfriedens mit den Alliierten und Sowjetrussland drängen, wollen nicht verstummen. So hat die führende sozialdemokratische finnische Zeitung "Suomen Sozialdemokrat" die Möglichkeit der Einstellung der militärischen Operationen in einem grösseren Aufsatz besprochen. Auf gewisse Vorstellungen von deutscher Seite haben Staatspräsident und Aussenminister den Verfasser zur Rücksprache befohlen.

Der ehemalige finnische Gesandte in Moskau, Paasikivi, ist in Stockholm eingetroffen, was zu mancherlei Vermutungen Anlass gegeben hat, da er früher als russlandfreundlich galt. Er selbst hat erklärt, dass sein Besuch in Stockholm keine politische Bedeutung habe.

Ungarn:

Deutsch-ungarisches Verhältnis durch Besuch Reichsaussenministers gebessert. Stellung von Badozci erheblich gefestigt. Grund des Besuches wahrscheinlich Einflussnahme auf Nachfolgerschaft Hortys, der jetzt 73 Jahre alt, und nach einer schweren Erkrankung erhebliche Alterserscheinungen zeigt. Er hat angeblich den Wunsch, seinen ältesten Sohn Steffan einzusetezen. Dieser Plan wird von allen massgebenden Persönlichkeiten abgelehnt, da Steffan Horty wegen seiner minderwertigen moralischen Eigenschaften, vor allem in der Armee, völlig abgelehnt wird. Ausserdem gilt er als deutschfeindlich.

Es wird weiter genannt der frühere Ministerpräsident Graf Karoly, der der konservativ reaktionären Richtung angehört, aber schon sehr alt ist. Weiter wird der Erzherzog Albrecht v.Habsburg genannt, ein Sohn des Feldmarschalls

Erzherzog Friedrich. Der Sohn gilt als Exponent der Pfeilkreuzler und geniesst das deutsche Vertrauen.

Auch Badoczi kommt evtl. für eine Nachfolgerschaft in Frage.

Geheim

3.Abt.Skl. Berlin, den 16.Januar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Daventry: USA-Tanker nordwest (?) 9500 t, etwa 100 sm ostwärts von New York am 14.I. früh torpediert worden. Damit sind feindliche Uboote der USA-Küste bis jetzt am nächsten gekommen. Ein Mann von 39 der Besatzung wird vermisst. Tanker fuhr unter Panamaflagge.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Der Oberbefehl über Irak und Iran ist dem Kommandobereich Indien entzogen und dafür General Auchinlick zugewiesen worden. Auf diese Weise würden die West- und Ostflanken Indiens von Generalen verteidigt, welche mit den indischen Gewässern genau vertraut seien.

Sowjetrussland:

Bulgarischer Gesandter Moskau: Russische Armeeführung hat aus erstem finnischen Feldzug die wichtige Lehre gezogen, dass der Soldat gut angezogen und Verpflegt sein muss. Die Devise "Alles für die Front" werde jetzt verwirklicht. Dagegen soll es im weiteren Hinterlande schlecht stehen.

Die Disziplin des Heeres sei sehr streng. Geringste Unbotmässigkeit würde grausam bestraft. Der Geist in der Armee

sei

sei trotz schwerer Verluste hochstehend. Die Soldaten seien überzeugt, nicht für die Verwirklichung der Idee der 3.Internationale oder der Weltrevolution zu kämpfen, sondern für die Rettung des Vaterlandes. Deutschlands Kampfziel sei nicht etwa die Herbeiführung einer neuen gerechten Ordnung, sondern die Unterwerfung Russlands für Knechtung und Kolonisation.

U.S.A.:

Roosevelt gab bekannt, dass die Aufsicht über die Durchführung des gesamten Kriegsproduktionsprogramms an Donald Nelson übertragen wurde. Er erhält diktatorische Vollmachten in allen Beschaffungs- und Produktionsfragen. Sein unmittelbarer Vorgesetzter ist Roosevelt.

Nach Rundfunkmeldungen ist der ehemalige preussische Innenminister Greszinsky mit der Leitung der "Vereinigten freien Deutschen in USA" beauftragt worden. Die Vereinigung setzt sich zusammen in erster Linie aus führenden Vertretern der Parteien der Weimarer Koalition.

In einem Brief an Hull werden die Ziele der Vereinigung dargelegt: Zusammenfassung der "Freien Deutschen" in den USA und den anderen Teilen der Welt zur Verbreitung der Lehren der "Atlantik-Charta" und Organisierung aus Deutschland und anderen von den Deutschen besetzten Ländern geflohener Deutscher zur Mitarbeit am Aufbau "eines freien demokratischen Deutschland und eines friedlichen Europa ."

Konferenz in Rio:

Am 15.I. ist die panamerikanische Konferenz in Rio durch den brasilianischen Staatspräsidenten Vagas eröffnet worden.

Zum ständigen Vorsitzenden der panamerikanischen

Konferenz

Konferenz wurde der brasilianische Aussenminister Arranha gewählt. Die Konferenz soll bis zum 26.I. beendet sein.

Unterstaatssekretär Welles hielt die Eröffnungsansprache: Die Völker Amerikas ständen heute der grössten Gefahr seit der Erringung ihrer Unabhängigkeit gegenüber. Das Unheil sei für viele Beobachter nicht unvermutet gekommen und bereits auf den Konferenzen von Buenos Aires, Lima und Havanna seien Massnahmen für die gemeinsame Sicherheit der westlichen Hemisphäre getroffen worden. Heute gelte es, die Hitlerschen Weltherrschaftspläne abzuwehren. Trotz aller Bemühungen hätte sich Japan den Deutschen zur Verfügung gestellt und die Ver.Staaten angegriffen, obwohl diese mit Japan befreundet waren und sich bemüht hätten, eine Grundlage für einen gerechten und dauerhaften Frieden im Pazifik zu finden.

Die Garantie dafür, dass die Familie der amerikanischen Nationen das heutige Weltchaos überleben könne, liege in ihrer Einigkeit, welche eine vollkommene Zusammenarbeit aller als gleiche Partner bei der gemeinsamen Verteidigung zur Zeit der Agression wie auch in Friedenszeiten bedinge. Er ironisierte sodann die friedlichen Absichten der Achsenmächte gegenüber Südamerika.

Es sei von höchster Wichtigkeit, dass die Massnahmen, wie Abbruch der Handelsbeziehungen, verstärkt würden, um alles zu unterbinden, was dem Vorteil der Angreifer dienen könnte. Alle Möglichkeiten der amerikanischen Schiffahrt für den Transport von Kriegsmaterial müssten ausgenützt werden. Die Ver.Staaten würden jede Hilfe leisten, um Schwierigkeiten zu beseitigen, welche aus Kriegsmassnahmen erwachsen würden.

Es werde keinen Frieden geben, solange nicht der preussische und japanische Militarismus verschwunden seien. In dem Masse, in dem die für die Freiheit kämpfenden Nationen Opfer brächten, werde auch die Regeneration der Welt vor sich gehen. -

Die auf der panamerikanischen Konferenz vertretenen Mächte haben bis heute folgendermassen Stellung genommen:

9 Staaten haben an die 3-Mächte-Pakt-Staaten den Krieg erklärt, 5 weitere Staaten die diplomatischen Beziehungen abgebrochen (Mexiko, Brasilien, Kolumbien, Guatemala und Uruguai) und 6 Staaten haben ihre nichtkriegführende Haltung erklärt (Argentinien, Chile, Peru, Bolivien, Equador und ~~Paraguai~~ Paraguai).

Die Konferenz stand unter dem Leitwort, zunächst einmal eine panamerikanische Einheit herzustellen. Infolgedessen wird versucht werden, die Staaten, die sich noch nicht bereit gefunden haben, die Beziehungen zu den Achsenmächten abzubrechen, unter Druck aller anderen Staaten zu dieser Massnahme zu zwingen. Der stärkste Widerstand wird offenbar von Argentinien geleistet, das durch seinen Aussenminister Guinazu erklärt hat, von der bisherigen Solidaritätshaltung nicht abgehen zu wollen. Welles hat sich des argentinischen Aussenministers besonders angenommen und hat gleich vor Beginn der Konferenz eine eingehende Aussprache mit ihm gehabt.

Australien:

Die australische Regierung hat sich veranlasst gesehen, di Einwanderungsgesetze vorübergehend abzuändern und den Chines und anderen asiatischen Völkern die Einwanderung zu gestatte Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Arbeitermangel in der australischen Industrie so gross ist, dass ohne asiatisc Einwanderer in grösserer Zahl nicht mehr ausgekommen werden kann.

(Diese Massnahme steht in schroffstem Gegensatz zur bisherig Haltung der australischen Regierung, welche Asiaten jeder Art von der Einwanderung unbedingt ausschloss.)

Malta:

Infolge der anhaltenden Luftangriffe auf Malta (in den letzten 14 Tagen allein über 100 Luftalarme) wird in der ausländischen Presse immer mehr die Ansicht kund, dass dies der Auftakt zu einer militärischen Operation zur Besetzung der Insel sei.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 18.Januar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität

meldet Verlust Schleppnetzdampfer "Lady Shirley". Das Schiff zeichnete sich bei der Kaperung und Versenkung eines deutschen Ubootes aus. Das Uboot "111" wurde im Oktober 1941 gekapert und versenkt. Kapitänleutnant Kleinschmidt fand dabei den Tod.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Das russische Tass-Büro berichtet über Gewerkschaftskonferenz in London. Am Eingang des Saales grosse Plakate mit russischen Inschriften. Russische Gewerkschafter mit begeistertem Beifall begrüsst. Der englische Gewerkschaftsführer Citrin brachte Entschliessung ein über Bildung eines englisch-sowjetrussischen Kommités

Die russischen Gewerkschafter besichtigten dann britische Schiffbauwerften, wo sie überall vor der Belegschaft Reden hielten.

(Über die Haltung der Regierung zu diesem verstärkten Auftreten russischer Gewerkschaftler ist noch nichts bekannt.)

Botschafter Crips trat auf eigenen Wunsch von seinem Posten in Moskau zurück. Nachfolger englischer Botschafter

in

in Tschungking, Archibald Clarc Kerr, der seit 1938 englischer Gesandter in China war.

Englische und amerikanische Presse ergehen sich in Kombinationen über wahrscheinliche Regierungsumbildung nach Rückkehr Churchills. Das Kriegs-, Kolonial- und Handelsministerium sollen angeblich neu besetzt werden. Unter den Anwärtern werden Crips und der Sohn Lloyd George's genannt. Auch für Beaverbrook soll ein Nachfolger gefunden werden, da Beaverbrook sich längere Zeit in den USA aufhalten müsse.

Zum Oberbefehlshaber in Indien wurde General Allen Harty ernannt. Die Ost- und Westflanken Indiens sind unter den Befehl von Auchinleck und Wavell gestellt worden. Als Begründung für ein selbständiges Befehlskommando in Indien wurde angegeben, dass Indien noch nicht unmittelbar von dem Kampf betroffen sei, und dass es, auf sich selbst gestellt, seine eigenen Verteidigungsmassnahmen treffen müsse und auch alle militärischen und wirtschaftlichen Kräfte mobilisieren müsse, um den an den Flanken kämpfenden Armeen den nötigen Nachschub zukommen zu lassen.

<u>Spanien/Marokko:</u>

Im Gebiet Tanger an der Gibraltar-Strasse wurde vor einigen Tagen ein Sprengstoff-Attentat gegen eine deutsche Beobachtungsstelle verübt: die im Haus befindlichen Personen wurden teils getötet, teils schwer verletzt. Die spanischen Behörden sind von englischer Urheberschaft überzeugt.(engl.Nachrichtendienst). Zahlreiche Verhaftungen solcher Persönlichkeiten, die als in englischen Diensten stehend bekannt sind.(Hinweis auf stärkere britische Agententätigkeit im spanisch-marokkanischen Raum.)

<u>Portugal:</u>

Portugal:

Präsident General Carmona hat sich zur neuen Präsidentenwahl wieder gestellt. Er ist seit 1926 portugisischer Staatspräsident. 73 Jahre alt. Die Bevölkerung begrüsste den Entschluss des Staatspräsidenten sehr.

Gesandter Lissabon meldet bezüglich Timors, dass die englische Antwort voraussichtlich dahin lauten wird, dass die Landung durch australisch-holländische Truppen ohne Beteiligung der englischen Regierung erfolgt sei. Infolgedessen äussert man sich sehr skeptisch in Portugal über die Möglichkeit, dass die englische Regierung heute noch auf Australien irgend welchen Einfluss ausüben könne, da sie die Herrschaft über die Dominions verloren habe. Der Wille Edens, den Konflikt beizulegen, könne kaum praktischen Erfolg haben.

Rio-Konferenz:

Es zeichnet sich ein immer stärker werdender Druck der USA ab, der sich dadurch kundtut, dass der einzige Staat, der noch Widerstand leistet, nämlich Argentinien, von Sumner Welles besondere Behandlung erfährt. Der argentinische Aussenminister Guinazu wurde mehrmals von Welles allein empfangen. Allgemein besteht die Auffassung, dass der Abbruch der Beziehungen sämtlicher amerikanischer Staaten erreicht wird.

Die mittelamerikanischen Staaten haben sich druchweg bedingungslos an die Seite der USA gestellt.

Der brasilianische Aussenminister Arranha wurde zum Vorsitzenden der Konferenz gewählt.

Nach United Press werden folgende Vorschläge besprochen:

a) Schaffung eines Ausschusses zur Bekämpfung von Spionage und Sabotage,

b)

b) Bildung eines für alle amerikanischen Staaten fungierenden Neutralitätskomitées,

c) Abmachung über Benutzung von Flottenstützpunkten und Luftlandeplätzen

d) [redacted]-Überwachungsmassnahmen für alle Nachrichtenverbindungen

In Washington wurde bekanntgegeben, dass als weiterer Schritt zur Verstärkung der zentralamerikanischen Verteidigung in mittelamerikanischen Staaten 20 Millionen Dollar zum Bau einer lebenswichtigen panamerikanischen Strasse bewilligt wurden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 19.Januar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität meldet Verlust Uboot "Perseus"(1475 t,Baujahr 1929). Ort und Zeit nicht genannt; Verlust wahrscheinlich im Mittelmeer.

Reuter Washington:

Sir John Dill zu Besprechungen mit kanadischen Militärbefehlshabern und Politikern in Ottowa eingetroffen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Nordafrika:

Bericht Botschafter Stohrer: Aussenminister sprach mir auch gestern wieder sehr ernst über die Lage in Nordafrika, wo de-Gaullistische Stimmung wachse. Bei englischem oder amerikanischem Landungsversuch sei daher kaum Zweifel an der Haltung der französischen Truppen. Bezüglich Tanger habe er besondere Bedenken, da Engländer und Amerikaner dort ihre Wühlarbeit immer weiter verstärkten. Er befürchte eigentlich täglich irgend einen ernsten Zwischenfall auf den hin Engländer"zum Schutz der Interessen ihrer Staatsangehörigen" ein Kriegsschiff vor Tanger legen würden oder irgend etwas derartiges.

Auch in militärischen spanischen Kreisen sieht man Entwicklung Nordafrikas mit Sorge. Spanische

Truppen

Truppen in spanischer Zone zwar zahlreich, ca 100.000 Mann, Ausrüstung, Munition gering, Ernährung nur für 2 - 3 Monate.

England:

Reuter:Unter Bezugnahme auf die deutschen Mitteilungen, wonach die spanische Regierung in London eine Protestnote wegen des Überfalles auf die Achsenschiffe in Fernando Po überreicht habe, erfährt das Reuter-Büro, dass man in London von dieser Angelegenheit nichts wisse.
(Bekanntlich hat auch de Gaulle strikt dementiert, dass seine Streitkräfte dabei beteiligt seien.)

England/Burma:

Nach einer amtlichen Mitteilung hat die englische Regierung davon Kenntnis erhalten, dass der Ministerpräsident von Burma, U-Sav, seit Ausbruch des Krieges mit japanischen Behörden in Verbindung gestanden hat, was durch sein eigenes Geständnis bestätigt worden ist. Die englische Regierung hat sich infolgedessen zu seiner Verhaftung genötigt gesehen und es wird ihm unmöglich gemacht werden, nach Burma zurückzukehren.
(U-Sav war im Herbst 1941 nach London gekommen, um über die Bewilligung des Dominions-Status für Burma nach Kriegsende zu verhandeln. Schon damals hatte er seinen Unmut über die ablehnende Haltung der englischen Regierung unverblümt zum Ausdruck gebracht. Anscheinend wurde er auf der Rückreise in den Ver.Staaten verhaftet.

Japan:

Nach Mitteilung des japanischen Generalstabes seien Pressenachrichten über das Nachlassen des Kampfgeistes indischer Truppen als unsachliche Propaganda anzusprechen. Noch kämpfe der indische Soldat durchaus willig unter englischer Führung.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 20.Januar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Reuter: Die englische Admiralität teilt mit, dass zur Zeit als der Angriff auf Fernando Po ausgeführt wurde, sich kein englisches oder alliiertes Kriegsschiff in der Nähe von Fernando Po befand. Auf die deutschen Nachrichten hin, sei eine Aufklärungspatrouille in das betreffende Gebiet gesandt worden, die festgestellt habe, dass ein grosses nicht identifiziertes Schiff gesichtet worden sei. Schiffe der englischen Flotte würden weitere Untersuchungen durchführen.

Finnland:

Nach Bericht Gesandter Helsinki habe man im Aussenministerium geäussert, dass die Wirkung der Feindpropaganda über einen finnischen Sonderfrieden nur geringe Wirkung auf das finnische Volk habe, da der Bogen überspannt sei. Es gebe in Finnland keinen massgebenden Politiker oder Militär, der gegenwärtig für einen Sonderfrieden mit Sowjetrussland eintreten würde.

U.S.A.:

Der Vorsitzende des Auswärtigen Senatsausschusses erklärte, dass die Ver.Staaten es sich nicht leisten könnten, zu Gunsten der Kriegführung in anderen Weltteilen des Pazifik sich selbst zu überlassen. Es sei zu hoffen, dass Russland vielleicht doch dem Kampf gegen Japan aktiv beitreten werde.
(Diese Äusserung ist recht interessant, weil sie zeigt, dass weite Kreise, vielleicht die Mehrheit des nordamerikanischen Volkes, den Kampf gegen Japan als die wichtigste und vordringlichste Aufgabe ansieht. Die theoretischen - wenn vielleicht auch richtigen - Überlegungen Roosevelts, dass Deutschland als Hauptfeind unter Einsatz aller Kräfte zuerst zu schlagen sei, wird schwerlichh den Beifall des Volkes finden.)

In

In einer amtlichen Verlautbarung des USA-Staatsdepartement werde, wie "National Broadcasting Corporation" meldet, eine Andeutung gemacht, wonach sehr wahrscheinlich schon in Kürze USA-Fernkampf-Flugzeuge von Wladiwostok aus Japan angreifen würden.

Brasilien:

Londoner Rundfunk: Die brasil.Regierung beschlagnahmte den deutschen Dampfer "Windhuk" (16000 BRT), der in Santos liegt, nachdem die Mannschaften an den Maschinenanlagen Sabotage verübt hatten. Auch der in Santos liegende Dampfer "Montevideo")6.000 BRT) wurde von der Regierung übernommen. Ebenfalls wurde der ital.Luxusdampfer "Conte Grande"(238000 t) von der brasil.Regierung beschlagnahmt.

Mitteilung des State Departments: Mehrmaliger Besuch des USA-Geschäftsträgers und des USA-Marineattachés in Kuibyschew bei Losowski; Gegenstand der Besprechungen unbekannt jedoch Vermutung in Washington, dass sie den Auftakt wichtiger Entwicklungen in Ostasien bilden und im Zusammenhang mit den amerikanischen Wünschen nach russischen Stützpunkten stehen.

Rio-Konferenz:

OFI: Zur Rio-Konferenz wird berichtet, dass der argentinische Aussenminister Guinazu erneut betonte, dass Argentinien nicht zustimmen könne. Man erwarte daher, dass eine mittlere Lösung zwischen dem argentinischen Standpunkt der Nichtkriegführung und dem von den Ver.Staaten und verschiedenen anderen Ländern geforderten Abbruch der Beziehungen gefunden werden kann. Vielleicht werde eine solche Lösung dadurch zu finden sein, dass die Bewegungsfreiheit der diplomatischen Vertretungen vor allem auch auf finanziellem Gebiet erreicht

werden

werden könnte. Chile soll sich besonders dafür interessieren, ob ihm andere Länder bei der Verteidigung seiner langen Küstenlinien helfen würden. Mexiko hat einen Antrag gestellt, alle verbündeten Länder als nicht kriegführend anzusehen. Die Ver.Staaten haben eine ganze Reihe Anträge eingebracht, u.a. den, die Telefon- und Telegrafenverbindungen zu den Achsenmächten abzubrechen, den Nachrichtendienst zu kontrollieren, das Abhören der Sender der Achsenmächte zu verbieten und alle den Achsenmächten günstigen Nachrichten zu unterdrücken.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 21.Januar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht

meldet Besetzung der Stadt Moshaisk. (Eisenbahnstrecke Wjasmar-Moskau.)

Türkischer Konsul in Moskau meldet dazu, dass Moshaisk als stark befestigte Stellung schon vor der Eroberung durch die Deutschen von den Russen ausgebaut war und dass die Russen auf die Rückeroberung dieses befestigten Platzes besonderen Wert legten.

Britische Admiralität:

Verlust von 2/bewaffneten/Schleppnetzdampfern.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Reuter: Im Unterhaus wurde Churchill bei seinem Erscheinen lebhaft begrüsst. Auf eine Anregung, wegen der ~~XXXXX~~ grossen Unruhe im Lande über die Lage in Ostasien eine Debatte stattfinden zu lassen, erklärte er, dass er diese Besorgnisse teile, aber das grösste Vertrauen auf einen günstigen Endausgang des Kampfes in Ostasien habe. Er schlage vor, dass eine drei~~jährige~~ Dreitägige Debatte über die Kriegslage stattfinden solle. Sollte die Regierung dabei herausgefordert werden, so werde

sie

sie die Vertrauensfrage stellen. Im übrigen werde er alle Fragen persönlich beantworten.

Churchill begrüsste ferner eine Anregung, dass wichtige Reden im Unterhaus direkt durch den Rundfunk übertragen werden sollten, wobei die Frage offenblieb, ob auch die Oppositionsreden mit gegeben werden sollten.

Bezüglich der Vorschläge der indischen Kongressführer hinsichtlich einer Einigung über die Verfassungsfragen erwiderte er, dass es doch fraglich sei, ob verfassungsändernde Massnahmen zweckmässig seien im Augenblick, wo der Feind vor den Toren Indiens stehe.

Eine sofortige Diskussion über die Luftverstärkungen in Singapore wurde abgelehnt. Ein Abgeordneter äusserte Besorgnisse über die wachsende Typhusepedemie in Europa. Von Regierungsseite wurde erklärte, dass bereits besondere Massnahmen getroffen worden seien, um ein Übergreifen der Krankheit auf die Truppen im Mittleren Osten zu verhindern.

Im Oberhaus hatte der Führer der Arbeiterpartei Lord Addison scharfe Angriffe gegen den früheren Fernostbefehlshaber Brook-Popham geübt, die von verschiedenen Mitgliedern des Oberhauses scharf zurückgewiesen wurden.

Nach amerikanischen Presseberichten sind eine grosse Anzahl der nach den Ver.Staaten und Kanada verschifften 8.000 englischen Kinder nach England zurückgebracht worden. Die englische Regierung habe letzthin die für diese Zwecke bewilligten Mittel stark gekürzt, sodass die Eltern vor der Wahl gestanden haben, entweder die Kinder zurückzunehmen oder sie der öffentlichen Wohltätigkeit zu überlassen.

Nach einer Reuter-Meldung wurden 300 Polizeibeamte

<u>in</u>

in Johannisburg und anderen Städten wegen staatsfeindlicher Umtriebe verhaftet. Ursprünglich war die Zahl noch viel grösser, doch konnten eine Anzahl wieder entlassen werden, da sich ihre Unschuld herausstellte.

Sowjetrussland:

Fkpr.London: Wie es heisst, soll Aussenminister Eden Aussenkommissar Molotow nach London eingeladen haben. Die Verhandlungen über die sowjetrussischen Forderungen für die Nachkriegszeit sollen sich auf folgende Punkte erstrecken:

1.) Kein russisches Interesse an der Türkei oder den Meerengen ausser freier Handelsdurchfahrt zum Schwarzen Meer.
2.) Rückgabe Bessarabiens und der Bukowina an Sowjetrussland
3.) Wiederherstellung eines starken Polens.
4.) Einverleibung der drei baltischen Staaten in die Sowjetunion
5.) Schaffung eines freien und unabhängigen Finnlands, dessen Umfang sich danach richtet, wie weit Finnland seine Beziehungen zu Deutschland lockert.
6.) Garantien gegen Benutzung des Iran als mögliche Angriffsbasis gegen Deutschland.
7.) Desinteressement an Afrika.
8.) Anerkennung der englischen Vorherrschaft im Mittelmeer.
9.) Zustimmung zu einer englischen Politik, welche die Möglichkeit ausschaltet, Nordfrankreich und Nordafrika als Angriffsbasis gegen England zu benutzen.

(Zweifellos sind alle diese Punkte bei den Besprechungen berührt worden, doch scheint diese Veröffentlichung auch stark propagandistisch gefärbt zu sein, besonders was die Punkte 1 (Türkei) und 3(Polen), sowie 5 (Finnland) betrifft.)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 22.Januar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan:

OFI: Ministerpräsident Tojo erklärte vor dem Reichstag, dass die Achsenmächte den Krieg so lange durchführen würden, bis Grossbritannien und die Ver.Staaten auf den Knien lägen. Die englischen Stellungen in Hongkong und Malaya, von denen aus England jahrelang den Aufruhr in Ostasien propagiert habe, seien nun erobert. Japan beabsichtige, diese neuerworbenen Gebiete in gewaltige Abwehrfestungen für das künftige grössere Asien umzuwandeln. Die Bevölkerung der Philippinen werde in ehrenvoller Unabhängigkeit leben können, falls sie ihren Willen beweise, zum besten eines gemeinsamen Wohlstandes mitzuarbeiten. Wenn Niederländisch-Indien und Australien ihren gegenwärtigen Widerstand fortsetzten, so werde Japan diese Länder erbarmungslos beseitigen. Wenn aber die Bevölkerung Niederländisch-Indiens den Wunsch äussere, mit Japan zusammenzuarbeiten, so werde sie auch japanische Unterstützung erhalten. Der Druck auf Tschungking werde vermehrt werden und auch der Schutz des Reiches im Norden sei sichergestellt. Es wäre eine Torheit, wenn die Japaner die Macht der Gegner unterschätzen würden. Aber Japan werde seine Waffen nicht niederlegen, bevor seine Ziele erreicht und die Angelsachsen endgültig auf die Knie gezwungen seien.

Rio-Konferenz:

Allgemeiner Eindruck: Weiteres Nachlassen des Widerstande von Argentinien.

Auf

Auf Grund von Angaben argentinischer Kreise verlautet, dass Argentinien sich mit einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu den Achsenmächten unter dem Vorbehalt einverstanden erklären würde, dass der argentinische Kongress diese Massnahme bewillige. Man müsse aber dazu die Neuwahlen im März abwarten, wobei es darauf ankommen werde, ob die Regierungspartei die Mehrheit erhalte, was aber wahrscheinlich sei.

Nach Reuter äusserte Unterstaatssekretär Welles nach einer zweistündigen Konferenz mit den Aussenministern Argentiniens, Brasiliens und Chilés, dass alles in Ordnung gehe.

England:

Im Unterhaus teilte Churchill mit, dass er seinen Vorschlag, seine Rede über die Kriegslage auf Platten aufzunehmen und später über den Rundfunk zu verbreiten, zurückziehe.

Als ein konservativer Abgeordneter die ironische Bemerkung machte, dass es für einen Premier wohl eine zu grosse Anstrengung sei, wenn er am gleichen Tage zweimal, nämlich im Parlament und im Rundfunk, reden müsse, erwiderte Churchill, dass er seinen Widerwillen nicht so sehr wegen der zu befürchtenden Ermüdung äussere, sondern dass der Widerwille "auf gewisse unkünstlerische Qualitäten, die naturgemäss mit dem Wiederkäuen alter Sachen zusammenhingen," zurückzuführen sei.

Der erste Lord der Admiralität Alexander teilte mit, es seien jetzt Berichte über die Versenkung der Schlachtschiffe "Prince of Wales" und "Repulse" vor der Küste von Malaya eingetroffen. Sie würden zur Zeit geprüft. Wenn die Prüfung beendet sei, werde entschieden werden,

ob

ob eine weitere Untersuchung notwendig sei. Alle wichtigen Mitteilungen hierüber könnten der Kammer bekannt gegeben werden, jedoch nur unter der Bedingung, dass bestimmte Einzelheiten nicht dem Feind bekannt würden. (Reuter)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 23.Januar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Niederl.Indien:

Nach Daventry sind Ölanlagen in Balik Papan (Niederl. Indien) zerstört worden, weil mit einem japanischen Angriff in nächster Zeit gerechnet wird.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Bei der britischen Unterhaussitzung am 22. gab der Luftfahrtminister Sinclair über die Verteidigung der britischen Flugplätze auf den Inseln eine Erklärung ab, wonach die Verteidigung dieser Flugplätze gegen feindliche Luft- und Landstreitkräfte von der Luftwaffe übernommen werden soll.

Im weiteren Verlauf der Debatte äusserte Sinclair, dass die Hauptaufgabe der Armee trotz der begrenzten Reserven nicht die Verteidigung sondern die Organisation möglichst starker Angriffsstreitkräfte für offensive Operationen auf dem Kontinent sei.
(Bezeichnend ist der Hinweis bezüglich der Offensiv-Absichten auf dem Kontinent).

Reuter teilt im amtlichen Auftrage mit, dass nach der Erklärung Churchills über seinen Besuch in den USA die Regierung die Vertrauensfrage stellen wird. Die zur Erörterung stehenden Themen seien so wichtig, dass eine Vertrauensabstimmung notwendig sei. Trotz zu erwartender erheblicher Kritikäusserungen wird doch mit einer überwältigenden Mehrheit für Churchills Kriegspolitik gerechnet.

Reuter:

Rio-Konferenz:

Reuter veröffentlicht eine Erklärung, die als Grundlage für eine gemeinsame Aktion der amerikanischen Staaten gilt und von Argentinien "offiziell", von Chilé "technisch", d.h. unter gewissem Vorbehalt angenommen wurde. Diese Erklärung enthält u.a. den Beschluss, dass die amerikanischen Republiken in Anwendung ihres Souveränitätsrechtes und in Übereinstimmung mit ihren Vollmachten erklären, dass ihre verfassungsmässigen Staatsstellen die diplomatischen Beziehungen zu Japan, Deutschland und Italien nicht fortsetzen können, da Japan der Angreifer war und die übrigen Achsenmächte einer Nation des amerikanischen Kontinents den Krieg erklärten.

Nach neueren Nachrichten scheinen aber diese 4 Punkte noch nicht formell angenommen zu sein. Von argentinischer Seite wird betont, dass noch gewisse, wenn auch kleine Abänderungen getroffen werden müssten, bevor eine Annahme möglich sei und auch der argentinische Aussenminister sagte, dass er diese Erklärung nur grundsätzlich billige. Auch Chilé scheint einige Abänderungen gefordert zu haben.

(Die Rio-Konferenz hat damit nur eine Meinungsäusserung abgegeben, die nunmehr den einzelnen Regierungen zugeht. Erst diese müssen sich dann darüber schlüssig werden, ob die Beziehungen zu den Achsenmächten tatsächlich abgebrochen werden sollen. Am längsten scheint der Widerstand Chiles gedauert zu haben, während Argentinien sich schon eher den nordamerikanischen Wünschen gefügt hat, wobei vielleicht die Drohung, Argentinien entweder aus der panamerikanischen Union auszuschliessen oder aber seine Regierung zu stürzen, mitgewirkt haben mag.

Mit welchen Mitteln auf Argentinien gedrückt worden ist, dafür ist erwähnenswert, dass der Vorsitzende des Auswärtigen Senatsausschusses Conally öffentlich auf einer Pressekonferenz der Hoffnung Ausdruck gab, dass sich Argentinien falls es nötig werden sollte, seiner gegenwärtigen Regierung entledigen müsse, um gemeinsam mit den anderen amerikanischer Republiken die diplomatischen Beziehungen zu den Achsen-

mächten abzubrechen. Diese Erklärung ist sogar Staatssekretär Hull so inopportun erschienen, dass er in einer Mitteilung von diesen Erklärungen abgerückt ist, in dem er sagte, dass sie nicht Ansichten der Regierung wiedergebe.)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 24.Januar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität: Verlust des Ubootes "H 31" (älteres Boot 1918, 500 t).

Russischer Heeresbericht: bringt Sondermeldung über Einnahme von Cholm, Toropez und anderen Städten; im ganzen wurden angeblich über 2.000 Ortschaften von den Deutschen befreit. Der Durchbruch erfolgte bis zu 100 km tief. Die Vorratslager von Toropez und Andriapol sind aufgefüllt mit Brennstoff, Lebensmitteln und Munition in unsere Hände gefallen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Rio-Konferenz:

Der bolivianische Aussenminister teilt mit, dass man sich auf folgende neue Formel geeinigt habe:

"Als ein Zeichen der amerikanischen Solidarität empfehlen wir den Abbruch der diplomatischen, politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland, Italien und Japan in Übereinstimmung mit den nationalen Gesetzen und den Umständen eines jeden Landes."

Der Aussenminister erklärte weiter, dass diese Formulierung notwendig wurde mit Rücksicht auf den Widerstand zweier grosser Nationen (wahrscheinlich Argentinien und Chile). Die Meinungsverschiedenheiten seien weniger im Prinzip als in

der

der Formulierung der Erklärung zu finden.

England/Burma:

Verschiedene Meldungen (hauptsächlich japanische Quellen) deuten darauf hin, dass die unterirdische Aufstandsbewegung in Burma sehr weit fortgeschritten ist. Bei der Verhaftung des Ministerpräsidenten soll sich herausgestellt haben, dass er an der Spitze einer weitverzweigten Organisation,"Drachenarmee genannt", gestanden hat.

Bei den letzten Kämpfen um Tavoy sollen bewaffnete Aufständische eingegriffen haben, wodurch der Flugplatz schnell besetzt werden konnte. (Burmas Bevölkerung hat ebenfalls wie Thailand sehr stark malaiisch-südmongolischen Einschlag, wo offenbar die japanische Propaganda auf günstigen Boden fällt).

Australien:

Die australische Regierung sandte einen dringenden Hilferuf an Grossbritannien und die USA nach Flugzeugen und Kriegsmaterialllieferungen. Der Heeresminister erklärte im Kriegskabinett, dass die Regierung über die Lage auf Neu-Guinea und Malaya ernstlich besorgt sei. Der australische Produktionsminister äusserte Folgendes:

"Die aufgehende Sonne hat nunmehr auch uns erfasst. Australien hat alles getan, was es konnte, indem es Truppen, Flugzeuge und Schiffe für die Verteidigung Malayas lieferte. Nunmehr fällt die Verantwortung für weitere Unterstützung der Regierung zu, welcher die Sorge für die Kolonien im Pazifik anvertraut wurde. Wenn entsprechende Streitkräfte unverzüglich von England herangeschafft werden, kann man Malaya voraussichtlich mit Unterstützung des gegenwärtigen heldenhaften Widerstandes der australischen Truppen noch retten.

retten. Das Volk Grossbritanniens muss dem Empire ehrlich ins Gesicht sehen und der Kampf, der augenblicklich im Pazifik stattfindet, ist ein Kampf um die Existenz des britischen Empires.

Wenn Malaya sich ergibt, können die Japaner sich frei nach Australien wenden.

Man verlangt von uns, eisern zu glauben, dass die stählerne Mauer der britischen Marine die Gefahr, die von Norden kommen könnte, von Australien abwenden wird. Die Gefahr ist aber da, und es muss nunmehr alles an Stahl und Eisen unverzüglich geschickt werden, um den japanischen Druck nach Süden abzuweisen.

Japan:

Ministerpräsident Tojo erklärte im Parlament, dass Japan bereit sei, alle Versöhnungsvorschläge anzunehmen, welche die Regierung von Tschungking machen würde, falls sie sich verpflichte, ihre Haltung zu ändern. Alle Fehler der Vergangenheit würden durch das Verschwinden des angelsächsischen Einflusses ausgemerzt werden.Es sei jetzt Zeit, dass Tschungking erwache und er benutze diese Gelegenheit, um es dringend aufzufordern, jetzt seine Haltung zu ändern.

Aussenminister Togo sprach seine Befriedigung über die Beziehungen Japans zu Sowjetrussland aus, wobei er auf den japanisch-sowjetrussischen Neutralitätspakt verwies. Die Verhandlungen über das Fischereiabkommen würden noch einige Zeit dauern.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 26.Januar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Amtlicher Bericht Oberkommando Südwest-Pazifik

meldet erfolgreichen Angriff auf japanischen Geleitzug in der Strasse von Macassar durch niederl.und amerikanische Flugzeuge und amerikanische Marinestreitkräfte. 3 Schiffe versenkt, 4 wahrscheinlich versenkt, 12 beschädigt. Die Verluste, die diesem japanischen Geleitzug zugefügt worden sind, sind die schwersten, die die Amerikaner seit Ausbruch dieses Krieges erlitten haben.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Sowjetrussland:

Nach neutralem Bericht aus Rom soll die Lebensmittelversorgu in Moskau sich ständig und rasch verschlechtern. Ab 1.1.beträgt die Brotration der Schwerarbeiter 600 statt 880 g täglich, die übrigen Arbeiter und Angestellten werden von 600 auf 500 g gekürzt Die Rationen von 400 g für die Arbeitslosen werden nicht verringert werden. Das Fleisch kostet am Markt 60 Rubel für das kg, doch ist in den letzten Tagen eine plötzliche Steigerung auf 125 Rubel erfolgt. In Leningrad sollen an die Bevölkerung täglich 150 g Brot verteilt werden.

Rio-Konferenz:

Der Wirtschaftsausschuss der Rio-Konferenz nahm einstimmig den Antrag an, den Abbruch der wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zu den Achsenmächten zu empfehlen, Nachdem der der diplomatischen Beziehungen auf gleiche Weise anempfohlen wurde.

Uruguai hat nach OFI den Beschluss unterzeichnet, die

Beziehungen

Beziehungen zu den Achsenmächten abzubrechen, desgleichen nach einer amtlichen Mitteilung aus Lima auch die peruanische Regierung.

Sumner Welles sprach am 25.I. über den Abschluss der Konferenz und hob hervor, dass dies eine Tat mit dem grösstmöglichen Erfolg gewesen sei.

Durch die gemeinsame Erklärung aller 21 amerikanischen Republiken werde der Abbruch der Beziehungen zu den Achsenmächten empfohlen, womit die Tätigkeit ihrer Agenten in ganz Amerika ein Ende finden wird. Es sei das erste Mal in der Geschichte, dass ein gemeinsames Vorgehen aller amerikanischen Nationen in grösstem Ausmass erreicht sei. Zwar sei über die gesamten Einzelheiten noch keine volle Übereinstimmung erzielt, aber das Hauptziel sei gelungen. Von besonderer Bedeutung sei der Abbruch aller Handels- und Finanzbeziehungen zu den Achsenmächten wodurch die Einflussnahme auf wichtige Unternehmungen unterbunden sei. Fremde Unternehmungen könnten nun gezwungen werden, sich ganz auf die Bedürfnisse des Landes, in dem sie lebten, einzustellen. Auch über Verteidigungs- und Transportfragen sei eine völlige Einigkeit erzielt worden und die Handelsschiffe der Achse würden zugunsten Amerikas beschlagnahmt und in Verkehr gesetzt werden, wobei alle Marinebehörden zusammenarbeiten würden. Der Einfuhrbedarf werde mithilfe einer grossen Organisation kontrolliert werden. Alle diese Massnahmen passten sich aufs engste den bereits von den Ver.Staaten getroffenen Verordnungen an. Die Preisfrage sollte ebenfalls umfassend geregelt werden, derart, dass übermässige Preissteigerungen vermieden würden.

(Es stellt sich immer mehr heraus, dass der Abbruch der Beziehungen zu den Achsenmächten IXXXXXX den stärksten Widerstand nicht in Argentinien, sondern in Chilé gefunden hat.)

Südafrika:

Ergänzend zu den Meldungen über die Verhaftung mehrerer

Hundert

Hundert Polizeioffiziere und -Beamte wird aus Laurenço Marquez noch gemeldet, dass es dabei zu Kämpfen gekommen sei und es angeblich mehrere Tote gegeben habe. Der Führer der burischen Opposition, Maland, fragte im Volksrat, ob ein ordentliches Gerichtsverfahren und die Existenz der Angehörigen der Verhafteten sichergestellt seien. Der Justizminister bezeichnete als Führer der ganzen Unruhen den Buren Leibbrandt. Der frühere Gouverneur des Oranien-Freistaates, Rensburg, erklärte, dass die Verhafteten unschuldig seien. Alle Buren müssten sich im gegenwärtigen kritischen Augenblick unter einander helfen und fest zusammen stehen.

Australien:

Die australische Regierung hat ein Telegramm Churchills erhalten, in dem dieser verspricht, die australischen Forderungen nach weiteren Lieferungen von Kriegsmaterial und das Ersuchen um Schaffung eines pazifischen Kriegsrates sofort aufmerksam zu prüfen. Es heisst dazu, dass voraussichtlich der australische Wunsch auf Vertretung im Kriegskabinett erfüllt wird, und dass alle Dominions die Aufforderung erhalten werden, einen Minister für den Empire-Kriegsrat abzuordnen. Allerdings sei vorher noch eine Beratung mit den anderen Dominions KKXXX und zum Teil auch mit den anderen Alliierten im Pazifik nötig.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 27.Januar 1942

Chef 3/Skl.

FP a

Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Hauptquartier Kairo

bestätigt den Rückzug britischer Streitkräfte und spricht von Feindberührungen in einem Gebiet 100 km südostwärts von Benghasi.

Reuter stellt eine Bedrohung Benghasis heraus, doch habe man in London immer noch Vertrauen auf ein gutes Gelingen der weiteren englischen Operationen.

Es wird vor Unterschätzung des Kampfes in der Cyrenaika gewarnt, der durchaus entscheidenden Charakter haben könnte.

Durch taktische Überraschungen ist es Rommel gelungen, sich der Flanke von Benghasi zu nähern.

Japan:

Japanische Bestätigung der Besetzung von Kendari (Südwestküste von Celebes).

Britisches Hauptquartier Singapur

bestätigt die Besetzung von Batu Pakat durch die Japaner.

USA:Kriegsministerium

teilt mit, dass Truppen der USA-Armee unter dem Kommando des Generals Hartle in Nordirland ausgeschifft

wurden

wurden. Der Minister weigert sich, irgendwelche Andeutungen über die Zusammensetzung, uBedeutung dieser Truppenlandung bekannt zu geben.

Englisches Kriegaministerium bestätigt diese Meldung.

Exchange Telegraph: Ausschiffung eines amerikanischen Truppenkontingents in Stärke von mehreren tausend Mann Infantrie, Artillerie und technischer Truppen in einem Hafen Nordirlands.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Reuter: Churchill wird am 27.1. zu Beginn der dreitägigen Unterhausdebatte eine Erklärung abgeben. Er wird jedoch infolge einer schweren Erkältung und auf ärztlichen Rat nicht am gleichen Tage im Rundfunk sprechen, sondern die Rundfunkansprache demnächst nachholen.

Australien:

Reuter: Der australische Ministerpräsident Curtin erklärte, dass keine Nation ihre Zukunft für die Unfehlbarkeit eines Mannes (gemeint ist wohl Churchill) aufs Spiel setzen noch auf das Recht verzichten könne, ebenfalls gehört zu werden. Eine angebliche Allwissenheit einer anderen Nation könne nicht anerkannt werden.(Diese Sätze wurden später von Reuter unterdrückt). Er gab dann bekannt, dass Verhandlungen im Gange seien, um Australien einen entsprechenden Platz im Stabe von General Wavell einzuräumen. Dies sei darauf zurückzuführen,

dass

dass die Forderungen Australiens in einer seiner Bedeutung entsprechenden Weise vertreten zu sein, Roosevelt und Churchill offen vorgetragen wurden. Australiens Stimme solle nicht nur kräftig sein, sondern sein Schicksal dürfe nur behandelt werden, nachdem Australien selbst darüber zu Worte gekommen sei. Australien gehöre den Australiern und sei ein Land der Weissen, das ständig in die Bresche gesprungen sei, um anderen Nationen gegen willkürliche Angriffe zu helfen. Der Feind donnere mit seinen Geschützen unmittelbar vor den Toren des Landes, das jetzt innerhalb der Kampflinie liege. Australien habe mobil gemacht, um seinen Boden, seine Frauen und Kinder zu verteidigen. Jeder Zivilist müsse Kämpfer sein und es gebe keine Ausnahme.

Portugal:

Gesandter Lissabon berichtet über die Entsendung Portugisischer Truppen nach Timor, dass die Engländer offenbar eingelenkt hätten in anbetracht des raschen Vordringens der Japaner im Pazifik. Der Konflikt wäre allerdings erst dann beigelegt, wenn die australischen Invasionstruppen sich tatsächlich aus Timor zurückziehen würden. Angesichts der gegenwärtigen Spannung zwischen England und Australien rechnet man jedoch möglicherweise noch mit Schwierigkeiten wegen der Zurückziehung der australischen Truppen.

Rio-Konferenz:

Nach Annahme der Empfehlungsformel über den Abbruch der Beziehungen werden Argentinien und Chilé ihre Parlamente befragen, ob sie den Rio-Beschlüssen ihre Zustimmung geben. Bei der Einstellung der Deputiertenkammern in Argentinien dürftensich diese für einen Abbruch der Beziehungen aussprechen.

In Chilé ist die Lage jedoch undurchsichtiger, da Anfang Februar Präsidentenwahlen stattfinden, bei denen sich der frühere Staatschef Ibanez und ein Kandidat der

Volksfront

Volksfront gegenüberstehen, der sich bereits für den Abbruch der Beziehungen ausgesprochen hat. Sollte Ibanez gewählt werden, so bestände immer noch eine geringe Möglichkeit, dass Chile sich weiterhin dem Abbruch der Beziehungen widersetzt.

Der politische Ausschuss der Konferenz beschloss; Aufrechterhaltung der diplomatischen Beziehungen zu den von Deutschland besetzten Ländern, ferner Abbruch der Funk- und Nachrichtenverbindungen mit den Achsenmächten sowie den von Deutschland besetzten Gebieten.

Darüber hinaus wurde ein Vorschlag angenommen, die USA und die Alliierten als nichtkriegführend zu erklären.

Es wurde eine Rio-Charta angenommen, die auf den Grundsätzen der Atlantik-Charta aufgebaut ist.

Vom brasilianischen Aussenministerium wurde erklärt, dass für Brasilien der Beschluss auf Empfehlung des Abbruches der Beziehungen auch den Abbruch selbst bedeute. (Mil.Att.Rio.) Als Termin wurde der 2.2. angegeben.

In ganz Südamerika wohnen etwa 6 - 7 Millionen italienische Staatsangehörige. Die Zahl der Volksdeutschen beträgt etwa eine Million, zu der noch rund 200.000 Reichsdeutsche kommen.

3.Abt.Skl.

Geheim

Berlin, den 28.Januar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität bringt zur Meldung über die Versenkung von Baham noch die Tatsache, dass der Vize-Adm.Vippell an Borg gerettet wurde, der Kommandant, Kapt.Cooke, aber ums Leben kam. Baham wurde am 25.11.versenkt. Der Verlust wurde nicht bekanntgegeben, da es offensichtlich war, dass der Feind die Versenkung nicht erfahren würde.

Der deutsche Sender gab von Zeit zu Zeit Erklärungen ab in der Absicht, herauszubkommen, ob das Schlachtschiff der "Queen Elizabeth-Klasse", das man angeblich torpediert hätte, tatsächlich versenkt wurde.

Erst jetzt ist es offensichtlich, dass der Gegner über die Versenkung der "Baham" einwandfrei unterrichtet ist.

Etwa 300 Offiziere und Mannschaften wurden gerettet. rund 1150 Mann waren an Bord.

"U 433", das im Gebiet der Torpedierung von "Ark Royal" stand, wurde durch die Korvette "Mary Gold" am 16.11.41 versenkt.

U.S.A.-Kriegsministerium in Nordirland:

Die Einrichtung eines U.S.A.-Hauptquartiers in England für die Streitkräfte der USA auf den britischen Inseln wurde am 27.I. bekanntgegeben, nachdem das erste Kontingent amerikanischer Truppen ohne einen einzigen Verlust in Häfen Nord-Irlands angekommen ist.

Befehlshaber: Gen.Major Chaney, der schon Mitte vorigen Jahres mit einem Stab von etwa 17 Stabsoffizieren nach England

land kam.

De Valera hat gegen die Ankunft von USA-Truppen in Nord-Irland in einer öffentlichen Verlautbarung protestiert.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Churchill-Rede im Unterhaus:

Churchill führte über die Kriegslage folgendes aus:

Seit seiner Rückkehr aus USA habe er beschlossen, seine Kriegspolitik durch ein Vertrauensvotum des Unterhauses bestätigen zu lassen. In einer Debatte von 3 Tagen könnten die Abgeordneten frei von der Leber weg alles sagen, was sie gegen ihn und das Kabinett einzuwenden hätten.

In letzter Zeit seien eine Menge schlechter Nachrichten aus dem Fernen Osten eingegangen. Weitere würden folgen.

Bezüglich Russland müsse man immer wieder feststellen, dass die beste Hilfe, die ~~XXXXXX~~ Russland gewähren könnte, in Lieferungen vieler Arten von Rohstoffen und Kriegsmaterial bestände. Obwohl die eigenen Streitkräfte in England und in Übersee ebenfalls dringend die gleichen Waffen benötigten. Er habe aber Stalin den Vorzug gegeben und ihm alles gesandt, was Stalin gefordert habe.

Der Vorstoss der Deutschen über Rostoff nach dem Kaukasus hinein hätte, wenn er gelungen wäre, ihnen das kriegsnotwendige Öl gebracht und die Haltung der Türkei beeinflusst, sowie Persien, Irak, Syrien und Palästina einer ernsten Gefahr ausgesetzt.

General Rommel stand gerade im entscheidenden Angriff auf Tobruk bereit, als der britische Angriff einsetzte. Im Interesse der Schlacht in der libyschen Wüste sei vorher

alles

alles konzentriert werden, was herbeigeschafft werden konnte. Es musste die Entscheidung getroffen werden, Rommels Armee zu vernichten. Die heftige Schlacht in der Wüste habe eine ganz andere Wendung genommen als man vorhergesehen hatte. Sie wäre am 24.November verloren gegangen, wenn Auchinleck nicht eingegriffen, den Oberbefehl nicht gewechselt und nicht einen unbarmherzigen Angriffsdruck ungeachtet der Folgen aufrecht erhalten hätte. Andernfalls wäre Tobruk wahrscheinlich selbst von Rommel eingenommen worden und Rommel schliesslich gegen den Nil marschiert.

Es sei zwar nicht gelungen, die Armee Rommels zu vernichten, doch zwei Drittel seiner Armee seien verwundet, gefangen oder tot.

Er könne nicht sagen, wie die Lage augenblicklich stehe, England habe einen äusserst wagemutigen und tüchtigen Gegner vor sich, von dem er sagen müsse, dass er ein grosser General sei.

In Anbetracht der ausserordentlich schwierigen Kriegslage in Libyen führte Churchill weiter aus:

"Wo würden wir stehen, wenn wir dem Geschrei nachgegeben hätten, das vor 3 oder 4 Monaten eine Invasion Frankreichs und der Niederlande forderte ? Stellen Sie sich vor, was geschehen wäre, wenn wir diesen stakren Versuchung nachgegeben hätten. Jede Tonne unseres Schiffsraumes, jedes Flugzeug, die gesamte britische Armee wäre dabei eingesetzt worden und hätte an der französischen oder flandrischen Küste um ihr Leben gekämpft, wogegen die jetzigen Schwierigkeiten im Fernen Osten und im Mittleren Orient unbedeutend erschienen wären im Vergleich zu der Frage eines weiteren und wohl viel schlimmeren Dünkirchens. Wir sind erst durch 2 1/2 Jahre dieses Kampfes gegangen und es ist uns gerade nur gelungen, den Kopf über Wasser zu halten. England wird sehr schlechte Zeiten durchmachen, trotzdem aber, mehr als je zuvor, sieht es so aus, als ob

Gross-

Grossbritannien gewinnen würde, vorausgesetzt, dass alle zusammenstehen und ihre letzte Kraft zum Einsatz bringen."

Zu Ostasien führte er aus, dass die Politik des Kabinetts immer dahin ginge, um jeden Preis eine Verwicklung mit Japan zu verhindern. Im Krieg im Osten sei der begrenzende Faktor für alle Unterstützungsmassnahmen durch das englische Mutterland immer die Transportfrage. Die Priorität für die Kriegsmaterialversorgung für alle Kriegsschauplätze sei jedoch dem Nil-Tal vorbehalten.

Für diese Entscheidung übernehme er die volle persönliche Verantwortung.

Die Überlegenheit zur See im Pazifik sei in die Hand der Japaner übergegangen und es werde noch lange Zeit dauern, wo die Japaner den Engländern schmerzliche Verluste zuführen können.

Man sei an ihn herangetreten, um bei Duff Cooper ein Exempel zu statuieren. Er bedauere, nicht im Stande zu sein, diesen Wünschen nachzukommen.

Zur Frage der Organisation der Alliierten erklärte Churchill, dass er mit Roosevelt vereinbart hätte, dass in Washington eine Körperschaft "Combined Chiefs of Staffs Committee" bestehen solle (3 Stabschefs der USA und 3 von Grossbritannien). Auch würde ein pazifischer Rat geschaffen, der zuerst seinen Sitz in London haben sollte, aber auf Wunsch von Australien nach Washington verlegt wurde. Neuseeland sei in die Anzack-Zone eingezogen worden und stehe damit unter dem Kommando der USA. Der australischen Regierung sei auf eigenen Antrag hin eine Stimme im Kriegskabinett genehmigt worden. Der Rückkehr der australischen Truppen in ihre Heimat würden keine Hindernisse in den Weg gelegt.

Die Vorhut der USA-Armee sei bereits in England eingetroffen und sehr bedeutende USA-Streitkräfte würden bei Gelegenheit folgen. Der wichtige Punkt sei die Vermehrung der gemeinschaftlichen Tonnage auf See, und das Neubau-Programm sei bereits im Verhältnis von 100 : 160 erhöht worden. Damit würden 1943 zwei, drei oder sogar vier mal so grosse Armeen über die Ozeane geschafft werden als gegenwärtig.

Zum Schluss führte Churchill aus, dass das Gewicht des Krieges noch schwerer auf ihm laste als im furchtbaren Sommer 1940.

"Ich halte mein ursprüngliches Programm von Blut, Schweiss und Tränen aufrecht. Weil ich aber sehe, wie das Licht hinter den Wolken immer stärker unseren Weg beleuchtet, habe ich den Mut, eine Vertrauenserklärung vom Unterhaus zu erbitten."

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 29.Januar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Bericht aus Batavia:

Die Besetzung von Balik Papan wird zugegeben, ebenso die von Kendari. Keine Funkverbindung mehr mit diesen Gebieten.

Britische Admiralität

meldet, dass das spanische Schiff "Navema" ein Opfer der Achsen-Uboote geworden und dementiert die angebliche deutsche Behauptung, dass ein britisches Uboot das Schiff versenkt hätte. Die Admiralität betont, dass kein britisches oder alliiertes Uboot sich in der Nähe des Unfallortes zur Zeit der Torpedierung befand.

Singapur:

Das nördliche Küstengebiet von Singapur, also das Gebiet des eigentlichen Flottenstützpunktes Singapur, muss nach dem Londonder Rundfunk bis zum 30.I. völlig evakuiert sein. (Verteidigungsmassnahme).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Unterhausdebatte:

Allgemein ist festzustellen, dass alle Parteien des Unterhauses durchweg der Persönlichkeit Churchills Vertrauen schenken und nur die Zusammensetzung des Kabinettes von verschiedenen Parlamentsmitgliedern kritisiert wird. Auch in

der

der Presse tritt das Vertrauen, das Churchill geniesst, deutlich zutage.

Attlee brachte eine Gesamtentschliessung ein, in der erklärt wurde, dass das Haus Vertrauen zur Regierung habe.

Aus den einzelnen Debatten ist folgendes zu entnehmen:

Der Konservative Millen sprach sich für starke Unterstützung der UdSSR aus und kritisierte, dass in den zurückliegenden 2 1/4 Jahren nur 60.000 Mann nach Singapur geschickt wurden. Churchill selbst habe sich zu viel ~~XXXXXXX~~ Ämter auf seine Schultern geladen und sei infolgedessen überlastet. Andere konservative Abgeordnete forderten sofortige weitere Truppenentsendung nach dem Fernen Osten.

Attlee versicherte hierzu, dass Verstärkungen sobald als möglich abgehen würden.

Nur der Konservative Williams griff die Person Churchills an und sagte, dass er das Vertrauen verloren habe und dass er nicht für das Votum stimmen könne, weil zu viel Fehler begangen wurden. Er habe die Treue zu seinen Mitarbeitern über die Treue zur Nation gestellt. Er sei der Einzige im Lande, der mit der Lage zufrieden sei.

Von den Äusserungen liberaler Unterhausmitglieder ist die von Henderson Steward zu erwähnen, der sagt, dass das gesamte britische Volk wünsche, dass Churchill die Regierungsführung behalte.

Die mangelhafte Organisation der Kriegsproduktion wurde von ihm scharf getadelt, ebenso einzelne ~~XXXXX~~ Minister im Kabinett als unbrauchbar bezeichnet.

Nach Reuter hat die Arbeiterpartei mit grosser Mehrheit beschlossen, für das Vertrauensvotum zu stimmen.

Der Arbeiterabgeordnete Shinwell (Jude) schlug 2 Abstimmungen vor, die eine für den Premierminister und die andere für seine übrigen Regierungsmitglieder. Die erste für

Churchill werde 90 % Unterstützung finden, während die zweite 95 % Ablehnung finden werde.

Im Oberhaus übte der Gross-Admiral Chetfield Kritik und machte die schlechte Führung der Empire-Verteidigung während einer sehr langen Reihe von Jahren dafür verantwortlich, dass man jetzt im Fernen Osten starke Verluste erleide. Der Entschluss, die beiden Schlachtschiffe dorthin zu entsenden, sei gewiss keine militärische, sondern eine politische Entscheidung gewesen. Chetfield hat dann angeblich stärkere Männer zur Aufnahme in das Kabinett angefordert, die der Meinung Churchill's widersprechen könnten.

Lord Beaverbrook erklärte, dass sich Churchill für die Entsendung von nordamerikanischen Truppen nach Nordirland eingesetzt habe, womit Roosevelt einverstanden gewesen sei. (Reuter): "Die Vereinigung Grossbritanniens mit den USA war das rettende Licht in der Finsternis. Niemals entwarf der Premier mit so viel Kühnheit Pläne wie in Washington. In seinen Beziehungen zu den Amerikanern trifft Churchill stets das Richtige."

Rede Adrews(Ministerpräs.von Nordirland): Er wandte sich gegen die Äusserungen de Valeras, der kein Recht hätte, sich in Angelegenheiten Nordirlands einzumischen oder gar die Souveränität über Nordirland zu fordern. Die Gegenwart amerikanischer Truppen in Nordirland ist ein Teil des ausgedehnten strategischen Planes für die Niederlage der Achsenmächte.

Infolge japanischer Luftangriffe auf Rangun Verlegung des Regierungsitzes nach Mandalay.

Philippinen:

Domei: Bildung neuer Regierung aus hervorragenden Vertretern der Philippinos, die Zusammenarbeit mit Japan wünschen. Seitens Japner Garantie der freien Religionsausübung. Regierungsgrundsatz: Die Philippinen den Philippinos.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 30.Januar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Nach Abschluss der Debatte und der Abstimmung (464:1; 24 Mitglieder Stimmenthaltung) hielt Churchill nochmals eine grössere Rede und wies nochmals auf die ungeheure Bedeutung der Ankunft grosser nordamerkanischer Streitkräfte auf den britischen Inseln hin. Dies würde den Engländern eine grössere Bewegungsfreiheit geben und dem amerikanischen Volk den Wunsch erfüllen, seine Verbände möglichst bald in Berührung mit dem Feind kommen zu lassen. Ausserdem würde den Engländern eine grössere Bewegungsfreiheit ihrer eigenen Truppen für den Einsatz an anderen Stellen gegeben werden.

Der irische Ministerpräsident brauchte in der Anwesenheit der USA-Truppen in Nordirland nichts nachteiliges für sein Land zu befürchten.

Über die unerfreuliche Lage in Ostasien äusserte er sich dahin, dass, wenn die vielen vorgekommenen Fehler auch vermieden worden wären, man doch unweigerlich mit einem zeitweiligen Verlust der Seeherrschaft im Pazifik hätte rechnen müssen.

Zu dem Untergang der beiden Schlachtschiffe hätte der mangelnde Luftschutz in erster Linie beigetragen. Es seien aber mit Ausnahme des dem Heimatgeschwader angehörigen Flugzeugträgers alle anderen Flugzeugträger der britischen Flotte in Reparatur gewesen.

Im übrigen sei das Risiko, das Admiral Philipps einging, angesichts der Lage durchaus gerechtfertigt gewesen.

Zum Feldzug in Libyen äusserte er, dass dieser deswegen so wichtig sei, weil es keinen anderen Kriegsschauplatz gäbe, auf dem die Engländer bei einem Siege über Deutschland und Italien

günstigere

günstigere Ergebnisse zu erwarten hätten. Wie auch die taktischen Erfolge der Deutschen sein würden, so sei doch sicher, dass dieser Krieg in Afrika zu einer gefährlichen Anstrengung und eiternden Wunde für die deutschen Hilfsquellen geworden sei.

Englands wichtiger strategischer Entschluss, Sowjetrussland zu helfen und eine Offensive in Libyen zu beginnen - selbst auf Kosten einer Schwächung der britischen Lage in Ostasien, sei seiner festen Überzeugung nach richtig gewesen.

(Das Unterhaus zählt 615 Mitglieder, von denen 486 an der Abstimmung teilnahmen. Wahrscheinlich war ein Teil der 130 fehlenden Abgeordneten durch den Dienst bei der Truppe am Erscheinen verhindert.)

Portugal:

Gesandter Lissabon berichtet, man glaube im portugisischen Kriegsministerium, zu wissen, dass die Ver.Staaten gegenwärtig lebhaftes Interesse für die Kap Verdischen Inseln zeigten, weil sie in deutscher Hand eine Gefahr für den Ausgang der Schlacht im Atlantik darstellen könnten. Die Verteidigung der Kap Verden würde daher verstärkt werden.

Angola wäre an sich weniger gefährdet, doch befürchte Brasilien, dass von dieser Kolonie aus gegen Südamerika vorgegangen werden könnte.

Gefährdeter sei Guiné, weil dort guter Rohgummi erzeugt würde und die Kolonie auch wegen ihrer Lage zu den Kap Verden wichtig sei.

An eine unmittelbare Gefahr werde aber in keinem dieser Fälle geglaubt.

Türkei:

Botschafter Papan berichtet, dass die Erfolge General Rommels von der türkischen Presse in grosser Aufmachung

gebracht

gebracht werden. Im Übrigen stände Deutschland jetzt in den Vorbereitungen für die Frühjahrsoffensive, für welche die Achse von den kleinen Verbündeten grosse Hilfe verlange. Diejenigen Kleinstaaten, die sich mit Deutschland verbündet hätten, hätten sich aber teilweise verrechnet und es bestänben auch unter ihnen viele Reibungen. So sehe man in Bukarest Plakate des Inhalts: Wir haben Odessa besetzt und werden jetzt Bukarest besetzen. Alle diese Länder dürften nicht vergessen, dass es Deutschland gleichgültig sei, wie nach dem Kriege die Grenzen abgesteckt würden.

Sehr interessant ist die Einstellung der türkischen Presse zum Ostfeldzug. Solange die deutsche Offensive vollen Erfolg hatte, wurden sehr oft hämische Bemerkungen laut. Jetzt wo man in gewissen Kreisen der Türkei befürchtet, dass Sowjetrussland zu mächtig werden könne, kommt die alte Feindschaft gegen diesen Staat wieder offen zum Durchbruch und man hofft, dass es den Deutschen gelingen möge, möglichst gründlich mit den Sowjetrussen fertig zu werden.

Der englische Botschafter Knatchbull ist mit sehr zufriedenstellenden Eindrücken aus Moskau zurückgekehrt. Die Menschen- und Materialreserven sowie die noch nicht eingesetzten Divisionen seien ausserordentlich zahlreich, sodass man gegen die deutsche Frühjahrsoffensive entsprechende Kräfte einsetzen könnte. Stalin hoffe, dass dieser deutsche Angriff keinen Erfolg haben werde. Englischerseits sei man der Ansicht, dass Deutschland wahrscheinlich stellenweise Erfolge haben, nicht aber die sowjetrussische Wehrmacht endgültig ausschalten könne. Damit würde es dann zu einem zweiten Winterfeldzug kommen, den das deutsche Volk moralisch nicht mehr aushalten würde. Dabei soll englischerweits nur die Bemerkung gefallen sein, dass

Deutschland den Krieg nicht gewinnen könne - von einem eigenen Siege wurde nicht gesprochen - woraus zu schliessen sei, dass man vielleicht mit einem Remis rechne. Für gewisse kleine Staaten, wie Holland und Belgien würde dies die beste Lösung sein. Im Übrigen habe man den Eindruck, dass auch die Engländer einen vollkommenen sowjetrussischen Sieg nicht wünschten.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 2.Februar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Marineministerium meldet einen Flotten- und Luftangriff amerikanischer Streitkräfte auf japanische Stützpunkte der Marschall- und Gilbert-Inseln. Es wurden die Inseln Jalouet, Wotje sowie verschiedene andere Atolle angegriffen.

Adm.Nimitz berichtet, dass kein grosses feindliches Kriegsschiff gesichtet wurde, dass aber doch eine Reihe von japanischen Hilfsschiffen versenkt oder schwer beschädigt wurde. Die Küstenanlagen erhielten schwere Treffer und zahlreiche Flugzeuge wurden am Boden und in Luftkämpfen vernichtet. "Zwei unserer Schiffe erlitten geringe Beschädigungen durch Bombeneinschläge in der Nähe der Schiffe. 11 amerikanische Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt."

Der Angriff auf die Marschall- und Gilbert-Inseln umfasste einen Seeraum von 420 sm von Nord nach Süd.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Sowjetrussland:

Aus einer vertraulichen diplomatischen Quelle geht hervor, dass die sowjetrussische Regierung die eigene Lage doch nicht so vorteilhaft beurteilt, als sie sich nach aussen hin den Anschein gibt. Wenn es den Deutschen gelingen sollte, tatsächlich im Frühjahr eine Offensive grössten Ausmasses durchzuführen, so sei die russische Widerstandskraft dem nicht gewachsen. Infolgedessen müsste alles versucht werden, um die Stosskraft Deutschlands

lands durch Demoralisierung von Heer, Etappen und besetzten Gebieten propagandistisch zu schwächen, wobei dem Balkan eine besondere Bedeutung zukomme. Infolgedessen habe die Besorgnis der Alliierten, dass die Moskauer Machthaber vielleicht doch noch einen Sonderfrieden mit Deutschland schliessen könnten, keineswegs nachgelassen, wie auch andererseits Sowjetrussland fürchte, von seinen Bundesgenossen verraten zu werden. Infolgedessen werde durch zahlreiche Missionen eine sorgfältige gegenseitige Überwachung ausgeübt. Die Unzufriedenheit über den geringen Umfang der von den Alliierten gesandten Materialhilfe verhehle man keineswegs.

Frankreich:

Bericht deutscher Botschafter in Paris: Admiral Darlan hat deutschen Kreisen gegenüber seine Bewunderung über die Art der Kriegführung und die Leistungen des Generaloberst Rommel ausgesprochen und seinen Wunsch ausgedrückt, dieses bei erster Gelegenheit in einem persönlichen Schreiben an den Generaloberst auszusprechen.

Norwegen:

Zur Ernennung Quislings zum norwegischen Ministerpräsidenten erklärt die Emigrantenregierung in London, dass der norwegische König wiederholt erklärt habe, dass vor einer Befreiung des Landes von Frieden keine Rede sein könne. Die norwegische Regierung werde den Kampf mit allen Mitteln fortsetzen, da sie wisse, dass das Volk damit einverstanden sei. Beweis dafür sei die Tatsache, dass die Gefängnisse mit Heimattreuen Norwegern angefüllt seien. Quisling habe sich von Anfang an aktiv auf der Seite des Feindes betätigt und sei weiter nichts, wie ein Werkzeug in Händen der Besatzungsmacht. Der von ihm vorgenommene Friedensschluss Deutschlands mit Norwegen sei nur ein betrügerischer Versuch, der niemanden täuschen werde.

Der norwegische König und seine Regierung seien die einzigen legalen Vertreter Norwegens in diesem Kriege und

kein anderer habe die Vollmacht, im Namen dieses Landes Frieden zu schliessen. Der angebliche Friedensvertrag, der von Quisling unterzeichnet wurde, habe weder verfassungsrechtlich noch völkerrechtlich irgendwelche Bedeutung, zumal der Oberste Gerichtshof, der diese Ernennung sanktionieren müsste, seit Dezember 1940 nicht mehr bestehe, da alle seine Mitglieder ihre Ämter niedergelegt hätten.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 3.Februar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht

meldet Räumung der Stadt Feodosia.

U.S.A.Kriegsministerium:

Philippinen: Während der letzten 24 Stunden griff der Feind die beiden Flnaken der philippinisch-amerikanischen Truppen auf der Halbinsel Bataan an. Er wurde jedoch mit empfindlichen Verlusten zurückgeworfen. Ein vom Feind erbeuteter Befehl enthält den japanischen Plan und den dringenden Charakter der Aufgabe.
(Es scheint, dass der erste Ansturm der japanischen Truppen, sich der Halbinsel zu ermächtigen, fehlgeschlagen ist.)

"Daily Express":

Die in England befindlichen freiwilligen USA-Flieger werden jetzt nach USA zurücktransportiert. Auch die Organisation der freiwilligen USA-Flieger in Tschungking wurde aufgelöst und ihr Einsatz in der USA-Armee in die Wege geleitet.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Der USA-Marine-Minister Knox erklärte vor einem Kongress-Ausschuss bei der Beratung der Marinevorlage u.a. folgendes:

folgendes:

Die militärische Lage auf beiden Ozeanen sei kritisch. Man dürfe nicht mit schnellen Ergebnissen rechnen. Bisher habe man versucht, den Krieg auf 2 Ozeanen mit der Flotte eines Ozeans zu führen. Das Problem bestehe darin, mit dem, was man besitze, das bestmöglichste herauszuholen. Die erste und wichtigste Aufgabe der amerikanischen Flotte bestehe in der Aufrechterhaltung des Schiffsverkehrs mit Grossbritannien und Russland über den Atlantik. Der gegenwärtige Mannschaftsbestand der USA-Marine betrüge 350.000 und bis 1943 würde er auf 533.000 Mann steigen.

Die Marine habe grosse Schwierigkeiten, genügend gelernte Arbeitskräfte für die volle und ununterbrochene Ausnutzung der Schiffsmaschinen und Waffen zu finden. Ausserdem sei es sehr schwierig, die Leute zur Nachtarbeit zu überreden, da eine allgemeine Abneigung gegen die Nachtarbeit bestehe. Die USA brauchen also Zeit, bis sie ihre Macht so ausgebaut haben, dass sie auf beiden Ozeanen Krieg führen können.

Ägypten:

Zum Rücktritt des ägyptischen Kabinetts Sirry berichtet Reuter, dass dieser auf Reibungen zwischen König Farouk und dem Ministerpräsidenten wegen des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zu Frankreich zurückzuführen sei. Die Einwendungen des Königs bezogen sich nicht auf die Massnahme selbst, sondern darauf dass die ägyptische Regierung ihn nicht vorher um seine Zustimmung ersucht habe, was ein Eingriff in die königlichen Rechte sei.

Nach anderen Nachrichten soll der Rücktritt infolge starker nationaler Studentenkundgebungen, die gegen den Ministerpräsidenten gerichtet waren, erfolgt sein (OFI).

Der Rücktritt Sirry Paschas wird in London bedauert, wo man nicht vergisst, wie loyal Sirry Pascha die Verpflichtungen Ägyptens gegenüber Grossbritannien erfüllt hat.

Kredite für Tschungking:

Roosevelt hat vom Kongress die Genehmigung eines 500 Millionen-Dollar-Kredites an Tschungking gefordert.

Ausserdem

Ausserdem hat die britische Regierung nach Pressemeldungen an Tschungking ihre Bereitschaft mitgeteilt, 50 Millionen Sterling für Kriegszwecke zur Verfügung zu stellen.

Marineminister Knox richtete eine Sonderbotschaft an das chinesische Volk, in der ihm die Unterstützung der USA zugesichert wurde.
(Diese Massnahmen sind wohl als Stärkungsaktion aufzufassen, um dem in letzter Zeit besonders stark hervorgetretenen japanischen Druck auf Tschungking in Richtung eines Einlenkens entgegenzutreten.)

England:

Botschaft Churchills an den Gouverneur von Burma:
"Gegen den dunklen Hintergrund der Schwierigkeiten und Gefahren im Fernen Osten heben sich erfreulich die glänzenden Erfolge des amerikanischen Freiwilligenkorps und der RAF bei der Verteidigung Ranguns ab, dem wichtigen Tor zur Burmastrasse, von dem nicht allein Burma abhängt, sondern auch die tapferen Chinesen abhängen, die sich auf die Verstärkungen verlassen, die wir ihnen in immer stärkerem Masse zu schicken beabsichtigen. Die dort errungenen Siege in der Luft sind zu vergleichen mit denjenigen über Kent in der Schlacht um Britannien."

Chile:

Daventry: Nach ausländischen, allerdings bisher noch unbestätigten Meldungen hat der Kandidat der Rotfront, Rios, über den früheren autoritären Präsidenten,General Ibanez,bei den jetzigen Präsidentschaftswahlen gesiegt. Rios hatte sich bereits vor seiner Wahl für einen Abbruch der Beziehungen ausgesprochen und er soll in einer neuerlichen Erklärung die Wichtigkeit einer engen Bindung an die Ver.Staaten aufs neue betont haben.

Es ist wohl kein Zufall, dass gleichzeitig bekannt wird, dass die Ver.Staaten mit Chile ein grosses Abkommen über die Übernahme fast der gesamten Kupfer- und Quecksilberproduktion durch die Ver.Staaten getroffen haben.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 4.Februar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA-Kriegsministerium:

Auf den Philippinen zwei Landungsversuche der Japaner auf den Westteil der Halbinsel. Beide Landungsversuche mit grossen Verlusten abgeschlagen. Kein Soldat der angreifenden Truppe gelangte ans Ufer. Der USA-Brigadegeneral Pierce wurde verwundet.

Nach einem Telegramm des Militärattachés Bangkok wird die versuchte japanische Landung ebenfalls als gescheitert bezeichnet.

Das australische Oberkommando:

meldet den ersten Luftangriff auf Koepang (Niederl. Timor).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England/Abbessinien:

Unterzeichnung des britisch-abbessinischen Abkommens in Addis Abeba. Gültigkeit für 2 Jahre.

Britische Regierung hat sich bereit erklärt, für die nächsten Jahre Anleihen zur Stabilisierung der Abbessinischen Finanzen zur Verfügung zu stellen. Englische Truppen bleiben aus strategischen Gründen und zur Evakuierung der italienischen Kriegsgefangenen in Abbessinien. Ferner soll eine

Anzahl

Anzahl Justizbeamter nach Abbessinien kommen, um u.a. die Sklavengesetzgebung zu regeln. Die Sklaverei soll abgeschafft werden.

Ein britischer Botschafter wurde für Abbessinien ernannt.

<u>England:</u>

Eingehende Debatte im Oberhaus über Indien. Arbeiterparteiler Faringdon sprach von den dringlichsten Aufgaben des Augenblicks und beklagte sich über die Sorglosigkeit britisch-politischer Kreise ~~MMM~~ über die Vorgänge in Indien. Die Lage wird von Tag zu Tag kritischer. Es geschehe nichts zur Abhilfe. Kriegserklärung im Namen Indiens ohne Befragung der indischen Führer und der öffentlichen Meinung sei eine der unheilvollsten Massnahmen, die in Indien bisher getroffen wurden.

Die Regierung soll das Recht Indiens auf Selbstregierung anerkennen. Der Rat des Vize-Königs soll mit Indiern besetzt werden.

Lord Wedgewood sprach von der Gefahr eines zweiten Irlands in Indien.

Lord Cecil schlug vor, das Indienministerium in ein Dominionministerium zu verwandeln.

Seitens der Regierung wurde erklärt, dass die britische Regierung bereit sei, Indien die Zügel zu überlassen unter der Bedingung, dass sich die indischen Führer geschlossen bereit erklärten, mit England zusammenzuarbeiten.

"Wir können unsere Verantwortung nicht abtreten, wenn wir nicht das erforderliche Mass von Übereinstimmung mit den indischen Führern sichern können. Bisher scheinen diese jedoch keinen ernstlichen Versuch hierzu gemacht zu haben. Bevor die Führer untereinander nicht einig sind, würde die Übertragung der Selbstverwaltung bedeuten, das Land in Chaos zu stürzen."

<u>Ägypten:</u>

Ägypten:

König Farouk hatte Unterredung mit dem Führer der Wafd-Partei Nahas Pascha, der bisher die Beteiligung an einer Coalitions-Regierung abgelehnt hat.

Zu den Gründen für den Rücktritt gehört auch die Schwierigkeit der Regierung in Versorgungsfragen, da Getreide-Vorräte im Februar erschöpft sind.

Frankreich:

(Anmerkung Chi: In einer englischen Propagandasendung "Für den deutschen Seemann" wird diese Nachricht als "Vorausmeldung" in der nachstehenden Form wiedergegeben. Weitere Bezugnahmen des englischen Rundfunks oder Reuters liegen nicht vor.)

Darlan hat sich bereit erklärt, wöchentlich zwei Schiffsladungen Nachschub für Rommels Truppen in Libyen zu senden. Das erste auf Grund dieses Übereinkommens bereitgestellte Schiff ist die "St.Etienne", die in den nächsten Tagen mit Lastkraftwagen und anderer Fracht von etwa 1000 t in Tunis fällig ist.

Von Tunis aus werden diese Lieferungen an Rommels Truppen in Libyen weitergegeben.
(Daventry 3.2.)

Finnland:

Der finn.Staatspräsident Ryti nahm bei der Eröffnung des Reichstages Stellung zur Lage Finnlands. Nachdem er die Notwendigkeit unterstrich, dass Finnland seine ganze Kraft zur befriedigenden Lösung der schwebenden Probleme einsetzen müsse, hob er besonders die Sympathie und Hilfsbereitschaft hervor, die vor allem Deutschland, Schweden, Dänemark, Italien die Schweiz und Ungarn auf wirtschaftlichem Gebiet bewiesen hätten. Der Kampf Finnlands im Osten werde immer deutlicher als ein Verteidigungskrieg des gesamten Nordens aufgefasst.

Besonders

Besonders Schweden sehe sein eigenes Interesse darin, dass die Verteidigung der Grenze zum Osten immer standhalte. Für Finnland wiederum sei es von Gewicht, dass Schweden sowohl militärisch als auch wirtschaftlich stark sei. Deutschland hingegen sei die einzige Grossmacht, die nach Osten unmittelbar die gleichen Interessen der eigenen Sicherheit wie Finnland zu wahren habe.
(DNB - Helsinki).

3./Skl. Berlin, den 5.2.1942

Geheim!

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II. SKL.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Londoner Rundfunk meldet Räumung Derna von britischen Streitkräften.

USA-Kriegsministerium : weitere japanische Angriffe auf der philippinen Halbinsel Bataan abgeschlagen.

Bericht aus Batavia : Bei Luftangriff auf Soerabaja wurden 70 - 80 japanische Bomber unter Jagdschutz eingesetzt. 31 Personen getötet und 140 verletzt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England :

Am 4.2. wurde das englische Kabinett umgebildet :

Lord Beaverbrook, der vorher Versorgungsminister war, wurde Minister für Kriegsproduktion,als Versorgungsminister wurde Sir Andrew Rae Duncan ernannt. Als Handelsminister Oberst Llewellyn eingesetzt.

Lord Beaverbrook wird als Produktionsminister dem Kriegskabinett angehören, das mit den folgenden Ministern besetzt ist :

Chruchill,
Andberson,
Eden,
Attlee,
Wood,
Bevin,
Beaverbrook,
Greenwood.

Es hat aufsehen erregt, daß bei dieser Umbildung Cripps keinen Posten erhalten hat. Es verlautet, daß er sich Beaverbrook nicht hat unterstellen wollen und für den Fall einer Ernennung zum Versorgungsminister derart weitgehende Machtbefugnisse verlangt habe, daß der Premier sie nicht annehmen konnte.

Ländenminister Amery sprach über den Kriegseinsatz der Dominien und sagte, daß über 150.000 Kanadier in Übersee bereits eingesetzt seien.

Ebenso hat Südafrika ein Heer von über 150.000 Mann aufgestellt.

Süd-Rhodesien habe auf verschiedenen Kriegsschauplätzen Luft- und Landstreitkräfte zur Verfügung gestellt.

Tagesbefehl W a v e l l s :

Der Oberkommandierende in Südwest-Pazifik erließ einen Tagesbefehl an die ihm unterstellten britischen und Empire-Truppen :

"Unsere Aufgabe ist es, Zeit für die grossen Verstärkungen zu gewinnen, die wir und die amerikanischen Verbündeten auf den fernöstlichen Kriegsschauplatz schicken.

Wir sind in einer ähnlichen Lage, wie s.Zt. im Weltkriege das erste britische Expeditionskorps, das den deutschen Vormarsch aufhielt und Europa in der ersten Schlacht von Ypern rettete. Wir müssen uns als seine würdigen Nachfolger erweisen und Asien im Kampf gegen diese Japaner (!) retten !

Der Feind hat jetzt das Gebiet erreicht, wo er uns nicht umgehen oder seine überlegene Beweglichkeit ausnutzen kann. Jhr dürft keinen Fußbreit Landes ohne hart näckigen Kampf aufgeben, und Ihr dürft nichts unzerstört zurücklassen, was für den Feind vom geringsten Nutzen sein könnte !

Ich rechne in dieser Schlacht auf Euch alle, daß Ihr ohne weitere Gedanken an den Rückzug kämpft, und daß Ihr die Verteidigung Singapurs so denkwürdig und erfolgreich gestaltet wie die Verteidigung vom Tobruk !".

3!Skl. Berlin, den 6.2.42

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II.Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Brit. Admiralität : meldet den Verlust des Ubootes "Triumph" (1090 t), Baujahr 1940, Thetis-Typ. Bisher wurden vier andere Uboote der "T-Klasse" versenkt und zwar "Tarpon", "Thistle", "Triad" und "Triton".

Es handelt sich um eines der berühmtesten und erfolgreichsten brit. Uboote.

Mehrere italienische Uboote im Atlantik vernichtet darunter das Uboot "Ferraris" (680 t).

Domei : Paan am Salwin durch Japaner besetzt. (Paan liegt am Ostufer des Salwin, 50 km nördlich Mulmein). Nach anderen Meldungen wurde auch Papun am Westufer des Salwin, 200 km nördlich Mulmein besetzt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Ägypten : Kabinettsumbildung in Ägypten :

Der Führer der WafDen-Partei wurde zum Ministerpräsidenten ernannt und übernahm gleichzeitig das Innen- und Aussenministerium. Finanz- und Kriegsminister wurde auch von der Wafd-Partei übernommen.

Der englische Nachrichtendienst versucht mit allen Mitteln die Ausbootung des völlig englandhörigen frühreren Ministerpräsidenten Sirry zu beschönigen. Es wird so dargestellt, als ob eine formelle Differenz mit König Faruk gewesen sei, während tatsächlich der König sich gegen die Eingriffe der Engländer in die Politik des Landes verwahrt hat.

Die neue Regierung wird sich wohl ohne Frage mit den Engländern stellen müssen, doch dürfte die Unabhängigkeitsbestrebung des Königs und des ägyptischen Volkes durch den neuen Regierungswechsel Auftrieb erfahren.

Es ist möglich, daß neue Wahlen zustande kommen.

England:

Britisches Unterhaus : Churchill gab im Unterhaus bekannt, daß er in der nächsten Sitzung die Amtspflichten des Ministers für die Kriegsproduktion festlegen werde.

Man hat den Eindruck, daß vor allem zwischen Beaverbrook und Bevin starke Gegensätze sich herausgestellt haben. Bevin hat offenbar verlangt, daß durch die Neuregelung seine Tätigkeit in keiner Weise eingeengt werden dürfte. Ausdrücklich soll Beaverbrook die Erlaubnis versagt sein, daß Arbeitsministerium in irgendeiner Weise zu überwachen oder ihm irgendwelche Weisungen zu geben. Es ist wahrscheinlich, daß aus diesem Grunde Cripps, der eine ~~Unterstützung~~ Bevins verlangt hat, den Posten als Produktionsminister nicht erhalten konnte.

Botschafter Cripps äusserte sich in einer sozialistischen Wochenschrift dahin,daß das einzige Mittel zur Besiegung der deutschen Armee nur das Sowjetheer sei.

Man müsse in England verstehen, daß der Krieg gegen Deutschland nur durch <u>eine</u> gemeinsame Anstrengung siegreich beendet werden kann und nicht durch zwei einzelne und von einander getrennte Unternehmungen; nur eine einzige Strategie und eine einzige Eingebung versprechen den Erfolg.

Heute ist die Moral der Russen mehr als je und die Unterstützung, die Stalin und seiner Regierung gewährt wird, ist herzlicher und aufrichtiger als zu Anfang. Er habe seit langem auf dem Standpunkt gestanden, daß es für die Zukunft der Menschheit ausserordentlich wichtig sei, daß der Zusammenschluß der Feinde Hitlers in eine freie Zusammenarbeit Englands und Sowjetrusslands zum Wiederaufbau Europas nach dem Kriege umgewandelt werden müßte.

Japan : Bei den letzten Reichstagsverhandlungen wurde von seiten führender japanischer Staatsmänner die zukünftige Haltung der Regierung gegenüber den nunmehr besetzten Gebieten festgelegt, was gegen mancherlei Widerstände geschehen sein soll. Insbesondere Ministerpräsident Tojo hat aus eigener Initiative die japanische Kriegspolitik auf eine Linie festgelegt, die sich gleichermassen fern hält von den begrenzten Wünschen der Kreise, die früher auf eine Verständigung mit den Angelsachsen hofften, wie andererseits auch von den sehr weitgehenden Expansionstendenzen gewisser radikaler Gruppen.

Den inneren Kern der Neuorganisation sollen Japan, Mandschukuo und Nanking-China bilden, wozu Thailand und Indochina auf Grund freiwilliger Mitarbeit hinzuträten. Die übrigen Gebiete würden in drei Gruppen geteilt :

1. Bisherige englische Bollwerke, Hongkong, Malaya, die unter unmittelbare Kontrolle Japans kommen müßten.
2. Gebiete, denen die Unabhängigkeit gewährt werden soll - etwa nach dem Muster Mandschukuos, wenn sie loyal mit Japan zusammenarbeiten : Philippinen und Burma.
3. Länder, welche militärisch niedergeworfen werden sollen, wenn sie am Widerstand gegen Japan festhalten : Niederländisch-Indien, Australien und Tschungking-China.

Bei der Entwicklung der neuen Gebiete soll keine rücksichtslose Ausbeutung und auch kein Rassenkrieg geduldet werden. Grundsätzlich solle Religionsfreiheit und in gewissem Umfange auch freie Wirtschaftsbetätigung gewährt werden. Steuerung und Regulierung der Erzeugung, gegebenenfalls unter Einschränkung gewisser Produktionszweige (Zucker, Gummi) gemäß den Bedürfnissen der von Japan geleiteten Großraumwirtschaft sei beabsichtigt.

Als militärische Zielsetzung ergebe sich eine weiter Stoßrichtung nach Süden, nach Niederländisch-Indien und Australien, wobei man sich zunächst mit dem Besitz von Port Darwin begnügen würde. Ein Stoß in dieser Richtung werde für wichtiger gehalten als ein sofortiger scharfer

Angriff auf Indien. Der indische Kongreß sei japanfeindlich und die indischen Nationalisten würden selbst im Falle einer erfolgreichen Revolution nicht imstande sein, ein selbständiges geordnetes Staatswesen aufzubauen. Auch wäre die Kontrolle eines so riesigen Gebietes mit 400 Millionen Einwohnern für Japan neben seinen anderen zahlreichen schweren Aufgaben kaum möglich und es bestehe die Gefahr, daß Indien dem Bolschewismus anheimfalle. Gegenüber Sowjetrussland seien die Beziehungen unverändert und nach wie vor durch den Neutralitätspakt bestimmt. Das japanisch-sowjetrussische Fischereiabkommen werde auch dieses Jahr erneuert werden.

Deutscherseits wird jedoch angenommen, daß in Mandschukuo bereits militärische Vorbereitungen gegen Sowjetrussland im Gange sind. Man ist vielfach der Ansicht, daß Japan nach Eroberung Port Darvins sich, gegen Russland wenden und Wladiwostok die Küstenprovinz und Nordsachalin nehmen werde, um sich endgültig auch im Norden zu sichern. Darauf deutet auch hin, daß eine stärkere Besiedlung Mandschukuos vorgesehen ist, um durch stärkere japanische Durchsetzung eine Front gegen Norden zu schaffen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 10.Februar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Hauptquartier Singapur

bestätigt die erfolgreiche Landung japanischer Truppen auf Singapur:

"Unsere vorgeschobenen Truppen wurden an einigen Stellen zurückgeworfen und der Feind drang in ostwärtiger Richtung ein. Es wurden Gegenangriffe unternommen, deren Ergebnisse noch nicht bekannt sind.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Grossfeuer auf der "Normandie":

An Bord des im Hafen von New York liegenden ehemaligen französischen Dampfers "Normandie", der vor kurzem von der USA-Kriegsmarine übernommen und in "La Fayette" umgetauft wurde, brach nach Reuter am 9.2., 1800 Uhr, ein Brand aus. Er entstand auf dem Promenadendeck und breitete sich sehr schnell auf das Hauptdeck aus.

Bürgermeister La Guardia unterbrach seine Rundfunkrede und begab sich in das Rathaus in der Nähe des Hudson, um seine Anweisungen zu erteilen.

Nach etwa 2 Stunden hatte "Normandie" leichte Schlagseite. Um 2100 Uhr, also nach 3 Stunden, wütete der Brand immer noch.

Angeblich befanden sich 400 Matrosen, 300 Mann Küstenwache und 1500 Zivilisten an Bord. Die meisten konnten sich retten; mehrere wurden allerdings schwer verletzt ins Krankenhaus

haus überführt. Anzahl der Toten noch nicht bekannt.

Das zuständige Marinekommando gab eine Veröffentlichung heraus, nach der es sich nicht um Sabotage handelt, sondern der Brand wahrscheinlich durch einen Funken einer Lötlampe, die einen mit Kapok gefüllten Rettungsgürtel in Brand setzte, entstand.

U.S.A./UdSSR:

Roosevelt ernannte den Admiral William Standley, den früheren Chef der Operationsabteilung der Flotte, als Nachfolger Steinhardts zum USA-Botschafter in Moskau.

Standley steht heute im 70.Lebensjahr und nahm 1935/36 an den Flotten-Konferenzen in London teil. Er ist stets für eine aggressive Politik der USA eingetreten und forderte schon im Oktober 1940 die sofortige Kriegserklärung an die Achsenmächte.

England:

Cripps vervollständigte seine Ausführungen über Russland durch eine Rede am 9.2. in Bristol. Er sei völlig davon überzeugt, dass die Sowjetregierung keineswegs den Wunsch habe, sich in die Angelegenheiten anderer europäischer Regierungen einzumischen. Es gebe vieles am Kommunismus, was zu bewundern sei, aber auch vieles, was man im eigenen Land nicht haben möchte. Es stehe ausser Zweifel, dass nach einem alliierten Siege Sowjetrussland die stärkste europäische Macht sein werde, die den Krieg beenden und sich vermutlich in Berlin niederlassen würde. Wenn die Engländer nicht freundschaftlich mit den Russen zusammenarbeiten, so würde Sowjetrussland nach dem Kriege allein die Zukunft Europas bestimmen. Bei aller Bewunderung für die Politik Moskaus werde es aber doch besser sein, wenn dies in Zusammenarbeit mit den Ver.Staaten und England geschehe. Stalin habe Anfang 1939 den aufrichtigen

[redacted]

XXXXXXX Versuch gemacht, sich mit den Westmächten zu einigen. Als dies nicht gelungen sei, habe er die Abkommen mit den Deutschen geschlossen, gleichzeitig aber mit Grossrüstungen begonnen, in der Erwartung, dass es zu einer Auseinandersetzung mit Deutschland doch kommen werde.

Tschiangkeischek in Indien:

Nach Reuter befindet sich zur Zeit der Marschal Tschiangkeischek in Begleitung einiger Generalstabs-Offiziere in Indien, um mit der indischen Regierung und dem britischen Oberkommandierenden in Indien Verteidigungsangelegenheiten zu besprechen.

Tangerzwischenfall:

Zu den Vorgängen in Tanger wird noch gemeldet, dass der Dampfer "Rescue" am 9.2. von Tanger nicht nach Gibraltar zurückfuhr. Er wird wahrscheinlich in Tanger zurückgehalten werden, bis die Untersuchung über die Gründe der Explosion im Hafen abgeschlossen ist.

Portugal:

Gesandter Lissabon meldet, dass man im portugisischen Aussenministerium erfahren habe, dass die südafrikanische Union offenbar eine militärische Aktion gegen Mozambique vorbereitet. Ausserdem sei XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX von ihr beabsichtigt, von den für Nordafrika bestimmten Truppen einen Teil zu einer Sonderaktion gegen Madagascar zu verwenden.

Türkei:

Botschafter Ankara: In der türkischen Presse wird

wird den Vorgängen in Ägypten ganz besondere Bedeutung beigemessen. Es sei bezeichnend, dass zur Zeit der deutschen Offensive in Afrika eine schwere Kabinettskrise entstanden sei, in deren Folge die Innen- und Aussenpolitik Ägyptens insbesondere auch durch die Neuwahlen entscheidend beeinflusst werden würde. Die Beauftragung von Nahas zeige, dass der Wunsch nach einer nationalen Regierung alle übrigen Besorgnisse und Bedenken habe verstummen lassen. Für England dürfe dieser Vorgang Besorgnis erregend sein, da Nahas nicht als Englandfreund angesehen werden könne, und es anzunehmen sei, dass er den Engländern viel zu schaffen machen werde. Es könnten gewisse Parallelen zur Entwicklung im Irak gezogen werden, doch sei Ägypten für England noch viel wichtiger als der Irak. Besonders wird unterstrichen, dass die Achse Operationen gegen den Suez-Kanal plane, welche Ägypten vor besondere Schwierigkeiten stellen würden.

Spanien/Portugal:

Zusammentreffen Suñer - Salazar in Sevilla in den nächsten Tagen. (11.2. ?)

Programm der neuen ägyptischen Regierung:

OFI: In einem Schreiben an den König gab Nahas Pascha das Programm der neuen Regierung bekannt, dessen Hauptpunkte folgende sind:

1.) Widerstand gegen jegliche britische Einmischung in die inneren Angelegenheiten des ägyptischen Staates.

2.) Vollständige und ausschliessliche Anwendung der Klauseln des anglo-ägyptischen Vertrages.

3.) Reorganisation des Versorgungswesens.

4.) Konsolidierung der Finanzlage des Landes.

5.) Ausschreibung neuer Wahlen.

6.) Wiedergutmachung der Fehler früherer Regierungen.

3./Skl. Berlin, den 11.2.42

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II.Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A. Kriegsministerium : Die Feststellung von fünf kriegserprobten japanischen Divisionen auf der Halbinsel Bataan deuten stark daraufhin, daß die Lage für unsere Truppen nicht günstig ist.

Die Kämpfe wurden zeitweilig unterbrochen, waren aber sehr heftig.
(Offenbar haben die Japaner eine neue Angriffsaktion eingeleitet mit im Hinblick auf den Jahrestag 11.2.)

Bericht aus Batavia : Feindliche Landungen haben auf Südwest-Celebes in der Nähe von Macassar begonnen. Die befohlenen Vernichtungen wurden durchgeführt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.-Frankreich : Nach Reuter hat Botschafter Leahy eine scharfe amerikanische Note in Vichy übergeben, in der gegen die Lieferung von Kriegsmaterial französischen Ursprungs Protest erhoben wird. Drei Fälle wurden namentlich genannt :

1.) Transport von Heereslastkraftwagen über Tunis nach Tripolis,
2.) Durchfahrt eines italienischen Tankers durch tunesische Gewässer nach Tripolis,
3.) Durchfahrt eines Getreidedampfers auf demselben Wege.

Auch im englischen Unterhaus kam dieser Vorfall noch einmal zur Sprache.

Der Wirtschaftsminister Dalton erklärte, daß ohne Frage von Französisch-Nordafrika Lieferungen an den Feind stattgefunden hätten. Es sei aber nicht sicher, ob diese Lieferungen unmittelbar von Nordafrika oder von Frankreich aus erfolgt sei.

Die englische Regierung betrachte diese dem Feind durch die französischen Behörden in Nordafrika geleistete Hilfe mit größtem Ernst und habe sich darüber auch mit der amerikanischen Regierung in Verbindung gesetzt.

Der französische Botschafter in Washington hat in der gleichen Angelegenheit bei Unterstaatssekretär Welles vorgesprochen und auf das nachdrücklichste versichert, daß Frankreich der ihm zur Last gelegten Verfehlungen nicht schuldig sei, wofür er weitere Beweise der amerikanischen Regierung vorlegen werde.

(Das Auslaufen der Malaya-Gruppe aus Gibraltar kann vielleicht mit diesem angelsächsischen Protestschritt in Verbindung gebracht werden, um so mehr als England das bevorstehende Auslaufen der "Dunkerque" bekannt sein wird.)

<u>England:</u>

In der Unterhaussitzung von 10.2. gab Churchill einen Überblick über die Arbeitsweise des neuen Produktionsministeriums bekannt. Sein Leiter, Lord Beaverbrook, werde eine ähnliche Stellung einnehmen wie Nelson in den U.S.A. Das Kontrollamt der Admiralität sowie gewisse Produktions- und verteilungstechnische Funktionen, die bisher dem Handelsministerium unterstanden, werden dem Produktionsministerium unterstellt. Die Funktionen des neuen Produktionsministers werden sich aber nicht auf den Einsatz der Arbeiterschaft selbst beziehen. Dieser würde nach wie vor durch den Arbeitsminister Bevin erfolgen.

In der Debatte fragte Hoare Belisha, warum die Arbeiterschaft in die neue Regelung nicht einbezogen sei und ebenso bezweifelte Shinwell, ob die neue Regelung funktionieren könne, wenn das Arbeitsministerium nicht einbezogen sei. Darauf erwiderte Churchill, dass er bereit sei, über diese Frage eine längere Debatte stattfinden zu lassen, dass aber im übrigen für eine enge Zusammenarbeit gesorgt sei.

China (Tschungking):

Der Aufenthalt Tschinag-Kai-Schecks in Indien hat sehr grosses Aufsehen erregt und die verschiedensten Kommentare in der fremden Presse zur Folge gehabt. Offiziell wurde als Grund eine Aussprache mit General Wavell in Dehle angegeben. Darüber hinaus aber hat Tschiang-Kai-Schek, der mit seiner sehr einflussreichen Frau als Geste des Vizekönigs in Dehli wohnt, auf Einladung des Vizekönigs den Besuch in Indien abgestattet. Es sollen bei der Gelegenheit Fragen der gemeinsamen Verteidigung gegen Japan, die Organisierung von Kriegsmaterial nach Ausfall der Burma-Strasse zur Sprache kommen.

Anscheinend aber hat Tschiang-Kai-Schek noch weitere Absichten. Der nach Gandhis-Rücktritt bedeutendste Führer der Unabhängigkeitsbe wegung, Nehru, hat früher eine Zeitlang in Tschungking geweilt und scheint diese Reise Tschiang-Kai-Schecks weitgehend mit veranlasst zu haben. Es heisst auch, dass Tschiang-Kai-Schek Gelegenheit nehmen werde, mit einer ganzen Anzahl führender Inder in Verbindung zu treten.

Zusatz 3/Skl.: Es ist noch nicht ganz deutlich erkennbar, welches die eiggntlichen Hintergründe dieses immerhin auffallenden Besuches sind. Es erscheint nicht ausgeschlossen, dass Tschiang-Kai-Schek vielleicht doch die Herstellung einer Verbindung mit Japan erwägt und sich vorher, ehe er in dieser Richtung irgendwelche Schritte tut, noch einmal von der inneren Widerstandskraft Englands ein zutreffendes Bild

machen

machen will. Es ist aber auch möglich, dass die Engländer hoffen, in ihm einen Vermittler zur indischen Freiheitsbewegung zu finden, der gleichzeitig der panasiatischen Propaganda Japans sich entgegenstellen könnte.

"Normandie":

Feuer auf der "Normandie" endgültig gelöscht, Schaden etwa 5 Mill.Dollar, 100 Verletzte, 1 Toter.

Geheim!

3.Abt.Skl.

Berlin, den 12.Februar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA:

Adm. Hart, der am 4.1.1942 zum Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte im Südwestpazifik ernannt wurde, ist lt.Mitteilung des USA-Marinedepartments "aus Gesundheitsrücksichten" seines Postens enthoben worden. Sein Nachfolger ist der niederländische Vizeadmiral Helferich.

Helferich wird die Operationen wahrscheinlich von einem der grossen niederländisch-indischen Flottenstützpunkte aus leiten, während Konteradmiral Glassford, der Befehlshaber der amerikanischen Flottenstreitkräfte im Südwestpazifik, das Kommando zur See übernimmt.

Helferich ist 56 Jahre alt, stammt aus Ostindien und ist Spezialist der Uboot- und Zerstörerwaffe. Alle niederländischen Flottenmanöver der letzten 5 Jahre haben im Gebiet der Seestrasse von Makassar stattgefunden, und Helfrich befand sich während dieser ganzen Zeit im aktiven Dienst, sodass er als die über diese Gewässer am besten unterrichtete Persönlichkeit gilt.
(Reuter).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

In der schwedischen Presse wird darauf hingewiesen, dass im schwedischen Offizierkorps in Singapore schon seit längerem eine deprimierte "Maginot-Stimmung" herrsche. Die Offiziere seien von vorn herein überzeugt gewesen, dass es sinnlos sei, Singapur bis zum letzten Mann zu halten. Auf die kämpfende Truppe habe sich

dieser

dieser Mangel an soldatischem Einsatzwillen natürlich ausgewirkt und man habe keinerlei Neigung gezeigt, den Widerstand bis zum äussersten durchzusetzen, der ja doch nur höchstens 2 - 3 Monate bis zur völligen Aufreibung der Garnison hätte gehalten werden können. Besser sei die Stimmung unter den australischen Truppenteilen gewesen.

Seit dem Fall von Hongkong sei überhaupt die Kampfstimmung sehr mässig gewesen, und Marschal Wavell habe immer wieder in dringenden Apellen die Besatzung von Singapur zur Aktivität anfeuern müssen.

Transozean - Stockholm: Die Persönlichkeit von Sir Stafford Cripps ist plötzlich stark in den Vordergrund der Politik gerückt. Er wurde 1889 als jüngerer Sohn von Lord Parmoor geboren, ist seit 1913 Rechtsanwalt mit einem sehr hohen Einkommen, da er z.T. in sehr sozialer Weise verwandt hatte. 1914 war er als Delegierter des englischen Roten Kreuzes in Frankreich. Später schloss er sich der Arbeiterpartei an, galt aber stets als politischer Aussenseiter. Besonders eingehend hat er sich mit den indischen Verhältnissen beschäftigt. Seine Botschafterzeit in Moskau brachte ihm nur Misserfolge, da er keinerlei Zugang zum Kreml fand und darum immer wieder erwogen wurde, ihn abzuberufen.

Um sich eine gute Plattform für den Wiedereintritt in das politische Leben zu sichern, spielt er die sowjetrussische Karte aus, um auf diese Weise die seit langem mit ihrer weichen Führung unzufriedenen radikalen Kreise der Arbeiterschaft um sich zu sammeln. Der steigende Einfluss der Konservativen hat schon seit längerer Zeit eine radikale Gegenopposition auf den Plan gerufen. Die Hoffnung, ihn doch noch in das Kriegskabinett zu bringen, scheint noch nicht aufgegeben zu sein.

Stimmungsmässig hat Cripps den Augenblick des Auftretens gut gewählt, da die schwere Enttäuschung über den Zusammenbruch in Ostasien und über Amerika die Welle gegen Churchill anschwellen lässt.

<u>Portugal:</u>

dieser Mangel an soldatischem Einsatzwillen natürlich ausgewirkt und man habe keinerlei Neigung gezeigt, den Widerstand bis zum äussersten durchzusetzen, der ja doch nur höchstens 2 - 3 Monate bis zur völligen Aufreibung der Garnison hätte gehalten werden können. Besser sei die Stimmung unter den australischen Truppenteilen gewesen.

Seit dem Fall von Hongkong sei überhaupt die Kampfstimmung sehr mässig gewesen, und Marschal Wavell habe immer wieder in dringenden Appellen die Besatzung von Singapur zur Aktivität anfeuern müssen.

Portugal:

Der portugisische Ministerpräsident traf an der spanisch-portugisischen Grenze ein, wo er von Suñer empfangen wurde. Die beiden Staatsmänner fuhren in Richtung Sevilla weiter. Man erwartet für heute eine weitere Zusammenkunft Salazars mit Franco.

Landung amerikanischer Truppen auf Curaçao:

Das USA-Staatsdepartment gibt bekannt, dass die USA ein Truppenkontingent nach Curaçao und Aruba entsandt haben, um die niederländischen Streitkräfte bei der Verteidigung dieser Inseln zu unterstützen. Das Kontingent wurde auf Bitten der niederländischen Regierung entsandt und wird unter der Kontrolle des Gouverneurs von Curaçao operieren; es wird zurückgezogen, sobald der Ausnahmezustand nicht mehr besteht.

Ungarn:

Aus einem Johannsen-Bericht geht hervor, dass die von der Ostfront heimgekehrten ungarischen Offiziere und Soldaten, die unter deutschem Oberbefehl kämpften und von der deutschen Wehrmacht verpflegt und beköstigt wurden, wirkliche ehrliche Verfechter

Verfechter einer deutsch-ungarischen Freundschaft geworden sind. Sie berichten begeistert von der Kameradschaft mit den Deutschen und erzählen Wunderdinge von der grossartigen deutschen Organisation. Dabei sind sie stärkstens antibolschewistisch. Das Urteil dieser jungen, kampferprobten Menschen wiegt sehr schwer und die freiwilligen Meldungen zum Kriegsdienst sind in ständigem Steigen begriffen.

Ähnliches wird aus Rumänien gemeldet. Die jungen Soldaten, die Schulter an Schulter mit den deutschen Kameraden durch die harte Schule des Ostfeldzuges gegangen sind, haben offensichtlich die früher sehr flaue Stimmung hochgerissen und sind heute bereits die festeste Stütze General Antonescus und damit Deutschlands.

USA:

"Exchange Telegraph": USA-General Stillwell reise im Auftrage Roosevelts zu Besprechungen nach Tschungking.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 13.Februar 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Singapur:

Immer noch erbitterter Widerstand der britischen Streitkräfte auf dem Ostteil der Insel Singapur, hauptsächlich im Gebiet des Marinestützpunktes Seletar.

Britische Admiralität

gibt amtlichen Bericht über Seegefecht im Kanal, wonach ein deutsches Geschwader, bestehend aus "Scharnhorst","Gneisenau" und "Prinz Eugen", unter starkem Geleit- und Jagdschutz in der Strasse von Dover durch britische Flugzeuge Typ "Swordfish" angegriffen wurde. Mindestens ein Treffer auf einer starken Einheit wurde erzielt. 6 "Swordfish" nicht zurückgekehrt.

"Beaufort"-Flugzeuge des Küstenkommandos griffen gleichfalls an und meldeten 3 Torpedotreffer. Im ganzen gingen 20 Kampfflugzeuge verloren. 18 deutsche Jäger wurden abgeschossen. Der Feind setzte sich in Richtung der Helgoländer Bucht ab.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Auf der Sitzung des Oberhauses sprach am 12.2. Lord Beaverbrook über seine neuen Aufgaben. Er stellte ausdrücklich fest, dass von einem Versagen der englischen Kriegsproduktion

nicht

nicht gesprochen werden könne; allein in den letzten 6 - 7 Monaten sei die Zahl des fertigen Kriegsmaterials verdoppelt worden; bei der Kampfwagenproduktion sei sogar eine Verdreifachung eingetreten. Die Knappheit an Panzerwagen käme im Augenblick nur daher, dass Lieferungsverpflichtungen nach anderen Ländern (Russland) beständen. Bei der Verteidigung Moskaus spielten die englischen Panzer eine grosse Rolle und England habe mit geringen Ausnahmen seine Verpflichtungen Sowjetrussland gegenüber voll erfüllt.

Die 3 wichtigsten Dinge für die Kriegsmaterialherstellung seien Rohstoffe, Werkzeuge, Maschinen und Arbeitskräfte. Bei der Rohstofflage sei Gummi und Zinn knapp. Auch die Werkzeugmaschinen langten nicht aus. Es gäbe dagegen aber keinen Ölmangel.

England/Indien:

Der Staatssekretär für Indien, Amery, gab im Unterhaus am 12.2. bekannt, dass die Regierung Indiens aufgefordert ist, Vertreter für das Kriegskabinett und für den Pazifik-Kriegsrat zu ernennen. Die englische Regierung sei bestrebt Indien die gleichen Rechte wie den Dominions in der Leitung der Kriegspolitik zu geben.

Der Staatssekretär für Indien würde in Zukunft an den Sitzungen des Verteidigungsrates teilnehmen, wenn indische Angelegenheiten erörtert würden. Auch werde die indische Armee im Generalstab, im Kriegsministerium und im Sekretariat des Kriegskabinetts vertreten sein.

Tschiangkaischeck hatte 12.2. eine 3.Unterredung mit Wavell. Ausserdem beriet er sich mit hohen Offizieren der indischen Armee.

Bei der Besprechung mit dem Kongressführer, Nero, sagte dieser, dass Indien keine andere Regierung, weder eine japanische noch deutsche, anerkennen werde, als eine solche die auf dem Willen des indischen Volkes beruhe.

In

In Delhi fand eine grosse Parade zu Ehren Tschiangkaischecks statt.

Sowjetrussland:

Nach einer DNB-Mitteilung aus Ankara haben die Vertreter der Sowjetrussischen Gewerkschaften von ihrem Aufenthalt in England einen recht pessimistischen Bericht nach Moskau gesandt. Es heisst darin, dass die kapitalitische Clique und die alten Gewerkschaftsführer nicht fähig seien, die englische Arbeiterschaft zu einem revolutionären Arbeitseinsatz zu bringen. Während man nach aussen hin den Sowjets zujuble, wünsche man heimlich eine Schwächung ihrer Macht. Die Gewerkschaftler seien eben kleinbürgerliche Bonzen, die nur versuchten, möglichst viele innerpolitische Vorteile aus der gegenwärtigen Lage ihres Vaterlandes zu ziehen. Heute komme es aber auch in England darauf an, die breite Masse mit revolutionärem Schwung zu erfüllen und in Kontakt mit den Methoden zu bringen, welche Sowjetrussland zum Erfolg geführt hätten. Man müsse hierfür Agenten zur Verfügung stellen, damit unter sowjetrussischem Einfluss eine mächtige Gruppe sich bilde, für deren Erfolg die Zersetzung der englischen Demokratie bereits vorgearbeitet hätte.

Spanien/Portugal:

Zur Besprechung zwischen Franco-Salazar in Sevilla wurde ein amtliches spanisch-portugisisches Communiqué bekannt gegeben. Dieses sagt, dass die Besprechungen auf der Grundlage des Freundschaftsvertrages von 1933 abgehalten wurden und auch das Ergebnis gehabt haben, dass in Zukunft die gemeinsame Vertretung der gemeinsamen Interessen erfolgen würde.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 16.Februar 1942

3.Abt.Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität

gibt zusammenhängenden Bericht über die See- und Luftschlacht im Kanal. Bemerkenswert ist nur der Verlust von allen "Swordfish"-Flugzeugen, die den ersten Angriff ausführten,und von deren gesamter Besatzung nur 5 Mann gerettet wurden.

Der in Brand geschossene Zerstörer war "Worcester"; er ist angeblich ohne schwere Schäden wieder in die Heimat zurückgekehrt.

Japanisches Hauptquartier:

Kapitulation Singapurs am 15.2., 1900 Uhr.

Am 14.2. nachmittags Besetzung des Flugplatzes von Palembang auf Sumatra durch japanische Fallschirmjäger.
(wichtigstes Erdölgebiet von Sumatra).

Nach "Exchange Telegraph" ist ein beträchtlicher Teil der Garnison Singapur nach Sumatra evakuiert worden.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Rundfunkrede Churchill's:

Am 15.2. sprach Churchill über den englischen Rundfunk. Er verglich zunächst die Gegenwart mit den früheren Zeitabschnitten des Krieges. Noch im August v.Js. wäre England in der Lage eines abgedrängten Kämpfers gewesen, der den Beistand des

grossen

grossen amerikanischen Freundes hätte nachsuchen müssen, der damals nur ein wohlwollender Neutraler war. Im August 1941 hätte niemand recht geglaubt, dass die sowjetrussischen Armeen den Winter über durchhalten würden und der Weg über den Atlantik wäre äusserst gefährdet gewesen. Damals hätte alles menschenmögliche getan werden müssen, um Sowjetrussland zu helfen, das s.Z. die Hauptlast des Kampfes zu tragen hatte. Vorbereitungen gegen Japan hätten daher nicht getroffen werden können.

Wenn er weiter zurückgreife, und an die Lage im August 1940 nach dem Zusammenbruch Frankreichs denke, so hatte sich bereits 1941 die Lage Englands erheblich verbessert, wenn auch das Bild noch recht düster war.

Ein Vergleich jener Zeitabschnitte mit der Gegenwart zeige manchen Lichtblick. Die Ver.Staaten seien als Kameraden an die Seite Englands getreten und die sowjetrussischen Armeen wurden nicht besiegt und ständen nicht am Ural oder an der Wolga, sondern seien dabei, die Eindringlinge von ihrem Heimatboden zu vertreiben, womit sie die Legende von der Unbesiegbarkeit Hitlers zerstört hätten. Diese beiden Tatsachen würden dazu beitragen, in einer vorher niemals möglichen Weise den Sieg der Alliierten zu erreichen.

England würde nie imstande gewesen sein, ohne nordamerikanische Hilfe den Fernen Osten gegen Japan zu verteidigen. Das Mittelmeer sei gesperrt und alle Transporte müssten den Weg um das Kap der Guten Hoffnung fahren, sodass ein Schiff im Jahr nur 3 Reisen vollenden könnte; dazu kämen noch die grosse Inanspruchnahme durch die Kämpfe in Libyen und die weitere Hilfeleistung an Sowjetrussland. Die einzige Hoffnung mit Japan fertig zu werden, habe in der Mithilfe der Ver.Staaten bestanden. Daher habe die englische Regierung in allen diesen Monaten die grösste Vorsicht angewandt, um Japan nicht herauszufordern, und sie habe auch alle gefährlichen japanischen Übergriffe hingenommen. Man habe in London nicht geglaubt, dass Japan es wagen würde, gleichzeitig gegen England und die Ver.Staaten in den

Krieg einzutreten. Jetzt könnten die Japaner zwar triumphieren, aber der Urteilsspruch der Geschichte würde eines Tages dahin lauten, dass der japanische Überfall ein verbrecherischer Wahnsinn war. England sei im Fernen Osten nur vorübergehdnd niedergeworfen worden, von Feinden die sich als Barbaren gezeigt hätten. Auch daraus ergebe sich, dass England allein gegen Japan nichts vermocht hätte, während jetzt zu hoffen sei, dass mit chinesicher Hilfe die ostasiatische Stellung gehalten werden könnte.

Er müsse nochmals betonen, dass er nichts anderes bieten könne, als einen harten Krieg und den Kampf gegen ein widriges Schicksal. Aber nur ein Verbrechen allein könne die Alliierten und England, durch dessen Standhaftigkeit dieses grosse Bündnis geschaffen sei, des Sieges berauben. Ein Schwachwerden in der Zielsetzung und Einigkeit sei ein tödliches Verbrechen. Es sei die Pflicht, des englischen Parlamentes, sicherzustellen, dass die amtierende Regierung in Kriegszeiten eine feste Grundlage hat, auf der sie stehen und handeln kann, damit die Unglücksfälle und Fehler des Krieges nicht gegen die Regierung ausgenutzt werden. Die Parlamente müssen die Regierung bis zur Grenze des Möglichen durch hoffnungsvolle und nützliche Kritik unterstützen und sie nicht der Widerstandskraft berauben, die notwendig ist, um eine Periode schlechter Zeiten und grausmaer Enttäuschungen zu überwinden, um aus diesem Wellental auf der anderen Seite wieder herauszukommen und die Spitze eines sicheren Hügels zu erreichen. Je schwerere Gefahren sich auftürmten, desto mehr nähere sich wieder ein Augenblick, wo die englische Rasse ihren Genius zeigen könne. Aus einer Niederlage müsse der vitale Schwung geschöpft werden, der zum Siege führe.
(Verglichen mit anderen Reden Churchills erscheint diese auffallend matt.)

Frankreich:

Frankreich:

Nach Bericht Botschafter Paris ist seitens der französischen Regierung an die italienische Waffenstillstandskommission eine Note überreicht, in der es heisst, dass der Nachschub für Libyen über Tunis nicht nur eine propgandistische, sondern auch eine diplomatische Reaktion seitens der Ver.Staaten zur Folge gehabt habe. Andererseits zeigten auch die Achsenmächte ein mangelndes Vertrauen zur Regierung Pétains, was durch ein unzureichendes Entgegenkommen in der Frage der militärischen Verstärkungen für Nordafrika zum Ausdruck komme. Die französische Regierung sei daher gezwungen, die Kraftwagentransporte ganz und die übrigen Transporte wegen Verkehrsstauungen auf der tunesischen Bahn vorübergehend einzustellen. Diese Stellungnahme der Franzosen hat bei der italienischen Waffenstillstandskommission starke Erregung hervorgerufen und Repressalien gegen Frankreich würden erwogen.

Admiral Darlaøn soll über die verschiedenen Schritte des Botschafters Leahy bezüglich des Tunis-Nachschubes sehr aufgebracht sein. Die Ver.Staaten hätten keinen Grund, sich über diese Sache aufzuregen, nachdem sie jahrelang Kriegsmaterial an England geliefert und dabei betont hätten, dass ihre Neutralität dadurch nicht berührt werde.

China: (Tschungking):

Generalkonsul Shanghai: Es sei die Absicht von Tschiang-Kai-Schek, auf seiner Indienreise gewesen, mit den dortigen englischen Stellen über eine militärische Zusammenarbeit zu sprechen und vor allem die lebenswichtige Verbindung mit Burma zu sichern. Man sei schon seit längerem in Tschungking mit der äusserst mangelhaften alliierten Hilfe sehr unzufrieden.

Ferner aber soll es ein Ziel von Tschiang-Kai-Schek sein, eine asiatische Gegenfront bestehend aus China, Indien und Burma gegenüber den panasiatischen Plänen Japans zu bilden.

bilden. Die Engländer möchten ihn in diesem Sinne benutzen, um auch die inneren Schwierigkeiten in Indien mit seiner Hilfe zu überbrücken. Das Eintreffen Tschiang-Kai-Scheks in Indien habe in der englischen Öffentlichkeit recht verschiedene Auswirkungen gehabt; insbesondere in der konservativen Partei würden vielfach Ansichten laut, dass eine derartige Vermittlerrolle Tschiang-Kai-Schecks dem englischen Prestige wenig förderlich sei.

Von chinesischer amtlicher Seite wird betont, dass man mit Indochina korrekte nachbarliche Beziehungen weiter zu unterhalten wünsche und dass der Wiederaufnahme des zur Zeit unterbrochenen Grenzverkehrs keine Schwierigkeiten im Wege ständen.

England:

Als Nachfolger des Admirals Sommerville, Kommandanten von Gibraltar, ist Konteradmiral Syfert ernannt worden.
Am 30.6.1929 zum Kapt.z.See befördert
" 5.1.1940 Konteradmiral
Seit 23.11.39 Marinesekretär des 1.Lords der Admiralität.

3./Skl. Berlin, den 17.2.42

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II.Skl.

Geheim!

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Amtlicher Bericht aus Rangun : Rückzug unserer Truppen auf die Stellung am Fluß Bilin, 60 km nördlich von Mulmein.

Nach unbestätigten Nachrichten Besetzung der Stadt Thaton durch die Japaner.

Der amerikanische Sender Schenectady dementiert Nachricht, wonach Admiral Hart am 7.2. an Bord des U.S.A.-Kreuzers "Houston" getötet wurde.

Daventry meldet : Angriff eines feindlichen Ubootes auf die Insel Aruba und Beschiessung der Erdölraffinerien, ferner Versenkung von 3 Tankern. - Auch Curacao wurde beschossen.

B. Politische Nachrichten aus dem Ahslande.

England : Englische Stimmen zur bevorstehenden Unterhaussitzung :

Reuter : Es ist möglich, daß Churchill eine zweitägige Debatte im Anschluß der Unterhaussitzung über,die Kriegslage anordnen wird.

Man rechnet damit, daß Churchill in mehreren Punkten die Lage ausführlicher behandeln wird, als dies bei seiner gestrigen Rundfunkrede der Fall war. Auch wird angenommen, daß eine umfassende Erklärung über das Entkommen der deutschen Schiffe im Kanal abgegeben wird.

In fast allen britischen Blättern wird eine Umbesetzung des britischen Kabinetts gefordert. Immer wieder tritt der Gedanke zu Tage, daß jüngere, energischere Kräfte ans Ruder kommen müssen.

Zuverlässiger Gewährsmann der Abwehr berichtet über die Stimmung in London nach Rückkehr des englischen Botschafters in Lissabon. Die Stimmung in England sei sehr niedergeschlagen. Man sage immer wieder, daß Churchill nicht der Lage gewachsen sei. Man halte es aber für sehr gefährlich, den Führer der Nation zu wechseln. Der strenge konservative Kreis sei nicht mehr für die Fortsetzung des Krieges, ihr Einfluß sei aber zurzeit noch zu gering.

Die anti-amerikanische Stimmung wachse weiter, zumal man auf keine Änderung der Lafe hoffe, solange die U.S.A. den Krieg so erfolglos führt wie bisher. In den einsichtigeren englischen Kreisen befürchtet man eine weitere Katastrophe der Kriegslage und eine gefährliche Verschlechterung der Versorgungslage. Die Bevölkerung selbst sei ziemlich kritiklos und vil zu sorglos. Sie verläßt sich vorwiegend auf die Hilfe aus Sowjetrussland und halte eine Niederlage einfach gar nicht für möglich.

<u>Niederländisch-Indien</u> :

Nach Reuter sei immer noch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß von Japan aus ein Sonderfriedensangebot an Niederländisch-Indien gemacht werde, wobei anzunehmen sei, daß die Japaner den Holländern den Besitz Javas anbieten würden, unter der Bedingung, daß andere Teile Niederländisch-Indiens an Japan kämen.

<u>U.S.A.</u> :

<u>Welles über die Kriegslieferungen nach Nordafrika.</u>

Auf entsprechende Fragen der Presse stellte Welles fest : Aus den Berichten der amerikanischen technischen Berater in Französisch-Nordafrika sei zu entnehmen, daß keine Anzeichen dafür vorhanden seien, wonach die amerikanischen Lieferungen nach Nordafrika deutschen Streitkräften in Libyen zugute gekommen seien. Er glaube, daß die nach Nordafrika gegangenen amerikanischen Lieferungen so wie vereinbart nur der Zivilbevölkerung zugute gekommen sein. Er glaube, daß nicht ein ein-

ziges Pfund der amerikanischen Lieferungen die deutschen Streitkräfte erreicht hat.

Ungarn : Die beiden Häuser des Parlaments werden am 19.2. einberufen, um den Stellvertreter des Reichsverwesers zu wählen.

Admiral Horty ließ folgenden Brief zur Verlesung bringen : "Ich vollende in diesem Jahr mein 74. Lebensjahr, und in den nächsten Tagen werden es 22 Jahre sein, seitdem mich das Vertrauen der Nation an die Spitze des Landes gestellt hat. Obwohl ich mich noch im Besitz meiner geistigen und körperlichen Kräfte fühle, lassen mich die fortschreitenden Jahre trotzdem die Last der verantwortungsvollen Arbeit spür die ich als Staatsoberhaupt nun schon,mehr als 2 Jahrzehnte zu tragen habe.

Da das Gesetz über die Stellvertretung des Reichsverwesers verkündet ist, gebe ich meinem Wunsche Ausdruck, daß das Parlament einen Stellvertreter des Reichsverwesers wählen möge. Von dem mir durch das Gesetz gewährten Empehlungsrecht beabsichtige ich keinen Gebrauch zu machen, weil ich wünsche, daß der Wille des die ganze Nation vertretenden Parlaments bei der Wahl der für diesen Posten geeigneten Persönlichkeit freien Ausdruck findet."

Türkei : Nach Bericht von diplomatischer Seite haben die Ausführungen von Cripps über einen von England geduldeten Vordringen der Sowjetrussen nach Deutschland und dem übrigen Europa auch in den maßgebenden Kreisen der Türkei einen ausserordentlich ungünstigen Eindruck gemacht. Interessant ist vor allem auch daß in der englischen Kolonie in Ankara die Entrüstung über diese Äusserungen sehr erheblich ist. Die türkische Presse weist darauf hin, daß die von Russland jedem Staat drohenden Gefahren durch Cripps unmißverständlich dargelegt seien, was auch beweise, daß zwischen den Angelsachsen und den Sowjetrussen noch keine Verständigung über die Nachkriegsverhältnisse in Europa zustande gekommen sei.

3 ./Skl. Berlin, den 18.2.42

Geheim!

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II./Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Amtlicher Bericht aus Curacao : Beschiessung der Insel Aruba in der Nacht zum 16.2. Amerikanische Flugzeuge stiegen sofort auf und kamen schnell über dem feindlichen Schiff an, welches mit Leuchtbomben angegriffen wurde. Die Jagd auf das Uboot fand am noch folgenden Tag weiter statt. Diese Aktion hat die Vernichtung vieler eigener Tanker verhindert.

Daventry : Das deutsche Schiff "Spreewald" wurde von einem Uboot der Achse vesenkt. Am 31.1. abends fing die brit. Admiralität SOS-Rufe von einem angeblich brit. Schiff, das 450 Meilen von den Azoren torpediert sei,auf. Es war sofort klar, daß das fragliche Schiff ein feindliches war, weil die "Britany", mit dessen Namen das Schiff funkte, nicht in diesen Gewässern stand. Kurz darauf wurden die SUS-Rufe mit großer Dringlichkeit in deutsch und englisch wiederholt. Es wurde sofort nachgeforscht an dem betr. Ort, aber es führte zu keinem Ergebnis. Die "Spreewald" war gerade gesunken.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England: Brit. Unterhaussitzung vom 17.2. : Im Unterhaus erklärte Churchill zum Durchbruch der deutschen Schlachtschiffe durch den Kanal, daß der Aufenthalt dieser Schiffe in Brest der Admiralität viel Unruhe bereitet hätte, da sie in der Flanke der Geleitzugstraße über den Atlantik gelegen hätten. Infolgedessen habe man während der vergangenen 10 Monate nicht weniger als 3.299mal die Schiffe mit 4000 t-Bomben angegriffen, wobei 43 Flugzeuge verloren gingen. Leider hätte

man aus diesem Grunde auch die Bombenangriffe auf Deutschland erheblich vermindern müssen. Der Durchbruch der deutschen Schiffe sei erfolgt, um diesem Bombardement zu entgehen. Die Durchfahrt durch den Kanal wäre eine kurze, aber sehr gewagte Operation gewesen. Die Deutschen hätten gewußt, daß sich im Kanalbereich nicht einmal englische Kreuzer befanden. Es hätte keinen Zweck gehabt, größere Schiffe hier zu stationieren, weil diese jederzeit schwersten Fliegerangriffen ausgesetzt gewesen wären und so sei es besser gewesen, diese Schiffe zum Schutze der Geleitsysteme zu verwenden. Der Gegenangriff auf die deutschen Schiffe sei schneidig durchgeführt worden und es gebe nur zwei Fragen, die noch unentschieden seien : 1.) Warum die deutschen Schiffsbewegungen nicht schon kurz nach Tagesanbruch entdeckt wurden und 2.) Ob die Verbindung zwischen den einzelnen Kommandos der Admiralität und der Luftwaffe so eng waren, wie sie sein mußten. Darüber werde ein streng geheime Untersuchung stattfinden, über die er, Churchill, keine Informationen geben und auch nicht versprechen würde, ob ihre Ergebnisse bekannt gemacht würden.

Im ganzen stimme er mit der Ansicht der Admiralität überein, daß das Verschwinden der deutschen Schiffe aus Brest zu begrüßen sei; im übrigen hätten sie auf der Durchfahrt Schäden erhalten, deren Reparatur einige Zeit dauern würde. In der Zwischenzeit würden die Engländer neue hochwertige Schiffe in den Dienst stellen. Trotz aller Enttäuschungen und allen Ärgers über diesen Vorfall müsse er nochmals feststellen, daß sich dadurch die Lage im Atlantik verbessert habe.

Bezüglich Singapores würde er es für einen großen Fehler halten, wenn jetzt schon eine Debatte darüber stattfände. Eine solche würde weder der Würde des Unterhauses entsprechen, noch sich für die von England geschlossene Bündnisse als vorteilhaft erweisen. Vielleicht käme ein späterer Zeitpunkt in Frage, wenn genauere Mitteilungen vorlägen. Jedenfalls werde er jetzt an keiner Diskussion dieser Art teilnehmen, wenn er auch nicht widersprechen wolle, daß überhaupt eine Debatte stattfände. Doch verlange die Regierung, daß dem schweren Ernst der Lage Rechnung getragen werde.

In der daruaf folgenden Aussprache wurde von den verschiedensten Rednern darauf hingewiesen, daß man in der Bevölkerung keine Verschiebung der Debatte wünsche und eine schwere Beunruhigung eintreten würde, falls keine offene Aussprache erfolgte. Weitere Einzelfragen zu beantworten, lehnte Churchill in ziemlich schroffer Form ab. Er stellte dann fest, daß das Parlament der unbedingte Herr sei. Wenn das Parlament glaube, daß der Krieg nicht gut geführt werde und daß Maßnahmen für eine bessere Führung getroffen werden müßten, so könne es seiner Meinung in verfassungsmäßiger Form Ausdruck verleihen. Im Laufe dermächsten Woche könne eine geheime Debatte über diese Frage stattfinden. Diese müsse frei und gründlich sein, und er bitte nur darum, daß eine Abstimmung stattfindet.

Der Abgeordnete Stoks richtete an Churchill die Anfrage, ob er nicht einen Verteidigungsminister ernennen wolle, der ihn in Fragen der Kriegführung beraten könne, worauf Churchill einfach antwortete : "Nein "! Auf eine weitere Anfrage teilte er kurz mit, daß er auch in dieser Frage bereit sei, sich einer Abstimmung zu stellen.

In London laufen Berichte, daß Churchill u.U. das Parlament auflösen und Neuwahlen ausschreiben wolle.

Zusatz 3./Skl.: Das Auftreten Churchill war außerordentlich schroff. Anscheinend fühlt er sich noch so sicher, daß er jetzt eine Abstimmung erzwingen möchte in der Hoffnung, über die Opposition der Konservativen und Arbeiterparteiler Sieger zu bleiben.

U.S.A.: Im Rahmen des Pacht- und Leihgesetzes beabsichtigt Roosevelt einen weiteren Kredit in Höhe von 1 Milliarde $ an Russland zu geben. Ferner soll ein 32 Milliarden $-Kredit für den Bau und die Bewaffnung von Handelsschiffen sowie für die Herstellung von Kriegsmaterial für die Verbündeten zur Verfügung gestellt werden.

Die gesamte Höhe der Rüstungsausgaben für die beiden Haushaltsjahre 1941/43 wird 142 Milliarden $ betragen.

Frankreich : Europa-Press : Petain hat dem französischen Botschafter in Washington, Haye, auf weitere 6 Monate auf seinen Poste bestätigt. Man deutet dies als sicheres Zeichen dafür, daß Vichy keinen Abbruch der Beziehungen zu Washington plane,

Die U.S.A. hat ihrerseits einen Konsul nach Algier entsandt. Allgemein besteht der Eindruck, daß von beiden Seiten das Bestreben vorliegt, es zu keinem Abbruch der Beziehungen kommen zu lassen.

Ägypten : Nach Reuter finden die Neuwahlen in Ägypten am 24.III.42 statt.

U.S.A. : Wiederum tauchen Mitteilungen auf, daß Staatssekretär Hull aus seinem Urlaub nicht wieder in sein Amt zurückkehren werde. Wie es heißt, soll in politischen Kreisen Hull für das diplomatische Ungeschick verantwortlich gemacht werden, mit dem der Krieg gegen Japan heraufbeschworen sei. Insbesondere werde der Inhalt der provokatorischen nordamerikanischen Note an Japan vom 26.III.41 kritisiert. Vielfach würden diese Vorwürfe gegen Hull auch schon auf Roosevelt ausgedehnt.

3./Skl.

Berlin, den 19.2.42

Geheim.

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II./Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Bericht aus Sydney :

Ministerpräsident Curtin gab den Luftangriff japanischer Luftstreitkräfte auf Port Darwin am 18.2. bekannt.

Brit. Admiralität :

Zwischen dem 13. und 16.2. wurden im Mittelmeer zwei Geleitzüge von feindlichen Streitkräften angegriffen. Es trat kein Verlust an Personal ein, weder auf den Kriegs- noch auf den Handelsschiffen, nur geringfügiger Sachschaden auf einem Kriegsschiff. Zwei Handelsschiffe wurden beschädigt und mußten von unseren eigenen Streitkräften versenkt werden. Der Rest erreichte den Bestimmungsort sicher.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Kommuniqué des brasilianischen Außenministeriums :

Nach Berichten unserer Botschaft in den USA wurde der brasilianische Dampfer "Duarque" ohne vorhergehende Warnung am 16.2. torpediert. Er sank in der Nähe der amerikanischen Hoheitsgewässer. Passagiere und Besatzung wurden bis auf einen Mann gerettet.

Nach Assopress wird die Versenkung des Dampfers nicht zu einer Kriegserklärung an Deutschland führen, jedoch erwarte man, daß Brasilien Schadenersatz verlangt.

Die brasilianische Regierung trifft die notwendigen Maßnahmen zur Aufklärung dieses Vorfalls.

Frankreich : Der französische Botschafter in Washington dementierte die Meldung, wonach auf Martinique geheime deutsche Ubootsbasen bestehen.

Indien : Die Unterredung Tschiangkaischek - Gandhi (4 1/2 Stunden) in Calcutta.

Nach ~~NEW~~ United Press vermutet man, daß Indien mit China ein Bündnis darüber abschliessen wird.

U.S.A. : Roosevelt wird am 24. eine große Rede an die Nation halten mit angeblich bedeutenden Inhalts.

England : Im Unterhaus erklärte Eden, daß vom Gesandten von Eire in Washington ein Protest gegen die Landung nordamerikanischer Truppen in Nordirland erhoben worden sei; doch seien die Voraussetzungen dieses Protestes völlig unzutreffend, In Beantwortung einer weiteren Anfrage erklärte er, daß eine "freie deutsche Bewegung" amtlich nicht anerkannt sei und daß auch keine Anerkennung beabsichtigt sei.

Dagegen erklärte Churchill, anläßlich der Eröffnung eines Unterkunftshauses für österreichische Matrosen, daß das englische Volk niemals aufhören würde, Österreich bei der Befreiung vom "Preussischen Joch" zu unterstützen und daß man niemals vergessen werde, daß Österreich das erste Opfer des Nazi-Angriffes gewesen sei. Bei dieser Gelegenheit hob er die Verdienste des österreichischen Gesandten Frankenstein hervor, welcher der letzte diplomatische Vertreter seines Landes in London gewesen sei, bevor "die gesetzmäßige Regierung gewaltsam niedergeworfen wurde".

3./Skl. Berlin, den 20.2.42

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II./Skl.

Geheim!

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität : Verlust des Zerstörers "Gurka", 1.870 t.

Aussage FM c : "Gurka" wurde am 9.4.1940 vor Narvik durch eine Luftbombe versenkt. Luftwaffe und frz. Seekriegslagebericht gab es bekannt, aber nicht die brit. Admiralität.

Bericht des Oberkommandos Trinidad : Zwei Explosionen im Hafen von Port of Spain. Beschädigung zweier Tanker in der Nacht vom 19.2. Kein Personalverlust. Nach der Explosion große Flamme. Verdunklung wurde angeordnet, man vermutet Ubootsangriff.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England : Reuter : Nach einer amtlichen englischen Mi teilung wird sich das neue Kriegskabinett aus folgenden Persönlichkeiten zusammensetzen :

Premierminister, Schatzkanzler und Verteidigungsminister	:	Winston Churchill
Staatssekretär für die Dominien (Stellvertr.Premierminister)	:	Clement Attlee
Lordsiegelbewahrer und Führer des Unterhauses	:	Sir Stafford Cripps
Präsident des Kronrates	:	Sir John Anderson
Staatssekretär für das Auswärtige	:	Anthony Eden
Staatsminister (Überwachung der Produktion	:	Olliver Littleton
Arbeitsminister	:	Ernest Bevin.

Ausgeschieden sind also : Lord Beaverbrook - wie es heißt auf eigenen Wunsch, um eine Mission in Amerika zu übernehmen- ferner Greenwood und Wood, die aber ihre Ämter im weiteren Kabinett behalten.

Zusatz 3./Skl. : Damit hat Churchill noch vor Beginn der großen Debatte im Unterhaus sich in mancher Beziehung den erhobenen Forderungen gefügt, z.B. bezüglich der Berufung von Cripps. Dagegen ist ein besonderer Verteidigungsminister nicht geschaffen worden. In den Pressekommentaren wird besonders hervorgehoben, daß das neue Kriegskabinett von jeder Einzelarbeit befreit sein soll, sondern nur die Aufgabe hat, die Dynamik der Nation richtig einsetzen zu können. Das Kriegskabinett sei ein Rat fähiger Köpfe, die ihre Kraft auf die Entscheidung wichtiger Fragen konzentrieren können.

Indien : Botschaft Rom meldet : Nach Bericht von maßgebenden militärischen Stellen haben sich die Meldungen über ein Nachlassen der Kampfkraft der in Nordafrika eingesetzten indischen Truppen nicht bestätigt. Nach wie vor, kämpften die Inder in vorderster Linie und sie seien auch von den englischen Kommandobehörden wegen ihres tapferen Aushaltens besonders gelobt worden. Die indischen Truppen seien noch fest in der Hand ihrer Offiziere und könnten dementsprechend nicht als politisch unzuverlässig angesehen werden.

Schweden : Nach Bericht von diplomatischer Seite liegen Äusserungen maßgebender schwedischer Militärs vor, daß es für ein in Nordnorwegen gelandetes englisches Expeditionskorps absolut unmöglich sein werde, auf schwedisches Gebiet einzudringen, da die schwedische Armee in Norrland unter allen Umständen erfolgreichen Widerstand leisten würde. Die schwedische Regierung sei auch bereit, falls es von deutscher Seite gewünscht würde, die Befestigungen an der Grenze nach Norwegen zu verstärken. (Gesprächsnotiz Morgen)

Ungarn : Inf. Dr. Kruse berichtet : Der zum Stellvertreter des Reichsverwesers gewählte Stephan Horthy, Ende der Dreißig, von Beruf Ingenieur, ist zur Zeit Präsident der ungarischen Staatsbahn. Er war bisher politisch nicht besonders tätig, doch hat

es sich stets in chauvinistisch-magyarischem Sinne eingesetzt. Er gilt für recht englandfreundlich und wurde früher zu den deutschfeindlichen Elementen Ungarns gerechnet.

In nationalistischen Kreisen soll er Anhänger besitzen; dagegen werde er vom Offizierkorps schroff abgelehnt.

Frankreich : Wie durch die Presse bekannt, begann am 19.2. in Riom der Prozeß gegen Daladier, Blum, Gamelin, Piercot, La Chambre und Jacomet. General Gamelin sagt in seiner Erklärung, daß er sich nach reiflicher Überlegung entschlossen habe, sich nicht an den Debatten zu beteiligen. Er habe s.Z. zu wiederholten Malen seinen Rücktritt angeboten, der ihm aber verweigert wurde. Er wurde sozusagen zur Politik verurteilt, ohne daß er eine entsprechende Verteidigung gewährleisten konnte. Er werde sich weigern, die Namen derjenigen Franzosen und Ausländer auszusprechen, die durch etwaige Aufklärungen in Gefahr kämen. Er und seine Rechtsbeistände würden in diesem Prozeß absolut schweigen.

3./Skl.

Berlin, den 23.2.42

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II./Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Amtlicher Bericht des Freien franz. Hauptquartiers :

Die Korvette "Alice" während der Geleitdienstätigkeit im Atlantik bombardiert und versenkt. 34 Mann vermißt.

Britische Admiralität :

Bei der Versenkung der "Barham" auf der Höhe von Sollum kamen 868 Mann ums Leben. Schiff sank innerhalb von 5 Minuten nachdem es von 4 Ubootstorpedos getroffen war. Der Stellvertretende Befehlshaber der Mittelmeerflotte V.Admiral Wippel wurde gerettet, jedoch fand der Kommandant des Schiffes Kapitän Cooke den Tod.

New York-Funk :

Die Rückkehr des franz. Schlachtschiffes "Dunkerque" nach Toulon hat in U.S.A. ernste Befürchtungen ausgelöst, zum Teil wird davon gesprochen, daß die Verlegung des Schlachtschiffes ein Vertrauensbruch gleichkomme. Auch nimmt man an, daß zwischen Vichy und Berlin eine vorhergehende Absprache erfolgt sei gegebenenfalls ein gemeinsames Flottenunternehmen zu unternehmen. Zu einem Abbruch der Beziehungen wird es aber wohl nicht kommen. Der Marschall Pétain hat dem U.S.A.-Botschafter deutlich erklärt, daß die "Dunkerque" ein franz. Kriegsschiff und Toulon ein franz. Kriegshafen sei.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England : Weitere Umbildung des britischen Kabinetts :

Der König hat folgende Ernennungen gebilligt (22.2. abends):

Kolonialminister	Viscount Cranborne
Kriegsminister	Sir James Grigg
Handelsminister	Hugh Dalton
Minister für öffentlich Arbeiten und Bauten	Lord Portal
Minister für Flugzeug-produktion	J.J. Llewellin
Minister für den Wirt-schaftskrieg	Viscount Wolmer

Churchill wird zu diesen Veränderungen bei der nächsten Debatte im Unterhaus die notwendigen Mitteilungen machen.

Es sind demnach 6 Minister aus der Regierung ausgeschieden und zwar :

Es sind dies ausser Beaverbrook

Margesson	(bisher	Kriegsminister)
Lord Moyne	("	Kolonialminister)
Moore-Brabazon	("	Minister für Flugzeugproduktion)
Reith	("	Minister für öffentliche Arbeiten)
Greenwood	("	Minister für Nachkriegsplanung)

Die bedeutsamste Änderung und die eigentliche Überraschung stellt bei dieser Kabinettsumbildung der Ersatz des Kriegsministers Margesson durch Sir James Grigg dar.

Diese Ernennung bildet einen Bruch mit der bisherigen Tradition, da hier zum ersten Mal ein Staatsbeamter in einem Ministerium unmittelbar und ohne ein zeitweiliges Verlassen des Staatsdienstes zum Minister ernannt wird.

Der neue Kriegsminister war bisher der ständige Unterstaatssekretär im Kriegsministerium.

Sir James Grigg ist 51 Jahre alt und gilt als erfahrener Verwaltungsbeamter.

Die neue Kabinettsumbildung ist wohl nur als Ausrichtung der inneren Spannung zu bewerten. Die Zahl der drei Parteizugehörigkeiten der Minister ist gleichgeblieben, 3 Konservative und drei Arbeitler.

Zum Führer des Oberhauses wird wahrscheinlich Cranborne ernannt werden.

Portugal : Botschaft Rom : Nach Bericht von diplomatischer Seite habe sich Ministerpräsident Salazar bezüglich des Treffens in Sevilla besonders darüber befriedigt geäussert, daß es ihm gelungen sei endlich mit dem spanischen Aussenminister Suner in persönlichen Kontakt zu kommen. Ferner habe Salazar geäussert, daß er nicht glaube, England werde den Krieg gewinnen; sondern seiner Ansicht nach werde es zu einem Kompromißfrieden kommen. Über die anmaßende Haltung der Ver.Staaten gegenüber Portugal sei er sehr aufgebracht gewesen.

Brasilien : Däventry meldet : Die brasilianische Regierung hat durch Vermittlung Portugals wegen der Torpedierung der beiden brasilianischen Schiffe in Berlin Protest eingelegt. In Rio ist ein Kabinettsrat einberufen worden, der über eine mögliche Beschlagnahme der in brasilianischen Häfen liegenden deutschen Schiffe entscheiden soll. Diese Schiffe sollten ursprünglich von Deutschland gekauft werden, sollen aber jetzt ohne Entschädigung beschlagnahmt werden, falls die deutsche Antwort nicht befriedigend ausfällt. Es wird geprüft, ob in Zukunft die brasilianischen Schiffe bewaffnet und gleitet werden sollen.

Indien : Gesandtschaft Kabul meldet : Nach Bericht von diplomatischer Seite hat Nehru vor kurzem eine Rede gehalten, in der er seine grundsätzlichen Auffassungen darlegte. Um den Weltfrieden herzustellen, müßten alle Nationen unabhängig werden und sich durch kleinere Föderationen zu einer Weltföderation konstituieren. Das Bestehen von "Empires" werde in Zukunft unmöglich sein. Der Krieg habe gezeigt, daß die Nationen nicht allein stehen könnten,und auch England könne seine Unabhängigkeit nur beibehalten im Anschluß an Europa oder Amerika.

Selbst wenn Indien seine politische Unabhängigkeit erlangte, würde es nicht allein bleiben können, sondern sich an andere Länder anschließen müssen. Mit China sei Indien seit Tausenden von Jahren befreundet; aber auch Russland und Indien könnten trotz vieler Unterschiede manches von einander lernen. Auch mit England habe Indien keinen ewigen Streit und ein unabhängiges Indien würde mit der gesamten Welt Freundshcaft schliessen. Dieser Krieg werde eine gänzlich neue Zukunft schaffen, von der er aber glaube, daß sie keine große Invasion gegen Indien mit sich bringen würde. Sollte dies aber der Fall sein, so würde die Kongreßpartei Widerstand leisten. Aber augenblicklich sei das Problem viel vordringlicher, wie man das Land vor inneren Unruhen, bewahren könne, wozu die Beilegung der internen Differenzen Voraussetzung sei. Der Gedanke, eine Sonderregelung für die Mohammedaner schaffen zu wollen, sei ihm unverständlich, denn ein mohammedanischer Block in Indien könne nicht allein bestehen.

Daventry meldet : Marschall Tschiangkaischek richtete eine Botschaft an das indische Volk, in der er zum gemeinsamen Freiheitskampf aufrief. Die Inder müßten ihren vollen Anteil an der Anstrengung aller freiwillig auf sich nehmen. England würde sein Ansehen vergrössern, wenn es so schnell wie möglich Indien die volle politische Verantwortung einräumen würde. Ohne Freiheit für Indien und China könne es keinen wahren Frieden in der Welt geben.

Ferner liegen einige Meldungen über eine Stellungnahme Gandhis und Nehrus vor. Nach einer amerikanischen Meldung soll Gandhi dabei gesagt haben, daß seine Unterredung mit Tschiangkaischek keine neue Hoffnung für die Lösung des indischen Problems brachte. Nach einer englischen Meldung soll Nehru zur Zusammenarbeit im gemeinsamen Freiheitskampf gegen den deutschen und japanischen Imperialismus aufgefordert haben.

3./Skl. Berlin, den 24.2.42

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II./Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.-Marineministerium : Auf der Höhe von Island wurde das amerikanische Küstenwachschiff "Alexander Hamilton" durch ein feindliches Uboot torpediert. Das Schiff kenterte danach und mußte durch Geschützfeuer versenkt werden. (2.141 t, 3-~~12,7~~ 13,9 cm-Geschütze).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Russland : Zum Jahrestage der Roten Armee erließ Stalin ein Tagesbefehl.

Churchill sandte eine Sympathie-Kundgebung an Stalin ebenso de Gaulle.

In der Londoner Sowjetbotschaft fand am 23.2. ein Empfang statt. Churchill war angeblich an der Teilnahme verhindert. Cripps und de Gaulle waren erschienen.

In seinem Tagesbefehl an die Rote Armee wies Stalin auf die ersten Siege der roten Armee am 23.2.18 hin, wo die deutschen Eindringlinge zurückgeworfen wurden. Seit diesem Tage wurde der Tag der Roten Armee als Festtag gefeiert.

Stalin betonte dann, daß der Rückzug der russischen Truppen im Sommer des verg. Jahres durch den gemeinen Überfall Deutschlands bedingt gewesen sei, daß aber nunmehr seit Beginn des Winters das Blatt sich gewendet hat und die Sowjetrussen die Initiative in der Hand haben. Russland habe noch ungeheure Reserven, wobei Deutschland sich in seinen Reserven verausgabt habe. Man dürfe aber nicht denken, daß die Hauptgefahr vorbei sei, da Deutschland über sehr starke Kräfte verfügt und weitere Anstrengungen zum Frühjahr machen wird.

Die Hauptquelle der Kraft der Roten Armee liege darin, daß sie keinen imperialistischen Eroberungskampf sondern einen gerechtem Befreiungskrieg gegen Einfall und Bedrückung führe. Man dürfe die Hitler-Clique mit dem deutschen Volk und dem deutschen Staat nicht gleichsetzen. Die Erfahrung der Geschichte lehre, daß"Hitler" käme und ginge und aber, daß das deutsche Volk trotzdem bestehen bleibe. Die Sowjets empfänden keinen Klassenhass den Deutschen gegenüber und es würde kein deutscher Soldat aus Klassenhass getötet,wwerdnn, es sei denn, daß er sich weigere sich gefangen nehmen zu lassen.

Weitere Feiern und Paraden fanden an diesem Tage nicht statt.

Amerika : Am 23.2. sprach Roosevelt aus Anlass des Geburtstages von George Washington. Als wichtigstes führte er aus, daß die Flut der Hilfsmittel der U.S.A. mit der Zeit die klare Überlegenheit bringen würde, auch wenn man zur Zeit noch zurückweichen müsse. Die Kraft seiner Verteidigung nur auf die letzten Verteidigungslinien nämlich auf die U.S.A.-Grenzen zu beschränken, sei töricht.

Ein Verlust der U.S.A-Verbindungen zum Südwest-Pazifik würde diese Gebiete einschließlich Australien und Neuseeland den Japanern ausliefern und diesen die Möglichkeit zu Großangriffen in Amerika geben. Ein Aufhören der Lieferungen an England und die UdSSR würde die Deutschen instand setzen, die Türkei , Syrien, Irak, Iran, Ägypten, den Suezkanal und Nord- und Westafrika zu überrennen.

Die japanische Einkreisung der Phillippinen habe die Entsendung wesentlicher Verstärkungen dorthin verhindert. Schon seit 40 Jahren habe der strategische Plan einer nur hinhaltenden Verteidigung der Philippinen bestanden. Der Krieg als ganzes müsse als Abnutzungsprozeß gegen Japan durchgekämpft werden, wobei China ein wichtiger Faktor für die Niederlage Japans darstelle.

Die Folgen des Angriffs auf Pearl Harbour seien gewaltig übertrieben. Von allen dort seinerzeit befindlichen Schlachtschiffen seien nur drei für immer ausser Gefecht gesetzt. Demgegenüber

hatten die Amerikaner erheblich mehr japanische Flugzeuge zerstört wie umgekehrt.

Zum Schluß wies Rossevelt auf die mannhafte Haltung der Amerikaner als Beispiel für die Begenwart hin.

(Aus den Ausführungen Roosevelts geht hervor, daß in Nordamerika gewiße Schichten den militärischen Einsatz an so vielen Stellen in Übersee kritisieren und die Konzentration der Kriegsführung auf die Verteidigung des eigentlichen amerikanischen Festlandes wünschen),

Schweden Gesandter Stockholm meldet, daß zur Verstärkung der schwedischen Neutralitätswacht durch Erweiterung des militärischen Bereitschaftsdienstes vom Stockholmer Aussenministerium erklärt wird, daß die schwedische Regierung mit dieser Maßnahme ihre entschlossene Politik der bewaffneten Neutralität zur Verteidigung des Landes gegen jeden Angreifer unterstreichen wolle. Sie habe dadurch einen Zustand absoluter militärischer Sicherheit geschaffen, wodurch man Deutschland zeigen wolle, daß Schweden ernstlich gewillt und in der Lage sei, die schwedisch-norwegische Grenze zu verteidigen und die Intigrität des schwedischen Gebietes zu garantieren.

Die schwedischen Militärs seien sich darüber einig, daß ein englisch-nordamerikanischer Angriff größeren Stiles in Nordnorwegen jetzt kaum noch zu befürchten sei. Angesichts der kommenden hellen Nächte, die überraschende Aktionen praktisch unmöglich machten, bleiben für ein solchen Unternehmen nur noch 2 Monate übrig. Ausserdem könnten die Allierten den erforderlichen Tonnageraum nicht aufbringen.

Indien : Am 21.2. erhieß Tschiang-Kai-Schek von dem Regierungsgebäude in Kalkutta an Indien eine Botschaft. China und Indien umfaßten die Hälfte der Weltbevölkerung und es hätte zwischen beiden niemals einen Konflikt gegeben, Sie müßten jetzt sich auch geschlossen in diesem kritischen Augenblick in der Geschichte der Zivilisation auf die Seite der Staaten stellen, welche einen Angriff abzuwehren haben, denn nur in einer freien Welt könnten das indische und chinesische Volk ihre Freiheit erlangen, eine Voraussetzung für einen wharen Weltkfrieden sei. Es gebe heute keinen Mittelweg. Die große Mehrheit der Weltmeinung habe volle Sympathie für Indiens Freiheitsbestrebungen; diese Sympathie, die so wertvoll und schwer zu erringen sei, sei nicht in Form von Geld und Material abzuschätzen,

müsse aber unter allen Umständen festgehalten werden. China und Indien müßten der Altantik-Charta ihre volle Zustimmung geben, und bis zum vollen Sieg mitkämpfen.

Er hoffe aufrichtig und glaube zuversichtlich,mdaß die verbündeten Engländer, ohne auf besondere Forderungen von Seiten des indischen Volkes zu warten, ihm so schnell wie möglich die wirkliche politische Macht geben würden, damit Indien in der Lage sei, seine Stärke weiter zu entwickeln und klar zu erkennen, daß seine volle Teilnahme am Krieg nicht nur eine Unterstützung, der gegen di Angreiferstaaten kämpfenden Mächte zur Sicherung des Sieges darstellte, sondern auch einen Wendepunkt in seinem Kampfe für die eigene Freiheit sei. Dies sei die klügste Politik, die auch dem biritschen Empire zur Ehre gereichen würde.

DNB Lissabon : In politischen Kreisen hoffe man, daß die Japaner nach Ankunft der portugiesischen Truppen Ende Februar Timor räumen.

3./Skl.

Berlin, den 25.2.42

Geheim!

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II.Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Sondermeldung des russischen Hauptquartiers :

Die Truppen der Nordwestfront unter dem Befehl des Generalleutnants Kurotschkin, die vor etwa 10 Tagen im Gebiet von Staraja Russa mit der Umzingelung der 16. deutschen Armee begonnen haben, führten sie vor einigen Tagen zu Ende. Da die 16. Armee unter dem Befehl des Generaloberst von Busch sich weigerte, die Waffen niederzulegen, begannen unsere Truppen den Angriff.

In der ersten Phase des Angriffs wurden die 290. deutsche Infanterie-Division des II.Armeekorps (General Brockdorff) sowie die 30. Infanterie-Division des X.Armeekorps (General Hansen) und eine SS-Division aufgerieben.

Die Deutschen ließen etwa 12.000 Tote auf dem Schlachtfeld.

Wir machten folgende Beute :

185 Geschütze, 135 Granatwerfer, 29 Panzer, 340 MG, 4.150 Maschinenpistolen und Gewehre, 450 Kraftwagen, 320 Kräder, 560 Fahrräder, 15 Trecker, 125 Eisenbahnwaggons, 8 Lokomotiven, 14.000 Granaten, 9.600 Minen, 1,3 Millionen Schuß Gewehrmunition, 6.350 Handgranaten, 53 Pontons, 105 km Telefonkabel, 27 Funkgeräte, 385 Fallschirme und 335 Pferde.

U.S.A.-Marineministerium :

Der amerikanische Zerstörer "Truxton" (1.190 t) und der amerikanische Frachter "Pollux" (6.085 t) strandeten bei einem Sturm an der Küste Neufundlands und gingen verloren.

Die bisher bekannten Verluste des Zerstörers "Truxton" betragen 9 Offiziere und etwa 90 Mann, die der "Pollux" 1 Offizier und 92 Mann.

Nach Pressemeldung haben die Japaner die Stadt Pegu, 48 Meilen nördlich Rangoon besetzt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England : Am 24.2. sprach Churchill im Unterhaus. Vor lauter Beifall mehrfach unterbrochen, über die Kriegslage.

Er stellte eingangs wieder einmal fest, daß sich infolge der Angriffskraft Sowjetrusslands und des Beitritts der U.S.A. die Lage Englands gebessert habe.

Die Verluste der englischen Handelsmarine seien in den letzten Monaten stark angewachsen, weil die für Geleitzwecke eingesetzten leichten Seestreitkräfte den Überwachungsdienst in anderen Meeresteilen nicht hätten gleichzeitig ausführen können.

Er sprach dann näher von der Belastung der Tonnage durch die militärischen Operationen und betonte, daß große Sorge um die Deckung des Schutzes der Truppentransporte nach den Indischen Ozean bestand und daß dadurch die britische Kraft aufs äusserste angespannt wurde. Er hätte sich gar nicht ausdenken können, in welche Lage England gekommen wäre, wenn die Regierung den heftigem Druck nachgegeben und eine neue Front in Frankreich und den Niederlanden eröffnet hätte (Zustimmung).

Infolge dieser Schwierigkeiten habe man die Verteidigung in Ostasien auf dem niedrigsten Stande halten müssen, trotzdem waren in den Geleitzügen allein nach Singapore in der letzten Zeit nicht weniger als 14.000 Mann und zahlreiches Kriegsmaterial geschafft worden. Diese hätten aber so gut wie nichts ausrichten können, weil durch das japanische Artillerie-Fernfeuer die Flugplätze frühzeitig ausgeschaltet wurden und geräumt werden.

Singapore sei eher ein Flottenstützpunkt als eine Festung gewesen, deren Schicksal von der Seeherrschaft abhängig gewesen sei, die ihrerseits aber wieder von der Luftherrschaft abhänge.

Die Japaner haben 26 Divisionen in Südostasien eingesetzt und deshalb hätte England noch weitere schlechte Nachrichten zu erwarten.

Es sei bereits im Weltkrieg möglich gewesen ohne sensationelle Siege den Krieg zu gewinnen. Auch damals sei es gelungen ~~/ weiß~~ ~~Deutschlands/ siegreiche Flaggen~~ über ganz Europa wehten.

Über die Kabinettsumbildung äusserte er sich dahin, daß das jetzige Kriegskabinett dem des Weltkrieges gleiche. Auch damals habe es schärfste Kritik gegeben und auch damals waren die Mitglieder des Kriegskabinetts überrascht als plötzlich das siegreiche Ende eintrat.

Er begrüßte dann Cripps als Führer des Unterhauses mit dem Bemerken, daß er, Churchill, diese Stellung, die schon sein Vater innehatte, immer sehr gern besetzt habe.

In der darauf folgenden Debatte wurde von der konservativen Seite geäussert, daß die Luftangriffe gegen Deutschland unnütz und verschwenderisch seien und sie nur den Erfolg habe daß eine große Anzahl der für die Land- und Seeoperationen benötigten Flugzeuge ausfalle.

Im Oberhaus wurde ebenfalls die Lage in Singapore eingehe besprochen, wobei besonders kritisiert wurde, daß im Gegensatz zu den Philippinen die englische Verwaltung es nicht verstanden habe, die Hilfe der Eingeborenen zu gewinnen. Lord Cronborn, der Kolonialminister, nahm zu der Frage Stellung, warum sich so viel Truppen in Singapore befunden hätten. Man müsse daran erinnern, daß nach Ansicht der heimischen und auch der dortigen Befehlshaber Singapore noch eine lange Belagerung hätte aushalten können. Die Gründe für das Versagen seien noch nicht bekannt. Auf eine wietere Anfrage stellte er fest, daß zwar ih Indien 1 Mill. Mann eingezogen, aber noch keineswegs ausgebildet worden seien. Es könne keine Red davon sein, daß große Teile der indischen Armee Gewehr bei Fuß ständen und man dürfe nicht vergessen, daß die indischen

Truppen heute bereits auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen kämpften.

Türkei : Botschaft Ankara meldet : Am 24.2. morgens wurde ein Bombenattentat auf den deutschen Botschafter von Papen und seine Gatin verübt. Einige Menschen wurden getötet. Der Botschafter und seine Gattin blieben unverletzt. Die türkische Regierung hat sofort dem Botschaft ihre Anteilnahme ausgesprochen. Das Attentat erfolgte 80 m von der deutschen Botschaft.

Japan : Botschaft Tokio meldet : In der japanischen Presse wird hervorgehoben, daß der größte Fehler Churchills darin liege, daß er die militärische Stärke der Ver.Staaten überschätze. Diese sei auf der Atlantik-Konferenz zwischen ihm und Roosevelt deutlich geworden und durch diesen Fehler sei dem britischen Weltreich der Todesstempel aufgedrückt worden. Der Gedanke, den Schutz der englischen Interessen in Ostasien der amerikanischen Flotte zu überlassen, sei ein besonders schwerwiegender Irrtum Churchills gewesen. Als echter Materialist habe er die Flottenstärken nur nach Tonnageziffern angesetzt und dabei der nordamerikanischen Marine blindlings vertraut, die keinerlei Erfahrungen in der modernen Kriegsführung besäße.

Zur Zeit werde Churchill und damit England völlig durch Roosevelt bevormundet. Wenn aber einmal die ganze Unfähigkeit und Unzulänglichkeit der Ver.Staaten im Lichte der Wahrheit völlig bloßgestellt werde, so werde man auch in England einsehen, daß die heutige Tragödie in erster Linie dem Umstand zuzuschreiben sei, daß sein Premierminister Churchill von dem nachweislich unfähigen nordamerikanischen Verbündeten Befehle entgegennehme. Man werde dann in London einsehen, daß von Rechts wegen England diese Befehle zu erteilen habe und nicht die Ver.Staaten. Solange der vom Unglück verfolgte engl Premierminister nach der Pfeife Washingtons tanze, werde der Zusammenbruch des englischen Weltreiches niemals aufgehalten oder abgewendet werden. Für England wäre es weit ehrenvoller endlich Meister seines eigenen Schicksals selbst zu sein und sich von seinen eigenen Leuten,leiten zu lassen.

3./Skl.

Berlin, den 26.2.42

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II./Skl.

Politische Nachrichtem aus dem Auslande.

England : Unterhausdebatte am 25.2.

Hoare Belisha eröffnete die Debatte mit einer größeren Rede, in der er besonders den Verlust großer Kolonialgebiete im Ferner Osten einschließlich wichtiger Rohstoffquellen beklagte. Der Feind sei jetzt in der Lage Überwasser-Seestreitkräfte in den Indischen Ozean zu entsenden und damit unsere Verbindung nach Indien und Australien zu zerstören und den Mittleren Osten zu bedrohen.

Alle unsere Rückschläge sind durch ungenügende Luftunterstützung für die kämpfende Truppe gekennzeichnet. Das liegt nicht in einer Knappheit von Flugzeugen begründet, sondern dumdem Unvermögen die richtigen Flugzeugtypen hervorzubringen, besonders sind keine Sturzkampfbomber vorhanden, mit Hilfe derer sich unsere Feinde den Weg zum Sieg gebahnt haben.

Er ging auf die Bombardierungs Deutschlands ein und meinte, daß diese bezüglich der Ergebnisse der Luftangriffe auf die deutschen Schlachtschiffe in Brest einer Revision unterzogen werden müßten. Es tauche immer wieder die Frage auf, ob nicht zu viel Kräfte für den Lufteinsatz gegen Deutschland gebraucht würden, verglichen mit dem notwendigen Einsatz bei Armee und Flotte.

Die Rede fand im Unterhaus allgemeinen Beifall. In der anschliessenden Debatte wurde vielfach auf die Ausführungen Hoare Belisha Bezug genommen.

Der Arbeitparteiler Lawrence faßte die gesamte Debatte zusammen und betonte, daß die Reden äusserst kritisch gewesen seien, daß aber doch die einheitliche Auffassung zu Tage kam, daß der Krieg bis zum Siege durchgekämpft werden müsse. Selbst zufriedenheit und Behäbigkeit müssen ausgemerzt werden. Sie

hätten eine besonders große Rolle zu den Beziehungen zu Indien gespielt.

Hierauf sprach Cripps im Namen der Regierung :

" Ich werde meine Stellung als Führer des Unterhauses als die eines Mittlers zwischen dem Hause und dem Kriegskabinett auffassen. Wir dürfen es nicht mehr zulassen, daß Unzulänglichkeiten und veraltete Methoden unsere militärischen und demokratische Maschine hemmen.

Seit 2 1/2 Jahren arbeitet die große Mehrheit unseres Volkes ausserordentlich hart, aber es bleibt immer noch die Minderheit der Leute übrig, die ihre persönlichen Interessen auf eine Art wahren, die mit der geforderten vollen Anstrengung des gesamten Volkes unvereinbar ist.

Die Regierung ist entschlossen eine solche Haltung nicht mehr zu dulden. Man muß ihr jedesmal und überall woesie sich zeigt, unerbittlich entgegentreten. Unsere Losung kann heute nicht mehr lauten "Geschäft wie üblich oder Vergnügungen wie üblich". Windhundrennen und Boßkämpfe stehen völlig im Gegensatz zu dem wahren Geist und der Entschlossenheit des Volkes in dieser Krise. Es werden Maßnahmen ergriffen werden, die solche Dinge für alle Zeiten ausschliessen.

Persönliche Extravaganzen oder große Verschwendung sowie jede unnötigen Ausgaben müssen verhindert werden. Nichts darf die Wirksamkeit oder Schnelligkeit der Produktion hemmen, das Tempo unserer Kriegsanstrengungen muß beschleunigt werden ohne uns um die Interessen jeder Einzelner zu kümmern."

Die indische Frage wolle er jetzt nicht im einzelnen diskutieren, doch werde die Regierung voraussichtlich bald eine Entscheidung fällen. Auch die Kolonialpolitik werde überprüft werden. Die Frage des Einsatzes der englischen Truppen sei weitgehend bedingt durch die noch fehlende Ausrüstung.

Die Erklärung Churchills über den Ernst der Schiffsverluste wird in Londoner politischen Kreisen in Zusammenhang gebracht mit den Ubootsangriffen an den amerikanischen Küsten. Man müsse damit rechnen, daß die deutschen Uboote die zahlreichen vorgelagerten Inseln als Stützpunkte verwenden würden. In amtlichen Erklärungen werde zwar betont, daß eine Benutzung von Dakar und Martinique ausguschliessen sei und auch seitens der amerikanischen Republiken lägen ähnliche Erklärungen vor. Trotzdem sei man in Londoner Marinekreisen der Ansicht, daß der artige geheime Stützpunkte, vielleicht ohne Wissen und Willen der Behörden von deutschen Ubooten benutzt würden., weil anderenfalls derartige Operationen unmöglich seien. Die Uboote brauchten zu ihrer Versorgung Öltanks und Kaianlagen und es sei deshalb sehr wohl möglich, daß sie an der südamerikanischen Küste, in Westindien oder Westafrika Stützpunkte besässen. Sollte dies der Fall sein, so würden energische Gegenschläge der angelsächsischen Mächte zu erwarten sein.

Nach einer Transozean-Meldung haben Halifax und Welles neuerdings eingehende Besprechungen über die Haltung der französischen Flotte und der franz. Kolonien im Bezug auf den deutschen Seekrieg gehabt, wobei besonders auch von Madagaskar die Rede gewesen sei. Man werde von Vichy bindende Erklärungen in dieser Hinsicht verlangen und nötigenfalls auch eine solche erzwingen. Ferner werde man von der franz. Regierung eine eindeutige Auskunft über den Zweck der Überführung des Schlachtschiffes "Dunkerque" nach Toulon verlangen.
Zusatz 3./Skl.: Es scheint sich zu bestätigen, daß die franz. Regierung sich sehr ernsten Vorstellungen der Nordamerikaner in Vichy gegenüber sieht, bei denen anscheinend auch die Frage der Fortsetzung der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern angeschnitten worden ist.

Japan : Gesandter Lissabon berichtet, daß Japaner bei der portug. Regierung vorstellig geworden ist, um den unterwegs befindlichen port. Transport nach Timor, der sich zur Zeit auf der Höhe 96° Ost befindet, nicht weiter fahren zu lassen, sonder östlich des 90 Längengrades zu halten. Bis 10.3. würde eine Klärung der Lage erfolgen und die Japaner würden dann den Transport in einen Hafen von Timor weisen.

Niederländisch-Indien : Beschluß der niederländischen Regierung, Niederländisch-Indien die Autonomie zu verleihen. (Daventry).

Militärisch :

Daventry : Der Oberbefehlshaber der australischen Truppen auf Malaya B e n n e t ist nach einer abenteuerlichen Fahrt von Singapore in Batavia eingetroffen.

3./Skl. Berlin, den 27.2.42

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II.Skl.

Geheim!

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England : Marineminister Alexander zur Seekriegslage im Unterhaus :

Er wies auf die ungeheure Ausweitung der Aufgaben der britischen Flotte seit dem Ausfall Frankreichs hin. Während die Handelsschiffahrt der Achsenmächte sich meist in Luft geschützte Gewässer bewege, müsse die britische Marine ungeheure weite Räume schützen, sodaß sich die Atlantikschlacht zu einer "Battle of the seven seas" erweitert hat.

Aus photographischen Aufnahmen geht hervor, daß die beiden deutschen Schlachtschiffe bei der Fahrt durch den Kanal schwere Beschädigungen erlitten haben. Ein Kreuzer der "Prinz Eugen"-Klasse liegt beschädigt in Drontheim. Solange die Schiffe in Brest gelegen haben, sei die Bewegungsfreiheit der britischen Marine eingeschränkt/er gewesen als jetzt.

Im Jahre 1941 haben sich die Verluste an britischer Handelsschiffstonnage laufend verringert, wodurch eine Verbesserung des Geleitschutzes für die Geleitzüge eintrat und die Einfuhr nach England erhöht werden konnte. Seit September 1939 seien durch englische Uboote 326 Schiffe versenkt oder beschädigt darunter 64 Kriegsschiffe.

Die englische Marine sei um das Drei- oder Vierfache der Friedensstärke vergrößert worden.

Zum Schluß wies er darauf hin, daß "Nelson" zweimal beschädigt wurde, während "Resolution", "Malaya","Illustrious", "Formidable" eine Beschädigung erlitten, die jetzt aber wieder instand gesetzt würden.

In der darauf folgenden Debatte wurde zum Teil sehr heftige Kritik an der Admiralität geübt.

Der Abgeordnete A m m o n (Labour) : Es bestünden Besorgnisse über die Qualität der britischen Kriegsschiffe, deren einige im Gefecht viel schneller gesunken seien als die deutschen. Hierzu führte die Fälle der "Ark Royal", des "Prince of Wales" und der "Repulse" im Vergleich zu der Anzahl der Treffer an, die erforderlich war, um die "Bismarck" und andere feindliche Schiffe zu versenken. Diesem Punkt müsse volle Beachtung geschenkt werden.

Konteradmiral B e a m i s h (Konservativ) bezweifelte, daß die Admiralität direkt der Ansicht wäre, die "Scharnhorst", "Gneisenau" und "Prinz Eugen" lägen besser in deutschen Gewässern als in Brest. Vielleicht sage sie dies nur in Unterstützung der verhängnisvollen, ihr aufgedrängten Politik infolge der geteilten Kontrolle der RAF. Dies sei die Wurzel des Mißgeschicks im Kanal. Ihm sei berichtet worden, daß die Mannschaften der Torpedoflugzeuge, die zum Angriff gegen die deutschen Schiffe ausgesandt wurden, kaum Erfahrung im Torpedo-Abwurf gehabt und auch erst um 1500 Uhr zum Angriff aufgebrochen seien. Der Angriff sei auch deshalb schwer gewesen, weil sie von ihrem Flugplatz aus eine Entfernung von 150 Meilen bis zum Ort des Angriffs zurücklegen mußten. Überdies habe die Information gelautet, daß ein deutscher Geleitzug den Kanal durchquere und angegriffen werden müsse. Seine Nachrichten stammten aus unbedingt sicherer Quelle. Etwas Derartiges sei überhaupt noch nicht vorgekommen. Nicht nur habe man den Besatzungen mitgeteilt, daß es sich um den Angriff auf einen Geleitzug handele, sondern die Information sei auch unvollständig, zu spät und daher auch von verhängnisvollsten Folgen gewesen. Die in dieser Angelegenheit erlittene Demütigung sei ausserordentlich schwer.

Admiral Sir Roger K e y e r (Konservativ) erklärte, daß nirgend auf den Schiffswerften mit vollen Touren gearbeitet werden und beanstandete die lange Dauer der Reparaturen und die Faulheit der Arbeiter, die Überstundengelder erzielen wollten. Junge Seeoffiziere könnten ihre Initiative nicht entfalten, weil sie dauernd vom White Hall dirigiert würden. Er forderte mehr Abenteuergeist und Tatkraft in der Admiralität. Alexander solle auch auf eine stärkere Marineluftwaffe hinarbeiten.

In Beantwortung mehrer Anfragen führte Cptn. H u d s o n , Ziviler Lord der Admiralität, aus, die Nachlässigkeit in den Schiffswerften sei übertrieben worden. Die Admiralität tue alles,

um die Produktion zu steiern, und nur eine kleine Anzahl von Leuten verursache Unruhe.

In Beantwortung der Debatte erklärte der Finanzsekretär der Admiralität George H a l l aus, ihm sei die Aufgabe der Produktionserhöhung auf den Werften übertragen. Der Arbeitsausfall des letzten Jahres sei ernster Natur und hätte im Schiffsbau- und Ingenieurfach pro Mann gerechnet 50.000 t zusätzlicher Tonnage erzeugen können. Der Arbeitsausfall deute darauf hin, daß das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht so sei, wie es sein müsse. Die Ausgleichsmaschinerie habe nicht ganz einwandfrei funktioniert. Trotzdem zeige die Schiffsbauproduktion des letzten Jahres eine erfreuliche Aufwärtsbewegung. Zur Zeit warte kein Schiff, das reparaturbedürftig sei, vor einer Werft.

Indien : Nach einer Reutermeldung wird ein besonderer Verbindungsbeaufträgter für China in Kalkutta bestellt werden. Es sei auch damit zu rechnen, daß bald sowohl in Delhi wie in Tschungking Gesandte der beiden Mächte eingesetzt würden. China ernannte einen Beauftragten in Burma.

Frankreich: Nach Reuter-Gerüchten sollen die Beziehungen zwischen Washington und Vichy sehr heikel sein. Es verlautet gerüchtweise, daß der amerikanische Botschafter Leahy zu Beratungszwecken nach Washington zurückberufen wird. Welles erklärte, daß er in nächster Zeit eine Erklärung über den "Zweideutigen Stand" der Beziehungen zwischen Washington und Vichy abgeben werde.

Spanien : Chi : Seitens des Aussenministeriums wird eine scharfe Erklärung veröffentlicht, die sich gegen die Behauptungen gewisser amerikanischer Länder wendet, daß die deutschen Uboote Versorgungsstützpunkte auf den Kanarischen Inseln besässen. Spanien besitze die volle Souveränität über alle seine Gebiete und seine Häfen böten keiner Streitkraft Schutz, die nicht ausschließlich spanisch sei. Im übrigen brauchten die deutschen Uboote solche Stützpunkte nicht da sie sogar schon im Weltkriege in die amerikanischen Gewässer vorgestoßen seien. Im Besitz der französischen und norwegischen Küsten sei es viel leichter an die amerikanischen Küsten heranzukommen.

Die gegen Spanien vorgebrachten Anschuldigungen seien falsch und es sei Pflicht der spanischen Regierung, rechtzeitig das gefährliche Spiel zu entlarven, das man mit der Verbreitung solcher Gerüchte anbahne. Im übrigen stehe es den Auslandskorrespondenten frei, die Kanarischen Inseln zu besuchen, um sich selbst von der Unrichtigkeit solcher Gerüchte zu überzeugen.

UdSSR: Reuter : In einer Rede in New York stellte Litwinow fest, daß nur durch gleichzeitige Offensiven an zwei oder mehreren, weit auseinanderliegenden Frontgen Hitlers Streitkräfte vernichtet werden könnten. Die Deutschen versuchten daher, die Möglichkeit solcher Offensiven mit aller Macht zu unterbinden. Die Offensive der deutschen Armee in Sowjetrussland im kommenden Frühjahr werde die entscheidende Anstrengung der Achse sein, die Sieg oder Niederlage bringen werde. Man könne in Russland nur wünschen, daß die Alliierten dies ebenso klar erkennen und dnach handeln würden wie Hitler. Im kommenden Frühjahr müsse der östliche Kriegsschauplatz als der wichtigste angesehen werden und die Kräfte der Alliierten müßten insgesamt in diesem Augenblick eingesetzt werden. Auch das Kriegsmaterial müßte dahin gesandt werden, wo es am nötigsten sei.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 2. März 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II.Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande

Frankreich:

Aus verschiedenen Nachrichten geht hervor, daß die U.S.A. mit allen Mitteln eine Garantie von Vichy zu erhalten versucht, wonach Madagaskar niemals als Achsenbasis in Anspruch genommen werden darf und gegen jede Art eines Angriffs verteidigt werden müsse.

Bei ungenügender Garantie sehen sich die Alliierten gezwungen, ihre Interessen in einer ihnen geeignet erscheinenden Form zu schützen.

Madagaskar liege auf der englisch-amerikanischen Zufuhrroute nach Indien, dem Mittleren und Fernen Osten und habe im Zusammenhang mit dem Vordringen der Japaner zurzeit außerordentlich wichtige strategische Bedeutung erhalten.

England:

Cripps sprach am 1.3. auf einer Versammlung des englisch-sowjetrussischen Jugendbundes:

Die Jugend Englands und Sowjetrußlands müsse im gemeinsamen Verbande mit der Jugend Chinas, Nordamerikas und der unterdrückten Länder Europas zusammenarbeiten. Ebenso wie man in England die wunderbaren Heldentaten der Sowjets auf den Schlachtfeldern bewundere, so tue man das auch mit der sowjetrussischen Jugend an der Industrie-, Landbau- und Bergbaufront. Dieser Einsatz der Jugend gäbe

Gewähr

Gewähr, daß sie nicht nur bei dem Sieg über den Marxismus, sondern auch bei der Errichtung einer neuen Welt und einer neuen Zivilisation nach dem Siege eine große Rolle spielen werde. Er wünsche sich für sein eigenes Land eine ebenso tapfere und charakterfeste Jugend.

U.S.A.

Daventry meldet: (2.3.42)

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat die freie französische Regierung unter General de Gaulle anerkannt, was in einer Note an den Gouverneur von Neu-Kaledonien zum Ausdruck kam. Die Note besagte, daß die Vereinigten Staaten mit Neu-Kaledonien unter Ausschluß aller anderen französischen Autoritäten zusammenarbeiten würden.

Zusatz 3/Skl.:

Diese aus englischer Quelle stammende Meldung bedeutet wohl, eine gewisse Begünstigung des Gaulles durch Washington, doch kann daraus wohl noch nicht auf eine völlige Anerkennung der de Gaulle-Regierung geschlossen werden.

Japan:

Der japanische Botschafter in Moskau, Tatekawa, ist nach 38jähriger Laufbahn aus dem auswärtigen Dienst ausgeschieden. An seine Stelle wurde der Botschafter Sato, bisher Ratgeber des Auswärtigen Amtes, ernannt, dem der frühere Botschaftsrat in Nanking, Morishima, als Hilfe beigegeben wurde.

Zu den russisch-japanischen Beziehungen bringt die Tassagentur eine Feststellung, wonach die amerikanischen Meldungen über eine Beschlagnahme japanischen Eigentums in Sowjetrußland durchaus unzutreffend seien. Ebenso könne von Truppenkonzentrationen gegen Japen keine Rede sein. Auch die Verminung der Tartaren-Straße zwischen Sachalin und dem Festland sei eine Erfindung.

Die

Die japanische Presse veröffentlicht eingehende Artikel über das grundsätzliche Verhältnis zu Sowjetrußland, das jetzt unter großen Gesichtspunkten gesehen werden müsse (Fischereivertrag !). Die Berufung des neuen Botschafters bedeute in dieser Hinsicht einen Wendepunkt. Es ist möglich, daß Japan die Auseinandersetzung mit Rußland durch diesen Diplomatenwechsel vorbereitet, weil Tatekawa seinerzeit den Nichtangriffspakt mit Rußland eingeleitet hat.

Nach anderen Meldungen sei aber in Tokio immer noch ein gewisses Unbehagen bemerkbar, gegen Sowjetrußland vorzugehen. Man hoffe immer noch, zwischen Sowjetrußland und Deutschland vermitteln zu können und eventuell einen Frieden zwischen den beiden Staaten herbeizuführen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 3. März 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II.Skl.

Militärische Nachrichten

Japanisches Hauptquartier:

Versenkung eines britischen Schweren Kreuzers ostwärts Rembang.

Die Gefangennahme von 95.000 Mann auf Malaya stellt wahrscheinlich den größten Einzelverlust dar, den die Briten seit Ausbruch des europäischen Krieges erlitten haben.

Niederländisches Hauptquartier:

Die Aktion der verbündeten Streitkräfte entwickelte sich zufriedenstellend. Im Augenblick können keine Einzelheiten mitgeteilt werden. Die verbündeten Truppen werden von der Bevölkerung begeistert empfangen.

B a t a v i a ist keineswegs bedroht, doch sind lebenswichtige Punkte derStadt unbenutzbar gemacht worden.

In gewissen Teilen der Insel ist die Lage kritisch, die Eindringlinge erhalten jedoch sehr harte Schläge.

Politische Nachrichten

Abberufung Wavells aus Niederländisch-Ostindien:

In Downing Street 10 wurde am 2.3. abends folgende amtliche Erklärung herausgegeben:

Durch den Verlust von Malaya und das Eindringen der Japaner auf Sumatra ist Burma von Niederländisch-Ostindien getrennt worden. Unter diesen Umständen wurde beschlossen, daß das Kommando über die Land-, Luft- und Seestreitkräfte der Verbündeten im Niederländisch-Ostindien auf die Nieder-

länder

länder übergeht, denen auch weiterhin alle Hilfe, die die verbündeten Nationen geben können, zuteil werden wird.

Mit Zustimmung des Königs wird General W a v e l l wieder die Funktionen eines Oberbefehlshabers in Indien übernehmen und damit zugleich die Verantwortung für die Operationen in Burma und die enge Zusammenarbeit mit China.

Die allgemeine Gleichschaltung der alliierten Strategie im Kriege gegen Japan erfährt hierdurch keine Änderung.
(Daventry 03.00).

Das USA-Marine- und Kriegsministerium verbreitete über den USA-Rundfunk eine inhaltsgleiche Sondermeldung Washingtons.
(Bd.Brook 3.3., 02.00)

Reuters militärischer Berichterstatter schreibt:

Der Entschluß zur Auflösung des amerikanisch-britisch-holländisch-australischen Hauptquartiers auf Java kommt nicht unerwartet und ist ein aus der Lage derDinge zwangsweise sich ergebender Entschluß. Es liegt klar auf der Hand, daß die Schnelligkeit des japanischen Vormarschs und insbesondere die Einnahme von Singapur und Sumatra die Lage im südwestlichen Pazifik, wo W a v e l l bisher den Oberbefehl über die verbündeten Streitkräfte hatte, grundsätzlich ändern muß. Java ist jetzt fast die letzte Zitadelle der vereinigten Nationen auf diesem Kriegsschauplatz und war ursprünglich als Sprungbrett für den Gegenangriff vorgesehen, wie man ihn erhofft hatte, als W a v e l l sein Hauptquartier auf dieser Insel einrichtete. Jetzt, da Java sich allein schlägt und da die Schlacht um die Insel nicht mehr Bestandteil des allgemeinen strategischen Planes ist, können die Holländer, die die Verteidigung Javas mit soviel Gründlichkeit und Geschick organisierten, berechtigten Anspruch darauf erheben, die militärische Führung in diesem Gebiet zu übernehmen.
(Reuter 3.3., 03.36)

Zusatz:

Die zynische Offenheit, mit der in diesen amtlichen Verlautbarungen den Niederländern schon im voraus die Aufgabe Javas mitgeteilt wird, ist immerhin sehr erstaunlich, aus dem Inhalt dieser Erklärungen ergibt sich unzweifelhaft,

daß

daß jeder Gedanke an eine alliierte Gegenoffensive in absehbarer Zeit definitiv aufgegeben ist.

Nach einer weiteren Mitteilung sollen völlig neue strategische Pläne für die Führung des Krieges im australischen Raum gefaßt werden. (Reuter 3.3. in Chi pol 922 v.3.3.)

U.S.A.:

Das U.S.A.-Kriegsministerium veröffentlichte einen Aufruf Quezons "irgendwo auf den Philippinen", in dem der Welt die Versicherung abgegeben wird, daß der Widerstandwille der philippinischen Bevölkerung ungebrochen sei und bleibe. "Wir haben Rückschläge erlitten, aber wirdfangen an, Siege zu erringen. Das Glück ist im Begriff zu wechseln, und ich bin sicher, daß in nicht ferner Zeit die gewaltige Streitmacht der U.S.A. in diesem Teil der Welt voll in Aktion treten wird. "Aufforderung an die Filipinos, auf den Endsieg der verbündeten Nationen zu vertrauen."
(Ofi 2.3. -0800)

Iran:

DerSchah von Iran soll Iran verlassen haben, um sich nach dem Irak zu begeben. Man rechnet mit einer Militärdiktatur (DNB).

Die Regierungskrise in Iran hänge mit der bevorstehenden Ernährungskrise zusammen. Das Land habe kein Brot mehr (Europa-Press).

Die sowjetischen Behörden beschwerten sich in Iran über die Verschlechterung der Verkehrswege. Die transiranische Eisenbahn sei den Anforderungen nicht gewachsen (Transocean).

3./Skl. Berlin, den 4.3.42

Geheim!

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II./Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.-Marineministerium :

berichtet über die kürzlich erfolgte Flottenoperation westlich der Gilbert-Inseln, die von einem Flugzeugträger, Kreuzern und Torpedobootszerstörern durchgeführt wurde. Der japanische Angriff erfolgte durch 18 schwere feindliche Bomber, von denen einer versuchte auf dem Flugzeugträger selbst zu landen. Er wurde aber in unmittelbarer Nähe des Zieles abgeschossen. 16 von den 18 angreifenden Flugzeugen wurden vernichtet.

Am 1.3. gegen 18.00 Uhr Torpedierung eines französischen Frachters, der Phosphat für die französische Landwirtschaft beförderte, auf dem Wege zwischen Sfax und Tunis durch ein Uboot, vermutlich britisches (OFI).

B. Politische Nachrichten aus dem.Auslande.

England:Lebensmittelversorgung:

Reuter : Der Versorgungssekretär Lord George erklärte im Unterhaus, daß in ersten Viertel 1941 die Menge der in Großbritannien angekommenen Waren um die Hälfte geringer gewesen sei, als im Sommer 1940. In der zweiten Hälfte des Jahres sei dann eine wesentliche Besserung eingetreten, sodaß am Jahresende der Stand sehr befriedigend gewesen sei. Man habe Vorräte angesammelt, mit dem Ergebnis, daß der Bestand im Dezember 1941 um 30 % höher war, als im Dezember 1940. In diesem Jahre aber hätten die Lebensmitteleinfuhren reduziert werden müssen und es werde sogar vielleicht nötig sein, die jetzigen Zuteilungen einzuschränken, doch werde dafür gesorgt werden, daß weder die Gesundheit noch die Moral des englischen Volkes leiden würde

In der anschliessenden Debatte wurde vor allem gegen den Schleichhandel Stellung genommen und auch für totale Rationierung eingetreten. Es wurde auch der Wunsch geäussert, die Schiffsverluste, wieder bekannt zu geben.

Indien : General Wavell ist am 3.3. in Indien eingetroffen. Er verliess eine Botschaft an die alliierten Truppen in Niederländisch-Indien, in der er sein volles Vertrauen ausdrückte, daß sie auch weiterhin unter vollem Einsatz ihre Pflicht tun würden. Der Kommandowechsel bedeute kein Aufhören der Materiallieferungen an die Verteidiger Javas.

Reuter. General Sitwell hat das Kommando der britischen Truppen auf Java übernommen.

Nach einer anderen Meldung soll der amerikanische General bereits schon jetzt zum.Generalstabschef Tschiangkeisheks für den chinesischen Kriegsschauplatz ernannt worden sein.

Sumner Welles äusserte sich dahin, daß die Entsendung einer nordamerikanischen Versorgungsmission nach Indien unmittelbar bevorstehe und die Regierung in Washington auch sonstige dringende Maßnahmen ergreifen werde, um an der Verteidigung Indiens wirksam mitzuhelfen.

Ägypten: Nach einer Transozean-Meldung hat sich die Versorgungslage Ägyptens in letzter Zeit ernstlich verschlechtert, sodaß sich die britische,Regierung gezwungen sieht, den Materialtransport für militärische Zwecke einzuschränken, um zunächst einmal Lebensmittel für die ägyptische Bevölkerung durchzulassen.

Ferner haben die englischen Behörden beschlossen, gewisse Teile der Getreidereserve der englischen Truppen zur Versorgung der Zivilbevölkerung in Ägypten abzugeben.

Nach weiteren Meldungen soll die Stimmung unter den in Ägypten stehenden alliierten Truppen sehr schlecht sein. Die Australier drängen nach Hause und seien unwillig darüber, daß ein großer Tei der abberufenen australischen Offiziere durch Engländer ersetzt worden sein.

Die Stimmung gegen Großbritannien ist in der letzten Zeit verschärft. Der König ~~verhält~~ nur seine absolut englandfeindliche Haltung dagegen scheint der neue Ministerpräsident notgedrungen zunächst einen gewissen Ausgleich mit England zu suchen. fest

Russland : Im Moskauer Rundfunk forderte Kalinin die Jungkommunisten auf, ihr Möglichstes zu tun, um die Erweiterung der landwirtschaftlichen Anbaufläche durchzuführen. Im Moskauer Gebiet soll der Anbau von Kartoffeln erweitert werden.

Ein verstärkter Einsatz der Frauen zur Durchführung und Sicherstellung der Ernährungslage ist geplant.

Tod des Herzogs von Aosta.

Nach einer Meldung aus Nairobi ist der ehemalige Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Abessinien, der Herzog von Aosta, am 3.3. gestorben.

3./Skl. Berlin, den 5.2.42

Geheim!

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II./Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Reuter berichtet über Ankunft starker U.S.A.-Truppenverbände. (Das größte bisher entsandte Kontingent ~~in~~ und Nordirland). Die Truppenverbände wurden auf See vonamerikanischen und brit. Kriegsschiffen begleitet.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England: Cripps hielt am 4.3. eine Rundfunkansprache, die in erster Linie an Australien und Neuseeland gerichtet war. Die Rede bringt an sich keine neuen Gesichtspunkte, ist auf den Churchill-Stil abgestellt und gipfelt dann, daß trotz aller Niederlagen doch der erhebliche Personal- und Materialaufwand den die Engländer zur Zeit machen, den endgültigen und entscheidenen Sieg herbeiführen.

Die japanische Flut habe noch nicht ihren Höchststand erreicht und es werden noch mehr Gebiete überschwemmt werden, bevor sie zum Zurückweichen gebracht wird. Unsere mächtige Allianz von Völker, die heute von einem Ende der Welt bis zum anderen mächtige Kräften nicht besiegt werden, falls nicht Kleinmut und Gleichgültigkeit unsere Kräfte lähmen.

Wir werden eine neue glücklichere Zivilisation schaffen, in der es keine Nazi-Ordnung und keine sogenannte Wohlstandsphäre geben wird.

England kann sich sehr wohl in die Lage Australiens und Neuseelands hineindenken, weil es sich vor 1 1/2 Jahren die Sorgen von einer Invasion kennengelernt habe.

Der Sieg werde der bestausgerüsteten Gruppe von Nationen zufallen, die mit dem größten Einsatz an Menschenkraft für Industrie und Wehrmacht rechnen könnte. Das seien die U.S.A., Sowjetrussland, China zusammen mit dem britischen Reich. Mit diesen Hilfsquellen könnte auch der Japaner nach den neuen Eroberungen nicht verglichen werden.

Die Sowjetrussen haben ihren Alliierten ein hohes Beispiel [illegible]gebeKampfkraft ihres Einsatzes gegeben, dem auch die Engländer durch einen totalen Einsatz bis zum Siege folgen müssten.

Der Mythos von Hitlers Unbesiegbarkeit wurde von Timoschenko bei Rostow und bei Moskau zerstört.

Cripps schloß mit den Worten : "Laßt uns nach dem Siege in der gleichen tapferen Vereinigung verbleiben, um die mit Narben gezeichnete Welt auf den Grundlagen der Gerichtigkeit und Billigkeit aufzubauen, um für uns, für sie und für alle Menschen der Welt eine glücklichere, gesundere und friedlichere Zukunft zu sichern".

<u>Reuter</u> : Im Unterhaus gab Luftfahrtminister Sinclair eine Erklärung über den englischen Luftkrieg ab, indem er die Luftlage für England auf allen Fronten als sehr günstig darstellte und behauptete, daß die englische Luftwaffe nunmehr den Deutschen an allen Kampffronten überlegen sei. Nach Ansicht des Generalstabes sei die Luftoffensive gegen Deutschland eines der unentbehrlichsten Mittel um den Krieg zu gewinnen. Wenn die deutsche Frühjahrsoffensive gegen Sowjetrussland beginnen werde, so dürfte sich nicht die englische Luftwaffe ruhig abseits halten, sondern sie müßte die lebenswichtigen Zentren der deutschen Industrie hart treffen. Die in Wilhelmshaven und Hamburg verursachten Schäden am Ubootsbau seien ganz ausserordentlich erheblich und hätten den Ubootsbau wesentlich verzögert.

Hinsichtlich des letzten Luftangriffes auf Paris sagte er, daß es England nicht zulassen könne, daß die deutsche Erzeugung kriegswichtiger Motoren nur darum ungehindert weiterginge, weil sie sich auf französischen besetztem Gebiet vollziehe. Die Motorfabriken Renaud sei wegen ihrer Tätigkeit zugunsten des Feindes bekanntgewesen und infolgedessen habe einer Bomberkommando dieses Werk angegriffen.

In der Debatte wurde die Zweckmässigkeit der Luftbombardierung Deutschlands teilweise bejaht, teilweise verneint. Gefordert wurde u.a. eine umfassende Marineluftwaffe mit Apparaten aller Art, eine Verstärkung an Jägern und vor allem eine vermehrte Verwendung von Torpedoflugzeugen, die besonders von Admiral Shutter verlangt wurde. Von anderer Seite wurde angeregt, daß man nicht auf einmal große Bombengeschwader, sondern lieber öfters kleinere Abteilungen nach Deutschland schicken solle. Seitens des Luftfahrtministeriums wurde erwidert, daß hierfür taktische Erwägungen ausschlaggebend seien, doch solle die Frage erneut diskutiert werden.

Japan : Botschaft Tokio : Nach Bericht von diplomatischer Seite werde die Ernennung Satos zum Botschafter in Moskau von der japanischen Öffentlichkeit als überaus glücklich angesehen. Es sei anzunehmen daß auf der Grundlage des Neutralitätsabkommens die Beziehungen beider Länder nunmehr grundsätzlich gestaltet werden sollte, wobei darauf hingewiesen wird, daß sich seit dem Aufhören der Grenzreibereien die Lage gebessert habe. Allerdings sei durch den deutsch-sowjetrussischen Krieg Japans Position etwas schwieriger geworden, doch sei zu hoffen, daß sich die Sowjetrussen von den Alliierten nicht als Bundesgenossen auf dem asiatischen Kriegsschauplatz gewinnen liessen. Japan wünsche keinen Krieg mit Sowjetrussland, es müsse aber von ihm ein positives Verständnis für Japans Lage in Ostasien und eine offene gerade Haltung bezüglich der weiteren Gestaltung der Beziehungen fordern. Es sei in Tokio aufgefallen, daß man den Sowjetrussischen Botschafter Smetanin nach Moskau zurückberufen habe, ohne ihn durch eine andere Persönlichkeit zu ersetzen.Im Gegensatz dazu beweise die Entsendung Satos, welch großen Wert man in Japan auf die Herstellung weiterer Beziehungen zu Sowjetrussland lege.

3./Skl.

Berlin, den 6.3.42

Chef 3./Skl.
~~FPa~~
Asto II./Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht meldet Einnahme der Stadt Juchnow an der Strasse Moskau - Roslawl.

U.S.A.-Kriegsministerium : Hawaii-Inseln wurden durch ein einziges japanisches Flugzeug bombardiert. Keine Schäden. Es wird angenommen, daß das Flugzeug von einem japanischen Schiff startete. Die ungünstigen Wetterverhältnisse behinderten jedoch die sofort aufgenommenen Nachforschungen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England : Nach dem Korrespondenten des Associated Press, der sich auf eine angeblich ausserordentlich gute Quelle bezieht, wird Sir Stafford Cripps aller Wahrscheinlichkeit in Kürze Churchill als Premierminister ersetzen.

Auz der gleichen Quelle verlautet, daß Churchill, dessen Reden in den tragischen Monaten des Sommers 1940 ihn zu einer angesehenen Persönlichkeit der Welt machte und dem es gelang die britische Einheit bisher unversehrt erscheinen zu lassen, nun doch innerhalb von 3 Monaten gestürzt werden würde. Offenbar hat er doch langsam die Macht der englischen Massen verloren. Cripps sei dagegen nach seiner diplomatischen Mission in Moskau in der öffentlichungen Meinung gestiegen und sein Talent hat allgemein Anerkennung gefunden!

Die Oppositionsgruppen im Parlament haben den Rahmen der Parteien weit überstiegen. Die Opposition soll sich vor allem auf Seitenvon ihm veranlasste Entsendung der "Prince of Wales" und "Repulse" trotz mangelnder Sicherung seitens der Luftwaffe beziehen.

Zum Indien-Problem :

Cripps kündigte eine Indiendebatte im Anschluß an eine in naher Zukunft zu erwartende Erklärung Churchills über Indien an.

Nach Berichten der englischen Presse werde voraussichtlich in Kürze eine nationale indische Regierung mit allen Befugnissen der Dominien eingesetzt werden. Die Kongreßpartei, die Mohammedaner und alle übrigen Hindu-Gruppen sollen vertreten sein und Vollmachten erhalten, die jetzt der Staatssekretär für Indien und der Exekutivrat des V.-Königs ausübe, sodaß die neue indische Regierung mit der selben Autorität auftreten könne wie diejenige von Australien und Kanada.

Offenbar fehlt haber noch die Zustimmung der Mohammedaner, welche die gleiche Anzahl Sitze verlangt habe wie die Kongreßpartei, obwohl sie zahlenmässig sehr viel schwächer sei als diese.

Chi : Der Innenminister Morrison gab im Unterhaus bekannt, daß die Regierung nicht die Absicht habe, das Verbot des kommunistischen Organs "Daily Worker" aufzuheben, obwohl ein Schreiben der Redaktion dieser Zeitung die Bereitwilligkeit des Blattes zum Ausdruck brachte, im Falle der Aufhebung des Verbotes die Regierung zu unterstützen und an der englisch-sowjetischen Einheit im gemeinsamen Kampf gegen Deutschland mitzuarbeiten.

Auf Grund früherer Erfahrungen müsse man jedoch daran denken, daß die kommunistische Partei sich jede Lageveränderung zu ihrem Vorteil zunutze zu machen versuchte, ohne dem nationalen Interesse Rechnung zu tragen. Aus diesem Grunde sei eine Änderung der Haltung der Regierung gegenüber der Zeitung unmöglich.

Frankreich: Der franz. Botschafter in Washington hat einen Protest gegen die letzte amerikanische Erklärung über die Beziehungen

der U.S.A. zu den unter der Autorität de Gaulles stehenden Pazifik-Inseln (Neu-Kaledonien) erhoben.

Ferner hat der Botschafter der U.S.A.-Regierung die Stellungnahme Vichys zu dem englischen Luftbombardement mitgeteilt.

Die amerikanische Presse berichtet über diesen Luftangriff mit dem Gefühl eines gewissen Unbehagens, weil sie erhebliche Rückwirkungen über die Stimmung des französischen Volkes befürchtet. Wenn auch dieser Angriff zweifellos militärisch gerechtfertigt sei, so sei er in seinen stimmungsmässigen Folgen doch eine zweischneidige Waffe, von der man noch nicht wisse, wie sie sich auswirken wird.

Unser Botschafter in Paris berichtet hierzu, daß fast durchweg lebhafte Empörung und eine starke Reaktion gegen England ausgelöst wurde. Nach Bekanntwerden einiger Einzelheiten habe Darlan sofort eine anti-englische Propaganda in Rundfunk und Presse angeordnet, bei der die Schwere des englischen Überfalles durch die Angabe von Verlustziffern hervorgehoben werden sollte. Der Beisetzungstag wird wahrscheinlich der 7.3. sein und in ganz Frankreich als Nationaler Feiertag begangen werden.

Türkei : Botschaft Ankara meldet : Nach einer amtlichen türkischen Mitteilung ist festgestellt worden, daß der Täter bei dem Anschlag auf Botschafter Papen ein Jugoslave aus Usküb war, der die türkische Staatsangehörigkeit erhalten hatte. Einige seiner nächsten Freunde, die an den Vorbereitungen beteiligt waren, wurden festgenommen. Sie waren alle Kommunisten. Es sei festgestellt worden, daß weitere Ausländer hinter diesem Attentat standen; gegen sie ist eine weitere Untersuchung eingeleitet. Festgestellt sei aber schon eindeutig, daß das Attentat gegen den Botschafter von Papen gerichtet war.

3./Skl. Berlin, den 9.3.42

Geheim!

Chef 3./Skl.
PFa
Asto II/Skl.

A.) Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Amtlicher Bericht Melbourne :

Japanische Streitkräfte landeten bei Salamaua an der Nordost-Küste von Neu-Guinea.
(Erste Landung der Japaner auf Neu-Guinea).

Amtlicher Bericht aus Washington :

bringt die Meldung, daß General Mac Arthur auf den Philippinen Anlass hatte, daß der japanische Oberbefehlshaber Masaharu Selbstmord verübt habe, weil seine zahlenmässig überlegenen Streitkräfte die amerikanischen Truppen auf Bataan und Corregidor nicht vernichten konnte.

Die Bestattung des japanischen Oberbefehlshabers soll angeblich am 26.2. in Gegenwart eines persönlichen Vertreters des Kaisers stattgefunden haben. Seine Asche soll dann auf dem Luftwege nach Japan gebracht sein.

Nach Domei ist Ranguun am 9.3. gefallen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan Waffenstillstand auf Java ?

Eine Reihe von Meldungen besonders der Sender von Saigon brachte gestern abend die Nachricht, daß das holländische Oberkommando am 8.3. früh die Übergabe der holländischen Kräfte auf Java angeboten habe. Die Bedingungen der Übergabe würden zur Zeit in einem Hotel in der Nähe von Bandoeng besprochen.

Reuter berichtet hierzu, daß er nicht in der Lage sei dies zu bestätigen, da keine telegraphische Verbindung zwischen England und Niederländisch-Indien besteht.

Ein am 8.3. in London veröffentlichtes amtliches Communique' der niederländischen Exyl-Regierung dementiert diese Meldung und behautet, daß sie von feindlicher Seite in Umlauf gesetzt worden sei.

Errichtung einer japanischen Militärverwaltung in Niederländisch-Indien.

Die japanischen militärischen Behörden gaben den niederl. Behörden amtlich die Errichtung einer Militärverwaltung in Niederländisch-Indien bekannt.

Die Japaner erstreben dadurch eine schnelle Wiederherstellung von Frieden und Ordnung auf der Basis eines gemeinsamen Zusammenlebens.

Folgende Punkte wurden aufgeführt :

1.) Der Befehlshaber der japanischen Streitkräfte übernimmt die Funktionen des Generalgouverneurs.

2.) Örtliche Verwaltungsorgane bleiben im Amt.

3.) Die japanischen Behörden werden Leben, Relegion und rechtmässigen Besitz des. Volkes achten. Mutwillige Zerstörung von Eigentum oder Hilfsmitteln und jede sonstige Handlung, die auf Störung der Wirtschaftslage angelegt ist, werden schwer bestraft.

4.) Die Währung innerhalb des Kriegsgebietes werden der holl. Gulden und das japanische Militärgeld sein.

Rücktritt des thailädnischen Kabinetts.

Das thailändische Kabinett ist am 7.3. zurückgetreten. Der bisherige Ministerpräsident Songgramm wurde mit dem neuen Kabinett betraut.

Nach japanischen Berichten hat man den Eindruck, daß dadurch eine starke Auswirkung Wirkung im Sinne der japanischen Interessen beabsichtigt ist.

Iranische Kabinettsbildung unter Soheyli

Der frühere Aussenminister Soheyli hat die Bildung des neuen Kabinetts übernommen und man rechnet mit seiner baldigen Zusammenstellung.

Die Krise soll damit zusammenhängen, daß die Alliierten neuerdings den Versuch machten Iran an ihre Seite in den Krieg zu ziehen.

Der Schah, der vor einigen Tagen versuchte Iran über Irak nach Ägypten zu verlassen, soll in seinem eigenen Palast in Schutzhaft genommen worden sein.

Zum Attentat von Papen

Am 6.3. wurde eine Haussuchung im Sowjet-Konsulat in Istanbul durch die türkische Polizei durchgeführt. Das Gebäude wurde durch ein größeres Polizei-aufgebot abgesperrt, während die Untersuchung selbst von dem ersten Direktor der Polizei und einem Vertreter des Aussenministeriums vorgenommen wurde. Angeblich habe der Verdacht bestanden, daß einer von der türkischen Polizei gesuchten Persönlichkeit im Konsulat Asyl gewährt wurde.

Eigenartig wirkt die sehr plötzliche Abreise des russischen Botschafters nach Moskau.

Nach anderen Meldungen hat die Polizei inzwischen zwei Mitglieder des sowjetrussischen Handelsbüros in Ankara verhaftet. Die Verhafteten besitzen keine diplomatische Immunität. Die türkische Polizei hat Vorbereitungen getroffen, um eine große Anzahl Ausländer verschiedener Nationen aus Ankara auszuweisen.

Nach weiterer Meldung (Transozean) verschärft sich der sowjetrussisch-englische Gegensatz immer mehr. Sowjetrussland sucht seine Stellung im Norden des Landes immer weiter zu befestigen und weiter auf Loslösung der Nordprovinzen von Teheran hinzuarbeiten. In der Hauptstadt selbst erscheint jetzt ein kommunistisches Blatt, das ganz offen gegen England hetzt.

Bei einem Streck auf den Ölfeldern der Ango-Irania-Oil-Co. wurden viele kommunistische Flugblätter gefunden, die nachweislich aus der Sowjetbotschaft in Teheran stammten.

Ungarn : Nach Budapester Meldungen vom 8.3. wurde der Rücktritt des gesmaten Kabinetts Bardossy bekannt. Eine amtliche Liste zusammen mit den neuen Kabinettsmitgliedern wird am Montag erwartet. Das Verschwinden Bardossys angeblich aus Gesundheitsgründen soll jedoch zusammenhängen, daß Deutschlands Forderungen weiterhin gegen Russland gestellt wurden, die von dem alten Kabinett nicht erfüllt werden konnten.

U.S.A.: Amerikanische Admiral Hart, der kürzlich seinen Posten als Chef der verbündeten Seestreitkräfte im Südwest-Pazifik verlassen hatte, kam am 8.3. in New York an.

Ebenso weilte der U.S.A.-Botschafter in London Winant zur Zeit in New York um Bericht zu erstatten.

Portugal : Nach Transozean wurden als Verstärkung von Lissabon nach Mozambique 500 protug. Soldaten erneut entsandt. Salazar verabschiedete persönlich die Truppen.

Der deutsche Konsul in Laurenco Marquez berichtet, daß eine Aktion der südafrikanischen Union gegen Mozambique im Laufe der nächsten drei Wochen zu erwarten ist.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 10.März 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA-Kriegsministerium:

Der neue Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte auf den Phillippinen ist der General Yamashita, der den japanischen Vorstoss auf Malaya durchführte und die Übergabeverhandlungen von Singapur führte. Der neue japanische Befehlshaber richtete sein Hauptquartier nördlich der Manila-Bucht in San Fernando ein.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Zur Kapitulation von Java:

Die unzureichende Hilfe der USA und Grossbritanniens für die Kämpfe der Niederländer auf Java kommt an verschiedenen Stellen zum Ausdruck. Der Korrespondent der "New York Times" auf Java berichtet, dass eine Wochenproduktion der amerikanischen Rüstungsfabriken, einige zusätzliche Kriegsschiffe, sowie eine Division des amerikanischen Heeres und eine ähnliche Hilfe Grossbritanniens den Holländern die Möglichkeit gegeben hätten, auf Java und Süd-Sumatra lange Monate hindurch durchzuhalten, jedoch seien alle Verstärkungen zu spät gekommen, einige davon überhaupt nicht eingetroffen.

In einer abschliessenden Darstellung der niederländischen Telegrafenagentur über die Kämpfe auf Java wird wiederholt und in unmissverständlicher Form den Alliierten der Vorwurf gemacht.

gemacht, dass sie die niederländische Wehrmacht bei den Kämpfen auf Malaya geopfert haben, ohne dafür zu sorgen, dass später bei den Kämpfen in Niederländisch-Indien ihrerseits genügende Verstärkungen zur Stelle waren. Die niederländische Wehrmacht habe sich mit aller Kraft bei den Kämpfen um Singapur eingesetzt, weil damals Abmachungen beschlossen wurden, welche die Ankunft von Verstärkungen wahrscheinlich machten, wie auch ein interalliiertes Oberkommando in Java eingerichtet wurde. Damals hätte es geheissen, man solle den Feind solange aufhalten, bis Verstärkungen eingetroffen seien. Im Laufe des Januar seien die niederländischen Aussenposten verloren worden und man habe nun gehofft, dass die zugesagte Hilfe wenigstens im Laufe des Februar kommen würde; aber auch diese Hoffnung habe sich als trügerisch erwiesen. Als endlich nordamerikanische Bomber eingetroffen seien, habe es an genügendem Jagdschutz und Schutz der Flugplätze gefehlt. Eine besondere Schwierigkeit hätte darin bestanden, dass die alliierten Jäger den Japanern nicht gleichwertig gewesen seien. So sei es zu einer vollkommenen Einkreisung der Niederländer mit allen daraus sich ergebenden Folgen gekommen.

Südafrika:

In Australien bereitet sich eine allgemeine Angstpsychose vor der bevorstehenden japanischen Invasion aus. Die australischen Militärbehörden haben die Befugnis erhalten, die vollkommene Zerstörung der Strassen, Eisenbahnen, Kanäle, Wasseranlagen, Flugplätze und Kai-Anlagen überall dort, wo es erforderlich sei, durchzuführen.

Unter der Überschrift "Die Schlacht von Australien hat begonnen" betont die "Sydney Sun", dass sowohl die Entschlossenheit des australischen Volkes, als auch die amerikanische Hilfe den siegreichen Abschluss des Kampfes gegen Japan herbeiführen würde.

England:

Nach englischen Presse-Äusserungen scheinen die Besprechungen über eine endgültige Regelung des englisch-sowjetrussischen Verhältnisses noch nicht zum Abschluss gekommen zu sein.

Es wird zum Ausdruck gebracht, dass wegen aller territorialen zukünftigen Regelungen England verpflichtet sei, sich mit Washington ins Benehmen zu setzen.

Botschafter Winant wird sich zur Zeit mit Präsident Roosevelt über diese Angelegenheit ins Benehmen setzen.

In diplomatischem Kreisen der UdSSR - meldet eine schwedische Zeitung - sei man der Auffassung, dass Winant in einer besonders wichtigen Mission nach den USA gefahren sei, um die künftige Zusammenarbeit von Grossbritannien, der Sowjetunion und den USA zu erörtern.

Irani

Basler Nachrichten melden aus London, dass man in London nicht den Eindruck habe, dass die engl.-sowjet. Beziehungen so zufriedenstellend seien, wie man es wünschen könne. Man befürchte in London, dass diese Unzufriedenheit der Sowjets anwachse.

Türkei

Südafrika:

Durch die letzten Ereignisse im Indischen Ozean haben offenbar die burischen Nationalisten neuen Auftrieb erfahren. So meldet DNB aus London, dass Marlan, der burische Nationalistenführer, am 3.3. im Parlament eine Erklärung abgab, wonach Südafrika aus dem Kreise der kriegführenden Mächte ausscheiden solle. Der gewaltige gebietsmässige Gewinn der Achsenmächte mache einen Sieg der Alliierten unmöglich und auch die vorübergehenden Erfolge der Sowjetrussen würden im kommenden Frühjahr wieder verloren sein. Eine japanische Gefahr gebe es für Südafrika nur, solange es auf seiten der Alliierten kämpfe. Die Japaner wollten von Südafrika nichts, da sie nur für das Grundprinzig "Asien den Asiaten" kämpften. Überall in Südafrika beklage man sich darüber, dass General Smuts nicht einmal so ausführliche Aufklärung über die Lage im Parlament gebe, wie dies Churchill im Unterhaus tue.

General

Geheim!

3.Abt.Skl. - 2 Berlin, den 11.März 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Im Unterhaus gab der englische Aussenminister Eden einen Bericht über die Behandlung der Kriegsgefangenen und Internierten durch die Japaner. Nachdem die englische Regierung genaue Erkundigungen eingezogen habe, bestehe kein Zweifel, dass die japanische Armee in Hongkong gegen die militärischen und zivilen Gefangenen ohne Unterschied zwischen Rasse und Farbe die gleichen barbarischen Greuel verübt habe, die seinerzeit das Massaker von Nanking 1937 zum Schrecken der zivilisierten Welt gemacht hätten. Englische Offiziere und Mannschaften seien grausam zu Tode gequält worden und sowohl weisse wie asiatische Frauen seien geschändet und ermordet worden. Die Unterbringung in den Gefangenenlagern sei vollkommen unzureichend gewesen und es sei weder für eine ärztliche Hilfe noch für eine Bestattung der Toten gesorgt worden. Da jeder Einspruch von englischer Seite vom Kommandierenden General abgelehnt wurde, so sei anzunehmen, dass das Kommando diese Roheiten gebilligt habe. Sämtliche europäische Bewohner Hongkongs einschliesslich der Schwerkranken seien interniert worden. Eine Vermittlung des Roten Kreuzes habe Japan abgelehnt.

Aus diesen Vorgängen ginge klar hervor, dass das Prunken mit dem japanischen Ritterlichkeitsideal weiter nichts wie Heuchelei sei. Man ersehe aber daraus, wie nötig eine völlige Niederlage Japans sei.

In der Aussprache wurde die Regierung aufgefordert, diesen Tatbestand propagandistisch soweit als möglich auszuwerten. Ferner müsse hervorgehoben werden, dass nicht nur das Heer, sondern auch der Kaiser, die Regierung und das japanische

Volk

Volk für diese Greuel verantwortlich sei.

Einer Anfrage, ob unter den ausgewiesenen ausländischen Konsuln sich auch diejenigen der Achsenmächte befänden, wich er aus.

Ein Abgeordneter stellte noch fest, dass angesichts der Möglichkeit, dass eine so grosse Anzahl von Gefangenen in japanische Hände gelangten, die Kapitulation doch wohl eine Leichtfertigkeit gewesen sei.

Im Oberhaus wurde der gleiche Gegenstand besprochen. Seitens der Regierung wurde festgestellt, dass Japan die internationalen Abmachungen über die Behandlung Kriegsgefangener nicht unterzeichnet habe. Ein Abgeordneter schlug vor, doch die Vermittlung der sowjetrussischen Regierung zu erbitten. Von Regierungsseite wurde Prüfung zugesagt. -

Im Unterhaus gab Schatzkanzler Wood eine Übersicht über die Finanzlage. Er stellte dabei fest, dass England 1940 täglich etwa 5 Mill., 1941 täglich etwa 10 1/2 Mill. und 1942 täglich 12 1/2 Mill.£ für Kriegszwecke ausgegeben habe. Die Hauptsache sei jetzt, dass kein Geld verschwendet werde und dass man eine Inflation vermeide. Die Sammlungen für Kriegsschiffneubauten machten gute Fortschritte und auch die nationale Sparbewegung verlaufe günstig.

In der Debatte äusserten Arbeiterparteiler, dass es nicht einzusehen sei, weshalb Millionen für den Bau von Kriegsschiffen ausgegeben würden, wenn man bisher noch keine genügende Erklärung für die Versenkung der englischen Schlachtschiffe in Malaya abgeben könne.

Ungarn:

[illegible]

Zu dem Rücktritt des Kabinetts teilt Gesandter Budapest noch mit, dass im Zusammenhang mit der Wahl des Stellvertreters

für

für den Reichsverweser Ministerprüsident Bardossy gedrängt wurde, die darauf hinzielenden Massnahmen zu beschleunigen. Da er eine abwartende oder sogar passive Haltung diesem Vorschlag gegenüber zeigte, so wurde er beim Reichsverweser als nicht genügend zuverlässig denunziert, woraus sich zwischen ihm und Bardossy weitere Gegensätze ergaben. Die kühle Aufnahme der Wahl des Stellvertreters in Deutschland werde ebenfalls Bardossy zur Last gelegt.

Mit der Neubildung der Regierung wurde Nikolas de Kallay, früherer Landwirtschaftsminister und Mitglied des Oberhauses beauftragt. Der Posten des Aussenministers wird vorläufig vom Ministerpräsidenten mit versehen, während die übrigen Ministerposten unverändert bleiben.

Der neue Ministerprüsident wurde 1887 geboren, ist katholisch und entstammt einer der ältesten Adelsfamilien Ungarns. Er studierte die Rechte, kam in die Provinzialverwaltung und war 1929 Handelsminister. Sein besonderes Interesse gilt den Methoden der Wasserversorgung der Landwirtschaft.

Im neuen Kabinett Kallay wurden die bisherigen Regierungsmitglieder auf ihren Posten neu ernannt bezw. wieder bestätigt. Bemerkenswert ist, dass der Honvedminister Bata auf seinem Posten verbleibt, womit offenbar angedeutet werden soll, dass die militärpolitische Haltung der ungarischen Regierung keinerlei Änderung erfahren habe.

<u>Ver.Staaten:</u>

OFI meldet: Unterstaatssekretär Welles erklärte, dass ihm von einer Abtretung französischer Kriegsschiffe an Deutschland noch nichts bekannt sei, doch dass er erst amtliche Nachrichten haben müsse, bevor die Regierung der Ver.Staaten offiziell Stellung nehmen könnte. Die nordamerikanische Lieferung nach Nordafrika sei unterbrochen worden, weil die von Vichy verlangten Auskünfte in Washington nicht befriedigt hätten.

<u>Japan:</u>

Japan:

Domei: Auf einer Ansprache anlässlich des 37.Jahrestages der Schlacht von Mukden erklärte General Sato, dass Japan nunmehr in den 2.Abschnitt des grossen ostasiatischen Krieges eingetreten sei. Nach den militärischen Anfangserfolgen im Kampfe gegen die Angelsachsen müsse nunmehr die Entscheidung fallen. Es handle sich jetzt darum, den Engländern den letzten Schlag zu versetzen, und zwar müsse dies geschehen in Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien, die in nächster Zukunft Suez und Gibraltar besetzen würden. Der Plan der Demokratien, in Sibirien Stützpunkte für eine Offensive gegen Japan zu erwerben, dürfte kaum Erfolg haben, da Sowjetrussland keine grosse Lust haben werde, bei seiner Bedrängnis an der Westfront für die Demokratien die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Doch sei Japan auch im Norden auf jede Möglichkeit gerüstet. England und die Ver.Staaten würden keine Gelegenheit haben, sich vom Verlust der strategisch wichtigen Punkte im Südwestpazifik zu erholen, da Deutschland und Italien bereits mit einem Vormarsch nach Suez und weiter nach Südosten drohen, um sich mit Japan am Indischen Ozean die Hand zu reichen.

3.Abt.Skl. Geheim Berlin, den 13.März 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Echo zur Entsendung Cripps' nach Indien:

Durchweg wird in den britischen Pressekommentaren eine positive Stellung eingenommen und Cripps als der einzige Mann bezeichnet, der eine so schwierige Aufgabe durchzuführen in der Lage sei. Kreise, die der Regierung Churchills kritisch gegenüberstehen, äussern die Ansicht, dass die Abwesenheit von Cripps die Ziele Churchills begünstigen werde.

Nach "Times" sei die Übernahme des Auftrages durch Cripps ein Beweis dafür, dass man den indischen Wünschen weit entgegenkommen werde.

Nach "Daily Mail" werde von ~~XXXXXXXXXXX~~ dem Auftrage Cripps' nicht nur die Zukunft Indiens, sondern die des ganzen Empires abhängen.

Eden hat gestern im Unterhaus bereits in Stellvertretung von Cripps als Führer des Unterhauses auf einzelne Fragen Antworten erteilt.

Cripps wird wahrscheinlich auf dem Luftwege über Gibraltar-Kairo-Karadschi-Delhi nach Indien fliegen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass er auch seinen Weg über Stockholm-Moskau nehmen könnte.

Indien-Minister Amery erklärte im Unterhaus, dass der Auftrag Cripps' sich nur auf Indien und nicht auch auf Burma beziehe, weil dort keine grundlegenden Schwierigkeiten vorhanden wären.

Eden

Eden erklärte im Unterhaus, dass die Debatte über den Verlust der Halbinsel Malaya voraussichtlich nicht vor Ostern stattfinden könne, da ihm noch die nötigen Unterlagen sowie ein ausführlicher Bericht über die dortigen Vorgänge nicht zugegangen seien.

Churchill wies gestern Lyttleton als Produktionsminister in sein Amt ein.

Ungarn:

Der neue Ministerpräsident v.Kallay erklärte auf einer Konferenz der Regierungspartei, dass die Richtlinien des alten Kabinetts grundsätzlich unverändert blieben. Wenn auch das Aussenministerium zur Zeit unbesetzt sei, so hoffe er doch,dass der würdigste für diesen Posten, nämlich Bardossi, ihn nach seiner Genesung wieder einnehmen werde.

Jeder ehrliche Ungar könne heute nur neben Deutschland und Italien stehen. Ungarn müsse die Christenheit im Kampf gegen die östliche Barbarei mit verteidigen. Ungarns Schicksal werde an der russischen Front entschieden.

Brasilien:

In Brasilien hat Präsident Vargas auf Grund der Versenkung brasilianischer Schiffe durch deutsche Uboote einen Erlass über die Beschlagnahme von Achsenguthaben und -Liegenschaften veröffentlicht. Nach Asso-Press seien am 12.3. alle deutschen Geschäftshäuser in Rio mit Steinen beworfen worden, vor allem wären die deutschen Firmen Herrmann Stoltz und Hasenklever davon betroffen.

Japan:

Domei: Im Reichstag gab der Marineminister eine eingehende Darstellung des Verlaufes des Seekrieges und versicherte dabei, dass Japan kein einziges Schiff über der Kreuzerklasse verloren habe. Die Verluste beliefen sich bisher auf 4 Zerstörer,

4 Uboote, 5 Spezial-Uboote, 1 Spezialschiff, 5 Minensucher und 27 Transporter. Dagegen seien 130 feindliche Kriegsschiffe versenkt.

Ministerpräsident Tojo gab als Kriegsminister bekannt, dass seit Ausbruch des Krieges über 210.000 Kriegsgefangene gemacht seien. In Niederländisch Indien hätten gewisse Wirtschafts-einrichtungen geringen Schaden erlitten, doch hätten die niederländischen Behörden jetzt eine Zusammenarbeit bei dem Wiederaufbau zugesagt.

3.Abt.Skl. Berlin, den 16.März 1942

Geheim!

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Am 14.3., kurz vor Tagesanbruch, nahmen britische Überwasserstreitkräfte im Ärmelkanal Fühlung mit leichten deutschen Streitkräften auf; bei dem mit grösster Geschwindigkeit durchgeführten kurzen Kampf wurde ein Schnellboot in die Luft gesprengt und ein zweites versenkt. Unsere Streitkräfte erlitten keine Verluste, nur leichte Schäden.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Der Unterstaatssekretär im englischen Kriegsministerium, Croft, erklärte, dass trotz der grossen Schläge im Fernen Osten, dennoch England nicht in so grosser Gefahr sei wie die Russen. Die Engländer dürften deshalb den Russen nicht an Entschlossenheit nachstehen.

Er sei empört über den Versuch, den englischen Truppen die Schuld für den Zusammenbruch der Verteidigung der Alliierten im Südwest-Pazifik zuzuschieben. Es läge nicht der geringste Beweis dafür vor, dass die Truppen sich nach 7-tägigem Kampf in Singapur ergeben hätten. Man müsse aber demgegenüber darauf hinweisen, dass die meisten Formationen bereits 10 Wochen Tag und Nacht auf Malaya gekämpft und dabei schon schwere Verluste erlitten hätten. Man dürfe die Führer, die ohne Wasser und Nachschub sich zur Kapitulation entschlossen hätten, nicht verleumden, sondern müsse diese Beschuldigungen mit gerechter Empörung zurückweisen.

Reuter

Reuter meldet erfolgte Abreise Cripps' nach Indien ohne Datumsangabe. -

Amtliche Mitteilung aus London über die Ernennung des Vize-Adm. Leyton zum Oberbefehlshaber auf Ceylon. Alle zivilen, ~~XXXXXXXXX~~ Luftwaffen-, militärischen und Marine-Behörden auf der Insel werden seinem Befehl unterstehen.

Südafrika:

Südafrika:

Nach einem Bericht unseres Generalkonsuls in Laurenço Marquez betonte am 11.3. Smuts, dass die Beziehungen zwischen Südafrika und Mozambique nicht besser sein könnten, und es bestënden auf Seiten der Südafrikanischen Union auch keinerlei Absichten, Madagascar anzugreifen, aber er sei doch sehr enttäuscht darüber, dass die Opposition das Land nicht stärker und früher gegen die gelbe Gefahr mobilisiert habe.

Der Konsul berichtet weiter, dass die Stimmung in Südafrika laufend schlechter werde. Die Kriegsmöglichkeit nimmt auch bei der englischsprechenden Bevölkerung weiter zu, XXXXXXX und das Benehmen der Soldaten sei im höchsten Grade unwürdig.

Nach anderen Nachrichten sei man in Laurenço Marquez davon überzeugt, dass in Kürze ein südafrikanischer Handstreich auf Mozambique erfolgen werde.

Türkei:

Botschafter v.Papen berichtet von der Tätigkeit des neuen nordamerikanischen Botschafters Steinhardt: Nach Überreichung seines Beglaubigungsschreibens liess er sofort alle alliierten und neutralen Gesandten zu sich bitten und legte ihnen dar, dass der Ausgang des Krieges keinesfalls zweifelhaft sein könne. Die Welt unterschätze die Leistungsfähigkeit der Ver.Staaten, welche die gesamte europäische weit übertröfe; nach 6 Monaten würden die Ver.Staaten 2 Mill.Mann aufgestellt haben, nach 18 Monaten 10.Mill. Mit dieser erdrückenden Masse von Menschen und Material werde man irgendwo in Europa landen und den Krieg beenden. Auf den Einwand, dass bis dahin England geschlagen oder die Russen ausgeschaltet sein könnten, erwiderte er, dass dieser Krieg von Nordamerika zu Ende geführt werden würde, auch wenn kein englisches Empire mehr existiere. Infolge seiner genauen Kenntnis Russlands könne er versichern, dass die Deutschen zwar Geländegewinn machen, aber die Russen niemals völlig schlagen würden. Den weiteren Einwand, dass man für den Transport solcher Massen eine ungeheure Tonnage benötige, tat er damit ab, dass die Ver.Staaten auch diese Tonnage herbeischaffen könnten.

Brasilien:

Brasilien:

Asso-Press aus Rio meldet, dass für die 4 versenkten brasilianischen Schiffe (etwa 20.000 t) die brasilianische Regierung 12 italienische und 4 deutsche Schiffe beschlagnahmt hat (etwa 110.000 t).

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 17.März 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Am 16.3. haben in England durchgreifende Veränderungen im Zeitungswesen eingesetzt, welche auf den Papiermangel zurückgehen. Die führenden Zeitungen haben ihren Umfang weiterhin sehr stark beschränken müssen, so dass z.B. die "Daily Mail" jetzt noch 15 % des im Frieden gelieferten Papiers erhält. Die Auflageziffern sind stark gesenkt worden unter Hinweis darauf, dass die Transportschwierigkeiten das Heranschaffen des benötigten Papiers nicht gestatteten. Eine Verringerung des Anzeigenteils soll jedoch nicht stattfinden.

Halifax und Litwinow zur Lage:

Nach Reuter habe Litwinow im Anschluss an Halifax ausgeführt: " Es ist zu befürchten, dass wir, je mehr wir uns mit allgemeinen Feststellungen über die Unmöglichkeit, den Krieg zu verlieren, trösten, umso weiter davon entfernt sind, die wirklichen Wege zum Siege zu sehen. Eine Aktion, die ein Wagnis bedeutet, hat auf jeden Fall einige Aussichten auf Erfolg, während eine Aktion, die kein Risiko mit sich bringt, so gut wie nie von Erfolg gekrönt ist." Der Krieg könne sich zwar über 1943 und 1944 oder sogar noch länger hinziehen, dies bedeute aber nicht, dass nichts getan werden sollte, um ihn früher zu beenden. Seiner Meinung nach sei die Zeit ein verräterischer Verbündeter, der bereit sei, auf beiden Seiten zu kämpfen. Seine Erwägungen seien lediglich von der Besorgnis diktiert, mit der ihn die mil.Lage erfülle. Russland habe in

den

den letzten [redacted] neun Monaten den Alliierten eine Atempause verschafft, um milit. Machtmittel anzuhäufen, ohne bedeutende Verluste zu erleiden.

Bomben auf türkisches Gebiet:

Eine amtliche Verlautbarung aus Ankara besagt, dass am 15.3. nachts 3 ausländische Flugzeuge, nachdem sie über der Stadt Milas Leuchtbomben und anschliessend Sprengbomben abwarfen, die Stadt mit MG beschossen haben. Mit tiefem Bedauern müsse festgestellt werden, dass es ausser den Schäden 2 Tote und einen Verwundeten gab. Die Untersuchung ist im Gange; die erforderlichen Schritte sind eingeleitet.

Nach Europapress dürfte es sich um englische Flugzeuge aus Cypern handeln.

Die Insel Rhodos wurde nach italienischen Meldungen von einem Kreuzer und 2 Zerstörern beschossen. Es ist möglich, dass es im Zusammenhang hiermit sich um einen Luftangriff handelt, der versehentlich auf Südanatolien statt auf Rhodos durchgeführt wurde.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 18.März 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität

gibt bekannt, dass bei dem Gefecht in der Nacht zum 15.3. der englische Zerstörer "Vortigern" (1080 t) durch 2 Torpedos getroffen wurde und gesunken ist. Die britischen Streitkräfte hätten 3 deutsche Schnellboote versenkt und weitere beschädigt.

Uruguai: In den Haitischen Gewässern wurde nach einer Bekanntgabe des uruguailschen Aussenministeriums der uruguailische Frachter "Monte Video" (5780 t) versenkt. Das Schiff fuhr unter der Flagge von Uruguai.

Chilé:

Die chilenische Regierung meldet die Versenkung des chilenischen Frachters "Tolten" auf der Höhe von New York.

Die chilenische Regierung hat sich an die Regierung der U.S.A. gewandt, weitere Untersuchungen über diese Angelegenheit anzustellen. Nach Aussagen eines Geretteten soll das Schiff Lichter gesetzt und die nationalen Flaggen auf den Bordwänden beleuchtet gehabt haben.

USA-Kriegsministerium:

General Mac Arthur traf am 17.3. in Begleitung seiner Frau und seines Stabschefs sowie mehrerer anderer Offiziere seines Stabes auf dem Luftwege in Australien ein.

Mac Arthur wird den Oberbefehl in diesem Raum, der auch die Philippinen einschliesst, auf Wunsch der australischen Regierung übernehmen. Das Kommando auf den Philippinen selbst wird der dienstälteste Offizier, der Generalmajof Wainwright, übernehmen.

Transocean

Transocean berichtet, dass von amtlicher britischer Seite der irrtümliche Angriff auf die türkische Stadt Milas durch britische Flugzeuge zugegeben wird. Der Türkei sei Schadenersatz angeboten worden.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Französisch-Marokko:

Auf Anordnung der französischen Behörden sind sämtliche englischen männlichen Staatsangehörigen im Alter von 18 bis 55 Jahren (insgesamt etwa 2.000 Personen) interniert worden (Reuter). Die übrigen, einschliesslich Frauen und Kindern, werden aus den Küstengebieten abtransportiert und im Inneren unter polizeilicher Bewachung gehalten. Nach anderen Meldungen handelt es sich nicht um eine Internierung, sondern um eine Entfernung englischer Staatsangehöriger von der Küste zur besseren Kontrollierung ihres Aufenthaltes und Verhinderung einer Unterstützung des britischen Nachrichtendienstes.

England:

Im Unterhaus fand eine debatte über die Versorgungslage statt bei der insbesondere der starke Ausfall von Arbeitskräften bei den Kohlenbergwerken festgestellt wurde. Der Minister Dalton führte aus, dass die Kohlenförderung gegenüber dem starken Verbrauch unzureichend sei und die Reserven sehr niedrig seien. Bis zum Herbst müssten die Vorräte stark erhöht werden, um schwere Rückschläge zu verhindern. Der Privatverbrauch an Gas und Strom müsse auf das schärfste eingeschränkt werden und es werde sich wohl die Notwendigkeit erweisen, Freistellungen vom Heeresdienst vorzunehmen, um die Kohlenproduktion wieder auf die notwendige Höhe zu bringen.

Stafford Cripps am 17.3. in Kairo eingetroffen (Sender Saigon).

Reuter berichtet, dass Cripps in New Delhi nicht Gast des

des Vizekönigs sein wird, um sich freier mit den ~~XXXXXX~~ indischen Vertretern und Fürsten aussprechen zu können.

Spanien:

Am 15.3. hat wiederum die Brotration für die Einwohner von Madrid herabgesetzt werden müssen. Sie beträgt jetzt im Durchschnitt 80 - 100 gr pro Tag; für Arbeiter 150 gr.

U.S.A.:

Nach einer Reutermeldung haben die amerikanischen Organisationen beschlossen, einem Antrag Citrines des englischen Gewerkschaftsführers stattzugeben, wonach die Arbeiterbewegungen in England, Sowjetrussland und den Ver.Staaten zu einer internationalen Vereinigung zwecks Unterstützung der alliierten Kriegsbemühungen zusammengeschlossen werden. Zu weiteren Besprechungen wird sich Citrine Mitte Mai zu einer Sitzung der AFL Gewerkschaft nach Washington begeben. Die sowjetrussischen Gewerkschaften haben feierlich versprochen, sicher jeder kommunistischen Propaganda innerhalb der nordamerikanischen Gewerkschaften zu enthalten, trotzdem sei anzunehmen, dass gewisse Schutzmassnahmen in dieser Hinsicht getroffen werden müssen.

Iran:

Nach Bericht Botschafter Ankara sollen trotz der Trennung Irans in eine englische und russische Zone die russischen Übergriffe sich auch im Süden immer stärker bemerkbar machen. Jedoch habe die englische Besatzung aus London die Weisung erhalten, nichts dagegen zu unternehmen, im Gegenteil, es taucht wiederum die Nachricht auf, dass die Engländer ihre gesamten Truppen auf irakisches Gebiet zurückgezogen hätten, anscheinend, um alle Kräfte in der Nähe der indischen Front zusammenzuziehen. Bei den Besprechungen in Moskau habe sich

Eden mit der Auslieferung Irans an Russland bereit erklärt.

Die Meldung jedoch, dass die Russen bereits gegen die türkische und iranische Grenze aufmarschieren und diese hier und dort schon überschritten hätten, wird in türkischen Generalstabskreisen für unzutreffend gehalten.

Das iranische Telegraphenbüro dementiert, dass die Russen ein Ultimatum gestellt oder Gebietsforderungen erhoben oder Aserbeidschan bereits annektiert hätten. Der Schah sei nicht abgereist und auch seine Gattin, die Schwester des ägyptischen Königs, werde in der nächsten Zeit nach Teheran zurückkehren.

3.Abt.Abt.

Berlin, den 19.März 1942

Geheim!

Chef 3/Skl.
FF 4
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA-Marineministerium:

Bei den kürzlich gemeinsam unternommenen Aktionen der vereinigten amerikanischen und australischen Streitkräfte gegen Japan vor Neu-Guinea wurden 23 japanische Schiffe versenkt oder beschädigt; darunter 8 Kreuzer und Zerstörer.

Die Alliierten verloren bei diesen Operationen nur ein Flugzeug.

Amerikanisches Uboot "Shark" (1315 t) seit einem Monat überfällig.

Das Uboot "Sealion" musste in der Bucht von Cavite zerstört werden (1500 t).

Der amerikanische Zerstörer "Steward" (1190 t) wurde vor Surabaya vernichtet, um die Inbesitznahme durch den Feind zu verhindern.

Australien:

Nach Berichten aus Australien soll eine aus 99 Schiffen bestehende japanische Invasionsflotte südlich von Java in Richtung Australien fahrend festgestellt worden sein. Hieraus wird geschlossen, dass ein japanischer Angriff auf Westaustralien unmittelbar bevorsteht. Der Marinesachverständige Australiens erklärt dazu, dass keine ausreichenden Streitkräfte zur Bekämpfung dieser Landungsflotte vorhanden seien und dass auch die alliierten Flottenstreitkräfte nicht in der Lage seien, diesen Verband aufzuhalten. Es bleibe lediglich die Möglichkeit, mit Flugzeugen diesen Verband anzugreifen. Man vermute

aber

aber die Anwesenheit von 5 japanischen Flugzeugträgern bei der Landungsflotte, sodass auch die Luftangriffe auf diesen Verband nicht sehr erfolgversprechend seien.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Im Unterhaus gab der stellvertretende Premierminister Attlee eine Erklärung über die zukünftige Stellung Beaverbrooks ab. Dieser solle in den USA die Arbeiten zur Zusammenfassung aller alliierten Hilfsquellen weiterführen und auch Sonderaufträge des Kriegskabinetts ausführen.

Ferner teilt er mit, dass die Untersuchung über den Durchbruch der deutschen Schlachtschiffe nunmehr abgeschlossen sei. Es hätten sich keine ernsthaften Mängel hinsichtlich der Abwehrvorbereitungen oder des Zusammenwirkens der einzelnen Waffen ergeben. Hoare Belisha kritisierte diese Feststellung, indem er seine Verwunderung darüber aussprach, wieso die deutschen Schlachtschiffe entkommen konnten, wenn kein Versagen in der Organisation und den vorauszusehenden Massnahmen vorgelegen hätten.

Indien:

Funkpresse Bombay: Die Mohamedaner mit Ausnahme des radikalen Flügels der moslem Liga sind bereit, Cripps bei der Lösung seiner Aufgabe zu unterstützen. Auch die indischen Fürsten haben sich in diesem Sinne ausgesprochen, allerdings unter der Bedingung, dass ihn auf alle Fälle ihre vertraglichen Rechte gesichert werden. Bei den Hindus, d.h. vor allem im Kongress scheint noch keine völlige Einigkeit über die Stellung zu Cripps herbeigeführt zu sein. Während anscheinend Nehru selbst für eine Verständigung mit England in gegenwärtigem Zeitpunkt eintritt,

scheint

scheint der radikale Flügel erheblich schärfere Forderungen stellen zu wollen.

Kabul an Rom: Von Kennern der Lage wird die Situation sehr Ernst beurteilt. In einsichtigen indischen Kreisen sei man voll grosser Sorge, weil die englischen Niederlagen der letzten Zeit erhebliche Rückwirkungen auch auf die indischen Truppen haben würden. Es sei sehr leicht möglich, dass die unruhigen Grenzstämme wiederum zu rebellieren anfingen. Für die Engländer sei der Zeitpunkt einer endgültigen Beruhigung Indiens nun einmal verpasst und es hätte jetzt kaum noch Zweck, durch lange Beratungen etwas erreichen zu wollen. Diese würden nur dazu dienen, eine gewisse innere Auflösung noch weiter zu fördern. Hierin liege auch die wirkliche Gefahr, nicht etwa in einem allgemeinen überall ausbrechenden Aufstand.

Südafrika:

Premierminister Smuts erklärte, dass Russland einen Generalkonsul nach Pretoria und Konsuln nach den Hauptplätzen Südafrikas entsenden würde. Falls Russland dies wünsche, werde auch Südafrika einen Vertreter nach Moskau schicken.

Türkei:

Transocean-Ankara: In einer Rede habe der türkische Staatspräsident Inönü am 17.5. u.a. erklärt: Die türk. Aussenpolitik sei klar und eindeutig. Mit allen Kriegführenden unterhalte die Türkei gute Beziehungen, und sie habe die ehrenwörtl.Versicherungen der betreffenden Regierungen, dass die Türkei nicht angegriffen werde. Auf diesen Versprechungen basierten die türkischen Beziehungen zu den Kriegführenden. Mit Genugtuung sehe die Türkei, dass ihre bisherige Haltung von den kriegführenden Parteien Anerkennung gefunden habe. Es sei keine Ursache zu sehen, warum sich

dieser

dieser Zustand ändern sollte. Ferner müsse die Türkei angesichts der ständigen Ausweitung des Krieges Massnahmen zu ihrer Sicherung treffen. Diese Massnahmen bestünden in einer ununterbrochenen Verstärkung der nationalen Verteidigung. Abschliessend habe Inönü betont, dass die Türkei entschlossen sei, ausserhalb des Krieges zu bleiben, sie sei aber ebenso fest entschlossen, jeden Angriff abzuwehren.

U.S.A.:

Marineminister Knox sicherte in einer Rede zu, dass in den nächsten zwei Monaten eine beträchtliche Verstärkung der Patrouillenflotte entlang der amerikanischen Ostküste vorgenommen werden würde. Von tausend Schiffen, die New York in südlicher Richtung verlassen hätten, seien nur 5 unterwegs versenkt worden. Es bestünden strenge Bestimmungen, dass sich die Kapitäne der Handelsschiffe an die vorgeschriebenen Wege hielten. Die amerikanische Marine habe das Recht, Schiffe zu beschlagnahmen, die für die Ausübung des Patrouillendienstes nötig seien.

Französisch Marokko:

Festnahme der Engländer und Verbringung in Internierungslager nach Gust Gen.bestätigt. Frauen und Kinder auf freiem Fuss. Gegen Malteser, Cyprioten und Inder bisher keine Massnahmen. Anscheinend für diese nur polizeiliche Meldung vorgesehen. Gründe für Internierung offiziell nicht bekannt. Gerüchtweise verlautet, dass Internierung als Repressalie für Paris-Angriff erfolge. Wahrscheinlich handelt es sich aber nur um nachträgliche Durchführung von bereits in unbesetzten Mutterland gegen Engländer getroffene Massnahmen. Bei weiteren Massnahmen erfolgt Meldung.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 20.März 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA-Marine-Ministerium:

Konteradm.Rockwell, Befehlshaber des 16.Marinebezirks, ist befehlsgemäss von den Philippinen in Australien eingetroffen (Melbourne).

Rockwell hatte früher den Oberbefehl über den Marinestützpunkt Cavite. Nach seiner Zerstörung ging er mit dem unter seinem Kommando stehenden Marinecorps nach Corregidor. Die Zahl seiner Mannschaften betrug ungefähr 1/3 der auf der Bataan-Halbinsel befindlichen regulären USA-Armee.

Britisches Hauptquartier in New Delhi:

Wavell gibt seinen ersten Bericht über die Lage an der Burma-Front, wobei er im besonderen die chinesische Front im Nordosten von Burma erwähnt. Er scheint damit die militärische Führung dieses Gebietes übernommen zu haben, einschliesslich der chinesischen Front.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Ernennung Cassey's zum Staatsminister im Mittleren Osten:

Churchill teilte gestern im Unterhaus mit, dass der König die Ernennung des bisherigen australischen Gesandten in Washington, Cassey, zum Staatsminister im Mittleren Osten als Nachfolger

folger Lyttletons genehmigt hat.

Cassey wird Mitglied des Kriegskabinetts sein und dieses im Mittleren Osten vertreten. Er kann im Namen des Kriegskabinetts die erforderlichen Massnahmen zur Durchführung des Krieges in diesem Gebiet (ausgenommen die Operationen selbst) durchführen.

Churchill brachte anschliessend den Dank der britischen Regierung gegenüber der australischen Regierung zum Ausdruck, dass sie unter den gegenwärtigen Umständen eingewilligt habe, Cassey von seinem wichtigen Amt in den USA freizugeben.

Der australische Premierminister Curtin erklärte hierzu, dass erXXX am 16.März (kurz nach der Ernennung Mac Arthurs) die Mitteilung erhielt, dass Cassey von Churchill aufgefordert worden sei, Staatsminister im Mittleren Osten zu werden. "Man teilte mir mit; fuhr Curtin fort,"dass der Vorschlag rein persönlich an Cassey gerichtet worden sei. Ich kabelte Sassey darauf sofort, dass das Angebot Churchills ein rein persönliches sei und dass die australische Regierung ihm kein Hindernis in den Weg legen wolle, wenn sie ihn auch dringend bitte, im Dienste Australiens zu bleiben."

Es wurde Cassey bedeutet, dass es unter den gegenwärtigen Umständen äusserst schwierig für Australien sei, eine Veränderung in der diplomatischen Vertretung Australiens in Washington vorzunehmen. Man könne vor allem schwerlich auf die 2 1/2-jährige Erfahrung Cassey's in Washington verzichten. Es sei Cassey klar zu verstehen gegeben, dass sein Verbleiben dem Wunsche Australiens, aber keiner Weisung, entsprechen.
(Man hat den Eindruck, dass Churchill durch eine geriebene Manipulation versucht, den Einfluss Australiens in USA und damit die engeren Bande zwischen USA und Australien nicht zu fest werden zu lassen.)

Im britischen Unterhaus wurden Klagen über die Zustände in der britischen Handelsmarine von verschiedenen Seiten geführt und die Einrichtung einer Untersuchungskommission gefordert. Es geht

aus

aus den Kritiken hervor, dass vor allem die sozialen Verhältnisse der Mannschaften auf den Schiffen (besonders den Küsten- und Kohlendampfern) nicht dem Ansehen der grossen britischen Nation entsprechen. Es wurde von einem Abgeordneten sogar von einer Schande für Grossbritannien gesprochen.
(Es ist möglich, dass der sowjet.russ.Einfluss sich hier schon geltend gemacht hat.)

Churchill hat mit dem Sowjetbotschafter Maisky in den letzten Tagen mehrfach ausführliche Besprechungen gepflogen. Man rechnet in Londoner Kreisen aber damit, dass vor der Rückkehr des USA-Botschafters Winant aus Washington keine endgültige Klärung der angelsächsisch-sowjetischen Beziehungen erfolgen werde.

Die Besprechungen der indischen Politiker mit Cripps beginnen nach Reuter am 26.3.

Rumänien:

Gesandter Bukarest: Der rumänische Aussenminister Antonescu hielt am 19.3. eine Ansprache, die sich in ausserordentlich scharfer Weise gegen Ungarn wandte. Rumänien sei in den letzten Jahren ein Opfer schwerer Beleidigungen und Provokationen geworden. Nordtranssylvanien (Siebenbürgen), die Wiege des rumänischen Volkes, sei unter ein Regime von Unterdrückung und Demütigung gestellt worden. Die Bevölkerung wurde gequält, die Kirchen wurden demoliert und den Bauern wurde ihr Hab und Gut weggenommen. Ehre und Gerechtigkeit könnten nicht allein mit Worten verteidigt werden. Bisher habe Rumänien geschwiegen, auch als von ungarischer Seite trotz aller Versprechungen die rumänische Armee auf das schwerste beleidigt wurde. Wenn die ungarische XXXXXXXXXXXX Presse XXX diese Angriffe fortsetze, so werde Rumänien antworten.

Die

Die Lage der Rumänen in Ungarn sei heute schlimmer als je trotz des gemeinsamen Kampfes. Die neue europäische Ordnung bestimme, dass erlittene Ungerechtigkeiten wieder gutgemacht werden müssen. Äusserlich könne weiter ein Waffenstillstand gehalten werden, aber die Rumänen würden in ihrem Herzen nicht nur die Liebe für ihre Volksgenossen bewahren, sondern auch ihren Hass. Man solle sich in Ungarn merken, dass die Rumänen kein Volk von Knechten seien. Es bestimme selbst sein Schicksal und verbiete es sich, dass andere an seiner Stelle Geschichte machen wollen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 23.März 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität

gibt Verlust Uboot-P 38-bekannt (früher-P 32-und-P 33-
- Boote mittlerer Grösse - im Mittelmeer versenkt).

USA-Kriegsministerium:

Der japanische Oberbefehlshaber über die Bataan-Halbinsel hat an General Weynright die Aufforderung gerichtet, bis zum 22.3., 1200 Uhr, zu kapitulieren oder die Folgen auf sich zu nehmen. Es wurde keine Antwort erteilt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Nach Reuter ist Stafford Cripps in Carrachi eingetroffen.

Bulgarien:

Reise des bulgarischen Königs nach Deutschland:
Reuter berichtet, dass König Borris am 22.3. morgens Sofia im Sonderzug verlassen hat, um sich nach Deutschland zu begeben.

Über

Über die Reise werden verschiedene Vermutungen geäussert. Vor allem heisst es, dass Hitler König Boris auffordern wird, Russland den Krieg zu erklären und Truppen an die Ostfront zu entsenden.

Bisher habe sich Bulgarien fern gehalten, weil die Volksstimmung einem Kriege mit Russland ablehnend gegenüber stehe und das bulgarische Heer ausserdem an der türkischen Grenze gebunden sei, solange die Türkei im Weltkonflikt nicht eindeutig Stellung genommen habe.

Die englische Presse ist der Ansicht, dass es zu grösseren Auseinandersetzungen in Bulgarien zwischen den führenden Kreisen gekommen sei und dass Ministerpräsident Filoff gegen eine Annahme der deutschen Forderungen sei.

Im Zusammenhang mit vorstehender Meldung aus Bulgarien herrscht in der Türkei offenbar zur Zeit eine lebhafte politische Tätigkeit, die dahin kommentiert wird, dass Deutschland sich bemühe, die Beziehungen zur Türkei jetzt enger zu gestalten (OFI).

Präsident Inönü hat sich nach Istambul begeben, wo er sofort eine Unterredung mit dem aus Berlin eingetroffenen türkischen Botschafter Gerede hatte. Im Anschluss an diese Unterredung begab er sich zu dem deutschen Botschafter v.Papen, der auf der Durchreise nach Berlin sich ebenfalls in Stambul aufhielt. Nach einem Bericht der "Times" soll Deutschland der Türkei eine vorherrschende Stellung im Mittleren Osten versprochen haben (Syrien, Irak, Iran), wenn sie sich entschliessen würde, aktiv auf die deutsche Seite sich zu stellen.

Frankreich:

Nach einer Reuter-Meldung aus Washington haben sich die USA bereit erklärt, wieder Lebensmittel und andere Waren nach Franz.-Nord-Afrika zu senden, nachdem sich die Regierung in Vichy ausdrücklich bereit erklärt hat, weder Madagaskar noch die französische Flotte den Achsenmächten zur Verfügung zu stellen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 25.März 1942

Chef 3/Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Bei der Durchfahrt eines Geleitzuges im Mittelmeer nach Malta kamen 2 unserer Kampfeinheiten unter dem Kommando des Konteradmirals Vian in Gefechtsberührung mit einem Schlachtschiff. Unsere Streitkräfte griffen sofort an. Das italienische Schlachtschiff wurde von mindestens einem Torpedo getroffen.

Die Ankunft des Geleitzuges in Malta verzögerte sich durch einen heftigen plötzlich auftretenden Sturm, wodurch feindlichen Luftstreitkräften Gelegenheit gegeben wurde, den Geleitzug nochmals anzugreifen. Wenn auch schwere Verluste eintraten, so wurde doch der wichtige Nachschub nach Malta durchgebracht. Die feindliche Behauptung über Versenkung eines britischen Kriegsschiffes ist unzutreffend. Ein Handelsschiff wurde durch Luftangriffe versenkt.

U.S.A.Kriegsministerium:

Die beiden amerikanischen Zerstörer "Pilsburry" und "Edsal" (1190 t) sind seit Anfang März überfällig. Man nimmt an, dass ein Zerstörer bei Bali und der andere südlich von Java im Verlauf der Java-Schlacht verloren ging. Die Zerstörer gehörten zur amerikanischen Asien-Flotte.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Zur Lage in Indien:

Stafford Cripps hatte gestern eine Unterredung mit Wavell. Anschliessend sprach Cripps mit den Gouverneuren von Madras

Madras, Bombey and Bengalen. Heute wird die Unterredung mit den Vertretern der Nordwest-Provinzen erwartet.

Am 23.3. wurde seitens der Mohamedaner der sogenannte Pakistan-Tag gefeiert. Der Vorsitzende der Moslem-Liga, Jinah, hob dabei hervor, dass die Mohamedaner keine Minderheit in Indien darstellen, sondern eine Nation. Sie wollten der englischen Regierung keine Schwierigkeiten bereiten, seien aber keineswegs geneigt, denen zu helfen, die nach dem Kriege über sie herfallen würden.

Die Mohamedaner würden alle Konsequenzen ziehen, wenn bei diesen Vorschlägen ihre Interessen geschädigt würden. Sie würden jeder Intrigue seitens der Hindus oder der Engländer bis zum äussersten entgegentreten.
(Aus den Ausführungen hat man den Eindruck, dass sich der Widerstand der Mohamedaner versteift hat.)

Ägypten:

Mit dem heutigen Tage beginnen die von der Regierung ausgeschriebenen neuen Wahlen. Nahas Pascha erliess einen Wahlaufruf:

"Ägypten befand sich noch nie in einer so schweren Lage. Wir haben Probleme der inneren und äusseren Politik zu lösen wie auch solche sozialer, wirtschaftlicher und finanzieller Art, die eine prompte Lösung erfordern. Mit Unterstützung des Königs und der Zusammenarbeit mit dem Parlament hoffen wir, die Lösung der grossen und schweren Fragen zu finden."

Allgemein erwartet man eine erhebliche Stärkung der Wafd-Partei.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 26.März 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität

gibt nähere Einzelheiten über das Zusammentreffen mit italienischen Seestreitkräften im Mittelmeer am 21. - 23.3.

Das Ziel, den Geleitzug nach Malta durchzubringen, sei erfolgreich erreicht worden.

Bei der Gefechtsberührung mit dem Schlachtschiff "Littorio" kamen die angreifenden Zerstörer bis auf 3 sm an das Schiff heran. Das Schlachtschiff wurde mittschiffs von einem Torpedo getroffen. 3 unserer Zerstörer und einer unserer Kreuzer erlitten hierbei einige Schäden.

Bei den am 22. efolgenden Luftangriffen waren mindestens 150 feindliche Bomber beteiligt. Bei diesen Angriffen wurde ein Schiff des Geleitzuges getroffen und sank. Ebenfalls wurde ein Zerstörer getroffen, kehrte aber in den Hafen zurück."

Der Bericht stellt die Ereignisse als eine bemerkenswerte Heldentat des Konteradmirals Visns dar.

Churchill richtete eine Botschaft an den britischen Oberbefehlshaber im Mittelmeer, in der er feststellt, dass bei vollem Tageslicht durch eine Kampfgruppe von nur 5 leichten Kreuzern und eine entsprechende Anzahl von Zerstörern ein modernes Schlachtschiff und mehrere Kreuzereinheiten in die Flucht geschlagen wurden und dass das Durchbringen des Geleitzuges eine Flottenepisode höchster Bedeutung sei.

USA-Kriegsministerium

berichtet von einem Flottenvorstoss von USA-See- und Luststreitkräften auf die Insel Wake am 24.3. und die Insel Marcus am 2.3. Nach Angabe dieses Berichtes seien erhebliche

Schäden

Schäden auf beiden Inseln erzielt worden. Auf Wake seien annähernd 300 Bomben abgeworfen worden. 2 Flugzeuge kehrten nicht zurück.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Rede Maiskys:

Der Sowjetbotschafter überreichte am 25.3. den Lenin-Orden an 4 RAF-Piloten, die in Russland gekämpft hatten und erklärte hierbei:

"Es gibt zahlreiche Gründe zu der Annahme, dass das Jahr 1942 in diesem Kriege einen Wendepunkt bringen wird. Man muss im Auge behalten, dass der Kriegsruf: "Die Zeit arbeitet für uns!" keineswegs den Wert eines Grundsatzes hat. Freilich, - wenn der Feind statisch wäre, und die Alliierten dynamisch, dann wäre die Zeit unser Freund. Tatsächlich gingen die Dinge nicht ganz so vor sich. Die Alliierten besitzen natürlich riesige Hilfsquellen, die sie z.Zt. schnell mobilisieren, aber auch der Feind bleibt nicht untätig. In dem Masse, wie er Land erobert, verstärkt er auch seine Hilfsmittel mit dessen Rohstoffen und Industriepotential. Auf beiden Seiten gilt der Grundsatz, dass Schnelligkeit den Ausschlag gibt.

Der Schluss, den man aus all dem ziehen muss, liegt auf der Hand: Der Feind setzt für das Jahr 1942 alles aufs Spiel. Die Aufgabe der Alliierten ist klar: auch sie müssen alles auf das Jahr 1942 setzten. Sie müssen im Frühjahr und Sommer dieses Jahres die grösste Anstrengung unternehmen, um den Feind zu schlagen. Die Alliierten müssen alles in den Kampf werfen was sie haben. Wie, wann und in welcher Form dies zu geschehen hat, gehört zur Zuständigkeit der Generalstäbe. Der Hauptpunkt aber bleibt dieser: Die gesamte Arbeit der Generalstäbe muss von einem einzigen Gedanken durchdrungen sein: 1942 und nicht 1943 !

Die Sowjets haben Hitler die Initiative entrissen und

haben

haben nicht die geringste Absicht, sie wieder abzugeben. An einigen anderen Fronten behält der Feind die Initiative. Dem müssen die Alliierten ein Ende setzen und die Initiative ergreifen.

Die Vereinigten Nationen sind schon im Besitz der wesentlichen Werkzeuge für den Sieg. Es handelt sich nicht darum, zu warten, bis der letzte Knopf dem letzten Mann an die Gamasche angenäht ist.

Mitunter muss man kämpfen, - nicht unter den Bedingungen, die man wünschte, sondern unter den Bedingungen, die unvermeidlich sind. Ist dies der Fall, so ist man gezwungen, seine Pläne schnell umzustellen und sich den neuen Umständen anzupassen. Die Zeit ist jetzt gekommen, um so zu handeln ! Der entscheidende Augenblick ist das Jahr 1942, der entscheidende Ort die Sowjetfront ! Von dort muss man ausgehen, wenn die Alliierten den Sieg wünschen !

Noch einmal: 1942 und nicht 1943 ! Ich hoffe sehr, dass die Alliierten von diesem Gedanken durchdrungen sein werden. Wenn sie diesen Weg einschlagen, wird Hitler-Deutschland in diesem Jahr das Rückgrat gebrochen !

Englands:

Im britischen Unterhaus wurden folgende Fragen behandelt:

In der Debatte sprach der Arbeiterparteiler Shindell die Ansicht aus, dass in den Fabriken viel von der Begeisterung verschwunden sei, die zu Zeiten des deutschen Angriffes auf Russland die Produktion gesteigert hätte. Die Arbeiterleistungen würden zunehmen, wenn man die Arbeiter darüber aufklärte, dass sie für ihr Vaterland und nicht für Kriegsgewinne arbeiteten. Von anderer Seite wurde bemängelt, dass nicht rechtzeitig die gesamte Produktion im Empire gesteigert worden sei. Hätte man vor einem Jahre eine Flugzeugfabrik in Australien errichtet, so hätte sehr viel Schiffsraum gespart werden können.

Im Oberhaus wurde die Frage eines Untersuchungsausschusses

über den Verlust von Singapore besprochen. Lord Londonderry führte aus, dass eine Waffenniederlegung von 80.000 Mann englischer Truppen wohl die grösste Niederlage sei, welche britische Waffen je erlitten hätten.

Die Klagen über eine ungenügende materielle und personelle Ausnutzung der Kräfte in der englischen Wirtschaft verstummen nicht. Trotz vereinzelter Klagen im Parlament werde aber über diese Dinge Schweigen bewahrt und die Berichte der russischen Delegation seien die besten Quellen, um Nachrichten über diese Zustände zu erfahren. So lasse die Kohlenversorgung rüstungs- und lebenswichtiger Betriebe immer noch sehr zu wünschen übrig. Der Grund hierfür liege in der wahllosen ~~XXXXXXXXXXXXXX~~ Herausziehung eingearbeiteter Fachkräfte und ihrer Verpflanzung in andere Rüstungsbetriebe, wo sie nur halbe Arbeit leisten könnten, weil ihnen die nötige Vorbildung fehle. So sei z.B. in einer englischen Fabrik, die für den Bau von Flugzeugmotoren vorgesehen war, so gut wie nichts geleistet worden, weil Produktionsministerium und Fabrikleitung sich über den Typ des herzustellenden Motors nicht einigen konnten. Besonders schlimm stehe es bei den Hafenarbeitern. Durch die neuen Bestimmungen habe sich die Arbeitsleitung um 1/3 gesenkt, wodurch sich das Löschen und Laden entsprechend verlängert habe. Die erhöhten Löhne hätten dazu geführt, dass der Arbeitseifer erheblich gesunken sei, da nach Ansicht der Arbeiter der Mehrverdienst von den erhöhten Steuern aufgefressen würde. Deshalb lohne es sich nur noch 4 Tage in der Woche zu arbeiten. In Liverpool seien von Anfang bis Mitte Februar 4000 Hafenarbeiter zu 11 Halbtagsschichten überhaupt nicht erschienen.

/

Ägypten:

Ägypten:

OFI: Nach einer Mitteilung vom Ministerpräsidenten Nahas habe die Wafd-Partei bei den Letzten Wahlen 216 von 264 Parlamentssitzen errungen.

Kanada:

Engl.Rfk.: Ministerpräsident Mackenzie King teilte im Parlament mit, dass nach Fühlungnahme mit dem interalliierten Kriegsrat Kanada kein Expeditionskorps nach Australien senden werde, dass jedoch andere Mittel und Wege gefunden werden sollten, um Australien zu helfen, ferner sagte er, dass ~~XXXXX~~ Kanada den Antrag gestellt habe, im Pazifik-Kriegsrat vertreten zu sein.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 27.März 1942

Chef 3/Skl.
FP 6
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Verlust von 2 Vorpostenbooten.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Rede Churchills:

Churchill sprach gestern vor der Jahresversammlung der konservativen Partei:

"Ein Jahr ist vergangen, seitdem ich zuletzt das Wort an Sie richtete. Ich habe Ihnen im voraus gesagt, dass wir nicht nur mit Erfolgen rechnen könnten; seitdem haben wir eine fast ununterbrochene Reihe von militärischen Misserfolgen erlitten. Wir wurden aus der Cyrenaika verjagt, und es gelang uns nur stellenweise, wieder dort Fuss zu fassen. Wir wurden aus Griechenland und Kreta vertrieben und wurden schliesslich in Ostasien von einem neuen furchtbaren Gegner angegriffen. Hongkong fiel. Die Malaiische Halbinsel und die Besitzungen unseres holländischen Verbündeten wurden besetzt. Singapur wurde der Schauplatz des grössten Desastres für die britischen Armeen, das je die Geschichte verzeichnete. In der Seeschlacht um Java wurden die Geschwader der Alliierten wirkungsvoll zerstört. Burma ist besetzt, Rangun ist gefallen, Australien und Indien sind bedroht.

Die Lage im Atlantik, von der zu allen Zeiten unsere Lebensmöglichkeiten abhingen, hat sich, nachdem sie sich 5 oder 6 Monate klar zu unseren Gunsten entwickelte, wiederum verschlechtert.

In diesem Augenblick sind jedoch die Stärke der

Seele

Seele und der Mut die einzigen Möglichkeiten der Rettung.Das Jahr 1942 braucht uns nicht notwendigerweise Rückschläge ohne Erfolge zu geben.

Wenden wir nunmehr den Blick rückwärts auf das düstere Jahr und zugleich vorwärts auf die uns bevorstehenden Ereignisse, dann wird niemand die Besserung unserer Lage anzweifeln können. Vor einem Jahr waren wir allein, und jetzt sind 3 der mächtigsten Nationen der Welt unsere treuen Verbündeten.

Wir können nur durch eigene Fehler diesen Krieg verlieren, wenn wir nicht von unserer kombinierten überwältigenden Macht, sobald sie voll mobilisiert und organisiert ist, sofort Gebrauch machen."

Südafrika:

Generalkonsul Lourenço Marques berichtet, dass in Kapstadt vor kurzem eine Riesenversammlung farbiger im Saal des Rathauses stattfand, wobei diese nicht nur die Bewaffnung der farbigen Soldaten, sondern auch das Stimmrecht für alle Farbigen, einschliesslich der Frauen, forderten. Im Volksrat müssten in Zukunft neben den Weissen auch Farbige sitzen. Man will nicht nur die Japaner bekämpfen, sondern auch ebenso die Weissen, nämlich die Deutschen und Italiener.

In Indien diktiere jetzt Cripps bereits die Unabhängigkeit und so werde es über kurz oder lang auch in Südafrika geschehen. Die Farbigen würden nun nicht mehr lange betteln, sondern bald werde der Tag kommen, wo sie ihre Waffen besitzen und sie über ihr Schicksal bestimmen könnten.

Auf der Gegenseite veröffentlicht die Burenpresse scharfe Angriffe gegen Smuts, der die Weissen unter die Kaffern gestellt habe.

(In Südafrika leben neben etwa 2 Mill.Weissen und 1 Mill. Mischlingen etwa 7 Mill.Schwarze, die stark kommunistisch durchsetzt sind).

Spanien:

Spanien:

Nach Mitteilung des spanischen Aussenministeriums sei auf den spanischen Protest wegen des Überfalles auf deutsche und italienische Schiffe in Fernando Po endlich eine englische Antwortnote eingegangen, in der es aber lediglich heisst, dass die englische Admiralität den Vorfall dementiert habe. Seitens des Aussenministeriums sei daraufhin eine neue Note nach London gerichtet und mitgeteilt worden, dass nach zuverlässigen Nachrichten mindestens eines der geraubten Schiffe sich z.Zt. in Lagos befinde. Spanien müsse daher auf einer eindeutigen Erklärung Englands bestehen.

3.Abt.Skl. Berlin, den 30. März 1942

Geheim!

Chef 3/Skl.
FP a
Aste II/Skl.

Militärische Nachrichten aus dem Auslande

Londoner Rundfunk:

Ergänzungsbericht zu den Vorgängen bei St.Nazaire:
Der Angriff wurde durch leichte Marinestreitkräfte, Spezialtruppen und Flugzeuge der RAF durchgeführt und galt in erster Linie dem großen Trockendock und den Hafenanlagen von St.Nazaire.
Der ehemalige amerikanische Zerstörer "Buchanan" (jetzt "Campletown", 1090 t), dessen Bug besonders verstärkt worden war und der eine Sprengladung von 5 t mit Zeitzündung enthielt, drang durch die doppelte Torpedobatterie vor dem Hafeneingang und rammte anschließend die Mitte des Hauptschleusentors. Der Zerstörer drang durch die Wucht bis zur Kommandobrücke in das Schleusentor hinein. Die an Bord befindlichen Spezialtruppen sprangen an Land und begannen ihr Zerstörungswerk. Pumpstationen und Mechanismus des Docks wurden vernichtet.

Das Personal wurde anschließend von einer Motorbarkasse aufgenommen. Um vier Uhr morgens wurden eine große und zwei kleinere Explosionen vernommen, entsprechend dem Zeitpunkt, zu welchem der Zeitzünder in Tätigkeit treten sollte.

Nach Lösung ihrer Aufgabe schifften sich unsere Truppen wieder in Motorbarkassen ein, wobei feindliche MG's offenbar die vollständige Zurückziehung aller unserer Streitkräfte verhindert haben. 5 deutsche Torpedoboote kamen in Sicht und eröffneten das Feuer gegen unsere Motorbarkassen. Die deutschen Torpedoboote wurden aber durch unsere begleitenden Zerstörer vertrieben. 2 Flugzeuge werden vermißt.

Politische Nachrichten

Politische Nachrichten aus dem Auslande

Indien:

Bekanntgabe der Vorschläge der britischen Regierung durch Cripps:

In den frühen Morgenstunden des 30.3. gab Cripps folgende Vorschläge bekannt:

Er betonte zunächst ausdrücklich, daß es sich nur um einen Vorschlag handele, der vom britischen Kriegskabinett den indischen Führern unterbreitet werde und nicht etwa um eine ausdrückliche, jetzt schon gültige Regierungserklärung. Diese wird die Regierung erst dann abgeben, falls der Vorschlag günstig aufgenommen wird.

Das Ziel sei die Schaffung einer neuen indischen Union, die ein Dominion darstellen soll, das mit dem Vereinigten britischen Königreich und den anderen Dominien durch gemeinsame Treue zur Krone verbunden sein soll. Die indische Union ist in jeder Beziehung den Dominien gleichgestellt, auch in inneren und äußeren Angelegenheiten.

Aus der umfangreichen und komplizierten Erklärung Cripps' heben sich folgende Punkte klar hervor.

1.) Die Lösung des indischen Problems wird bis zur Zeit nach Beendigung der Feindseligkeiten vertagt.

2.) Die englische Regierung gesteht den Mohammedanern das Recht zu, unter Umständen aus der indischen Gesamtorganisation auszuscheiden und ein eigenes Dominion zu bilden.

3.) Die indischen Fürsten behalten volle Freiheit und brauchen kein parlamentarisches System in ihren Staaten zu errichten.

4.) Nach der jetzigen Fassung fallen alle Reservatrechte der Engländer fort, wobei zu beachten ist, daß sämtliche britischen Dominien auch heute noch einen britischen "Generalgouverneur" haben, welcher den englischen König vertritt. Es ist anzunehmen, daß der jetzige Vizekönig die Stellung eines späteren Generalgouverneurs einnimmt und auch gewisse militärische Befugnisse erhält.

5.) England geht bei diesem Vorschlag von der Erwartung aus, daß die vielen mit dieser Lösung verbundenen Wahlen die Gegensätze in Indien noch verstärken werden, so daß es später, falls es den Krieg gewinnt, seine Stellung in Indien wird wieder ausbauen können.

Während der kritischen Zeit, die Indien augenblicklich durchmacht, muß die englische Regierung die Verantwortung für

die Leitung der Verteidigung weiter tragen.

Cripps betonte noch ausdrücklich, daß der Plan nur in seiner Gesamtheit angenommen oder abgelehnt werden könne. Es würde nicht angängig sein, einen Teil herauszunehmen und den Rest abzulehnen. Die Verteidigung Indiens würde auf keinen Fall in den Händen Indiens liegen, selbst wenn die Parteien dies wünschen sollten.

Nach vorliegenden Meldungen ist der Führer der indischen Unabhängigkeit, Subha Chandra Bose, bei einem Flugzeugabsturz in Nähe der japanischen Küste ums Leben gekommen. Mit ihm scheinen auch die Führer des "Indischen Nationalrates in Burma" den Tod gefunden zu haben. Ghandi und die Führer der Kongreßpartei haben ihr aufrichtes Beileid ausgesprochen.

Laut DNB trifft diese Meldung bezüglich Bose nicht zu. Es heißt in einer Meldung, daß er noch weiter von einem Sender in Tokio sprechen wird.

3.Abt.Skl. Berlin, den 31. März 1942

Geheim!

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Militärische Nachrichten aus dem Auslande

England:

Die britische Admiralität gibt den Verlust des Kreuzers "Naiad", 5.300 t, zu. (Wahrscheinlich Versenkung im Mittelmeer bei der vor einigen Tagen erfolgten Durchbringung eines Geleitzuges nach Malta).

Politische Nachrichten aus dem Auslande

England:

Beaverbrook sprach am 29.3.1942 vom Washington aus:

Er betonte, daß der Offensivwille der Alliierten ein verheißungsvolles Zeichen für dem Fortgang des Krieges sei. England, die Vereinigten Staaten und Kanada seien sich über die Rußlandlieferung völlig einig und hätten in dieser Beziehung bereits viel getan. Alles nur mögliche Material müsse jetzt eingesetzt werden, denn Rußland sei das entscheidende Schlachtfeld, von dem mehr oder weniger alles abhänge. Sollten die Russen hinter den Ural zurückgetrieben werden, so würde dies die Vernichtung aller alliierten Hoffnungen bedeuten. Das Wichtigste von allem sei aber eine unerschütterliche Moral; man brauche nicht nur Kriegsmaterial, sondern entschlossene Männer, die sich seiner bedienten. Singapore sei nicht verloren worden, weil der Gegner bezüglich der Ausrüstung überlegen gewesen sei, da das Übergewicht in dieser Beziehung auf englischer Seite gelegen habe. Auch hieraus ergebe sich, daß die unerschütterliche Moral die absolute Voraussetzung für den Sieg sei.

Indien:

Cripps erläuterte in einer Rundfunkansprache den Vorschlag der englischen Regierung. Seine Ausführungen enthielten nichts Neues mit Ausnahme der Entsendung eines indischen Vertreters in das Kriegskabinett und den pazifischen Kriegsrat der Alliierten, damit Indien seine volle Stimme bei den Beratungen in London vertreten habe.

Über die besondere Stellung der Fürsten äußerte er sich noch dahin, daß es klüger sei, die Fürsten nicht zum Beitritt dieser Vorschläge zu zwingen, sondern ihnen die Entscheidung selbst zu überlassen.

Die ersten Meldungen über die Aufnahme des Cripps-schen Vorschlages seitens der indischen öffentlichen Meinung gehen dahin, daß die Mohammedaner offenbar bereit sind, den Vorschlag anzunehmen, während bei der Kongreßpartei lebhafte Opposition vorhanden ist. Die indische Kongreßpartei hält nach wie vor an der Auffassung fest, daß, um Indien als Einheitsstaat zu erhalten, auch die indischen Mohammedaner vertreten sein müßten.

Anscheinend sind auch die indischen Nationalisten auf das Schärfste gegen die Trennungsklausel eingestellt. Auch Ghandi soll sich nachdrücklichst gegen diese Bestimmung verwahrt haben.

Im Übrigen wird von britischen Stimmen der Cripps-sche Vorschlag durchweg als eine besonders glückliche Lösung bezeichnet, die den Erfordernissen Indien soweit wie nur irgend möglich entgegenkommt.

Kr 16109, 17596, 17863 Kr 19327

Oberkommando der Kriegsmarine

KTG

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32328/NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER QUOTING THE REGISTERED NUMBER

1 Skl - Teil A

Lagebeurteilung.

Politische Nachrichten

1. April bis 31. Juli 1942.

Soennecken
BONNA ES · DIN A 4 (Quart)
Nr 154

Political and

Military Reports from

Foreign Countries

April - July 1942

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 2.April 1942

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32328/NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA Kriegsministerium

meldet das Einsetzen eines japanischen infantristischen heftigen Angriffes auf der Bataan-Halbinsel. Einige vorgeschobene Stellungen wurden von den Japanern nach erbitterten Nahkämpfen besetzt. Im übrigen konnte die Hauptverteidigungslinie gehalten werden.

Bericht aus Gibraltar (OFI, Reuter):

Am 1.4. morgens wurde Gibraltar durch 2 Flugzeuge bombardiert. (Juli 41 letzter Angriff). Keine Schäden. Es handelt sich wahrscheinlich um italienische Flugzeuge.

St.Nazaire

Reuter meldet, dass der Kommandant des Zerstörers "Campbeltown" aus St.Nazaire nicht zurückgekehrt ist.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Indien:

Der Ausschuss des Kongresses hat gestern nach 7 1/2-stündiger Sitzung, ohne eine Entscheidung gefasst zu haben, sich auf den 2.4. früh vertagt.

Nach Reuter wird der Präsident des indischen

Kongresses

Kongresses, Asoat, heute nachmittag mit Cripps zusammentreffen und den Beschluss des Kongresses überreichen.

Nach britischen Funkmeldungen hofft die Kongresspartei, noch eine Änderung bezüglich der Kontrolle der Verteidigung zu erreichen.

Der britische Rundfunk glaubt, dass dann die englischen Vorschläge angenommen würden.

Von Gandi verlautet, dass er zusammen mit Neru einen neuen Plan ausgearbeitet habe, um diesen anstelle des Cripps'schen Vorschlages zur Annahme zu bringen.

Nach einer japanischen Funkmeldung gab der Sikh-Ausschuss Cripps am 1.4. bekannt, dass seine Vorschläge unannehmbar seien. Zugleich verhielten sich die indischen Nationalisten zu den Cripps'schen Vorschlägen ablehnend, und die indischen Liberalen forderten einen Kompromiss.

Frankreich:

Daventry meldet: Zufolge englischer und amerikanischer Funkberichte soll zwar in politischen Kreisen Washingtons die Zuversicht herrschen, dass Laval nicht in die französische Regierung eintreten werde, zumal die Regierung der Ver.Staaten deutlich zu erkennen gegeben hat, dass sie in diesem Falle Frankreich als völlig im Banne des deutschen Einflusses befindlich ansehen werde. Angeblich soll der französische Botschafter in Washington, Haye, eine formelle Erklärung darüber abgegeben haben, dass Laval nicht in das Vichy-Kabinett aufgenommen werde. Dennoch wird erwartet, dass Laval in wenigen Tagen eine weitere Unterredung mit Petain haben werde, wie aus Vichy gemeldet wird.

U.S.A.:

In Washington eröffnete Roosevelt die erste Sitzung des Pazifischen Kriegsrates. Es sei der Plan einer in Kürze erfolgenden Offensive der Alliierten im Pazifik besprochen worden.

England:

England:

Gesandter Lissabon berichtet, dass nach Mitteilung aus englischen Admiralitätskreisen die für dieses Sommer bereits fest geplante Besetzung der Kap Verden von Liberia und Dakar durch die Ver.Staaten nunmehr wieder verschoben sei. Schuld daran seien in erster Linie die japanischen Erfolge im Pazifik, die es Roosevelt erschweren, der amerikanischen Öffentlichkeit klar zu machen, dass der wichtigste Kriegsschauplatz weiterhin im Atlantik liegt. Ferner sei jedoch daran die Unfähigkeit der englischen Kriegsleitung schuld, die sich mehr mit innerpolitischen Schwierigkeiten befasse, anstatt bestimmte Offensivpläne energisch zu verfolgen. So sei es z.B. beschämend, dass Churchill die Abwesenheit von Cripps zur Erschütterung seiner Stellung auszunützen versuche, statt endlich zu entscheiden, von welchem Punkt Europas aus die englische Entlastungsoffensive einsetzen solle.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 7.April 1942

Chef 3/Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Finnischer Heeresbericht

spricht von Bombardierung der Inseln Lavansaari und Suursaari (demnach ist offenbar Suursaari noch nicht von den Finnen besetzt).

Finnische Gruppen besetzten die Insel Suurpykkasaari (südöstlich von Suursaari, nördlich der Narva-Bucht).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Indien:

Der japanische Ministerpräsident Tojo erklärte laut Domei, dass Indien die einmalige Gelegenheit erkennen müsse und nach dem Grundsatz "Indien den Indern" nunmehr das englische Joch abschütteln müsse.

Japan ~~kämpfe~~ sehe das indische Volk nicht als seinen Feind an, sondern empfinde tiefe Sympathie für das indische Volk, dem es die Verwüstungen des Krieges ersparen möchte.

In einer Rede Chandra Boses machte sich dieser die Ausführungen des Ministerpräsidenten zu eigen und sprach die Hoffnung aus, dass Indien mit Japan zusammen an der Neuordnung des grösseren Ostasiens arbeiten werde.

Im Laufe des 6. fanden Unterredungen zwischen ~~Amet~~ Azad, Nehru und Wavell in Gegenwart von Cripps statt, bei denen die Verteidigungs-

Verteidigungsprobleme Indiens besprochen wurden. Man glaubt, eine Basis finden zu können, nach der die Zuständigkeit von Wavell auf militärischem und strategischem Gebiet unangetastet bliebe. Im Laufe des 5.4. erwartet man die Stellungnahme der britischen Regierung zu den Gegenvorschlägen des indischen Kongresses.

Die allindische Liga nimmt nach wie vor scharf Stellung gegen das Bestreben, Indien durch die Bildung einer indischen Union einer Auflösung entgegen zu treiben. Indien stelle eine territoriale Einheit dar und jede Spaltung müsste vermieden werden. Nehru habe erneut mit Nachdruck festgestellt, dass das Künftige Indien nicht nur Britisch-Indien, sondern alle indischen Staaten umfassen müsse.

Demgegenüber hält die Moslem-Liga entschlossen an ihrem Plan einer Abtrennung und Teilung Indiens in Hindu- und Moslem-Staaten fest.

Der Vertreter Roosevelts, Oberst Johnson, hat nach Funkmeldungen auch mit Nehru und Azad Besprechungen geführt. Seine Aufgabe wird wohl darin zu erblicken sein, auch durch die USA auf die Inder einen Druck in der Richtung auszuüben, die britischen Vorschläge anzunehmen, wobei Garantieversprechungen durch die USA eine erhebliche Rolle spielen.

Türkei:

Zu den Untersuchungsergebnissen im Attentat-Prozess v.Papen wird noch pressemässig (Transocean) berichtet, dass ungeachtet des russischen Protestes feststehe, dass das Attentat von sowjetrussischer Seite vorbereitet wurde.

Angeblich beabsichtigt die Türkei, zum geeigneten Zeitpunkt die Untersuchungsergebnisse in Form eines Rotbuches zu veröffentlichen.

Das Attentat scheine offenbar nur den Anfang einer Reihe geplanter Terrorakte darzustellen. Ferner sei festgestellt, dass sich in den wichtigsten Zentren der

Türkei türkische kommunistische Gruppen gebildet hätten, die mit Sowjetorganen in Verbindung stehen.

Eine restlose Veröffentlichung des Untersuchungsmaterials könnte die Türkei in die Lage bringen, die Frage des Abbruches der Beziehungen zur Sowjetunion zu prüfen. Man wolle dies aber noch so lange vermeiden, bis die Entwicklung der deutschen Frühjahrsoperationen erkennbar sei.

U.S.A.:

Auf der ersten Sitzung des interamerikanischen Verteidigungsausschusses am 6.4., zu dessen Präsident der General Embick ernannt wurde, wurde als Hauptaufgabe der Tätigkeit die Aufstellung eines einwandfreiKK arbeitenden Convoy-Systems für die Transporte zwischen Nord- und Südamerika herausgestellt.

In Brazzaville wurde ein amerikanisches Generalkonsulat eingerichtet. Generalkonsul:Barnes. Die englische Presse sieht darin eine Anerkennung der freien französischen Gebiete in Afrika durch die USA, ähnlich wie es seinerzeit im Pazifik bei den dortigen Besitzungen der Fall war.

DNB erfährt dazu aus Vichy, dass man dort darin keine Anerkennung der freien französischen Gebiete sähe. Man hält die Ernennung des amerikanischen Generalkonsuls in Brazzaville vielmehr für eine Massnahme materieller Bedeutung, da es sich offenbar nur um Wahrnehmung amerikanischer Wirtschaftsinteressen in Gebieten handele, die der Kontrolle der Vichy-Regierung nicht unterstehen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 8.April 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität

meldet Verlust Uboot "Tempest" (1090 t) und gibt den Verlust des Zerstörers "Havock" (1340 t) auf der Höhe der Tunesischen Küste durch Schiffbruch bekannt. Die Besatzung konnte bis auf einen Mann gerettet werden.

USA-Kriegsministerium

berichtet von erneuten starken japanischen Angriffen mit überlegenen Kräften und schweren beiderseitigen Verlusten.

Nach Havas wird in Washington die Lage auf der Halbinsel als sehr ernst bezeichnet.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Indien:

Der Executiv-Ausschuss der Kongress-Partei hat den Beschluss gefasst, an seiner früheren Entschliessung, die britischen Vorschläge nicht anzunehmen, festzuhalten. Offenbar haben auch die abgeänderten Vorschläge nicht zu einer Annahme führen können.

Von anderer Seite wird bestätigt, dass in dem geänderten Vorschlag die britische Regierung der Ernennung eines Inders zum Verteidigungsminister zugestimmt habe. Es seien aber von Nehru neue Einwände gegen mehrere Punkte der britischen Vorschläge erhoben worden, so dass der britische Plan als Ganzes erneut der Ablehnung verfiel.

Dementsprechend hat Cripps auch seine Erklärung der

Presse

Presse gegenüber erneut um einen Tag verschoben auf den 9.4.

Fast alle indischen Führer haben gestern gesprochen. In ihren Reden kommt ein durchaus englandfreundlicher Charakter zum Ausdruck und die Anerkennung des demokratischen Prinzips unter Betonung der Ablehnung aller Bestrebungen der Achsenmächte. Nehru stellte ausdrücklich fest, dass ihre Sympathien auf seiten der Demokratien Amerika, England, China und Sowjetrussland stehen. Indien ist gegen die Aggressorenmächte, und zwar gegen Japan nicht minder als gegen Deutschland. Die Behauptung, die Japaner kämen nach Indien, um uns zu befreien, ist nach den von ihnen in China und Korea begangenen Untaten einfach lächerlich. Die Luftangriffe auf indische Städte müssen jeden Inder zu entschlossenem Widerstand anspornen. Die Kongresspartei wird jeder fremden Invasion mit Gewalt entgegentreten."

Demgegenüber meldet DNB aus einem Interwiev, welches Ghandi einem britischen Berichterstatter gewährte, eine entgegengesetzte Auffassung Ghandis, wonach dieser nach wie vo vor aus seiner grundsätzlichen Haltung heraus jeden militärischen Widerstand gegen die Japaner ablehne und bei der Auffassung verharre, dass Indien sich nur auf friedlichem Wege einer Invasion Japans gegenüber mit Aussicht auf Erfolg zur Wehr setzen könne.

Frankreich: Nach einer Agenturmeldung soll Vichy gegen die Ernennung eines amerikanischen Konsuls in Brazzaville Protest eingelegt haben. Im übrigen aber scheinen sich die Beziehungen zwischen Frankreich und den Ver.Staaten insofern zu stabilisieren, als nach einer Reuter-Meldung sich das State-Departement positiv über die Wiederaufnahme von Lieferungen nach Nordafrika geäussert habe und auch Verhandlungen über den Ankauf von Zucker von den franz. Inseln Martinique, [redacted] Gouadeloupe und Réunion aufgenommen sein sollen. Hierüber sollen sowohl von Washington wie von Vichy bereits amtliche Mitteilungen vorliegen, wobei Washington erklärt haben soll, dass sich Frankreich auf die korrekte Haltung der Ver.Staaten verlassen könne, wenn es sich von einer engen Zusammenarbeit mit Deutschland löse.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 9.April 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Indien:

Nach verschiedenen Nachrichten scheinen sich die Aussichten für eine positive Regelung der indischen Frage im Sinne einer Eingliederung Indiens in die Front der Alliierten etwas gebessert zu haben. Nach übereinstimmenden Meldungen soll diese Besserung der Lage vor allem durch die Tätigkeit von Johnson entstanden sein. Seinen Bemühungen scheint die Ausarbeitung einer neuen Kompromisformel für die Verteidigungsklausel zu danken sein, die, wie man glaubt, sowohl von Cripps als auch von Nehru angenommen werden dürfte.

Die neue Formel sieht eine Zweiteilung der Funktion des militärischen Oberbefehls (Oberbefehlshaber und Heeresminister) etwa nach australischem Vorbild vor. (Mac Arthur, Minister Ford).

Der Vorschlag wird zur Zeit noch sowohl von der Kongresspartei als auch der Moslem-Liga erörtert. Eine endgültige Regelung ist vor mehreren Tagen nicht zu erwarten. Cripps hat deshalb die für den 9.4. vorgesehene Pressekonferenz auf unbestimmt verschoben.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 10.April 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität

meldet zu dem Verlust der beiden schweren Kreuzer "Dorsetshire" und "Cornwall", dass 1100 Mann der Besatzung geborgen werden konnten, darunter beide Kommandanten. (Wahrscheinlich Verlust beim Schutz der Handelsschiffswege in den ostindischen Gewässern eingetreten).

Ferner meldet die britische Admiralität die Versenkung eines italienischen 10.000-t-Kreuzers im mittleren Mittelmeer (Es handelt sich nach DNB Rom wahrscheinlich hierbei um den vor ein paar Tagen gemeldeten Verlust des ital.Kreuzers "Bandenere", 5000 t; ital.Wehrmachtsbericht vom 2.4.).

U.S.A.Kriegsministerium:

Nach amerikanischen und englischen Meldungen steht steht die Bataanfront auf den Philippinen unmittelbar vor dem Zusammenbruch. Offiziell wird gemeldet, dass eine völlige Erschöpfung der Truppen eingetreten sei.

Stimson gab bekannt, dass 36.853 Amerikaner und Philippinos am Kampf beteiligt seien und dass der grösste Teil gefallen oder gefangen genommen wurde. Corregidore und die anderen Befestigungen in der Manila-Bucht würden noch weiterhin gehalten, ebenso vereinzelte Widerstandsnester in Nordluzon und Mindanao. (Reuter).

Aus Tokio kommen Gerüchte, dass der USA-Befehlshaber auf Bataan um Waffenstillstand nachgesucht habe.

Nach Bericht aus Neu Delhi wurden von den im Golf von Bengalen versenkten britischen Handelsschiffen 500 Überlebende an verschiedenen Stellen der Küste gelandet.

Nach

Nach offiziellen Berichten aus Colombo fielen bei dem japanischen Luftangriff auf Colombo in unmittelbarer Nähe eines Flugzeugträgers japanische Bomben.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Indien:

Nach übereinstimmenden Meldungen soll es im Laufe des 9.4. zu einer Einigung zwischen Cripps und den Führern der Kongress-Partei gekommen sein. Die neuen angenommenen Vorschläge dürften neben einer klaren Trennung der militärischen Befugnisse ~~XIXX~~ von Wavell und der Regierungsbefugnisse eines indischen Verteidigungsministers auch das Recht der Provinzen auf Unabhängigkeit einschliessen. Veröffentlichung einer Schlusserklärung von Cripps wird am 10. oder 11.4. erwartet.

Danach scheint sich also nach Vorschlag von Johnson das australische Prinzip durchgesetzt zu haben, wonach Wavell eine ähnliche Stellung wie Mac Arthur erhält, neben ihm aber ein Inder als Verteidigungsminister fungiert ähnlich wie Minister Forde in Australien.

Sowohl Cripps wie Johnson wünschen, dass Nehru als Verteidigungsminister eingesetzt werde.

Die Antwort der Moslem-Liga steht noch aus. Es verlautet aber, dass sie keinen grundsätzlichen Widerstand diesem Vorschlag gegenüber leisten werde, sofern ihnen die alten Forderungen auf Bildung eines Pakistan-Staates in klarer Weise zugestanden werden. Die Zusammenarbeit mit der nationalen indischen Regierung könne nur unter der Voraussetzung erfolgen, dass Jinnah wirksam an der Regierungsvollmacht beteiligt werde. Eine endgültige Stellungnahme wird im Laufe des 10. 4. erwartet.

England:

England:

Nach amerikanischen Agenturmeldungen könne die Ankunft von General Marshall und Hopkins in London als Beweis dafür angesehen werde, dass die Pläne für eine Frühjahrsoffensive, an der die englischen und amerikanischen Streitkräfte teilnehmen, jetzt in Übereinstimmung mit einander gebracht werden. Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, dass der Besuch Marshalls gleichzeitig mit der Ankunft Standleys in Kuibischew, auf dessen Reise nach Moskau erfolge, wo er vermutlich Besprechungen mit Stalin haben werde und man glaubt, dass die militärische Aktion der Engländer und Amerikaner mit der der Russen in Übereinstimmung gebracht werden solle.

3.Abt.Skl.

Geheim! Berlin, den 14.April 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Unterhauserklärung Churchill's:

Churchill nahm in der ersten Sitzung nach den Osterferien im Unterhaus Stellung zur Versenkung der britischen Kriegsschiffe im Indischen Ozean:

"Am 4.April wurden im Indischen Ozean überlegene japanische Flottenstreitkräfte gesichtet mit Kurs auf Ceylon: 3 Schlachtschiffe, darunter der modernisierte Typ "Nagato" mit 40,6 cm-Geschützen, 5 Flugzeugträger, eine Anzahl schwerer und leichter Kreuzer sowie Zerstörer-Flottillen. Es folgten dann schwere Luftangriffe auf Colombo und Trincomalee. Die in See gegangenen Kreuzer "Dorsetshire" und "Cornwall" und auch der Flugzeugträger "Hermes" wurden von feindlichen Flugzeugen versenkt.

Verantwortlich für unsere Operationen zur See war Admiral Sumerville, ein Offizier, der während der beiden letzten Jahre den Befehl im westlichen Mittelmeer hatte und über eine nahezu unüberbietbare Erfahrung in der modernen Seekriegführung verfügte.

Über die Stärke der eigenen See- und Luftstreitkräfte als auch über die von Sumerville ergriffenen Massnahmen kann ich keine Ausführungen machen. Es ist eben unmöglich, allen britischen Schiffen auf allen Meeren einen ständigen Schutz durch Luftstreitkräfte zu geben. Täglich befinden sich viele unserer Schiffe ohne einen solchen Schutz auf See,und ohne ein solches Risiko sind eben die ungeheuren Aufgaben, die der Marine in diesem Seekrieg gestellt sind, nicht durchzuführen.

Sämtliche Flugzeuge, die an dem Angriff gegen japanische Streitkräfte teilnahmen, wurden entweder abgeschossen, schwer beschädigt oder kampfunfähig gemacht."(Zwischenfrage eines Abgeordneten: "Meinen Sie damit japanische Flugzeuge ?")

Churchill: "Nein, es waren unsere !"

Der

Der Arbeiterparteiler Amon kritisierte die Ausführungen Churchills und sagte, seine Ausführungen seien wenig überzeugend und wichen von früheren Erklärungen über ähnliche Unglücksfälle in keiner Weise ab; offenbar hätte man nichts dazugelernt.

Gegenüber den Wünschen auf eine genauere Darstellung der Vorgänge von Singapur teilte Churchill mit, dass der Bericht des Generals Gordon Bennet jetzt zwar eingetroffen sei, sich aber nicht zur Veröffentlichung eigne. Er könne auch nicht versprechen, dass in absehbarer Zeit darüber etwas veröffentlicht würde. Zur Ernennung einer Untersuchungskommission über die Ursachen der Katastrophe könne er seine Zustimmung nicht geben.

In etwa 14 Tagen würde eine Erklärung der Kammer gegenüber über die augenblickliche Kriegslage abgegeben und zwar in geheimer Sitzung.

Bezüglich der Mission von Cripps sei es besser, abzuwarten, bis dieser zurückkäme. Er lobte die Zähigkeit, Geduld und den Einfallsreichtum von Cripps und bedauerte den grausamen Schlag, der die Vereitelung der Mission von Cripps darstelle.

Er teilte ferner noch mit, dass als Leiter der "Kommandos" anstelle des zurückgetretenen Admirals Keyes jetzt Lord Louis Mount-Batten, ein Vetter des Königs ernannt worden sei. Der Chef der kombinierten Operationen nehme an den Sitzungen der Generalstabschefs ~~auch~~ teil, wenn wichtigere Fragen zur Sprache kämen.

Frankreich:

Nach verschiedenen Meldungen hat Laval erneut längere Unterredungen mit Pétain und Darlan gehabt. Im Zusammenhang damit wird davon gesprochen, dass der Chef des Zivilkabinetts, Dumoulin de la Barthet, der als ausgesprochener Gegner Lavals gegolten habe, nunmehr zurücktrete. Durchweg wird von einer baldigen Umbildung des französischen Kabinetts gesprochen, wobei der Eintritt Lavals in die Regierung erfolgen soll. In welchem Umfange und welchem Masse ist aber nicht bekannt.

Ägypten:

Ägypten:

Finnischer Generalkonsul in Alexandrien meldet:

In Ägypten seien ungefähr 80 - 90 % der Bevölkerung antienglisc eingestellt. Man dürfe aber nicht vergessen, dass die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung an der Politik völlig uninteressiert sei. Eine Reihe einflussreicher Persönlichkeiten habe ein starkes Interesse an einer Zusammenarbeit mit den Engländern. Der englische Botschafter Lampson sei auch heute noch die dominierende Persönlichkeit in Ägypten, die sich in wichtigen Fragen bisher stets durchgesetzt habe.

Am stärksten scheine die antienglische Einstellung bei den Studenten zu sein. Ende März hat eine Demonstration von 1000 Studenten vor dem Palais des Königs stattgefunden, bei dem Rufe ertönten: "Nieder mit England, wir wollen Rommel !" Dieser sei überhaupt eine sehr bekannte Persönlichkeit in Ägypten.

Bulgarien:

Von den 10 Ministerposten im bulgarischen Kabinett sind 6 neu besetzt worden, darunter der Kriegsministerposten, der von General Michoff übernommen wurde. Nach Meldung unseres Gesandten sei mitbestimmend für den Rücktritt des Kriegsministers Unstimmigkeiten zwischen ihm und dem Innenminister gewesen wegen der Verhaftung aktiver kommunistischer Soldaten. Der neue Kriegsminister Michoff geniesse besonderes Vertrauen beim König und grosses Ansehen im Offizierkorps.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 15.April 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Zur Regierungsumbildung in Frankreich:

Der englische Rundfunk brachte gestern abend die Meldung - angeblich aus offiziösen Kreisen - wonach die Entscheidung über den Eintritt Lavals in die neu zu bildende französische Regierung gefallen sei.

Laval werde den Titel eines Regierungschefs erhalten und nur dem Staatschef gegenüber verantwortlich sein. Er werde gleichzeitig das Aussen- und Innenministerium übernehmen und das Präsidium im Ministerrat führen. Pétain werde künftig nur das Amt des Staatschefs bekleiden. Darlan werde seinen Posten aufgeben, jedoch Oberbefehlshaber der französischen Wehrmacht bleiben und in dieser Eigenschaft an den Sitzungen des Ministerrates teilnehmen. Auch bleibe er der offizielle Stellvertreter des Staatschefs.

Nach weiteren englischen Meldungen habe Deutschland am 10.4. in ultimativer Form - wohl im Hinblick auf die im Sommer zu erwartende Offensive im Osten - engste Zusammenarbeit mit Frankreich gefordert und bis 16.4. eine Antwort verlangt. Auf diesen Druck hin sei die beschleunigte Kabinettsumbildung erfolgt.

Schweizer Blätter melden dazu, dass als deutsches Druckmittel die Demarkationslinie zwischen den beiden Zonen in Frankreich geschlossen wurde.

Laval erklärte einem Pressevertreter gegenüber, dass es seine Absicht sei, sowohl mit Deutschland wie auch den USA gute Beziehungen zu unterhalten und dass er auch hoffe, einen Frieden zwischen Frankreich und den Achsenmächten vermitteln zu können.

In England und USA wird die neueste Entwicklung der Lage

in

in Frankreich mit grosser Sorge betrachtet. Die "Times" schreibt: "Laval wird vor nichts zurückschrecken, um einen deutschen Sieg gegen England und Amerika zu fördern. Er ist sicher bereit, Frankreich zu einer grossen Provinz, einem Arsenal, einem Lebensmittellager für den Sieger zu degradieren."

Aus den USA verlautet, dass, falls sich die Nachrichten bewahrheiten sollten, als erstes die Lebensmittellieferungen nach Nordafrika abgestoppt würden und dass mit einem baldigen Abbruch der Beziehungen zu Vichy wahrscheinlich zu rechnen sei. Die Hilfe, die Frankreich Deutschland gewähren könnte, läge vor allem darin, dass die französische Flotte in den Dienst der Achse gestellt würde, ferner, dass Hilfe über Tunis nach Libyen für Rommel gelangen könnte und schliesslich, dass eine Auslieferung von Ubootsstützpunkten, darunter auch Dakar, an Deutschland erfolgen könnte.

Nach einer amtlichen französischen Mitteilung hat die französische Regierung die nordamerikanische Note XXXX

könnten, was für die Allgemeinheit schon lange nicht mehr erhältlich sei. Es sei Tatsache, dass in den vornehmen Clubs im Gegensatz zu früher jetzt ein sehr ausschweifendes Leben geführt werde, woran sich u.a. auch die fremden Diplomaten beteiligten. Der russische Botschafter Maisky sei heute in den besten Familien Englands, die bis vor kurzem aus ihrer antibolschewistischen Einstellung keinen Hehl gemacht hätten, ein willkommener Gast, wie sich überhaupt der Salonbolschewismus in den oberen Schichten schnell verbreite.

Die grosse Masse der Bevölkerung hoffe, dass es den Russen gelingen werde, die Deutschen 1942 so lange aufzuhalten, bis die Alliierten 1943 zusammen mit den Bolschewisten eine grosse Offensive gegen Deutschland erfolgreich durchführen können. In London sei man der Überzeugung, dass Deutschland keine schweren Luftangriffe gegen England mehr durchführen könne, da die Luftwaffe im Feldzug gegen Russland zu starke Einbusse erlitten habe.

<u>Russland:</u>

Zu der Aufstellung einer polnischen Armee in Russland, die aufgrund von Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und General Sikorski (im Auftrage der polnischen Exilregierung in London) gebildet wurde, und zwar in der Hauptsache aus Polen, die sich bisher in russischer Gefangenschaft befunden haben, wird von Botschafter Ankara noch folgenes mitgeteilt: Als die fertig ausgerüsteten polnischen Divisionen nach dem Iran abtransportiert werden sollten, hätten die in einem angrenzenden Lager untergebrachten nicht militärisch verwendeten Polen erklärt, sie würden die Armee nicht herauslassen, wenn sie nicht selbst mitgehen dürften. Daraufhin habe man viele tausende dieser Polen zusammen mit den polnischen Divisionen nach dem Iran abgeschoben, wo sich das Problem ihrer Ernährung bereits zu einer Katastrophe auswächst. Nach anderen Berichten sind es rund 40.000 Mann, die sich durchweg in halbverhungertem Zustand befinden sollen.

Zusatz 3/Skl.: Man gewinnt aus verschiedenen Anzeichen den

<u>Ein-</u>

Eindruck, dass es der polnischen Exilregierung neben dem Wunsch, diese Divisionen zur Teilnahme am Kampf der Alliierten bereitzustellen, vor allem darauf angekommen ist, diese Polen aus der russischen Internierung zu retten, wo sie anscheinend fürchterlichen Entbehrungen und Quälereien ausgesetzt waren.

Türkei:

Botschafter Ankara: Nach einer Mitteilung des türkischen Aussenministers habe der türkische Botschafter bei der russischen Regierung schärfsten Protest eingelegt wegen beleidigender Artikel der führenden russischen Presse anlässlich des Attentatsprozesses. Sowohl die Prwada, wie die Iswestija hätten Aufsätze veröffentlicht, die schwerste Beleidigungen gegen die Türkei enthielten. Im russischen Aussenkommissariat sei dieser Protest sehr kühl aufgenommen worden und man habe der Türkei keine entsprechende Genugtuung gegeben. Daraufhin habe die türkische Regierung angeordnet, dass ihre Telegrafenagentur künftig ausser dem russischen Heeresbericht keinerlei andere russische Meldungen mehr bringen werde.

Iran:

Das iranische Kabinett hat am 14.4. den Abbruch der Beziehungen zu Japan beschlossen, nachdem ~~es~~ sich herausgestellt habe, dass - wie Reuter meldet - die japanische Gesandtschaft eine Propagandatätigkeit gegen die Alliierten ausübe.

USA/England:

Marshall und Hopkins hatten Besprechungen mit dem soeben in Grossbritannien eingetroffenen neu ernannten Staatsminister

in

in Kairo, Casey, der in London auch an den Sitzungen des Kriegskabinetts für die Dauer seines Besuches teilnehmen wird.

Nach Schweizer Nachrichten werden Marshall und Hopkins in Kürze nach den USA zurückkehren. Ihr Auftrag in England wurde durchweg in Verbindung gebracht mit bevorstehenden Offensivabsichten der Alliierten.

Geheim

3.Abt.Skl. Berlin, den 16.April 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Laval empfing im Laufe des 15.4. eine Reihe von Persönlichkeiten, die für eine spätere Kabinettsbildung in Frage kommen, darunter auch Déat und de Brinon.

Am 16.4. wird nach OFI Laval eine Schlussunterredung mit Pétain haben. Am abend des 16.4. erwartet man eine amtliche französische Erklärung.

Sumner Welles antwortete auf die Frage, ob die beiden für französisch-Nordafrika bestimmten Frachter bereits unterwegs seien, dass weder diese Schiffe noch das Rote-Kreuz-Schiff mit Milch und Kleidung für französische Kinder abgefahren seien. Sie sollten in den nächsten Tagen ausfahren, seien aber zunächst erst mal festgehalten. Die USA würden ihr Verhalten danach einrichten, in welcher Weise die neue Besetzung des französischen Kabinetts erfolgen werde.

In einer der Zeitung "Petit Parisien" gewährten Unterredung gab Justizminister Josef Barthélémy Erläuterungen zur Aufschiebung des Riom-Prozesses. Er betonte, dass die Regierung bei der Eröffnung der Verhandlungen die Aufdeckung der Wahrheit erhoffte. "Aber der Prozess war auf die ungenügenden Kriegsvorbereitungen beschränkt. Aus einem derart abgegrenzten Prozess konnte sich nur eine Teilwahrheit ergeben. Man wird ihn wiederaufnehmen müssen. Gewisse Streitigkeiten schienen wiederaufzuleben. Die gesunden Elemente des Landes verloren die Orientierung. Aber die schwerste Gefahr, die von Riom her drohte, war die Belastung der internationalen Beziehungen und der Landessicherheit infolge der von den Rechtsanwälten, Angeklagten und Zeugen gemachten Aussagen. Sie waren von einer Art, die die Atmosphäre ver-

giften

giften konnte. Gewiss ist die Aufhebung eines in Gang befindlichen Prozesses durch ein hierzu erlassenes Gesetz ungewöhnlich, aber gegenüber ungewöhnlichen Gefahren müssen ungewöhnliche Heilmittel gefunden werden. Der Gefahrenzustand, in dem sich Frankreich innerhalb einer aufgewühlten Welt befindet zwingt uns, eine schwere und aussergewöhnliche Massnahme zu ergreifen."

Ver.Staaten:

Nach englischen Zeitungsmeldungen sollen die Kongressmitglieder mit sehr ernsten Sorgen wieder nach Washington zurückgekehrt sein. Sie hätten nämlich in ihren Wahlbezirken feststellen müssen, dass weite Kreise der Bevölkerung über den bisherigen Verlauf des Krieges sehr unruhig und unzufrieden seien. Diese Misstimmung könne sich leicht bei den Ende des Jahres stattfindenden Kongresswahlen äussern. Das Volk verlange eine kraftvollere Kriegführung und militärische Erfolge; sollten diese nicht eintreten, so werde die Misstimmung eine gewaltige politische Umwälzung mit sich bringen. Auch die Nachrichten, dass die Volkstümlichkeit Roosevelts stark nachgelassen habe, mehren sich.

Japan:

Domei: Die japan.Armee habe beschlossen, ein neues System von Armee-Luftdivisionen einzuführen. Danach würden die Kommandeure der Armee Luftdivisionen unter den Generalleutnants im Range von Divisionskommandeuren ausgesucht und unterständen direkt dem Kommando des Kaisers.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 21.April 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Rede Lavals: Am 20.4. hielt Laval eine programmatische Rede, in der er seine politischen Richtlinien für die Zukunft festlegte.

Eingangs betonte er, dass man ihn immer in besonders schwierigen Zeiten auf führende Posten gestellt habe. Als er 1936 aus der Regierung ausschied, habe er ein starkes und von allen geachtetes Frankreich hinterlassen. 3 Jahre hätten genügt, um alles zu verderben, bis als letztes Verbrechen nur noch die Kriegserklärung übrig blieb.

Im tragischesten Augenblick der französischen Geschichte habe ihn Marschall Pétain mit der Führung der französischen Politik beauftragt und er fühle sich in besonderem Masse zur Erfüllung dieser Aufgabe berufen, weil er selbst keine Verantwortung für das grosse Unglück Frankreichs trage.

Das verwundete Frankreich leide in seiner Not an einer Krise des Elends und vor allem an einer Krise der Moral. Die Regierung werde alles tun, um die Lage, insbesondere auf dem Gebiet der Versorgung und der Freiheit,zu verbessern. Die französischen Arbeiter müssten aber immer daran denken, dass der Bolschewismus für Frankreich dasselbe bedeuten würde wie für Russland, nämlich Unterdrückung und Elend.

Laval sprach dann von der Annäherung Frankreichs an Deutschland, von der er beahuptet, dass er sie stets vertreten habe. Wie besessen habe er bei jeder Gelegenheit für eine Verständigung gesprochen, die den tragischen Missverständnissen ein Ende bereiten sollte, durch welche in der Vergangenheit 2 grosse Völker sich allzu oft bekämpft hätten.

Aus diesen Gefühlen heraus habe er auch im Juli 1940 die

Besprechungen

Besprechungen von Montoire eingeleitet und habe dort, was noch nie dagewesen sei, einen Sieger gefunden, der bereit war, seinen Sieg nicht zu missbrauchen und Frankreich im neuen Europa einen Platz abzubieten, der seiner Vergangenheit würdig war und entsprach.

Gewiss habe diese Niederlage die französische Seele tief verletzt, aber die Vergangenheit Frankreichs sei reich genug an Ruhm, um jetzt eine Verständigungspolitik mit dem Sieger zu treiben. Es sei dies der einzige Weg, den er verfolgen wolle und er wisse keinen anderen, um das Wohl seines Landes sicher zu stellen.

Hinzu käme, dass sich der Krieg auf alle Kontinente ausgedehnt und durch den gigantischen Kampf Deutschlands gegen den Bolschewismus eine neue Bedeutung erhalten habe und auch seinen eigensten Sinne erst klargestellt habe. Im Falle eines Sieges des Bolschewismus würden die Sowjetrussen vor der französischen Grenze nicht haltmachen und Frankreich vor die Wahl stellen, entweder sich Deutschland anzuschliessen und ein neues befriedetes Europa mit zu begründen oder aber nach einem russischen Siege mit englischer Zustimmung auf das schwerste unterdrückt zu werden. Vor dem Ernst dieser Tatsache dürfe man nicht die Augen verschliessen und darum müsse auch die Politik einer Verständigung und Versöhnung mit Deutschland auf beiden Seiten loyal geführt werden. Jede Zweideutigkeit müsste ausgeschaltet werden und nur in der Ernsthaftigkeit der Vorschläge und der Taten könne eine dauerhafte Versöhnung und Verständigung begründet werden. -

[illegible]

Er, Laval, habe sich auch von jeher bemüht, mit Italien eine gemeinsame Mittelmeerpolitik zu treiben, was er auch allen Drohungen zum trotz weiterhin durchführen werde. Ausländische Propaganda und übelwollende Gerüchte würden ihn von diesem Ziel nicht abhalten. Selbstverständlich sei die aussenpolitische Lage Frankreichs sehr ernst und besonders sei die Angst

um

um das Schicksal des französischen Kolonialreiches nur zu berechtigt. Ganz besonders aber seien seine Gedanken bei den Franzosen, die den Angriff eines ehemaligen Verbündeten zu dulden hätten, der sich um so erbitterter auf die französischen Gebiete gestürzt habe, als er unfähig gewesen war, seine eigenen zu verteidigen. Nachdem er Frankreich in den Krieg gestürzt habe, versuche er nunmehr die französische Flotte zu zerstören, die Seeleute umzubringen und die Bevölkerung auszuhungern. Heute kommen seine Flugzeuge nach Frankreich, das er im Augenblick der Gefahr im Stiche gelassen hat, um auch noch diejenigen vollkommen zu zerstören, die im Kampf verschont geblieben waren.

Nach Meldung Sender Paris werden Laval und Darlan ihren Amtssitz in Vichy behalten und nicht nach Paris übersiedeln.

Admiral Darlan wird heute abend einen Tagesbefehl an alle Land-, Luft- und Seestreitkräfte erlassen.

In den Kommentaren der Auslandspresse wird besonders hervorgehoben, dass weder Doriot noch Déat, welche die Hauptpropagandisten für ein Zusammengehen mit Deutschland seien, im neuen Kabinett Aufnahme gefunden hätten. Entweder wolle man die Stellung dieser beiden nicht festlegen, um sie weiter als Unterhändler zwischen Laval und den Deutschen brauchen zu können oder aber die Deutschen wollten sie noch nicht einsetzen, um für alle Fälle noch ein Gegengewicht gegen Laval zu haben. Sollte dieser versagen oder etwa die Deutschen hintergehen wollen, so könne man Déat oder Doriot immer noch an seine Stelle setzen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 17.April 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Die neue Regierung wird nach OFI am 17.4. gebildet werden. Eine entsprechende Erklärung ist erst danach zu erwarten.

Laval hat Pétain die Namen der Persönlichkeiten mitgeteilt, die er für die Teilnahme am neuen Kabinett für geeignet hält.

Reuter berichtet, dass die USA-Regierung beschlossen habe, den USA-Botschafter in Vichy, Admiral Leahy, zur Berichterstattung zurückzuberufen.

Ferner bestätigt Unterstaatssekretär Welles, dass die amerikanischen Staatsbürger nunmehr den Rat erhalten haben, das unbesetzte Frankreich zu verlassen.

Türkei:

Die russisch-türkischen Beziehungen habensich weiterhin verschärft. So hat der türkische Botschafter in Kuibyschew, Haydar Aktay,Anweisung erhalten, sofort einen längeren Urlaub anzutreten, und man erwartet auch, dass umgekehrt der russische Botschafter in Ankara zur Berichterstattung zurückberufen wird. (Der Verlauf des Attentats-Prozesses hat zweifellos schon jetzt die Wirkung, die an sich ohnehin schon scharfen russisch-türkischen Gegensätze weiter zu vertiefen.)

Indien:

In der englischen Öffentlichkeit werden jetzt vielfach zusammenfassende Betrachtungen über die Reise von Cripps gegeben, welche

welche manches Bemerkenswerte bringen.

Danach scheint es, dass in folgenden Punkten eine weitgehende Übereinstimmung erzielt worden war:

1.) Sowohl Hindus wie Mohammedaner waren damit einverstanden, dass alle grundsätzlichen verfassungsmässigen Veränderungen zwar jetzt festgelegt, aber erst nach Kriegsende durchgeführt werden sollten.

2.) Die massgebenden Führer der Kongresspartei haben sich im Gegensatz zu Gandhis Auffassungen bereit erklärt, die Politik des absoluten Pazifismus aufzugegen und sich an einer Verteidigung Indiens gegen Japan zu beteiligen.

Dagegen wurde keine Übereinstimmung erzielt in folgenden Angelegenheiten:

1.) In der Frage der Leitung der indischen Verteidigung. Es blieb strittig, in welcher Form der militärische Oberbefehlshaber einem indischen Verteidigungsminister unterstehen sollte. Doch sei hierüber schon eine weitgehende Annäherung der verschiedenen Meinungen erfolgt, indem man auch von indischer Seite zugegeben hätte, dass der Oberbefehlshaber weitgehend selbständig sein müsste.

2.) Völliges Missverständnis habe bis zuletzt geherrscht über die Frage, wie sich die Beziehungen zwischen einem jetzt zu berufenen indischen Kabinett einerseits und dem Vizekönig und dem Staatssekretär für Indien in London andererseits gestalten sollten. Die Kongresspartei habe unter keinen Umständen einwilligen wollen, dass ein solches Kabinett dem Vizekönig gegenüber verantwortlich sein solle. Die Mohammedaner hätten aber darauf bestanden, um dem Vizekönig ein Eingreifen zu ihren Gunsten auch weiterhin zu ermöglichen.

3.) Ebenso sei keine Einigung zu erzielen gewesen über die Schaffung des mohammedanischen Pakistan. Die Kongresspartei habe sich diesem Vorschlag bis zuletzt widersetzt, während die Moslem-Liga ihrerseits an den Cripps'schen Vorschlägen starke Kritik geübt habe, weil diese nicht weit genug gingen. Die Moslem-Liga sei zu Entgegenkommen in andern Punkten bereit, aber nur unter der Bedingung, dass der Pakistan-Plan zunächst endgültig angenommen würde.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 22.April 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Ministerpräsident Curtin gibt bekannt:

Zerstörer "Vampire" (1090 t, 1917) gesunken.
(in australischen Gewässern.)

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Aus guter Quelle ist zu entnehmen, dass die demnächst erfolgenden Verhandlungen Lavals mit der deutschen Regierung vor allem folgende Punkte umfassen werden:

1.) Herabsetzung der Besatzungskosten.
Frankreich hat ausser den effektiven Besatzungskosten auch die gesamten Ausgaben für den Ausbau der Befestigungen, Ubootsbunker usw. zu tragen. Nach französischer Auffassung wird durch diese Beanspruchung die finanzielle Stabilität untergraben. Die Neigung von deutscher Seite, auf diese Wünsche einzugehen, ist gering einzuschätzen.

2.) Entlassung von Kriegsgefangenen bezw. ihre Überführung in das Verhältnis von kontraktlich verpflichteten Arbeitern
Die Hauptschwierigkeit liegt darin, dass von französischer Seite gewünscht wird, dass die verheirateten Arbeiter ihre Frauen mit nach Deutschland nehmen können. Aus Verpflegungsgründen scheint dies jedoch kaum tragbar.

3.) Übersiedlung der Regierung nach Paris.
Deutschland wird diesem Vorschlag grundsätzlich nicht zustimmen. Es soll aber keine Einwendung erhoben werden, wenn Darlan und Laval sich Büros in Paris einrichten

und

und einen Teil der Geschäfte persönlich von hier aus führen.

4.) Aufhebung der Demarkationslinie bezw. Erleichterung des Handelsverkehrs.

In dieser Beziehung wird Deutschland keine Konzessionen machen.

England:

Die "Daily Mail" vom 13.4. hat unter dem Titel "Krisis des Empires" schwere Anklagen gegen die englische Regierung und die von ihr in Ostasien ergriffenen Massnahmen gebracht. Die Japaner seien zahlenmässig den englischen Streitkräften weit unterlegen gewesen, aber durch das Fehlen einer ausreichenden Luftverteidigung seien die englischen Truppen sozusagen blind dem Feinde ausgeliefert worden. Die japanische Taktik sei der englischen weit überlegen gewesen; viele englische Soldaten hätten die Japaner überhaupt nicht zu Gesicht bekommen und an vielen Stellen seien nutzlose Zusammenballungen erfolgt. Die englischen Flugzeuge seien zunächst den Japanern unterlegen gewesen und als die guten Maschinen eingetroffen seien, hätten die Piloten gefehlt. Die mangelnde Vorbereitung der Insel Singapore gegen einen Angriff vom Festlande sei das schwerste Versäumnis von allen gewesen.

Man habe im englischen Volk noch gar keine klare Vorstellung, was der Verlust des Empires bedeuten würde, da man sich bisher zu sehr in Sicherheit gewiegt habe. Auch bezüglich Indiens sei man viel zu sorglos, weil man hoffe, dass sich auch diese Frage auf dem Verhandlungsweg irgendwie lösen werde. Die anfängliche Hilfsbereitschaft der Dominions habe erst recht über die bestehenden Schwierigkeiten hinweggetäuscht. Im Anfang habe man jeden Teil des Empires weitgehend sich selbst überlassen, was zu einem erheblichen Teil auf die pazifistische Einstellung des ganzen englischen Volkes zurückzuführen sei. Die Engländer hätten immer gehofft, dass Hitler und Stalin eines Tages durch irgendeinen Zufall beseitigt werden würden. Es komme in England nicht darauf an, dass ein

Diktator

Diktator und ein revolutionärer Sprecher sich finde, sondern dass das Volk wieder wie früher an seiner Berufung als Träger des Empires glaube.

Sir Stafford Cripps nach einer französischen Pressemeldung von Lissabon kommend in England eingetroffen.

Indien:

Am 22.4. sprach General Wavell zum indischen Volk. Er hob die Widerstandskraft der indischen Truppen bei der Verteidigung Burmas hervor. Die Bedrohung Indiens durch die feindliche Luftwaffe sei vorhanden, werde aber infolge der Eindrücke vom europäischen Kriegsschauplatz ausserordentlich übertrieben. Dies habe dazu geführt, dass sich jetzt schon ein Flüchtlingsstrom über das Land ergiesse, der die Angst immer weiter steigere. Er, Wavell, könne zwar die Tatsache der Bedrohung nicht leugnen, müsse aber darauf hinweisen, dass es nicht in der Macht der Japaner liege, Luftangriffe auf Indien etwa in demselben Ausmass und mit derselben Ausdauer durchzuführen, mit der die deutschen Luftangriffe auf England erfolgt seien. Die Lage in Indien sei mit derjenigen Singapores nicht zu vergleichen, da die Jagd- und Flakabwehr sehr gut ausgebaut sei. Dies habe sich schon bei den japanischen Angriffen auf Ceylon gezeigt, wo schwere Verluste eingetreten seien. Am wichtigsten sei es aber, dass die Bevölkerung den Kopf nicht verliere, sondern Disziplin halte. Die Gefahr einer feindlichen Landung sei weniger akut, wenn auch die langen indischen Küsten natürlich einen solchen Versuch als wahrscheinlich erscheinen liessen. Es sei unmöglich, alle Küsten Indiens gleich stark zu verteidigen, doch hoffe man, rechtzeitig überall genügende Reservekräfte zum Einsatz bringen zu können. Man müsse aber auch die Schwierigkeiten des Gegners nicht unterschätzen; diese lägen

in

in erster Linie in der MXX weiten Entfernung der Stützpunkte und der Verwundbarkeit der Nachschublinien, ferner aber auch in der grossen räumlichen Ausdehnung Indiens.

Nach Mitteilung aus Afghanistan scheint die Propaganda des indischen Führers Bose doch unter den indischen Soldaten gewisse Erfolge zu haben. Es seien Desertionen vorgekommen mit der Begründung, dass man nicht mehr Soldat sein möchte, wenn Indien seine Freiheit nicht bekäme. Die indische Presse schreibe zur Ablehnung der Vorschläge von Cripps, dass diese die gleichen seien, wie sie schon im August 1940 gemacht worden wären, nur in etwas anderer Aufmachung. Daher sei eine Ablehnung notwendig.
(Die Mitteilungen über grössere Desertionen aus der indischen Armee werden von anderer Seite bisher nicht bestätigt.)

U.S.A.:

Nach Mitteilung Botschafter Paris habe Unterstaatssekretär Welles erklärt, dass die Abberufung des Botschafters Leahy (dessen Frau in der Zwischenzeit gestorben ist) zwar nicht den Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeute, aber immerhin als die ernsthafteste Bresche angesehen werden müsse, die bisher überhaupt in die französisch-amerikanischen Beziehungen geschlagen worden sei. Der ehemalige Botschafter Bullitt, der nach wie vor ein naher Berater Roosevelts sei, habe sich dahin ausgesprochen, dass die französische Regierung nach ihren Handlungen und nicht nach den ihr unterstellten Absichten beurteilt werden müsse.

3.Abt.Skl.

Geheim!

Berlin, den 23.April 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

nach einem amtlichen USA-Bericht wurde ein gemeinsames amerikanisch-neuseeländisches Flottenkommando mit dem Sitz in Neuseeland eingerichtet, das ausserhalb des Befehlsbereichs von Mac Arthur liegt aber zusammen mit ihm operiert.

Befehlshaber: Admiral Gormely; zur Zeit in London. Er wird dort durch Admiral Stark ersetzt.

Britisches Hauptquartier für kombinierte Operationen:

In den frühen Stunden des 22.4. unternahm ein kleiner Verband britischer Kommandotruppen einen Handstreich zur Erkundung an der französischen Küste bei Boulogne. Die deutschen Truppen in diesem Küstenabschnitt wurden zurückgetrieben. Die britischen Truppen durchstiessen die deutsche Küstenverteidigung, wobei sie selbst nur ganz geringfügige Verluste erlitten. Nach 2 Stunden zogen sie sich wieder zurück. Seestreitkräfte, die den englischen Erkundungsverband sicherten, gerieten mit feindlichen bewaffneten Schleppnetzdampfern in ein Gefecht. Ein deutscher Schleppnetzdampfer wurde schwer beschädigt, ein anderer brennend zurückgelassen. Kein britisches Schiff wurde bei diesem Kampf beschädigt, und die Verluste der Seestreitkräfte waren gering.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Eine engere britisch-sowjet.Zusammenarbeit forderte am 22.4.

22.4. Lord Straboldy im brit.Oberhaus. Das Verhältnis zwischen England und der UdSSR.lasse manches zu wünschen übrig. Auf seine Forderung, dass man in der UdSSR. einen besonderen brit.-sowjet.Stab errichten solle, antwortete Lord Selborne, dass eine so enge militär.Zusammenarbeit wie zwischen England und den USA mit der UdSSR.nicht erforderlich sei, weil die Russen selber wüssten, wie sie ihren Krieg zu führen hätten (Europapress aus London).

Türkei:

DNB Ankara: Der Besitzer des Hotels, in dem seinerzeit Bomben im Gepäck des englischen Gesandten in Sofia, Rendell, explodierten, hat Schadenersatzklage eingereicht unter Hinweis darauf, dass die englischen Diplomaten an dem Unglück schuld seien. Das Gericht in Istanbul hat nunmehr die KKX Klage anerkannt und das Urteil gefällt, dass die beteiligten englischen Diplomaten 1/2 Mill.türkische Pfund Schadenersatz zu zahlen haben. Das Urteil ist damit begründet, dass feststehe, dass sich der Sprengstoff im Koffer eines der Beamten der englischen Gesandtschaft in Sofia befunden habe und dass diese Mission infolgedessen dafür haftbar sei. Da die Verurteilten sich nicht mehr in der Türkei befinden, so wird ihnen durch die Veröffentlichung in der Presse von dem Urteil Kenntnis gegeben werden.

Botschafter Ankara: Die türkische Regierung habe eine sehr energische Note an Moskau gerichtet, mit der Forderung, jeden Angriff wegen des Attentatsprozesses einzustellen, widrigenfalls die Türkei in ihrer Presse Angriffe auf Russland zulassen werde. Im Zusammenhang hiermit wird von guter Quelle berichtet, dass die türkische Regierung entschlossen sei, sogar einen Abbruch der Beziehungen hinzunehmen, falls sich die gegenwärtige Entwicklung fortsetze.

Dazu wird noch mitgeteilt, dass die türkische Regierung nicht nur der offiziellen Telegraphenagentur die Wiedergabe

russischer

russischer Nachrichten ausser den Heeresberichten untersagt hat, sondern dass sie nunmehr auch systematisch die russischen Sendungen in russischer Sprache völlig störe.
(Danach scheint es, als ob die Mitteilungen, wonach eine Beilegung des Konfliktes eingeleitet sei, den Tatsachen nicht entsprechen.)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 24.April 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Meldungen aus dem Auslande.

Amerika/UdSSR:

Tass berichtet, dass am 18.4. Landung eines amerikanischen Militärflugzeuges auf sowjetrussischem Seegebiet bei Chabrarowsk (Amur) erfolgte Das Flugzeug hat an einem Angriff auf die japanischen Inseln teilgenommen, sich verflogen und wurde zur Notlandung auf sowjetrussischem Gebiet gezwungen. Es wurde entsprechend den Regeln des Völkerrechtes beschlagnahmt und die Besatzung interniert.

B. Politische Meldungen aus dem Auslande.

Südafrika:

Nach einer Reuter-Meldung hat die südafrikanische Regierung die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich am 22.4. abgebrochen.

Die südafrikanische Regierung hat verlangt, dass sämtliche französische Regierungsbeamten sofort Südafrika verlassen.

Ministerpräsident Smuts hat den Abbruch damit begründet, dass nunmehr die Gefahr einer 5.Kolonne bestünde und Südafrika mit allen Mitteln diese ausmärzen müsse.
(Es ist möglich, dass der Abbruch der Beziehungen ~~XXXXXXXX~~ mit einem unmittelbar bevorstehenden Angtiff auf Madagascar zusammenhängt.)

England:

England:

Beaverbrook führte in einer Rede in New York aus, dass unter Leitung Stalins, der ein Meister der Taktik sei, die am mutigsten kämpfende Armee Europas geschaffen wurde. Da der Angriff die beste Form der Verteidigung sei, so müsse England dem Rechnung tragen und eine 2.Front in Westeuropa errichten. Russland müsse mit allen Mitteln geholfen werden, weil es im Stande sei, vielleicht schon 1942 den Krieg zu entscheiden.

Beaverbrook wies dann auf den katastrophalen Schiffsraum-mangel hin und sagte, dass wie 1940 eine Krise durch den Mangel an Flugzeugen, 1941 durch den Mangel an Panzern, nunmehr 1942 eine Art Schiffsraum-Mangel eingetreten sei. Es sei möglich dass es im nächsten Jahr eine Rohstoffkrise gebe, falls es den Achsenmächten gelingen sollte, den Kaukasus und Mittleren Osten zu besetzen.

Im Unterhaus kam die Abgabe französischer Schiffe an Japan in Indochina zur Sprache. Von etwa 120.000 t Gesamt-franz.-Schiffsraumes habe Japan 50.000 t in Besitz genommen. Es wurde abgelehnt, weitere Einzelheiten über diese Angelegen-heit bekannt zu geben.

Cripps teilte noch mit, dass in Kürze ein Regierungsantrag zu erwarten sei, wonach die Proklamation über die Verteidigung Indiens auch weiterhin für gültig erklärt werde.

Das Unterhaus trat anschliessend zu einer Geheimsitzung zusammen, die 4 1/2 Stunden dauerte. Es ist möglich, dass noch in einer öffentlichen kurzen Debatte über die Kriegslage gesprochen wird.

Türkei:

Botschafter Ankara: Entgegen anders lautenden Meldungen scheinen die türkisch-russischen Auseinandersetzungen über den Attentatsprozess doch noch sehr lebhaft zu sein.

So wird berichtet, dass der türkische Botschafter Kuibi-schew vor seiner Abreise noch eine sehr lebhafte Auseinander-setzung mit dem stellvertretenden Aussenkommissar Wischynski gehabt habe, der ihm bei dieser Gelegenheit mitteilte, dass er die Meinung der gegen die Türkei eingestellten Presse teile. Es sei auch bemerkenswert, dass er sein sämtliches

Gepäck mitgenommen habe.

Aus Ankara wird dazu berichtet, dass der russische Botschafter sich die grösste Mühe gibt, den Aussenminister zur Zurücknahme der Beurlaubung des türkischen Botschafters Kuibischew zu bewegen.

Der englische und amerikanische Botschafter soll in den letzten Tagen wiederholt auf den russischen Botschafter eingewirkt haben, die bestehende Spannung zwischen Russland und der Türkei nicht zu verschärfen und nicht auch Ankara zu verlassen. Sie haben bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, dass sich eine Verschärfung der Beziehung zur Türkei für die Sowjetrussen sehr ungünstig auswirken müsste.

DNB meldet aus Ankara, dass der englische und der USA-Botschafter wiederholt beim Sowjetbotschafter vorgesprochen hätten, um ihn zu bitten, durch sein und seiner Regierung Verhalten die bestehende Spannung zwischen der UdSSR und der Türkei nicht zu verschärfen. Die alliierten Diplomaten hätten darauf hingewiesen, dass die Verschärfung der gegenwärtigen türk.-sowj.Beziehungen allein den Sowjets zur Last falle.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 27.April 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität

meldet Verlust des Zerstörers "Southwold" (wahrscheinlich 890 t, modernes Geleitboot).

In der englischen Presse

werden die Luftangriffe auf Rostock in ihrer erfolgreichen Auswirkung auf die von dem deutschen beabsichtigten Transporte nach der russischen Front besprochen. Der Hafen sei nunmehr unbrauchbar für diese Zwecke.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Amerika/Frankreich:

Ein offizieller Bericht des USA-Kriegsdepartements meldet, die Landung amerikanischer Truppen in Neu-Kaledonien. Er fügt hinzu, dass die Landung mit Genehmigung der örtlichen Behörden vor sich gegangen sei und dass diese Truppen von nun an an der Verteidigung der Insel teilnehmen werden. Die französische Regierung hat nach einer DNB-Meldung gegen die Besetzung von Neu-Kaledonien bei der amerikanischen Regierung Protest eingelegt unter Hinweis darauf, dass, wenn auch die Rebellen-Ffanzosen sich im September 1940 Neukaledoniens bemächtigten, diese Tatsache nicht zur Ausschiffung amerikanische Truppen berechtige. Weder de Gaulle, noch seine Vertreter hätten ein Recht, im Namen Frankreichs zu sprechen.

Nach

Nach Ausserung Sumner Welles betrachten die USA, solange der Kriegszustand dauert, alle französischen Gebiete, die tatsächlich unter der Kontrolle de Gaulles stehen, als dessen Hoheitsgebiet. So stand auch Neu-Kaledonien unter der Kontrolle der freien Franzosen und die Vorbesprechungen für die tatsächliche Besetzung der Insel durch USA-Truppen wurden mit dem Gouverneur der Insel und den USA geführt.

Nach Reuter hat de Gaulle eine Begrüssungs-Depesche an den USA-Befehlshaber in Neu-Kaledonien gesandt.

Echo der Führerrede:

Hervorgehoben werden besonders die inneren Auswirkungen der Rede. Er habe sich nunmehr auch offiziell zum unbeschränkten Diktator gemacht, was darauf hindeute, dass grosse Umwälzungen in Deutschland bevorständen, die mit der grössten Schärfe durchgeführt werden würden. Er wollte sich zu diesem Zwecke der Gefolgschaft der Partei nochmals versichern. Aber diese Dinge könnten leicht als Bumerang auf ihn zurückfallen. Grund für dieses Verhalten sei die Einsicht, dass der Feldzug in Russland ein Fehlschlag gewesen sei, den er jetzt durch erhöhten Terror nach innen ausgleichen wolle. Die ganze Rede sei durchaus defensiv gewesen; Hitler fühle sich in die Verteidigung gedrängt, worauf seine Äusserung hinziele, dass eine Niederlage eine Vernichtung des deutschen Volkes bedeute. Bezeichnenderweise rechne Hitler, wie aus seinen Ausführungen hervorgehe, mit einem weiteren Kriegswinter.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 28.April 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Das U.S.A.-Kriegsministerium

meldet den Verlust des USA-Zerstörers "Sturtevant" (1190 t, 1918/19 gebaut) in der Nähe von Florida.

General Bonesteel hat das Kommando über sämtliche Streitkräfte der USA in Island übernommen. Er ist Nachfolger des Generalmajors Osburne Curtes von der britischen Armee.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Botschaft Roosevelts vor dem Kongress:

Nach einer Erläuterung des umfangreichen Produktionsprogramms betonte Roosevelt, dass eine Erhöhung der Lebenskosten stattgefunden habe, die nunmehr endgültig zum Stehen gebracht werden müsse. Das amerikanische Volk müsse sich mit der Tatsache abfinden, dass eine durchgreifende Herabsetzung des Lebensstandards erfolgen müsse. Die Lebenskosten seien innerhalb der letzten Monate um 15 % gestiegen und dürften nicht weiter anwachsen. Infolgedessen sei ein Programm aufgestellt worden mit folgenden Punkten:

1.) Hohe Steuern, um sämtliche Gewinne auf einer vernünftigen Basis zu halten.
2.) Festsetzung von Höchstpreisen auch für Wohnungen und Mieten

3.)

3.) Stabilisierung der Löhne,

4.) Stabilisierung der Preise für Farmerzeugnisse

5.) Ermahnung an die Bevölkerung zum Kauf von Kriegsanleihe

und einige andere mehr.

Roosevelt versicherte, dass, falls die Lebenskosten weiterhin fühlbar steigen sollten, er dem Kongress zusätzliche Massnahmen zur Abstellung empfehlen werde. Das sei nötig, damit die Soldaten nach ihrer Rückkehr nicht dieselben verheerenden Verhältnisse vorfänden wie im letzten Kriege.

Die USA gäben heute bereits täglich 100 Millionen Dollar für Kriegszwecke aus und diese Summe werde vor Ende 1942 verdoppelt werden. Die Summe bedeute im übrigen mehr als die Hälfte des gesamten amerikanischen Nationaleinkommens. (Die zuletzt gemeldeten täglichen britischen Kriegskosten belaufen sich auf 10 Millionen Pfund, also rund 100 Millionen Mark.)

Kein amerikanischer Bürger darf nach Zahlung der Steuern ein jährliches Netto-Einkommen über 25.000 Dollar haben und die Löhne müssten auf ihrem gegenwärtigen Stand erhalten bleiben.

Indien:

Cripps äusserte in einer Rede, dass das deutsche Volk die indische Frage nicht beurteilen könne, da es überhaupt keinen Einblick in die wahren Verhältnisse besitze.

Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen Teilen des indischen Volkes seien kaum zu beseitigen. Trotzdem gäbe es aber in Indien zwischen Engländern und Indern keine Meinungsverschiedenheit über die Hauptfrage der Weltpolitik, nämlich die Notwendigkeit, sowohl den deutschen wie den japanischen Faschismus abzuwehren und zu schlagen. Nehru bemühe sich unausgesetzt, seinen Landsleuten klar zu machen, dass ein Sieg des Faschismus eine Bedrohung der

ganzen

ganzen zivilisierten Welt bedeute.

Ghandi misbilligte in einem Zeitungsartikel die Ankunft ausländischer Truppen in Indien und betonte, dass es doch zweifellos richtiger sei, wenn Millionen indischer Männer in Indien ausgebildet und hier kämpfen würden. Sie würden eben so gut hier kämpfen wie an anderen Stellen der Welt. "Warum sollen wir also ausländische Truppen zur Verteidigung Indiens hereinlassen?"

Russland:

Volkskommissar Molotow hat an alle Länder, mit denen Moskau noch diplomatische Beziehungen unterhält, eine Note gesandt, in der angebliche deutsche Grausamkeiten aufgezählt werden. Es seien den Russen deutsche Befehle in die Hände gefallen, durch die allgemeine Plünderung der Bevölkerung, vollständige Vernichtung der Städte und Dörfer, Wegnahme des Landes, Einführung der Leibeigenschaften, des Sklaventums für die russischen Arbeiter, zwangsweise Verschickung einiger Millionen Russen aus Städten und Dörfern, Unterdrückung der russischen Nationalkultur durch gewaltsame Eindeutschung und blutige Vernichtung der russischen Bevölkerung der Kriegsgefangenen und Partisanen ohne jede Rücksicht angeordnet würden.

Frankreich:

Leahy wird am 30.4. nach den U.S.A. abreisen. Seine Abreise bedeutet nicht den Abbruch der Beziehungen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 29.April 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Indiendebatte im Unterhaus:

Bei dem Rechenschaftsbericht Cripps' über seine Indien-Mission führte er aus, dass der Zeitpunkt seines Besuches schlecht gewählt gewesen sei, weil der Feind vor Indiens Toren gestanden und infolgedessen eine Art defaitistischer Stimmung in der öffentlichen Meinung Indiens schon geherrscht hätte.

Trotzdem habe man gehofft, dass gerade die gegenwärtigen Gefahren von Aussen die indischen Führer zur Einigkeit veranlasst haben würden.

Die Ankunft von Johnson sei reiner Zufall gewesen und habe mit seiner Aufgabe nichts zu tun gehabt. Von irgend einem Einschreiten der USA könne nicht die Rede sein.

Die Hauptdifferenz bezüglich der Verfassung hätte darin gelegen, wie Indien in der Zwischenzeit während des Krieges bis zur endgültigen Einführung der neuen Verfassung regiert werden solle.

Bezüglich der Verteidigung sei man sich praktisch darüber einig gewesen, dass die Kontrolle der Wehrmacht bei einem englischen Befehlshaber verbleiben müsse. Strittig sei aber das Verhältnis einer einzusetzenden indischen Regierung zu diesem Befehlshaber gewesen.

In der anschliessenden Debatte bezeichnete der Vertreter der Arbeiterpartei die Indien-Mission als eine der bedeutendsten der Weltgeschichte, die den guten Willen fast der ganzen Welt hinter sich gehabt habe. Cripps brauche ihren Misserfolg nicht zu entschuldigen. Er hätte sich mildern lassen, wenn er in der Verteidigungsfrage freie Hand gehabt hätte.

Im übrigen könne das Indien-Problem nicht zurückgestellt

werden,

werden, sondern müsse jetzt eine Lösung finden.

Vom konservativer Seite erfuhr Cripps auch keine Kritik. Seine Mission hätte über alle Erwartungen hinaus solide Fundament für eine spätere Einigung gelegt.

Andere Abgeordnete forderten die baldige Einladung repräsentativer Inder nach London, um die Verhandlungen zum Abschluss zu bringen.

Der Indien-Minister Amery beglückwünschte Cripps zu seiner Tüchigkeit und seinem guten Willen, mit dem er diese schwierige Mission durchgeführt habe. Das Hauptziel seiner Mission wäre erreicht, nämlich jeden Zweifel an der Aufrichtigkeit der Indien-Vorschläge zu zerstören. Ein geeintes Indien bleibe weiterhin das englische Ideal.

U.S.A.:

Roosevelt hielt am 29.4. eine Rundfunkansprache, in der er erklärte, dass die amerikanischen Kriegsschiffe jetzt in allen Weltmeeren eingesetzt/und auch die amerikanischen Truppen in Südamerika, in Grönland, Island, auf den britischen Inseln, ferner im gesamten nahen und fernen Osten sowie in Australien und im Pazifik ihre Stellung bezogen hätten. An der europäischen Front hätten die Russischen Streitkräfte mehr von der Kraft der feindlichen deutschen Armee zerstört als vorher sämtliche alliierte Nationen zusammen.

Roosevelt ging dann auf das Verhältnis zu Frankreich ein und sprach die Hoffnung aus, dass der gesund denkende Teil Frankreichs an den Grundsätzen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit festhalten werde. Die amerikanischen Flugzeuge würden bald mit ihren fliegenden Festungen in den Kampf auf dem europäischen Kontinent eingreifen. Sowohl in der deutschen wie in der italienischen Bevölkerung setze sich zunehmend die Überzeugung durch, dass es um die nationalsozialistische und faschistische Sache verzweifelt stehe. Es lägen auch berechtigte Gründe für die Annahme vor, dass der japanische Vormarsch nach dem Süden aufgehalten werden könne. Man werde auch Mittel

und

und Wege finden, um weiter Kriegsmaterial an China zu liefern. Japan beginne bereits, die Auswirkungen seiner Verluste zu fühlen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 30.April 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Burma-Bericht aus Tschungking:

Japanische Streitkräfte haben unter Umgehung der chinesischen Ostflanke schnell vorrücken können und versuchen, Shinpaw zu besetzen. Sie erreichten inzwischen die Aussenbezirke von Lashio und die Stadt Nammang. Die Besetzung dieser Orte wird schwere Folgen nach sich ziehen. Die Chinesen sind aber entschlossen, den Widerstand fortzusetzen.
(In der Tschungking-Presse findet man den Hinweis, dass die Schuld an dem Zusammenbruch den Engländern wegen ihres Rückzuges in die Schuhe zu schieben ist.)

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Im Unterhaus kam es zu einer Aussprache über die gegenseitigen Luftangriffe.

Der Luftfahrtminister Sinclair führte aus, dass durch die Luftbombardements feindlicher Kriegsfabriken, der Transportmittel und militärischen Depots die Feindseligkeiten ein schnelleres Ende finden könnten. So seien Lübeck und Rostock für den Feind lebenswichtige Häfen, besonders zu einer Zeit, wo das Eis in den Ostseehäfen aufbricht. Ausserdem sei Lübeck Ausbildungs-Zentrum für Uboote, und Rostock Sitz der Heinkel-Werke. Ferner würde durch diese Angriffe den Russen entschei-

dende

dende Hilfe geleistet.

XXXX

Zur Flucht des Generals Giraud meldet Transozean, dass er sich zur Zeit in Lyon aufhalte; andere Nachrichten berichten, dass er mit Pétain schon eine Unterhaltung gehabt und sich ihm zur Verfügung gestellt habe, während Reuter glaubt, dass er sich nach England begeben wird.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 1.Mai 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Amtlicher Bericht aus Tschungking:

Bei der Besetzung von Lashio befanden sich an der Spitze der einmarschierenden japanischen Streitkräfte starke Panzereinheiten.
(Es bleibt fraglich, auf welchem Wege diese starken Panzer-Einheiten bis Lashio gelangt sind. Besonders gute Leistung der Japaner!)

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Die deutsche Botschaft in Paris berichtet, dass Laval der deutschen Zweigstelle in Vichy eine Mitteilung zugehen liess, wonach er die Absicht habe, dem neuen japanischen Botschafter den Vorschlag zu machen, Madagaskar durch die Japaner besetzen zu lassen, da nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Südafrika und Frankreich dieses Gebiet in Gefahr stehe von den Angelsachsen besetzt zu werden.

Laval sei sich zwar nicht klar darüber, ob Japan jetzt schon auf dieses Angebot eingehen werde, doch lege er Wert darauf, mit den Japanern in einem guten Verhältnis zu bleiben. Er wolle den Kurs, den Darlan mit dem französisch-japanischen Abkommen über Indochina eingeschlagen habe, weiter fortsetzen. Laval sei offenbar der Meinung, dass Frankreich vielleicht eines Tages die einzige europäische Macht sein werde, die ihren Besitz im Fernen Osten halten könne.

(Die Äusserungen Lavals stehen zu den/ von ihm gemachten Ausführungen gegenüber dem amerikanischen Botschafter Leahy in starkem Widerspruch./ Auch dürften diese Massnahmen Lavals

Lavals im Widerspruch zu seiner oft geäusserten Haltung stehen, die Beziehungen zu den USA aufrecht halten zu wollen. Er hat bei seiner letzten Unterredung mit dem Botschafter Leahy besonders betont, dass Frankreich von sich aus die Beziehungen zu Washington nicht abbrechen werde.

Botschafter Leahy habe Laval gegnüber zum Ausdruck gebracht, dass auch Washington keinen Abbruch der Beziehungen zu Vichy wünsche. Aus der Unterredung Laval-Leahy geht weiter hervor, dass Laval mit einem Sieg Deutschlands rechnet, dass er sich aber bei seiner Machtübernahme Deutschland gegenüber in keiner Weise gebunden habe und dass auch Deutschland an Frankreich keine Forderungen gestellt habe.)

England:

Im Unterhaus kam es nochmals zu einer Aussprache über die Luftangriffe auf die Kulturstätten. Ein konservativer Abgeordneter fragte die Regierung, ob es nicht möglich sei, durch Vermittlung des Roten Kreuzes zu einem Abkommen mit Deutschland zu gelangen, um die wechselseitige Zerstörung von Kulturdenkmälern zu vermeiden. Der Regierungsvertreter antwortete darauf, dass die Erfahrungen zeigten, dass jedes mit Hitler abgeschlossene Abkommen wertlos sei.

Auf eine weitere Frage, ob die Regierung nicht auch der Überzeugung sei, dass der gegenwärtige Zustand in der Welt viel beklagenswerter als zu irgend einer anderen Epoche seit dem Zusammenbruch des römischen Imperiums sei, antwortete Attlee, dass diese Auffassung zweifellos von sehr vielen Leuten geteilt werde.

Italien:

DNB Rom: In den Kommentaren zu der Rede Mussolinis über die innere Lage wird besonders hervorgehoben, dass sich diese nur mit dem Problem der Ernährung und den Schwierigkeiten der Versorgung befasst habe. Dagegen habe Mussolini es nicht für notwendig gehalten, auf Aufrechterhaltung der Disziplin und Ordnung zu drängen oder den vaterl.Geist zu stärken, da dieses in Italien nicht nötig sei.

(Die feindl.Propaganda hatte in den letzten Tagen verschiedentliche Nachrichten verbreitet, dass in Italien Unruhen vorgekommen seien und sich starke Bestrebungen auf Abschluss eines Separatfriedens mit England bemerkbar gemacht hätten. Durch obige Erklärung soll zweifellos diesen Gerüchten entgegengewirkt werden.)

Russland:

Russland:

Anlässlich des 1.Mai hielt Stalin eine Rede, in der er erklärte, dass die russische Bevölkerung unter Berücksichtigung der Kriegsumstände auf die Feiertagsruhe verzichte. Mehr als zwei Jahre seien vergangen, seit die deutsch-faschistischen Angreifer die freiheitliebenden Völker des europ.Kontinents unterworfen hätten, um ihnen zur Bereicherung der deutschen Bankiers das Blut auszusaugen. Die Deutschen seien keine Nationalisten, sondern Imperialisten, die anderen Ländern das Blut aussaugen, um die deutschen Plutokraten zu bereichern. Sie seien weiter nichts wie Reaktionäre und Herren über Leibeigene.

Dem deutschen Volk werde immer klarer, dass der einzigste Ausweg aus der jetzigen Lage seine Befreiung von der Abenteurerclique Hitler-Göring sei.

Die alten erfahrenen Führer, Reichenau, Brauchitsch, Todt und andere seien entweder von der Roten Armee getötet oder von der deutsch-faschistischen Oberschicht verjagt. Der Offizierstand sei zum Teil von der Roten Armee vernichtet, zum Teil infolge seiner Räubereien verschwunden. Die Ergänzung der Mannschaften werde immer schwieriger.

Die Rote Armee besitze jetzt die Initiative und die russischen Soldaten begännen, die deutschen Eindringlinge wirklich zu hassen. Das Gerede von der Unbesiegbarkeit der deutschen Armee habe jetzt aufgehört.

Russland kämpfe einen vaterländischen Befreiungskrieg, der gerecht sei. Es wolle keine anderen Länder erobern und unterjochen, sondern das Sowjetrussland von den deutschen Eindringlingen befreien. Stalin nannte dann bei der Aufzählung der Völker besonders die Ukrainer, Moldauer, Weissrussen, Litauer, Letten, Esten und Karelier. Die deutsche Armee müsse bis zum letzten Mann zerschlagen werden.

"Daily Sketch": Es bestehe eine regelmässige U-Boots-Verbindung Deutschland-Japan. Alle 14 Tage gehe von jeder Seite ein Uboot ab. Stützpunkte seien: Niederl.-Ostindien, Dakar und Madagskar.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 4.Mai 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität

meldet, dass jetzt Bestätigung über ernsthafte Schäden der deutschen Schlachtschiffe "Scharnhorst" und "Gneisenau" vorliegen. ""Gneisenau" wurde in Gotenhafen festgestellt. Das ganze Vorschiff weist schwere Beschädigungen auf. "Scharnhorst" liegt auf der Werft in Kiel. Es ist wahrscheinlich, dass beide Schiffe, ausser druch Torpedo und Bombentreffer am 12.3., weitere Beschädigungen durch unsere von Flugzeugen gelegten Minen erhalten haben. Es ist ferner anzunehmen, dass "Scharnhorst" und "Gneisenau" bei unseren Bombenangriffen am 25.und 28. auf die Kieler Werft weitere Beschädigungen erhalten haben. Bei diesen Angriffen wurde auch ein Marine-Depot-Schiff in Brand geworfen."

Der "Prinz Eugen" wurde auf seiner Fahrt nach Drontheim in Höhe von Christiansund durch das britische Uboot "Trident" torpediert. Unsere Aufklärung hat festgestellt, dass das Schiff in Drontheim liegt und am Heck beträchtliche Reparaturen benötigt.
(Es ist festzustellen, dass der britische Nachrichtendienst offenbar nach einer gewissen Zeit imstande ist, immer die wahren Verhältnisse in Deutschland festzustellen.)

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Nachdem gestern die Meldung in amerikanischen Rundfunksendern verbreitet wurde, dass der General Giraud von der französischen Regierung in Vichy den Deutschen ausgeliefert sei,

hat

hat nunmehr die französische Regierung amtlich verlautet, dass der General Giraud nicht ausgeliefert würde. Es handelt sich nur um fälschlich ausgestreute Gerüchte. General Giraud befindet sich noch im unbesetzten Frankreich.

England:

Zum 1.Mai und zum polnischen Nationalfeiertag (3.5.) wurden in England verschiedene Reden gehalten, so vom polnischen Botschafter in London, vom Stafford Cripps, Arbeitsminister Bevin und dem Erzbischof von Canterburry.

Bei den Reden zum polnischen Nationalfeiertag traten keine neuen Gesichtspunkte zutage. Es kam nur allgemein zum Ausdruck, dass in nächster Zeit der Einsatz der polnischen Streitmacht erfolgen würde. Er würde stärker sein als er jemals nach der Niederlage in Erscheinung getreten sei.

Auch Cripps betonte, dass sich der Augenblick des Zuschlagen nähere und das zukünftige Polen unabhängig wieder auferstehen würde und beim Wiederaufbau der Welt eine wichtige Rolle übernehmen werde.

In seinen weiteren Ausführungen betonte Cripps, dass die Interessen der einzelnen Nationen bei einem Neuaufbau von Europa nach Kriegsende zurücktreten müssten zu Gunsten einer europäischen oder Weltgemeinschaft aller Nationen. In diesem Kriege sei ein neuer Geist der Kameradschaft und Gleichheit lebendig geworden, bei dem es auf die persönlichen und menschlichen Werte ankomme und nicht auf die blossen Zufälle der Geburt und des Reichtums. Der grosse Unterschied zum Nationalsozialismus liege darin, dass die Engländer an den Wert der menschlichen Persönlichkeit glauben, während Hitler aus dem menschlichen Wesen nichts als ein Rad in einem allmächtigen Staatsmechanismus machen wolle. Daraus ergebe sich aber, dass auch England die alte Ungleichheit verdamme, wie sie etwa zwischen den Engländern und den sogenannten unterworfenen Rassen oder zwischen den Klassen des eigenen Landes bestehe. Der neue Geist der Gleichheit und Freiheit habe begonnen die Herzen der Menschen in der ganzen Welt zu begeistern, und auf ihm

müsse

müsse auch der Aufbau der Welt nach dem Kriege beruhen. Die groben Ungleichheiten, welche das Nachspiel des letzten Krieges bildeten, müssen verschwinden und den abstossenden Gegensatz zwischen grosser Armut und grossem Reichtum würde es nicht mehr geben.

Der Erzbischof von Canterburry führte bei dieser Gelegenheit aus, dass nach dem Kriege Spekulationen auf Kosten der breiten Volksmassen aufhören werden, und dass insbesondere die Wohnungsfrage einer für alle Beteiligten befriedigenden Lösung zugeführt werden solle.

Arbeitsminister Bevin äusserte sich dahin, dass die Verhältnisse der letzten 20 Jahre unter keinen Umständen wiederkehren würden.

Indien:

Reuter 2.5.: Der Ausschuss der indischen Kongresspartei hat der Hauptversammlung eine Entschliessung vorgelegt, in der es heisst, dass die Erfahrung in den Verhandlungen mit Cripps es dem Kongress unmöglich machten, irgendwelche Vorschläge in Erwähnung zu ziehen, welche auch nur teilweise die Festlegung einer englischen Oberherrschaft über Indien enthalten. Nicht nur die Interessen Indiens, sondern auch die Sicherheit Englands und der Friede und die Freiheit der Welt machten es erforderlich, dass England seine Autorität über Indien abgebe. Indien könne lediglich auf der Grundlage der Unabhängigkeit mit Grossbritannien verhandeln.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 5.Mai 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA-Kriegsministerium:

Das USA-Flusskanonenboot "Mindanao"(560 t) wurde bei Corregidor versenkt. Keine Verluste unter Besatzungsmitgliedern.

Brasilien:

Der brasilianische Dampfer"Parana Hyba" (6700 t) wurde am 1.5. auf der Höhe der Insel Trinidad (nach einer anderen Meldung in Höhe von Pernambuco) torpediert.

Ein spanischer Dampfer nahm den Kapitän und einige Matrosen auf. Von 67 an Bord befindlichen Personen sollen 44 vermisst sein.

Nach Transozean handelt es sich um das erste bewaffnete brasilianische Schiff.

Brasilianischer Botschafter in Washington hatte eine etwa 1/2-stündige Unterredung mit Sumner Welles über die Versenkung des brasilianischen Schiffes.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Madagascar:

Die Admiralität und das War Office in London veröffentlichen heute morgen folgenden Bericht:

"Die vereinigten Nationen haben beschlossen, einem japanischen Schlag gegen den französischen Flottenstützpunkt bei Diego Suarez auf Madagascar zuvorzukommen,und kombinierte britische Flotten- und Militärstreitkräfte trafen bei Tagesanbruch des 5.5. vor der Insel ein.

Den französischen Behörden auf Madagascar wurde klar

zum

zum Ausdruck gebracht, dass die vereinigten Nationen in keiner Weise die Absicht hätten, die französische Nationalität zu beeinträchtigen, dass Madagascar französisch bleiben und fortfahren wird, einen Teil des französischen Imperiums zu bilden."

Der amerikanische Geschäftsträger in Vichy hat der französischen Regierung gleichzeitig mitgeteilt, dass die Vereinigten Staaten jeden Angriff auf englische Streitkräfte - wo immer es auch sei - als einen Angriff auf alle alliierten Nationen, d.h. auch auf die U.S.A. ansehen würden. Amerika würde daraus seine Konsequenzen ziehen.

Militärische Angaben:

Heer etwa 7.000 Mann einschl.Réunion und Comoren
Befehlsstab in der Hauptstadt Tananarivo

Marine 4 Uboote
1 Aviso
Landstreitkräfte etwa 150 Unteroffiziere und Mannschaften

Küstenbefestigungen

1	Batterie	4	32 cm
1	"	4	16,4 cm
2-3	"		geringeren Kalibers.

Der Hafen ist durch eine Netzsperre gesperrt.

Luftwaffe

eine Jagd- und eine Kampfstaffel

Diego Suarez ist der militärische Hauptstützpunkt des Landes, er beherrscht Ostküste und Kanal von Mozambique.

Wichtigster Handelshafen Tamatave am Endpunkt der Eisenbahn von Tananarivo. Keine Verteidigungsanlagen.

Wichtigster Hafenplatz an der Westküste von Madagascar ist Majunga. Ebenfalls keine Verteidigungsanlagen.

Australien

Australien:

Nach amtlicher australischer Ankündigung seien australische Luftwaffeneinheiten auf Island unter USA-Führung eingetroffen und würden jetzt zum Schutz der britisch-sowjetischen Versorgungslinien eingesetzt.

England:

Der britische Staatsminister Casey in Cairo eingetroffen.

Nach Meldung skandinavischer Zeitungen sollen in London Gerüchte umlaufen, dass Präsident Roosevelt die Absicht habe, binnen kurzem den Atlantik zu überfliegen, und Churchill einen Gegebesuch zu machen. Wie es heisst, solle diese Absicht schon in der nächsten Zeit ausgeführt werden. Da Churchill bereits zweimal Washington besucht habe, so erachte Präsident Roosevelt es für richtig, in London einen Gegenbesuch zu machen. Man verspreche sich von einem plötzlichen und dramatischen Eintreffen Roosevelts in London auch günstige Auswirkungen, nicht nur für die Stimmung in England, sondern auch auf diejenige auf dem ganzen europäischen Kontinent.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 11.Mai 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Über die Verhandlungen zwischen Admiral Hoover und dem französischen Admiral Robert über das Schicksal von Martinique wird aus Washington berichtet, dass die Regierung der USA keinerlei Zusicherungen von Laval entgegennehme und auch nicht bereit wäre, mit Admiral Robert weiter zu verhandeln, falls dieser die Zustimmung von Laval nachsuchen sollte.

Der hohe Kommissar von Martinique werde von amerikanischer Seite ersucht, die oberste Autorität für sich selbst in Anspruch zu nehmen und völlig selbständig mit den USA ein Abkommen über Martinique, Quadeloupe und franz.Guayana zu schliessen.

Es werde von Admiral Robert nicht verlangt, sich den freien Franzosen anzuschliessen, man erwarte lediglich, ein örtliches Abkommen mit ihm zu treffen und zwar unabhängig von Vichy.

England:

Churchill-Rede:

Am 10.5., dem Jahrestag seines vor 2 Jahren erfolgten Dienstantritts als englischer Premierminister, hielt Churchill eine Rundfunkrede.

Die Rede zeigte im ganzen einen stark optimistischen Charakter und war im Übrigen dadurch gekennzeichnet, dass er eine deutliche Warnung an Hitler über die Benutzung von Gift-Gas gegen die Russen aussprach. Er ~~XXXXXXXXX~~ erläuterte die Verhältnisse vom Kriegsbeginn an, wobei er besonders den Tiefstand der Lage in Grossbritannien nach dem Zusammenbruch Frankreichs

herausstellte

herausstellte, um im Anschluss daran das britische Volk auf die heute erheblich bessere Lage hinzuweisen. Als einen der verhängnisvollsten Fehler Hitlers bezeichnete er den Überfall auf Russland. Die Russen hätten zwar so schwere Verluste wie sie noch kein anderes Land und keine andere Regierung in so kurzer Zeit überlebt hätten, aber sie hätten dennoch tapfer ausgehalten. Dann hätte Hitler einen zweiten grossen Fehler gemacht, indem er den russischen Winter nicht einkalkuliert hätte. Er müsste wohl eine mässige Bildung genossen haben, da die Strenge des russischen Winters doch allgemein bekannt sei. Er, Churchill, habe niemals einen so grossen Fehler gemacht wie diesen von Hitler . Churchill schätzt die Zahl der in den russischen Schneemassen umgekommenen Truppen grösser als die deutschen Verluste in den ganzen 4 Jahren des letzten Weltkrieges. Hinter sich habe Hitler beim Zuge nach Russland ein verhungertes Europa gelassen, dass in Ketten liege und auf Vergeltung brenne.

Dann sprach Churchill von der nun einsetzenden grossen englisch-amerikanischen Luftoffensive. Die Zeit sei gekommen, um nunmehr hart und andauernd auf die deutsche Heimatfront einzuschlagen.

Die deutsche Propaganda habe sich neuerdings an die englische öffentliche Meinung gewandt, um den schweren Bombenangriffen auf Städte Einhalt zu gebieten. Er, Churchill, erinnere Hitler daran, dass er im September 1940 erklärt habe, er werde die Städte Englands ausradieren. Nun, wo sich das Blatt gewendet habe, stelle er bereits Fragen nach der Humanität des Krieges. Die Lage habe sich gekehrt. England könne das Vielfache an Sprengstoff und Bomben über Deutschland abwerfen, und dieses Verhältnis werde sich laufend für die Alliierten verbessern.

Es sei jetzt die Stille vor dem Sturm, bevor der Orkan wieder in voller Stärke an der russischen Front losbricht. Bisher seien jedoch keine Anzeichen jener grossen Truppen-Konzentrationen festgestellt worden, die gewöhnlich den gross angelegten Frühjahrsoffensiven vorausgehen. Vielleicht

<u>sind</u>

sind sie erfolgreich getarnt, vielleicht auch noch nicht nach Osten in Marsch gesetzt. Aber es ist heute schon der 10.Mai, und die Tage schwinden dahin.

Die russische Regierung habe in London wissen lassen, dass die Deutschen bei ihren zu erwartenden verzweifelten Angriffen Giftgas gegen die russischen Armeen und Bevölkerung einsetzen könnten. Er, Churchill, wünsche nun klar auszusprechen, dass England auf jede unprovozierte Anwendung von Giftgas gegen die Russen genau so antworten werde, als wenn dieses gegen England selbst gerichtet sei. Wenn man in England die Gewissheit habe, dass Hitler diese Untat begangen hat, so würden die Alliierten ihre grosse und wachsende Luftüberlegenheit im Westen dazu benutzen, um den Gaskrieg in grösstmöglichem ausmass gegen militärische Objekte weit in Deutschland zu verwenden. Es sei Hitlers Sache, ob er diesen neuen Schrecken der Luftkriegführung hervorrrufen wolle; aber England habe sich auch auf diesen Fall bereits eingestellt und er warne vor Nachlässigkeit in dieser Hinsicht.

Die Geleitzüge nach Russland seien im grossen und ganzen gut durchgekommen. Man werde diese Route weiter benutzen und sie mit äusserster Kraft offenhalten.

Von vielen Seiten werde er gedrängt, einen Angriff auf Westeuropa zu machen, und eine zweite Front aufzubauen. Aus militärischen Gründen könne er sich nicht weiter dazu äussern, aber er begrüsse den militärischen Angriffsgeist der englischen Nation, der in Amerika so stark geteilt werde. Es sei weit besser, dass man im 32.Kriegsmonat den allgemeinen Wunsch finde dem Feinde auf den Leib zu rücken, als dass irgendwelche Anzeichen allgemeiner Kriegsmüdigkeit vorhanden seien.

Madagaskar sei besetzt worden, damit es nicht auf Grund der unehrenhaften, bösen und schwachen Machenschaften der Vichyregierung dem Feinde in die Hand fiele. Dieser Entschluss sei vor drei Monaten gefasst worden, und vor mehr als zwei Monaten hätten die Expeditionsstreitrkäfte die englischen Küsten verlassen. Er habe während dieser Zeit immer in Sorge gelebt, ob nicht irgend etwas durchsickere, aber dieses sei nicht geschehen.

hen. England betrachte sich als Treuhänder für das tapfere kommende Frankreich. Madagaskar bleibe unter der Obhut der alliierten Nationen. Churchill gedachte dann der Verteidigung Maltas und stellte fest, dass die Luftangriffe nachgelassen hätten, da ein grosser Teil der feindlichen Flugzeuge nach dem Osten verlegt sei. Er hoffe daraufhin, dass die nächste Luftschlacht über Malta für die Engländer siegreich sein werde.

Die englische Morgenpresse unterstreicht besonders die scharfe Warnung an Deutschland, den Gaskrieg nicht zu beginnen, da England zum sofortigen Gegenschlage vorbereitet sei.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 12.Mai 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Der russische Heeresbericht vom 11.5.abends

bringt zum ersten Mal Nachrichten über den deutschen Angriff auf der Halbinsel Kertsch. Die Kämpfe würden hartnäckig geführt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Zu den Verhandlungen von Martinique:

Aus den Pressenachrichten kann entnommen werden, dass die USA anstreben, die vorhandenen französischen Kriegsschiffe stillzulegen, die Heimbeförderung von 3.000 französischen Matrosen durchzuführen und eine Übergabe von 7 Tankern und einigen Frachtern an die Alliierten zu erreichen.

Offenbar sollen durch diese Massnahme die Einflüsse, die sich einem machpolitischen Vordringen der USA in diesen Gebieten entgegenstellen könnten, ausgeschaltet werden.

Die amerikanische Regierung wird deshalb auch einen Protest Frankreichs gegen die Aufnahme von Verhandlungen mit Admiral Robert unberücksichtigt lassen.

Der französische Botschafter gab eine Erklärung ab, dass er von seiner Regierung keine Anweisung erhalten habe, gegen die amerikanischen Verhandlungen bezüglich Martinique und Guadeloupe zu protestieren.

Nach weiteren Meldungen sollen die USA auch die Stationierung von amerikanischen Truppen auf Martinique und Guadeloupe verlangt haben.

England:

England:

In den angelsächsischen Ländern hat mit Beginn der Churchill-Rede eine Propagandawelle gegen Deutschland eingesetzt, die sich vor allem auf eine innere Zersetzung richtet.

So hielt Cripps gestern eine Rede, in der er eine Botschaft an die deutschen Arbeiter richtete. Er sprach von dem entscheidenden Jahr dieses Krieges. Aber auch der schlimmste Terror, der von Hitler ausginge, könne den Freiheitswillen nicht auslöschen, und die Freiheitskämpfer würden den Kampf mit allen Mitteln weiterführen auch unter höchstem Einsatz von Gut und Blut, wobei er auf die Geiselerschiessungen und andere Vorgänge in den besetzten Gebieten hinwies. Hitler habe seinen ersten Sieg in Deutschland selbst gewonnen, nämlich gegen die Gewerkschaften, gegen die Kirchen und gegen das deutsche Volk. In Deutschland habe dieser Weltkrieg begonnen, und in Deutschland müsse er enden. Hitler habe in seiner letzten Rede der ganzen Welt klar gemacht, dass jeder Deutsche, ob Richter, Beamter, Offizier oder einfacher Soldat genau so rechtlos ist, wie die unterworfenen Völker in den besetzten Gebieten. Er und sein Regime könnten nicht bestehen, da wo die Menschen frei wären, wo Recht und Gesetz gelten und wo jeder frei denken und sprechen könne.. Die Engländer kämpften in diesem Ringen nicht für ihre eigene Existenz und ihre eigenen Rechte, sondern für die kommende Welt und die Befreiung der Völker aller Erdteile (Wilson-These).

Auch der britische Innen-Minister Morrison äusserte sich in einer Rede, wobei er über die Grundlagen eines dauernden Friedens sprach. Dieser sei nur möglich, wenn erstens ein entscheidender Sieg über Deutschland und die Achsenmächte mit anschliessender Liquidierung des Nationalsozialismus und Faschismus errungen sei. Ferner müsse

der

der Frieden ein solcher weltweiter Gerechtigkeit sein und politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit aller Völker sicherstellen. Die Verbündeten müssten bis zur Schaffung einer wirksamen internationalen Organisation als eine Art Weltpolizei fungieren (Wilson-These)

Diese Ansichten ständen auch im Einklang mit der Atlantik-Charta sowie mit der Botschaft Stalins, in der er scharf zwischen der Hitler-Clique und dem deutschen Volk unterscheidet.

Indien:

Reuter Bombay: Ghandi hat einen Aufsatz veröffentlicht, in dem er sagt, dass noch während des Krieges und nicht erst nach dem Kriege, die Zeit kommen werde, wo die Engländer und Inder sich über die völlige Trennung von einander einigen würden. Die Anwesenheit der Briten in Indien sei eine Einladung an Japan, eine Invasion in Indien zu versuchen. Mit dem Rückzug der englischen Truppen würde auch der Anreiz zur Eroberung des Landes wegfallen. Sollte dies aber nicht geschehen, so würde ein freies Indien eher imstande sein, eine Invasion abzuwehren, und zwar mit Hilfe einer bis aufs letzte durchgeführten passiven Resistenz und Obstruktion.

Italien:

Aus einem vertraulichen diplomatischen Telegramm des rumänischen Gesandten in Rom geht hervor, dass Ciano am 9.5. Italien verlassen hat, um eine vertrauliche Unterredung mit Laval zu haben.

3.Abt.Skl.

Berlin, den 15. Mai 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Militärische Nachrichten aus dem Auslande

Sowjetunion:

Der russische Heeresbericht spricht von einer Rückverlegung der sowjetrussischen Front auf der Halbinsel Kertsch auf neue Stellungen unter dem Druck der überlegenen Kräfte des Feindes.

Politische Nachrichten aus dem Auslande

Frankreich:

Zu den Verhandlungen über Martinique:

Aus den verschiedenen amtlichen Veröffentlichungen und Pressemeldungen ist zu entnehmen, daß der französische Admiral Robert offenbar von der französischen Regierung beauftragt ist, die Verhandlungen zu führen und die Schritte zu tun, die er für die Sicherheit des ihm unterstellten Gebietes für die besten hält. Aus der Antwortnote der französischen Regierung an Washington geht nach einer amtlichten Meldung hervor, daß die 3 in Martinique liegenden Kriegsschiffe stillgelegt werden, während die Auslieferung der in Französisch-Westafrika liegenden 140.000 t Handelstonnage verweigert wird, weil dies den Waffenstillstandsverpflichtungen zuwider laufe.

Die

Die Note betont nochmals, daß Frankreich an der Verpflichtung festhalte, den Einsatz keiner französischen Flotteneinheit gegen die U.S.A. oder England zuzulassen.

England:

Das englische Gallupinstitut hat eine Abstimmung über Churchills eventuellen Nachfolger veranstaltet. 37% für Eden, 34% für Cripps, 2% für Beaverbrook.

(Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Befragerkreis in erster Linie in konservativen Schichten liegt.)

Laut Bekanntgabe des Innenministeriums wurden im Monat April 938 Personen getötet, 998 Personen bei Luftangriffen verletzt.

Finnland:

Der finnische Handelsminister Tanner hielt in Viborg vor einigen Tagen eine vielbeachtete Rede, in der er ausführte, daß beide kriegführenden Teile das Ziel verfolgten, den Gegner restlos zu vernichten. Wenn dies aber abgewartet werden müsse, werde der Krieg noch lange dauern, es sei kaum anzunehmen, daß sich die Völker damit abfinden würden.

Es sei Finnland nicht vergönnt gewesen, in diesem Krieg neutral zu bleiben. Finnland sehe den Krieg nicht so, wie die Westmächte ihn darstellen als einen Krieg für oder gegen die Demokratien. Schon der Umstand, daß die Sowjetunion sich in derselben Front wie die westlichen Demokratien befindet, entzieht dieser Behauptung die Grundlage. In Sowjetrußland herrscht eine vollständige Diktatur, die überhaupt keine andere Ansicht duldet. Stalin hat zwar in einer Rede ironisch gesagt, daß es auch in einem Diktaturstaat zwei oder mehrere Parteien gebe, es besäße aber nur eine Partei die Macht, und die übrigen säßen im Gefängnis. Eine elendere Versklavung und Zertretung der Rechte hat die Welt niemals gesehen als in Rußland. Wir in Finnland lehnen verächtlich eine solche Demokratie ab

und

und achten unsere eigene, die langjährige und starke Wurzeln im bürgerlichen Leben des Landes besitzt. Unser Kampf richtet sich deshalb ausschließlich gegen die Angriffe der Sowjetunion. Deshalb haben auch die von außen kommenden Lockrufe hier keinen Erfolg, besonders nicht, nachdem der zweiteinflußreichste Mann der englischen Regierung (Cripps) mitgeteilt hat, welche Zukunft man für Finnland plant. Wir können nicht auf einen endgültigen Frieden hoffen, bevor das jetzige System in derSowjetunion zusammengebrochen ist.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 18.Mai 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht

spricht von Kämpfen im Gebiet der Stadt Kertsch und von Fortsetzung der Angriffe im Gebiet von Charkow.

Britische Admiralität

meldet Verlust einer Korvette "Hollyhock".

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Spionage-Affaire Japan:

Ofi: Ein Communiqué des Justizministeriums in Tokio teilt der Öffentlichkeit Einzelheiten über die aufgedeckte Spionageaffaire mit:

Die Spionageorganisation wurde geleitet von Richard Sorge, der im Solde der Komintern-Zentrale steht und unter dem Decknahmen eines deutschen Zeitungsberichterstatters arbeitete. Eine Bande von Spionen war der internationalen Komintern-Organisation angeschlossen und bestand aus Kommunisten, Japanern und Ausländern. Die japanischen Mitglieder der Organisation gehörten fast alle den oberen Klassen an. Das Material, das die Mitglieder zusammenstellten, bestand hauptsächlich aus vertraulichen Meldungen über Staatsgeheimnisse. Ein Kommentar des Justiz- und Innenministeriums, der von der japanischen Presse veröffentlicht wird,

wird, äussert das Bedauern darüber, dass die Spione mehrere Jahre hindurch tätig sein konnten. Gleichzeitig wird eine Verstärkung der Kontrolle bekanntgegeben, um zu verhindern, dass sich eine derartige Angelegenheit nochmals wiederholt. Das Communiqué meldet, dass 4 Personen verhaftet wurden. Es handelt sich um einen deutschen Kommunisten namens Richard Sorge, einen kroatischen Staatsangehörigen namens Jukalitsch und 2 Asiaten namens Miyagi und Ozami.

England:

Am 17.5. sprach Cripps im Bristol. Er betonte, dass er auch nach seinem Eintritt in das Kriegskabinett seiner sozialen Überzeugung treu geblieben sei, ebenso wie andere Mitglieder konservativ und liberal geblieben seien. Dennoch bestehe einheitlich im Kabinett die feste Entschlossenheit, um jeden Preis bis zum Endsieg durchzuhalten.

Trotz der fabelhaften Ergebnisse der Schlacht im Korallenmeer drohe immer noch eine Invasion in Australien.

Über die 2.Front äusserte er sich dahin, dass die Regierung sie sofort errichten werde, wenn der richtige Augenblick und der richtige Ort festliege. Sodann sprach Cripps von den Erfolgen der grossen V-Armee, den Guerilla-Banden, den Saboteuren und allen denen, die Nazis töten, sowie von denen, die alles tun, um die feindliche Kriegsmaschine langsamer laufen zu lassen mit der ausdrücklichen Erklärung, dass nichts was England tun kann, um den Russen zu helfen, das aufwiegen kann, was das russische Volk an Opfern im Kampfe gegen den gemeinsamen Feind gebracht habe.

Bezüglich Indiens seien die Engländer immer noch bereit, ein neues Kapitel in den Beziehungen zu beginnen. England bleibe bei seinem Angebot der völligen Unabhängigkeit, aber erst nach Abschluss der Feindseligkeiten.

Zur Gesamtkriegslage sei festzustellen, dass die Flut sich gewendet habe und in den letzten Wochen sich in Grossbritannien ein optimistischer Geist zeige.

Man müsse alles opfern, um den Krieg zu gewinnen. Die alten, steifen englischen Anschauungen hätten sich bereits den

Tatsachen angepasst und seien am Verschwinden. Die 3 grössten Feinde der Gegenwart seien Armut, Krankheit und Arbeitlosigkeit.

Australien:

Reuter: Aussenminister Evatt äusserte in einer Rundfunkrede, dass er einmal sehr offen über das sprechen wolle, was die Australier bewege. Er sei überrascht gewesen, ausserhalb Australiens eine weitgehende Unkenntnis der Gefahr, in der das Land schwebe, festgestellt zu haben. Diese Gefahr entspringe nicht nur aus der grossen Macht Japans, sondern vor allem aus der Illusion, die man sich darüber mache, dass Australien so weit entfernt sei. Auch wolle man aus den Fehlern der Vergangenheit nicht lernen. Sollten die von Japan drohenden Gefahren richtig erkannt werden, so sei es unmöglich, dass weiterhin nur so geringe und so langsame Hilfe wie bisher gesandt werde. In weniger als 5 Monaten habe Japan ein neues Empire erworben, dessen wichtigste Bastion das ehemals englische Singapore sei. Die Alliierten hätten schwere Schläge bekommen, und wenn noch mehr verloren würde, so könnte man eines Tages alles verlieren.

Australien dagegen habe sofort beim Kriegsausbruch die ganze Verantwortung für die englische Verteidigung mitübernommen. Im dichtesten Getümmel des Kampfes hätten die Australier auf allen Kriegsschauplätzen gefochten und niemals an ihre Verluste gedacht. Ganz besonders für die Verteidigung Englands hätten sich die Australier rücksichtslos eingesetzt. Er sei sicher, dass diese Tatsachen nicht vergessen würden.

England hätte den Australiern dadurch geholfen, dass es sich 1940 so heldenhaft geschlagen und eine Invasion abgewehrt habe. Heute aber drohe eine solche dem australischen Erdteil. Singapore und Niederländisch-Indien bedeuteten für Australien dasselbe wie Calais, Dünkirchen und Boulogne für England. Die Gefahr war ebenso gross.

Man habe aus der Behandlung Hongkongs ersehen, dass die Japner die Engländer und Australier systematisch erniedrigen wollten.

wollten. Selbst eine vorübergehende Besetzung australischen Gebietes würde dircht am Tode vorbeiführen.

Australien tue alles nur Mengschenmögliche, um Widerstand zu leisten, aber jetzt sei es so weit, dass weitere Hilfe von aussen dringendst notwendig sei. Nur wenn England und Amerika beispringen, könne der Erdteil gehalten werden. Gewiss wolle Australien nicht, dass andere Fronten vernachlässigt würden, aber es verlange unter allen Umständen, dass seine Front zu allererst wichtig genommen würde, weil es die einzige sei, an der die Japaner aufgehalten worden seien. Schon eine geringe Menge von Lieferungen würde einen japanischen Erfolg unmöglich machen.

Jetzt versuchten die Japaner die englische Flagge niederzuholen. Könnte das englische Volk das wirklich zulassen ? Nur über einen völligen Sieg komme der Krieg zum Frieden. Er sei mit dem ausdrücklichen Auftrag seines Kabinetts nach England und Amerika gesandt worden, um auf die unmittelbare Gefahr, in der sich Australien befinde, aufmerksam zu machen. Er habe die feste Überzeugung, dass die Regierung und das Volk Englands entschlossen seien, die Japaner von Australien und Neuseeland zurückzuwerfen.

Indien:

Reuter:

Artikel Gandhis in seinem Wochenblatt "Harijan":

Ich fordere, dass jeder Brite meinen Appell an die Briten unterstützt, sich noch in dieser Stunde von jeglichem asiatischen oder afrikanischem Besitz, zumindest aber von Indien, zurückzuziehen. Diese Massnahme ist wesentlich für die Sicherheit der Welt und die Vernichtung des Nazismus und Faschismus. Wenn mein Appell angenommen wird, so werden damit alle militärischen Pläne sämtlicher Achsenmächte umgestossen werden."

Zu

Zu den Verhandlungen über Martinique:

"Army and Navy Journal":

Wir haben bisher die Verhandlungen etwa nach den Richtlinien der Grönland-Angelegenheit geführt. Admiral Robert ist mehr oder minder in der gleichen Stellung wie der dänische Minister Kauffman. Seine Stellungnahme wird als die letzte massgebende amtliche Instanz angesehen werden, und wir werden unsere Massnahmen dementsprechend treffen. Wir wussten natürlich, dass Laval sich sofort nach Erhalt der Berichte von Admiral Robert und von seinem Botschafter in Washington zu Konsultationen mit den Deutschen begeben werde. Wir haben diese Diskussionen jedoch unbeachtet gelassen und werden dies auch weiterhin tun.

Der Präsident wollte nur ungern zur Besetzung der französischen Besitzungen schreiten. Sollten aber unsere Vorschläge abgelehnt werden, so werden wir diesen Schritt ergreifen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 20.Mai 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht meldet, dass bei Isjum deutsch-faschistische Truppen zum Angriff übergegangen sind.

Im Gebiet der Stadt Kertsch werden die Kämpfe fortgesetzt.

Die Aktion gegen Charkow wird unter Hervorhebung besonderer Erfolge gegen die deutschen Kampfwagen eingehend geschildert.

Nach amtlicher französischer Meldung aus Vichy überflog ein britisches Wasserflugzeug am 19.5. morgens algerische Hoheitsgewässer. Die französische Luftwaffe zwang das Flugzeug zur Landung. Englisches Torpedoboot griff durch Artilleriefeuer ein. Es entwickelten sich Kämpfe, bei denen ein weiteres englisches Flugzeug heruntergeholt wurde. Ein französisches Flugzeug ging verloren.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Sitzung im britischen Unterhaus:

Minister Attlee gab einen Lagebericht:

Die Tatsache, dass die USA die Verantwortung für den Schutz Australiens übernahmen, bedeutet nicht, dass zwischen den Alliierten Differenzen bestanden.

Es ist viel leichter, Streitkräfte von Amerika nach Australien zu senden als von Grossbritannien aus.

Es steht augenblicklich noch nicht fest, ob die Japaner ihren Angriff tiefer nach China hinein tragen oder ob sie Indien angreifen werden. Wir müssen auf beide Möglichkeiten gefasst sein.

Wir sind übereingekommen, dass bei der Aufteilung der Verantwortung im Pazifik, einschliesslich Australien, diese

den

den USA zugeteilt wird. ("Warspite" ?)

Über den europäischen Kriegsschauplatz sagte Attlee, dass die Lieferungen nach Russland in vollem Masse aufrecht erhalten würden.

Der Seeweg nach Murmansk sei sehr gefährlich.

Die russische Hilfe kennzeichnet sich auch dadurch, dass wir sowohl in Libyen wie auch in Malta starke deutsche Luftstreitkräfte binden und unsere Kommando-Handstreiche ständig die deutsche Atlantik-Küste bedrohen. (Dumferlime 19.5.)

Unsere empfindlichste Stelle und eine Quelle ständiger Sorge sind die Seetransporte. Jede Aktion hängt von dem Transportproblem ab. Mit dem besten Willen der Welt können wir unsere Streitkräfte nicht immer so, wie wir es wünschen, dahin gelangen lassen, wo sie im Augenblick benötigt werden.

Gerüchte über italienische Forderungen an Frankreich:

Nach dem Berichterstatter der "Baseler Nachrichten" in Rom war der Besuch Mussolinis in Sardinien ein Vorspiel zur Besetzung von Korsika. Bei der nächsten Sitzung des Grossen faschistischen Rats würden entscheidende Beschlüsse bekanngegeben werden. (Reuter).

Wayne: Nach amerikanischen Meldungen aus Russland soll Laval einen Beauftragten nach Italien geschickt haben, um über die italienischen Gebietsansprüche gegenüber Frankreich zu verhandeln. Graf Ciano habe den französischen Beauftragten bereits empfangen.

Nach Bericht Botschafter Rom hat General Garibaldi dem Duce einen Vorschlag der Nizzaer Aktionsgruppe vorgelegt, im nächsten Oktober in Rom eine Ausstellung zu veranstalten, welche den italienischen Anspruch auf Nizza und Korsika anhand historischen, archäologischen, geografischen und militärgeografischen Materials erweisen soll . Der Duce hat diesen Vorschlag angenommen. Er hat ferner den führenden Aktivisten der irredentistischen Aktionsgruppe von Korsika, Bertino Poli, empfangen und ihm seine Anerkennung für die polemischen Veröffentlichungen über den italienischen Anspruch auf Korsika, die seiner Feder entstammen, ausgesprochen.

U.S.A.:

U.S.A.:

Lt.Reuter erklärte der Oberkommandierende der USA-Streitkräfte in Nordirland, Generalmajor Hartle, das Kontingent bestehe aus Artillerie, Panzern und mechanis.Einheiten. Nach Reuter seien die USA-Truppen dazu bestimmt, um einmal brit. Truppen in Nordirland freizumachen und zweitens, den Kern für weitere USA-Streitkräfte zu einem etwaigen Angriff auf dem Kontinent zu bilden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 21.Mai 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht

meldet, dass die sowjetrussischen Truppen an der Charkow-Front weiter vordringen und dass sie im Isjum-Abschnitt die deutschen Gegenangriffe zurückwiesen.

Auf der Halbinsel Kertsch wird im östlichen Teil der Kampf fortgesetzt.

Algier:

Londoner Erklärung zum Vichy-Bericht über den Zusammenstoss zwischen britischen und französischen Flugzeugen an der nordafrikanischen Küste:

Nur 1 britisches "Catalina"-Flugboot sei am 18.5. von französischen Jägern angegriffen und zur Wasserung etwa 30 km nördlich Algier gezwungen worden. Die Besatzungsmitglieder, von denen 2 verwundet waren, wurden von einem britischen Schiff aufgenommen.
(Reuter)

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Zu den Verhandlungen über die Antillen

teilte Hull mit, dass jetzt die ersten Schritte zur Stillegung der französischen Schiffe auf Martinique unternommen seien, indem man ihnen den Brennstoff entzogen habe. Weitere Massnahmen zur völligen Stillegung und Entwaffnung seien in Vorbereitung. Die USA hätten keine offene Drohung an Admiral Robert gerichtet. Die Verhandlungen seien ausschliesslich mit

Adm.

Adm.Robert ohne Berücksichtigung der Vichy-Regierung geführt worden.

England:

Im Unterhaus kritisierte Hoare Belisha die Kriegsmassnahmen der Regierung. ~~So müsse man sich fragen~~, ob der englische Optimismus, der augenblicklich im Lande propagiert werde, wirklich berechtigt sei und ob tatsächlich die Lage Englands von Monat zu Monat besser würde. Wenn es auch möglich sei, dass Russland den Krieg gewänne, so sei immerhin doch eine gewisse Zurückhaltung besser, zumal solche auch von Stalin vertreten würde.

Der Abgeordnete Shinwell, (Arbeiterparteiler), hielt es für durchaus möglich, dass Russland von Deutschland besiegt würde, was zur Folge haben würde, dass ein Fortbestehen des britischen Empires kaum noch möglich sei.

Ferner wurde wegen der dauernden Personalveränderungen in wichtigen militärischen Stellen Kritik geübt. So hätte vor allem Wavell mehrfach sein Kommando gewechselt. Solche Massnahmen können kein Vertrauen bei der Truppe erwecken.

Die englischen Luftangriffe auf Deutschland seien keine Entschädigung für die Inaktivität auf anderen Fronten. Es müssten mehr Torpedoflugzeuge und Stukas gebaut werden.

Abschliessend wies Cripps darauf hin, [dass die Hauptschwierigkeit der Kriegführung heute darin läge, die Bedeutung der einzelnen Kriegsschauplätze gegeneinander richtig abzuwägen.] Schnelle Verschiebungen der Streitkräfte auf grosse Entfernungen wären ausserordentlich schwierig. In dieser Beziehung hätten es die Achsenmächte viel leichter, da sie über die inneren Verbindungslinien verfügten ;auch Japan besitze jetzt die Kontrolle der inneren Seewege im Pazifik. Die Luftangriffe auf Deutschland wirkten nicht nur demoralisierend, sondern zögen auch von der russischen Front Luftstreitkräfte ab. Diese Art der Hilfeleistung wäre die wertvollste bis zu dem Zeitpunkt, [wo die Alliierten in der Lage sein würden, den sorgfältig vorbereiteten Angriff auf den europäischen Kontinent zu unternehmen, der beabsichtigt sei.] -

Die indische Frage werde nach dem Willen der Regierung erst

dann

dann wieder aufgerollt werden, wenn eine freundschaftliche Regelung möglich oder wahrscheinlich sei. - Die Erzeugung müsse weiter gesteigert werden, weil nur sie das Aushalten der Russen ermögliche.

Japan/Russland:

In Tokio verlaute amtlich, dass die japanische Regierung für den neuernannten Sowjetbotschafter in Tokio, Malik, das Aggrément erteilt habe.

Kanada:

Reuter: Im Unterhaus wurde bekannt gegeben, dass die Regierung die Schliessung der französischen Konsulate in Kanada angeordnet hat. Gleichzeitig wurde jedoch darauf hingewiesen, dass diese Massnahme nicht den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Frankreich bedeute. Französische Konsulate und Konsularagenturen befanden sich in Quebec, Vancouver Winnipeg, Halifax, Toronto, Edmonton und Calgary.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 22.Mai 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Hauptquartier der Alliierten in Australien:

Uboote versenkten einen 7.000 t grossen japanischen Kreuzer und 2 japanische Frachtschiffe von 9.000 und 6.000 t.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Oberhausdebatte über die britische Nachkriegspolitik:

Am 21.5. wurde im Oberhaus die Politik nach dem Kriege gegenüber Deutschland besprochen. Ausgangspunkt hierfür war die kürzlich gehaltene Rede Morrisons, in der er eine gerechte Behandlung des deutschen Volkes nach dem Kriege empfahl und sich gegen das System eines Versailler Diktates aussprach.

Gegen diese Ausführungen wandte sich vor allem Van Sittard, der in längeren Erklärungen versuchte, den Versailler Vertrag als nicht rachsüchtig und ungerecht hinzustellen. Bei den weiteren Erklärungen verschiedener Parlamentarier kam seitens der Arbeiterparteiler zum Ausdruck, dass die britische Arbeiterpartei alle Verhandlungen mit dem Hitler-Regime ablehnen werde.

Der wegen seiner pazifistischen Einstellung bekannte Herzog von Bedford empahl, dass alle Nationen nach dem jetzigen Kriege jeglichen Gedanken an Reparation und Strafe aufgeben sollten. Die Nationen müssten mit der Vergangenheit tabula rasa machen und nach ihrem besten Können zusammenarbeiten, um die in Trümmern liegende Welt wieder aufzubauen.

Die Beantwortung des Regierungsvertreters Cranborne lautete dahin, dass Morrisons Äusserungen nicht im Widerspruch

zur

zur Churchill-Roosevelt-Erklärung stünden. Ein Verständigungsfriede mit den Nazis sei unmöglich und unverzeihlicher Verrat. "Wir sind fest entschlossen, zu verhindern, dass Deutschland oder irgend eine andere Angreifernation jemals wieder in die Lage kommt, eine derartige Katastrophe über die Welt zu bringen. Aber Deutschland wird, wenn es sich anständig benimmt, wirtschaftlich wie die anderen Nationen behandelt werden."

Das Arbeiterblatt "Daily Herald" nahm in ausserordentlich scharfer Form gegen die Propaganda von Vansittard Stellung. Diese habe sich gegen eine Äusserung des Innenministers Morrison gewandt, welcher den Versailler Vertrag als töricht, zwecklos und von Revange-Gedanken bestimmt bezeichnet habe. Es könne aber kein Zweifel darüber sein, dass ein Friedensvertrag, dessen Hauptbestimmung undruchführbar geblieben sei, nicht als gut und zweckmässig angesprochen werden könne. Ferner sei sicher, dass Hitler den Aufschwung seiner Bewegung grösstenteils seiner Agitation gegen den Schmachfrieden von Versailles zu verdanken habe. Ohne die Nazifizierung Deutschlands könne man sich aber schwer vorstellen, dass der gegenwärtige Krieg überhaupt ausgebrochen wäre. Infolgedessen bestände zwischen dem Diktat von Versailles und dem jetzigen Krieg ein sehr enger Zusammenhang. Man könne sich durchaus denken, dass ein militärisch vielleicht noch schärferer, aber wirtschaftlich und territorial weitsichtigerer Frieden nach dem Weltkrieg viel zur Vermeidung des jetzigen Ringens beigetragen hätte. Jedenfalls müsse man sich dieser Zusammenhänge erinnern, wenn es sich wieder einmal darum handele, einen Frieden zu schaffen.

Vansittard hat darauf in scharfer Form geantwortet und behauptet, dass hinter diesem Artikel deutsche Kreise ständen. Er hat ferner eine Neuorganisation geschaffen, die sich "Never Again" nenne und die jetzt ihre Tagung abgehalten hat. Diese neue Organisation wird von vielen Seiten scharf bekämpft unter Hinweis darauf, dass ein Friede nicht durch negative Massnahmen gegen ein bestimmtes Land, sondern nur durch eine positive Friedensordnung gesichert werden könne.

Dominionminister Cranborne fügte noch hinzu, dass man von der

englischen

englischen Regierung nicht verlangen könne, den Begriff "Gerechtigkeit" so auszulegen wie die Nazis. Diese verständen darunter die Verneinung der Gerechtigkeit, brutale Unterdrückung und asiatische Grausamkeit in ihrer schlimmsten Form. Die Ansichten des Herzog von Betford seien zu verwerfen, denn er habe aus zwei Jahren Krieg nichts gelernt. Die überwiegende Mehrheit des englischen Volkes wolle keinen Frieden mit den Naziführern.

Im Unterhaus erklärte Arbeitsminister Bevin, dass von 33 Mill.Engländern im Alter von 14 - 65 Jahren 22 Mill. bei den Streitkräften, in der Zivilverteidigung und der Industrie beschäftigt seien, wobei diejenigen noch nicht einmal Berücksichtigung gefunden hätten, welche nur einen Teil des Tages arbeiteten. In Beantwortung einer weiteren Anfrage gab er die Auskunft, dass 6 1/2 Mill.Personen unter das Gesetz der zwangsweisen Zuweisung für gewisse Arbeiten fielen. Es sei nur nötig gewesen, gegen eine geringe Anzahl von ihnen Strafverfahren wegen Arbeitsverweigerung oder Disziplinlosigkeit einzureichen. So sei kein Bergmann belangt worden, bevor nicht der zuständige Bergwerksausschuss sich dazu geäussert hätte. Ein ruhiges Laufen der Kriegsmaschine würde dann herbeigeführt werden, wenn die Industrie nicht nur für die Kriegsdauer, sondern auch nachher die Richtlinien für die Bevorzugung der wesentlichsten Arbeiten annehmen würde.

In der Debatte wurde die nachlassende Disziplin der Bergarbeiter erwähnt und ferner gesagt, dass seit der Ministerschaft Bevin das Recht der Arbeiter auf Streik und Stellungsverbesserung über Bord geworfen sei. Die Schwierigkeiten in den Bergwerken rührten vor allem daher, dass zu viele der besten Arbeiter weggenommen seien und man nun die zurückbleibenden verfolge, weil sie nicht genug produzierten.

Geheime [redacted]

3.Abt.Skl. Berlin, den 5.Juni 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan/USA:

Die Midway-Inseln wurden von japanischen Flugzeugen gestern früh angegriffen. Sie wurden von USA-Jägern gestellt.

Reuter berichtet hierzu, dass ein japanisches, schweres Kriegsschiff beschädigt und wahrscheinlich auch ein Flugzeugträger getroffen wurde.

Britisches Kriegsministerium

gibt bekannt, dass nach einem Bericht des Oberbefehlshabers der britischen Truppen auf Madagascar 2 japanische Offiziere, die sich verkleidet hatten, von einer britischen Patrouille nördlich von Diego Suarez gefangen genommen wurden. Sie wurden erschossen.

Japan:

Nach Reuter habe man am 4.6. das erste japanische Zwergboot im Hafen von Sydney gehoben.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Im englischen Oberhaus wurde die Debatte über die Nachkriegspolitik fortgesetzt. Lord Filbourne erklärte, dass England niemals einen Vergeltungsfrieden vorschlagen werde, dass aber einzelne Persönlichkeiten, die sich Grausamkeiten hätten

zuschulden

zuschulden kommen lassen, bestraft werden müssten. Deutschland dürfe nie mehr wieder aufrüsten, andererseits aber dürften ihm keine finanziellen Unmöglichkeiten auferlegt werden.

Jeder Friede, der nicht den nationalen, geografischen und historischen Tatsachen Rechnung trage, sei nicht das Papier wert, auf das er geschrieben sei. Für die Aufrechterhaltung des Friedens seien das Britische Reich, die USA, Russland und China verantwortlich.

Für das britische Reich schlug er die Schaffung eines imperialen Parlaments vor, wobei das englische Parlament aufgelöst werden und England, Schottland, Wales und Nord-Irland eigene Vertretungen erhalten sollten.

Minister Adderson betonte, dass die Tage der englischen Isolierung von den europäischen Angelegenheiten vorüber seien und niemals wiederkehren dürften. England müsste sich viel mehr als bisher um die Zusammenarbeit mit anderen Nationen bemühen.

Im englischen <u>Unterhaus</u> wurde bekannt gegeben, dass in Kürze eine grosse Debatte über die Brennstoffrage stattfinden werde, wobei angedeutet wurde, dass energische Massnahmen zur Steigerung der Kohlenproduktion ergriffen würden. Wahrscheinlich wird Churchill bei dieser Debatte das Wort ergreifen. Ausserdem wird die Regierung wahrscheinlich den Beschluss fassen, die Kontrolle über die Führung der Kohlenbergwerke voll zu übernehmen und die Industrie auf der Grundlage der nationalen Erfordernisse zu organisieren. Der verantwortliche Minister wird die vollständige Kontrolle über die Leitung aller Bergwerke und über die Verteilung der Kohle übernehmen.

Der Befehlshaber der englischen Kommandotruppen, Mountbatton, der zur Zeit in Washington weilt, soll nach britischen Pressemeldungen, die Absicht haben, die Nordamerikaner an dem Kommando stärker zu beteiligen als bisher. Vielfach wird auch hervorgehoben, dass die Besprechungen den Zweck hätten, die angelsächsische Invasion in Verbindung mit den Kommando-Aktionen vorzubereiten.

<u>Dänemark:</u>

Dänemark hat nach einer Stockholmer Meldung jeden Schiffs-

<u>verkehr</u>

Verkehr zwischen Dänemark und Schweden mit Ausnahme des Fährverkehrs ohne besondere Genehmigung der Polizei unter Androhung der Todesstrafe oder schwerer Gefängnisstrafen verboten. (Wahrscheinlich anlässlich der Flucht des früheren Handelsministers Christian Möller nach England).

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 8.Juni 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität

berichtet über Zusammenstoss von britischen leichten Seestreitkräften mit deutschen im englischen Kanal. Danach entwickelte sich ein kurzes Gefecht, in dessen Verlauf eines der deutschen 600-t-Torpedo-Boote mittschiffs getroffen wurde. Es ist so gut wie sicher, dass das deutsche Schiff versenkt wurde. Der Torpedo wurde von einem Motor-Torpedoboot geschossen.

Nach Rundfunk New York

hat die britische Marine der USA-Kriegsmarine einige Korvetten und eine Anzahl kleinerer Schiffe zur Verstärkung des Wachdienstes an der USA Ostküste zur Verfügung gestellt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

USA/Frankreich:

Admiral Leahy hat nach einer Pressemeldung ("Exchange Telegraph") erklärt, dass er nicht nach Frankreich zurückkehren würde. Er sei für andere Aufgaben vorgesehen. Der Nachfolger sei noch nicht bekannt.

USA/Japan:

Aus einer Erklärung des Admirals King geht hervor, dass die

die Japaner das Gros ihrer Marinestreitkräfte bei dem Versuch der Besetzung von Midway eingesetzt hatten und nicht etwa, wie er sich ausdrückte, einen kleinen Jungen zur Verrichtung der Arbeit eines Mannes geschickt hatten. Die Japaner wurden mit MMXIMMXX harten Schlägen abgewiesen.

Was den amerikanischen Flottenbau betreffe, so seien die ersten Schiffe der neuen 2-Ozean-Flotte so weit, dass sie in 6 Monaten in Erscheinung treten könnten.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 9.Juni 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Nach Daventry und Boundbrook

haben amerikanische Bombenflugzeuge den ersten Tagesangriff auf Rangun erfolgreich durchgeführt.

Das amerikanische Oberkommando befindet sich in New Delhi.

USA-Truppenlandung im Irak:

Nach Reuter sind 20.000 Mann reguläre USA-Truppen in Basrah am Persischen Golf an Bord von 4 Transportern eingetroffen.
(Zahl sehr wahrscheinlich hoch übertrieben.)

Der Sprecher des amerikanischen Kriegsdepartements verweigerte über die Landung jede Aussage. Die Truppen sollen nach Transozean zunächst im nordöstlichen Irak stationiert werden.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Grossbritannien:

Der britische Viscount Swinton ist zum Ministerresidenten in Afrika ernannt worden. Er wird die Eigenschaft eines Kabinetmitgliedes haben. Der Posten entspricht dem des Staatsministers im Mittleren Osten, der durch Casey besetzt ist und hat die Aufgabe, eine wirksame Zusammenarbeit aller militärischen und zivilen Dienststellen sämtlicher britischer Kolonien in Westafrika sicherzustellen. Swinton war von 1925 - 1938 Luftfahrtminister. Sein Aufenthaltsort wird wahrscheinlich Lagos oder Freetown sein.

Frankreich:

Frankreich:

An die französische Küstenbevölkerung wurde von alliierter Seite eine Warnung erlassen.

Danach wird die französische Bevölkerung aufgefordert, die Küstensperrzonen von der belgischen Grenze bis zu den Pyrinäen hin zu räumen, da diese Gebiete zum Schauplatz militärischer Operationen werden könnten.

Die französische Bevölkerung müsste sich zu diesen unliebsamen Massnahmen bequemen, weil die kommenden Operationen beim Kampf um die Befreiung Frankreichs von ausschlaggebender Bedeutung sein würden. Die französische Bevölkerung müsse in erster Linie ihr eigenes Leben sichern, um es bei der kommenden Befreiungsstunde unter Beteiligung am Kampf einzusetzen.
(Wahrscheinlich handelt es sich bei diesem Aufruf um eine grossangelegte englische Einschüchterungspropaganda, welche den baldigen Einsatz einer zweiten Front vortäuschen soll).

Sowjetrussland:

In der schwedischen und nordamerikanischen Presse werden in letzter Zeit sensationelle Nachrichten gebracht, dass zwischen den USA und der Sowjetunion ein Abkommen über die Ausnützung der sibirischen Luftstützpunkte für einen Angriff gegen Japan unterzeichnet sei.
(Molotow in USA).

Die russische Lage sei heute so ernst, dass Stalin sich zu diesem Zugeständnis habe bequemen müssen. Er habe dabei gefordert, dass Russland die Verteidigung dieser sibirischen Stützpunkte nicht garantieren könne, sondern dass die Alliierten für einen ausreichenden militärischen Schutz Sorge tragen müssten.

Die einzusetzenden amerikanischen Luftstreitkräfte müssten so stark sein, dass sie auch japanische Angriffe gegen Sibirien abwehren und umfassende Luftoffensiven gegen Japan unternehmen könnten.
(Wahrscheinlich handelt es sich auch hier um einen

Propaganda-Schachzug, um die Japaner zu veranlassen, möglichst viel militärische Streitkräfte aus dem Süden abzuziehen, um sie im Norden zu verwenden.)

Japan:

Der japanische Regierungssprecher Hori erklärte zu der Beschuldigung Roosevelts, Japan verwende im Kampf gegen China Giftgas, dass er ermächtigt sei, festzustellen, dass Japan niemals Kampfstoff verwendet habe und ihn auch niemals verwenden wird, so lange der Feind nicht selbst das internationale Gesetz über die Verwendung von Kampfstoffen verletzt.

Vereinigte Staaten:

Botschafter Halifax hielt vor einer amerikanischen Universität eine Ansprache, in der er betonte, dass die tatsächliche und erdrückende Luftüberlegenheit der Alliierten, der russische Feldzug und die Erfolge der Ubootsabwehr den Alliierten einen festen Grund zur Zuversicht gäben und bereits schlimme Vorahnungen im Lager der Achsenmächte mit sich gebracht hätten. Hitler wisse jetzt, dass er den Krieg nicht gewinnen könne; die einzige Möglichkeit, dass er ihn überhaupt gewinne, sei nur dann gegeben, wenn es in diesem Jahre geschehe. Die letzten Bombardierungen deutscher Städte seien die ersten wirklichen Dosen einer ziemlich kräftigen Medizin, welche die Alliierten für Hitler, Hirohito und die übrigen Mitglieder seiner Bande zusammengebraut hätten. Die Luftüberlegenheit sei die Vorbedingung grosszügiger Aktionen zu Wasser und Land. Durch das Eingreifen der Ver.Staaten rücke eine vernichtende Luftüberlegenheit in greifbare Nähe. Demgegenüber könne Deutschland seine Flugzeugproduktion nicht mehr erheblich ausdehnen. England habe bereits die Parität mit Deutschland erreicht und die Erzeugung der Ver.Staaten sei dauernd im Wachsen begriffen. Die Lage des Ubootskrieges sei zwar noch ernst, aber es

sei doch ein stetiger Fortschritt in den Abwehrmethoden festzustellen.

Die Friedensbedingungen der Alliierten für das deutsche Volk würden sehr viel schwerer sein, als im ersten Weltkrieg.
Es gebe viele Leute, die behaupteten, dass die Deutschen sich anders benommen haben würden, wenn die Alliierten gütiger gewesen wären. Diese Anschauung würde aus propagandistischen Gründen auch von vielen Deutschen vertreten in der Hoffnung, dass es ihnen dann nach einer Niederlage besser gehen würde.
Es könne zwar keinen Frieden geben, wenn nicht auf die Dauer auch dem deutschen Volk ein angemessener Platz zugewiesen würde.
Jedoch müssten sich die alliierten Unterhändler vor zu grossem Mitleid und den Schachzügen der deutschen Taktik hüten.
Die Deutschen hofften, dass ihnen nach einer zweiten Niederlage immer noch Möglichkeiten blieben, einen dritten Versuch zur Beherrschung der Welt vorzubereiten.

<u>Erklärung General Arnolds:</u>

Der USa-Luftwaffenchef erklärte in einer Rede in Mount Pleasant:

"Der Tag der Züchtigung für die Japaner ist nicht so fern, wie manche Leute glauben ! Für jedes unserer Flugzeuge, das abgeschossen wurde, haben die Japaner 4 verloren.

Angriffe wie die auf Köln und Essen sind nur Anfänge dessen, was folgen wird, wenn die Jäger und Bomber der USA und RAF wie eine einzige Mannschaft den Himmel beleben werden. Ich bin nicht nach London geflogen, um in die Defensive zu gehen ! Die Verbündeten stehen sowohl an Menge wie auch an Güte an der Spitze der Flugzeugproduktion. Die "fliegende Festung" ist heute auf ihrem Gebiet unvergleichlich. Unsere mittleren Bomber sind weit schneller und können bedeutend mehr Bomben mit sich führen, als die besten Maschinen unserer Feinde. Wir streben sowohl nach Quantität wie nach Qualität, und es scheint,

<u>dass</u>

dass wir beides erreichen werden. Das Produktionsziel von 60.000 Flugzeugen für dieses Jahr wird erreicht werden. Am Jahresende wird die USA-Heeresluftwaffe über 60.000 Offiziere und fast 1 Mill.Mann umfassen. Im Juni kommenden Jahres werden wir, wenn notwendig, diese Zahlen verdoppelt haben. Nachdem jetzt diese umfangreiche Flugzeugproduktion angelaufen ist, werden USA-Flugzeuge von unserem Transportkommando dauernd in grosser Anzahl nach den Gebieten geflogen werden, wo sie am meisten nützen können: Nach Grossbritannien, Russland, dem mittleren Osten, Australien und China.

In 6 Kriegsmonaten hat die USA-Heeresluftwaffe 33 japanische Kriegsschiffe und 44 Transporter, Frachter und Tanker bombardiert und versenkt.

Für die Achse heisst es nunmehr: Jetzt oder nie ! Die Achse weiss ganz genau, dass die nächsten 6 Monate über Sieg oder Niederlage entscheiden werden !"
(Daventry, Reuter, Fpr.New York)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 10.Juni 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität

meldet den Verlust eines Vorpostenbootes "Betfordshire" und die Versenkung eines italienischen Zerstörers von 1628 t (Navigatori-Klasse) im mittleren Mittelmeer, dazu 3 Versorgungsschiffe mittlerer Grösse. Der Verlust des Zerstörers ist von den Italienern inzwischen amtlich an uns gemeldet.(Es handelt sich um den Zerstörer"Usodimare" 1620 t).

Die Marinebehörden von Simonstown melden den Verlust von 3 Handelsschiffen an der Ostküste Südafrikas.
(Wirkung japanischer Uboote).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Zur Ernennung Swintons

wird in der Presse besonders auf die Schlüsselstellung Westafrikas seit dem Kriegseintritt Amerikas hingewiesen. Die britische Kolonialverwaltung sei nicht in der Lage, dem hieraus entstehenden Problem allein voll gerecht zu werden. Es wird unterstrichen, dass in Westafrika ein Brennpunkt der alliierten Interessen und zwar Englands, Belgiens, der Freien Franzosen und Südafrikas (auser USA) sei, die sich dort auch mit den Interessen der neutralen Mächte Portugal und Spanien sowie der Vichy-Behörden in Dakar überschneiden. Vor allem seien auch die USA lebhaft am westafrikanischen Brückenkopf für grosse Überseetransporte zu Wasser und zur Luft interessiert. Westafrika sei ein bedeutendes Produktionszentrum für industrielle Rohstoffe und Nahrungsmittel. Die Ernennung Swintons unterstreicht die wachsende Bedeutung

der

der Atlantik-Küste für die kommende Kriegsentwicklung.

Communiqué der ägyptischen Regierung:

Der Minister hat veröffentlicht:

"Um der Mehrheit der Franzosen in Ägypten, die der Sache der Demokratie treu geblieben sind, den Schutz ihrer Interessen zu ermöglichen, hat die ägyptische Regierung beschlossen, die Freifranzösische Delegation in Ägypten als Vertreterin der Interessen der im Lande niedergelassenen Freien Franzosen anzuerkennen. Diese Anerkennung hat keine politische Bedeutung und umfasst auch nicht die Anerkennung des nationalen Ausschusses in London als Regierung.

(Offenbar will die ägyptische Regierung den dort lebenden Freien Franzosen ihre Stellung den ägyptischen örtlichen Behörden gegenüber festlegen.

U.S.A.:

Hull erklärte auf Anfrage der Presse gegenüber zur Lage auf Martinique, dass er in 1 oder 2 Tagen in der Lage sein werde, neue Tatsachen über die Verhandlungen mitzuteilen. Im wesentlichen Handelt es sich immer noch um die Überführung der Handelstonnage von 140.000 t an südamerikanische Staaten.

China:

Der Sprecher der Tschungking-Regierung gab eine Erklärung ab, wonach die Japaner in mehr als 800 Fällen Gas (darunter mehrfach Gelbkreuz) angewendet haben. Bei japanischen Gefangenen seien amtliche Befehle über die Anwendung von Gas gefunden worden. Auch sei bei nicht explodierten feindlichen Geschossen das Giftgas festgestellt worden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 11.Juni 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Der stellvertretende Ministerpräsident Attlee gab die Verlustliste der britischen Streitkräfte von Beginn des Krieges bis 1.9.41 bekannt:

England:	42300	Tote
	32900	Verwundete
	53600	Gefangene
	16200	Vermisste
Dominions:	4650	Tote
	3100	Gefangene
	8900	Vermisste
Indien-Burma:	1500	Tote
	1700	Gefangene
Kolonien:	511	Tote
	4700	Vermisste

Die Gesamtverluste betragen an Offizieren 14700
an Mannschaften 168800

80 % dieser Verluste stammen aus dem vereinigten Königreich.

U.S.A.:

Aleuten: Der Sprecher des USA-Marineministeriums erklärte, dass keine Nachrichten über die japanische Landung auf Alaska vorlägen.

vorlägen. Reuter meldet, dass die Besetzung der Aleuten durch die Japaner nicht der Wahrheit enspräche.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan:

Nach einer Erklärung des Kapt.Hiraide war die Strategie der japanischen Seestreitkräfte bei den Midway-Inseln darauf gerichtet, die amerikanischen Flugzeugträger zum Auslaufen zu veranlassen. Ausser den in dem amtlichen Bericht gebrachten ergebnissen sei am 7.6. ein weiterer USA-Flugzeugträger der Hornet-Klasse torpediert und versenkt worden.

Mitteilung des Admirals Nimitz: An der Schlacht bei Midway waren über 30 japanische Kriegsschiffe beteiligt, von denen in den ersten 3 Tagen die Hälfte verloren ging. Japanische Streitkräfte zogen sich so schnell zurück, dass zur Aufnahme von Überlebenden keine Zeit mehr war und Tausende von Japanern ertrunken sind.

Marineminister Knox gab in einer Sitzung des nationalen Verteidigungsausschusses eine vertrauliche Darstellung der Pläne für die Bekämpfung der Ubootgefahr bekannt. Er sagte, dass noch viel Zeit und viel Vorbereitungen aufgewendet werden müssten, um die Gefahr zu beseitigen. Alle Methoden müssten dabei angewendet werden. Die besten Boote und Schiffe müssten für den Kampf herangezogen werden. Der Zerstörer sei das wirkungsvollste Schiff für den Einsatz gegen die Uboote.

Nach einer Funkmeldung hat der amerikanische Produktionsminister Donald Nelson eine Rede gehalten, in der er erklärt habe, dass die amerikanische Produktion die der Achse einfach

erdrücken

erdrücken werde. Man müsse sich allerdings auf einen längeren Kampf vorbereiten, doch sei am Endsieg der Alliierten gar kein Zweifel.

Im gleichen Sinne habe Lyttleton in einer Rede erklärt, dass Amerika und Grossbritannien zusammen 50 % Flugzeuge mehr herstellen, als die 3 Achsenmächte zusammen. Die Gesamtproduktion der Alliierten aber könne man als doppelt so gross ansetzen, als die der Achse, obwohl der Umfang der russischen Flugzeugproduktion nicht bekannt sei.

Spanien:

Am 10.6. abends sei der spanische Aussenminister Suner in Begleitung seiner Gattin nach Italien abgereist, wo er Gast des ital.Aussenministers sein werde. Die Reise trage privaten Charakter (DNB).

Finnland:

Der Besuch des Führers bei Feldmarschall Mannerheim wird von der ausländischen Öffentlichkeit, insbesondere in Amerika, eingehend kommentiert. Als Hauptzweck wird bezeichnet, dass man von deutscher Seite Finnland zu einem weiteren aktiven Eingreifen, insbesondere im Frontabschnitt von Leningrad, habe ermuntern wollen. Ferner habe man sich nochmals versichern wollen, dass Finnland nicht die Absicht habe, durch amerikanische Vermittlung einen Sonderfrieden anzustreben. Die finnische Regierung halte aber nach wie vor an ihrem Grundsatz fest, keine allzu engen Bindungen mit Deutschland einzugehen. In den Ver.Staaten habe man vorübergehend erwogen, ob man nicht aus diesem Anlass auch Finnland den Krieg erklären solle, doch sei dieses abgelehnt worden. Ferner wird noch berichtet, dass Deutschland sich bereit erklärt habe, grosse Mengen von Nahrungsmitteln Finnland zur Verfügung zu stellen, da der dortige Bedarf auf keine andere Weise zu decken sei.

Geheim!

).Abt.Skl. Berlin, den 12.Juni 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Bündnisvertrag England/USA:

Am 26.5. wurde der Vertrag unterzeichnet.

Einleitend wird gesagt, dass die Zusammenarbeit während des Krieges und nach dem Kriege festgelegt werden soll und dass dieser Vertrag auch für die Ausarbeitung des Friedensvertrages richtunggebend sein soll.

Der Vertrag basiert auf den Grundsätzen der Atlantik-Charta von August 1941. Er enthält folgende Artikel:

1.) Beide Mächte verpflichten sich, sich jede militärische Hilfe zukommen zu lassen, auch gegen diejenigen Staaten, die sich mit Deutschland zusammen an Agressionshandlungen in Europa beteiligen.
(Es ist bezeichnend, dass nur Europa genannt wird.)

2.) Beide Parteien verpflichten sich, in keinerlei Verhandlun en mit der Hitler-Regierung oder irgend einer anderen Regierung in Deutschland, die sich nicht klar ~~XXX~~ von jeglichen Angriffs-Absichten lossagt, einzutreten. Beide Partner werden nicht über irgend einen Waffenstillstand oder Friedensvertrag verhandeln, ~~XX~~ es sei denn, in vollem gegenseitiggn Einverständnis.

3.) Beide Mächte wünschen, zusammen mit anderen gleichgesinnten Staaten Vorschläge für gemeinsame Massnahmen in der Nachkriegszeit entgegen zu nehmen zur Erhaltung des Friedens. Nach Einstellung der Feindseligkeiten werden alle Massnahmen ergriffen werden, um eine Wiederholung der Aggression zu verhindern.
(Versailles).

4.)

4.) Die Vertragsdauer beläuft sich auf 20 Jahre. Auch in der Nachkriegszeit verpflichten sich beide Partner, zu helfen, falls einer von ihnen von neuem in Kriegshandlungen mit Deutschland verwickelt wird.

5.) Beide Mächte versichern, keine territorialen Vergrösserungen für sich selbst anzustreben und sich nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einzumischen. (Balten-Staaten ? Begrenzung des Bolschewismus' auf Russland.)

6.) Beide Staaten werden sich nach dem Kriege jede wirtschaftliche Hilfe zukommen lassen.
(Seeverkehr nach Murmansk, Archangelsk und anderen nordsibirischen Häfen.)

Das Foreign Office veröffentlicht hierzu noch eine Verlautbarung, in der es heisst:

Eine volle Übereinstimmung wurde zwischen den beiden Mächten erzielt über die dringende Notwendigkeit, im Jahre 1942 eine 2.Front in Europa zu schaffen. -

Molotow ist am 20.5. über Archangelsk in England eingetroffen. Der Vertrag trägt das Datum vom 26.5. Er ist dann am 27. nach Amerika geflogen, wo er am 29. in Washington eintraf und dort bis 4.6. blieb. Er ist über London dann nach Russland zurückgeflogen und vermutlich am 10.6. in Moskau wieder eingetroffen.

Bei dem Besuch Molotows in Washington sei mit Präsident Roosevelt eine Übereinstimmung über die Schaffung einer zweiten Front in Europa ebenfalls erzielt worden. Gleichzeitig seien Massnahmen zur Verstärkung der amerikanischen Lieferungen besprochen worden.

Am 11.6. wurde zwischem dem Staatssekretär Hull und dem russischen Botschafter ein Vertrag unterzeichnet, der die Fortsetzung der amerikanischen Hilfe für Russland und ein Zusammenwirken auf dem Gebiet der Rohstofferzeugung und dem Einsatz der

Arbeitskräfte

Arbeitskräfte vorsieht.

Aus Anlass des britisch-sowjetischen Vertrages hat der englische König an Kalinin, den Präsidenten Sowjetrusslands, sowie Churchill an Stalin längere Telegramme gesandt, in denen die Bedeutung des Vertrages nochmals unterstrichen wurde.

Der Vertrag kennzeichnet die völlige Umstellung der bisherigen britischen Festlandspolitik, indem nunmehr Frankreich als Festlandsdegen völlig fallen gelassen wird und Russland an seine Stelle tritt. Bemerkenswert ist, dass die USA sich an dem Abschluss dieses Vertrages offiziell nicht beteiligen, wohl im Hinblick auf die zu erwartenden Rückwirkungen in der amerikanischen Bevölkerung als auch auf Japan, um die Möglichkeit eines selbständigen Friedensabschlusses mit Japan auf alle Fälle noch offen zu lassen.

Auch wird Russland Interesse daran haben, die USA aus diesem Vertrag mit Rücksicht auf Japan herauszulassen.

Molotow stellte bei der Unterzeichnung in einer Rede in London fest, dass dieser Vertrag ein wichtiger politischer Markstein in der Entwicklung der Beziehungen beider Länder sei. Er sei nötig, um rascher zum Ziele zu kommen und gehe über das englisch-russische Übereinkommen von 1941 hinaus. Das Abkommen werde von den Volksmassen Sowjetrusslands begeistert begrüsst werden.

Eden antwortete, dass die Niederwerfung Hitlers der erste Teil der Aufgabe sei, während der zweite Teil darin bestehe, auch nach dem Kriege die Verbindung mit Russland möglichst enge zu gestalten. Die Zukunft der Menschheit werde in starkem Masse von der Zusammenarbeit Grossbritanniens mit Sowjetrussland und den USA abhängen.

Die englische Presse bringt die Meldung vom Abschluss dieses Vertrages in grösster Aufmachung. Übereinstimmend wird

in den Ausführungen darauf hingewiesen, dass der Vertrag jederzeit auch auf andere Staaten ausgedehnt werden könne und sozusagen eine Einladung an diese bedeute, ähnliche Abkommen zu schliessen. Ein dauernder Friede könne nur gesichert werden durch eine weltweite Regelung. Es wird noch besonders hervorgehoben, dass England an der Sicherheit Russlands auf das stärkste interessiert sei. Ministerpräsident Smuts und Ministerpräsident Curton äusserten ihre Zustimmung zum Abschluss des Vertrages. Dieser wurde in den Moskauer Strassen aus allen Lautsprechern ständig wiederholt.

Reuter: Das Leih- und Pachtabkommen zwischen USA und UdSSR sei am 11.6. in Washington unterzeichnet worden.

Britisches Hauptquartier in Kairo:

Auf Befehl von General Ritchie wurde die Besatzung von Bir Hacheim am 10.6. abends zurückgezogen. Die frei-französischen Truppen leisteten unter Führung von General Cague 16 Tage lang den Angriffen feindlicher Infanterie, Kampfwagen und Flugzeugen erbitterten Widerstand und fügten den Streitkräften der Achse schwere Verluste zu. Sie haben eine wichtige Rolle bei der Störung feindlicher Pläne gespielt. Ihre bewundernswerten Kampfeigenschaften haben ihnen die Achtung der Verbündeten verschafft.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 13.Juni 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA:

USA-Marineministerium gibt eine längere Erklärung über die Seeschlacht im Korallenmeer heraus. Danach wurde der amerikanische Flugzeugträger "Lexington" (33.000 t) von 2 Torpedos und mindestens 2 Bomben getroffen. Nach mehreren Stunden dieser Beschädigung erschütterte eine heftige innere Explosion die "Lexington" und verursachte in vielen Teilen des Schiffes ernsthafte Brände, die nach 5 Stunden langer Bekämpfung nicht zu löschen waren. Ein Zerstörer nahm die Besatzung der "Lexington" an Bord. Das Schiff wurde aufgegeben, da es fast in seiner gesamten Länge in Flammen stand. 95 % der Besatzung wurden gerettet. Dann erfolgte eine grosse Explosion, durch die das Schiff unterging.

Aus den Erklärungen des USA-Marineamtes geht hervor, dass die Japaner an der Seelandung bei Port Morresly gehindert wurden, und dass die USA-Luft- und Seestreitkräfte bei den japanischen Transporten mindestens 15 Schiffe versenkten, ferner einen Flugzeugträger und zwar "Hyu Kaku", der von 15 Bomben und 10 Torpedos getroffen wurde. Ferner seien 3 Schwere Kreuzer und 1 leichter Kreuzer sowie 2 Zerstörer versenkt worden.

Von den amerikanischen Streitkräften ging ausserdem der Marinetanker "Niosho" und der Zerstörer "Sims" verloren.

Das USA-Kriegsministerium meldet den Tod des Befehlshabers der Havaii-Luftstreitkräfte, der seit der Schlacht bei Midway vermisst wird.

Ferner bestätigt das USA-Marineministerium die Landung der

Japaner

Japaner auf den Aleuten-Inseln Attu und Kiska. Attu ist die westliche Insel der Aleuten und liegt der russischen Kommandeur-Insel unmittelbar gegenüber.

Notlandung von 4 USA-Bombern in der Türkei:

Am 12.6. nachmittags notlandeten 4 amerikanische Flugzeuge auf türkischem Gebiet. Die Besatzung der 4-motorigen Douglas-Bomber (25 Mann) wurde interniert. Die Amerikaner erklärten, Sie hätten eine Mission im Gebiet des Schwarzen Meeres zu erfüllen gehabt. Man vermutet, dass sie an der Verteidigung von Sewastopol teilnehmen sollten.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich/USA:

Hull erklärte auf Pressekonferenz, dass in Kürze 2 französische Schiffe New York verlassen würden, um die unterbrochene Lieferung von Lebensmitteln und Öl nach Nordafrika wieder aufzunehmen.

Aufnahme direkter diplomatischer Beziehungen zwischen Russland und Kanada:

Das Abkommen hierzu wurde in London von Maisky und dem Hohen Kommissar für Kanada unterzeichnet.

USA/Franz.Guayana:

Hull erklärte auf Pressekonferenz, dass die USA bezüglich Franz.Guayana auf der Hut sein müssten. Heer und Marine träfen zur Zeit alle Vorbereitungen für eine Besetzung dieser Kolonie, denn Amerika dürfe sich auf keinem Kriegsschauplatz überrumpeln lassen und werde nicht dulden, dass diese Kolonie ein Ubootstützpunkt der Achse werde. Amerika müsse daher alles tun, um einer solchen Aktion zuvorzukommen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 16. Juni 1942

Chef 3./Abt.Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA-Marine-Ministerium

meldet, dass bei dem japanischen Angriff auf die westlichen Inseln der Aleuten am 15.6. mindestens 3 Kreuzer, 1 Zerstörer und 1 Kanonenboot beschädigt wurden.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Spanien/Italien:

Der spanische Aussenminister Suner traf am 15.6. in Livorno zu Besprechungen mit Graf Ciano ein.

Indien:

Zwischen Gandhi und Nehru soll nach japanischen Meldungen eine Einigung herbeigeführt worden sein dahingehend, dass Nehru im Gegensatz zu seiner bisherigen Stellungnahme nunmehr mit den Ansichten Gandhis übereinstimmt, wonach die Engländer aus Indien sich zurückziehen müssten.

Anlässlich des Zusammentritts der indischen Unabhängigkeitsliga in Bangkok übermittelte der japanische Ministerpräsident Tojo eine Botschaft. Japan sei willens, dem indischen Unabhängigkeitsfeldzug vollste Unterstützung zuteil werden zu lassen. Jetzt sei die goldene Gelegenheit gekommen, um den jahrhunderte alten Wunsch aller Inder auf Unabhängigkeit zu verwirklichen.

So lange sich aber angelsächsische Streitkräfte auf indischem Boden befänden, sei Japan fest entschlossen, sie zu vernichten.

nichten. Der einzige Weg, Indien vor dem Schrecken des Krieges zu bewahren, sei entweder der, England zur Aufgabe seiner Indienpläne zu veranlassen oder aber alle Beziehungen zu England zu lösen. Er hoffe, dass man in Indien für die wahren Absichten Japans Verständnis zeige.

Portugal:

Der portugisische Tronanwärter, Michael von Braganza, ist in Rio eingetroffen, angeblich, um sich mit der Prinzessin Maria Franziska aus dem brasilianischen Zweige des portugisischen Königshauses zu verheiraten. Durch diese Eheschliessung würde eine Wiedervereinigung der beiden Häuser stattfinden, so dass der Anspruch auf den Tron Portugals seitens Michaels von Braganza noch besser als bisher begründet sei. Angeblich begünstigt Ministerpräsident Salazar diese Pläne.

Ähnliche Nachrichten über die baldige Aufrichtung einer Monarchie kommen aus Spanien. Es ist möglich, dass die Reise Suners nach Italien, die ihn zu Besprechungen mit Juan, dem dritten Sohn Alfonsos führte, auch im Zusammenhang damit steht.

3.Abt.Skl. Berlin, den 17.Juni 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Die britische Kriegs- und Handelsmarine haben in Zusammenarbeit mit der RAF und dem Luft-Corps der USA-Armee Lieferungen an die Garnisonen von Malta und Tobruk durchgeführt. Die Operationen wurden trotz heftigster Angriffe überlegener feindlicher Flotten- und Luftstreitkräfte unternommen. Sie sind nicht ohne Verluste für uns geblieben. Jedoch sind die phantastischen feindlichen Behauptungen über unsere Verluste weit übertrieben.

Der Bericht meldet dann weiter die Versenkung des italienischen 10.000-t-Kreuzers der Treato-Klasse sowie den Verlust von mindestens 2 Zerstörern.

Die RAF aus Kairo berichtet ergänzend hierzu, dass die Luftangriffe auf den italienischen Kriegsschiffverband von Malta und von der afrikanischen Küste aus erfolgten und dass sich darunter "Liberator"-Flugzeuge befanden, die zum grössten Teil von amerikanischen Besatzungen der USA-Luftflotte geflogen wurden.

Britisches Luftministerium:

Am 12.6. mittags überflog eine britische Maschine des Küstendienstes Paris in niedriger Höhe und warf die Trikolore über dem Triumpfbogen ab. Das Flugzeug griff sodann die Orts-Kommandantur im ehemaligen Marineministerium am Place de la Concorde an, warf eine zweite Fahne ab und kehrte wohlbehalten zu seinem Stützpunkt zurück.

B.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Zur Lage in Indien:

Aus Londoner Rundfunkmeldungen geht hervor, dass die Unterredungen Gandhis mit Nehru und Azads offenbar in völliger Einigung zu dem Standpunkt Gandhis ihren Abschluss gefunden haben, der darin zum Ausdruck kommt, dass eine sofortige Zurückziehung der Briten aus Indien als Forderung des Kongresses aufgestellt werden soll. Nehru hat hierzu eine Erklärung abgegeben: "Ich stimme völlig mit Gandhi überein und nehme die Forderung eines sofortigen geordneten Rückzuges der britischen Regierung aus Indien an. Faschisten und Achsenpartner sind unsere Feinde, aber unser Kampf gegen die britische Regierung wird so lange dauern, bis Indien befreit ist. Sollte jedoch der japanische Angreifer in Indien eindringen, so werden wir diesem Einfall Widerstand leisten."

Danach hat Nehru sich einerseits zwar zu dem Grundsatz Gandhis bekannt, dass die Briten Indien räumen müssten, andererseits hat er jedoch Gandhi bewegen können, eine stärkere antijapanische Haltung einzunehmen und den Grundsatz einer passiven Resistenz beim Einmarsch japanischer Truppen aufzugeben.

Nehru sei zu diesem Kompromis gezwungen gewesen, da Gandhi alle entscheidenden Fäden in der Hand gehabt hätte.

Die Beschlüsse des Inderkongresses in Bangkok werden auf den nächsten Verlauf der Dinge nicht ohne Bedeutung bleiben. Gewisse Anzeichen deuten daraufhin, dass auch hier die indische Neigung zum gegenseitigen Hader sich bereits bemerkbar macht, u.a. auch darin, dass gewisse Kreise die beabsichtigte Führung der Bewegung durch Subhas Bose aufzuhalten suchen.

England:

Rede Lord Strabolgis in Hull: Er habe Informationen, dass deutsche Uboote vor der westafrikanischen Küste von Vichy-Stützpunkten aus operierten. Briten und Amerikaner müssten sofort gegen diesen untragbaren Zustand einschreiten.

Was

Was sie auf Madagaskar unternahmen, müssten sie, wenn notwendig, auch anderswo tun.

Schweden:

Mitteilung des Aussenministeriums über Eingang einer deutschen Antwortnote mit dem Ausdruck des Bedauerns wegen der kürzlichen Überfliegung von Bohuslän durch deutsche Flugzeuge und der Versicherung zukünftiger Vermeidung solcher Vorkommnisse.

Entscheidung des Höchsten Gerichtshofes in einem weiteren Prozess wegen Beschlagnahme eines norwegischen Schiffes in schwedischen Hoheitsgewässern: Aufhebung der Beschlagnahme der "Solgry" in Trälleborg, da die Kgl.norwegische Regierung in London den defacto-Besitz des Schiffes innehat und das Imunitätsrecht gegenüber der Beschlagnahme-Forderung geniesst.

Suners Besuch bei Ciano

werde in Rom als aussergewöhnliches, bedeutsames Ereignis betrachtet. Es würde über folgende Punkte verhandelt:

1.) Regelung der spanischen Schulden gegenüber Italien,
2.) Spanische Lebensmittellieferungen für Italien,
3.) Die Benutzung der Balearen-Inseln als Ubooto und Flugzeug-Stützpunkte für die Achse.
4.) Der Durchtransport von Truppen und Material für einen Versuch der Achse, die Strasse von Gibraltar zu sperren,
5.) Zugeständnisse inbezug auf die diplomatischen Beziehungen zu den Alliierten, vor allem zu den USA, zu machen.

(Times, Bern)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 18.Juni 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Nach einem Bericht von Botschafter Abetz hielt Laval eine grosse politische Rede anlässlich des Einsatzes französischer Arbeiter in Deutschland.

Er erklärte darin, dass er für einen deutschen Sieg eintrete, weil eine deutsche Niederlage mit der Bolschewisierung Deutschlands und Frankreichs gleichbedeutend sei.

Der Führer habe an seinem Wiederauftreten auf der politischen Bühne Frankreichs kein Interesse gehabt, aber er habe gleichzeitig zu verstehen gegeben, dass die französische Antwort bezügl.des Abbruches der freundschaftlichen Beziehungen zu den USA. auf die Einstellung Deutschlands grossen Einfluss haben werde.

Nach seinem Regierungsantritt habe die Angelegenheit Giraud ihm die grössten Schwierigkeiten gemacht.

Ferner habe er bei seinem Regierungsantritt an den Reichsaussenminister geschreiben und seine guten Wünsche für den Sieg Deutschlands zum Ausdruck gebracht. Darauf sei die Antwort erfolgt, dass man seine persönliche Einstellung mit Befriedigung zur Kenntnis nehme, aber doch wisse, dass grosse Teile des Volkes sie nicht teilten.

Die Presse müsse sich darüber klar sein, sagte Laval, dass Frankreich nur die Wahl habe zwischen einem Frieden, der ihm das Unrecht zufüge, was Versaille Deutschland zugefügt habe oder einem Frieden, der Frankreich einen geachteten Platz in Europa sichere. Dafür müssten aber die Franzosen noch Opfer bringen, und die französischen Arbeiter müssten dazu beitragen und sich zur Verfügung stellen.

Der Botschafter berichtet noch, dass die formell ausgezeichnete Rede einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden machte; sie wurde aber nicht veröffentlicht.

England:

England:

Der Gesandte in Lissabon berichtet aus zuverlässiger Quelle, dass zwischen der englischen und amerikanischen Regierung Einverständnis darüber erzielt sei, dass die Luftangriffe auf Deutschland weitergeführt und auch die Landung in Frankreich erfolgen sollte. Die Amerikaner wollten aber darüber hinaus auch eine Landung in Casablanca vornehmen und die portugisischen Atlantik-Inseln besetzen. Irgendwelche Komplikationen seien nicht zu befürchten, da die feindlichen Lager heute derart fest umrissen seien, dass aussenpolitische Auswirkungen keine Bedeutung mehr hätten. England stehe jedoch dieser Absicht ablehnend gegenüber, weil es eine Festsetzung Amerikas auf den Atlantischen Inseln vermeiden wolle und ein derartiger Überfall auf Portugal von der englischen öffentlichen Meinung nicht gebilligt werden würde. Man hält es in London für richtiger, zunächst Spanien und Portugal zu revolutionieren und erst dann weitere Schritte zu unternehmen. Die Südafrikanische Union begünstige die amerikanischen Pläne, um bei Konfliktsausbruch die portugisischen Besitzungen in Afrika für sich in Anspruch nehmen zu können. Ministerpräsident Salazar stellte diesen Gerüchten gegenüber fest, dass er nach wie vor keine Anzeichen eines alliierten Eingreifens festgestellt habe, und dass auch in Washington nichts darauf hindeute. Allerdings sei bemerkenswert, dass sämtliche amerikanischen Wirtschaftsunternehmen in Spanien und Portugal Weisung erhalten haben, ihre geschäftlichen Angelegenheiten bis zum 30.Juni abschliessend zu ordnen. Auch seien die Amerikaner aufgefordert worden, möglichst bald in die Heimat zurückzukehren.

Indien:

Wie nach den bisherigen Meldungen vorauszusehen war, hat nunmehr Nehru in einer Presseerklärung mitgeteilt, dass er völlig mit der Aufforderung Gandhis

übereinstimme.

übereinstimme, dass sich die Engländer aus Indien zurückziehen müssten. Er meine damit die völlige Übergabe der polititschen Macht in Indien ohne eine englische Frage, was Indien dann beginnen werde. Selbstverständlich würden die Inder dann alles tun, um eine Katastrophe oder eine Beeinträchtigung der Landesverteidigung abzuwenden. Aber die Hauptsache sei, dass die englische Regierung die Unabhängigkeit des Landes voll und ganz annehmen müsse; nur auf dieser Basis werde es einen Frieden geben. Man wisse wohl, dass die englische Regierung XXXX dies in nächster Zukunft nicht tun werde, doch werde Indien an dieser Absicht festhalten und aus ihr seine Konsequenzen ziehen. Nach einigen freundlichen Worten für China erklärte er weiter, dass es phantastisch sei, die Freiheit Indiens von Japan oder einer anderen Macht der Achse zu erwarten. Eine Anwesenheit der Japaner in Indien werde nur eine Fortsetzung der Unterdrückung bedeuten. Ein freies Indien würde sich mit denen verbinden, die ihm bei der Verteidigung des Landes helfen würden, wozu Faschismus und Nationalsozialismus nicht gehörten. Zum englisch-russischen Pakt äusserte XXXXXXX Nehru, dass er vielleicht für England, Russland und andere Länder wertvoll sei - wo aber bleibe Asien, Indien und China ?

Umstellung des amerikanischen Flottenbaues von Schlachtschiffen auf Flugzeugträger:

Asso-Press birngt die Meldung, dass der Vorsitzende des Marine-Ausschusses des Abgeordnetenhauses, Vinson, mitteilte, dass der Bau von Schlachtschiffen vorläufig eingestellt würde, damit die Schiffswerften sich auf den Bau von Flugzeugträgern konzentrieren könnten. Das Schlachtschiff-Programm sei nicht aufgegeben worden, doch hätten die Kriegsereignisse bewiesen, dass auschliesslich der Flugzeugträger das Rückgrat der Flotte sei.

Die Abstimmung des Marine-Ausschusses zeigte, dass der grösste Teil der Abgeordneten für diese Umstellung ist. Es wurde tatsächlich kein Kredit für den Bau neuer Schlachtschiffe bewilligt. 8,5 Milliarden Dollar wurden dafür neu für den Bau

von

von Flugzeugträgern genehmigt mit angeblich einem Gesamtraum von 500.000 t. Dies würde bei ungefähr einer Grösse von je 20.000 t Flugzeugträgern der Anzahl von 25 entsprechen.

Vinson wies ausdrücklich noch darauf hin, dass mehrere der Schlachtschiffe, die bereits auf Kiel gelegt wurden, weiter gebaut werden, ~~XXXXXXXXXX~~ denn die USA könnten auf diesen Schiffstyp nicht verzichten, so lange er bei den anderen Flotten bestünde.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 19.Juni 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA-Kriegsministerium gibt einen Bericht über die von Oberst Halverson geleiteten schweren Armee-Bomber-Angriffe auf Einheiten der italienischen Flotte im Mittelmeer bekannt. Danach handelt es sich um schwere "B.24"-Bomber, die am 15.6. morgens auf beiden italienischen Schlachtschiffen mehrere direkte Treffer erzielt und die italienische Flotte zum Rückzug gezwungen haben wollen.

Nach OFI wurden 14 Tote und 25 Verletzte des Flugzeugträgers "Eagle" sowie 4 Tote und 9 Verletzte des Flugzeugträgers "Argus" in Gibraltar an Land gebracht. 60 Tote sollen unterwegs ins Meer versenkt worden sein.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Churchill traf nach einer amtlichen Mitteilung aus London in Begleitung des Generalstabschefs Brooke und des Sekretärs, Generalmajor Ismay, in den U.S.A.ein.

Als Grund zu seiner Reise wird angegeben, dass es sich um Besprechungen zur Errichtung einer zweiten Front handelt sowie um einen Meinungsaustausch über den weiteren Kriegsverlauf.

(Es ist möglich, dass die Nachrichten, die davon sprechen, dass zwischen England und Amerika bezüglich der Besetzung der atlantischen Inseln bezw. ~~XXXXX~~ ihrer Absichten in Spanien und Portugal bei Aufrichtung einer zweiten Front Meinungsverschiedenheiten bestehen, zutreffen, und die Meinungsverschiedenheiten bei diesem Besuch ausgeglichen werden sollen.)

Im

Im englischen Unterhaus wurden an die Regierung verschiedene Fragen gerichtet, u.a. auch über die besorgniserregenden Schiffsverluste.

Der Arbeiterparteiler Shinwell verlangte die Veröffentlichung von Zahlen über die Schiffsverluste, damit das englische Volk über die Lage orientiert wei. Die Regierung müsse ihren Entschluss, darüber nichts zu veröffentlichen, zurücknehmen.

Die USA hätten ihre Verlustziffern weitgehend bekannt gegeben, und dass an sich die englischen Reeder darüber Bescheid wüssten. Der Zustand sei tatsächlich alarmierend, und es wäre gut, wenn die Regierung eine beruhigende Verlautbarung herausgeben könnte.

Attlee antwortete im Namen der Regierung, dass die Frage mit dem 1.Admiralitätslord dahin besprochen werden solle, ob nicht wenigstens die Zahlen bis Ende März veröffentlicht werden könnten.

Der Konservative, Winterton, griff in einer weiteren Anfrage Churchill an wegen seiner Gewohnheit, zu Beginn einer Schlacht eine Verlautbarung abzugeben und später keine weiteren Mitteilungen darüber zu machen bis zu einem Zeitpunkt, der weit hinter der Beendigung der Operationen liege. Das Unterhaus müsse aber laufend autoritative Informationen erhalten. Cripps erwiderte darauf, dass er diesen Vorschlag Churchill nahebringen wird.

Ferner wurde von konservativer Seite wegen der Ermordung Tausender von Unschuldigen in den von Deutschland besetzten Gebieten vorgeschlagen, Deutschland davon zu benachrichtigen, dass die englische Luftwaffe für jeden unschuldig Ermordeten eine offene Stadt in Deutschland bombardieren werde.

Attlee wich dieser Anfrage aus mit dem Hinweis, dass die englische Luftwaffe grundsätzlich nur dort verwendet werden könne, wo sie aus militärischen Gründen am wirksamsten eingesetzt werden könnte.

Nach einem Schweizer Pressebericht finden die grossen

deutschen

deutschen Erfolge in Nordafrika überall grösste Beachtung, wobei das Fehlen der vorzüglichen australischen Truppen für die britische Führung sich ausserordentlich störend bemerkbar gemacht hätte. Die Engländer müssten nuhmehr alles daran setzen, ihre Stellung zu halten. Es ginge um die Verteidigung ganz Ägyptens und des Persischen Golfes.

Diese Feststellungen müssten in Zusammenhang mit der Aufrichtung einer 2.Front durch die Alliierten gebracht werden. So wäre es durchaus denkbar, dass die englischen Verluste im Mittelmeer allmählich so gross würden, dass es kaum noch möglich sei, in diesem Jahr hinreichendes Kriegsmaterial für die 2.Front bereitzustellen.

Vor allem in der türkischen Presse werden diese Überlegungen angestellt.

<u>Sowjetrussland:</u>

Volkskommissar Molotow hielt vor dem Obersten Rat der Sowjetunion am 18.6. eine Rede. Der englisch-russische Vertrag vom 26.5. sei dem Obersten Rat zur Prüfung und Ratifizierung vorgelegt worden, weil er von ganz besonderer Bedeutung sei. Wesentlich sei vor allem, dass auch die Linie der russischen Politik für die Zeit nach dem Kriege festgelegt werde. Molotow gab dann einen ausgedehnten Überblick über die Geschichte der russisch-englischen Beziehungen seit dem 22.6.1941. Er erwähnte die damalige Unterstützungserklärung Churchills, ferner das Abkommen zwischen Cripps und Stalin vom 12.Juni 1941, in dem eine gegenseitige Hilfsverpflichtung festgelegt wurde. Er ging dann weiter ein auf die Besprechungen vom 1.10.1941 in Moskau mit Beaverbrook und Hariman, in denen ein Plan für die Lieferung von Kriegsmaterial ausgearbeitet wurde. Hierbei hob er hervor, dass diese Lieferungen nur unter grossen Schwierigkeiten erfolgen könnten und viel Material unterwegs verloren ginge. Trotzdem seien die Lieferungen gestiegen. Als weitere Etappen der Beziehungen nannte er den Besuch Edens in Moskau im

<u>Dezember</u>

Dezember 1941 und zum Schluss das im April 1941 erfolgte Angebot der englischen Regierung, ihn, Molotow, nach Washington zu senden, worauf eine andere Einladung Roosevelts nach Washington erfolgt sei. Er gab dann einen ausgedehnten Überblick über den Inhalt des Vertrages, wobei er hervorhob, dass sich Sowjetrussland der Atlantik-Charta angeschlossen habe, und dass entsprechend der Erklärung Stalins vom 6.11.41 Russland keine territorialen Kriegsziele in Europa oder Asien habe, wobei er den Iran ausdrücklich hervorhgb.
(Was vielleicht darauf schliessen lässt, dass den Engländern derartige Zusagen gemacht worden sind.)

Mit grossem Nachdruck leugnete er dann, dass irgendwelche geheimen Klauseln dem Abkommen angefügt seien. Noch niemals in der Geschichte sei zwischen den beiden Staaten eine so enge Verbindung vorhanden gewesen, weshalb auch die Nachricht vom Abschluss bei den Achsenmächten Ratlosigkeit hervorgerufen habe.

Er betonte dann besonders nachdrücklich, dass der Schaffung einer zweiten Front in Europa grösste Aufmerksamkeit gewidmet sei, wie sich auch aus der Verlautbarung ergebe, dass in diesen Verhandlungen eine völlige Übereinstimmung bezüglich der unaufschiebbaren Schaffung einer zweiten Front in Europa im Jahre 1942 zu Tage trat. Eine solche Erklärung habe eine grosse Bedeutung für das russische Volk, denn die Schaffung dieser zweiten Front werde den Hitleristen unüberwindbare Schwierigkeiten bereiten, die den Russen zugute kommen würden. Er hoffe, dass dies genau so eintreten werde wie er es ausgeführt habe. Auch die Steigerung der Kriegslieferungen sei gesichert, wie denn auch im Laufe der letzten Zeit sich die Sendungen aus den Ver.Staaten vermehrt hätten.

Die Aussenpolitik der russischen Regierung, welche sie unbeirrbar verfolgt habe, sei richtig gewesen, und sie werde den Kampf weiter fortsetzen, in enger Gemeinschaft mit England, den Ver.Staaten und den übrigen freiheitsliebenden Völkern. Der Tag der Zertrümmerung Deutschlands sei nahe.
(Nach englischer Meldung hat der japanische Botschafter, welcher als Gast anwesend war, die Sitzung vor ihrer Beendigung verlassen.)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 22.Juni 1942

Chef 3/Skl.

FP a

Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht

meldet zum ersten Mal den Einbruch deutscher Truppen in das Verteidigungssystem der Festung Sewastopol.

Britisches Hauptquartier in Kairo bestätigt das Eindringen von Achsentruppen in die Verteidigungsstellung von Tobruk.

Die Presse spricht von sehr ernsten Folgen des Verlustes, da es sich bei Tobruk um einen wertvollen vorgeschobenen Stützpunkt handelt, der mit riesigen Materialmengen versehen war. Die schwerwiegendste Folge dürfte die Benutzung des ausgezeichneten Hafens durch die Achsenmächte sein.

Allgemein wird eine Untersuchung der Gründe der Niederlage gefordert.

USA-Marineministerium meldet von den Kämpfen auf den Aleuten, dass die Japaner Kiska besetzt hätten und dass durch amerikanische Luftangriffe auf einem Kreuzer und einem Truppentransporter Treffer erzielt wurden. Der Transporter wurde versenkt.

Der amerikanische Rundfunk

bringt aus zuverlässigen Quellen die Nachricht, dass [redacted] russische Uboote nach Durchbrechung der Minenfelder vor dem finnischen Meerbusen erfolgreiche Angriffe gegen die Schiffahrt in der Ostsee verübten. So sei die Torpedierung des dänischen Dampfers "Orion" in der Höhe von

Wisby

Wisby durch ein russisches Uboot erfolgt.

Französische Admiralität

berichtet den Verlust des Ubootes "Monge" mit ~~XXX~~ 63 Mann Besatzung, das seit dem 5.5. keine Nachricht mehr gegeben hat. Es sei dies das 8.Uboot, das seit dem Waffenstillstand durch Kriegsoperationen verloren ging.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Zu den Besprechungen Roosevelt/Churchill in USA

wird aus angeblich gut unterrichteten Kreisen Washingtons gemeldet, dass die Ernennung eines Oberbefehlshabers der englisch-amerikanischen Streitkräfte erwartet würde. In diesem Zusammenhang wird General Marshall genannt. Der Schritt sei notwendig zur Errichtung einer zweiten Front in Europa.

Frankreich:

Laval wird heute abend,20 Uhr, eine angeblich bedeutende Rede über den französischen Rundfunk halten.

Protektorat Böhmen-Mähren:

Nach einer DNB-Mitteilung aus Prag, wurde nunmehr bekanntgegeben, dass die Namen der beiden Attentäter lauten:
Jan Kubis, geboren 1913, ehemaliger Leutnant in der tschechoslowakischen Armee, zuletzt Landwirt (dieser warf die Bombe)
und Josef Gabzik, geboren 1912, ebenfalls ehemaliger Leutnant in der tschechoslowakischen Armee, zuletzt Magazinverwalter in einer chemischen Fabrik (dieser war der Maschinenpistolenschütze).
Die beiden emigrierten nach der Errichtung des Protektorats nach England, wo sie als Fallschirmagenten ausgebildet wurden

und

und wurden mit dem ausdrücklichen Auftrag auf Ausführung des Attentates auf Heydrich von einem englischen Flugzeug am 29.12.1941 bei Pilsen abgesetzt. Zwischen allgen abgesetzten Agenten bestand eine enge Verbindung.

Dementi des spanischen Aussenministeriums:

Der spanische Aussenminister veröffentlichte eine Note, in der er zu den Gerüchten über die Versorgung von Achsen-Ubooten durch spanische Schiffe Stellung nahm:

"Die auf Sensationsnachrichten bedachten Zeitungen, besonders in Nord-Amerika, sprechen die Vermutung aus, dass die im Atlantik und in amerikanischen Gewässern operierenden Achsen-Uboote von spanischen Schiffen mit Brennstoff versorgt werden. Diese Behauptung ist ebenso verleumderisch wie unbeweisbar. Alle von Spanien verwendeten Brennstoffe werden aus Amerika eingeführt, und sowohl das Verladen in den Ausgangshäfen wie der Transport nach Spanien, die Verteilung und der Verkauf sind einer peinlichst genauen Überwachung unterworfen. Die Regierung der USA, die zu diesem Zweck ihre eigenen Beobachter nach Spanien gesandt hat, wird über alle diese Vorgänge im einzelnen auf dem Laufenden gehalten. Es wäre also, selbst wenn man es tun wollte, wegen der ständig ausgeübten Überwachung unmöglich, die geringste Menge Brennstoff zu unterschlagen."

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 23.Juni 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Das russische Informationsbüro

gab einen zusammenfassenden Bericht über das vergangene Kriegsjahr und die eingetretenen Verluste heraus. Danach wurden an toten, verwundeten und vermissten Deutschen angeblich etwa 10 Millionen geschätzt, auf Seiten der Russen 4,5 Millionen angegeben.
30.500 deutsche Geschütze, gegenüber 22.000 russischen;
24.000 deutsche Panzer, gegenüber 15.000 russischen;
20.000 deutsche Flugzeuge, gegenüber 9.000 russischen.

Exchange Telegraph

berichtet zur Kampflage in Nordafrika, dass das Fort Kapuzzo geräumt werden musste, ferner, dass die Evakuierung eines Teils der ~~XXXXX~~ Gefahrenbezirke der Stadt Alexandria vorgenommen worden sei.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Zur Konferenz Churchill/Roosevelt:

Folgende nichtssagende Erklärung wurde veröffentlicht:

"Der Präsident und der Premierminister setzen, unterstützt durch hohe Vertreter der Marine, des Heeres und der Luftwaffe in Washington eine Reihe von Besprechungen und Konferenzen fort, die am Freitag ihren Anfang nahmen. Das verfolgte Ziel ist das, die alliierte Kriegsmacht aufs Höchste und so bald als möglich gegen den Feind zu konzentrieren und

sie

sie aufmarschieren zu lassen, sowie nötigenfalls alle Massnahmen, die seit einiger Zeit getroffen wurden, um die Anstrengungen der Vereinigten Nationen zu entwickeln, durchzusprechen und wenn nötig weiter zu konzentrieren. "

Dies gilt als vorläufige Erklärung. Eine weitere, endgültige wurde von dem Sekretär Roosevelts angekündigt.

England:

Zur Lage in Nordafrika äusserte sich der Unterstaatssekretär für die Kolonien, Mac Millan, dass die Schlacht in Ägypten nunmehr begonnen habe. Von dieser Schlacht und den Ergebnissen der Kämpfe an der russischen Front während der nächsten Monate werde es abhängen, ob der Krieg innerhalb einer vernünftigen Zeit mit einem Sieg der Alliierten zu Ende gehen oder ob er sich noch jahrelang hinziehen werde.

Nach einer Periode nutzlosen Optimismus', dem sich die Engländer von Zeit zu Zeit hingeben, müssten sie jetzt endlich mal die grimmige Wirklichkeit eines harten und verzehrenden Krieges XXXXXXXXXXXXXX erkennen.

Im Unterhaus wird voraussichtlich Attlee in der nächsten Parlamentssitzung über den XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX Libyenfeldzug Auskunft geben. Man nimmt aber an, dass die Hauptdebatte darüber erst stattfinden wird, wenn Churchill zurückgekehrt ist. Angeblich werde man diesmal auf alle Fälle mehr verlangen als eine allgemeine Schilderung der Ereignisse durch den Ministerpräsidenten. Es bestehe keine Neigung, den Fall Tobruk etwa so kühl hinzunehmen wie die Übergabe von Singapor.

Der bekannte Militärschriftsteller Littlehard schreibt, dass die amtlichen Berechnungen so oft und so offensichtlich fehl gingen, sei am bedenklichsten. Daraus müsse man schliessen, dass entweder bei der obersten Führung in London oder bei der

Führung

Führung an Ort und Stelle etwas nicht in Ordnung sei.

Frankreich:

Gestern hielt Laval die angekündigte grosse Rede im französischen Rundfunk. Er betonte gleich zu Anfang, dass er niemals einen Zweifel darüber gelassen habe, dass der Weg Frankreichs schwer und hart sei, aber die Leiden und Schwierigkeiten, die Frankreich gegenwärtig durchlebe, seien noch nicht das Schwerste Problem. Dies sei vielmehr die Frage, wie man den politischen Kurs Frankreichs auf lange Zeit hinaus festlege.

Die gegenwärtige Generation dürfte sich nicht damit abfinden, eine besiegte Generation zu sein. Wie es ein Unrecht war, dass Frankreich 1939 in den Krieg eintrat, so sei es auch Unrecht gewesen, dass es nach dem Siege von 1918 keinen Frieden der Verständigung mit Deutschland organisisert habe. Nunmehr müssten endlich mal alle Mittel erschöpft werden, um eine endgültige Grundlage der Versöhnung zu finden.

Er habe den festen Willen, zu Deutschland und Italien normale Beziehungen des Vertrauens wiederherzustellen;aus diesem Kriege werde unweigerlich ein neues Europa entstehen.

Während Deutschland für dieses neue Europa unermessliche Opfer auf sich nehme, müsse auch Frankreich seinen Teil dabei tun. Er wünsche einen Sieg Deutschlands, andernfalls bräche der Bolschewismus über Europa herein.

Seit seiner Übernahme der Regierung sei er von den Ereignissen alles andere als begünstigt worden, so sei der britische Angriff auf Madagaskar und die Einmischung Amerikas auf den Antillen seiner Politik hinderlich gewesen.

Bezüglich der Zurückführung von Gefangenen aus Deutschland habe bereits begründete Hoffnung bestanden, vom Führer gewisse sehr hochherzige Massnahmen zu erreichen. Die Flucht von General Giraud habe mit einem Schlage diese Hoffnungen zunichte gemacht und alle Erleichterungen der französischen Gefangenen wieder aufgehoben.

Zur

Zur Zeit seien zahlreiche Arbeiter in Frankreich ohne Arbeit, während man in Deutschland Arbeitskräfte aufs dringendste benötige. Diese Lage lasse eine neue Hoffnung für die Gefangenen entstehen. Er richte mit aller Dringlichkeit den Appell an die französischen Arbeiter, sich bereit zu finden, in Deutschland Arbeit zu tun. In Deutschland werden sie eine grosse Zahl von anderen französischen Arbeitern finden, die schon lange dort arbeiten und auch Urlaub erhalten.

Wenn Frankreich im neuen Europa seinen Platz einnehmen will, dürfe es angesichts der deutschen Opfer nicht in passiver Gleichgültigkeit verharren. Es gelte jetzt für die französischen Arbeiter, ihre Dankbarkeit gegenüber den Soldaten zu beweisen. Hitler habe die Freilassung einer erheblichen Anzahl von Gefangenen aus der Landwirtschaft angeordnet, sobald erneut französische Arbeiter in Deutschland ankämen.

So beginne jetzt eine grosse Ablösung zwischen den Soldaten und den Arbeitern. Die Arbeiter sollen jetzt zur Befreiung der Gefangenen aus Deutschland zur Arbeit gehen und damit die Soldaten ablösen, die einst nach draussen gingen, um das Werk der Arbeiter zu schützen.

Nach Reuter hat Hitler an Laval einen Dankbrief gesandt für die Lösung des Problems des Einsatzes franzsösicher Arbeitskräfte in Deutschland. Danach sei die Freilassung einer beträchtlichen Anzahl von Kriegsgefangenen unter der Bedingung zugesagt worden, dass die Hälfte der Entlassenen als freiwillige Arbeiter in Deutschland verbleibt, während die andere Hälfte in die französische Landwirtschaft zurückkehren soll.

Indien:

Engl.Rundfunk: Die englischen Behörden geben bekannt, dass gegen eine Reihe von revolutionären Organisationen nunmehr scharfe Massnahmen ergriffen werden sollen. Als erstes ist der All India Forward Block, eine von Subhas Bose gegründete Organistaion, aufgelöst worden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 24.Juni 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA-Marineministerium:

Am 16.6. schoss ein feindliches Uboot 2 Torpedos auf einen amerikanischen Frachter, der innerhalb von 3 Minuten sank. Verlust von 88 Mann; bisher der schwerste Verlust an Menschenleben in amerikanischen Gewässern infolge einer feindlichen Operation.

Argentinisches Marineministerium:

Das Schiff "Rio Tessero" wurde am 22.6. morgens durch das deutsche Uboot "Innsbruck" torpediert. 5 Mann wurden getötet. Das Schiff ging innerhalb von 5 Minuten unter.

Hull bermerkte hierzu, dass dies ein weiteres Beispiel der deutschen Terrorpolitik sei; da das Schiff bei hellem Tageslicht versenkt wurde, könne Deutschland nicht behaupten, dass man es nicht habe identifizieren können. Es sei damit erwiesen, dass in der Praxis alle neutralen Schiffe von den Deutschen genau so schnell und verbrecherisch versenkt werden wie die amerikanischen oder englischen.

Der Sprecher des Auswärtigen Amtes der argentinischen Regierung hat nach OFI eine Erklärung abgegeben, wonach diese Torpedierung als sehr schwerwiegender Fall angesehen würde. Voraussichtlich würden am 24.6. Massnahmen bekanntgegeben, durch die Genugtuung von Deutschland verlangt werden soll.

B.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Libyen:

Attlee brachte gestern im Unterhaus die angekündigte Erklärung zur Lage in Libyen, wobei er sich im wesentlichen auf einen Bericht Auchinlecks stützte. Ferner machte er nähere Angaben über die Kämpfe im Mittelmeer.

Zur Lage in Libyen sagte er, dass lange Zeit hindurch das Kriegsglück geschwankt hätte und dass der Wendepunkt der Schlacht mit der Einnahme von Bir el Hacheim durch Rommel zu Gunsten der Gegner eintrat. Ritchie entschloss sich darauf, die 1.südafrikanische und die 50.englische Division aus dem bedrohten Abschnitt westlich Tobruk nach Osten zurückzuziehen und seine Streitkräfte auf die Grenze zu konzentrieren. In Tobruk hinterliess er eine nach seinem Dafürhalten angemessene Besatzung. Der Bericht von Auchinleck endet mit dem Angriff Rommels auf Tobruk am Morgen d es 20.Juni und spricht davon, dass der Fall Tobruks möglicherweise unmittelbar bevorstehe.

Attlee ergänzte dann diese Mitteilung, dass der Fall bereits eingetreten sei und dass der Verlust von Tobruk betrauert würde und dass die Gefangennahme vieler Truppen einen schweren und unerwarteten Schlag darstelle. Wörtlich sagte er:

"Das Haus wird sich meiner Beileidserklärung an General Smuts zu diesem Verlust anschliessen, den er und das Volk Südafrikas durch diese Gefangennahme so vieler Truppen erlitten haben."

Über die Vorgänge im Mittelmeer äusserte sich Attlee dahin, dass Malta durch 2 von Osten und Westen kommende Geleitzüge versorgt werden sollte, dass diese beiden Geleitzüge über tausend Meilen zurückzulegen hätten und meistenteils durch Gewässer, die der feindlichen Luft- und Unterwasseraufklärung unterliegen, ihren Weg nehmen müssten. Alle Versorgungsversuche

müssten

müssten deshalb unter Verlusten erkämpft werden.

Der westliche Geleitzug stand unter dem Kommando von Vizeadmiral Curtis. Trotz der heftigen feindlichen Luftangriffe und des Angriffs durch einen Kreuzer und 4 Zerstörer, die vertrieben wurden, erreichte dieser Geleitzug Malta, wenn auch mit ernsten Verlusten.

Der östliche Geleitzug brachte zunächst Versorgungsschiffe nach Tobruk und nahm unter dem Befehl des Konteradmirals Vyan am 14.6. Kurs auf Malta. Als der feindliche Verband mit 2 Schlachtschiffen der Littoria-Klasse gemeldet wurde, machte Vyan ein Ausweichmanöver (nach Norden). Der feindliche Verband wurde durch Bomberverbände, die von Libyen und Malta gestartet waren, und von Ubooten angegriffen, wobei der Kreuzer "Trento" von einem Uboot versenkt und ein feindliches Schlachtschiff durch Torpedo getroffen wurde.

Durch diesen Angriff wurde der Geleitzug aufgehalten. Die Verzögerung führte zu einer Verschwendung von Brennstoff, durch den schliesslich der östliche Geleitzug gezwungen wurde, seine Rückkehr nach Alexandrien anzutreten.

Durch die beiden Versorgungsaktionen traten Verluste ein. Die königliche Flotte verlor

1 leichten Kreuzer,
4 Zerstörer,
2 Geleitschiffe,
ferner 40 Flugzeuge.

Bei der anschliessenden Debatte trat der Wunsch in Erscheinung, dass Churchill in den nächsten Tagen eine eingehende Erklärung hierzu abgeben möchte. Cripps sicherte dem Hause eine 2-tägige Debatte zu und betonte, dass der Bericht des Premiers über seinen Besuch in Washington und die Debatte über Libyen von einander getrennt stattfinden sollten.

Argentinien:

Argentinien:

Reuter: Nachdem der amerikanische Spezialist festgestellt hat, dass eine eventuelle Augenoperation den Tod des argentinischen Staatspräsidenten Dr.Ortiz herbeiführen könne und infolgedessen die Wiederherstellung der Seekraft ausgeschlossen sei, hat sich Präsident Ortiz entschlossen, von seinem Amt als Staatspräsident zurückzutreten. Der Vizepräsident Castillo wird die Präsidentschaft bis zum Ablauf der verfassungsmässigen Amtszeit von Ortiz (1944) weiterführen.

USA:

Erklärung Earleys, wonach Besprechung Roosevelt/Churchill am 23.6. unter Teilnahme der Admirale King und Land über Schiffsbau- und Sicherungsfragen der Schiffahrt erfolgten. Am Tage vorher hatten Roosevelt und Churchill eine Unterredung mit dem chinesischen Aussenminister über die militärische Lage Chinas.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 25.Juni 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Der britisch-sowjetische Vertrag wurde gestern ohne Einhaltung der sonst üblichen Frist vom englischen König ratifiziert.

Besprechung Roosevelt/Churchill:

Bekanntgabe in Washington, dass am 25.6. eine Sondersitzung des Pazifischen Kriegsrates stattfinden wird unter Teilnahme von Churchill, Mackenzie King und des niederl.Aussenministers van Kleffens. Ferner nimmt Admiral Cunningham teil. Man erwartet, dass Churchill und Roosevelt einen allgemein umfassenden Kriegs- und Angriffsplan für kombinierte Aktionen aller vereinigten Nationen ausgearbeitet haben und vorlegen werden.

Über die Gegenstände der bisherigen Besprechungen zwischen Roosevelt und Churchill geben "Daily Express" und "New York Times" folgende Vermutungen aus:

1.) sofortige Verstärkung der britischen Position in Ägypten;
2.) baldiger Beginn einer grossen Luftoffensive gegen Deutschland;
3.) verstärkte und beschleunigte Hilfe für die UdSSR;
4.) mögliche Errichtung einer zweiten Front in Europa, 1942;
5.) Intensivierung des Luft- und Seekrieges gegen Japan.

England:

Nach Reuter und OFI hat die englische Regierung sich auf Grund der im Lande entstandenen grossen Erregung veranlasst gesehen,

General

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 25.Juni 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Der britisch-sowjetische Vertrag wurde gestern ohne Einhaltung der sonst üblichen Frist vom englischen König ratifiziert.

Besprechung Roosevelt/Churchill:

Bekanntgabe in Washington, dass am 25.6. eine Sondersitzung des Pazifischen Kriegsrates stattfinden wird unter Teilnahme von Churchill, Mackenzie King und des niederl.Aussenministers van Kleffens. Ferner nimmt Admiral Cunningham teil. Man erwartet, dass Churchill und Roosevelt einen allgemein umfassenden Kriegs- und Angriffsplan für kombinierte Aktionen aller vereinigten Nationen ausgearbeitet haben und vorlegen werden.

Über die Gegenstände der bisherigen Besprechungen zwischen Roosevelt und Churchill geben "Daily Express" und "New York Times" folgende Vermutungen aus:

1.) sofortige Verstärkung der britischen Position in Ägypten;
2.) baldiger Beginn einer grossen Luftoffensive gegen Deutschland;
3.) verstärkte und beschleunigte Hilfe für die UdSSR;
4.) mögliche Errichtung einer zweiten Front in Europa, 1942;
5.) Intensivierung des Luft- und Seekrieges gegen Japan.

England:

Nach Reuter und OFI hat die englische Regierung sich auf Grund der im Lande entstandenen grossen Erregung veranlasst gesehen,

General

General Ritchie vom Oberbefehl der 8.Armee zu entbinden und den Gesamtoberbefehl im Mittleren Osten wieder in die Hände des Generals Wavell zu legen. Offenbar behält aber General Wavell den Oberbefehl in Indien weiterhin bei, so dass ein einheitliches Indien-Nordafrika-Kommando geschaffen ist.

Im englischen Unterhaus kam es zu mehreren Anfragen von Abgeordneten zu den bisherigen amtlichen Erklärungen über die Niederlage in Libyen. Dabei wurde von verschiedenen Abgeordneten geäussert, dass die amtlichen Berichte irreführend gewesen seien. Vor allem hätte die Überlegenheit der Empire-Luftstreitkräfte, welche vorher in allen Meldungen klar zum Ausdruck kam, offenbar nicht den Tatsachen entsprochen.

Der Produktionsminister Littleton ist nach London zurückgekehrt und hat eine Erklärung über seine Mission in Washington abgegeben. Er sagte, dass in wenigen Monaten die englische Produktion ihren Gipfelpunkt erreicht haben werde und darüber hinaus wegen Begrenzung der Arbeitskräfte nicht gesteigert werden könne. Es nahe sich der Punkt, wo England ohne Übergriff auf die Wehrmacht keine weitere Arbeitskraft für die Industrie stellen könne.

Dagegen gäbe es für die amerikanische Erzeugung kaum eine Begrenzung, höchstens die der Rohstofflieferungen.

Indien:

Fkpr.Bombay: Der Mohammedanerführer Jinnah hat eine Erklärung erlassen, derzufolge Gandhi beabsichtigte, das neue freie Indien auf der Herrschaft der von Hindus kontrollierten Kongresspartei aufzubauen. Gleichzeitig habe Gandhi nunmehr

offen zugegeben, dass die Beseitigung der zwischen Hindus und Mohammedanern bestehenden Schwierigkeiten erst nach der Erringung der indischen Unabhängigkeit möglich sei. Daraus gehe hervor, dass es Gandhi nur darauf ankomme, die Oberhoheit der Hindus festzulegen und in diesem Punkte sei er mit Nehru gleicher Ansicht. Zwar würden auch die Mohammedaner einverstanden sein, wenn sich England aus Indien zurückzöge, aber eine neue Regierung müsse auch wirklich das Vertrauen des ganzen Volkes besitzen und nicht nur das einer bestimmten Schicht. Es sei Englands Pflicht, bei den Verhandlungen mit dem Kongress die Interessen der Mohammedaner im Indien zu wahren, welche daran festhielten, den Staat XXX Palistan doch noch zu gründen.

Ägypten:

Zur Lage in Ägypten erklärte Nahas Pascha, dass trotz der gegenwärtigen Schwierigkeiten durch die Annäherung der Achsenstreitkräfte die Lage immer noch zufriedenstellend in Ägypten sei. Die Bevölkerung solle weiterhin Ruhe bewahren. Es treffe nicht zu, dass die britische Regierung die Mobilmachung Ägyptens verlangt habe. Ebenso sei auch keine Kriegserklärung gefordert worden. Ägypten werde seinen Standpunkt nicht verändern. Die Regierung sei entschlossen, dass Land aus dem Kriege herauszuhalten, ergreife jedoch jede Vorsichtsmassnahme zur Sicherung der Bevölkerung.

Nach einem Bericht von französischer diplomatischer Seite wünsche die ägyptische Bevölkerung einheitlich den Sieg der Achsenmächte. Die englischen Truppen seien überall im Lande verhasst. Bereits im Februar habe man eine Invasion Rommels in Ägypten erwartet und bereits damals seien bei Strassendemonstrationen Hochrufe auf Rommel ausgebracht worden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 26.Juni 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht

gibt die Räumung von Kupjansk, 100 km östlich von Charkow, zu.

USA-Marineministerium

meldet den Verlust der ersten Ubootsabwehrschiffe an der Atlantik-Küste infolge feindlicher Ubootangriffe.

Ferner wurde bekanntgegeben, dass der Geleitzugschutz nunmehr auch auf die amerikanische Westküste ausgedehnt werde.

USA-Kriegsdepartement

gibt die Einrichtung eines Operationsbereiches der USA-streitkräfte für den europäischen Kriegsschauplatz bekannt. Befehlshaber ist der Generalmajor Eisenhower. Eisenhower hat bereits sein Quartier in London bezogen. Er gilt als Sachverständiger für Operationen von Panzerstreitkräften, war früher Stabschef bei Mac Arthur und zuletzt stellvertretender Generalstabschef im Kriegsministerium.

Nach einem Communiqué Mac Arthurs

wurden gestern zum ersten Mal militärische Plätze der Insel Celebes erfolgreich bombardiert.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Sitzung des Pazifischen Kriegsrates:

Roosevelt und Churchill erstatteten gestern mehreren Kongressmitgliedern einen etwa 3/4-stündigen ausführlichen

Bericht

Bericht über die Kriegslage.

Beim Verlassen des Weissen Hauses erklärten die Kongress-Mitglieder, dass der ihnen gegebene Überblick durchaus zufriedenstellend und ermutigend war. Der Sprecher des Repräsentantenhauses sagte, dass der Überblick sich auf Russland, Nordafrika, den Pazifik, ferner die Schiffsverluste und die Massnahmen zur Offenhaltung der Seewege erstreckte, vor allem sei die Lage in Afrika ausführlich und die Frage der 2.Front indirekt berührt worden.

Churchill gab dann auf der Sitzung ein beruhigendes, zum Teil sogar optimistisches Bild über die Lage in Nordafrika und konnte dadurch die Beunruhigung bezüglich des Schicksals Ägyptens gänzlich zerstreuen. Es gelang Churchill, die Anwesenden davon zu überzeugen, dass es sich bei Tobruk nur um einen zeitweiligen Rückschlag handelte, der ohne Einfluss auf den engültigen Ausgang der Schlacht im Ägypten sein wird.

Portugal:

Ministerpräsident Salazar hielt gestern eine Rundfunkansprache über die politische und wirtschaftliche Verteidigung Portugals und seiner überseeischen Gebiete.

Portugal hüte weiterhin eifersüchtig seine Neutralität, ohne den alten portugisisch-englischen Bündnisvertrag zu verletzen, der weiterhin in Kraft bleibe, jedoch keine entscheidende Rolle mehr spiele.

Die Lage aller Neutralen sei sehr bequem geworden. Es gäbe fast keine Hoheitsgewässer mehr, die nicht befahren würden, keinen Luftraum, in den nicht Einflüge missbräuchlich erfolgten und kein Gebiet zu Lande, das vor kriegerischen Aktionen sicher wäre. Die Neutralität ist Gegenstand fortgesetzter Revision und kann daher niemals als endgültig aufgefasst werden. Sie hängt mehr von den Kriegsumständen als von den Absichten der politischen Führung des Landes ab. Es wird infolgedessen für jede politische Führung schwer sein, zu versichern, dass sie unter allen Umständen dem

Krieg

Krieg fern bleiben wird. Er schloss mit den Worten: "Das portugisische Volk ist glücklich, eine einige Rasse zu sein, nur eine Sprache, eine Religion und eine politische Einheit zu besitzen."

England:

Im britischen Unterhaus wurde ein Misstrauensantrag durch einen konservativen Abgeordneten und 20 weitere Unterhausmitglieder eingebracht, der den Heroismus und die Ausdauer der Armeestreitkräfte hervorhebt, aber der Kammer bezüglich ihrer zentralen Führung das Vertrauen entziehe.

Unter anderem war der Antrag von dem Admiral Sir Roger Keyes unterzeichnet.

Der Misstrauensantrag wurde sofort durch Einbringung eines Abänderungsvorschlages von anderen Abgeordneten erwidert, die ausdrücklich feststellten, dass die Kammer dem Minister-Präsidenten und der Kriegführung ihr unerschütterliches Vertrauen zum Ausdruck bringe und dem Ministerpräsidenten ihre vorbehaltlose Unterstützung bei allen Massnahmen zusichere.

Im allgemeinen wird dem Misstrauensantrag in der britischen Presse keine besondere Bedeutung beigemessen. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, dass die Krise zu einem Versuch führen wird, Churchill zur Aufgabe des Verteidigungsministeriums zu bewegen. Im diesem Zusammenhang wird General Wavell ~~XXXXX~~ für den Posten als Verteidigungsminister am häufigsten genannt.

Schweden:

Die "Göteburger Morgenpost" erklärte zum Reuter-Dementi über die geheimen sowjetrussisch-englischen Abmachungen, dass sie die Nachrichten darüber aus einer Quelle habe, die zu dem Reuter-Büro in besonders naher Beziehung stünde. Sie

sei

sei nicht in der Lage, Namen zu nenen, da andernfalls Gefahr bestünde, dass ihre Gewährsleute ins Verderben gebracht würden. Es handelte sich in keinem Falle um eine deutsche Propagandanachricht.

Russland:

Tass über Versenkung des Dampfers "Angastroi" durch die Japaner:

Die Mannschaft des sowjetrussischen Dampfers "Angastroi" traf am 25. ds.Mts. in Dairen auf dem Wege in die Heimat ein.

Der Dampfer wurde am 1.5. in Nähe der japanischen Küste torpediert und versenkt. Aus den Umständen der Versenkung gehe hervor, dass der Dampfer durch ein japanisches Uboot versenkt wurde. Bereits am 24.April wurde der Dampfer 130 Meilen vor der japanischen Küste von einem japanischen Kriegsschiff angehalten und in den nächsten japanischen Hafen gebracht. Nach der Untersuchung im Hafen lief das Schiff wieder aus und wurde am 1.5. nachts 32 Meilen von der japanischen Küste entfernt torpediert. An der Versenkungsstelle erschienen sofort 2 japanische Uboote, die die geretteten Mannschaften bis zu einem japanischen Dampfer, die die Leute aufnahm, begleitete.

Die Tass stellt anschliessend nochmals ausdrücklich fest, dass die Versenkung nicht,wie behauptet wurde, von einem amerikanischen Uboot, sondern durch ein japanisches erfolgte, was sich auch aus den Ausagen der Leute ergeben hätte.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 29.Juni 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht

meldet den Beginn der deutschen Offensive am 28.6. im Frontabschnitt von Kursk.

Das britische Hauptquartier in Kairo

spricht von heftigen Kämpfen in der Nähe von Marsa Matruk. Die Kämpfe dauerten noch an.

Nach einer schwedischen Pressemeldung verlassen ägyptische Beamte und Arbeiter in grosser Zahl bereits ihre Arbeitsplätze in Alexandrien. Ein endloser Flüchtlingsstrom verstopfe die Strassen von Alexandrien nach Osten und Süden. Panik auf dem Hauptbahnhof in Alexandrien.

Britische Admiralität:

Der australische Zerstörer "Nestor" (1690 t) am 15.Juni im Mittelmeer verloren gegangen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Zur Lage in Indien:

Nach einer japanischen Meldung hat Gandhi an den Vizekönig ein Ultimatum gerichtet, in dem die sofortige Unabhängigkeit Indiens und die Räumung des Landes durch die Engländer gefordert wird. Gandhi hat binnen einer Woche Antwort vom Vizekönig verlangt.

langt. Eine japanische Zeitung berichtet dazu, dass die anti-britische Bewegung Gandhis in Kürze ihren Feldzug beginnen wird

Einer Meldung aus New Delhi zufolge wurdenam 27.6. von der britischen Regierung in Indien sämtliche anti-britischen Versammlungen verboten.

Nach einer anderen englischen Meldung soll Gandhi sich auch in ausserordentlich heftigen Worten gegen die Anwesenheit von amerikanischem Truppen in Indien ausgesprochen haben. Die Anwesenheit dieser Formationen sei weiter nichts als ein schmutziges Geschäft und ein Betrug. Die amerikanischen Truppen seien weder auf indisches Verlangen noch mit indischer Einwilligung im Lande. Er habe im übrigen kein Vorurteil gegen die Amerikaner, welche Indien dadurch am besten helfen könnten, dass sie ihre weitere Hilfe an England von der Gewährung der indischen Unabhängigkeit abhängig machten.

Erklärung des USA-Gesandten in Neu-Seeland:

"Wir sollten damit endlich aufhören, bei unseren Niederlagen von glorreichen Taten zu sprechen und uns gegenseitig zu beglückwünschen mit der Versicherung, dass wir schliesslich als Sieger aus dem Kampf hervorgehen werden. Und endlich müssten wir auch mit dem Glauben Schluss machen, dass Tschiangkeischek und Stalin den Krieg für uns gewinnen werden."

Tümbach, den 3.4.44.

Olg.

geheim

1. Schreibe:

Ch

1 Skl.

Bei der Ausarbeitung der Admiral Q Befehlen
übertragenen Kampfaufgaben dieses

3.Abt.Skl. Berlin, dem 2.Juli 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht

meldet den Einbruch deutscher Truppen in den Verteidigungsabschnitt unter schwersten deutschen Verlusten.

Reuter und die gesamte britische Presse

kommentieren die Bedrohung Alexandriens durch das Vorrücken Rommels dahin, dass kein Grund zur Annahme bestünde, dass sich die britische Flotte aus dem Mittelmeer zurückziehe, wenn Alexandrien fiele. Als neue Stützpunkte kämen in erster Linie Haifa, Port Said und Famagusta auf Cypern in Frage.

USA-Flottenbericht:

Der kürzlich nach Malta gebrachte britische Transport zur Verteidigung der Insel wurde von dem amerikanischen Flugzeugträger "Wasp" (14.700 t) gesichert, ohne dass dieser bei seiner Aktion beschädigt wurde. Vom Flugzeugträger starteten RAF-Jäger, die sofort in den Kampf über Malta eingriffen und anschliessend auf der Insel landeten.

Die freifranzösische Marineleitung

meldet den Verlust der französischen Korvette "Mimosa" durch Feindeinwirkung.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Unterhaussitzung vom 1.7.:

Die Debatte wurde eingeleitet mit dem Mistrauensantrag

von

von Sir John Milne. Er erklärte, es sei das Stadium erreicht, wo ganz klar herausgestellt werden müsse, dass England in einer äusserst bedrohlichen Lage sei und wo sofort gehandelt werden müsse. Der Mistrauensantrag richtete sich nicht gegen die Offiziere und Soldaten im Felde, sondern stelle einen entschlossenen Angriff auf die Zentrale Kriegsleitung in London dar, wo die Ursache zum Mißerfolg zu suchen sei.

Der erste Fehler sei der gewesen, das Amt des Premiers mit dem des Verteidigungsministers zusammen zu legen. Man brauche an der Spitze des Verteidigungsministeriums eine energische Führerpersönlichkeit, zu der die drei Wehrmachtsteile Vertrauen hätten. Hierfür käme der Herzog von Gloucester in Frage (Vorschlag wurde mit lautem Gelächter aufgenommen).

Milne forderte vor allem Aufklärung über den Entschluss, Tobruk aufzugeben und ob dieser Entschluss auf dem Schlachtfelde, in Kairo, London oder Washington getroffen wurde.

Anschliessend sprach Admiral Sir Roger Keyes, der insbesondere die Admiralität scharf angriff und Veränderungen in der Admiralität forderte. Dann griff er Churchill persönlich an und bezog sich auf seine Erfahrungen als Chef der Kommandowaffe. Churchill habe ihn monatelang in Untätigkeit gehalten und dadurch einen rechtzeitigen Einsatz dieser schlagfertigen Waffe in Nordafrika verhindert. Unentschuldbar sei es, dass nach fast 3 Jahren Krieg die Mittelmeerflotte noch keinen genügenden Schutz durch Luftstreitkräfte erhalten habe. Keyes forderte dann Churchill auf, eine neue, wirklich nationale und nicht durch Kompromis zustande gekommene Regierung zu bilden und Minister zu ernennen, die den Mut besässen, wirklich zu regieren und die Fähigkeit XXXXXXXXXXXXX entwickelten, wirklich zu führen.

Für die Regierung sprach zunächst der Produktionsminister Oliver Lyttleton. Er bezeichnete als Hauptgründe für das britische Zurückweichen in Libyen die gemachten taktischen

Fehler.

Fehler, sowie die mangelnde Eignung der britischen Panzer für die Wüstenkriegführung und erkannte die Überlegene Bewaffnung und den weiteren Schussbereich der deutschen Panzer an.

Die Bedeutung der Stukas sei durchaus bekannt, und bereits 1940 sei der erste Auftrag hierzu an die USA vergeben worden.

Lyttleton erklärte abschliessend, dass das erste Ziel der britischen Strategie die Verteidigung des Suezkanals sei sowie der Ölfelder Iraks und Persiens und der Schutz der England befreundeten und alliierten Völker im Mittleren Osten.

Eden gab dann noch eine Erklärung ab, dass das deutsche Volk durch die Duldung des Nazi-Regimes die Verantwortung für alle vom ihm begangenen Handlungen mit übernehme. Man werde alles tun, um die Deutschen in diesem Sinne aufzuklären.

(Die Unterhausdebatte dauerte ununterbrochen 17 Stunden und war die längste seit Ausbruch des Krieges).

Im Oberhaus gab Cranborne ähnliche Aufklärungen wie Lyttleton. Er betonte, dass der Fall von Tobruk, das bestimmt gehalten werden sollte, völlig unerwartet gekommen sei, ohne dass es der Regierung bisher möglich gewesen sei, die wirklichen Ursachen hierfür in Erfahrung zu bringen. In der Aussprache wurde gesagt, dass der Mann auf der Strasse General Wavell in einem massgebenden Posten der heimatlichen Regierung zu sehen wünsche.

Ägypten:

Nach Berichten aus verschiedenen Quellen haben die grossen ägyptischen Zeitungen ihren bisher krampfhaft zur Schau getragenen Optimismus nunmehr aufgegeben und berichten eingehend über die tiefe Beunruhigung der Bevölkerung. Vielfach wird

darauf

darauf hingewiesen, dass die Gefahr bestehe, dass eine plötzliche Panik grossen Ausmasses ausbrechen könnte. Insbesondere wäre das zu erwarten, wenn durch englische Eingriffe das Bewässerungssystem gestört, dadurch die Erzeugung der Landwirtschaft unterbunden und mit Sicherheit eine Hungersnot zu erwarten sei. Während eine Flucht der Bevölkerung des Nildeltas in die nahgelegenen Gegenden durch Zwangsmassnahmen verhindert wird, hat bereits eine Massenflucht der begüterten Kreise nach Oberägypten eingesetzt, wodurch in dieser Gegend Ernährungsschwierigkeiten in unerwarteter Weise verschärft worden sind. An einen auch nur halbwegs wirksamen Einsatz der ägyptischen Bevölkerung zugunsten Englands sei unter diesen Umständen überhaupt nicht zu denken.

Die Engländer haben ihre Überwachungsmassnahmen gegen den Hof und die führenden ägyptischen Politiker weiterhin verschärft und die letzten Vorbereitungen sind getroffen, welche sie in die Lage versetzen, das Parlament auszuschliessen und die Macht ganz zu übernehmen. Das Parlament tagt fortgesetzt und versucht, durch Verhandlungen mit den Engländern weitere Eingriffe in die Struktur des Landes möglichst zu verhindern.

Indien:

Nach ausländischen Meldungen hat der Führer der Parias, Ambedkar, erklärt, dass Indien mit England stehen oder fallen müsse. Ein Eindringen der Japaner in Indien würde nur einen Wechsel der Fremdherrschaft bedeuten und da sei es besser, dass die Engländer blieben, an die man sich doch schon gewöhnt habe. Von englischer Seite sei er aufgefordert worden, ein Arbeitsbataillon von Parias zusammenzustellen. Scharfe Angriffe richtete er gegen Gandhi, den er als Vertreter indischer Geldinteressen darstellte.

(In der ganzen Zeit nach dem Weltkrieg haben die Engländer sich um die Parias bemüht, welche zu den orthodoxen Hindukreisen um Gandhi in schärfstem Gegensatz stehen. Die Zahl der Parias in Indien dürfte etwa 70 - 80 Mill.betragen; doch sind

sie natürlich erst recht zersplittert und werden wohl kaum zu einer einsatzfähigen Masse zusammengeschlossen werden können. Andererseits sind sie natürlich besonders gefährlich, da sich aus ihren Kreisen die meisten Saboteure rekrutieren können.)

USA:

Das USA-Staatsdepartement gab bekannt, dass Deutschland sich weigere, freies Geleit für weitere Fahrten des Dampfers "Drottningholm" zwischen New-York und Lissabon zuzusichern, und dass die USA daher das Austauschabkommen zwischen den beiden Regierungen als beendet betrachteten. (Reuter)

Nach einem Communiqué des USA-Marine-Ministeriums seien kürzlich amerik.Luftwaffenverstärkungen durch den USA-Flugzeugträger Wasp nach Malta gebracht worden. Verschiedene USA-Rundfunkstationen melden die Versenkung des Flugzeugträgers Wasp in europäischen Gewässern.

Türkei:

Die türkische Regierung berief den türkischen Botschafter in Berlin, Gerde, ab, und suchte das Agrement für Safet Arikan, einen persönl.Freund des Staatspräsidenten Inönü, nach. (Havas-Ofi).

England:

General Auchinleck forderte seine Truppen in einem Tagesbefehl zu äusserster Anstrengung auf, da die endgültige Entscheidung bevorstehe.

3.Abt.Skl. Berlin, den 3.Juli 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Englische Unterhausdebatte:

Churchill sprach 1 1/2 Stunden am Schluss der Debatte. Er hob zu Beginn hervor, dass die ungehinderte Aussprache trotz der ernsten Lage ein Beweis sei für die ungebrochene XXXXXXXXXXX parlamentarische Freiheit in Kriegszeiten.

Von der Gegenseite seien alle Argumente aufgeführt worden, um die Regierung und ihn selbst als unfähig zu kennzeichnen. Dies sei natürlich auch in die übrige Welt hinausgedrungen und hätte leider die Stellung Englands erheblich erschwert. Seine Gedanken seien in erster Linie bei der Schlacht in Ägypten und er könne sich infolgedessen nur schwer auf die Debatte im Unterhaus konzentrieren.

Churchill gab dann eine Übersicht über den gesamten Feldzug in Nordafrika, wobei er den Fall Tobruks als den schwersten Schlag bezeichnete. Er übernehme aber für die jetzigen Ereignisse namens der Regierung den vollen Anteil an der Verantwortung.

Der Entschluss zur Übergabe der Festung sei weder von Kairo, London oder Washington, sondern an Ort und Stelle durch den zuständigen militärischen Befehlshaber erfolgt.

Als er diese Nachricht in Washington erhielt, habe er einen schweren Schock erhalten und er hoffe, dass das Haus ihm nachfühlen könne, was das für ihn bedeutet habe. Noch schlechter jedoch sei in den darauffolgenden Tagen die Lektüre der völlig verdrehten Berichte über die Stimmung in Grossbritannien und im Unterhaus gewesen. Er sei entsetzt gewesen, in welcher Weise Wandelhallen-Gespräche und Rauchzimmerklatsch von englischer Seite kolportiert und auch zu Zeitungsartikeln verarbeitet worden seien. Die Amerikaner hätten sich aber gerade in diesen schweren Tagen als wirkliche

Freunde

Freunde gezeigt und ein besonders schönes Zeichen engster Kameradschaft zwischen den führenden Männern gezeigt.

Churchill hob dann im Gegensatz zu dem Versagen bei Tobruk die Verteidigungskraft Maltas nachdrücklich hervor, wobei er auch auf den mehrfachen Einsatz des amerikanischen Flugzeugträgers "Wasp" hinwies. Dies hätte aber leider nicht verhindern können, dass Rommel trotzdem grosse Verstärkungen erhielt. Am allerschmerzlichsten sei jedoch die Tatsache, dass England im Eröffnungsstadium des Kampfes personell und materiell gesehen durchaus einen Erfolg für sich erwarten konnte. Die britische zahlenmässige Überlegenheit an Panzern stand vielleicht im Verhältnis 7 : 5 und die der Artillerie nahezu 8 : 5. Eine alliierte Offensive wäre in den ersten Junitagen in Gang gesetzt worden, wenn der Feind nicht zuerst zugeschlagen hätte.

Die ersten Tage des Kampfes seien durchaus erfolgversprechend verlaufen, aber am 13.Juni sei ein Wendepunkt eingetreten, indem an diesem Tage von 300 englischen Panzerwagen in einer hartnäckig geführten Schlacht nicht mehr als 70 übrig blieben, ohne dass die Deutschen entsprechende Verluste erlitten. Dadurch wurde ein weiterer Rückzug notwendig.

Zum Fall von Tobruk sagte Churchill, dass Auchinleck die Absicht hatte, die Festung zu halten und nach seiner Auffassung auch die Garnison genügend stark sei und dass die Verteidigungswerke sich in guter Ordnung befänden. Es sei Nachschub für 90 Tage vorhanden gewesen.

Trotz der beabsichtigten Zerstörungen im grossem Umfange seien doch grosse Mengen von Vorräten in die Hände des Feindes gefallen. "Wir haben jetzt" sagte Churchill weiter,"mehr als 50.000 Mann verloren, von denen der grösste Teil gefangen genommen wurde."

Die schlechten Auswirkungen des Vormarsches Rommels auf die Türkei, auf Spanien, Frankreich und franz.Nordafrika könnten noch nicht ermessen werden. England befände sich in diesem Augenblick in einem Stadium, wo seine Hoffnungen und Aussichten im Mittelmeer und im Mittleren Osten in einem Umfange zurückgeschraubt werden müssten, der seit dem Zusammenbruch Frankreichs nicht erreicht wurde. Trotz aller dieser Rückschläge sei er

aber

aber auch heute noch fest überzeugt, dass im ganzen die Aussichten der Alliierten sich seit dem Jahreswechsel wesentlich verbessert hätten. Sowjetrussland habe weiter ausgehalten, die alliierte Luftwaffe nehme mit ungeheurer Schnelligkeit zu und die Invasion Australiens sei dadurch verhindert worden, dass die japanische Flotte schwerste Verluste erlitten habe, sodass die Alliierten im Südwestpazifik an den Angriff denken könnten. Die englische Armee in Indien sei so gross wie nie zuvor und die Westbastion Madagskar sei gesichert. Infolgedessen könnten grosse Streitkräfte in den Vorderen Orient geworfen werden, welche nur das eine Ziel hätten, die deutschen Panzerstreitkräfte zu vernichten. Trotz allem aber kämpfe England auch jetzt um sein Leben und darum sei es die Pflicht des Unterhauses, entweder die Regierung zu unterstützen oder einen Wechsel vorzunehmen. Ein Mittelding könne es in diesen Zeiten nicht geben.

Den Vorschlag, ihm die Verantwortung der Verteidigung zu entziehen und dafür einen Militär mit der allgemeinen Leitung der Kriegsführung zu betrauen, müsse er vollkommen ablehnen. Diese Lösung würde nur bedeuten, dass zwischen dem Militärbefehlshaber und den Ministern ein ständiger Kampf ausbreche, wenn nicht alles erreicht würde. Sollte ein königlicher Herzog Oberbefehlshaber der Armee werden, so würde zuletzt der Premierminister nur noch ein Anhängsel sein, der dem Parlament gegenüber die nötigen Entschuldigungen auszusprechen hätte. Dieses System käme aber einer Diktatur gleich und würde leicht in eine solche umgewandelt werden können. Das würde er ablehnen.

In der Debatte hatte vor allem Hore Belisha scharfe Angriffe gegen den Premierminister gerichtet. Bei der Abstimmung wurde der Mistrauensantrag mit 475 : 25 Stimmen abgelehnt.

Frankreich:

Botschafter Abetz berichtet, dass der amerikanische Geschäftsträger bei Admiral Auphan, dem Chef des Admiralstabes, und anschliessend bei Ministerpräsident Laval selbst vorgesprochen hat, um über das Schicksal des in Alexandrien liegenden

französischen Geschwaders im Falle eines englischen Rückzuges aus Alexandrien die Stellungnahme der französischen Regierung zu erfahren. Insbesondere habe er die Frage angeschnitten, ob das Geschwader gegebenenfalls die Engländer auf ihrem Rückzug nach dem Roten Meer begleiten könnte. Auphan wie auch Laval haben dieses Ansinnen aufs schärfste abgelehnt und entschieden betont, dass das französische Geschwader in Alexandrien unter allen Umständen unter französischer Flagge bleiben müsse. Zur Klarstellung der französischen Auffassung ist dem amerikanischen Geschäftsträger von Laval schliesslich eine Note überreicht worden, die auch den Waffenstillstandskommissionen in Wiesbaden und Turin zugeleitet worden ist.

Die Note der französischen Regierung bringt den Wunsch zum Ausdruck, mit allen Mitteln die in Alexandrien befindlichen französischen Schiffe im Falle einer Räumung Alexandriens seitens der Engländer zu retten. Sollten die englischen Streitkräfte vor ihrem Abzug in irgendeiner Weise gegen die Schiffe vorgehen, so würden diese sich mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zur Wehr setzen. Der Geschwaderchef, Admiral Godefroy habe Befehl erhalten, eine Begleitung der Engländer bei ihrem Rückzug abzulehnen. Die französische Regierung bekräftigte aufs neue, dass alle französischen Kriegsschiffe nur französisch bleiben könnten, was im Einklang mit dem Waffenstillstandsabkommen stehe. Die französische Regierung würde es begrüssen, wenn unter den gegenwärtigen Umständen die Schiffe ungehindert den nächsten französischen Hafen erreichen könnten.

Nach weiteren diplomatischen Informationen habe Laval bereits am 26.6. Admiral Godefroy folgende Befehle übermittelt:

1.) Den Umständen nach selbständig zu handeln,
2.) im Falle eines englischen Rückzuges aus Alexandrien den nächsten französischen Hafen, jedenfalls keinen britischen, anzulaufen, worüber die Achsenmächte im Bilde seien,
3.) falls dies unmöglich sei, mit den Schiffen unter

französischer Flagge zu bleiben und bei britischem Widerstand die Schiffe unbrauchbar zu machen oder so zu versenken, dass spätere Hebung wieder möglich sei,

4.) die Schiffe keinesfalls in britische Hand fallen zu lassen,

5.) keinesfalls den Briten auf ihrem Rückzug zu folgen.

Nach Aussage von Laval sei an der Zuverlässigkeit von Admiral Godefroy nach den Versicherungen von Admiral Auphan nicht zu zweifeln.

Von Admiral Darlan ist nach dem gleichen Bericht die Mitteilung eingetroffen, dass die Engländer dem Admiral Godefroy ein Ultimatum gestellt hätten, binnen 48 Stunden das französische Geschwader zu versenken, andernfalls es von englischen Kriegsschiffen zusammengeschossen würde. Eine Bestätigung dieser Nachricht durch Admiral Godefroy liege bisher noch nicht vor.

Ägypten:

Transocean Ankara: Nach weiteren Mitteilungen herrscht bereits in Kairo ein unbeschreibliches Chaos. Trotz aller Versuche der englischen Militärbehörden zur Einschränkung des Flüchtlingsstromes nimmt dieser immer mehr panikartige Formen an. Der gesamte Eisenbahnverkehr mit Ausnahme einiger unregelmässig fahrender Züge ist bereits stillgelegt worden. In Alexandrien sind die Lazarette geräumt. An verschiedenen Stellen sind schon Banden aufgetaucht, welche die leerstehenden Häuser ausplündern. Die Kriegsgefangenen der Achsenmächte, die in Ägypten interniert waren, sind bereits weiter geschafft worden.

Mit Ausnahme der Schweizer Gesandtschaft ist allen neutralen Vertretungen verboten worden, verschlüsselte Depeschen zu verschicken.

3.Abt.Skl. Berlin, den 7.Juli 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht vom 6.7.abends spricht zum ersten Mal von der Räumung einiger Ortschaften an der Front von Kursk, womit wahrscheinlich Woronésch in erster Linie gemeint ist.

USA-Kriegsministerium berichtet von dem Einsatz amerikanischer Panzer mit amerikanischer Besatzung an der Alamein-Front. Die Panzer befänden sich schon seit mehreren Wochen in Nord-Afrika und ständen unter dem Befehls eines Hauptmanns Stelling. Sie wurden wiederholt getroffen, erlitten aber keine Verluste.

Auch der Bericht des britischen Hauptquartiers Kairo klingt seit 2 Tagen zuversichtlicher. Man hat den Eindruck, dass sich die Lage für die Briten gebessert hat und der kritische Gefahre punkt offenbar überwunden ist.

"Exchange Telegraph" berichtet von der Gefangennahme von etwa tausend Deutschen in den letzten beiden Tagen und dass die deutschen Truppen starke Erschöpfungserscheinungen zeigten.

Aus der schwedischen Presse wird die gleiche Beobachtung gemeldet. Man glaubt auch dort, dass eine Wendung in der Kampflage eingetreten ist und rechnet damit, dass Rommel sich wieder ~~XXX~~ auf Marsa Matruk zurückziehen müsse. Die Truppen seien besonders durch den Wassermangel und die lange Kampfzeit überan-

strengt

und erschöpft.

Ebenso Havas, OFI: Nachrichten aus Nordafrika seit 48 Stunden für England bedeutend besser.

Europa-Press: Die nach Ägypten geworfenen Einheiten der 9.und 10. britischen Armee konnten zum Teil mit amerikanischem Kriegsmaterial ausgerüstet werden, welches in Basra für die Sowjetunion eingetroffen war.

USA-Marineministerium ~~XXXXXX~~ meldet die Versenkung von 4 japanischen Zerstörern bei den Aleuten, davon drei bei der Insel Kiska und einer bei der Insel Agattu.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Aus Anlass des amerikanischen Unabhängigkeitstages (4.Juli) richtete Marschall Pétain eine Botschaft an Roosevelt, in der er ihm seine aufrichtigen Wünsche für persönliches Wohlergehen und für eine glückliche Zukunft der USA aussprach.

Die englische Presse will aus dieser Tatsache Meinungsverschiedenheiten zwischen Pétain und Laval feststellen, weil Laval in seiner letzten Rede ausdrücklich erklärt hat, dass er den Sieg Deutschlands wünsche.

Indien:

Wie sehr sich in der Zwischenzeit Gandhi und Nehru in ihren Anschauungen genähert haben, geht daraus hervor, dass letzterer ausdrücklich seine volle Übereinstimmung mit den Ansichten Gandhis hervorhob. Nehru war auch der

Ansicht,

Ansicht, dass sich die Engländer nicht aus Indien zurückziehen brauchten, wohl aber zunächst einmal die politische Macht vollkommen an die Inder abgeben und die indische Unabhängigkeit im vollsten Umfang anerkennen müssten. Zur Verteidigung Indiens könnten fremde Truppen im Lande bleiben unter der Bedingung, dass sie nur als Verbündete einer selbständigen indischen Regierung auftreten würden.

Eine Einigung mit den Mohammedanern halte Nehru auch für sehr schwer, da eine Diskussion über die Gründung eines mohammedanischen Staatsgebildes Pakistan nicht in Frage käme.

USA:

Reuter: Botschafter Leahy erklärte nach einer Besprechung mit Roosevelt, dass er sich entschlossen habe, schon in der nächsten Zeit von seinem Amt als Botschafter in Vichy zurückzutreten und einen neuen, ihm vom Präsidenten angebotenen wichtigen Posten zu übernehmen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 8.Juli 1942

Chef 3/Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Unterhausdebatte: Bei einer Aussprache über das Unterstellungsverhältnis der Luftstreitkräfte in Afrika sagte Churchill, dass die in Nordafrika vorhandenen Luftstreitkräfte nicht dem unmittelbaren Kommando von Auchinleck unterständen, sondern dass der Kommandeur der Luftwaffe dem Oberkommandierenden gegenüber verpflichtet sei, die grösstmögliche Hilfe zu leisten. Wenn eine Schlacht bevorstünde, legte der Oberkommanddierende im einzelnen die Aufgaben der Luftwaffe fest, und es sei dann Sache des Luftwaffenbefehlshabers, diese Anordnung in der wirksamsten Weise mit seinen Streitkräften durchzuführen.

Bezüglich der Ausbildung sagte Churchill, dass ein Zusammenwirken der Luftwaffe mit den übrigen Streitkräften sichergestellt sei.

Zur Ölversorgung Spaniens wurde vom Sprecher der Regierung ausgeführt, dass diese im Einvernehmen mit den USA erfolge und dementsprechend auch die Ausstellung von Navicerts geschehe. Die spanische Regierung habe sich verpflichtet, die Ausfuhr dieses Öls nicht zu gestatten. Die Kontrolle darüber würde von einem amerikanischen Botschaftsmitglied in Madrid ausgeführt. Die englische Regierung hätte bisher keinen Anlass, zu glauben, dass gegen diese Abmachung verstossen würde.

Auf eine Anfrage über die Bildung einer jüdischen Armee wurde mitgeteilt, dass zur Zeit die Regierung nicht die Absicht habe, diese aufzustellen. Es seien über 10.000 ~~XXXXXXX~~ Juden Palästinas in

der

der englischen Armee und im Mittleren Osten und weitere 23.000 Juden in Polizeiverbänden untergebracht.

Zur Lage in Ägypten:

Entgegen den früheren Anordnungen, wonach die ägyptischen Truppen die wichtigsten Verkehrsknotenpunkte einschliesslich der Brücken, Dämme, Gas- und E-Werke besetzten sollten, geht nunmehr diese Aufgabe nach den neuesten Anweisungen auf die britischen Truppen über. Die Übergabe dieser strategischen Punkte an die britischen Militärbehörden erfolgte auf Grund einer Besprechung zwischen Nahas Pascha mit dem britischen Botschafter und dem Militärbefehlshaber in Ägypten.

Strenge Massnahmen wurden gegen die Angehörigen der 5.Kolonne verfügt. Über 200 Verhaftungen in den letzten 14 Tagen ! Ferner wurde der Königl.Automobilklub, wo angeblich defaitistische Reden gehalten wurden, aufgelöst. Die Strafbestimmungen für unerlaubtes Verlassen der Arbeitsstätten wurden verschärft, nachdem XXX in verschiedenen Fabriken grössere Streiks stattgefunden hatten.

Über die militärische Lage wird im Londoner Rundfunk berichtet, dass die 8.Armee die Initiative wieder in die Hand bekommen habe, wenn auch der Feind noch nicht geschlagen und immer noch äusserst stark sei.

Nach "Exchange Telegraph" bestänen Anzeichen dafür, dass Rommel etwa 12 - 15.000 Mann ausgeruhte Truppen herangebracht habe. Ferner habe er schwere Artillerie, wie sie bisher im Wüstenkrieg noch nicht verwendet worden sei, eingesetzt.

USA:

General Eisenhower wurde durch Roosewelt zum Generalleutnant befördert und gleichzeitig zum Oberbefehlshaber der USA-Luftwaffe in England ernannt.

Türkei:

Türkei:

Verschiedene Nachrichtenagenturen hatten eine Mitteilung gebracht, dass die Engländer in Ankara das Ansinnen gestellt hätten, die russische Schwarze Meerflotte durch die Dardanellen passieren zu lassen. Vorläufig handelt es sich dabei jedoch nur um Kambinationen und Gerüchte, während eine Mitteilung von massgebender Seite, welche diese Gerüchte bestätigt, noch nicht vorliege.

Nikaragua:

Bei der Einweihung eines Flugplatzes der Panamerican Airways hielt der Präsident eine Rede, in der er sich zu seinem Rücktritt bereit erklärte, falls ein Zusammenschluss Zentralamerikas Wirklichkeit werden sollte.

XXXXXXX)

(Schon seit den 80iger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde der Plan verfolgt, die kleinen mittelamerikanischen Republiken zu einem Einheitsstaat zusammenzuschliessen. Die Ver. Staaten standen diesem Projetkt zunächst sehr ablehnend gegenüber, da sie sich von den Reibungen der Staaten untereinander für ihre Zwecke Vorteile versprachen. Später haben sie ihre Meinung geändert und diesen Zentralstaatsgedanken unterstützt, weil er eine umfassende Organisation dieses ganzen Gebietes zugunsten der nordamerikanischen Wirtschaftsinteressen erleichterte.)

3./Skl.

Berlin, den 9.7.1942

Geheim!

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande

- Russischer Heeresbericht vom 8.7. abends meldet, daß in der Barents-See ein russisches Uboot das deutsche Schlachtschiff "Tirpits" angriff und es mit 2 Torpedos ernsthaft beschädigte.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich : In der französischen Note an USA wegen der Unterstellung der französischen Kriegsschiffe in Alexandrien unter amerikanische Hoheit nach Überführung in einen amerikanischen Hafen kommt noch der Gedanke zum Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten die Wahrung der französischen Interessen tatsächlich in keiner Weise am Herzen läge. Andernfalls würde man sich in Washington für den französischen Vorschlag verwandt haben, die Schiffe unter amerikanischen Schutz in einen Hafen des französischen Heimatgebietes zu bringen.

England : Im britischen Unterhaus kam die Beunruhigung in der Öffentlichkeit über den unzulänglichen Einsatz von Bombern auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz zur Sprache. Der Luftfahrtminister Sinclair erklärte dazu, daß die Nachrichten sich eindeutig als falsch erwiesen hätten, sodaß irgendwelche Beunruhigungen in keiner Weise am Platze seien.

Es wird in zuständigen Kreisen in London angenommen, daß Halifax nicht mehr nach den U.S.A. zurückkehren wird. Nach OFI werde ein anderer "von neuzeitlichen Ideen durchdrungener Mann" wahrscheinlich ihn ersetzen.

Italien : Die Mailänder Zeitschrift "„Impero italiano" beschäftigt sich in einem großen Aufsatz mit der grundsätzlichen Gestaltung des italienischen "Großlebensraumes", in dem sich alle lateinischen Völker aufgrund ihrer Blutsgemeinschaft und alle übrigen Mediterranen und mediterran orientierten Völker auf Grund ihrer Verwandtschaft und ihrer geopolitischen und geo-ökonomischen Gemeinsamkeiten zusammenschließen sollen. Unter lateinischen Völkern werden alle lateinischen und assimilierten Völker in Europa, Süd- und Mittelamerika, insgesamt etwa 282 Mill. Menschen, davon 148 Mill. in Europa und 134 Mill. in Amerika verstanden. Die mediterranen Völker umfassen etwa 238 Mill.

Lateineuropa umfaßt nach dieser Darstellung Italien, Frankreich, Spanien, Rumänien, Belgien, Portugal, die lateinische Schweiz, Andorra, Monaco, Vatikanstadt, San Marino, Sasano, Malta und Gibraltar mit zusammen 148 Mill. Einwohner.

Das mediterrane Europa enthält Ungarn, Bulgarien, Kreatien, Griechenland, Serbien, Albanien, Montenegro und die europäische Türkei mit 44 Mill. Einwohnern. Das mediterrane Asien umschließt die asiatische Türkei, Arabien, Syrien, Libanon, Irak, Palästina, Transjordanien, Cypern, Aden, Perim, Sinai, die griechisch-asiatischen und die italienisch-ägäischen Inseln mit zusammen 33 Mill. Einwohnern. Das mediterrane Afrika umschließt 160 Mill. Einwohner.

Als lateinische Staaten in Südamerika werden Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Ecuador, Paraguay, Venezuela, Peru, Uruguay, Guayana, die südamerikanischen Antillen, Trinidad, Tobago mit 91 Mill. Einwohnern, in Mittelamerika Costarica, Kuba, Dominica, Guatemala, Haiti, Honduras, Mexiko, Nikaragua, Panama, Salvador, Porterico und Inseln mit zusammen 43 Mill. Einwohnern verstanden.

Demnach würde die Bevölkerung des vermutlichen italienischen Lebensraumes, 520 Mill. Einwohner, als 1/4 der gesamten Menschheit betragen, die sich auf 38,5 % der Erdoberfläche verteilen.

Zur sinnvollen Ergänzung und Abrundung des Begriffes der Mittelmeerwelt wird die Einbeziehung des gesamten afrikanischen

Kerngebietes gefordert, um die Geschlossenheit dieses Raumes zu sichern und um den übervölkerten Ländern des europäischen Mittelmeergebietes einen Ausweichraum für ihren Bevölkerungs-Überschuß zu bieten. Dazu kommt natürlich das Verlangen nach den Rohstoffquellen Afrikas.

Türkei : In Regierungskreisen wird als Nachfolger des versterbenen Ministerpräsidenten Saydam in erster Linie Aussenminister Saradscheglu genannt, ferner aber auch der Innenminister Tsuhaswket sowie der ehemalige Konsul in Batum Tschewket.

Ägypten : Zur Kampflage in Ägypten ist festzustellen, daß in den nächsten 12-24 Stunden ein breitangelegter Angriff Rommels erwartet wird, weil er in den beiden Tagen vorher erhebliche Verstärkungen hat heranziehen können.

- Chef 3./Skl. Berlin, den 1o. Juli 1942

Chef 3./Skl.
FPa
Aste II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Kriegsministerium gibt die kampflose Besetzung der frz. Hauptinsel (Majotta) auf den Comoren im Kanal von Mocambique nordwestlich von Madagaskar bekannt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande

Frankreich : Die Regierung der Ver. Staaten hat General de Gaulle eine Denkschrift zukommen lassen, in der Einzelheiten über eine verstärkte Zusammenarbeit festgelegt wurde.

Demnach werden die Ver. Staaten mit den Vertretern des Freien Frankreichs in allen den Gebieten Verbindung halten, wo sie die tatsächliche Macht in Händen haben.

Ausserdem würden von nun ab alle Fragen über die Fortführung des Krieges mit dem französischen Nationalausschuß in London direkt besprochen werden und alle Land- und Seestreitkräfte des Freien Frankreichs nach dem Pacht- und Leihgesetz jede Hilfe erhalten. Dementsprechend sei die amerikanische Regierung bereit in London Vertreter beim französischen Nationalausschuß zu ernennen. Dies seien General Belte Stabschef im europäischen Hauptquartier der USA Armee und General Eisenhower sowie der Admiral Stark Befehlshaber der USA-Seestreitkräfte in den europäischen Gewässern.

In Washington wird,hierzu betont, daß die Ernennung der beiden amerkanischen Vertreter nicht die diplomatische Anerkennung De Gaulle's bedeute. Es ist anzunehmen, daß sich diese Ernennung in erster Linie auf die Befehlsverhältnisse bei Errichtung einer 2. Front bezieht, um einen Oberbefehl durch die Amerikaner auch in den

de Gaulle Gebieten oder in französischen anderen Gebieten, wo die Absicht besteht zu landen, vorher zu sichern.

England: Auf der Jahrestagung des nationalen Eisenbahnerverbandes wurde in einer Entschliessung die Gleichschaltung aller Transportmittel Englands gefordert. Es sollen also mit anderen Worten die Besitzrechte und die Kontrolle der Eisenbahnen in die Hände des Staates übergehen, ähnlich wie vor kurzem die gesamten Kohleproduktionsstätten.

Amerika: Roosevelt hatte eine Konferenz mit dem U.S.A.-Admiral King, dem Leiter der brit. Marinemission Admiral Cunningham und Harry Hopkins geführt. Angeblich haben sich die Besprechungen mit dem Geleitzugsproblem befaßt, vor allem dem der Unterstützung Russlands auf dem Wege nach Murmansk.

Skandinav.Telegrammbüro : Nach einer Agenturmeldung hat Oberst Donovan um eine Einreisserlaubnis nach Frankreich nachgesucht. Der französische Botschafter in Madrid habe die Ausstellung eines Einreisevisums abgelehnt. Es heißt, daß Präsident Roosevelt trotzdem die Absicht habe, Donovan zum Nachfolger Leahy's in Vichy zu ernennen.

Türkei : Botschaft Ankara : Aussenminister Saracoglu wurde zum Ministerpräsidenten ernannt. Die Mitglieder des neuen Kabinetts sind mit Ausnahme des Handels- und Landiwrtschaftsministers dieselben wie im vorigen Kabinett. Ausser dem Außenminister ist die bedeutendste Persönlichkeit der Innenminister Tuzer.

Indien : In Wardhar findet zur Zeit eine Sitzung des Arbeitsausschusses der Kongreßpartei statt. Nach Agenturmeldung soll dieser beabsichtigen, Gandhi zu bitten, wieder die aktive Verantwortung für die Leitung der Kongreßpartei zu übernehmen. Ferner soll beschlossen worden sein, im Laufe des Jahres eine allgemeine Versammlung der Kongreßpartei einzuberufen, welche die Beschlüsse des Arbeitsausschusses bewilligen solle.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 13.Juli 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Hauptquartier in Kairo

berichtet über den Einsatz von australischen Streitkräften im nördlichen Abschnitt der Alamein-Stellung und über den Einbruch in die Stellung in 5 km Tiefe, wobei 2000 fast nur italienische Gefangene gemacht wurden.

Britisches Luftministerium meldet,

dass der Angriff auf Danzig noch bei Tageslicht von Lancaster-Bombern erfolgte und die Ubootwerft getroffen wurde. Der Angriff erfolgte aus niedriger Höhe. Ebenfalls wurde die Ubootwerft in Flensburg zur gleichen Zeit angegriffen.

Nach schwedischen Meldungen sind die britischen Flugzeuge über schwedisches Gebiet, wo sie von der Flak beschossen wurden, in Richtung Danzig geflogen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Amtliche Meldung der Vichy-Regierung: "Seit einigen Tagen antwortet die Funkstation auf der Insel Majotte im Comoren-Archipel nicht mehr auf die Anrufe der französischen Stationen. Nach anderen Nachrichten soll diese Insel durch einen britischen Handstreich besetzt worden sein. Die französische Regierung protestiert gegen diesen neuen Angriff. Bei den anderen Inseln des Archipels ist die Lage unverändert."

Bekanntmachung

Bekanntmachung des höheren SS- und Polizeiführers im Bereich des Militärbefehlshabers in Frankreich:

Nach dieser Bekanntmachung müsste die friedliche Arbeit der aufbauwilligen Bevölkerung gesichert werden. Infolgedessen würden bei Attentaten nicht nur der Attentäter selbst, sondern auch dessen Angehörige bestraft werden, für den Fall, dass der Schuldige sich nicht binnen 10 Tagen bei der Polizeibehörde meldet. Es würden dann nahe männliche Verwandte der Täter in aufsteigender Linie sowie Schwäger und Vettern über 18 Jahre erschossen werden. Die weiblichen Verwandten würden ins Zuchthaus überführt. Alle Kinder dieser Personen bis zu 17 Jahren kommen in eine überwachte Erziehungsanstalt.

Ägypten:

Nach einem DNB-Bericht aus Ankara ist es bei einer der letzten Audienzen des englischen Botschafters bei König Faruk zu einem schweren Auftritt gekommen. Der Botschafter erschien in Begleitung des englischen Befehlshabers, um dem König ein Ultimatum zu überreichen, welches die Forderung enthielt, die ägyptische Armee sofo rt im Kriege einzusetzen. Sollte der König ablehnen, so wurde ihm die Verbannung nach Cypern angedroht. Wie bei dem erzwungenen Regierungsantritt von Nahas wurde die englische Forderung dadurch unterstützt, dass der Königspalast durch Truppen eingeschlossen wurde. Während der Besprechungen erschien ein Abgesandter des ägyptischen Generalstabes und erklärte, dass Ägypten sich im Kriegszustand mit England befinden werde, falls die Belagerung des königlichen Palastes nicht aufgehoben werde. Daraufhin hätten sich die Engländer zurückgezogen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 14.Juli 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Umbenennung der Freifranzösischen Bewegung:

Die De Gaulle-Bewegung wurde in einer offiziellen Erklärung umbenannt und zwar von "Freies Frankreich" in "Kämpfendes Frankreich" (La France Combattante). Die Umbenennung erfolgte zum heutigen Tage (14.7.), dem französischen Nationalfeiertag unter Zustimmung der britischen Regierung.

Es ist anzunehmen, dass damit der politischen Tätigkeit de Gaulles von Seiten der Alliierten Schranken gesetzt werden, um seinen Einfluss auf die spätere Ausgestaltung Frankreichs im Sinne der Alliierten auszuschalten. Nach dieser Umbenennung muss vermutet werden, dass nunmehr die De Gaulle-Bewegung nur noch einen rein militärischen Faktor für die Alliierten darstellt.

De Gaulle hat für den 14.Juli zu einer besonderen Demonstration in der unbesetzten Zone Frankreichs aufgerufen und aufgefordert, alle Häuser mit der Tricolore zu schmücken, um das weitere Bestehen Frankreichs kundzutun trotz Invasion und Tyrannei.

Nach einer Mitteilung der Pariser Polizeipräfektur wurden hier für den 14.Juli alle Kundgebungen, Umzüge, Versammlungen und das Beflaggen der Gebäude ausdrücklich untersagt. Es ist möglich, dass die in der Presse gebrachte Meldung von einer Reise De Gaulles nach Washington mit der Anerkennung der neuen Benennung durch Roosevelt in Zusammenhang steht.

Aus Vichy wird mitgeteilt, dass trotz der zuletzt ergangenen ablehnenden Antwort der französischen Regierung über das Verhalten der französischen Alexandrien-Streitkräfte die USA dennoch an

ihrer

ihrer alten Einstellung festhalten würden, wonach die in Alexandrien stationierten französischen Kriegsschiffe bei einer Einnahme der Stadt durch die Deutschen einen amerikanischen Hafen aufsuchen müssten.

Laval hat hierzu eindeutig erklärt, dass auch die französische Regierung auf ihrem Standpunkt weiterhin beharren würde, wonach sich die französischen Schiffe in den nächsten französischen Hafen begeben müssten. Frankreich habe einen Anspruch darauf, dass sein Recht respektiert werde.

U.S.A.:

Einer Reutermeldung zufolge wurde die Umbenennung eines Dorfes in Illinois auf den Namen des zerstörten tschechoslowakischen Ortes Lidice mit besonderer Feierlichkeit vorgenommen. Präsident Roosevelt und auch der Präsident der tschechoslowakischen Emigrantenregierung Benesch hatten grössere Botschaften zu diesem Tage gesandt. Auf dem Platz des Ortes wurde ein Denkmal errichtet, indem an die Zerstörung von Lidice durch die Deutschen erinnert wurde.

Ägypten:

Nach einem Beschluss des ägyptischen Parlaments wurde der Vorschlag des Ministerpräsidenten Nahas Pascha vom Parlament genehmigt, wonach Ägypten neutral bleiben und der König unter keinen Umständen das Land verlassen wird.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 15.Juli 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA-Marineministerium:

In der Midway-Schlacht wurden 20 japanische Schiffe, darunter 4 Flugzeugträger, 2 schwere Kreuzer und 3 Zerstörer versenkt. Der amerikanische Flugzeugträger "Yorktown" (1936 Stapellauf, 19.900 t, 60 Flugzeuge, "Entreprise"-Type) wurde ausser Gefecht gesetzt, und der amerikanische Zerstörer "Hammann" (1.500 t) wurde versenkt.

4.800 Japaner wurden getötet oder ertranken. Dagegen betragen die amerikanischen Verluste 92 Offiziere und 215 Mannschaften.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

USA/Frankreich:

Nach der Androhung Lavals, die beiden an Frankreich gerichteten amerikanischen Noten mit der französischen Antwort gegebenenfalls zu veröffentlichen, ist nun die Erklärung Sumner Welles' wohl mit der Absicht, der französischen zuvorzukommen, veröffentlicht worden. Danach handelt es sich um 2 Vorschläge des amerikanischen Präsidenten und zwar den ersten, dass die französischen Schiffe nach einem USA- oder Lateinamerikanischen Hafen bis Kriegsende gebracht werden mit der Garantie, sie nach Kriegsbeendigung wieder auszuliefern und eine/ zweite/ Erklärung 4 Tage später nach der französischen Ablehnung, wonach die Kriegsschiffe unter sicherem Geleit nach Martinique gebracht und dort ähnlich wie die dort liegenden französischen Kriegsschiffe stillgelegt werden sollen. Auch dieser Vorschlag wurde von Laval strikt abgelehnt.

Welles betonte hierzu der Pressekonferenz gegenüber, dass das französische Volk zweifellos die Vorschläge Roosevelts gebilligt hätte; das prodeutsche Element in Vichy sei aber gegen eine

Entfernung

Entfernung der Schiffe von Alexandrien und damit von einem Ort in der Nähe des Achseneinflusses gewesen.

Welles betonte die Auffassung der USA-Regierung, dass diese Schiffe sich völlig ausserhalb der Klauseln des Waffenstillstandesabkommens befänden, da sie sich bei Unterzeichnung dieses Abkommens in Alexandrien bereits befunden hätten. Diese Tatsache sei der entscheidende Faktor bei der Einstellung der USA gewesen.

Aus der Presse ist zu entnehmen, dass angesichts der grossen Meinungsverschiedenheit man auf keine Verständigung mehr rechnet.

Hull verweigerte eine Auskunft auf die Frage, ob die Verhandlungen gescheitert seien.

England:

Anlässlich des französischen Nationalfeiertages wurden von der RAF 5 Millionen Flugblätter mit einer Botschaft Edens, die an das französische Volk gerichtet war, über Frankreich abgeworfen. In der Botschaft wurde angeblich erklärt, dass es die Absicht der englischen Regierung sei, Frankreich und sein Kolonialreich nach Beendigung des Krieges wieder in vollem Umfange herzustellen. Ferner sei die Bereitstellung von Arbeitern für Deutschland nichts als Verrat und diene dazu, die deutsche Herrschaft in Europa zu verstärken und führe dadurch zu einer Verlängerung des Krieges.

Türkei:

Nach Transozean Ankara sei der türkischen Regierung amtlich durch den USA-Botschafter mitgeteilt worden, dass die Lieferungen an die Türkei auf Grund des Pacht- und Leihgesetzes zunächst eingestellt werden müssten.
(Der Meldung kann entsprechend den zur Zeit vorliegenden Bedarfsverhältnissen anderer Staaten, die für die USA kämpfen, durchaus Glauben geschenkt werden.)

Indien: Reuter: Der Exekutivausschuss des allindischen Kongresses habe in einer Erklärung die Zurückziehung der brit.Herrschaft

aus

aus Indien angeraten. Der Kongress, so heisse es u.a., wünsche keine übereilten Massnahmen und wolle jede Massnahme vermeiden, die den Alliierten bei der Weiterführung des Krieges hinderlich sein könne. England möge die Vorschläge des Kongresses annehmen; niemals sei der physische Rückzug aller Briten aus Indien gemeint gewesen. Andererseits gebe die Erklärung klar zu verstehen, dass im Falle der Ablehnung durch Grossbritannien der Kongress gegen seinen Willen gezwungen werde, die gesamte ihm zur Verfügung stehende Macht der Nichtgewaltanwendung zum Einsatz zu bringen, um unter der Führung Gandhis die polit. Rechte Indiens geltend zu machen. Der Beschluss werde dem allindischen Kongressausschuss in Bombay am 7.8. zur endgültigen Stellungnahme überreicht.

USA:

DNB Washington: Das Gallup-Institut hatte vor einigen Wochen eine Umfrage veranstaltet, ob sich nach amerikanischer Auffassung der Krieg gegen Deutschland und gegen das deutsche Volk in seiner Gesamtheit richte oder ob die deutsche Regierung allein der Hauptfeind sei. 79 % sprachen sich dafür aus, dass die deutsche Regierung der Hauptfeind sei, während 6 % das ganze deutsche Volk nannten und 15 % keine Meinung äusserten.

Der Pressedienst des Weissen Hauses bringt dazu eine Äusserung des Emigranten Emil Ludwig Cohn, indem dieser den Ausfall der Abstimmung als gefährlich bezeichnet. Seitens des Pressedienstes wird aber dazu ausgeführt, dass die Mehrheit der Abstimmung die richtige Anschauung wiedergebe, während die Ansicht Cohns abzulehnen sei. Man wolle an den einzelnen Urhebern der Greueltaten Gerechtigkeit üben, aber dann wieder das deutsche Volk in die Familie der Völker aufnehmen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 16.Juli 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Erstes Auftreten De Gaulle's im britischen Unterhaus:

General De Gaulle begab sich am 15.7. zum ersten Mal ins Unterhaus, um hier vor einer grösseren Versammlung aller Parteimitglieder des Unter- und Oberhauses zu sprechen. Beim Betreten des Salles wurde er stehend von allen Anwesenden empfangen, die die Marseilleise sangen. Den Vorsitz führte Eden.

Erklärung Hoare Belishas während einer Rede in London:

Die Lage sei augenblicklich ernster als zu der Zeit von Dünkirchen und der Schlacht um Grossbritannien. In den britischen Kriegsmethoden sei nach wie vor etwas nicht in Ordnung. Wenn in der Organisation und im Personal der Obersten Kriegführung keine Veränderungen einträten, würden die gleichen Ursachen immer wieder zu den gleichen Ergebnissen führen und schliesslich ein grosses Unheil bringen.

Schweden:

Aus einem Diplomatenbericht über die russische Ubootsgefahr an der schwedischen Küste geht hervor, dass der schwedische König anlässlich der letzten Neutralitätsverletzungen durch sowjetrussische Uboote durch seine persönliche Initiative das Kabinett veranlasst habe, einen Regierungsbeschluss zu fassen, der nicht veröffentlicht wurde. Dieser sehe einen Tagesbefehl an die Flotte, an die Luftwaffe und an die Küstenartillerie vor, demzufolge überall und ohne Warnung jedes fremde Kriegsschiff in schwedischen Hoheitsgewässern anzugreifen sei, falls das betreffende fremde Schiff nicht besondere Erlaubnis besitze oder sich in Not befinde. Auch ausserhalb der Dreimeilengrenze seien fremde Kriegsschiffe anzugreifen, falls sie sich ihrerseits zum Angriff auf schwedisches Territorialgebiet vorbereiteten.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 17.Juli 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Wie jetzt endgültig feststeht, gibt es von den 762 Offizieren und Mannschaften der Besatzung des im Dezember des vergangenen Jahres im Mittelmeer versenkten Kreuzers S.M."Neptune" nur einen Überlebenden, und zwar einen Matrosen, der sich zur Zeit in Kriegsgefangenschaft befindet. Die übrige Besatzung, darunter der Kommandant, Kapitän Rory O'Connor, und Kapitänleutnant Lord North, wird vermisst, und es ist anzunehmen, dass sie nicht mehr am Leben ist.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Am 17.7. gab Laval eine grosse Erklärung zur Lage der französischen Flotte in Alexandrien ab, in welcher er auch die gesamten auf diese Angelegenheit bezüglichen Dokumente vorlegte. Es ergibt sich daraus, dass am 1.7. die französische Regierung dem amerikanischen Geschäftsträger mitgeteilt hat, dass sie eine Beschädigung oder Vernichtung der französischen Schiffe nicht zugeben würde. Am 2.7. hätten die deutsche und italienische Regierung anerkannt, dass die dem französischen Admiral erteilten Instruktionen den Waffenstillstandsbedingungen entsprächen.
Am 8.7. machte dann die amerikanische Regierung den bekannten Vorschlag, die Schiffe unter den amerikanischen Schutz zu stellen, was Laval scharf ablehnte. Am 11.7. kam die amerikanische Regierung nochmals auf ihren Vorschlag zurück und ergänzte ihn dahin, die französischen Schiffe für die Dauer des Krieges in Martinique aufzulegen.

England:

England:

Reuter: Im Unterhaus wurde weiter darüber verhandelt, warum die Debatte über die Schiffahrtsfragen nicht öffentlich stattfinden solle. Cripps erklärte dazu, dass die Regierung doch zu dem Schluss gekommen sei, dass es unmöglich sei, wie anfangs vorgesehen, am Schluss der Debatte eine Zusammenfassung über den Inhalt zu geben. Doch solle es den Abgeordneten frei stehen, ihren Wählern gegenüber etwas von den "allgemeinen Eindrücken" mitzuteilen, die sich aus der Debatte ergeben hätten. (Dieser Satz fand lebhaften Widerspruch). Zuletzt sagte Cripps, dass sich die Aussprache auf empfindlichem Boden bewege und nicht ganz korrekt sei. Hore Belisha stellte dann noch den Antrag, dem Unterhaus zu gestatten, wenigstens über bekannte Tatsachen bezüglich der Schiffahrtsfrage zu diskutieren. Auf eine weitere Anfrage des Kommunisten Galagher, ob er wenigstens gewisse Tatsachen erwähnen dürfe, um die Arbeiter von der Notwendigkeit einer Leistungssteigerung zu überzeugen, stellt der Sprecher des Unterhauses abschliessend fest, dass auch von den Eindrücken einer Geheimsitzung des Unterhauses nichts weitergegeben werden dürfe.

Im Oberhaus fand ebenfalls eine Geheimsitzung über die Schiffahrtsfrage statt. Hier wurde Antrag gestellt, die Aussprache auf die augenblicklichen Vorbereitungen zum Bau von Handelsschiffen zu beschränken, aber auch das wurde von der Regierung abgelehnt.

"Times" London, DNB Madrid: Das Gefühl, dass die Verschlechterung der militärischen Lage in Russland für den weiteren Kriegsverlauf von einschneidender Bedeutung sein könnte, scheint sich allmählich in London und Moskau immer weiter zu verbreiten. Auf einer Pressekonferenz in Moskau wurde betont darauf hingewiesen, dass das Auftreten deutscher aus Frankreich herangeführte Divisionen, die jetzt im Osten zum Einsatz gelangten, ein klarer Beweis dafür sei, dass Hitler der festen Ansicht sei, er könne die Russen entscheidend schlagen, bevor die zweite Front Wirklichkeit würde. Infolge der russischen Verluste werde es immer unwahrscheinlicher, dass im Osten und Westen gleichzeitig eine grosse Offensive stattfinden könne. Man müsse sich im übrigen in England darüber klar sein, dass die Russen weiteren Geländeverlust

verlust sich nicht mehr leisten könnten. Die Russen hätten mit aller Kraft versucht, Zeit zu gewinnen, damit die alliierten Rüstungen beendet werden könnten, aber es sei gefährlich, die russische Widerstandskraft zu überschätzen. Am Don werde heute auch das Schicksal Englands und Amerikas entschieden, und es sei höchste Zeit, alle zur Verfügung stehenden alliierten Truppen in die Schlacht zu werfen, um zu retten, was noch zu retten sei.

In der englischen Presse wird gesagt, dass "der vorgestrige Tag" für die Errichtung einer zweiten Front in Europa der geeignetste gewesen sei. Dieser sei nun verpasst, aber die Alliierten hätten wenigstens die Pflicht, sie an einem der nächsten Tage durchzuführen

Nach einer Reutermeldung hat Churchill die Bitte an Roosevelt gerichtet, die Entsendung von Liebesgaben des amerikanischen Volkes an England herabzusetzen, da der gesamte Tonnageraum der Schiffe für dringende Transporte von Kriegsmaterial benötigt würde. Nur das amerikanische und englische Rote Kreuz soll noch das Recht haben, Liebesgabensendungen nach England zu befördern.

Finnland:

Nach englischen Rundfunkmeldungen hat die amerikanische Regierung Finnland aufgefordert, alle finnischen Konsulate in den Ver. Staaten zu schliessen und die Konsule nach Finnland zurückzuberufen. Gleichzeitig hat die amerikanische Regierung ihre eigenen Konsulatsbeamte angewiesen, wieder in die Heimat zurückzukehren. Seitens des Staatsdepartements wird dazu eine Erklärung veröffentlicht, derzufolge die finnische Regierung bereits im vorigen Jahre in Washington mitgeteilt habe, dass sie alle Verhandlungen direkt von Amt zu Amt ohne Inanspruchnahme der Konsulate führen wolle. Dadurch sei die Lage der amerikanischen Konsule in Finnland völlig unhaltbar geworden. Ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeute dieses Vorgehen jedoch nicht.

U.S.A.:

Nach einer Reutermeldung wurde eine neue Fahne der westlichen Hemisphäre geschaffen. Sie soll am 24.Juli gleichzeitig in allen Städten

Städten Amerikas einschliesslich Kanada entrollt werden. Die Fahne trägt Diagonalstreifen in den Farben Rot, weiss, blau und grün. In der Mitte befindet sich ein Kreis mit 32 gelben Sternen.

Lage in Ägypten:

Die englische Presse urteilt über die Lage in Ägypten im allgemeinen sehr zurückhaltend und vorsichtig und spricht von heftigen Kämpfen, die noch andauern. Deutsche Panzer hätten im südlichen und mittleren Abschnitt einige Stellungen besetzen können und gegen Abend des 16.7. hätten die Deutschen die Höhe von Tel el Eisa genommen. Das Ergebnis der grossen Panzerschlacht werde wahrscheinlich die gesamte Lage in der westlichen Wüste beeinflussen.

Laut Radio London verlassen täglich tausend Personen Alexandrien.

Türkei:

Nach einem Unfall sei das türkische Uboot "Saldary" (1200 t) in der Nähe von Chanak in den Dardanellen gesunken. Die näheren Umstände des Unfalles seien nicht bekannt.
(Havas-Ofi aus Instanbul).

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 20.Juli 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht vom 19.7.abends

meldet die Räumung der Stadt Woroschilowgrad.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisch-japanischer Gefangenen-Austausch:

die Verhandlungen über einen britisch-japanischen Gefangenenaustausch sind jetzt abgeschlossen worden.

Danach sollen etwa 1800 britische und alliierte Staatsangehörige, die zur Zeit in Japan, dem besetzten China, der Mandschurei, Thailand und den Philippinen sind, Ende August und Anfang September gegen die zur Zeit in britischer Gefangenschaft befindlichen japanischen Staatsangehörigen ausgetauscht werden. Austausch-Ort Lourenço Marquez.

Für den Austausch sind 2 japanische und ein britisches Schiff vorgesehen.

Unter den austauschenden Japanern befinden sich auch die, die auf der Insel Man interniert sind. Die Verhandlungen wurden über die Schweiz geführt.

U.S.A.:

Laut"Washington Post" bestehe die Absicht Roosevelts, eine Vereinheitlichung der Armee- und Marine-Kommandos durchzuführen; an die Spitze soll als Koordinator aller aktiven USA-Streitkräfte in der Welt Admiral Leahy treten. Leahy würde demnach eine Art stellvertretender Oberbefehlshaber der gesamten USA-Streitkräfte bei Roosevelt werden.

England:

England:

Der Londoner Rundfunk brachte gestern abend die Meldung wonach an der schwedischen Küste ein britisches Flugzeug vor einigen Tagen abgeschossen wurde. Bei der Beisetzung der 6 britischen Flieger waren Vertreter der schwedischen Luftwaffe, Marine und Armee zugegen.

Stimmungsbericht England:

Portugisische Fliegeroffiziere, die vor einigen Tagen aus England zurückkehrten, berichteten, dass die Stimmung der englischen Bevölkerung aller Kreise durchaus siegessicher sei und dass auf alle Einwände bezüglich der ständigen Niederlagen stets geantwortet werde, dass England den Endsieg trotz alledem erreichen wird. Zur Begründung dieser Siegeszuversicht wird immer auf die Grösse des amerikanischen Rüstungs-Potentials verwiesen. Dies lasse auch die zunehmenden Einschränkungen leichter ertragen.

Ferner habe das britische Informationsministerium Frauen und Mädchen in allen Berufszweigen in besonderen Kursen darin ausgebildet, für gute Stimmung unter ihren Arbeitskameradinnen zu sorgen.

Ebenso bemühen sich alle Behörden, durch Erleichterungen auf dem Gebiete des Vergnügungswesens, des Sportes, der Geselligkeit und durch Förderung von Theater und Kino jede gedrückte Stimmung auszuschalten. Man sähe hierin im Gegensatz zu Deutschland, wo Tanzverbot, Behinderung des Wintersports und des Urlaubs, Erschwerung der Sommerreise bestünde, ein Haupthilfsmittel für das Durchhalten bis zum Endsieg.

Indien:

Nach einer Reutermeldung erklärte Gandhi in einem Zeitungsaufsatz folgendes: " Wenn die Forderung auf Zurückziehung der alliierten Truppen aus Indien deren sichere Niederlage bedeutet, dann soll meine Forderung, die Briten sollten sich aus Indien zurückziehen,

als

als unehrenhaft fallen gelassen werden. Die Umstände in unserem Lande haben uns aber zu dieser Forderung gezwungen. Wir benötigen keine alliierten Truppen für unsere Verteidigung oder unseren Schutz. Wenn die alliierten Truppen Indien verlassen, so denken wird, dass wir unsere Verteidigung gegen andere einfallende Mächte durch gewaltlosen, passiven Widerstand organisieren können.

Wenn wir Glück haben, könnten die Japaner keinen Grund zur Besetzung des Landes durch die Räumung Indiens durch die Alliierten finden. Ein freies Indien kann Männer und Material nach China senden. Indien ist in ähnlicher Lage wie China, das auch einen Teil Asiens darstellt, den auch nicht die Alliierten besetzen und ausbeuten können.

Wer weiss, ob es mir nicht gelingen könnte, ein freies Indien zustande zu bringen, dass Japan überzeugt, China Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. "

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 21.Juli 1942

3.Abt.Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht vom 20.7.abends

meldet die Bombardierung militärisch wichtiger Ziele in Königsberg durch einen grösseren Verband sowjetrussischer Flugzeuge. Es entstanden 38 Brandherde; 17 im Stadtinnern, darunter 2 grössere. Alle Flugzeuge kehrten zu ihren Flugplätzen zurück.

Britische Admiralität:

Verlust zweier kleiner Vorpostenboote von je 480 t.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Indien:

Nach Reutermeldung habe Gandhi einem britischen Pressevertreter gegenüber erklärt, es stehe den Ver.Staaten, England, China und Russland frei, einen neuen Vorschlag zur indischen Frage zu machen. Wenn dieser Vorschlag annehmbar sei, werde der Kongress sich bestimmt damit befassen. Er sei auch bereit, mit dem Vizekönig über die Mittel zur Verhinderung einer weiteren Zuspitzung der Lage zu sprechen. Wenn jedoch die Engländer dem Appell des Kongresses nicht entsprächen, werde in einer oder zwei Wochen der Ungehorsamkeitsfeldzug beginnen, sobald der Beschluss bestätigt sei. Dies würde der grösste Kampf seines Lebens sein, wie Gandhi hervorhob.

U.S.A.

U.S.A.:

Aus amerikanischen Diplomatenkreisen verlautet, dass die Stimmung in den Ver.Staaten gegen England ausgesprochen schlecht sei. Es werde England vorgeworfen, dass die militärischen Rückschläge in Nordafrika mit den ständigen Versicherungen der britischen Stellen, die Positionen in Afrika gegen die Achse zu halten, nicht in Einklang zu bringen seien, und man befürchte, dass bei weiteren Rückschlägen die Notwendigkeit entstehen könnte, amerikanische Truppenkontingente in Afrika und im Nahen Osten einzusetzen. Dies würde im Gegensatz zu den amerikanischen Wünschen stehen, zumal Amerika bei Kriegseintritt gehofft hätte, sich im wesentlichen auf Materiallieferungen beschränken zu können. Die amerikanische Gereiztheit werde noch durch den Umstand gefördert, dass England zwar die Quantität der amerikanischen Materiallieferungen einigermassen anerkenne, dafür aber die Qualität stark bemängele. Insbesondere würden die amerikanischen Flugzeuge als den englischen weit unterlegen kritisiert. Demgegenüber stehe Amerika auf dem Standpunkt, dass England eine solche Kritik an den Lieferungen, die es kostenlos erhalte, nicht zukomme.

Aus der amerikanischen Presse verlautet, dass, falls die Ernennung Leahys als stellvertretender Oberbefehlshaber der gesamten USA-Wehrmacht erfolgen sollte, damit auch eine Neubesetzung des USA-Botschafterpostens in Vichy hinfällig wäre, auch für eine neue Persönlichkeit.

Unter diesen Umständen halte man es nicht für ausgeschlossen, dass der französische Botschafter in Washington nach der Ernennung Leahys von seinem neuen Posten abberufen wird, so dass beide Nationen nur noch durch einen Geschäftsträger vertreten würden, ähnlich wie es zwischen Deutschland und den USA vorher lange Zeit der Fall war. Es wird dazu ausdrücklich versichert, dass dies aber nicht dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen gleich komme.

Türkei:

Türkei:

OFI: Bericht französischer Kreise in Istanbul, dass der Teil der Sowjet-Flotte, der sich seit einigen Tagen auf der Höhe von Poti (etwa 50 km nördlich Batum) befindet, im Begriff ist, in die türkischen Hoheitsgewässer einzulaufen. Die türkische Regierung soll bereits die entsprechenden Massnahmen getroffen haben, um die Sowjet-Schiffe im Marmara-Meer zu internieren.

OFI: Die Ölleitung Mossul-Tripoli (Haifa) sei an mehreren Stellen durch Sabotageakte beschädigt worden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 22.Juli 1942

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA-Marineministerium

meldet die Versenkung von 3 japanischen Zerstörern durch USA-Uboote auf Höhe der Insel Kiska bei den Aleuten-Inseln. Die Versenkung dieser Zerstörer sei bisher noch nicht bekannt gegeben.

Nach einer amtlichen schwedischen Statistik hat Schweden von Kriegsbeginn bis 15.Juli 1942 durch Kriegseinwirkung eine Schiffstonnage von 381.000 t verloren.
(unsere Zahlen: Schweden 412.000 t
Norwegen 1,8 Millionen t)

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Parlamentssitzung am 21.7.:

Im Unterhaus nahm Dinglefoot, Sekretär für Wirtschaftskriegführung, zur Lebensmittellage in den von Deutschland besetzten Ländern Stellung. Am schlechtesten seien die Lebensbedingungen in Griechenland, in einigen Teilen Polens und im besetzten Russland. Hier seien Todesfälle durch Verhungern nicht selten. In Griechenland sei in letzter Zeit Besserung eingetreten infolge Schiffslieferung der Alliierten. Die Belgier erhielten seit einiger Zeit portugisische Lebensmittel.

In Frankreich und Belgien sei eine Zunahme von Lungenentzündung, Tuberkulose und anderen Krankheiten festzustellen.

Eine lebhafte Diskussion entwickelte sich über die

Anordnung,

Anordnung, die dem Innenminister gestattet, Verhaftungen jeder Person ohne Urteil vorzunehmen, die verdächtig ist, gegen die Interessen des Staates zu handeln. Von den Abgeordneten wurde geltend gemacht, dass dieses Gesetz gegen die Tradition der britischen Rechtspflege verstosse und dass ein Mann wie der Innenminister keine unbeschränkte Gewalt über die persönliche Freiheit seiner Landsleute haben dürfe.

Der Konservative Bower verstieg sich zu der Behauptung, dass Hitler blass vor Neid werden könnte beim Anblick dieser Vollmachten.

Die Abgeordneten lehnten darauf mit 225 : 25 Stimmen (also mit 9 : 1) den Antrag ab, der eine Begrenzung der Vollmachten des Innenministers fordert.

Aus der weiteren Debatte geht hervor, dass eine allgemeine Wahl vor Ende 1942 in England nicht stattfinden wird.

U.S.A.:

Nach Agentur-Meldungen gab Roosevelt bekannt, dass der ehemalige USA-Botschafter in Frankreich, Admiral Leahy, zum Chef des Stabes des Präsidenten als Oberbefehlshaber sämtlicher USA-Heeresstreitkräfte ernannt wurde. Die Ernennung sei erfolgt, da er absolutes Vertrauen in Leahy's Urteil und Fähigkeiten setze.

Admiral Leahy, der 67 Jahre alt ist, war Chef der Flottenoperationen, ehe er seinen Botschafterposten in Frankreich antrat und spielte eine wichtige Rolle beim Ausbau der USA-Kriegsmarine.

Russland:

Bericht Botschafter Tokio: In Russland habe eine gewaltige Preissteigerung in Verbindung mit einer Inflation des Rubels eingesetzt. Nachdem die Lebensmittelverteilung bisher auf Grund des Kartensystems durch die Staatsgeschäfte durchgeführt worden war, seien seit einigen Monaten

in

in zunehmendem Masse viele lebenswichtige Artikel in den Staatsgeschäften nicht mehr erhältlich, sodass die Bevölkerung gezwungen sei, auf dem offenen Markt zu kaufen, wo reine Inflationspreise herrschen. Ein Kilo Butter koste dort 700 Rubel gegenüber dem Staatspreis von 20 Rubel, ein Kilo Kartoffeln 45 Rubel gegenüber dem Staatspreis von 1 Rubel. Die Regierung mache den fieberhaften Versuch, diese Inflation durch Höchstbesteuerung und daraus resultierende Einschränkung der Kaufkraft der Bevölkerung zu unterbinden. Schwerwiegende innerpolitische Auswirkungen dieser Inflation würden auch durch die Tatsache ausgelöst, dass Militär und Fabrikarbeiter die Lebensmittel direkt von der Regierung zugewiesen erhielten, während die übrige Bevölkerung unter der Überteuerung des offenen Marktes zu leiden habe.

3.Abt.Skl. Berlin, den 23.Juli 1942.

Geheim!

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

1.) Während der deutsche Wehrmachtsbericht vom gestrigen Tage meldet, dass im Zusammanhang mit dem Angriff auf Duisburg und Mörs 6 englische Bomber und an der niederländischen Küste 5 englische Flugzeuge abgeschossen seien, was einen Gesamtverlust von 11 Flugzeugen bedeuten würde, meldet das britische Luftfahrtministerium den Verlust von 13 Bombenflugzeugen.

2.) Der russische Heeresbericht vom gestrigen Tage gibt zu, dass die Kämpfe sich jetzt am Unterlauf des Don bei Semljansk und Nowotscherkask abspielen. Semljansk liegt in der Mitte zwischen Stalingrad und Rostow.

3.) Nichtamtliche Pressemeldungen aus England sprechen von dem Beginn einer Offensive der 8.britischen Armee bei El Alamein.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

1.) Britische Parlamentssitzung am 22.7.

Der Aussenminister Eden gab bekannt, dass das japanisch-englische Abkommen über den Austausch von 1800 Zivilgefangenen in der pazifischen Kriegszone jetzt zustandegekommen ist. Es handelt sich um britische und allierte Baamte und Privatpersonen aus den fernöstlichen Gebieten. Die japanische Regierung habe den Austausch von britischen Untertanen aus Hongkong und Singapur abgelehnt. Der Austausch erfolgt über Laurenzo Marques. Auf die Anfrage, ob wegen Sicherung des Geleits dieser Schiffe Abmachung mit der

deutschen

deutschen Regierung getroffen wäre, erklärte Eden, dass man jetzt auf diese warte und hoffe, sie jeden Tag zu erhalten.

Die englische Regierung teilte mit, dass sie einen Antrag einbringen werde, der es ermöglichen wird, die militärpflichtigen britischen Staatsangehörigen im Ausland zum Militärdienst einzuberufen. Dieses Gesetz soll in erster Linie auf die in Ägypten lebenden Engländer Anwendung finden, wo im Augenblick jeder einzelne Mann gebraucht wird. Die Regierung gibt zu, dass die Durchführung dieses Gesetzes auf manche Schwierigkeiten stossen werde; so könne man z.B. in Frankreich im Augenblick das Gesetz nicht in irgendeiner Form anwenden.

2.) <u>Bildung einer 2.Front</u>.

Nach Meldungen der Auslandspresse haben in London unter dem Vorsitz Churchills und unter Teilnahme des amerikanischen Botschafters Bullitt Verhandlungen britischer und amerikanischer Sachverständiger über die Errichtung einer 2.Front begonnen. Aus New York meldet man hierzu, dass eine vorsichtige Haltung gegenüber der Aussicht einer 2.Front am Platze sei, bis sich die endgültige Klärung der Entwicklung abzeichnet.

In diesem Zusammenhange ist erwähnenswert, dass der sowjetrussische Botschafter in den Ver.Staaten Litwinow am gestrigen Tage eine Besprechung mit Roosevelt hatte. Reuter betont, dass die Besprechung in einem Zeitpunkt stattfand, in dem die Forderung nach einer 2.Front auf beiden Seiten des Atlantiks immer dringender werde und vermutet, dass die Errichtung der 2.Front in Europa Verhandlungsgegenstand war.

3.) <u>Lage in Indien</u>.

Zur Lage in Indien ist zu erwähnen, dass die britische Arbeiterpartei einen Appell an das indische Volk beschloss, in dem es heisst, dass sie mit grosser Besorgnis die

Möglichkeit

Möglichkeit ins Auge fasst, dass eine zivile Ungehorsambewegung in Indien eintreten wird. Eine ~~solche~~ Bewegung würde die Zukunft aller Völker gefährden, die die Freiheit wünschen, und somit die Hoffnung auf Freiheit Indiens zerstören.

Die indische Regierung hat ferner beschlossen, das Verbot der kommunistischen Partei in Indien aufzugeben. In einer Regierungserklärung heisst es hierzu, die kommunistische Partei habe mitgeteilt, dass sie die Front ändere und anerkenne, dass der augenblickliche Krieg ein Völkerkrieg sei und das indische Volk in seinem eigenen Interesse gemeinsame Sache mit den vereinigten Nationen machen müsse. Die kommunisitische Partei habe deshalb beschlossen, an den Kriegsanstrengungen teilzunehmen, wenn man es gestatte.

Die indische Regierung begrüsse dies und wolle der Partei Gelegenheit geben, ihre Absicht auszuführen.

An dem Verhalten der kommunistischen Partei ist klar zu erkennen, wie dieselbe von Moskau gesteuert wird und nach den Anordnungen aus der S.U. handelt.

Churchill und Roosevelt richteten Botschaften an eine jüdische Massenkundgebung in New York gegen die Abschlachtung von mehr als einer Million Juden in dem von den Deutschen besetzten Europa. In der Botschaft Churchills wird die englische Solidarität mit den Zielen der Versammlung betont und erwähnt, dass mehr als 10 000 Juden in der britischen Wehrmacht im mittleren Osten und mehr als 20 000 in Polizeiformationen Palästinas eingesetzt sind.

3.Abt.Skl. Berlin, den 24. Juli 1942.

Geheim!

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Meldungen aus dem Auslande.

1.) Das englische Ministerium für Wirtschaftskriegführung teilte mit, dass Deutschland und Japan wahrscheinlich auf der Route um das Kap Horn Kontakt miteinander aufgenommen haben. Es wird für möglich gehalten, dass einige Sendungen von Japan, meist Gummi, nach Deutschland abgingen und dass umgekehrt Werkzeugmaschinen und andere Spezialerzeugnisse von Deutschland unterwegs seien. Es sei bekannt, dass Japan einige Schiffe besitze, welche diese Route bewältigen können, ohne unterwegs Brennstoff nehmen zu müssen. Das Ministerium weist darauf hin, dass es sich bei diesem Güterverkehr nur um sehr beschränkte Mengen handele und dass keineswegs ständige Verbindungen bestehen.

2.) Aus Anlass des Besuchs Litwinows bei Roosevelt teilt"Times Herald"mit:
Zufolge Informationen aus Kreisen, die der russischen Botschaft sehr nahe stehen, ist die Lage so ernst, dass die Vereinigten Nationen von der grössten Krise seit Dünkirchen bedroht sind,und wenn die Rote Armee zerschmettert wird, so könnte es sich als unmöglich erweisen, den Krieg zu gewinnen.

"Washington Star" ist der Auffassung, dass zur Errichtung einer zweiten Front 1/2 Million britischer und amerikanischer Elitetruppen zur Festlandsinvasion notwendig sind. Diese Truppen stünden in England zur Verfügung, auch eine ausreichende Luftmacht sei vorhanden. Der schwache Punkt sei die Frachtraumfrage, da der verfügbare Schiffsraum

raum gegenwärtig gerade nur für den Nachschub nach Grossbritannien, Russland und Australien ausreiche. Erschwerend wirke zunehmend die Tatsache des schnelleren Vernichtungstempos an Schiffen durch Uboote und Flugzeuge gegenüber den Neubauten.

3.) Nachdem die englische Presse gestern noch die Angriffsoperationen in Ägypten sehr rosig und erfolgsversprechend schilderte, meldet Reuter aus Kairo heute, dass die Aufgabe der britischen Infanterie mit der Eroberung der vorgeschobenen Linien Rommels vorläufig beendet sei.

B. Politische Meldungen aus dem Auslande.

1.) Nach einem Funkbericht aus New York hat der argentinische Aussenminister in der Kammer in ziemlich scharfer Form gegen die Vereinigten Staaten Stellung genommen. Er teilte mit, dass die Beschlüsse der Rio-Konferenz bereits von verschiedenen amerikanischen Nationen gebrochen worden seien, und erwähnte als Beispiel, dass die Vereinigten Staaten als erster Staat die Grundabmachung der Rio-Konferenz, die gegenseitige Beratung, verletzt hätten, indem sie mit ihrer Kriegserklärung an Japan, zwei Tage nach dem Angriff auf Pearl Harbour, unabhängig vorgingen. Diese Haltung der USA sowie auch anderer Nationen entbinde Argentinien von der Erfüllung der in Rio übernommenen Verpflichtungen.

2.) Zu der Frage der französischen Kriegsschiffe in Alexandrien liegen unverbindliche Pressemeldungen vor, nach denen die britische und die amerikanische Regierung beschlossen hätten zu versuchen, die Schiffe nach dem Hafen von Dschibuti zu geleiten. Auch sei beschlossen worden, keine weiteren Verhandlungen mit der Vichy-Regierung zu führen. Etwaiger Widerstand der Schiffe würde mit Leichtigkeit gebrochen werden.

In anderen inoffiziellen Meldungen werden Meinungsverschiedenheiten zwischen dem französischen Admiral Godefroy und der Vichy-Regierung in dieser Frage angegeben behauptet. In einem deutschen

deutschen amtlichen Bericht aus früherer Zeit wurde Admiral Godefroy als vollständig zuverlässig im Sinne der Vichy-Regierung bezeichnet.

3.) Der englische Aussenminister Eden hielt in Nottingham eine Rede, die er mit der Feststellung begann, dass England einer der ernstesten Stunden des Krieges gegenüberstehe. Schon vor 2 Jahren habe sich England in ganz ausserordentlichen Gefahren befunden, die nicht durch einen Defensivgeist überwunden worden seien, sondern durch aktive Offensive Bemühungen. Die Engländer seien in verschiedenen Feldzügen besiegt worden, hätten aber durch ihren Widerstand die Deutschen aufgehalten und viele ihrer Pläne vereitelt. Heute erreiche der Kampf seinen Höhepunkt.

Auch der amerikanische Staatssekretär Hull hielt eine öffentliche Ansprache, indem er ausführte, der Krieg könne dadurch gewonnen werden, dass man den Feind aufsuche und ihn angreife.

4.) Ein Telegramm des deutschen Gesandten in Finnland behandelt die dortige Regierungskrise, die aus Meinungsverschiedenheiten mit dem Reichstag über Steuervorschläge und die Karelienentschädigung entstanden ist. Die Regierungskrise trägt also innerpolitischen Charakter und hat mit der Aussenpolitik des Landes nichts zu tun. Der deutsche Gesandte hat dem Ministerpräsidenten dringend ans Herz gelegt, die aussenpolitische Wirkung einer Regierungskrise in Rechnung zu stellen. Nach einer nichtamtlichen Pressemeldung soll inzwischen nach Stellung der Vertrauensfrage im Reichstag eine Entspannung eingetreten und die Regierung einen Erfolg davongetragen haben.

5.) Die Sowjetregierung hat bekanntlich in den letzten sechs Jahren nach und nach die verschiedensten volkstümlichen Gepflogenheiten aus der zaristischen Zeit wieder eingeführt, darunter ist im zivilen Sektor der Sonntag und der Weihnachtsbaum zu nennen, im militärischen Sektor die Generals- und Admirals-Titel, der militärische Gruss u.a.

Aus

Aus der Sowjetpresse wird jetzt bekannt, dass in der Armee bei der Eidesleistung niedergekniet wird. Das eine der "Prawda"-Bilder zeigt ein Fliegerregiment, das in die Garde aufgenommen ist, bei der Leistung des Gardeeides, das andere Bild zeigt ein Panzerregiment, welches vor dem Angriff den Eid leistet, aus dem Kampf als Sieger hervorzugehen. Hierbei küsst der Kommandeur die Fahne.

3.Abt.Skl. Berlin, den 27.Juli 1942.

Geheim!

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Meldungen aus dem Auslande.

1.) Während der deutsche Wehrmachtsbericht vom gestrigen Tage den Abschluss von 11 englischen Flugzeugen meldet, gibt das britische Luftfahrtministerium den Verlust von 15 Flugzeugen zu.

2.) Der russische Heeresbericht beschränkt sich darauf, noch immer dieselben Orte als Schauplatz des Kampfes anzugeben, die er bereits am Mittwoch voriger Woche genannt hat, nämlich: Woronesh, Semljansk, Nowotscherkask und Rostow.

3.) Es ist bekannt, dass die ausländischen Korrespondenten in Moskau jetzt die Richtlinie haben, die Lage an der Sowjetfront ernst und realistisch zu schildern, um damit den Druck auf die Verbündeten wegen Bildung einer zweiten Front zu verstärken. Hierzu gehört eine Reuter-Meldung aus Moskau, die am Sonnabend veröffentlicht wurde. Der Korrespondent spricht über die Bedeutung von Rostow und bemerkt, dass der Verlust dieser Stadt ausserordentlich bedauerlich sein würde, denn es sei die einzige grosse Stadt, die nach deutscher Besetzung einmal wieder erobert werden konnte, Es habe aber nicht die Bedeutung, die es einmal hatte. Die Industrien seien längst evakuiert und die Stadt ist seit Monaten nur ein militärisches Lager. Wesentlich wichtiger als die Stadt sei der Fluss. Wenn es menschenmöglich ist, werde die rote Armee die Deutschen am Don aufhalten. Sie wisse sehr wohl, dass eine derartige Gelegenheit nicht noch einmal nördlich des Kaukasus anzutreffen sein wird. Ausserdem würde im Falle eines grossen Rück/zuges vom Don der ganze Süden der Sowjetunion offen stehen. Von unmittelbarster Bedeutung sei,dass eine der besten Getreideernten aller Zeiten zurzeit in der Kuban-Provinz heranreift. Wenn die Deutschen nur einige Wochen lang am Don aufgehalten werden könnten, kann die Ernte eingebracht und

zum

zum grössten Teil fortgeschafft werden. Brechen sie jedoch schnell durch, so gewinnen sie damit genug Getreide, um grosse Armeen monatelang zu versorgen, und die Aussichten für den Winter werden für Russland entsprechend schlechter. Wie auch die Schlacht verlaufen mag, die Ereignisse der nächsten Tage werden von ungeheurem Einfluss auf den Gesamtverlauf des Krieges sein.

3.) Am Sonnabend gab der Sender Daventry bekannt, dass er im Laufe des Abends ein wichtiges Geheimdokument der deutschen Wehrmacht bekanntgeben werde. Es handelt sich um den Befehl vom 3.5.41 an alle Offiziere über die Aufgabe der Waffen-SS im grossdeutschen Reich der Zukunft. Das Dokument ist von den Engländern im Gefechtsstand der 2.Batterie des deutschen Inf.Bat.75 in Lybien erbeutet worden. Die Veröffentlichung, die sensationell aufgemacht war, besitzt weder militärische noch aussenpolitische Bedeutung, sondern nur eine geringe Bedeutung im Propagandakampf gegen die innere deutsche Front.

B. Politische Meldungen aus dem Auslande.

1.) Der Kampf der Meinungen zur Frage der Bildung einer zweiten Front strebt ausgesprochen einem Höhepunkt entgegen. Am gestrigen Tage fand in London eine Massenversammlung von angeblich 60 000 Personen statt, die sich für die Eröffnung einer zweiten Front einsetzen will und eine Durchführung des Unternehmens mit Kühnheit und Schnelligkeit forderte.

Demgegenüber erklärte der britische Arbeitsminister Bevin in einer Rede in gelassener Weise, dass diejenigen, die nach einer zweiten Front riefen, Deutschland in die Hände arbeiteten. Er sagte: "Ich bitte alle, die Russlands besondere Freunde sein wollen, nicht eine Antwort erzwingen zu wollen auf eine Frage, die ein grosser Beitrag sein könnte, aber die nicht der einzige Weg ist, den Krieg zu gewinnen. Sprecht mir nicht von einer zweiten Front, aber helft der Regierung mit allen Kräften, damit nirgens ein Mangel eintritt."

An Pressestimmen hierzu sind anzuführen:

Sunday Times: Man solle nicht Gefahr laufen, die Bedeutung einer zweiten Front zu überschätzen. Im letzten Krieg

habe

habe es dauernd eine zweite Front gegeben, dennoch habe Russland nicht gerettet werden können, weil die Allierten kein Kriegsmaterial senden konnten.
News Chronicle schreibt, die englischen Luftangriffe auf Deutschland gäben den Engländern ein trügerisches Sicherheitsgefühl. Die Wahrheit sei, dass die Krise heute ebenso ernst wie nach dem Zusammenbruch Frankreichs sei. Nur eine zweite Front könne dieses trügerische Gefühl der Sicherheit beseitigen.
Die sowjetrussische Telegraphenagentur TASS zitiert die USA-Zeitschrift "Flying", welche schreibt, Das von Deutschland beherrschte Europa sei praktisch uneinnehmbar. Dessen ungeachtet müsse Deutschland in diesem Sommer angegriffen werden, weil die Russen allein nicht imstande seien, den Krieg für USA zu gewinnen.

2.) Das brasilianische Aussenministerium veröffentlicht eine Note, die über die Schutzmacht an die deutsche Regierung geleitet ist. Man bestreitet die schlechte Behandlung deutscher Staatsangehöriger in Brasilien und protestiert wegen der Verhaftung brasilianischer Staatsangehöriger im besetzten Frankreich und kündigt Repressalien an. Interessant ist, in der Note der Satz, dass Brasilien die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland nur deshalb abgebrochen habe, weil es das Gesamtinteresse Amerikas erforderte.

3.) Die finnische Regierung lässt in Washington durch ihren Gesandten eine Note überreichen, in der sie ihre Verwunderung darüber zum Ausdruck gibt, dass der amerikanische Beschluss der Schliessung der finnischen Konsulate ohne den üblichen Meinungsaustausch der Regierung gefasst worden sei. Die finnische Regierung habe nunmehr auch ihrerseits die Schliessung ihrer Konsulate in den USA angeordnet.

4.) Zum ersten Mal sei der Besetzung von Madagaskar durch die Engländer ist der Flugverkehr mit Frankreich wieder aufgenommen, In 14-tägigem Fluge gelangte ein französisches Flugzeug über Tunis, Französisch-Somali-Land nach Madagaskar. Rückflug nach 8-tägigem Aufenthalt.

5.)

5.) Durch Reuter wird ein Artikel Gandis veröffentlicht, in dem er die japanische Politik kritisiert. Er unterlässt auch hier nicht, seine scharfe Ablehnung der britischen Herrschaft in Indien auszudrücken, kritisiert aber genau so stark die japanische Ausdehnung. Die Aktivierung der indischen Politik gegen England sei nicht deshalb im jetzigen Augenblick erfolgt, um England in der Abwehr eines japanischen Angriffs gegen Indien zu behindern. Sein Angebot der Belassung der englischen Truppen in Indien habe den Zweck, Japan die falsche Auffassung zu nehmen, dass es nur in Indien einzumarschieren brauchte. Zu dem Parkistan Plan der Jinnah-Partei schreibt er: Man müsse erst Indien frei machen von der englischen Herrschaft und erst dann über die innere Gliede/rung sprechen.

6.) Aus einem Bericht der Kontrollinspektion Afrika aus Casablanca ist interessant, dass auf die Rundfunkansprache Lavals über den Arbeitseinsatz Deutschlands die Öffentlichkeit über Erwarten positivreagiert habe. Die für Deutschland günstige Stimmung werde auch durch die Ereignisse an den Fronten gefördert. Stärkste Beachtung habe die Vortragsreise des französischen Journalisten Henriot in Marokko gefunden. Überfüllte Versammlungsräume und stürmischer Beifall bei den Ausführungen über das deutsch-französische Verhältnis und über den Verrat Englands liessen erkennen, dass die bereits im Vormonat gemeldete Festigung der Lavalregierung weitere Fortschrifte macht.

3.Abt.Skl.

Berlin, den 28.Juli 1942.

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Geheim!

1.) Der gestrige russische Heeresbericht gibt zu, dass die Städte Rostow und Nowotscherkask nach hartnäckigen Kämpfen aufgegeben sind. Er behauptet die Versenkung eines feindlichen Ubootes und eines feindlichen Handelsschiffes von 10 000 t in der Barent-See.

2.) "Times" hebt hervor, dass bisher keine höheren Gefangenenzahlen im Südosten von deutscher Seite gemeldet seien. Sie zieht daraus den Schluss, dass sich Timoschenko rechtzeitig und in vollkommener Ordnung zurückgezogen habe. Timoschenko habe im Laufe dieser Woche beschlossen, einen grösser angelegten Rückzug durchzuführen und das Donezgebiet vollständig aufzugeben. Somit hofften die russischen Armeen vielleicht, den Feind dazu zwingen zu können, eine Entscheidungsschlacht mit dem Rücken an den Fluss liefern zu können. Sollte dies seine Absicht sein, so würde das russische Oberkommando ungeheure Risiken auf sich nehmen, denn es wäre damit die Aufgabe eines Gebiets bis etwa 65 km von Stalingrad verbunden.

3.) Über Leningrad liegt eine "Times"-Meldung aus Moskau vor, wonach Reisende berichten, das Leben sei wieder überraschend normal im Verhältnis zum Winter geworden. Damals sei man ohne Benzin, Licht und Verkehrsmittel gewesen, und die Einwohner Leningrads hätten eine furchbare Zeit erlebt, in der sie faktisch nichts zum Leben hatten. Bevor die grossen Transporte über das Eis des Ladogasees organisiert wurden, war man gewohnt zu sehen, dass Menschen vor Erschöpfung auf den Strassen zusammenbrachen und starben.

Man kann hierzu sagen, dass Leningrad wohl die Probe dafür war, ob man durch Aushungerung der Bevölkerung die bolschewistische Führung an irgendeiner Stelle zur Kapitulation

tulation bringen kann. Auch sonstige Erfahrungen von der Front und aus den besetzten Gebieten zeigen, dass man mit einem Zusammenbruch wegen Ernährungsmangels - sei es im ganzen oder im Teilgebiete - nicht rechnen kann. Die Fähigkeit der russischen Bevölkerung, äussersten Mangel zu erdulden, ist derartig gross, dass noch längst nicht an irgendeinem entscheidenden Punkt eine äusserste Grenze erreicht ist. Alle Meldungen, die z.B. die Ernährungsmengen in den Großstädten im Sowjetgebiet mit dem Ausland vergleichen oder die schwindelhaft hohen Preise anführen, gehen an dem Kern der Sache vorbei und führen irre. Abgesehen davon, dass sie sich stets nur auf einzelne Städte beziehen und das Land in seiner Masse nicht erfassen, berücksichtigen sie vor allem nicht den Unterschied im Dulden und Ertragen derartiger Mangel-und Noterscheinungen zwischen dem Ausland und der sowjetischen Bevölkerung.

4.) Zur Lage in Ägypten teilt der Botschafter von Papen eine Ausserung des bisherigen türkischen Gesandten in Ägypten mit, die ihm durch den portugiesischen Gesandten übermittelt wurde. Der türkische Gesandte schildert - obwohl er als stark englandfreundlich bekannt sei - die gegenwärtigen Verhältnisse in Ägypten als verzweiflungsvoll. Der englische Botschafter Lampson behandle die Ägypter wie Eingeborene, und obwohl der König zweimal erklärt habe, dass er persona non grata sei, würde er nicht abgelöst. Es gäbe in Ägypten nicht einen Menschen, der den Engländern wohl wolle. Allgemeine Überzeugung sei, dass mit dem Fall Ägyptens der Krieg für das Empire verloren sei. Daher sei diesem Feldzuge entscheidendere Bedeutung beizumessen als dem russischen.

5.) In Argentinien befasst sich jetzt der parlamentarische Untersuchungsausschuss für Handlungen gegen die Sicherheit des Staates mit den Internierten von "Graf Spee". Der Ausschuss wird die Akten studieren und der Regierung gegebenenfalls Gegenmassnahmen empfehlen.

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32329 /NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Politischer Tagesüberblick

Juli 1943

KTB Teil II

Soennecken
BONNA ES · DIN A 4 (Quart)

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32329 /NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Politischer Tagesüberblick

Juli 1943

KTB Teil II

Soennecken
BONNA ES · DIN A 4 (Quart)

Political Survey

July 1943

Oberkommando der Kriegsmarine
3.Abt. Skl/FP

Berlin, den 12.7.43

Geheim

Nur zur eigenen Unterrichtung!

Anfertigung von Auszügen verboten!

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32329 /NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Tages-Übersicht Nr. 116

1.) Tagesnachrichten s."Auslandspresseübersicht".

2.) Frankreich.

In Unterhaltung mit deutschen Gesprächspartnern hat Marschall Pétain mit Besorgnis über die Möglichkeit eines alliierten Landungsversuches in Frankreich gesprochen, wobei die französischen Städte verwüstet werden würden. Pétain versicherte, daß er in einem solchen Falle die französische Regierung mit seiner ganzen Autorität unterstützen würde, um die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu gewährleisten. Es wird dazu bemerkt, daß diese positive Einstellung des Marschalls auch auf die letzte Unterredung mit Botschafter de Brinon zurückzuführen sei, der nach seiner Rückkehr von der Ostfront und aus Deutschland einen sehr optimistischen Bericht über die Lage abgegeben hat (vgl.Tages-Übers.Nr.115/43,Ziff.2). (D.B.)

3.) Französisch-Martinique.

In einem Telegramm an die französische Regierung in Vichy, das er als seine letzte Botschaft bezeichnet, hat Admiral Robert mitgeteilt, daß der USA-Admiral Hoover sich für seine Forderungen, nämlich Garantien bezüglich der Er-

haltung der französischen Souveränität, der Nichteinmischung der Alliierten, der Sicherung des französischen Goldes und des Optionsrechtes der Franzosen auf Martinique zu erhalten, einsetze. Robert erneuert gegenüber dem Marschall und der französischen Regierung die Versicherung seiner Treue und seiner absoluten Ergebenheit. (D.B.) (vgl.Tages-Übers.Nr.115/43,Ziff.2)

4.) Schweden.

Nach vertraulichen Informationen von schwedischer Seite ist die schwedische Wirtschaftsdelegation, die in London mit den Engländern und den Amerikanern verhandelt hat, mit entmutigenden Ergebnissen zurückgekehrt. Nach diesen Berichten haben die Engländer und Amerikaner wenig Verständnis für die schwedischen Wünsche hinsichtlich des Geleitschiffsverkehrs und des Güteraustausches gezeigt, dafür aber haben sie Forderungen gestellt, denen von schwedischer Seite nicht zugestimmt werden konnte. Die Delegation ist daraufhin abberufen worden und wird erst zurückkehren, wenn über bestimmte jetzt offene Verhandlungsvoraussetzungen Klarheit geschaffen ist. (D.B.)

5.) Griechenland.

Nach Bericht von maßgeblicher Seite hat zum Zusammenbruch des angekündigten Generalstreiks der Beschluß der demokratischen Partei wesentlich beigetragen, sich hinter die Politik des Ministerpräsidenten Rhallis zu stellen. Man erkennt daraus, daß in der griechischen Öffentlichkeit in steigendem Maße sich das Verständnis für die vom Ministerpräsidenten vertretene Linie eines Zusammengehens mit der Achse und insbesondere mit Deutschland durchzusetzen beginnt. (D.B.)

Oberkommando der Kriegsmarine
3. Abt.Skl

Berlin, den 2o.7.43

Geheim

Nur zur eigenen Unterrichtung!

Anfertigung von Auszügen verboten!

Tages-Übersicht Nr. 117

1.) Tagesnachrichten s. "Auslandspressebericht".

2.) England.

Rede des Führers der liberalen Partei Sir Archibald Sinclair vor der Parteikonferenz am 17.7.:

"Wir dürfen uns durch die Erfolge im Mittelmeer und die Ergebnisse unseres Bomberkommandos nicht über das gewaltige Ausmass der vor uns liegenden Aufgaben hinwegtäuschen lassen. Deutschland ist noch ungeheuer stark! Der Krieg verlangt also nach wie vor die äußerste Konzentration unserer Kräfte.

Ich habe immer vor der Aussicht auf eine allgemeine Wahl (unmittelbar nach Kriegsende) zurückgescheut, aber ich fühle doch, daß die Forderung nach einer solchen allgemeinen Wahl ganz unwiderstehlich sein wird. Was auch geschieht, so ist kein Mitglied der liberalen Partei entschlossener als ich, daß diese Partei ihre Unabhängigkeit oder Individualität nicht verlieren oder durch eine dauernde Koalition mit einer anderen Partei verschachern darf.

Wir werden davon Abstand nehmen müssen, einen grossen Teil der stark begehrten Früchte unserer eigenen Arbeit nach diesem Kriege in der Heimat zu verzehren, um sie statt dessen nach fremden Märkten auszuführen und gegen Nahrungsmittel und Rohstoffe auszutauschen. Es wird daher notwendig sein, die Kontrolle für einige Zeit nach dem Kriege aufrechtzuerhalten, selbst in einigen Formen, die wir am wenigsten schätzen." (Scott.Reg.).

3.) Französisch-Indochina.

Von maßgebender Seite wird berichtet, daß Admiral Decoux in einem diplomatischen Gespräch seinen Wunsch nach Verständigung und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Deutschland ausgedrückt habe. Nach seiner Darstellung herrschen in Indochina Ruhe, Ordnung und Sicherheit. Die Finanzlage sei geordnet, allerdings sei der befriedigende Zustand der indochinesischen Wirtschaft in der Hauptsache auf die eigene Kraft und Selbsthilfe zurückzuführen, nicht auf japanische Unterstützung. Seinen Lieferungsverpflichtungen gegenüber Japan sei Indochina in vollem Umfange nachgekommen. (DB).

4.) Schweden.

Über die Londoner Wirtschaftsverhandlungen Schwedens mit England und den USA wird aus Stockholm berichtet, daß der sehr unbefriedigende Verlauf in der Hauptsache auf die amerikanische Haltung zurückzuführen sei. Während die Engländer den Göteborg-Verkehr nicht stören möchten, wünschen die Amerikaner seine Ausschaltung bezw. Einschränkung, da dieser Verkehr unerwünschte Rückwirkungen auf Südamerika hat, besonders insofern, als durch einen schwedisch-argentinischen Warenaustausch Argentinien in die Lage versetzt wird, sich dem Wirtschaftsdruck der Ver.Staaten stärker zu entziehen. (DB).

5.) Argentinien.

Nach Mitteilung von verbündeter diplomatischer Seite kann auf Grund kürzlicher Unterredung mit dem argentinischen Aussenminister an dem Abbruch der Beziehungen Argentiniens zu den Achsenmächten kaum noch zu zweifeln sein. Es hat den Anschein, als ob das argentinische Aussenministerium die Bekanntgabe des Abbruchs bereits vorbereite. (DB)

Geheim!

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
PG/32330a/NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE
ON THE CASE OR ANNOTATIONS
SHOULD BE MADE ON THE WORK
RECORD OR ON THE BACK OF PAPER,
BOOKING THE REGISTERED NUMBER

Ausländische Handels-
schiffahrt

Bericht Nr. 1 - 4/39.

20. November - 22. September
1939.

Archiv der Marine.

Bd. 1.

Behördenheftung

Marke: Saum entfernen
Lfd. Nr.
Sach Nr.
Firma • Sache
Ort
VOM
BIS
Kartonfarbe: ES Normal
Stolzenberger Schnellhefter
Lieferbar in 10 Farben: grau, blau, rot, orange kornfarben, grün, braun, gelb, violett, weinrot.

Foreign Merchant Shipping

Nov - Dec 1939

Oberkommando der Kriegsmarine
B.Nr. 1/39 geh. 3.Abt.Skl.B.

Berlin W 35, den 20. Nov. 1939
Tirpitzufer 72/76.

Geheim

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32330a/NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER.

An

das Marine-Gruppenkommando West,
" " " Ost,
" Flottenkommando,
" Kommando der Marinestation der Nordsee,
" " " " " Ostsee,
den Befehlshaber der Panzerschiffe,
" " " Aufklärungsstreitkräfte,
" " " Sicherung der Ostsee (3x),
" " " " " Nordsee,
" " " U-Boote Skl.,
" Führer der Zerstörer, Wilhelmshaven,
" " " Torpedoboote, Swinemünde,
" Marinenachrichtenoffizier Norddeich-Radio,
" " Elbe-Weser-Radio,
" " Rügen-Radio.

Im Hause: M, M I,
1.Abt.Skl.Chef, a, o, u, Asto 1, Asto 2, IIa,
3.Abt.Skl.Chef, FM I, FMf, FMm, N, B (3 x),
M Att., W-Wi (3 x), O.K.W.L., Abw. I M,
Reichsluftfahrtministerium Forschungsamt,
Reichskommissar beim Oberprisengericht,
Reichsverkehrsministerium,
Reichswirtschaftsministerium,
Reserve (20 x).

"Ausländische Handelsschiffahrt".
Bericht Nr. 1/39.
Vorbemerkung.

Die Berichte "Ausländische Handelsschiffahrt" enthalten Zusammenstellungen und Auswertungen aller erfaßten Bewegungen der feindlichen und neutralen Handelsschiffe. Die Berichte sollen Unterlagen für den Ansatz von Seestreitkräften gegen den feindlichen und verdächtigen neutralen Handel und darüber hinaus für die Wirtschaftskriegsführung liefern.

Es ist beabsichtigt, die Berichte in ähnlicher Form wie die B-Berichte in etwa wöchentlichen Abständen herauszugeben. Der erste Verteiler ist ein vorläufiger. Wünsche über Änderung bzw. Erweiterung des Verteilers oder sonstiger Art sind an die Seekriegsleitung (3.Abt.Skl.B) zu richten.

Im Auftrage.

Amps

Ja 23/40 geh.

Inhaltsverzeichnis

des Berichtes Nr.1/39.

		Seite
I.	Allgemeiner Überblick über die Erfassung der fremden Handelsschiffahrt	34 - 6
II.	Handelsschiffsverkehr der nordischen Staaten	7 - 13

Anlagen:

Anlage 1: Litauische, lettische und estnische Schiffe mit Ladung für England.

Anlage 2: Finnische Schiffe, die nach England-Häfen gingen.

Anlage 3: Schwedische Schiffe im Ostseeverkehr.

Anlage 4: Norwegische Schiffe im Nordseeverkehr mit England.

Anlage 5: Dänische Schiffe nach und von englischen Häfen.

Anlage 6: Karte des Handelsverkehrs im Gebiet der nordischen Staaten.

I. Allgemeiner Überblick über die Erfassung der fremden Handelsschiffahrt.

Jeder Seekrieg ist mehr oder weniger zugleich Handelskrieg. Dieses trifft im besonderen Maße für den jetzigen Krieg zu. Die laufende Beobachtung und militärische Auswertung des feindlichen und neutralen Handelsschiffsverkehrs ist deshalb ebenso notwendig wie die laufende Erfassung aller Bewegungen der feindlichen Seestreitkräfte.

Die Durchführung dieser Aufgabe des Nachrichtendienstes wird durch die außerordentlich große Zahl der zu beobachtenden Schiffe und die vielfältigen und oft getarnten Mittel und Wege des Ein-und Ausfuhrgeschäfts sehr erschwert. Anderseits werden die Nachrichten der Handelsschiffahrt meist in offener Sprache oder doch nur verhältnismäßig wenig überschlüsselt gefunkt und fallen besonders durch Ein-und Auslaufmeldungen (Hafenberichte) und aus zahlreichen sonstigen Quellen in großer Menge an. Dieses gilt jedoch seit Kriegsbeginn nicht mehr für die feindlichen Handelsschiffe, die in ihren Häfen so gut wie garnicht mehr erfaßt werden können und gemäß den Admiralitätsanweisungen eine besonders strenge Funkdisziplin halten. Sie machen nur in Fällen dringender Gefahr von ihrem FT Gebrauch (SOS bei Seenot, SSS bei Sichten eines U-Bootes, RRR bei Sichten eines Kaperschiffes und TTT bei Minentreffer mit Standortangaben).

Wieviele Schiffe bei der gegenwärtigen politischen und militärischen Lage theoretisch im Fall der lückenlosen Beobachtung erfaßt werden müßten, zeigt folgender Auszug aus dem Lloyds-Register 1939/40, dem als Vergleichsmaßstab die Ziffern der deutschen Handelsflotte vorangesetzt sind :

Stand der Handelsflotten.

(Nach Lloyds-Register 1939/40)

	Insgesamt		Davon Dampfer		dav.Motorschiffe	
A. Deutschland:	Schiffe	Mill.Br.T.	Schiffe	Mill.Br.RT.	Schiffe	Mill.Br
	2466	4,49	1570	3,31	889	1,17
B. Feindstaaten:						
1.Gr.Brit.u.Irl.	7009	17,98	5648	13,29	1074	4,60
2.Br.Empire	9488	21,21	7378	15,94	1599	5,06
3.Frankreich	1282	2,95	1010	2,50	221	0,44
B. Neutrale Nordische Länder:						
1.Norwegen	1990	4,82	1312	1,82	675	3,01
2.Schweden	1238	1,58	807	0,84	424	0,74
3.Dänemark	709	1,18	422	0,56	283	0,61
4.Finnland	432	0,62	339	0,54	93	0,08
5.Estland	184	0,20	139	0,18	25	0,007
6.Lettland	93	0,19	85	0,19	4	0,005
7.Litauen	im Lloyd nicht gesondert aufgeführt.					
C. Neutrale sonstige Länder:						
1.USA.	3375	12,00	2446	10,69	512	0,80
dav.Seeschiffe	2733	9,34	1900	8,19	445	0,71
2.Holland	1532	2,97	638	1,62	885	1,35
3.Belgien	200	0,41	118	0,25	82	0,16
4.Italien	1335	3,45	863	2,71	364	0,71
5.Spanien	824	0,91	608	0,72	169	0,18
6.Griechenland	607	1,78	546	1,76	61	0,02
7.Jugoslawien	190	0,41	171	0,40	16	0,01
8.Rußland	716	1,31	560	0,96	139	0,34
D. Welthandelsflotte:						
	31186	69,44	22212	51,59	7551	16,92

Die Übersicht bestätigt die bekannte Tatsache, daß England -unser Hauptgegener- mit seiner Empire-Flotte über beinah 1/3 des rund 70 Millionen Bruttoregistertonnen großen Handelsschiffsraums der Welt verfügt. Von diesen fat 9 ½ Tausend Schiffen gehören 2 ½ Tausend Schiffe mit etwa 3 ¼ Millionen Tonnen Australien, Canada, den Indischen Kronländern, Neuseeland und den übrigen Dominien und kommen für unsere Operationsgebiete und vor allem als Zufuhrträger nur mittelbar in Frage. Die Zahl der durch Beobachtung zu erfassenden engl. Handelsschiffe wird weiter dadurch wesentlich eingeschränkt, daß für den Handelsseekrieg gegen England in erster Linie die großen, hochseegehenden Schiffe interessieren. Dieser wertvolle Teil der engl. Handelsflotte macht nach neueren Pressemeldungen (Handelsteil der Leipziger Neuesten Nachrichten vom 14.11.39) mit etwa 1740 Schiffen von zusammen 11,89 Mill.Br.Rt. (das wäre eine Durchschnittstonnage von 6800 t gegenüber einer solchen von 2160 t der übrigen engl. Dampfer) nur

etwa 1/10 vom Schiffs- und nur etwa die Hälfte vom Tonnagebestand des gesamten Empire aus. 1914 hatte England dagegen von derartigen Schiffen noch 2813. Schließlich darf bei Beurteilung der Handelsflotte-Stärken auch nicht außer Betracht bleiben, daß alle diese Schiffe zwar bei Lloyd versichert, aber längst nicht alle ständig in Fahrt sind und zu einem Bruchteil in unsere derzeitigen Operationsgebieten verkehren.

Unter diesem Gesichtspunkt schränkt sich daher die Aufgabe, auch den fremden Handelsschiffsverkehr möglichst laufend und genau zu beobachten, von selbst ein. Die von Englands Blockadeministerium schon längst geübte Methode der genauen Beobachtung des fremden Handelsschiffsverkehrs ist auf alle Fälle richtig und notwendig, sowohl um den eigenen Streitkräften weitere und nicht nur vom bloßen Zufall abhängige Ansatzmöglichkeiten zu bieten, sondern auch um den seegehenden Güterverkehr der Feinde und Neutralen nach englischem Muster kontrollieren und soweit kriegsnotwendig mit allen Mitteln lahm legen zu können.

Auf Grund dieser Überlegungen ist eine systematische Beobachtung des fremden Handelsschiffsverkehrs in Angriff genommen worden, die möglichst alle Quellen auszuschöpfen sucht. Die laufende Auswertung zeigte bald, wie außerordentlich schwierig es ist, in dem auch heute noch sehr engmaschigen und sich täglich ändernden Netz des fremden Handelsschiffsverkehrs die Schiffsrouten und Fahrplane und somit jene Unterlagen zu erkennen, die für den operativen Ansatz deutscher Seestreitkräfte wichtige Unterlagen bilden. (Funkmeldungen über Geleitzüge fallen infolge ihres militarischen Charakters schon bei der Beobachtung des Verkehrs der feindlichen Streitkräfte an und werden demgemäß wie bisher nur in den B-Berichten und der Sonderauswertungen behandelt). Es erwies sich vielmehr als notwendig -ähnlich wie bei der Beobachtung der feindlichen Seestreitkräfte- jedes einzelne fremde Handelsschiff karteimäßig zu erfassen, sobald es an irgend einer Stelle im Nachrichtendienst auftaucht, und in seinen Bewegungen laufend zu verfolgen. Dieses ist auch deshalb erforderlich, um die unvermeidbar auftretenden Fehl-und unvollständigen Meldungen einzelner Quellen, die nicht genügend nachgeprüft sind, zu berichtigen bzw. ergänzen zu können. Dabei mußte die Arbeit mit Rücksicht auf den möglichst schnellen Aufbau der Kartei allerdings zunächst auf die wichtigsten Länder und Operationsgebiete beschränkt und der lückenlose Ausbau späterer Zeit

vorbehalten werden. Der augenblicklische Stand der hier angelegten Kartei "Fremder Handelsschiffe" ergibt sich aus folgender Übersicht:

Kartei feindlicher und neutraler Handelsschiffe.

Staat:	Erfaßte Schiffe:	Staat:	Erfaßte Schiffe:
Feindliche:	1236	Belgien	55
England	1044	Italien	292
Frankreich	163	Spanien	43
Polen	29	Portugal	21
Neutrale nordische:	1395	Griechenland	218
Norwegen	443	Jugoslawien	41
Schweden	298	Rumänien	25
Dänemark	282	Bulgarien	3
Finnland	201	Ungarn	3
Estland	82	Türkei	25
Lettland	74	Rußland	13
Litauen	15	Süd-und Mittel= amerika	48
		Japan	57
Sonstige Neutrale:	1325		
USA	185		
Holland	296		

Insgesamt erfaßt: 3956

Die Zahl der in den bisherigen 2 ½ Monaten erfaßten Handelsschiffe der verschiedenen Länder erscheint im Vergleich zu dem oben angeführten Schiffsbestand noch gering. Da aber das einzelne Schiff oft mehrfach erfaßt wurde, war es schon jetzt vielfach möglich, wertvolle Unterlagen aus dem Karteimaterial für die kritische Bearbeitung der laufend herausgegebenen Dampfermeldungen zu gewinnen und allgemeine Beobachtungen über den fremden Handelsschiffsverkehr wie im vorliegenden Bericht durch Tatsachenmaterial im einzelnen zu belegen.

II. Bericht über den Handelsschiffsverkehr der nordischen Staaten vom 1. 9. - 10. 11. 1939.

Allgemeines.

Der Handelsschiffsverkehr innerhalb der Ostsee wurde in der Berichtszeit ausschließlich von den Reedereien der Anliegerstaaten durchgeführt. Der Verkehr beschränkte sich nicht nur auf die Neutralen unter sich, sondern es wurden erhebliche Verfrachtungen nach England vorgenommen. Die Versorgung des deutschen Marktes aus den Anliegerstaaten wurde fast ausnahmslos durch deutsche Schiffahrtslinien getätigt. Bei Kriegsausbruch wurden die fahrplanmäßigen Fahrten im allgemeinen sofort eingestellt; programmäßig ließen nur noch 4 lit. und lett. Reedereien einzelne Schiffe fahren.

1. Litauen,
   Lettland,
   Estland.

Aus diesen Staaten wurde eine fortgesetzt steigende Einfuhr in Schweden festgestellt. Hierbei handelte es sich unzweifelhaft um Frachten für englische Rechnung, die im Umschlag- oder Transitverkehr nach England gebracht wurden.

Schwedische Transithäfen für England waren:

Umea - für Holz und Zellulose-Transporte nach Narvik
Sundsvall - für Lebensmittel und Zellulose-Transporte nach Trontheim,
Stockholm - für Lebensmitteltransporte nach Göteborg
Norrköping - für Lebensmitteltransporte nach Göteborg und Bergen
Kalmar - für Lebensmitteltransporte nach Göteborg und Bergen.

Die Hauptausfuhrhäfen für vorstehenden Transitverkehr waren:

Die finn. Bottenseehäfen Wasa, Mäntyluoto, Raumo - für Holz, Schnittholz, Zellulose
Libau - für lett. und lit. Butter, Eier, Geflügel
Riga - für lett. Butter, Eier, Geflügel, Schinken, Flachs, Holz, Sperrholz
Tallinn - für estl. Butter, Speck, Schinken, Flachs, Holz.

Die Lebensmittelverfrachtungen für England in der Ostsee erfolgten durch die Litauische Reederei: Lietuvos Baltijos Lloydas
Lettischen Reedereien: Kalnins, Riga.
Grauds Shppg.Co.Ld.
Kugniecibas Sabiedriba, Gaida
mit den Schiffen: Arethusa (496 t), Everasma (3836 t), Uthena (542 t), Siauliai (939 t), Panevezys (1607 t), Moscheiki, und für

die Weiterleitung von Trontheim: Kretinga (542 t), Marijampole (941 t), Nida (945 t).
Während zu Beginn des Krieges der jeweils kürzeste Weg über die Ostsee genommen worden ist, wurde nach letzten Berichten die Route Riga - Moonsund - Hangö - Marieham - schwedische Hoheitsgewässer gewählt. Ende Oktober sollen von Lettland und Estland die ersten Versuche gemacht worden sein, die für England bestimmten Lebensmittel über Murmansk zu leiten. Die Versuche sind angeblich voll gelungen. Es heißt, die Transportkosten seien bedeutend geringer als beim Schweden-Transit, da die Russen sehr günstige Transit-Bedingungen gewährten. Lettische Transporte in Sperrholz und Flugzeugplatten sollen demnächst folgen (die Angelegenheit wird eingehend weiterverfolgt). Anlage 1 - 1b gibt Auskunft über die Verwendung der weiteren lettischen und estländischen Schiffe. Auch die in Anlage 1a angeführten Schiffe, deren Bestimmung nach Holland und Belgien lautete, sind als verdächtig anzusprechen, da mit Weiterbeförderung der Güter nach England und Frankreich zu rechnen war.

2. Finnland.

Die Holz - und Zellulose-Ausfuhr Finnlands ging von den Häfen Wasa-Raumo - Mäntyluto - Kotka - Wiborg - Koiweste. Die Schiffe befuhren die finnischen und schwedischen Hoheitsgewässer und sind täglich von dem deutschen Fährpersonal in Trelleborg gesichtet und gemeldet worden. Sie gingen größtenteils nach England und nach den Konnossementen angeblich nach Rotterdam oder Antwerpen, zum kleineren Teil nach Übersee. In den Anlagen 2 - 2b sind die erfaßten finnischen Schiffe aufgeführt und zwar in Anlage 2) Schiffe, die unmittelbar nach England gingen, 2a) Schiffe, die angeblich für Holland oder Belgien bestimmt waren, 2b) Schiffe im Ostsee - und Überseeverkehr.
Finnische Lebensmittel für England wurden durch die sogenannten Wochenboote verfrachtet. Diese nahmen ihren Weg durch die Hoheitsgewässer bis zur schwedischen Küste, nördlich Stockholm durch den Göteborg-Kanal nach der norwegischen Küste und von dort durch das Skagerrak nach Hull, Firth of Forth, Newcastle, Aberdeen. Die ständige Verbindung zwischen nordfinnischen Häfen und Sundsvall bzw. Rumea zur Beförderung von Papiermasse nach England über Narvik erfuhr keine Unterbrechung. Es ist damit zu rechnen, daß

diese Papiermasse-Verschiffungen über Narvik größeres Ausmaß annehmen. Ebenfalls sollen über Narvik und nicht auf dem Ostsee-Wasser-Wege die letztjährigen nordfinnischen und nordschwedischen Holzschläge verfrachtet werden, da diese von England restlos aufgekauft wurden. Da die Arbeitslosigkeit in Finnland gewaltig anstieg, wird Finnland versuchen, seine Ausfuhr zu steigern und sich hierfür dieser Transitwege bedienen.

3. Schweden.

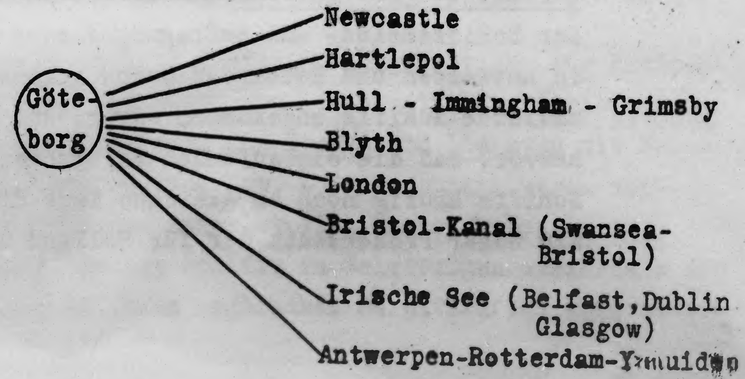
Die erhebliche schwedische Tonnage war zu einem kleinen Teil im Ostseeverkehr eingesetzt. In erster Linie leitete sie den Zubringerdienst der Baltikum-Neutralen von Göteborg nach Westen.
Tourenfahrten im Ostseeraum bestanden:

a) Für Lebensmittel: Riga - Stockholm
" - Kalmar
mit den Schiffen: Bextil (941 t), Halland (599 t), Hedrun (2325 t), Libau (332 t), Virginia (2812 t)

b) Für Stückgüter, Holz, Zellulose: Finnland - Göteborg
mit den Schiffen: Afdan (1300 t), Hammaren (3220 t), Sif (1365 t), Skandinavia (1440 t), Rane (1322 t), Mars (1877 t), Eva (1492 t), Bragaland (2608 t), Lisa (359 t), Hö == ding, Hemberg, Vestanvik (1213 t).

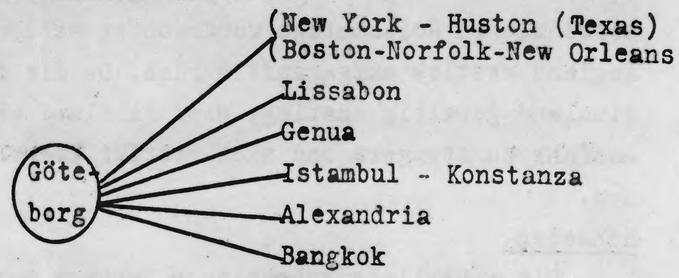
c) Für Stückgüter, Schnittholz, Zellulose: Sundsvall - Gefle-
Stockholm - Norköping - Kalmar - Göteborg.
Schiffe siehe Anlage 3.

Göteborg war der Hauptumschlagplatz für den gesamten Ostseeraum. Umgeschlagen wurden Stückgüter, Schwergüter, Eisen, Gußeisen, Flachs, Grubenholz, Zellulose, Papier, Papiermasse, Lebensmittel.
Folgende Tourenfahrten wurden festgestellt:
a) im Nordseegebiet und Kanal:



Hierfür wurden die aus Anlage 3a und 3b ersichtlichen Schiffe eingesetzt.

b) Im Überseeverkehr:



mit den in Anlage 3c angeführten Schiffen.

Die aus der Ostsee nach Norden gehenden Dampfer benutzten nach Möglichkeit die schwedischen Hoheitsgewässer, liefen innerhalb des Öregrundes, Oxölösundes und Kalmarsundes, verließen in der Hanöbucht bis Simrisham die Hoheitsgewässer und gelangten durch die innerhalb der 3 sm Grenze auf 5 Meter Wassertiefe ausgeprickte Falsterbo Rinne durch den Sund. Bei diesigem Wetter mußten die Hoheitsgewässer vielfach verlassen werden. Nach der deutscherseits erweiterten Sundsperre liefen die Schiffe über 4,5 m Tiefgang Trelleborg, hus oder Ysted an, um in diesen Häfen zu leichtern. Die gelöschten Teilladungen gingen per Achse nach Malmö bzw. Helsingborg, wo die geleichterten Schiffe nach Passieren der Falsterbo-Rinne die Ladungen wieder übernahmen. Die Göteborg auslaufenden Schiffe nahmen Kurs entweder längs der Küste und steuerten nördlich Bergen über die Nordsee oder von Vinga nach Skagen, von dort unter Geleit nach England. Bei Skagen wurden täglich bis zu 30 Dampfer nach beiden Richtungen gesichtet, Geleit nach Westen passierte häufig 1000 - 1100 Uhr vormittags. Erztransporte aus de nördlichen Bottensee - von der deutschen Erzversorgung abgesehen- wurden selten beobachtet, sodaß die gesamte Erzausfuhr für England über den Landweg nach Narvik geleitet zu werden scheint.

Holland-Belgien-Fahrten (Anlage 3b)

Der Schiffsmelde- und Befragungsdienst stellte fest, daß in Antwerpen und Rotterdam verhältnismäßig wenige skandinavische Schiffe angekommen wären. Aus Hafenberichten ging hervor, daß die einlaufenden baltischen und skandinavischen Schiffe häufig noch am gleichen Tage die Häfen verließen. Ein hoher Prozentsatz der für Holland und Belgien sich

ausweisenden Schiffe schienen daher nach England zu gehen und benutzen das Anlaufen eines neutralen Hafens nur zur Tarnung Selbst bei den in Antwerpen zur Entlöschung kommenden Grubenholz-Ladungen ist die Bestimmung fraglich, da ebenfalls französische Gruben Abnehmer sein können.

4.) Norwegen:

Die norwegischen Reedereien waren bestrebt, das direkte Anlaufen von Häfen der Kriegsführenden zu vermeiden und lehnten daher Charterungen, die Aufbringung oder Versenkung des Schiffes hätten zur Folge haben können, ab. Russische Angebote an norwegische Reedereien für größere Holzabtransporte von Murmansk wurden nicht angenommen. Der von Jeloe - Linjen betriebene Norwegen - Hamburg Dienst wurde eingestellt. Infolgedessen wurden in Norwegen etwa 35 Schiffe und 5 Tanker von insgesamt 142 000 Tons aufgelegt. Nach Möglichkeit wurden ostenglische Häfen nicht angelaufen u.a. verlegte die Bergenske Dampskibsselskab , die Linie Bergen-Hull nach Glasgow. Die für die Kohleneinfuhr eingesetzten Schiffe fuhren in Ballast nach England um die Aufbringung zu vermeiden. Innerhalb der norwegischen Schären war in der ganzen Berichtszeit lebhafter Schiffsverkehr beider Wege von vorwiegend norwegischen schwedischen und finnischen Schiffen. Auf Nordkurs wurden größtenteils Ballast-Schiffe beobachtet. Die Schiffahrt in den Hoheitsgewässern wurde durch norwegische T-Boote gesichert. Sammelstellen für die im Verband nach England fahrenden Frachtdampfer waren verschieden; erhebliche Ansammlungen wurden ständig in Stavanger, Bergen, Drontheim, Narvick, Tromsö gemeldet. Die Hoheitsgewässer wurden bei Skudesnes, Kopervick, Haugesund, Stad, Ona für die Fahrt über die Nordsee verlassen, wo sich die Schiffe ausserhalb der Hoheitsgewässer zu Sammelfahrten zusammenfinden. Die norwegischen Dampfer, die nicht in Sammelfahrt sondern einzeln nach England fuhren, holten sehr weit nach Norden aus. (Es sind auch Norweger, die sich englischen Geleitzügen anhängten festgestellt worden). Die norwegischen Walfangschiffe traten ihre Ausreise zur Walfangsaison von Maalö etwa auf 67°50' Nord an .

Zahlreiche englische Schiffe liefen ständig Narvick für Erzübernahme, Drontheim zur Übernahme von Lebensmitteln und kleineren Posten Zellulose an und wurden aus Tromsö und Lödingen mit Holzladungen gemeldet. Ansteuerung bzw. Aufnahmepunkte waren entsprechend der vorstehenden Sammelstellen Roest, Fröya, Svinö, Krekenes, Marstenen, wo die Schiffe in Geleitzügen ausserhalb der Hoheitsgewässer von leichten englischen Streitkräften aufgenommen

wurden. Die Dampfer waren fast ausnahmslos bewaffnet. Tarnanstrich grau, Namen und Heimathäfen übermalt oder auf beweglichen Holzschildern.

Den Einsatz der norwegischen Schiffe zeigen die Anlagen 4 bis 4d. In direktem England-Verkehr wurden nur 25 Schiffe festgestellt. Groß war die Zahl der nach Antwerpen und Rotterdam gehenden Fahrzeuge (Anlage 4a), die als im Zubringerdienst für die Feindstaaten tätig, verdächtig sind. Von den im Überseeverkehr laufenden Dampfern wurden 67 ermittelt, die Feindaufträge ausführten (Anlage 4b mit Kreuz + gekennzeichnet).

5.) Dänemark:

Die dänische Schiffahrt war einerseits auf die Lebensmittelausfuhr nach England anderseits auf die Kohlen-und Kokseinfuhr von England bzw. Rotterdam und Amsterdam eingestellt. Die Lebensmitteltransporte wurden in den ersten Kriegswochen in Esbjerg und Struer zusammengezogen, später in den Osthäfen Kopenhagen, Helsingör, Odensee, Aarhus, Aalborg . Bestimmungshafen waren Blyth, Newcastle, Grimsby, London, Antwerpen. Die Treffpunkte der Schiffe, die unter englischem Geleit die Nordsee überquerten, sind unbekannt geblieben, da die Schiffe nach vorher vereinbarten Kursen von englischen Streitkräften aufgenommen wurden bzw. die Dampferkapitäne versiegelte Orders erhielten. Sie sollen einmal bei Skagen 40-50 Sm nördlich Linie Hirtshals-Skagen, ein andermal bei Stavanger gewesen sein. Bis Mitte Oktober war edoch der dänische Export fast zum Erliegen gekommen, die großen Exporthäuser hatten fast stillgelegt, die Schiffahrt legte mehr und mehr auf. Dieses Bild änderte sich nach dem deutsch-dänischen Abkommen. Schlächtereien einst Exportgeschäfte arbeiteten mit Hochdruck, ab 27.10. nachts gingen die Lebensmittelschiffe wieder regelmäßig in See. Hauptverschiffungsplatz war vereinbarungsgemäß Esbjerg Kopenhagen - Larsenquai . In direktem Verkehr mit England wurden 95 Schiffe (Anlage 5) beobachtet, wovon Deutschland 25 (Anlage 5a) für Lebensmitteltransporte freigab. 28 Schiffe liefen holländische und belgische Häfen an (Anlage 5b) und müssen als Zubringer für die Feindstaaten betrachtet werden.Der weitaus größte Teil der dänischen Tonnage war in Übersee tätig (Anlage 5c),hiervon hatten einwandfrei 27 Dampfer in feindlichen Häfen ihre Ladung gelöscht.

Statistisches Ergebnis:

Von dem Schiffsbestand der nordischen Neutralen von 4646 Schiffen wurden 1387, von der Gesamttonnage von 8,6 Mill.BRT wurden 3,793 Mill. BRT karteimäßig erfasst. Hiervon entfielen auf:

	Gesamtbestand nach Lloyd		karteimäßig erfasst		davon nach Holland-Belgien gegangen		davon im direkt.Nordseeverkehr nach Engl. gegangen.	
	Schiffe	Mill. BRT	Schiffe	Mill. BRT	Schiffe	Mill BRT	Schiffe	Mill. BRT
Litauen	?	?	15					
Lettland	93	0,190	74	0,292	25	0,044	86	0,183
Estland	184	0,200	82					
Finnland	432	0,620	201	0,364	52	0,090	73	0,132
Schweden	1238	1,580	298	0,668	74	0,112	74	0,153
Norwegen	1990	4,830	443	1,853	53	0,136	25	0,059
Dänemark	709	1,180	282	0,616	27	0,037	94	0,156
	4646	8,600	1395	3,793	231	0,419	352	0,683

Aus vorstehender Statistik darf geschlossen werden, daß mindestens 350 Schiffe der nordischen Neutralen in direkten England-Verkehr standen. Ein großer Teil dieser Schiffe hatte die Überfahrt nach England mehrfach ausgeführt. Von den 231 Schiffen nach Holland und Belgien, von denen zahlreiche ebenfalls die Reise wiederholt machten, hatten unzweifelhaft 50 - 60 % Güter für die Feindstaaten geladen, so daß zumindest 1,8 Mill. BRT Bannware in der Berichtszeit vom 1.9. - 10.11. innerhalb des von Deutschland beherrschten Seegebietes sich dem deutschen Zugriff entzogen hatten.

Anlage 1

Litauische , lettische und estnische Schiffe,
einwandfrei mit Ladung für England .

Dampfername:	To.	Dampfername	To.
Litauen:		**Lettland :**	
Kaunas	1.521	Rasma	3:204
Lettland:		Ragunda	1.702
Abawa	1.423	Riga	1.207
Andrejs Kalnins	3.002	Rolfs Faulbaums	1.890
Arija	3.668	Skauts	2.136
Ausma	1.905	Skrunda	2.414
Bartava	768	Spidola	2.833
Borevi		Turaida	2.388
Daugava	1.430	Velta	2:347
Elizabete	2.039	Venta	1.886
Everanna	2.880	Vizma	2.875
Everalda	3.950	**Estland:**	
Everelza	4:520	Alev	1.446
Everene	4.434	Anu	
Everest	5.525	Arcturus	1.682
Everhope	3.811	Egon	568
Everita	3.251	Forni	2.044
Everoja		Heino	1.107
Everolanda	3.379	Harjurand	812
Everonika	3.743	Juta	1.559
Everosa	3.529	Kai	1.251
Evertons	4.107	Kajak	3.234
Gaisma	3.077	Kalev	1.867
Gundega	3:583	Kana	
Hercogs Jekabs	4.138	Keila	3.621
Imanta	1:233	Kodumaa	1.187
Iris Faulbaums	1:675	Kolga	
Jaunjelgava	1:290	Kuressaar	2.283
Janis Faulbaums	2.944	Lake Hallwil	3.165
Kalpaks	2.190	Linda	1.213
Kandava	1.905	Mai	1.549
Katvaldis	3.206	Maia	1.932
Kegums	5.525	Mall	1.863
Kuldiga	1.978	Maret	3.025
Krivs	1.340	Nemrac	1.796
Lettonia	4.163	Nora	1.186
Olev	1.377	Olev	1.377
Paula Faulbaums	1.855	Osmussaar	2.229
		Otto	1.954
		Peet	2.111
		Polaris	661
		Pollux	931
		Romeo	797
		Saturn	403
		Sulev	
		Tiiu	1.865
		Torni	2.044
		Vohi	516
		Vaindlo	
		Vapper	4.549

Jkr 23/40 geh.

Anlage 1a

Litauische, Lettische und estnische Schiffe mit angeblicher Bestimmung Holland / Belgien.

Dampfername	To.
Litauen:	
Blianliai	
Lettland:	
Ausekl.s	1.309
Everagra	3.702
Kangars	2.722
Konsuls P.Dannebergs	2.744
Latvis	1.318
Rauma	2.349
Sigulda	1.999
Sports	3.283
Tautmila	3.724
Estland:	--
Eestirand	4.688
Haymand	
Hermes	1.545
Järvamaa	1.363
Julia	1.892
Kadri	2.775
Kastor	944
LÄänemaa	604
Leeni	1.842
Mars	1.293
Marvi	1.429
Meero	
Kaunea	-
Reet	815
Tiina	1.597

Ja. 23/40 gch.

Anlage 1 b.

Liste der litauischen, lettischen und estnischen Schiffe im Ostsee - und Überseeverkehr.

Dampfername	To.	Dampfername	To.

Litauen:

--.--

Lettland:

Abgara	4.422
Amater	
Astra	3.120
Barta	2.324
Biruta	1.740
Ciltvaira	3.779
Everegia	
Gaida	460
Gauja	1.408
Krimulda	1.970
Miervaldis	1.236
Regent	3.280
Saule	1.207
Sigurds Faulbaums	3.146
Valdona	3.042

Estland:

Begonia	1.591
Borghild	959
Cathrine	1.885
Elna	3.195
Elsi	246
Estonia	1.181
Hildur	1.856
Irene	573
Jaak Grev	
Juan	398
Kahi	
Koidula	
Kotkas	2.160
Leola	499
Lake Lucerne	2.317
Liina	2.480
Luisa	772
Merkur	1.291
Mercator	4.260
Minna	1.365
Nautic	2.050
Neme	1.914
Riga	
Tõnu	1.431
Tuena	
Ubari	1.401
Vilk	

Jkr 23/40 geh.

Anlage 2.

Finnische Schiffe ,die nach England - Häfen gingen.

Dampfername	To.	Dampfername	To.
Aagot	3.939	Raimo Ragnar	1.972
Agnes	2.983	Rhea	1.424
Argo	2.513	Rigel	3.779
Argo	1.928	Rosenberg	1.512
Abo		Saimaa	
Ähtäri	3.989	Sarmatia	2.417
Airisto	2.428	Satakunta	2.141
Anneberg	2.544	Signe	1.540
Ariel	2.198	Skrunda	2.414
Ascania	838	Sonngren	
Asta	1.854	Thornbury	2.163
Argo	1.818	Tiloe	
Aune H.	1.988	Trio	1.451
Aurora	4.956	Utklippan	1.599
Betty	2.478	Valborg	965
Bore /IV	1.658	Vera	446
Britannic	2.242	Verna	918
Carelia	1.123	Vienti	1.715
Carolus	2.245	Wappu	1.513
Castor	1.225	Wilke	2.598
Ellen	1.598	Zephyr	2.556
Emmi	1.592	Zilos	1.711
Ericus	2.214	Vaindlo	
Fenica	–		
Fennia	1.198		
Fidra	1.827		
Finlandia	1.146		
Flora	2.025		
Inga	1.926		
Ingerois	1.995		
Inha	2.733		
Iris	446		
Ivalo	2.035		
Jarjurand			
Jenim			
Jessie	2.200		
Josefina Thorden	6.549		
Juno	1.241		
Kaste	1.865		
Kirsta	1.694		
Kontio	1.708		
Lapponia	1.172		
Leda	1.283		
Margarete			
Marisa Thorden	4.536		
Merkur	1.291		
Nidarholm	2.588		
Nina	2.055		
Pallas	1.424		
Poseidon	804		

Jk 23/40 geh.

Anlage 2 a.

Liste der finnischen Schiffe mit angeblicher Bestimmung Holland / Belgien.

Dampfername:	To.	Dampfername	To.
Anna	1.043		
Antares	1.381		
Astrid Thorden	1:816		
Atlas	1.098		
Aura	4.763		
Axel	1.076		
Baroesund	1.015		
Bonden	695		
Capella	1.103		
Daphne	1.939		
Dione	1.780		
Else	1.360		
Elsa	1.220		
Ergo	1.928		
Eva	1.492		
Fenix	1.852		
Ferrum	2.089		
Fritz S.	1.475		
Gottfrid	1.592		
Gustaf	399		
Helen	1.850		
Hesperus	1.703		
Imatra	3.260		
Indra	2.026		
Karin	2.791		
Kotka	1.286		
Kurikka	3.106		
Lathi			
Leena			
Luna			
Lysaker V	1.571		
Margareta	1.860		
Margareta	680		
Minerva	2.039		
Modesta	3.830		
Norma	1.537		
Notung	1.133		
Orient	4.160		
Oscar Midling	2.237		
Ostrobotnia	1.335		
Otto H.	2.158		
Sally	2.533		
Siggy	1.792		
Sirius	2.197		
Skandinavic	2.320		
Snabb	2.317		
Suomen Neito	1.175		
Taurus	1.529		
Telma	1.861		
Veli Ragnar	2.158		
Wellamo	337		
Wellamo	1.996		

Tgr 23/41 geh.

Anlage 2 b.

Liste der finnischen Schiffe im Ostsee - und Überseeverkehr.

Dampfername	To.	Dampfername	To.
Aldebaran	1.909	Raila	1.334
Angra	4.661	Ragunda	1.702
Ara	1.940	Regulus	1.821
Argo	1.818	Rolfsborg	1.831
Astrid	603	Rupsf	
Atlanta	4.595	Sampo	1.339
Bore VIII	4.528	Savonia	1.820
Balmung	1.481	Sigrid	1.224
Baltic	451	Silja	374
Brita	2.621	Slask	1.386
Canopus	1.592	Suoma Poiker	
Cisil	1.848	Suami	
Dagny	1.115	Tarmö	1.574
Delaware	2.441	Tilda	2.768
Diana	1.892	Vega	974
Ella	5.000	Voima	1.510
Elsie	1.410	Wanda	1.902
Ester Thorden	1.940	Wikla	1.143
Figge	733	Wilpas	775
Gessie	- -	Wirma	2.609
Greta	1.868	Wisa	3.845
Havnia	1.571	Yildum	3.300
Hebe	686	Yrsa	2.803
Hektos	2.108		
Hermes			
Hogland	4.360		
Hulda Thorden	2.255		
Inari			
Jääkarhu	2.622		
Jan	889		
Kastelholm	5.417		
Karin Thorden	1.789		
Knurtanes			
Koura	3.227		
Liana Leer			
Marieborg	1.737		
Maria	1.485		
Märta	496		
Mathilda Thorden	3.641		
Mira	820		
Motto			
Marcator	4.260		
Nagu	3.352		
Nchumo			
Oddvar II	1.897		
Orion	2.408		
Otava	1.290		
Otto	1.343		
Patria	696		
Petsamo	4.596		
Pandia	2.368		
Pluto	3.496		
Pohjanmaa	2.063		

Ju 23/40 geh.

Anlage 3.

Schwedische Schiffe im Ostseeverkehr.

Dampfername	To.
Algol	978
Arsvall	
Bissen	1.514
Bungenäs	611
Dick	146
Egon	531
Frans	1.169
Gothia	1.640
Britta Christensen	
Habe	910
Hammaren	3.220
Belos	2.830
Dorotea	1.818
Drottning Victoria	2.302
Inez	310
Kisa	1.241
Kora	817
Korsholm	2.647
Nomack	1.816
Munin	1.367
Osmed	1.526
Ragnhildsholm	2.818
Ranfrid	781
Ribersborg	1.223
Rita	1.784
Rubfred	786
Ruth	3.726
Salstad	
Sigge	
Sigyu	1.981
Skaraborg	1.093
Skuld	1.121
Smöjen	476
Tärnon	541
Sveje	
Tunaholm	3.600
Varine	
Wiril	933

Ie. 23/40 geh.

Anlage 3 a.

Schwedische Schiffe die englische Häfen anliefen.

Dampfernamen	To .	Dampfernamen	To.
Adolf Bratt	1.328	P.L.Pählsson	1.481
Albert	1.745	Rodmansoe	4.280
Aspen	1.305	Rudolf	2.119
Bleking	171	Saxen	1.000
Boden	4.265	Solstad	1.406
Bothnia	1.343	Suecia	4.216
Brage	1.238	Sylvia	1.524
Britannia	4.216	Trolleholm	5.047
Caledonia	17.046	Tynningoe	4.272
Canadia	1.381	Tyra Bratt	1.301
Capella	9.683	Utklippan	1.599
Capella	1.880	Värmdö	2.956
Carbonia		Vidar	2.104
Ceylon	5.235	Wasaborg	1.274
Consul Bratt	1.117	Wisborg	716
Consul Olsson	2.726	Hugin	1.276
Dagmar Bratt	1.424	Freden	1.172
Dahlia	1.057	Gundborg Segrell	1.435
Eknaren	5.243		
Eriksborg	1.464		
Ferm	1.026		
Forsvik	1.248		
Fram	2.491		
Fraswik			
Fredman	1.018		
Frisia	1.059		
Fryken	1.024		
Gallia	1.436		
Göteborg	880		
Granoe	1.885		
Grim	1.323		
Gudur	1.321		
Gunlög			
Gwalia	1.258		
Hallaren	2.749		
Helfried	1.304		
Helios	335		
Ingarö	2.000		
Ingeborg	1.156		
Juno	266		
Jupiter	2.152		
Kalmarsund	1.102		
Kiruna	5.484		
Louis de Geer	1.847		
Manfred	607		
Mary	1.524		
Mary	139		
Masen	1.316		
Meggie	1.583		
Nordost	1.035		
Northumbria	1.396		
Orion	2.012		
Osbur	1.370		
Othem	682		
Patricia	3.902		

Kr 23/40 geh.

Anlage 3 b.

Schwedische Schiffe auf Route Göteborg /Rotterdam - Antwerpen.

Dampfername:	To.	Dampfername:	To.
Alfa	1.261	Patria	1.188
Ara	2.208	Ring	1.343
Atos	2.161	Ronny	823
Bore	1.216	Rosafred	1.348
Banana		Rota	1.115
Borga	430	Saturnius	
Brattfors	915	Signfred	666
Burgundia	1.668	Siegrid Matthiessen	974
Canada	5:527	Sigyn	1.981
Carl Henckel	1.352	Singoalla	1.414
Carl Matthiesen		Sir Ernest Kassel	7.739
Cygnus	1.704	Sirius	1.833
Delphinus	657	Skagul	1.022
Ella	2:034	Svangen	998
Falkvik	1:216	Sverre Nergaard	1.030
Flandria	1.179	Taberg	1.392
Freede		Themis	724
Fredberg	904	Triton	1.869
Garm	1.231	Uddeholm	1:036
Gondul	1.322	Uruguay	5:294
Gustaf		Ursa	1.497
Hagfors	654	Valaaren	3.406
Hasting	1.106	Vera	1.341
Hermod	1:495	Wallonia	1.435
Hedda	1.502	Windar	1:162
Hedera	2:303	C.A.Banck	1.825
Hemsö	1:347		
Hera	1.531		
Hövding	1.507		
Hollandia	1.932		
Indus	728		
Jamaica			
Karin	1.453		
LillieMatthiesen	986		
Lola	1.577		
Mangen	1.253		
Marg.Böhner			
Marianne	1.166		
Mercurius	539		
Mertainen	4.531		
Nike	8.400		
Nordia	1.316		
Normandia	1.155		
Norruna	2.705		
Omberg	1.257		
Osric	1.418		

Fk 23/40 geh.

Anlage 3 c.

Schwedische Schiffe im Verkehr nach Übersee und Norwegen - Dänemark.

Dampfername:	To.	Dampfername:	To.
Aasne	1.572	Margaret Johnson	5.143
Abadan	6.230	Marieholm	1.162
Abisko	3.088	Milos	3.058
Ada Gorthon	2.405	Mode	1.227
Agne	2:468	Mona	2.326
Algeria	1:617	Nanking	5.931
Andalusia	1.357	Narvik	4.251
Annie Johnson	4.913	Ningpo	6.079
Ariston		Nora	1.265
Axel Johnson	4.896	Norita	1:516
Bardaland	2.595	Norma	1.287
Bernicia	1.523	Norik	351
Blankaholm	2.845	Oestern	
Carina	6.303	Oljaren	5.468
Castor	8.714	Oscar Gorthon	1.850
Cleopatra	6.627	Oswin	1.320
Colombia	5.297	Panama City	237
Dagfrid	770	Pegasus	9.583
Dagny	804	Peiping	6.390
Drottningholm	11.055	Porjus	2.695
Erik Frisell	5.066	Regin	1.330
Eros	2.151	Sagoland	3.200
Etna	2:619	Särimner	2.294
Fidra	1.600	Scandinavia	1.641
Finn	1.572	Scania	1.629
Gdynia	1.636	Scotia	1.839
Gotland	1.946	Shantung	6.527
Granada	1.781	Sigrid	1.091
Gripsholm	18.134	Svealand	15.300
Gunda	1.770	Stavangerfjord	13.156
Haakon Hauan	6.582	Stegeborg	667
Hjelmaren	2.500	Sternoe	183
Iberia	1:399	Strassa	5.602
Inger	1.562	Svaneholm	2.865
Isa	1.588	Tarakan	8.183
Ivernia	1:530	Tärnan	541
Iwar	1.230	Theodor	1.939
Kalmia	8.246	Thyra	1.655
Kare	1.202	Torne	3.792
Kexholm	3.815	Trione	1.599
Kiruna	5.484	Turkia	
Knut	768	Valencia	1.593
Kronprinzessin		Vasaland	2.709
Margarete	3.739	Vasaholm	4.217
Koster	973	Vikingland	2.626
Kungsholm	20.067	Vinga	1.974
Lagaholm	2.818	Vingaren	3.154
Liljan	3.000	Volrath Tham	5.787
Liljevalch	–	Walborg	1.483
Mansuria	1.083	Wanja	2.618
		Toridal	
		Polcirkeln	1.920

Ja. 23/40 geh.

Anlage 4

Norwegische Schiffe im Nordseeverkehr mit England.

Dampfername:	To.:
Brant County	5001
Bruse	2205
Capella	877
Enid	1140
Helios	
Jaederen	902
Kong Trygve	1141
Ledaal	3076
Lista	3671
Meteor	3717
Mim	4996
Noravind	8234
Selbo	1778
Union	607
Favorit	2826
Braa	2214
Bris	2027
Christian Krohg	1992
Elna E	1174
Erica	1592
Kaupanger	1584
Kem	1706
Nesttun	1271
Thora	3000
Finse	1618

Jkr 23/40 geh.

Anlage 4 a

Norwegische Schiffe im Verkehr Norwegen/Schweden -Holland/Belgien.

Dampfername:	To.	Dampfername:	To
Altair	1522	Ingerfem	3987
Ammanger		Kul	1310
Asgerd	1308	Kvernaas	1819
Balduin	1164	Libra	1536
Balzac	962	Lind	461
Batavia	962	Lövaas	1891
Biarritz	1752	Luna	959
Biri	940	Lysaker V	1571
Birk	3664	Madrona	5894
Bisca	6089	Marucrius	
Bör	927	Mercur	989
Boreas	2801	Motto	1171
Borgholm	1561	Norden	8440
Brasil	8130	Norruna	2705
Columba	1118	Pan	1309
Delfinus	1293	Para	3986
Diana	1154	Paris	1753
Eastern Star	5658	Primula	1024
Ek	995	Rask	613
Germa	5255	Rigel	3828
Haugarland	6049	Samnanger	4276
Hop	1365	Sandar	7624
Jupiter	2152	Snar	3176
Ila	1580	Tamplar	6728
Karen	750	Tarifa	7229
Karin		Ursa	958
		Vela	1180

Tgr 23/40 geh.

Anlage 4 b

Norwegische Schiffe im Überseeverkehr

Die mit +) bezeichneten Schiffe hatten Ladung für feindliche Rechnung bzw. hatten einwandfrei in feindlichen Häfen gelöscht.

Dampfername:	To.	Dampfername:	To.:	Dampfername:	To.:
Abraham Lincoln	5.740	+)Brimanger	4.883	Gran	4.050
Adenes	5.000	Britamer	9.976	+) Grena	8.117
Aino	6.126	+)Bronxville	4.663	Grey County	5.194
Ala	933	+)Bruse Tarl	1.890	Gro	4.211
Alaska	5.681	Buccanees	6.222	Gudvin	1.824
Alcides	7.634	Buccinum	5.237	Gunda	2.241
Alexander Hoegh	8.248	Bumanga		Gylfe	6.129
Almora	2.433	Burgos	3.220	+) Hallanger	9.551
Anna Sophie	3.100	Bust	1.133	Hallfried	2.848
Aramis	7.984	Cadmus	1.855	+) Hansi	1.028
Arosa	5.043	C.A. Larsen	13.246	Harpefjell	1.333
Astra	2.164	Caledonia	9.892	Havkong	9.666
+) Astrell	7.595	+)California	3.649	Havnoy	1.342
+) Athene	4.681	Corous	1.317	Havprins	8.065
Atlantic	7.342	Cubano	5.810	Havru	7.923
Atna	1.846	+)Cypria	4.366	Heimgar	2.978
Audun	1.304	Dageid	6.361	Helle	2.467
August	5.254	Daghild	9.272	Heranger	4.877
Bahedores		Dalfonn	9.860	+) Herborg	7.892
+) Baghdad	2.161	Davanger	7.102	Hermion	5.202
Balkis	2.161	Deneb	856	+) Herstein	5.100
Barbro	6.325	Dicto	5.263	+) H.G. Wagen	9.153
Bartonn	9.739	Drafn	8.205	+) Hilde Knudsen.	9.178
Basilea	9,612	Dronning Maud	1.480	Hildefjord	
Bayard	6.823	Dux	1.590	Hindanger	4.884
Beau	9.475	+)Eidanger	9.432	Hird	4.950
Beaufort	5.063	+)Eika	1.503	Hjalmar Wessel	1.742
Beaulieu	6.114	+)Eli Knudsen	9.026	Hoegh Hood	9.351
Beduin	8.136	+)Elin K.	5.214	Hoegh Merchant	4.858
Belinda	8.325	+)Elise	7.910	Hoegh Scout	9.924
Belita	6.323	Emma Bakke	4.721	Hoegh Silverstar	5.415
Belnor	2.871	Erviken	6.595	Hovfroe	
+) Bencas	1.445	Fagerfjell	3.072	Ida Bakke	5.455
Benwood	3.931	+)Fagerheim	1.590	Ida Knudsen	8.913
Bera	771	Fagersten	2.342	Idefjord	4.287
Bergensfjord	11.015	Ferncourt	9.918	Ima	6.842
Berk		Ferndale	4.302	Indra	5.041
Besholt	4.977	Fernglen	5.206	+) Inger	1.409
+) Betta	1.570	+)Fernlane	4.310	Inger	1.408
Bessheim	1.774	Fernplant		Inger Elisabeth	1.287
Biarik		+)Finnanger	9.551	Ingerfire	3.835
Bidevind	5.956	Frontenac	7.350	Ingerto	3.089
Binta	5.873	Galatea	1.152	Inneroy	8.200
Biscaya	1.476	+)Games		+) Irania	2.186
Bonneville	4.665	+)Garonne	7.113	Iris	1.177
Borgfred	2.183	Garnes	1.559	Jacob Christensen	
Braga	1.600	Gaugarland			3.594
Brarena	6.996	+)Geisha	5.113	Jagersten	
+) Brattdal	4.968	Glarona	9.912	+) Jaguar	9.721
Breda	1.260			Jamaica	3.015

Jkr 23/40 geh.

Dampfername:	To.	Dampfername:	To.	Dampfername:	To.
James Hawson	6.074	Oxelösund	5.613	Sophocles	4.200
Janna	2.197	Pan Aruba	9.231	+) Spinanger	7.429
Jaspis		Pan Norway	9.231	+) Standard	1.264
Jernfjeld	1.269	Pan Scandia	9.816	Stavanger Fjord	
John Knudsen	9.071	Pan Europe	9.468	Steinstad	2.476
John P.Pedersen	6.128	Patria	1.895	Stigstad	5.964
Kaia Knudsen	9.063	Petter	9.108	Stiklestad	9.349
Kaldfonn	9.931	P.G.Halvorsen	1.101	Storaas	7.886
Kaprino	3.249	Pluto	1.598	+) Storanger	
Karlander	1.843	Polycarp	6.405	Strix	6.219
+) Kattegat	4.245	Polycastle	8.267	+) Svanholm	696
Katy	6.826	Porsanger	4.267	Svanefjell	1.371
K.G. Meldahl		Port Antonio	1.266	Svein Jarl	1.908
Knute Nelson	5.749	President de Vogue		+) Svenör	7.616
Kofnas			9.230	Sveve	6.313
Kongsgaad	9.467	Profit	1.170	+) Sysla	6.367
Krossfonn	9.323	Raila	5.551	Tabor	4.768
+) Lancing	7.866	Ranella	5.590	+) Talleyrand	6.732
+) L.G.Christensen	4.362	Regin	1.498	Tanafjord	5.922
Leitesten	6.118	Rigmor	6.305	Tankexpresse	10.095
+) Lenda	4.005	Ringwood	7.203	Taranger	4.873
Leo	1.367	+) Rita	1.753	Tarn	6.850
Lincoln Ellsworth	5.580	Roald Jarl	1.404	+) Taronga	7.003
		+) Rore Tarl		Tatra	4.766
Liss	5.925	+) Rutenfjell	1.334	Tautra	1.749
Lutz	1.416	Ruth	5.486	Teddy	6.748
Lysaker IV	1.551	Ruth I	3.531	Temeraire	6.465
Maux	1.343	Rym	1.369	+) Templar	6.728
Marina	9.898	Sagona	7.554	Teneriffa	5.655
+) Malmanger	7.078	Sandanger	9.061	+) Tennessee	5.667
Marit	5.563	+) Sandefjord	8.038	Thorshavn	6.869
Marvel	1.566	San Leonardo		Tiger	3.941
Marie Bakke	4.307	San Miguel	2.380	Tigre	5.498
Marina	9.898	Santos	4.639	Tindefjell	1.337
+) Marstenen	1.832	Saphier	4.306	Titania	750
Mauritia	1.569	+) Sardinia	1.975	Tolosa	2.000
Minister Wedel	6.833	+) Sarita	5.824	Tönsbergfjord	3.156
Miranda	1.328	Scebeli	3.025	Torborg	6.042
Morgenen	7.093	Segovia	1.387	+) Torejarl	1.514
Morviken	5.200	Senta	2.468	+) Torrens	6.692
Mostun	2.713	+) Sevilla	1.383	Torfinn	1.481
Nandi	1.999	+) Sildra	7.513	+) Torridal	
Nidarland		Siljestad	4.301	Torvanger	6.568
Nina Borthen	6.123	Silvaplana	4.793	Touraine	5.811
Nolda	5.100	Simla	6.031	Trianon	5.805
Nordanger	9.297	Sjörbis	1.220	Tricolor	6.855
Nordhav	5.574	Skaraas	9.826	Triton	6.607
Noreg	7.605	Skogheim	2.669	Trondanger	6.826
Norness	9.600	Skotfoss	1.465	Trondhjemsfjord	6.753
Norse King	5.496	Skottland	736	+) Troubador	5.808
Norse Lady	3.375	Slemmestadt	4.258	Tungsha	5.506
Novangefjör	13.000	+) Sönnavind	4.965	Tyrifjord	3.800
+) Nyhorn	4.494	Solharn	1.630	Varanger	9.305
Octavian	1.345	Solfonn	9.925	+) Vardaas	8.176
Ophir	1.005	Solferino	2.580	Varangfjell	2.842
+) Oria	2.127	Solheim	8.070	Vav	6.415
Orkanger	8.029	Somerville	4.265	+) Vesta	1.310
Örland	1.899	Sommerstad	5.923	Vigilant	4.765
Orwell	7.920	Sophie Bakke	5.500	Vigrid	4.765
Oslofjord	18.673	Solsten	5.379	Vilja	6.672
				+) Villanger	4.884
				Vivi	6.546
				+) Willy	5.832
				Woolgar	3.060

Anlage 4 c

Norwegische Schiffe im Verkehr mit Ostseestaaten und Deutschland.

Dampfername:	To.
Brott	1583
Bratli	805
Betty	2439
Berta	1483
Borgny	3015
Brask	4079
Castor	1683
Dixie	1571
Hulhaug	1243
Hellen	5289
Hermod	1515
Hero	1375
Jernland	1289
Kenie	2000
Kong Magnus	1410
Kari	1925
Lysland	1335
Lynx	1367
Nina	1371
Novasli	3204
Oljaren	5482
Ottar Jarl	1459
Peik	6099
Royal	1050
Realf	8083
Samlanes	842
Sten	1464
Sverre Nergaard	1030
Tamesis	7229
Templand	5000
Ulsnes	784
Ulw	938
Vard	681

Tgr 23/40 geh.

Anlage 5

Dänische Schiffe nach und von englischen Häfen.

Dampfername:	To.	Dampfername:	To.
Almena	1554	Lilian	1271
Amerika	10218	Margrete	1196
Argo	1818	Marx	1259
Belgien	1979	Mercur	791
Bogö	1214	Minsk	1229
Brimir	314	Najaden	1963
Bruarfoss	1580	Niobe	1153
Dania	2389	Nordborg	1998
Danmark	8391	Nordby	1675
Edv. Nissen	2062	Nordkap	4553
Elisabeth	945	Phönix	895
England	2319	Polly	803
Ester	1250	Prins Knud	1340
Fanö	1889	Rosenborg	1997
Finland	2302	Ruth	321
Flynderborg	1999	Scandia	1709
Fredensborg	2094	Scotia	2400
Freya	1207	Seine	1358
Gudrun	1498	Selma	1392
Harriet	1144	Siam	2430
Hebron		Skåne	1254
Henry Tegner	1457	Skjold	1345
Ingeborg S.	1200	Snaefell	751
Inger	1208	Sejrö	1489
Johannes Maersk	1899	Snorri Godi	373
Jörgen	891	Svanholm	1321
Juliane	1293	Transporter	1561
Jutlandia	8457	Trondhjem	1399
Jutta	1549	Uffe	1889
Jytte	1877	Vaering	1154
Kalundborg	1359	Valborg	847
Karen Toft	2220	WM.Th.Malling	
Karla	941		
Katholm	1510		
Knud Villemoes	1582		
Lars Kruse	1807		
Laura	1471		

Jr. 23/40 gek.

Anlage 5 a

Freigegebene dänische Lebensmittelschiffe für England.

"Alexandra"	1463
"A.P. Bernstorff"	2339
"Bellona"	839
"Charkow"	1026
"Dagmar"	844
"Diana"	942
"Dronning Maud"	1 779
"Ebro"	1 066
"Flora"	1 218
"Frigga"	1 095
"Hebe"	957
"Hroar"	1 401
"J.C. Jacobsen"	1 221
"Margrethe"	2 465
"Rhone"	1 064
"Rota"	840
"Sleipner"	1 066
"Thyra"	1 088
"Tyr"	754
"Vidar"	1 353
"Aalborg"	1 256
"Jagersborg"	1 254
"Lilleborg"	1 452
"Frankrig"	1 361
"Holland"	1 251

Jv 23/41 geh.

Anlage 5 b

Dänische Schiffe im Holland / Belgien-Verkehr.

Dampfername:	To.
Absalon I	2.144
Agnes	2.983
Algarve	1.355
Armenia	
Bertha	766
Britta	1.146
Carmen	1.234
Dagmar Clausen	677
Emanuel	1.290
Gunhild	1.142
Inga	1.494
Kentucky	2.136
Kelwig	
Kejserinde *Dagmar*	1.597
Knud	1.944
Knut	1.274
Lily	1.281
Lynaes	656
Otto Petersen	2.832
Olaf	1.920
Olga	798
Ove Toft	2.135
Rigmor	1.278
Skagerak	1.283
Svava	1.193
Tomsk	1.229
Robert	1.272

Tgr 23/40 Gek.

Anlage 5 c

Dänische Schiffe im Verkehr mit Deutschland und Übersee.

Die mit + versehenen Dampfer hatten für feindliche Rechnung geladen.

Dampfername:	To.	Dampfername:	To.	Dampfername:	To.
Aarhus	1618	Dagö	2157	Hulda Maersk	5601
Aase	1206	Dania	1099	+ India	9549
+ Aase Maersk	6184	Delaware	2280	Inger Toft	2190
Absalon	457	Douro	806	Irene Maria	1862
Ägir	497	Dronning Alexandrine	1854	Ivan Kondrup	2369
				Jakob Maersk	2245
African Reefer	1771	Edouard Suenson	1552	Jenny	843
Africa	8597	Effie Maersk	1308	Jessie Maersk	1972
+ Alf	2175	+ Egholm	1317	Johanne	2257
Alssund	3222	Else	1970	Jolantha	714
Argentina	5375	Emma Maersk	8278	Jonna	1517
Argus		Energi	990	Julius Thomsen	1151
Arizona	6385	Erik Boye	2238	Kalö	
Asia	7014	+ Erna	1590	Katrine Maersk	5530
Aslaug	1509	+ Erria	8786	Kattegat	
Astrid	1735	Esja	1000	Kaupo	2905
Australien	6652	Esther	100	+ Kirsten	1196
Bente Maersk	5772	Estrid	1397	Kirsten Maersk	2410
+ Betta	1567	Europa	10224	Kjöbenhaven	1670
Betty Maersk	2357	+ Fionia	5219	+ Korea	12300
+ Bintang	2779	Frederiksborg	1816	Laila	1700
Birgitte	1595	+ Frode	2140	Lalandia	4913
Birte	1741	Fylla	792	Laura Maersk	1432
+ Boringia	5821	Georgia	2272	Leisse Maersk	3136
Bornholm / OYOE	3177	Gerda	1151	Lexa Maersk	900
Bornholm / OXZE	1259	Gerda Toft	1960	Lifland	2254
Bothal	2109	Gertrud	2396	Linda	962
Brasilien	5334	Garonne	1502	Lotta	1858
Bretagne	3177	+ Grete	1563	Maja	2203
Britta	1146	Gullfoss	1414	Manoe	1415
+ Broholm	1544	Hans Maersk	1930	Margit	1735
Brynhild	2195	Harald	1970	+ Marianne	1239
Canadian Reefer	1831	Hekla	1215	Maria Toft	1911
+ Chile	6956	Helene	2414	+ Marie Maersk	8271
Christian-Holm	9119	Helvig	2252	Marna	1700
Christiansborg	3270	Herta Maersk		+ Martin Goldschmidt	2095
+ Columbia	4488	Hilde	1595		
Cornelia Maersk	1892	Hindsholm	1512	Mathilde Maersk	2088
				Maryland	4895
				+ Meonia	5218
				Muinam	3113
				N.C.Monberg	2301
				Nerma	1210
				Nevada	3766
				Nicoline Maersk	4194
				Niels R.Finsen	1855
				Panama	6650
				Paula	1549
				Pax	133
				+ Peru	6962
				Peter Lassen	5383
				Portugal	

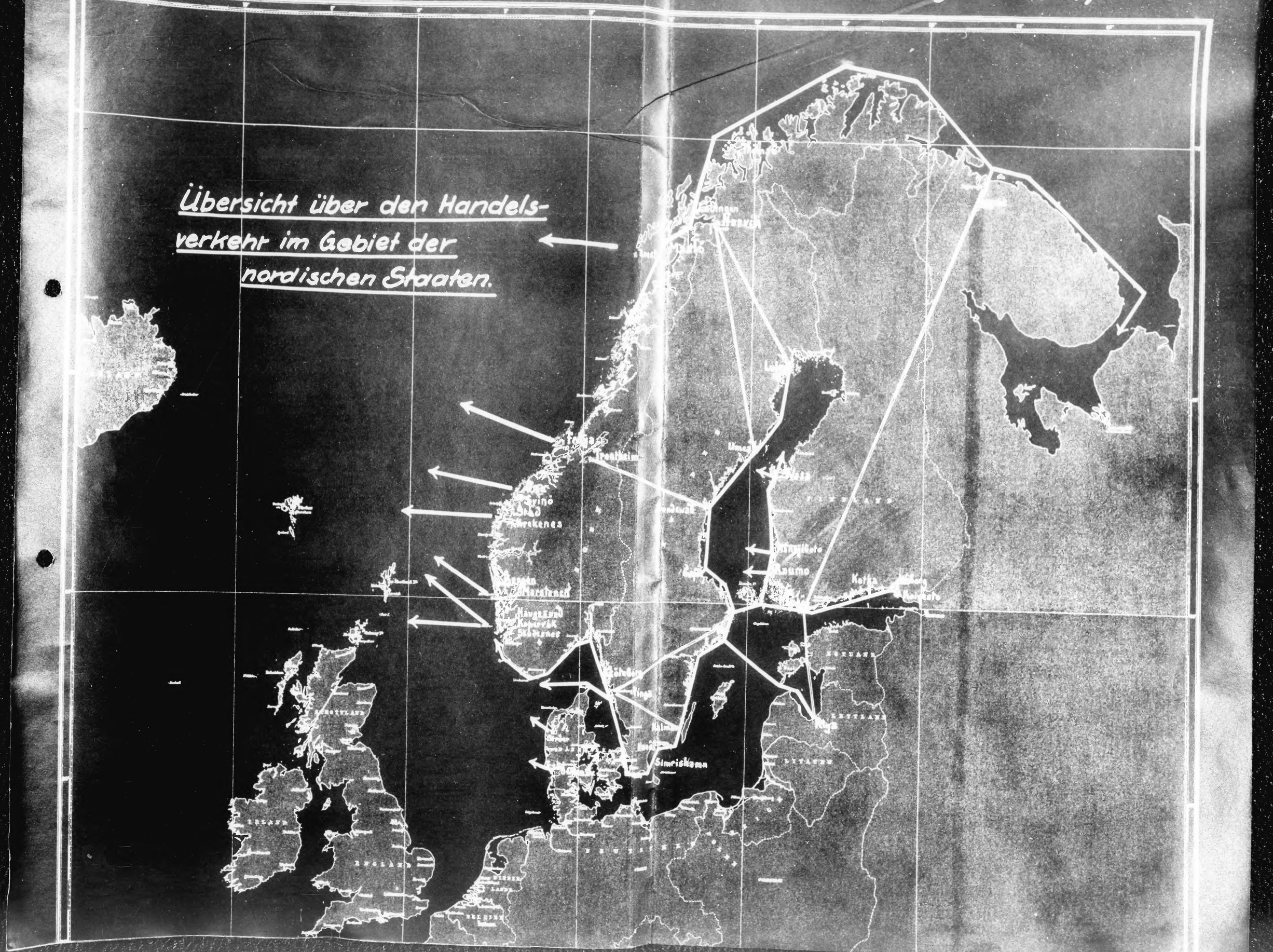
Ter 23/40 geh.

Anlage 5 c

Dampfername:	To.
Ragnhild	2818
Randa	1555
Rikke	1432
Rita	543
Saga	919
Sally Maersk	3252
Samsö	1494
Selandia	8482
Sessa	1700
Sicilien	1654
+ Skjold	1345
Skodsborg	1450
+ Sköld	
Sophie	945
Stella	1394
Stænsby	3953
+ Stjerneborg	4551
Svend Pii	1809
Sverige	811
Svoerdfisken	365
Tasmania	4460
Thyra	828
Tennessee	2342
Tjaldur	1130
Trio	493
Tureby	4372
Viborg	2028
Viola	1595
Vita	121
+ Westralia	4568
Wilh.Colding	1510
Ydun	644

Anlage 6 z. Dampferbericht Nr. 1.

Übersicht über den Handelsverkehr im Gebiet der nordischen Staaten.



Oberkommando der Kriegsmarine
B.Nr. 2/39 geh. 3.Abt.Skl.B.

Berlin W 35, den 21. Nov. 1939
Tirpitzufer 72/76.

Geheim

An
das Marine-Gruppenkommando West,
" " " Ost,
" Flottenkommando,
" Kommando der Marinestation der Nordsee,
" " " " " Ostsee,
den Befehlshaber der Panzerschiffe,
" " " Aufklärungsstreitkräfte,
" " " Sicherung der Ostsee, (3x)
" " " " " Nordsee,
" " " U-Boote Skl.,
" Führer der Zerstörer, Wilhelmshaven,
" " " Torpedoboote, Swinemünde,
" Marinenachrichtenoffizier Norddeich-Radio,
" " Elbe-Weser-Radio,
" " Rügen-Radio.

Im Hause: M, M I,
1.Abt.Skl.Chef, a, o, u, Asto 1, Asto 2, IIa,
3.Abt.Skl.Chef, FM I, FM f, FM m, N, B (3 x),
M Att, W Wi (3 x), OKW L., Abw. I M,
Reichsluftfahrtministerium Forschungsamt,
Reichskommissar beim Oberprisengericht,
Reichsverkehrsministerium,
Reichswirtschaftsministerium,
Reserve (20 x).

Bericht 2/39
über
Ausländische Handelsschiffahrt.

Inhalts - Verzeichnis.

1.) Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten (Stand vom 18.11. 0800 Uhr) Seite .. 2 - 4 ....
2.) Bewaffnete feindliche Handelsschiffe (Stand vom 13.11.1939) Seite .. 4 - 5 ....
3.) Beobachtungen über den Schiffsverkehr in den Eismeerhäfen (Stand vom 12.11.1939) Seite .. 5 ....

Anlagen:

Anlage 1: Liste der Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten, Stand 15.11. (mit Zeichnung).

Anlage 2: Liste der bewaffneten feindlichen Handelsdampf ; (Stand vom 13.11.1939)

Anlage 3: Liste über den Schiffsverkehr Eismeerhäfen. (Stand vom 12.11.1939).

Skl. 23/40 geh.

Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten.

(Stand vom 18.11. 0800 Uhr)

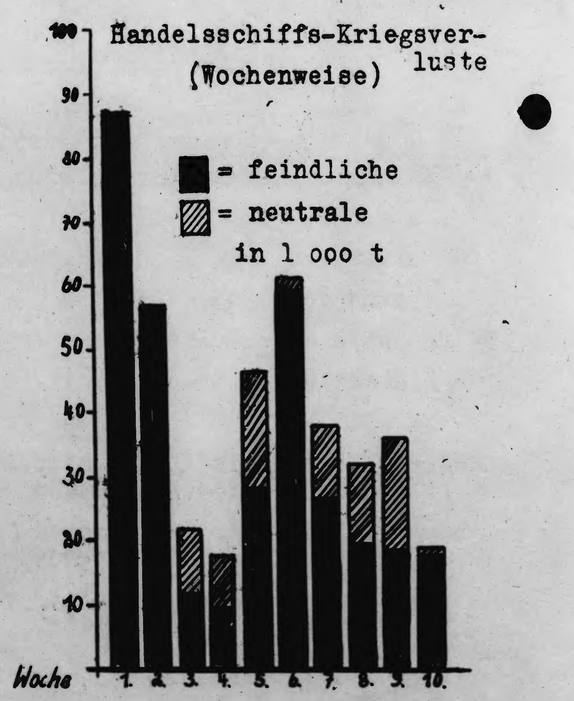
Die bisher in den B-Berichten wöchentlich veröffentlichten Zahlen und namentlichen Listen über versenkten Handelsschiffsraum werden von jetzt ab, da es sich hierbei ausschließlich um Handelsschiffe handelt, in den "Berichten über die ausländische Handelsschiffahrt" laufend weitergeführt. Bei dieser Gelegenheit ist die Übersicht über die bisherigen Kriegsverluste an feindlichem und neutralem Handelsschiffsraum, geordnet nach den einzelnen Ländern und unter Beifügung der betroffenen Reedereien und nach Vornahme aller inzwischen notwendig gewordenen Berichtigungen neu zusammengestellt worden. (Siehe anliegende Liste und Karte, in der die Bezeichnungen bei den einzelnen Versenkungsorten auf die Ordnungs-Nr. des versenkten Schiffes der Liste verweist.)

Anlage 1

Das Wochenergebnis des als sicher versenkt erfaßten Handelsschiffsraum stellt sich für den Beobachtungszeitraum vom 7.-13.11. einschließlich (10.Woche) auf rund 17.800 t bei den Feindländern. Es ist also fast ebensoviel englischer und französischer Feindschiffsraum wie in den beiden Vorwochen versenkt worden. Dagegen büßten die Neutralen diesmal nur rund 1300 t ein. Das Wochenergebnis erreichte infolgedessen mit 19.068 t versenktem Handelsschiffsraum nur wenig mehr als die Hälfte der Vorwoche (rd. 36.000 t) und nähert sich damit wieder stark der bisher niedrigsten Versenkungsziffer (4.Woche mit nur 17.330 t).

Das Ergebnis der 1.-10. Woche ist auf insgesamt rund 405.105 t gestiegen. Diese Ziffer sowie die der einzelnen Länder stimmen allerdings infolge verschiedener erst später angefallener Angaben nicht ganz genau mit den Ziffern überein, die in der anliegenden, jetzt neu aufgestellten Liste errechnet sind. Vom Gesamtergebnis entfallen etwa 1/5 auf Neutrale, bei dem versenkten Feindschiffsraum stellt sich das Verhältnis England zu Frankreich bisher ebenfalls auf etwa 5 : 1.

Die Verteilung der Versenkungsziffern auf die einzelnen Länder ergibt folgende Übersicht, der in nebenstehendem Bild die Wochenergebnisse beigefügt sind.



In Tonnen 1939	8. Woche 24.- 30.10.	9. Woche 31.10.-6.11.	10. Woche 7.-13.11.	1.-10. Woche 5.9. - 13.11.
1. England:	19.458	12.389	14.691	273.514
2. Frankreich:	-	5.874	3.087	51.680
Feindschiffe:	19.458	18.263	17.778	325.194
3. Dänemark:	-	11.108	-	14.414
4. Norwegen:	4.918	1.342	-	17.971
5. Schweden:	-	-	-	11.522
6. Finnland:	1.241	-	1.290	6.605
7. Holland:	-	-	-	8.387
8. Griechenland:	5.962	5.295	-	21.057
9. Rumänien +):	-	-	-	6.394
Neutrale Schiffe:	12.121	17.745	1.290	79.956
Insgesamt versenkt:	31.579	36.008	19.068	405.150

+) Der am 21.10. von Daventry als versenkt gemeldete Tanker Oltenia (3694 t) nach Angabe der Steaua Romana am 18.10. in Gibraltar auf Fahrt nach England; Schiff daher aus Versenkungsliste wieder gestrichen.

Inzwischen sind als weitere Schiffsverluste bis zum 18.11. 0800 Uhr noch folgende bekannt geworden

1.) England: D.Sirdhana (7745 t) 14.11. bei Singapore durch Mine gesunken.
Fisch.D. Creswell (275 t) 14.11. an schottischer Küste von Uboot versenkt.
Dpfr. Matra (8003 t) 14.11. in Nordsee durch Mine gesunken
" Woodtown (794 t) 15.11. durch Explosion gesunken
Dpfr. Cripple Creek (6320 t) 16.11. von USA-Flottenkreisen als untergegangen betrachtet bei Titusville (Florida)
Tanker Gormea (nicht im Lloyd) (?) 17.11. an Südostküste Afrikas versenkt. 46 Mann Besatzung verloren.
" Africa Shell (706 t) 17.11. an ostafrikanischer Küste versenkt.

2.) Frankreich:
Dpfr. Alaska (5399 t) 15.11. in 5022 N 0108 W infolge Zusammenstoßes gesunken

3.) Norwegen:
Tanker Arne Kjöde (11019 t) 14.11. in 5845 N 0748,5 W versenkt. Ursache unbekannt.

4.) Griechenland:

Dpfr. Georgios (2216 t) 14.11. 4 Meilen östlich Withern Sea. Auf Wrack gestoßen und gesunken.

Damit sind in den 4 Tagen seit dem 14.11. nicht weniger als rund 52.500t weiterer Handelsschiffsraum versenkt worden, davon rund 14.000t feindlicher und 13.200t neutraler. Dabei ist der unbekannte brit. Tanker Gornea mit 10.000 t angesetzt worden, was mit Rücksicht auf die hohe Zahl der umgekommenen Besatzungsmitglieder kaum zu hoch gegriffen sein dürfte. Bis zum 18.11. hat sich also der insgesamt versenkte feindliche Handelsschiffsraum auf über 450.00 t erhöht, wobei die zweifelhaften Fälle nicht mitgerechnet sind. Bemerkenswert ist u.a. noch, daß von den in der beiliegenden Liste aufgeführten 81 Feindschiffen, allein 56, von den 40 neutralen Schiffen 18 durch Uboote vernichtet worden sind. Allein von der brit. Tankerflotte haben 7 Schiffe mit über 60.000 t daran glauben müssen. Bei einer Gesamttonnage der engl. Tankerflotte von rd. 3 Mill. Tonnen die selbst in Friedenszeiten kaum 3/4 des engl. Ölbedarfs heranzuschaffen vermochte.

Bewaffnete feindliche Handelsschiffe.

Wie im Weltkrieg, so hat auch jetzt wieder England die Bewaffnung seiner Handelsschiffe in Angriff genommen. Wegen der weitgehenden friedensmäßigen Vorbereitungen hierzu ist diese Maßnahme in rascher Durchführung begriffen. Churchill kündigte vor einigen Tagen im Unterhaus an, daß die Bewaffnung der engl. Handelsmarine in der vorgesehenen Weise in kürzester Zeit abgeschlossen sein werde."

Anlage 2

Die anliegende Zusammenstellung umfaßt 92 englische Handelsdampfer, über deren Bewaffnung näheres bekannt geworden ist, wobei gleichzeitig der letzte Standort beigefügt wurde.

1/3 aller bewaffneten Schiffe sind Fahrgastdampfer, deren Namen kürzlich in der deutschen Presse mitgeteilt worden sind, darunter die bekannten Großschiffe der Cunard-Line. Daneben sind auch die Reedereien Royal-Mail, Blue Star, Ellerman, Elder-Dempster, Clan-Line, Union Castle, Canadian Pacific u.a. mit ihren Schiffen vertreten. Insgesamt stellen die bewaffneten Dampfer etwa 10% der hier erfaßten englischen Handelsschiffe dar. Unter den Schiffen sind zahlreiche, die bereits als Hilfskriegsschiffe ver-

wandt werden. 15 von den erfaßten bewaffneten Schiffen sind in fahrendem Geleit beobachtet worden.

Die bewaffneten Handelsschiffe Frankreichs, von denen nur 9 erfaßt wurden, werden vor allem von den bekannten Reedereien Cie. Générale Transatlantique und Chargeurs Réunis gestellt.

Beobachtungen über den Schiffsverkehr in den Eismeerhäfen.

Die Eismeerhäfen, insbesondere Murmansk, haben wegen der Bedeutung russischer Rohstoffe (besonders Holz) für die feindliche Wirtschaft seit dem Kriege eine ganz besondere Bedeutung erhalten. Die deutsche Seeherrschaft in der Ostsee wirkt weiter in der Richtung verstärkter Schwerpunktbildung im Norden.

Anlage 3

Die in der Anlage beigefügte Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Schiffe, die in letzter Zeit den Verkehr nach den genannten Eismeerhäfen gepflegt haben, wobei von den Neutralen in erster Linie die als verdächtig bekannten Schiffe erfaßt wurden.

Aus der Zusammenstellung ergibt sich, daß der weitaus größte Teil der nach Eismeerhäfen fahrenden Schiffe auf Norweger entfällt, die hier sogar noch eine größere Rolle spielen als die englischen. Der Schiffahrtsweg führt in der Regel von Archangelsk bzw. Murmansk über Honningsvaag (Nähe Nordkap) nach Lödingen (Lofoten) oder Bergen, von wo die Schiffe teilweise unter Geleit nach England bzw. Holland-Häfen gehen. Die Ladung besteht fast ausschließlich aus Holz. Weitere Einzelheiten ergibt die Übersicht.

Im Auftrage.

Aepi

Anlage 1.

Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten.

Stand vom 15.11.1939 - soweit vom B-Dienst erfaßt.
Unterstrichene Schiffsnamen bedeuten sichere Verluste.

Ord. Nr.	Name und Reederei	Größe und Art:	Datum Uhrzeit	Standort:	Bemerkungen:
	A. England:				
U 7 1)	Akenside Woodskinner & Co.	Fracht-D. 2694 t	22.9. 1432	6008 N 0501 O	von U-Boot verfolgt und angegriffen. Versenkung d. engl. Rundfunk bestätigt, von Leith nach Bergen mit Kohlen unterwegs.
U 33 2)	Akleside (nicht im Lloyd)	Dpfr. 1567 t	20.9.	?	durch U-Boot versenkt.
U 35 3)	Arlita J. Marr & Son.	Trawler 326 t	? 18.9.39	?	nach Dav. Radio gesunken. Mannschaft v. Fischdpfr. gerettet. (U.-B.)
4)	Ashlea Cliffside Shipp.	Dpfr. 4222 t	9.10.	Atlantik	1000 Sm westl. Angola versenkt.
5)	Aviemore Johnston Warren	Dpfr. 4060 t	20.9.	? auf Fahrt von Braila nach England	von Times als versenkt gemeldet
U 30 6)	Blairlogie Clydesdale Nav.Co	Dpfr. 4425 t	11.9. 0322	5459 N 1508 W	wird von U-Boot gejagt, auf Position 5458 N 1514 W beschossen. Besatzung geht in die Boote.
U 47 7)	Bosnia Cunard S S Co	Dpfr. 2400 t	5.9.	4529 N 0945 W	Brest meldet: Gesunken, Besatzung gerettet. (U.-B.)
8)	Branden Angel Son Co.	Dpfr. 1594 t	20.9.		Ursache unbekannt, versenkt gemeldet.
9)	Brandon South Georgia Co.	Dpfr. 6655 t	4.11. 1503	5702 N 1110 W	Dav. meldet: gesunken. Ursache unbekannt. Verwechslung mit Fischdpfr. ?
U 29 10)	British Influence British Tanker Co., London	Tanker 8431 t	14.9.	4943 N 1249 W	von U-Boot beschossen Besatzung Schiff verlassen. Durch engl. Rundfunk bestätigt. (U.-B.)

Kr 23/40 geh.

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzt.	Standort:	Bemerkungem:
11) U34	Bronte Lamport & Holt Line	Dpfr. 5317 t	1.11.	etwa 100 Sm NO Bermuda.	Dav.meldet:Von U-Bt. angegriffen und beschädigt, beim Einschleppversuch gesunken.
12) U34(?) U13	Cairnmona Cairn Line of Stm.	Dpfr. 4666 t	30.10.	5758 N 0145 W	torpediert, mitschiffs getroffen in 15 Minuten gesunken, 41 Überlebende von Fischdpfr. übernommen und an der schottischen Küste gelandet (U.-B.)
13)	Charmarthen Coast Coast Lines Ld.	961 t	9.11. 0715	südl.von Seaham Harbour 3	gesunken, Ursache unbekannt.
U59	Cheyenne Anglo American Oil	Tanker 8825 t	15.9. 1444	5022 N 1321 W	von U-Boot beschossen, von Besatzung verlassen und von norw.Dampfer Jrdrakke gerettet
U48 (?)	City of Mandelay Ellermann Line	Fracht-D. 7028 t	17.10.	4455 N 1435 W	torpediert, Besatzg. von USA-Dpfr. übernommen. (U.-B.)
16)	Clan Chisholm The Clan Line	Dpfr. 7256 t	21.10. 0016	4400 N 1300 W	am 25.10.von Dav. als versenkt bestätigt. Ursache unbekannt.
17)	Clement Booth S.S.Co.	Dpfr. 5051 t	29.9.	70 Sm östl. brasil. Küste.	Ursache unbekannt, versenkt gemeldet.
18) U47	Creswell Boston Deep Sea Fish u.Ice.Co.	Fisch-D. 275 t	14.11.	schottische Küste	lt.Dav.:gesunken, (U.-B.)
19)	Davara Mount Stm.Fishing	291 t	16.9.	?	versenkt,Kapt.u.11 Bes.Mitgl.gerettet Ursache unbekannt.
U48	Firby Ropner Shipping Co.	Dpfr. 4896 t	11.9. 1600	5940 N 1350 W	Versenkung d.engl. Rundfunk bestätigt (U.-B.)
U47	Gartavon Gart Line Ld.	Dpfr. 1777 t	26.9.	Atlantik	soll nach Reuter versenkt worden sein (U.-B.)
22)	Glen Farg South Georgia Co.	Dpfr. 876 t	6.10.	?	Dav.und Reuter: versenkt, Ursache unbekannt.
23)	Goodwood W. France	-Dpfr 2796 t	10.9.	Nordsee	nach engl.Rundfunk gesunken.Besatzung von Fischerboot aufgenommen und an Land gebracht.(Mine ?)

Ord. Nr.	Name Reederei	Grösse und Art	Datum Uhrz.	Standort:	Bemerkungen.
24)	Hawarden Castle W. Worrall	Mot.Schiff 210 t	13.9.	Engl.Kanal	Ursache Mine gesunken.
U31 25)	Hazelside Charlton S.S.Co.	Dpfr. 4646 t	24.9. 1243	5117 N 0922 W	von Uboot beschossen,von Reuter bestätigt.
U48 26)	Heronspool Pool Shipping	Dpfr. 5202 t	13.10.	4900 N 1300 W geschätzt	Dav.meldet:durch Uboot mit Artl.versenkt.Besatzung von Amerikaner übernommen.
27)	Inverlane Inver Tankers Co.	Tanker 9141 t	8.9.	?	Versenkt gemeldet. (U-B.)
U38 28)	Inverliffey Inver Tankers Co.	Tanker 9456 t	11.9. 1355	4814 N 1148 W	Von Uboot versenkt Besatzung gerettet und USA Dpfr.City of Joliet übergeben
U53 29)	Kafiristan Hindustan Stm Co.	Dpfr. 5193 t	17.9.	5015 N 1700 W	mit Artl.versenkt Besatzung von USA Dpfr.gerettet. (U.-B.)
U34 30)	Kennebec Anglo American Oil	Tanker 5548 t	8.9. 1809	4918 N 0813 W	von Uboot versenkt.
U32 31)	Kensington Court Court Lines	Dpfr. 4863 t	18.9.	5031 N 0827 W	Von Uboot versenkt Besatzung von 2 Flugzeugen gerettet
U37" 32)	Ledbury Alexander Shppg.	Dpfr. 3528 t	24.10. 0850	3601 N 0722 W	Von Dav. als versenkt gemeldet.Besatzung von USA - Dfpr.gerettet. Uboot ?
33)	Lochavon Royal Mail Lines	Dpfr. 9205 t	14.10.	5030 N 1310 W	Schiff sinkt langsam,Mannschaft geht in die Boote und von engl.Seestr.Kr.aufgenommen (U.-B.)
U35 34)	Lord Minto Active Fishing	Trawler 295 t	18.9. 1904	NW Skilda	Versenkung durch Dav.Radio bestätigt (U.B.)
35)	Lynx II Sir Thomas Robinson	Trawler 250 t	30.10.	Nordsee	versenkt,10 Mann Besatzung an Schott Küste gelandet. (U.B.)
36)	Magdapur Thos.& Ino Brocklebank Ld.	Tanker 8641 t	11.9.	55 sm v.engl. Küste	nach Dav.Radio gesunken(Mine?,)

Ord. Nr.	Name Reederei	Grösse und Art	Datum Uhrz.	Standort:	Bemerkungen:
U 34 37)	Malabar Thos,& Ino Brockle Bank Ld.	Dpfr. 7976 t	29.10.	Atlantik	angeblich ohne Warnung versenkt. 5 Tote,übrige Besatzung in westengl.Hafen gelandet (U.B.)
U 38 38)	Manaar Thos.& Ino Brocklebank Ld.	Dpfr 7242 t	7.9. 0510	70 sm NW Cap Roca	gesunken,Rundfunk und Presse bestätigt,(U.-B.)
39)	Matra Thos.& Ino Brocklebank Ld	Dpfr. 8003 t	14.11. 1900	Nordsee	auf Mine gelaufen.
U 37 40)	Menin Ridge Ridge S.S.Co.	Dpfr. 2474 t	25.10.	Atlantic	Von Dav.als versenkt gemeldet Ursache unbekannt.
41)	Mervyn Mervyn Stm.Shppg.Co	Dpfr. 3402 t	1.11.	Atlantic	durch Kollision gesunken.
42)	Neptunia nicht im Lloyd	Schlepper 798 t	13.9.	4920 N 1440 W	von Uboot angegriffen.Zustand unbekannt.Besatzung gerettet.
43)	New Mathilde Pang Kwok Sui	Pass.-D. 1559 t	21.10.	Nähe Hongkong	Ursache unbekannt.
44)	Newton Beech Tyneside Line	Dpfr. Ld. 4651 t	?	Atlantic	versenkt.
45)	North Haven Northland Transportation Co.	Dpfr. 4653 t	16.10.	Atlantic	versenkt,Mannschaft und Pass. von engl.Kriegsmarine gerettet. Ursache unbekannt.
46)	Olivebank Bank Line Ld.	Dpfr. 5154 t	9.9.	5553 N 0707 W	auf Mine gelaufen.
U 33 47)	Olivegrove Grove Line	Dpfr. 4060 t	7.9. 2111	4905 N 1558 W	als gesunken bestätigt.(U.-B.)
48)	Ponzano Mai Andrens Co.	Dpfr. 1346 t	10.11. 2000	4315 N 0915 W	von Uboot versenkt.
U 34 49)	Pukkastan Hindustan S.S.Co.	Dpfr. 5809 t	7.9. 1248	4923 N 0749 W	gesunken,Besatzung geht in die Boote. (U.-B.)
50)	Regent (Nicht im Lloyd)	Tanker 8000 t	11.9.	?	nach Dav.in Küstennähe gesunken. Ursache unbekannt.
U 29 51)	Regent Tiger Bowring S.S.Co.	Tanker 10176 t	8.9.	?	gesunken,Besatzung von belg. Schiff gerettet. (U.-B.)

Ord. Nr.	Name Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzt.:	Standort:	Bemerkungen:
U 47 52)	Rio Claro Thampson Stm.	Dpfr. 4086 t	17.9.	Azoren	versenkt (U.-B.)
53)	Royalite Imperial Oil	Tanker 2052 t	13.9. 0345	?	nach Dav.versenkt (U.-B.)
U 48 54)	Royal Sceptre Hall Bross Stm. Co	Dpfr. 4853 t	5.9.	4623 N 1459 W	Untergang durch Sonderquelle bestätigt. (U.-B.)
55)	Rudyard Kipling nicht im Lloyd	Trawler 333 t	17.9. 1600	NW-Küste Irlands	versenkt,Kapt.und 13 Mann Besatzung gerettet (U.-B.)
U 48 (2) 56)	Sagaing Brit.& Burmase	Dpfr. 7968 t	18.10.	200 Sm SW irische Küste	versenkt.Schiff versuchte engl. Adm. zu erreichen, ein weiteres U-Boot erschien. (U.-B.)
57)	Sea Venture Swan,Hunter	Dpfr. 2327 t	20.10. 1117	6050 N 0015 Ost	Dav.:versenkt an Nordküste Schottlands, 23 Mann gerettet. (U.-B.)
58)	Sirdhana British India	Pass.D. 7745 t	14.11.	bei Singapore	Dav.meldet: auf Mine gelaufen und gesunken (Mine)
U 48 59)	Sneaton Rowland & Marwood	Dpfr. 3677	14.10.	4900 N 1200 W	von U-Boot versenkt
60)	Staunton Standard S.Fishing	Fisch-D. 283 t	8.9. 1820	4812 N 1605 W	als versenkt bestätigt (U.-B.)
U 9 61)	St.Nidan T.Hamling	Dpfr. 564 t	28.10. 0812	5944 N 0522 W	gesunken,Mannschaft v.engl.Lady Hogarth an Bord genommen. (U.-B.)
62)	Stonegate Turnbull Scott	Dpfr. 5044 t	6.10.	Ostküste Südamerikas	versenkt.
U 37 63)	Tafna La Tunissienne	Dpfr. 4413 t	23.10. 1125	Nordatlantic	Dav.meldet (U.-B.)
64)	Trevanion Hain S.S.Co.	Dpfr. 5299 t	23.10.	Südafrik. Westküste	versenkt (U.-B.)
65)	Truro Wilson Line	Fisch-D. 974 t	17.9. 0246	auf Fahrt Hull-Bergen	versenkt (U.-B.)
66)	Vancouver City Reardon Smith	Dpfr. 4955t	12.9.	4908 N 1937 W	von U-Boot versenkt.Versenkung bestätigt. Besatzung v.holl.Schiff übernommen.

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzt.:	Standort:	Bemerkungen:
67)	Weatherside	nicht im Lloyd (3000 t ?)	25.9.	?	angeblich ohne Warnung versenkt. Besatzung nach 6 Std. aufgefischt. (U.-B.)
68)	Whitemantle Gas Light & Coke	Dpfr. 1692 t	23.10.	?	Ursache unbekannt.
U48 69)	Winkleigh Tatem Steam Nav.	Dpfr. 5505 t	8.9. 0803	4806 N 1812 W	versenkt.Dav.bestätigt.Besatzung von holl.Dpfr.gerettet. (U.-B.)
70)	Woodtown Woodtown Shppg.	Dpfr. 794 t	15.11. 2100	?	durch Explosion gesunken.
U37 71)	Yorkshire Bibby Line Co.	Pass.-D. 10183 t	17.10. 1804	4452 N 1431 W	gesunken,Ursache unbekannt. U-Boot

B. F r a n k r e i c h:

1)	Alaska Cie Générale Transatlantique	Dpfr. 5399 t	15.11. 0600	5022 N 0108 W	infolge Zusammenstosses gesunken.
2)	Baoulé Chargeurs Réunis	Fracht-D. 5874 t	4.11.	?	versenkt, 35 Gerettete, 11 Vermißte. (U.-B.)
3)	Bretagne Cie.Générale Transatlantique	Pass.-D. 10108 t	14.10. 0850	5030 N 1245 W	versenkt, 400 Gerettete in England gelandet (U.-B.)
4)	Capitaine Edmond Laborie Ets.Odon de Lubersak	Dpfr. 3087 t	11.11.	?	von U-Boot versenkt.
U48 5)	Emile Miguet Cie.Nav.des Petrols	Tanker 14115 t	12.10.	4958 N 1412 W	von U-Boot versenkt.
U48 6)	Louisiane Cie.Générale Transatlantique	Dpfr. 6903 t	15.10.	5030 N 1430 W (geschätzt)	unterwegs von Le Havre gesunken (U.-B.)
7)	Phryné Soc.Nav.Cannaise	Dpfr. 2660 t	24.9.	engl. Küste	angebl.ohne Warnung von U-Boot versenkt (U.-B.)
8)	Pluvoise Petrotankers Soc.Anon.	Tanker 9561 t	5.9.	3838 N 1432 W	von U-Boot ver - senkt.
9)	Tamara Co.de Nav.	Dpfr. 3747 t	7.9.	4221 N 1219 W	versenkt.Versenkung bestätigt (U.-B.)
U37 10)	Vermont Générale Transatlantique	Dpfr. 5186 t	15.10.	4701 N 1722 W	von U-Boot versenkt.

Ord. Nr.:	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzt.:	Standort:	Bemerkungen:
C. B e l g i e n:					
1)	Alex van Opstal Cie.Marit.Belge	Dpfr. 5965 t	15.9.	bei Weymouth	Ursache unbekannt. Mine ?
U35 2)	Suzon M.Goossens	Dpfr. 2240 t	6.10.	in Biscaya	versenkt. Besatzung v.brit.Schiff gerettet. (U.-B.)
D. D ä n e m a r k:					
1)	Canada A.S.Det. Ostasiatiske Kompagnie	Dpfr. 11108 t	5.11.	Nordsee	beim Verlassen von Hull auf Mine gelaufen (Mine)
2)	Gorm Det Forenede Dampskibsselskab	Dpfr. 2156 t	2.10.	im Skagerrak	durch U-Boot versenkt.
3)	Vendia Dambskibsselskab	Dpfr. 1150 t	2.10.	westl. Hanstholm	mit Ladung nach Clyde durch U-Boot versenkt.11 Vermißte. 6 gerettet.
E. F i n n l a n d:					
1)	Baltic Gustav Erikson	4 Mastschoner 451 t	2.10. 1030	5515 N 1234 Ost	gesunken.Mannschaf v.dtsch.Dampfer Nürnberg geborgen Ursache unbekannt.
2)	Juno Finska Angf.	Dpfr. 1241 t	30.10.	in Nordsee	nach Explos.gesunken. 24 Gerettete 19 Ertrunkene. Gerettete in engl. Hafen gelandet. Ursache unbekannt.
U47 3)	Marthi-Ragnar Lovisa Rederi	Dpfr. 2262 t	22./23.9.	bei Arendale	durch dtsch.U-Boot versenkt. Besatzung v.24 Mann landete an südnorw.Küste.
U47 4)	Walma A/B Baltic Lloyd	Dpfr. 1361 t	24.9.	9 Sm wstl. v.Leuchtfeuer Halloe	durch 2 dtsch. U-Boote versenkt. 18 Mann starke Besatzung d.finn. Fischfahrzeug gerettet.
F. G r i e c h e n l a n d.					
U37 1)	Aris Michael M.Xylas	Dpfr. 4810 t	9.10.	N.O.Shetlands	d.U-Boot versenkt passiv.Widerstand F.T. gebraucht.

Ord. Nr.:	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzt.:	Standort:	Bemerkungen:
U35 2)	Diamantis K.J.Pateras Sons	Dpfr. 4990 t	3.10.	4922 N 0646 W	d.U-Boot versenkt 28 Gerettete, darunter 6 Verletzte.
3)	Georgios Mme.Maria N. Lagoutis	Dpfr. 2216 t	15.11.	4 Sm östl. Withernsea	auf Wrack (?) gestoßen.
4)	Konstantinos Hadjipateras J.C.u.A. Hadjipateras	Dpfr. 5962 t	25.10.	i.d.Nordsee	d.U-Boot versenkt; unter Vermißten d.engl. Lotse. 23 Mann gerettet.
5)	Kosti Chandris/Pissis	Dpfr. 3933 t	4.9. 0710	5514 N 1246 Ost	auf Mine gelaufen und geborgen, wird abgewrackt.
6)	Nicolaos M.Embiricos J.A.Coulouthros	Dpfr. 5295 t	4.11.	Nähe South Iceland	gibt SOS, ist auf Mine gelaufen. Schiff untergegangen, Besatzung gerettet.
U37 7)	Trasyvoulos Th.L.Boyazides	Dpfr. 3693 t	30.10. 1830	4909 N 1125 W	gibt SSS u.SOS. Rettungsboot mit 22 Mann vermißt. Ursache unbekannt
G. H o l l a n d.					
1)	Binnendijk Nederl.Amerik. Stoomboot Mats.	Dpfr. 6873 t	7.10.	engl. Kanal	bei Einlaufen in engl.Kontrollhafen Explosion.Von Kontrollschiff gerettet.Ursache unbekannt.
2)	Mark N.V.Houtvaart	Dpfr. 1514 t	12.9.	Fahrt Finnland Amsterdam	auf Mine gelaufen und gesunken.
H. N o r w e g e n:					
U41 1)	Arne Kjöde A/S Inger, Bergen	Tanker 11019 t	14.11. 0100	5845 N 0748 W	23 Mann Besatzung von engl.Trawler aufgenommen. 2. Rettungsboot mit 17 Mann abgetrieben. Ursache unbekannt.
2)	Bjönn (nicht i.Lloyd)	Dpfr. 5509 t	29.9.	nach England von Haugesund.	v.U-Boot versenkt Besatzung gerettet.
3)	Deodata Skibs R.S. Deodata	Tanker 3295 t	21.10.	?	als versenkt gemeldet. Urache unbekannt.
4)	Fanefjeld D.S.A.S. Storfjeld	Dpfr. 1354 t	24.9. 1300	140 Sm. westl. Malinhead	war als von U-Boot versenkt gemeldet;lt. späterer Meldung nach Untersuchung freigelassen.
5)	Gressholm (nicht i.Lloyd)	Dpfr.	13.10.	5355 N 0255 Ost	in Nordsee auf Mine gelaufen u.gesunken. 3 Mann tot, die übrigen gerettet
6)	Höegh Transporter Skibs A/S Abaco	Tankmotorsch. 4914 t	4.10.	vor Singapore	Schiff auf Reise nach Fernost auf Mine gelaufen.
7)	Jan A/S D/S Jan	Dpfr. 1946 t	29.9.	?	n.engl.Rundfk. durch U-Boot versenkt.
8)	Ronda A/S J.Ludw. Mowinckels Red.	Dpfr. 5136 t	13.9.	b.Terschelling	auf Mine gelaufen und gesunken. 14 Mann der Besatzung und 3 Passagiere verloren.
9)	Lorentz W. Hansen D/S A/S Senga	Dpfr. 1918 t	16.10.	i.Atlantik	versenkt.Besatzung v.21 Mann d.and.norw. Schiff gerettet. Ursache unbekannt.
10)	Sig A/S D/S Ask	Dpfr. 1342 t	4.11.	Nordsee	5 Min.nach Explosion gesunken, 3 Vermißte 15 Überlebende, an NO.engl.Küste gelandet.Ursache unbekannt.
11)	Solaas Johns Wilsons	Dpfr. 1368 t	29.9. 0700	5724 N 0651 Ost	in sinkendem Zustand auf Mine gelaufen. Mannschaft gerettet.
12)	Susanna D.S.A.S.Kristine	Dpfr. 810 t	6.10.	?	von dtsch. U-Boot versenkt.
U47	Takstaas Mörlands Rederi	Dpfr. 1830 t	29.9.	5957 N 0455 Ost	d.U-Boot versenkt, n.engl. Rundfunk.
14)	Varangmalm A/S Malmfart	Dpfr. 3618 t	29.10.	11 Sm NO Humber-Leuchtturm	versenkt,30 Mann der Besatzung gerettet.Ursache unbekannt.

Ord. Nr.:	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrt.:	Standort:	Bemerkungen:
I- S c h w e d e n:					
1)	Albania Rederiaktb. Svenska	Dpfr. 1241 t	23.10.	i.Nordsee	torpediert u. gesunken, von 18 köpfg.Besatzg 16 Mann gerettet
2)	Gertrud Bratt Angfatygs Aktb.	Dpfr. 1510 t	25.9.	südnorw. Küste	versenkt,(engl. Rundfk.) südl. norw.Küste.Besatzung gerettet Ursache unbekannt
3)	Gun Rederi A/B Vinga	Dpfr. 1198 t	3.10.	?	durch U-Boot versenkt.
U34 4)	Gustaf Adolf Angf.A.B.A. Bratt	Dpfr. 925 t	13.10.	in Nordsee	in Nordsee versenkt. 19 Überlebende v.norw. Dpfr.aufgenommen Ursache unbekannt
5)	Nyland Gothenburg Angf.Akt. Tirfing	Dpfr. 3378 t	28.9. 1437	12 Sm v. Koiköy (Norw.) Höhe Stavanger	torpediert oder auf Mine gelaufen.Besatzung gerettet.
6)	Silesia Rederi A/B. Sylvia	Dpfr. 1839 t	25.9.	b.Bergen a.Fahrt v. Gothenburg n. Hull	von U-Boot versenkt.
U37 7)	Vistula A/B Sylvia	Dpfr. 1018 t	9.10.	NO Shetlands	etwa 40 Sm NO Shetlandsinseln torpediert, Mannschaft gerettet.
K. R u ß l a n d.					
1)	Pioner Rostov	Dpfr. 967 t	28.9.	estn. Küste	durch unbekanntes U-Boot versenkt.Besatzung durch russisches Kriegsschiff gerettet.
Z. Unbek.Nationalität:					
1)	Senta (n.im Lloyd)		England, 6.10.39		von U-Boot versenkt.
2)	Pasneb (n.im Lloyd)		10.9.39		gesunken.

Name:	Größe:	Art:	Reederei:	Letzter Standort:	Bewaffnung:	Bemerkung:
Cameronia	16297	Pass. Dampfer	Anchor Line Glasgow	21.10. aus New York	15 cm Heckgeschütz	schmutziger kriegsschiffgrauer Anstrich
Capetown Castle	27000	Pass. Dampfer	Union Castle Line Ld.	unbekannt	bewaffnet	aus Presse
City of Cape Town	8046	Frachtdampfer	Ellerman Lines Ld.Liverpool	4.11. ab Rotterdam nach angeblich Africa	2 Geschütze achtern, 2 vorn	ganz grauer Anstrich
Clan Menzies	7250	Frachtdampfer	The Clan Line Steamers Ld.	17.10. ab Istambul nach Malta	1 12 cm Heckgeschütz 1 Flak st.b. wahrscheinlich auch b.b.	
Cree	4791	Frachtdampfer	Cree S.S.Co. Ld..	14.10. in Narvik	bewaffnet	Ladung noch nicht beendet. Vermutl. im Geleitzug in den nächsten Tagen nach England
Creekirk	3913	Frachtdampfer	Cree S.S.Co London	18.10. in Narvik	bewaffnet	fährt im Geleitzug
Daymouth	12000	(nicht	im Lloyd)	12.10. ab Rotterdam	bewaffnet Heckgeschütz	hat Kohlen für England
Daru	3854	Frachtdampfer	Elder Dempster Lines Liverpool	6.11. in Teneriffa	2 Heckgeschütze	schwarz oder grau gestrichen; Schiffsname fast unleserlich
Denbigshire	9100	Frachtdampfer	Clan Line Ltd.	5.10. ab Otaru nach Kobe	10,5 cm Heckgeschütz,Vorrichtung zur Entwicklung von Rauchvorhängen	Schiffsraum mit Sandsäcken geschützt. nehmen Schiff soll in Hongkong noch mehr Waffen
Dilwara	11080	Pass.-Dampfer	British India Stm.Nav.Co.Ld. London	26.9. aus Gibraltar n.Westen im Konvoi	bewaffnet	Begl.:Krz.Colombo, Zerst.Basque,Blyscawica.
Dromore	4096	Frachtdampfer	Johnsten Warren Lines,Liverpool	23.10.Bosporus passiert von Kalas kommend	2 S.M.G.	vollkommen grau gestrichen, einschl. Schornstein
Dunedin Star	11168	Frachtdampfer	Union Cold Storage Co.	15.10. an Las Palmas wird Richtung Australien auslaufen	bewaffnet	
Dunvegan Castle	15007	Pass.-Dampfer	Union Castle Mail Ld.		bewaffnet	
Duchess of Bedford	20123	Pass.-Dampfer	Canadian Pacific Rly.Co.	22.10. an Suez		hatte 2400 Mann indische Truppen an Bord

Name:	Größe:	Art:	Reederei:	Letzter Standort:	Bewaffnung:	Bemerkung:
Dynamo	809	Fracht-Dampfer	Ellerman Wilson Hull	27.10. an Antwerpen von London	bewaffnet	
Egton W. Hiltby	(nicht	im Lloyd)		7.11.an der Sperre bei der Insel Bratholm nördlicher Kurs	2 12,5 cm Geschütze,mehrere Flaks	
Empress of Britain	42348	Pass.-Dampfer	Canadian Pacific Rly.Co.London	14.10. aus Malta nach Osten		hatte Marinetruppen an Bord
Empress of Russia	16810	Pass.-Dampfer	Canadian Pacific Rly.Co.Vancouver	16.9. ab Vancouver	bewaffnet	
Ettrickbank	5138	Fracht-Dampfer	Inver Transport & Trading Co.Ltd. Glasgow	11.11. aus Tampico über Galveston nach Australien	2 15cm Geschütze,wahrscheinlich Wasserbomben	
Franconia	20175	Pass.-Dampfer	Cunard	repariert in Malta		19.10.nach Reparatur mit Truppen aus Malta
Georgic	27759	Pass.-Dampfer	Cunard	28.10. Newyork verlassen	1 Heckgeschütz und behelfsmäßigen Luftabwehr schutz	auf Überfahrt keinerlei Geleitschutz
Haig Rose	1117	4 Mast-schoner	Richard Hughes & Co. Liverpool	22.10. ab Antwerpen	bewaffnet	
Highland Brigade	14134	Pass.-Dampfer	Royal Mail Lines Belfast	29.10. ab La Plata	bewaffnet	vielleicht Geleitzug
Highland Patriot	14172	Pass.-Dampfer	" " "	12.11. ab La Plata	bewaffnet	läuft etwa 16 sm
Highland Princess	14133	Pass.-Dampfer	" " "	um den 12.10. ab Buenos Aires	bewaffnet	fährt im Geleitzug
Holmpark	5780	Fracht-Dampfer	Denholm Line Steamers Ld. Greenwich	15.10. in New Orleans	bewaffnet	Tarnungsanstrich
Hopecastle	5178	Fracht-Dampfer	Novocastria Shppg. Co.Ld.New Castle	26.9. in Houston	bestückt mit 4 Kanonen davon 2 auf dem Vordeck 2 mit 4" Kaliber für U-Bootsabwehr und 1 Flak. geschütz mit 12 Rohren	

Name:	Größe:	Art:	Reederei:	Letzter Standort:	Bewaffnung:	Bemerkung:
Imperial Monarch	5831	Erzdampfer	Monarch S.S.Co. Ltd. Glasgow	18.10. in Narvik	Gefechtsstand ...Geschütz, Heck leichte Flak	vermutl. im Geleitzug nach England
Ithwales (?)	(nicht im Lloyd)			1.10. in Rotterdam eingelaufen	bewaffnet	Schutzfarbe schmutzig oliv
Kanimbla	10985	Pass.-Dampfer	Mc.Ilwraith Mc.Eachern Ld. Melbourne	unbekannt	bewaffnet	aus Presse
Khedi	2653	Tanker	Moss Hutchison Line, Liverpool	unbekannt	bewaffnet	Abw.
King William	5274	Frachter-Dampfer	King Line Ld. London	30.10. in Provedence R.I.	achtern bewaffnet	trägt engl.Kriegsschiffanstrich
Knitsley	2272	Frachter-Dampfer	Consett Iron Co.Ld. New Castle	18./19.10. aus Bilbao	Heckgeschütz	Braune Brücke durch Sandsäcke geschützt Schornstein und Schiff schwarz
Leo Dawson	4330	Frachter-Dampfer	Edwardian S.S. Co. New Castle	18.10. in Narvik	wahrscheinl. bewaffnet	vermutlich im Geleitzug
Lesbian	2370	Frachter-Dampfer	Ellerman Lines Ld. Liverpool	9.10.ab Istambul nach Liverpool	1 Heck-und 1 Flakgeschütz	
Lindenhall	5248	Frachter-Dampfer	West Hartlepool Stm.Nav.Co.Ld.	18.10. in Narvik	Gefechtsstand 7,5 cm Geschütz und am Heck leichte Flak	vermutlich im Geleitzug
Lustrous	6150	Tanker	Lustrous S.S.Co. Ld., Liverpool	7.10. Curacao ausgelaufen	hat 10,5 cm Heckgeschütze Kommandobrücke Sandsäcke	
Malancha	8124	Frachter-Dampfer	Thos.& Jno. Brocklebank	2.11. London nach Le-Havre verlassen	7,5 cm Heckgeschütz	Schiff bleigrau gestrichen
Marmonides	(nicht im Lloyd)			28.10. von Ost kommend in Gibraltar eingelaufen		im Geleitzug
Mauretania	34000	Pass.-Dampfer	Cunard	1.10. New York ausgelaufen	2 7,5 cm Geschütze	Tarnungsanstrich
Melrose Abbey	2473	Frachter-Dampfer	Melrose Abbey Shppg.Co.Cardif	4.11. von Rotterdam nach Hull	schweres Geschütz	Abfahrten regelmäß Mittwochs, führt weder Namen noch Heimathafen

Name:	Größe:	Art:	Reederei:	Letzter Standort:	Bewaffnung:	Bemerkung:
Menelair	(nicht im Lloyd)			28.10. in Gibraltar	Heckgeschütz	
New Westminster City	4747	Fracht-Dampfer	Rearden Smith Line Ld.Bideford	13.10. von Boston	2 10,5 cm Geschütze	in Halifax zum Geleitzug
Northern Rover	655	Fisch-Dampfer	Northern Trawlers Ld.			als Hilfsschiff engl. Marine eingesetzt, jetzt Aberfalmy
Olwen	6470	Marine-Tanker	The Admiralty	14.10. Montevideo ausgelaufen angeblich nach Port Stanley	Geschütze, wahrscheinl. Torpedorohre	
Orduna	15507	Fahrg. Dampfer	Pacific Steam Nav.Co.	Callao	bewaffnet	
Oropesa	14118	Fahrg. Dampfer	Pacific Steam Nav.Co.	Callao	bewaffnet	
Palacio	1346	Fracht-Dampfer	Mac Andrews & Co.Ld. Liverpool	6.11. von Pasajes nach London	Heckgeschütz auf Brücke M.G.	Anstrich ganz grau Schornstein braun,nicht im Geleit
Pacific President	7113	Frachtmotorschiff	Furness Withy & Co.,London	etwa 18.10. San Francisco eingelaufen	bewaffnet	
Pinto	1346	Fracht-Motorschiff	Mac Andrews & Co.,London	8.11. ab Malaga nach England	1 Heckgeschütz	am Bug und Heck Schutzwehren aus Sandsäcken. Ganz grau gestrichen
Polceller	(nicht im Lloyd)			18.10. in Narvik	wahrscheinlich bewaffnet	vermutl.im Geleitzug nach England
Protektor	(nicht im Lloyd)			6.11. 30 N 18,5 W wahrscheinlich nach Freetown	bewaffnet	(Hilfskreuzer)
Queen Mary	81235	Pass.-Dampfer	Cunard	31.10. liegt in New York	Geschütze vorn und achtern	
Queenworth	2047	Fracht-Dampfer	Watergate Stm. Shppg.Ld. New Castle	5.10. an Rotterdam	2 Heckgeschütze	grau gestrichen
Rajputana	16644	Pass.-Dampfer	P.&O Line Greenock	9.9. wahrscheinlich aus Chefoo abgegangen	bewaffnet	wahrscheinlich für Truppentransporte Canada-Engl.
Rawalpindi	16597	Pass.-Dampfer	P.&O Stm. Nav. Greenock	Mitte Oktober nach Ostasien	bewaffnet	wird wahrscheinlich als Truppentransporter zwischen Canada und England eingesetzt werden

Name:	Größe:	Art:	Reederei:	Letzter Standort:	Bewaffnet:	Bemerkung:
Tuscanstar	11449	*Frachter*	Frederick Leyland & Co.	5.10. an Lissabon, nach Buenos Aires	2 Geschütze	
Umtata	8137	Pass.-Dampfer	Bullard King & Co. Ld.	5.11. ab Antwerpen nach Südafrika	2 Geschütze	löschte in Antwerpen anscheinend Gold
Venetia	5728	Tank-Dampfer	Venetia S.S.Co. Glasgow	26.10. ab Curacao leer	bewaffnet	
Wertalda	3135	Frachter	British India Stm Nav Co.Ld. London.	6.11. in Ostindischen Gewässern	bewaffnet	(Hilfskreuzer) .

Name:	Größe:	Art:	Reederei:	Letzter Standort:	Bewaffnet:	Bemerkung:
Riley	4993	Fracht-Dampfer	Whalton Shppg. Co. Newcastle	27.10. ab Narvik	bewaffnet	fährt im Geleit mit 10 anderen Schiffen (Hilfskreuzer)
Saloplonan	(nicht im Lloyd)			30 N 20 W nach Freetown	bewaffnet	
Saltwiek	3775	Frachtdampfer	Roland & Marwood S.S.Co.	19.10. an Antwerpen von New Orleans	2 Geschütze	
Samaria	19597	Pass.-Dampfer	Cunard	17.10. in New York eingelaufen	15 cm Geschütz und 1 Flak achtern	
Santa Clara Valley	4665	Fracht-Dampfer	Reardon Smith Line Ld.Bidedorf	18.10. in Narvik	vermutlich bewaffnet	fährt im Geleitzug
Scytia	19761	Pass.-dampfer	Cunard	6.11. von New York	achtern 1 15cm und 1 7,5cm Geschütz	
Seaforth	4199	Frachtdampfer	Elder-Dempster Lines,Liverpool	unbekannt	bewaffnet	aus Presse
Sedfarth	(nicht im Lloyd)			18.10. Teneriffa eingelaufen	2 Geschütze	
Sheafwater	2730	Frachtdampfer	Sheaf Stm. Shppg.Co. Newcastle	7.11. in Bergen	stark armiert	
Somali	6809	Frachtdampfer	P.&O. Steam Nav. Co. Glasgow	24.10. ab Kobe nach Gibraltar-Las Palmas	Heckgeschütze	
Starcross	4662	Frachtdampfer	Exmouth S.S. Co.Cardiff	18.10. in Narvik	wahrscheinlich bewaffnet	vermutlich im Geleitzug nach England
St. Lindsay	5370	Frachter Dampfer	St. Quentin Shipping Co. Newport	unbekannt	bewaffnet	aus Presse
Talma	10000	Pass.-Dampfer	British India Stm.Ld	unbekannt	bewaffnet	aus Presse
Tardemore	(nicht im Lloyd)			20.9. in Warna	2 S.M.G. 1 Geschütz	führte anscheinend poln.Goldschatz von Constanza nach Engl.
Tessmore	4099	Frachtdampfer	Johnston Warren Lines Ld.	9./10.11. von London nach Türkei oder Palästina	6 mittelschwere Geschütze zwischen 6 und 8,8 cm und 4 Flak	hat 400 Kisten Gold an Bord. Von 2 Torpedobooten begleitet, ab Kanalausgang 2 weitere T.-Boote
Tinnerv Abbey	(nicht im Lloyd)			2.11. ab Lemnos nach Newcastle.	Heck-und Buggeschütze	

II. F r a n k r e i c h .

Name:	Größe:	Art:	Reederei:	Letzter Standort:	Bewaffnung:	Bemerkung:
Athos II	15276	Fracht-Dampfer	Soc.des Services Contr.Messagaries Maretimes Marseille	13.10. ab Saigon nach Marseille	bewaffnet	
D-Entrecasteaux	7291	Pass.-Dampfer	Chargeurs Réunis,Le Havre	28.10. ab Antwerpen	bewaffnet	
De Grasse	18435	Pass.-Dampfer	Générale Transatlantique	17.10. in New York	je 1 7,5 cm Geschütz hinten und vorn	schmutzig grauer Anstrich
Désirade	9645	Pass.-Dampfer	Chargeurs Réunis,Le Havre	unbekannt	bewaffnet	aus Fresse
Flandre	8571	Pass.-Dampfer	Cie. Générale Transatlantique	9.11. ab Port au Prince	2 Kanonen 2 M.G. angeblich auch Flak	getarnt
Kerguelen	10123	Pass-Dampfer	Chargeurs Réunis,Le Havre	unbekannt	bewaffnet	aus Presse
Koutoubia	8790	Pass.-Dampfer	Cie. de Nav. Paquet,Marseille	6.11. Gibraltar passiert, Kurs Westen	angeblich 8 Geschütze	
Massilia	15363	Pass.-Dampfer	Cie. de Nav. Sud Atlantique Bordeaux	11./12.11. ab La Plata	bewaffnet	läuft ca. 16 Knoten
Mexique	12220	Pass.-Dampfer	Cie. Générale Transatlantique	20.10. Gibraltar passiert ostwärts	8 Geschütze	

Anlage 3.

Beobachtungen über Schiffsverkehr Eismeerhäfen. (Stand v.12.11.39.)

Schiffsname:	Größe:	Datum:	Standort:	Bemerkungen:
A.Feindliche: (England)				
Albionic	2.468	22.1o.	iMurmansk oder Archange-gelsk	m.Holzladung über Narvik -nach England (wiederholt beobachtet)
Alex	3.9o7	26.1o.	ab Narvik	unter engl.Konvoy m.Holz-ladung n.England(wiederholt)
Asiatic	3.741	3.11.	in Murmansk	m.Holzladung n.Lödingen weiter nach Narvik nach britischem Hafen(wiederholt
Carsbreck	3.67o	3.11.	in norweg. Gewässer	v.Archangelsk via Honnings-vaag/Lödingen nach Narvik m.Holz um brit.Hafen anzu-laufen (wiederholt).
[illegible]intonia	18.750	3.11.	in norw. Gewässer	v.Archangelsk nach Narvik (Lofoten)via Honningsvaag/ Lödingen (nähe Nordkap) m. Holz um brit.Hafen anzu-laufen (wiederholt).
Dayrose	4.113	1.11.	in Hull	9.11.sollte Löschen been-det sein.Holzladung von Sowjetnordmeerhafen war für England bestimmt(wie-derholt).
Deptford	4.o34	3.11.	i.Archangelsk od.Murmansk	evtl.m.Ladung via norweg. Gewässer,nach brit.Hafen
Eskdene	3.829	24.1o.	v.Murmansk kommend i. Archangelsk	mit Holzladung.Sollte vor Ende Okt.n.Nervik u.Engla (wiederholt).
King Edwin	4.536	23.1o.	i.Archangelsk/ Murmansk	m.Holzladung n.England viell.via norweg.Hafen.
[illegible]more Castle	2.481	2.11.	v.Archangelsk	m.Holzladung f.England (wiederholt).
Sea Rambler	2.327	5.11.	i.Archangelsk od.Murmansk	m.Holzladung via norweg. Gewässer nach England.
Severn Leigh	5.242	21.1o.	i.Murmansk od. Archangelsk	m.Holz via norweg.Gewässer nach England.
Temple Moat	4.427	2.11.	v.Murmansk	nach England m.Holzladung (wiederholt).
Thistleford	4.764	5.11.	i.Archangelsk od.Murmansk	m.Holzladung via norweg. Gew ässer für England (wiederholt).
Tweed	2.697	15.1o.	v.Murmansk	m.Kola-Konzentraten nach Holland od.Belgien(wieder-holt)

Jkr 23/40 geh.

Schiffsname:	Größe:	Datum	Standort:	Bemerkungen
B. N e u t r a l e:				
1) Dänemark:				
Carmen	1.234	21.9.	Murmansk od. Archangelsk	od.norw.Gewässer um n. holl.od.belgischem Hafen zu laufen.Ladung war vermutlich für französ.Hafen bestimmt.Später nur noch Antwerpen -norweg.Gewässer beobachtet.
2) Estland:				
Kai	1.251	7.11.	in Murmansk bezw.Archangelsk	mit Holzladung über Norwegen n.England(wiederholt).
Kalev	1.867	4.11.	von Archangelsk	via Honningsvaag/Lödingen nach Bergen- evtl.auch belgischem od.britischem Hafen(wiederholt).
Kuressaar	2.283	6.11	von Murmansk	nach norweg.Hafen mit Fracht für Kopervik u.England.Später von Kotka via Kiel nach Gent beobachtet.
Mall	1.863	3.11.	von Archangelsk	m.Holz nach Bergen,wahrscheinlich für England bestimmt,unterwegs.
3) Finnland:				
Agnes	2.983	2.11.	von Archangelsk	nach Zaandam mit ca 1427 Stds.Holz.30/1o.Ingöy passiert.Wahrscheinlich soll von Holland aus die Ladung an England od.Frankreich verkauft werden.
Gottfrid	1.592	30.10.	v.Archangelsk	mit ca826 Stds.Holz nach Norwegen oder Holland unterwegs.Möglicherweise für England od.Frankreich bestimmt.
Havnia	1.571	26.1o.	in Murmansk	Hielt sich um den 26.1o.in einem Nordmeerhafen(vermutlich Murmansk)auf.Befand sich am 5.11.mit der Ladung (wahrscheinlich Apatit Konzentrate)von Murmansk vermutlich nach Norwegen unterwegs.
4) Griechenland:				
Giannoulis Gounaris	2238	5.1o.	in Murmansk	5.1o.möglicherweise noch in Murmansk.Ladung ca.4ooo Tonnen n.Norwegen,vermutl. Helgeroen.
Kyriakoula	4.34o.	2.11.	von Murmansk	an Antwerpen(wiederholt)
5) H o l l a n d:				
Waalhaven	3.551	1.11.	von Archangelsk	in Richtung England,Holzladung.
6) L e t t l a n d:				

Schiffsname:	Größe:	Datum:	Standort:	Bemerkungen:
				(Newyork)vorgesehen.Um den 6.11.in einem norweg.Hafen wird demnächst vermutl.n. Murmansk auslaufen.
Christian Krohg	1.992	5.11.	von Archangelsk	mit Holzladung nach Bergen ausgelaufen(wiederholt
Dux	1.590	28.10.	in Murmansk	nimmt Apatit Konzentrate auf, anscheinend für Porsgrund bestimmt.Übernahm am 5.11.ca.2200t Apatit Konzentrate für Norwegen.
Elna E	1.174	2.11.	v.Archangelsk	mit ca 615 Stds.Holz nach Holland bzw.England unterwegs.
Erica	1.592	31.10.	v.Murmansk	Um den 27.10.von Murmansk anscheinend in Ballast n. Norwegen,vermutl.Bergen, unterwegs.
Inger	1.409	7.11.		Sollte vermutlich 20.-30. 11.zur Aufnahme einer Apatit-Ladung(ca.2200t)für Murmansk gechartert werden.
Kaupanger	1.584	17.10.		v.Norwegen(anscheinend Bergen)nach England unterwegs m.Holz von der U.d.S.S.R.(wiederholt)
Kem	1.706	5.11.	v.Archangelsk	Soll mit Holzladung nach Narwik auslaufen,um von hier(viell.unter engl. Konvoi) anscheinend nach einem britischen Hafen weiterzulaufen.(wiederholt).
Lysaker V	1.571	7.11.		sollte vermutl.per 20.-30. 11.zur Aufnahme von ca. 2200t Apatit-Ladung für Murmansk gechartert werden.Die Ladung ist für Antwerpen/Gent bestimmt.
Maurita	1.569	29.10.	in Murmansk	vorgesehen ca.2100t Apatit Konzentrate aufzunehmen.Ladung ist für Norwegen bestimmt.
Maux	1.343	30.10.	in Murmansk	wo der Dampfer offenbar Bunkerkohle aufnehmen sollte.Lief am 2.11. von Murmansk nach Onega aus.
Miranda	1.328	27.10.	von Murmansk	nach Norwegen wahrscheinlich in Ballast(vermutl. Bergen) unterwegs.

Schiffsname:	Größe:	Datum:	Standort:	Bemerkungen:
Nesttun	1.271	6.11.	in Archangelsk	Beabsichtigte am 8.11. die Ladung zu beenden und nach Bergen auszulaufen.(vermutlich für England bestimmt).
Regin	1.498	4.11.	in Murmansk	wo der Dampfer die zurückbeordete Holzladung·löschte. Am 6.11.wahrscheinlich noch in Murmansk.
Tindefjell	1.337t	7.11.		per 20.-25.11.für eine Ladung in Murmansk gechartert (Wahrscheinlich ca.2200t Apatit).
8.) S c h w e d e n:				
Gundborg Segrell	1.435	30.10.	von Archangelsk	m.ca.719 Stds.Holz via Honningsvaag/Lödingen verm. nach Norwegen bzw.Holland. Beabsichtigte 2.11.in Honningsvaag zu sein.Ladung möglicherweise für England bestimmt.)
Hedera	2.303	27.10.	von Archangelsk	mit Holz an Amsterdam am 4.11.vormittags in Zaandam ausgelaufen.
Nordia	1.316	4.10.	in Archangelsk	mit Holzwolle,anscheinend nach Amsterdam. (15.10.an Amsterdam von Messano mit Holz.18.10. Meuterei ausgebrochen in Amsterdam an Bord.)
Oswin	1.320	3.11.	von Archangelsk	nach Bergen unterwegs (wiederholt).
9. U.d.S.S.R.				
Baikal	2.554	4.11.		erlitt zwischen Spitzbergen Murmansk in Barants-See Havarie.
Kotlin	2.545	19.9.	in Archangelsk	Hielt sich um den 19.9. vielleicht zur Aufnahme der Ladung noch in Archanglsk auf,oder befand sich möglicherweise mit der Ladung in Richtung Murmansk unterwegs.Die Ladung ist anscheinend für England.
Kuznetz Lesov	3.974	4.11.		befand sich in der Nähe von Nordkap,von oder nach Murmansk unterwegs.Sollte D. Baikal Hilfe leisten.
Mikhail Frunze	2.357	11.10.	Archangelsk	anscheinend Holz geladen. Ladung ist für die Niederlande,anscheinend zum Weiterverkauf nach England od.Frankreich vorgesehen.

Schiffsname:	Größe:	Datum:	Standort:	Bemerkungen:
Pravda	2.513	4.11.		befand sich in der Nähe von Nordkap, von oder nach Murmansk unterwegs Dampfer Baikal zur Hilfeleistung.

20° 0° 20°

Zu Anlage 1:

Des ausländischen Handelsschiffahrtsberichtes 2/39.

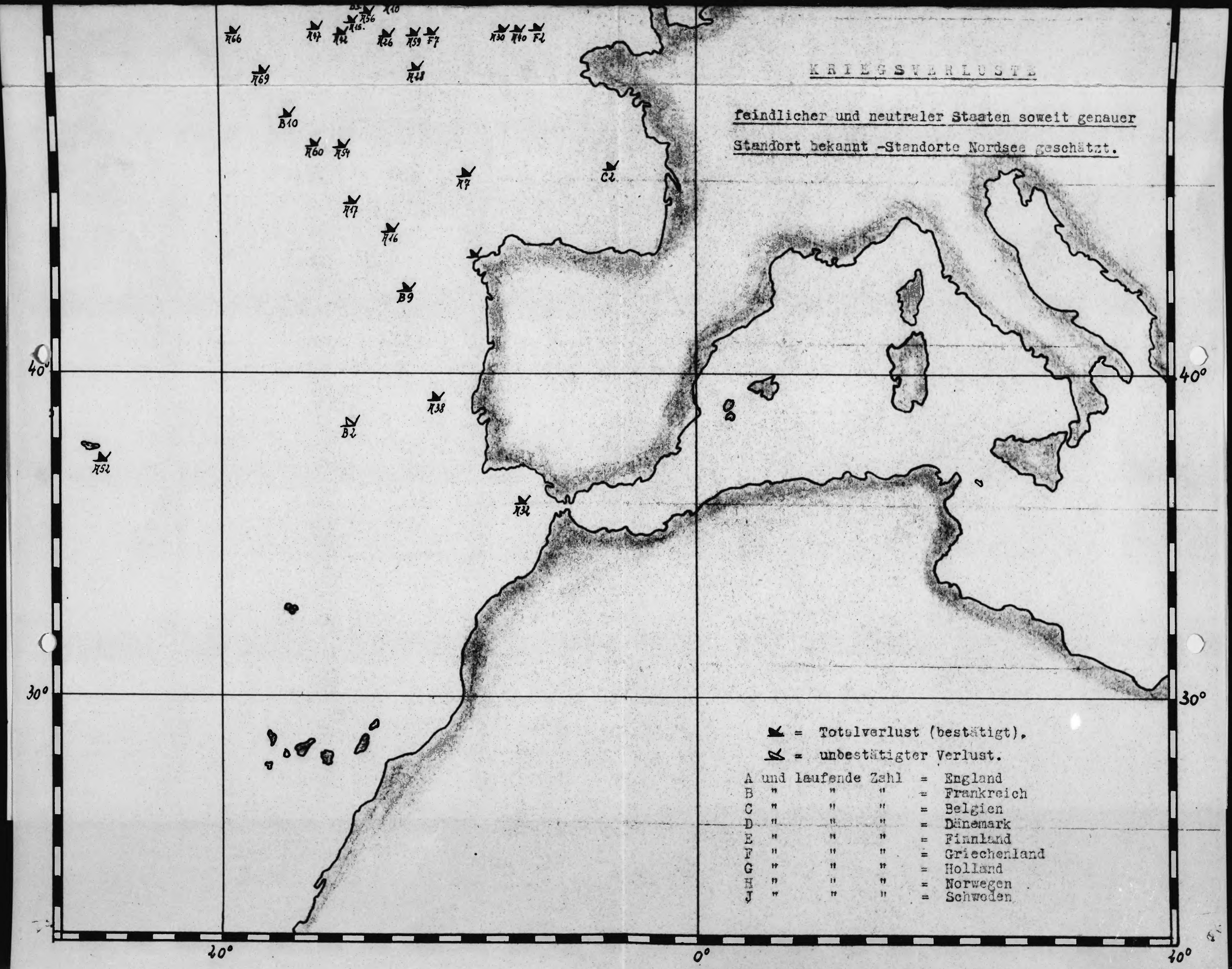
60°

50°

KRIEGSVERLUSTE

KRIEGSVERLUSTE

feindlicher und neutraler Staaten soweit genauer Standort bekannt -Standorte Nordsee geschätzt.



Oberkommando der Kriegsmarine
B. Nr. 3/39 D. geh. 3. Abt. Skl. B.

Berlin, W 35, den 3. Dezember 1939
Tirpitzuger 72 - 76

Geheim

An

Marine-Gruppenkommando West,
" " Ost,
Flottenkommando,
Kommando der Marinestation der Nordsee,
" " " " Ostsee,
Befehlshaber der Panzerschiffe,
" " Aufklärungsstreitkräfte,
" " Sicherung der Ostsee, (3 x)
" " " " Nordsee,
" " U-Boote Skl.,
Führer der Zerstörer, Wilhelmshaven,
" " Torpedoboote, Swinemünde,
Fliegerdivision 10, Hamburg-Fuhlsbüttel,
F.d.L. West,
Marinenachrichtenoffizier Norddeich-Radio,
" " Elbe-Weser-Radio,
" " Rügen-Radio,
Reichsluftfahrtministerium Forschungsamt,
Reichskommissar beim Oberprisengericht, (3x)
Reichsverkehrsministerium,
Reichswirtschaftsministerium, Hauptabteilung II
z.Hd.Herrn Freg.Kpt.Neureuther,(2x)
Auswärtiges Amt z.Hd.Herrn Botschafter Dr.Ritter, (2x)
Wehr-Wirtschafts-Stab,
Kriegsmarine-Dienststelle Hamburg,
" " Stettin.

Im Hause:

M, M I,
1.Abt.Skl.Chef, Ia,Io,Ic,Iab,Iu,Asto I, Asto II, IIa,
3.Abt.Skl.Chef, FM I, FM f, FM m, N, B (3x),
M Att, W Wi (3x), M Wa Wi, A VI,
O.K.W.L, O.K.W. Sonderstab H W K, Abw. I M,
Reserve (30x).

Fk. 23/40 geh.

Bericht 3/39
über
Ausländische Handelsschiffahrt.

Vorbemerkung.

Um eine möglichst lückenlose und zentrale Erfassung aller Nachrichten über fremde Handelsschiffe sicherzustellen, werden alle Empfänger der "Berichte über ausländische Handelsschiffahrt", falls dies noch nicht geschieht, um Übersendung dort anfallender Meldungen und Berichte oder um Abschriften und zweckentsprechende Auszüge daraus unter Kennzeichnung "Fremde Handelsschiffahrt" an 3.Abt.Skl. gebeten.

Inhalts - Verzeichnis.

1) Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten (Stand vom 28.11. 1939) Seite 3-4
2) Holländischer und belgischer Handelsschiffsverkehr mit Feindländern Seite 5-15

Anlagen:

Anlage 1 und 1a: Liste der Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten - Nachtrag 1 mit Karte.

Anlage 2a - 2e: Holländische Handelsschiffe.

Anlage 3a - 3c: Belgische Handelsschiffe.

Anlage 4: Karte der im englischen Kanal gesteuerten Kurse.

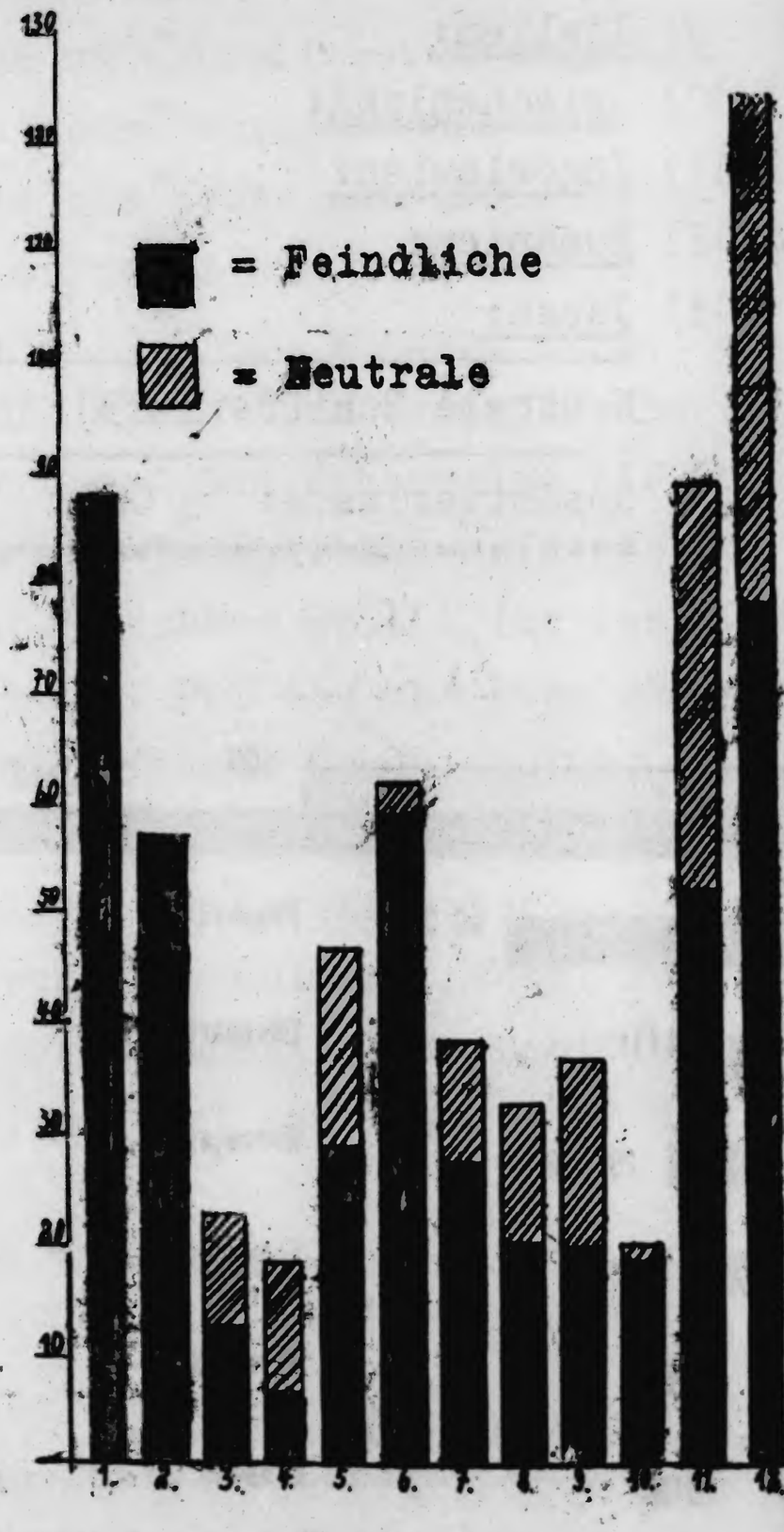
Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten.

(Stand vom 28.11.1939)

Das Versenkungsergebnis der zweiten Novemberhälfte ist durch drei Tatsachen gekennzeichnet:

1) den ersten großen Erfolg des Minenkrieges,
2) das bisher höchste Wochenergebnis von fast 125.000 t gegenüber dem bisherigen Höchstergebnis von rund 88.000 t in der ersten Woche,
3) die dadurch erreichte, zeitweise völlige Lahmlegung der Handelsschiffahrt im östlichen Kanalausgang.

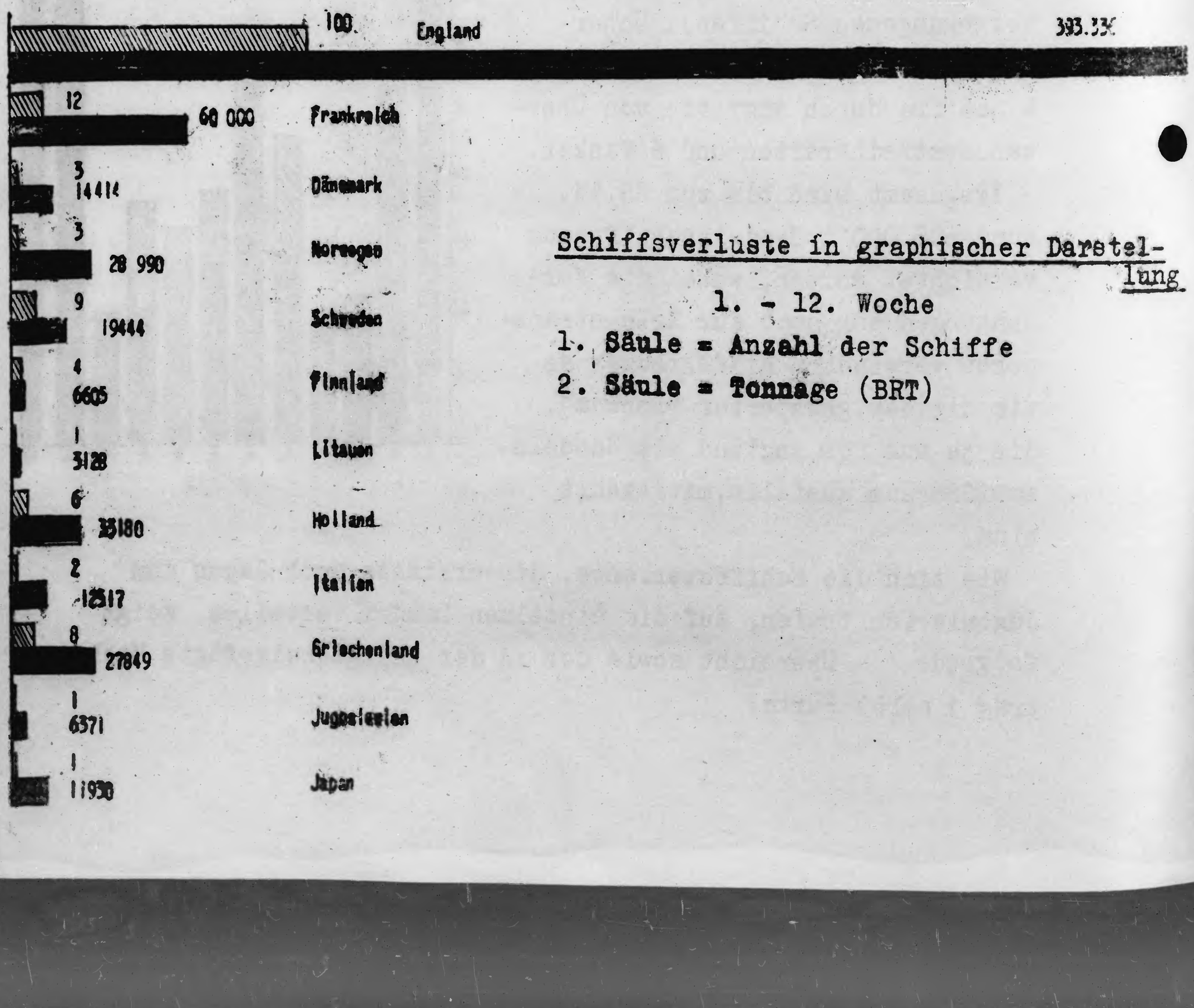
In den letzten zwei Wochen (bis einschl.27.11.) sind 41 Handelsschiffe mit rund 213.000 t verloren gegangen, wovon allein auf Feindschiffe 31 mit rund 128.000 t entfallen. Mehr als die Hälfte (22 Schiffe) wurden diesmal Opfer von Minen, während in der Zeit vorher die Versenkungen durch U-Boote überwogen (74 von 121 untergegangenen Schiffen). Unter den Opfern befinden sich ferner 4 Schiffe durch Angriffe von Überwasserstreitkräften und 6 Tanker.



Insgesamt sind bis zum 28.11. rund 625.000 t Handelsschiffsraum vernichtet worden, wobei die Versenkungen der auch für Kriegstransporte verwandten Hilfskreuzer sowie die der gekaperten "Borkum", die ja nun für England als Handelsschiffsraum ausfällt,mitgezählt sind.

Wie sich die Schiffsverluste, die erstmals auch Japan und Jugoslavien trafen, auf die einzelnen Länder verteilen, zeigt folgende Übersicht sowie der in der Anlage beigefügte Nachtrag 1 nebst Karte.

In Br.R.T. 1939	10.Woche 7.-13.11.	11.Woche 14.-20.11.	12.Woche 21.-27.11.	1.-12.Woche 5.9.-27.11.
1) England	14 691	44 800	75 022	393 336
2) Frankreich	3 087	5 399	2 921	60 000
Feindschiffe:	17 778	50 199	77 943	453 336
3) Dänemark:	-	-	-	14 414
4) Norwegen:	-	11 019	-	28 990
5) Schweden:	-	1 586	6 336	19 444
6) Finnland:	1 290	-	-	6 605
7) Litauen:	-	3 128	-	3 128
8) Holland:	-	8 309	16 484	33 180
9) Italien:	-	5 857	6 660	12 517
10) Griechenland:	-	2 216	4 576	27 849
11) Jugoslavien:	-	6 371	-	6 371
12) Rumänien:	-	-	-	6 394
13) Japan:	-	-	11 930	11 930
Neutrale Schiffe:	1 290	38 486	45 986	170 822
Gesamtverluste:	19 068	88 685	123 929	624 158



Schiffsverluste in graphischer Darstellung

1. - 12. Woche

1. Säule = Anzahl der Schiffe

2. Säule = Tonnage (BRT)

Holländisch-Belgische Handelsschiffahrt

Der nachstehende Bericht bringt eine Übersicht, in welchem Ausmaße die holländischen und belgischen Handelsschiffe durch direkte Fahrten nach und von Feindhäfen am Feindhandel beteiligt waren. Er soll ferner den Einsatz der holländisch-belgischen Tonnage zur Aufrechterhaltung des feindlichen Außenhandels und die Bedeutung der holländischen und belgischen Häfen als Umschlagplätze für England-Frankreich zeigen.

H o l l a n d :

Die holländische Handelsflotte unterhielt vor dem Kriege einen Liniendienst nach allen bedeutenden europäischen und außereuropäischen Häfen. Während sie bis heute den Liniendienst in den außereuropäischen Gewässern aufrecht erhalten konnte, wurde dieser nach Frankreich eingestellt, nach England ganz erheblich eingeschränkt. Hierfür schalteten sich französische und englische Reedereien ein, während holländischerseits die Bedienung der Feindhäfen vornehmlich im Trampdienst erfolgte. Der Absatz von landwirtschaftlichen Produkten spielt für den Agrarstaat Holland die wichtigste Rolle. Bei den nur beschränkten Handelsverträgen mit Deutschland erfolgte diese Ausfuhr fast restlos nach England. Auf Grund der geographischen Lage Hollands mußte der Stückgut- und Passagierverkehr zwischen Mitteleuropa und England nach wie vor über Holland gehen. Für den Passagier-Stückgutverkehr und für Lebensmittelverschiffungen war selbstverständlich ein Liniendienst notwendig, den die Reedereien

N.V. Hollandsche Stoomb.Maats, Amsterdam
Wm.A. Müller & Co., Rotterdam
Smith & Van Ommeren, Rotterdam
N.V. Stoomb.Maats Westpolder, Rotterdam
Rotterdam - London Stoomb.Maats, Rotterdam

durchführten. Die N.V. Hollandsche Stoomb. Maats. hatte ihren gesamten Schiffsraum

Fracht	MS.	Amstelstroom	395 t	Fracht	DS.	Texelstroom	1617 t
"	DS.	Hontestroom	1857 t	"	"	Vechtstroom	856 t
"	"	Jaarstroom	2480 t	"	"	Vliestroom	655 t
Pass.	"	Reggestroom	2836 t	"	MS.	Ystroom	400 t
Fracht	"	Rijnstroom	695 t	"	DS.	Zaanstroom	1519 t

auf den Routen von

Amsterdam - Zaandam

nach London-Hull-Leith-Goole, Bristel-Cardiff-Svansea-Liverpool

laufen.

Von der Reederei Wm.A.Müller & Co.,Rotterdam waren ebenfalls sämtliche Schiffe in Verbindung mit der englischen "Associated Humber Lines" im Feinddienst beschäftigt. Auf den Linien von

R o t t e r d a m

nach London (Tilbury-Gravesend), Harwich-Kingslynn, Goole, Middlesborough,Aberdeen

waren eingesetzt:

Batavier	2	Pass.-D.	1573 t	Rapid	Fracht	MS.	191 t
"	3	" "	1406 t	Sambre	"	"	349 t
"	4	" "	1569 t	Sandenburgh	Pass.-	D.	944 t
"	5	" "	1573 t	Veenenburgh	"	MS.	433 t
Escout		Fracht MS.	348 t	Wickenburgh	"	"	780 t
Express		" "	195 t	Walenburgh	"	"	476 t,

auf der Linie R o t t e r d a m - P a r i s die Motorschiffe

Marne 175 t Oase 176 t.

Beide Reedereien brachten neben Stückgütern Butter, Eier, Käse, kondensierte Milch, Frischfleisch, Kartoffeln, Kartoffelmehl, frisches Gemüse, Sauerkohl, Unoxkonserven, Öle und Brandweine zur Verschiffung, während als Rückfracht Stückgüter und in kleinem Umfange Kohlen genommen wurden. Weitere Lebensmitteltransporte führten

Dpfr.	Export	760 t	(Reederei Rotterdam-London (Stoomb.Maats) nach London
"	Import		
"	Grutto	920 t	(Reederei Smith & Van Ommeren) nach Southampton
"	Oranjepolder	865 t	(N.V. Stoomb.Maats Westpolder)
M.-S.	Imperator (Neubau)		auf der Linie Hoek van Holland/ Harwich in Zusammenarbeit mit der London und North Eastern Railway

aus.

Der Passagierdienst der obigen Reedereien war bis Anfang Oktober auf den direkten Hoek van Holland - England Linien eingestellt. Die Schiffe gingen von Vlissingen in See. In der ersten Oktoberhälfte wurde der fahrplanmäßige Dienst wieder aufgenommen. Dienstags, Donnerstags und Sonnabands gingen die

Schiffe ab Rotterdam. Die Einschiffung mußte bis 2200 Uhr vollzogen sein, nach Passieren des Nieuwe Waterweges standen die Schiffe bei Tagesanbruch vor Hoek van Holland und erreichten vor Dunkelwerden den Bestimmungshafen Tilbury. Die Routen gingen nicht mehr bis London, Hull oder Harwich.

Folgende gesteuerte Kurse in den Hoofden und im Kanal sind im B-Dienst ermittelt worden:

1.) Ymuiden bis südlich Brown Ridge-Orford Ness-Inner Gabbad

2.) Ymuiden quer über Nordsee nach Groß Sand (dort Aufnahme durch engl.Bewacher)

3.) Ymuiden direkt Kurs Smith Knoll Feuerschiff, von dort nach Anweisung englischer Bewachungsfahrzeuge hart unter der Ostküste.

4.) Hoek van Holland direkt Ship Wash, Northinder in Peilung 104° 5,5 sm ab passiert - Gunfleet Boje (Lotsenübernahme).

5.) Maas Feuerschiff - Northinder - direkt Sunk Feuerschiff.

6.) Schouvenbänke - eine sm südlich Northinder - Punkt 5146 N 0147 Ost - 5 sm südlich North Goodwin.

7.) Aus Minenmeldung von Punkt

	5124,5	N	0304,5	Ost
über	5133,5	N	0236	"
	5135	N	0228	"
	5136,5	N	0213	"
	5142	N	0207	"
	5144	N	0156	"

8.) Von den Downs über die Punkte - 1,5 sm südlich Dover - 3 sm südlich Dungenes - 6 sm südlich Royal Sovereign - 8,5 sm südlich St.Catherines - 5,5 sm südlich Startpoint - 4 sm südlich Eddystone.

Unterlagen, ob diese Kurse in der zweiten Novemberhälfte noch gesegelt wurden, liegen nicht vor.

Sechs holländische Reedereien standen in einem fortgesetzten Trampdienst mit England und Frankreich. Die "Scheepvart en Steenkolen Maatschappij" ließ ihre Schiffe

Friesland	2662 t	Schieland	2249 t
Hoogland	1298 t	Schokland	1113 t
Midsland	1098 t	Saint Annaland	2248 t
Nieurland	1075 t	Westland	1259 t
Ottoland	2202 t	Zeeland	2726 t

in Ballast oder mit Stückgütern nach Grangemouth, Newcastle, Goole, Leith gehen. um heimkehrend Kohlen für den Verbrauch im eigenen Lande zu holen. Die "Algemeene Vracftkantor N.V." war

mit Öltransporten für die englische Margarinefabrikation mit den Tankern

"Jenny" 623 t "Ingeborg" 479 t "Palma" 226 t

beschäftigt. Die"Zeeland Stoomvaart Maatschappij" hielt eine regelmässige Passagier- und Postverbindung nach England mit dem Dampfer "Oranje Nassau" 2883 t (vermutlich auch mit den Dampfern "Mecklenburg" 2907 t und "Prinzess Juliana" 2908 t) aufrecht. Von dem erheblichen Schiffsbestand der Koninkl. Nederland Stoomb.Maats. N.V. wurde nur der Dampfer "Euterpe" 897 t auf Englandfahrt ermittelt. Es wird angenommen, daß mehrere Schiffe dieser Reederei den alten Englanddienst noch durchführten. Die "Zeevaart N.V. Maatschappij Rotterdam" schien wie vor dem Kriege im Irlanddienst eingesetzt zu sein. Von ihrem gesamten Schiffsraum von 21022 t wurde jedoch nur der Dampfer "Theano" 1059 t auf den Reisen nach Dublin und Belfast ermittelt. Auf Frankreichfahrt (Le Havre, Bordeaux, Paris) befanden sich die Schiffe "Atlas" 1277 t, "Midas" 962 t der "Westindische Scheepvaarts Maats." Wahrscheinlich stehen noch weitere Schiffe dieser Reederei im Frankreichdienst.

Einen lebhaften Güteraustausch brachten die Groninger Küstenfahrer - Motorschiffe bis etwa 300 t. Diese unterhielten regelmäßige Küstenverbindungen zwischen Belgien- Holland nach England-Nordfrankreich. Die Transporte haben eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für die Feindstaaten. Unter holländischer Flagge fahren etwa 7 - 800 Küstenfahrer, so daß bei wöchentlichen Fahrten eine Verschiffung von 1 bis 1 1/2 Mill.t. während der Kriegszeit durchaus möglich ist, zumal von ihnen eine größere Zahl von England gechartert wurde. Eine Erfassung und Ortung dieses Verkehrs ist außerordentlich Schwierig, da die Schiffe von ihren Eignern geführt werden und keine FT-Station, sondern lediglich ein Telefoniegerät besitzen. Von der großen Anzahl der Küstenfahrer konnte nur ein geringer Teil karteimäßig erfaßt werden (siehe Anlage 2a).

Von der holländischen Gesamttonnage von 2,97 Mill.Brt. entfallen etwa 500.000 t. auf Tankschiffe, ein außergewöhnlich hoher Anteil, der für den einheimischen Markt nicht ausgenutzt werden kann.Die meisten von Westindien und dem Schwarzen Meer heimkehrenden Tanker löschten in Rotterdam - Antwerpen, und nur einzelne gingen direkt nach einem englischen Hafen. Es muß an-

angenommen werden, daß die für die Feindmächte bestimmten Partien in diesen Häfen weiter verladen wurden. Es war nicht möglich, einen Einblick in diesen Umschlag zu erhalten, da die Petroleumhäfen streng bewacht wurden. Außerdem beteiligten sich an diesem Umschlag wiederum die holländischen Küstentanker und Tankleichter, deren Bestimmung und Ladung unkontrollierbar waren. Mehr oder weniger waren alle holländischen Tankreedereien für feindliche Interessen beschäftigt. Von der N.V.Petroleum Maats."La Corona" haben die Tanker

"Hermes"	3.768 t
"Makuba"	8.249 t
"Malvina"	8.249 t
"Manvantara"	8.337 t
"Ondina"	6.200 t
"Rapana"	7.986 t

Öl in englischen Häfen gelöscht, desgleichen von der Ned.Ind. Tankstoomb.Mij. die Tanker

"Abinda"	3.359 t
"Alberta"	4.000 t
"Apollonia"	2.086 t
"Phobos"	7.412 t

von der Van Ommerens Scheepvaartbedrijt N.V. Phs.

Tanker "Woensdrecht"	4.668 t
"Moordrecht"	7.493 t

N.V. Nederl. Pacific Tankvaart Maats.

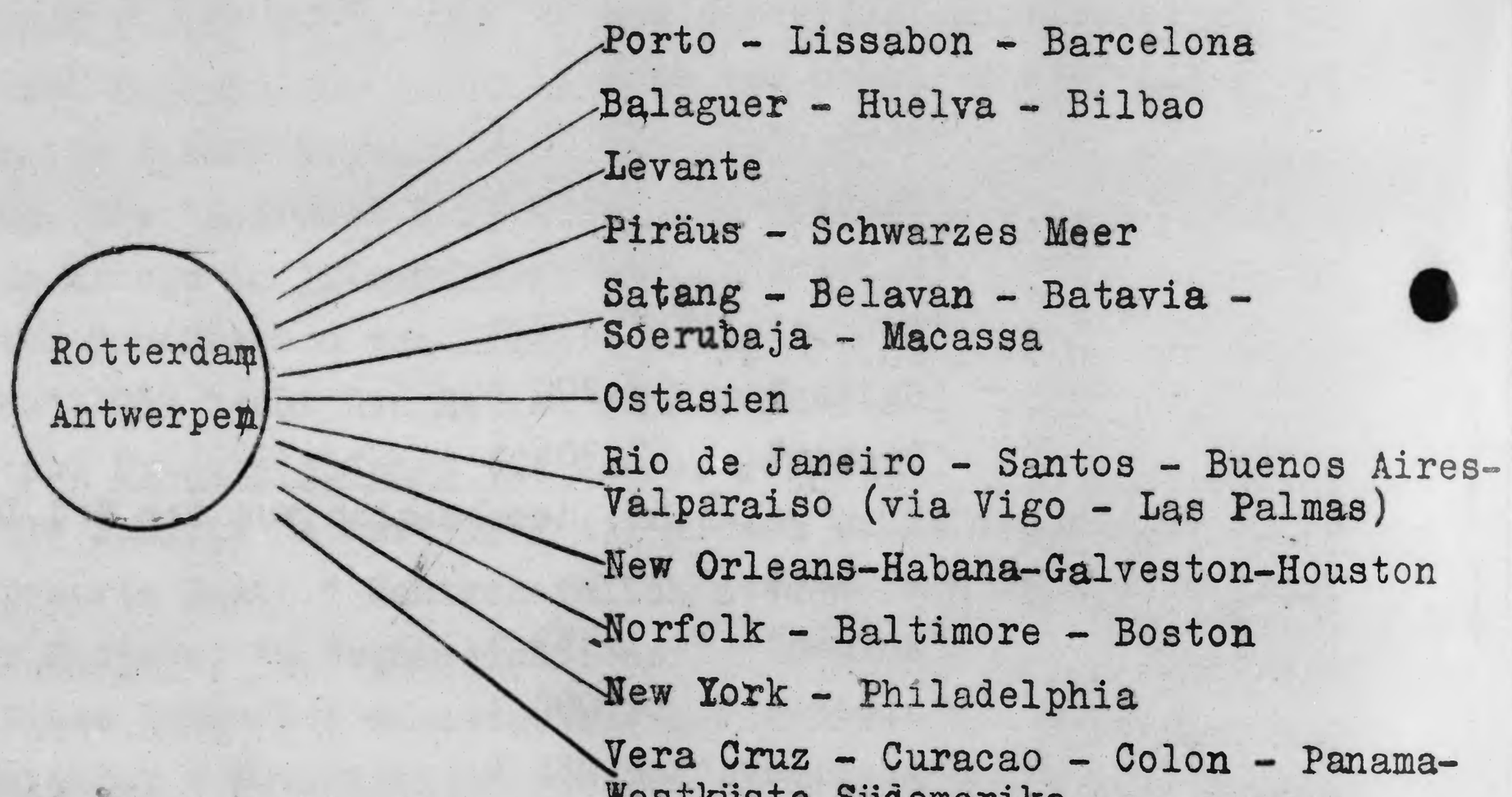
Tanker "Nederland"	8.147 t

N.V. Petroleum Industrie Maats, Den Haag

Tanker "Den Haag"	8.971 t.

Wahrscheinlich ebenfalls für feindliche Rechnung fuhren die Tanker "Coryda" 8.028 t, "Mamura" 8.245 t. "Perna" 7.984 t (Reederei "La Corona") und "Muron" 476 t (N.V. Tankrederij Muron). Die Reederei "La Corona" nahm Öl und Benzinverschiffungen von Constanza nach Alexandrien vor vermutlich für die dort liegenden englischen Flottenteile. Außer den oben erwähnten holländischen Schiffen wurden noch 234 karteimäßig erfaßt. Hiervon verkehrten 15 Schiffe zwischen Holland/Belgien - England/Frankreich.(Anlage 2h) 52 Dampfer waren an der Aufrechterhaltung des feindlichen Außenhandels beteiligt und löschten Teilladungen in feindlichen

Häfen oder Kolonialhäfen (Anlage 2c), 28 Schiffe hielten die Verbindung mit den skandinavischen und Ostseehäfen aufrecht (Anlage 2d), 138 Schiffe waren im Überseeverkehr eingesetzt und bedienten im Linienverkehr die alten Vorkriegsrouten (Anlage 2e). Hier waren es vornehmlich die Verbindungen mit dem eigenen Kolonialreich neben der Fahrgastbeförderung nach allen Weltteilen, Getreide und Baumwollleinfuhr aus Amerika, Erzverfrachtungen von Spanien. Nachstehende Routen wurden ermittelt:



Auf Grund der zunehmenden Minengefahr und weiteren Schiffsverluste in der zweiten Novemberhälfte wurde die Schiffahrt zwischen Rotterdam zur Themsemündung und der Ostküste Englands auf Anraten der holländischen Regierung eingestellt.

B e l g i e n :

Die verhältnismässig kleine belgische Tonnage (ca.400.000 t) ist in der Versorgung der Feindstaaten kaum aufgetreten. Bei der außerordentlichen Bevölkerungsdichte Belgiens, der hochentwickelten Industrie, dem stark fördernden Bergbau wird sie ganz vom heimischen Markt genutzt worden sein. Nach England wurde der Kanaldienst Antwerpen - Southampton, der frühere Fährverkehr Antwerpen - Harwich in bescheidenem Umfange aufrecht erhalten. Letzterer wurde nach Folkestone umgeleitet. Näheres über diesen reinen Passagier- und Stückgutverkehr war nicht festzustellen. Weitere feindliche Häfen wurden nur von 15 Schiffen (Anlage 3a) angelaufen, die dort ihre Ladungen (Eisen- Kupfer- Zinkfabrikate, Phosphat- Aluminium- Blei- Zinnverbindungen, Glaserzeugnisse) löschten und heimkehrend Stückgüter, Tonerde, Bunkerkohle brachten. Im Überseeverkehr wurden 137 Schiffe (Anlage 3b) gezählt, die offensichtlich keine Engagements für feindliche Rechnung hatten. Die evtl. beim Anlaufen Southampton abgegebenen Partien konnten nicht von Bedeutung sein. Diese Überseeschiffe bedienten die Kongolinien (Makati - Lobito), ferner je eine Route nach Süd-, Mittel- und Nordamerika. England war vor dem Kriege ein großer Abnehmer des reichen Kongostaates, insbesondere von Kupfer- Blei und zinnhaltigen Erzen. Da eine Verschiffung nach England durch belgische Schiffe nicht festgestellt wurde, scheint diese von englischen Gesellschaften betrieben zu werden.

Auch die belgischen Küstenfahrer (mit meistens flämischer Besatzung) zeigten eine rege Aktivität. Sie erschienen auch auf dem deutschen Markt und suchten Kohlenrückfrachten in deutschen Emsplätzen, um Kiestransporte von Rotterdam nach Deutschland ausführen zu können. Sicherlich wird England dieses Tonnageangebot für Umladungen in Antwerpen und Rotterdam weitgehendst ausgenutzt haben.

Ein großer Teil der belgischen Tonnage entfällt wiederum auf die Tankflotte, da 5 Reedereien 14 Tanker von ca.110.000 t besitzen (Anlage 3c). Von besonderer Bedeutung sind die Schiffe der "Compagnie Maritime Belge", die mehrere Motor- und Motorpassagierschiffe mit Tieftanks für den Palmöltransport stellt. Diese Tankschiffe wurden lediglich auf der Fahrt vom Kongo nach

Antwerpen - Rotterdam gefunden; die Tanker der Reedereien:

"American Petrolium Co."
"Belgian Gulf Oil Company S.A."
"Société Purfina-Maritime"
"Purfina-Armement S.A."

liefen von und nach Konstanza und Aruba. Die Entlöschung eines Tankers in einem englischen oder französischen Hafen konnte nicht einwandfrei festgestellt werden.

Über die Weiterleitung des Palmölimportes durch die "Algemeen Vracftkantor N.V." ist bereits im ersten Teil berichtet worden. Im gleichen, vielleicht noch größerem Umfange wurde Rohöl durch die Küstenfahrer umgeschlagen. Hierzu stehen neben vielen Einzelfahrern kleine Reedereien zur Verfügung, die bis zu 6 modernste Motortankleichter von 3 - 400 t besitzen, (z.B Société Anonyme Armement Ostendais mit den Tankern:

Christ Mahlman	336 t	Jan de Waele	324 t
Eduard Anseele	351 t	Nautilus	352 t
Eduard von Vlanderen	324 t	Transport	359 t).

Zusammenfassend wurde festgestellt:

Holland und Belgien waren bestrebt, ihre Handelsflotten vor Kriegsverlusten zu schützen und liquidierten jede entbehrliche Feindverbindung. Die Kriegsgebiete wurden nach Möglichkeit gemieden und so vor allem die Touren im Nordseeraum fast restlos aufgegeben, Die Gesellschaften beschränkten sich darauf, den Lebensmittelüberfluß nach England zu leiten und die Produkte und Bodenschätze ihrer reichen Kolonialländer nach Antwerpen-Rotterdam zu bringen, um sie dort auf den noch sicheren Kanalwegen von englischen und französischen Schiffen abholen zu lassen. Im Kanalgebiet selbst wurden die Fahrten für größere Schiffe eingestellt. Die Stoomvaart Maatschappij "Nederland", die die niederländische Ostindienroute betreibt, ließ beispielsweise die Fahrten in Lissabon beginnen bezw. beenden und versuchte, die Fahrgäste auf dem Landwege oder im Pendelverkehr nach Lissabon zu bringen.

Der Umschlag
der hauptsächlichen holländischen und belgischen Häfen.

Amsterdam
Rotterdam
Antwerpen

Bedingt durch die günstige geographische Lage gehörten diese drei Häfen in der Vorkriegszeit zu den größten europäischen Umschlagsplätzen. In der Zeit des deutschen Niederganges hatte vornehmlich Antwerpen den Transithandel für Mitteleuropa an sich gerissen, so daß die Kaianlagen schon seit Jahren den riesigen Verkehr nicht mehr bewältigen konnten. Dieses Bild änderte sich in den ersten Kriegsmonaten. Amsterdam war nur noch ein Ent- und Beladeplatz für den heimischen Markt. Im Hafen wurden fast ausschließlich einheimische Schiffe, vereinzelt neutrale, jedoch kein Schiff der Feindstaaten gesehen. Der Schiffsverkehr auf dem Nieuwe Waterweg (Rotterdam) betrug im September - Oktober etwa 25 % der Vorkriegszeit, hiervon waren die Hälfte holländische und 1/6 englische Schiffe. In Rotterdam stieg die Arbeitslosenziffer auf 40.000. Ähnlich lagen die Verhältnisse in Antwerpen. Der Verkehrsrückgang betrug 50 - 60%, von den ein- und auslaufenden Schiffen waren ca 30 % englisch-französische und 30 % belgisch-holländische. Dieser schnelle wirtschaftliche Niedergang war teils auf Mangel an Ladung, teils auf Mangel an Schiffsraum zurückzuführen. Der Mangel an Ladung war hervorgerufen durch den Produktionsrückgang der eigenen Industrien, die durch die Unterbindung der regelmäßigen Zufuhr von Rohstoffen durch die englischen Blockademaßnahmen in erheblichem Maße litten, ferner durch Fortfall des erheblichen mitteleuropäischen Transitverkehrs. Die Schweiz sah sich genötigt, um die Versorgung ihrer Bevölkerung mit Lebensmittel- vor allen Dingen Brotgetreide- sicherzustellen, 9 griechische Schiffe in Zeitcharter zu nehmen und diese zur Weiterladung, begünstigt durch Herabsetzung der französischen Eisenbahnertarife, nach Marseille zu leiten. Die Einstellung des Vlissingen-England-Dienstes durch die Schiffahrtsgesellschaft "Zeeland" wegen Unrentabilität zeigt, in welchem Umfange Frachten fehlten. Auf einer ihrer letzten Dampferfahrten wurden 1 Passagier, 6 Sack Post und 1 t Fracht befördert.

Das mit der Änderung des amerikanischen Neutralitätsgesetzes erlassene Verbot für amerikanische Schiffe, die neutralen Nordseehäfen anzulaufen, die Behinderung der deutschen Seeschiffahrt hatten

in erster Linie den Mangel an Seeschiffraum hervorgerufen. Hinzu kam, daß die neutralen Seeschiffe auf der Fahrt nach holländischen Häfen in englischen Kontrollstationen tage- und wochenlang aufgehalten wurden und auch Schwierigkeiten mit den Schiffsbesatzungen eine erhebliche Verlängerung der Hafenliegezeiten zur Folge hatte.

In den letzten Wochen fehlte es nicht an Bestrebungen des holländischen und belgischen Handels und feindlicher Reedereien, den Handel mit Antwerpen - Rotterdam wieder zu beleben. Belgien suchte Schiffsraum anzukaufen. Die "Compagnie Maritime Belge " erwarb einen norwegischen Dampfer von 10.300 t und steht in Unterhandlung über den Ankauf eines zweiten 10.000 t Tankers. Die holländischen Banken "Twendsche Bank, Amsterdam on behalf of N.V.Enballagefabriken & Houthandel, Afd." und "Varesseveld & Co.Leerdam" finanzierten lettische Schiffahrtskreise für den Antwerpenverkehr. Während einige amerikanische Linien (u.a.United States Lines) zur Vermeidung der Kriegszone ihre Linien nach spanischen und italienischen Häfen umleiteten, versuchten die amerikanischen Gesellschaften "Kosmopolitan Shipping Companie" und "Black Diamond" das amerikanische Verbot zu umgehen. Erstere hat inzwischen eine Stückgutlinie von USA - Antwerpen mit skandinavischen Schiffen aufgenommen, letztere hatte 10 Dampfer gechartert, um unter neutraler Flagge den Frachtdienst von Nordamerika - Antwerpen und Rotterdam aufzunehmen. Es soll derselbe Dienst beibehalten werden, wie seinerzeit, als die Schiffe noch unter amerikanischer Flagge fuhren. Französische Schiffahrtsgesellschaften organisieren zur Zeit 5 Linien von Antwerpen nach

1) La Havane, Tampico, Galveston, Houston, New Orleans und alle anderen Häfen des Golfs von Mexiko.
2) Fort de France, Pointe à Pitre.
3) Curacao, Maracaibo, Cartagéne, Barranquilla, Christobal, Le Libertad, San José de Guatemala.
4) Los Angeles, San Francisco, Oakland, Portland, Seattle,Vancouver.
5) Christobal, Buenaventura, Guayaquill, Callao, Mollendo, Arica, Iquique, Tocopilla, Antofagasta, San Antonio, Valparaiso,

Sollte die englische Regierung die Absicht, auch den Transitverkehr deutscher Güter über neutrale Häfen nach dem Ausland zu unterbinden, in vollem Umfange durchführen, so bedeutete diese Maßnahme eine weitere Schädigung der holländischen und belgischen Häfen, und den obigen Bestrebungen dürfte ein Erfolg versagt bleiben.

Als <u>Ergebnis</u> muß unterstrichen werden, daß die holländischen und belgischen Häfen Schritt um Schritt mit dem allgemeinen Niedergang auch an Bedeutung als Umschlagsplätze für England und Frankreich

verloren haben. Die Ein - und Ausfuhrzahlen Hollands für September und Oktober sind folgende:

	Ausfuhr:		in 1000 t	Einfuhr:		
	Okt.38	Sept.39	Okt.39	Okt.38	Sept.39	Okt.39
Gesamt:	1369,6	666,5	746,9	2130,4	1942,5	2065,7
davon nach						
England	122,2	67,3	81,2	112,8	97,6	123,3
Frankreich	180,0	67,2	64,5	52,1	35,4	20,9
Deutschland	177,2	61,0	100,9	699,7	685,4	845,7

Sie zeigen einen Rückgang für England und ganz besonders für Frankreich. Dies steht in einem Widerspruch zu den Angaben der neutralen Reedereien, die in außergewöhnlichem Umfange ihre Schiffsladungen nach Antwerpen und Rotterdam für holländische und belgische Rechnung deklarierten. Hierauf ist bereits im Handelsschiffahrtsbericht Nr.1 Seite 10 hingewisen worden. Die Statistik über den Schiffsverkehr in diesen Häfen, die Zahlen der Ein- und Ausfuhr Hollands erhärten die Annahme, daß ein erheblicher Teil der nach Holland und Belgien bestimmten Schiffe von Westen kommend im Kanal, von Osten kommend nach Ansteuerung Ymuiden oder Vlissingen direkt nach England gehen.

3.Abt.Skl.B.

Anlage 1
Zum Bericht über
"Ausländische Handelsschiffahrt" Nr.3/39.

G e h e i m !

Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten - Nachtrag 1

- -

Stand vom 28.11.1939 - soweit vom B-Dienst erfaßt.
Unterstrichene Schiffsnamen bedeuten sichere Verluste.

- - - - -

Ord. Nr.	Name und Reederei	Größe und Art:	Datum Uhrzeit	Standort	Bemerkungen
A. England:					
72)	Africa Shell Shell Co.of East Africa,London	Tanker 706 t	17.11. vorm.	Ostafr. Küste 180 sm NO Lourenzo Marques	von Panzerschiff versenkt.Kpt.auf Kriegsschiff gebracht; durch Spr.Patr versenkt.
73)	Aragonite Kingston Steam Trawling Co., Hull	Trawler 315 t	24.11. 0715	?	gesunken;Ursache unbekannt.
74)	Arlington Court Court Line,London	Dpfr. 4915 t	20.11. 0922	4840 N 0800 W	versenkt;Ursache unbekannt,Matrosen von Holl.Algenib gerettet. 22 Überlebende.
75)	Black Hill Consett Jron Co., Newcastle	Dpfr. 2492 t	20.11. 0700	?	durch dtsch. Mine gesunken, 22 Überlebende.
76)	Bordfield (nicht im Lloyd)		12.11.	bei Leith	1 Stunde nach Abfahrt durch Explosion gesunken.
77)	Bussum (von England aufgebrachter dtsch. Dpfr. Borkum)	Dpfr. 3670 t	26.11.	? bei Island (?)	von U-Boot durch Artillerie in Brand geschossen.
U41 78)	Darino Ellermann Line,Ld.	Dpfr. 1351 t	19.11.	franz. Küste	von U-Boot versenkt, von 27 Mann Besatzg.11 3 Tage von U-Boot aufgenommen und ital. Dpfr. übergeben.

79)

Jr 23/41 geh.

Ord. Nr.	Name und Reederei	Größe und Art:	Datum Uhrzeit	Standort	Bemerkungen
79)	Delphine North Star St.Fish.	Fisch-dpfr. 250 t	21.11.		Atlantik durch U-Boot versenkt
80)	Dryburgh Gibson Line	Dpfr. 1289 t	11.11. 0700		Withernsea nach Wrackberührung auf Strand gesetzt
81)	Gornea? (nicht im Lloyd)	Tanker 10.000?	17.11.	Ostafr. Küste	versenkt von Panzerschiff, v. Besatzg. 46 Mann umgekommen
82)	Hookwood Hookwood S.S.Co., Dover	Dpfr. 1537 t	26.11. 1700	Nordost-Küste Englands	nach Minenexplosion gesunken, Überlebende bis auf 2 an brit. Nordostküste gelandet.
83)	Humber I (nicht im Lloyd)	Lotsen-schiff	?	?	gesunken 22 Mann der Besatzung ertrunken
84)	James J.Maguire Oriental Tankers London	Tanker 10.525 t	21.-28. 11.	engl. Ost-küste	auf Mine gelaufen, zur Reparatur eingeschleppt
85)	Lowland Shipp.a.Coal Co. London	Dpfr. 974 t	23.11.	in Nordsee	gesunken, Mine? 5 gerettet, Kapt. tot, 9 vermißt.
86)	Mangalore Thos u.jno.Brocke-bank, Liverpool	Dpfr. 8886 t	24.11. 1900?	?	nach Minenexplosion gesunken 9 Verletzte
87)	Pensilva Chellew Nav.Co. Ld.Swansea	Dpfr. 4258 t	20.11. 1900	4651 N 1126 W	durch Mine od. U-Boot gesunken, Besatzg.gerettet
88)	Pilsudski Gdingen-Amerika-Linie, Gdingen	Fahrg. Dpfr. 14.294 t	26.11.	bei Flamborough Head?	torpediert und versenkt, gesamte Besatzg.gerettet
89)	Rawalpindi P.& O.Stm.Nav. Greenock	Hilfs-kreuzer 16.697 t	26.11.	Shetlands	von dtsch. Überwasserstreitkräften versenkt 256 Vermißte, davon 39 Offiziere

90)

Ord. Nr.	Name und Reederei	Größe und Art:	Datum Uhrzeit	Standort	Bemerkungen
90) U 28	Royston Grange Houlder Line, London	Dpfr. 5144 t	25.11. 1425	4901 N 0916 W	torpediert
91)	Sea Sweeper Dianaa St.Trawling Fleetwood	Trawler 329 t	21.11. 1700	?	gesunken, Ursache unbekannt.
92)	Stangate Stanhope S.S.Co. London	Dpfr. 1289 t	27.11.	im Kanal	auf Mine? gelaufen, auf Strand gesetzt, Besatzg gerettet
93)	Sulby A.Keay, Fleetwood	Trawler 287 t	21.11. abends	schott. Küste	durch U-Boot (Geschützfeuer versenkt) 7 gerettet, 5 vermißt
94)	Sussex P.u.O.Stm.Nav.Co. London	Dpfr. 11.063 t	25.11.	im Kanal	Minentreffer vor Schlepper eingebracht.
95)	Thomas Hankins Pembroke Hake Fish., London	Trawler 276 t	20.11. 1900	nordwestirische Küste	von U-Boot versenkt, 12 Mann nordwestl. Jrland gelandet.
96)	Torchbearer Gas Light a Coke Co., London	Dpfr. 1267 t	20.11. 1415	?	durch Mine gesunken 9 vermißt, 4 gerettet
U 18 97)	Tornus Anglo Saxon Petr. Co. Ld., London	Tanker 8054 t	20.11		von U-Boot als "Typ Abbeydale" versenkt gemeldet.
U 43 98)	Uskmouth Uskside S.S.Co. Newport	Dpfr. 2483 t	25.11.	Nähe Kap Finisterre	durch U-Boot versenkt
99)	Wigmore Clan Steam Fish.Co.	Fisch- 345 t	20.11.	?	durch Mine gesunken
100)	William Humphries Ritschi & Davies, London	Dpfr. 276 t	21.11.	?	von U-Boot vernichtet

- - - - - - - - -

B e r i c h t i g u n g e n !

Zu 5) Aviemore: Der Dampfername ist im B-Dienst wieder aufgetreten.
Zu 64) Trevanion: " " " " " " " "

B. Frankreich:

Ord. Nr.	Name und Reederei	Größe und Art	Datum Uhrzeit	Standort	Bemerkungen
B. F r a n k r e i c h :					
11)	Balyes II (nicht im Lloyd)	Fisch-dpfr.	21.11.	39°N 145 sm westl. span. Küste	durch Artillerie versenkt, 16 Mann San Sebastian an Land gesetzt.
12)	Rhuys Cie. Nantaise	Dpfr. 2921 t	Woche vor 25. ~~10.~~ 1425 (11.?)	engl. Ostküste	in 3 Minuten gesunken, von 35 Mann 13 vermißt

D. D ä n e m a r k : **Berichtigung:**

Zu 2) Gorm: Der Dampfername ist im B-Dienst wieder aufgetreten.

F. G r i e c h e n l a n d :

8)	Elena R. A.Roussos u.Co. Syra	Dpfr. 4576 t	23.11.	Küste Südenglands	durch Mine gesunken mit Getreide von La Plata nach Antwerpen.

G. H o l l a n d :

3)	Geraldus (ex:Candleston Castle, brit.) Reederei?	Dpfr. 2494 t	21.11. 1848	Ostküste Englands	durch Mine gesunken, 26 Mann Besatzung v. brit. Tanker gerettet
4)	Simon Bolivar Koninkl. Nederl. Stoomb. Maats. Amsterdam	Fahrg. Dpfr. 8.309 t	18.11. abends	Kinnaird Head?	durch Mine gesunken 140 Vermißte, Überlebende in Harvich an Land
5)	Sliedrecht N.V.Mij. Sliedrecht, Rotterdam,	Tanker 5133 t	23.11.	im Atlantik 50sm westl. Jrland	von U-Boot versenkt, Teil d. Mannschaft engl. Küste gelandet.
6)	Spaarndam Nederl. Amerik. Stoomv. Maats, Rotterdam	Fahrg. Dpfr. 8857 t	27.11. 0900	in Themsemündg. 2 sm NO, Tongue-Feuersch.	Minentreffer Besatzg. geht in Boote, auf Fahrt v. Amsterdam nach Neworleans

L. Jtalien:

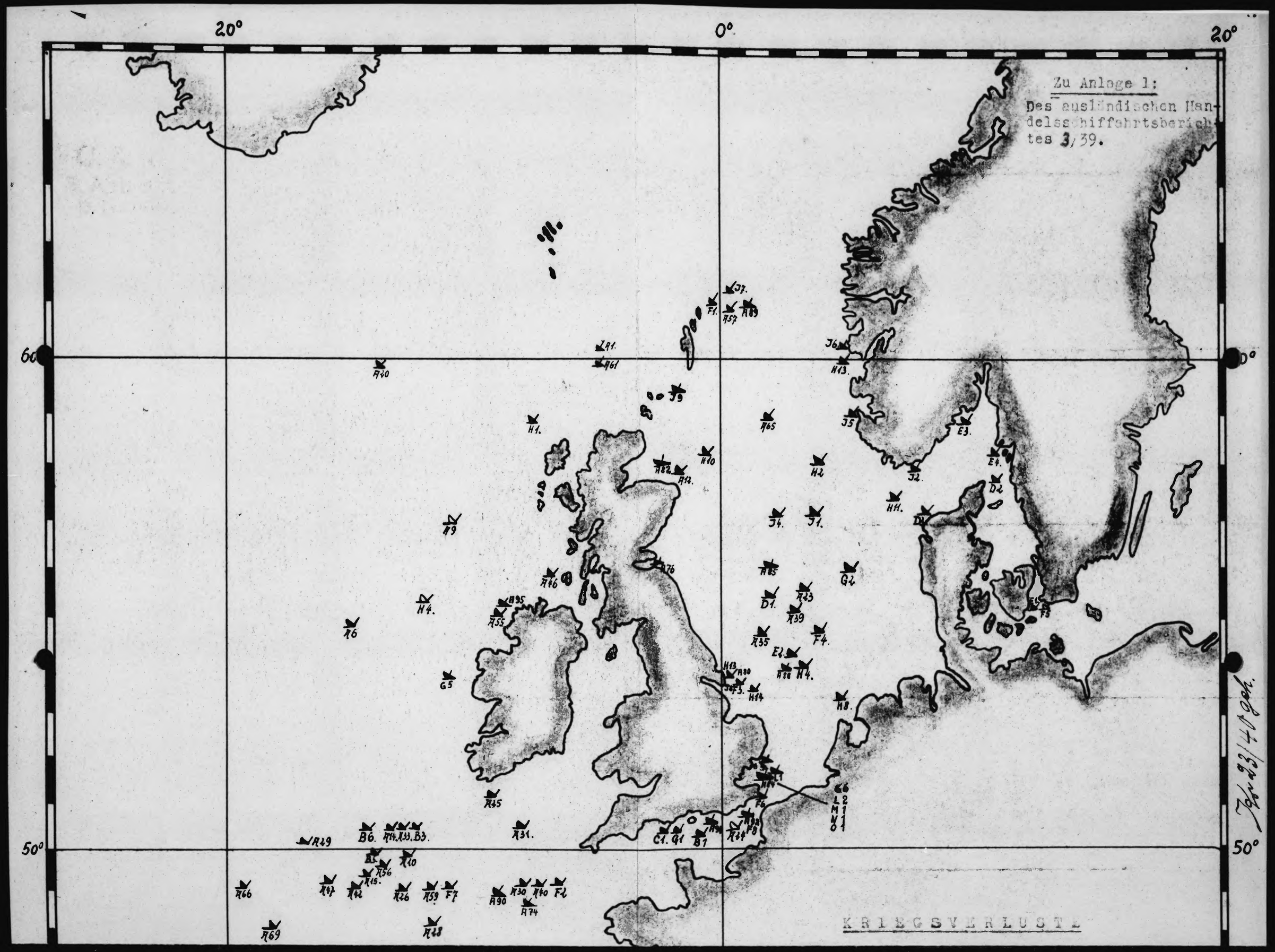
Ord. Nr.	Name und Reederei	Größe und Art:	Datum Uhrzeit	Standort	Bemerkungen
L. J t a l i e n :					
1)	Fianona Soc.Anon.Coop.di Nav.Garribaldi, Genua	Dpfr. 6660 t	22.11. 0400	in Downs	auf Mine gelaufen nach Calais eingeschleppt?
2)	Grazia (Giovanni Gavarone, Genua	Dpfr. 5857 t	20.11.	auf Fahrt Dunston-Jtalien	d.Mine gesunken 29 Überlebende 9 tot.
M. J a p a n :					
1)	Terukuni Maru Nippon Yusen K.K. Tokio	Fahrg. Dpfr. 11930 t	21.11. 1700	Ostküste Englands	auf Mine gelaufen Ladung, Wert von 1 Mil. Pfd.,Hälfte für London
N. J u g o s l a v i e n					
1)	Carica Milica Jugoslavenski Lloyd	Dpfr. 6371 t	20.11. 1000	englische Südostküste	auf Mine gelaufen,Dampfer auf Fahrt von London nach Dubrovnik,Besatzg.gerettet.
O. L i t a u e n :					
1)	Kaunas Akc.Bvè Lietours	Dpfr. 1521 t	18.11.	auf Fahrt Belgien-Newcastle	durch Mine gesunken
H. N o r w e g e n :	**Berichtigung:**				
Zu 3) Deodata: Der Dampfername ist im B-Dienst wieder aufgetreten.					
J. S c h w e d e n :					
8)	B.O.Börjesson A/B.Gefion Helsingborg	Dpfr. 1586 t	19.11. 0845	4-5 smNO Spurn-Feuerschiff	wahrscheinl. torpediert, brit.Fischdampfer Frascati hat 12, Rose of England 1 Mann aufgenommen,6 vermißt
9) N48	Gustaf E.Reuter Rederiaktieb.Reut Gothenburg	Tanker 6336 t	26.11. 0047	14 smWNW Fair Jsland	durch Mine Wrack gestoßen,Schicksal Besatzg. (34 Mann) unbekannt, auf Weg nach Curacao

Holland

Küstenfahrer
b) vermutlich im England- oder Frankreichdienst

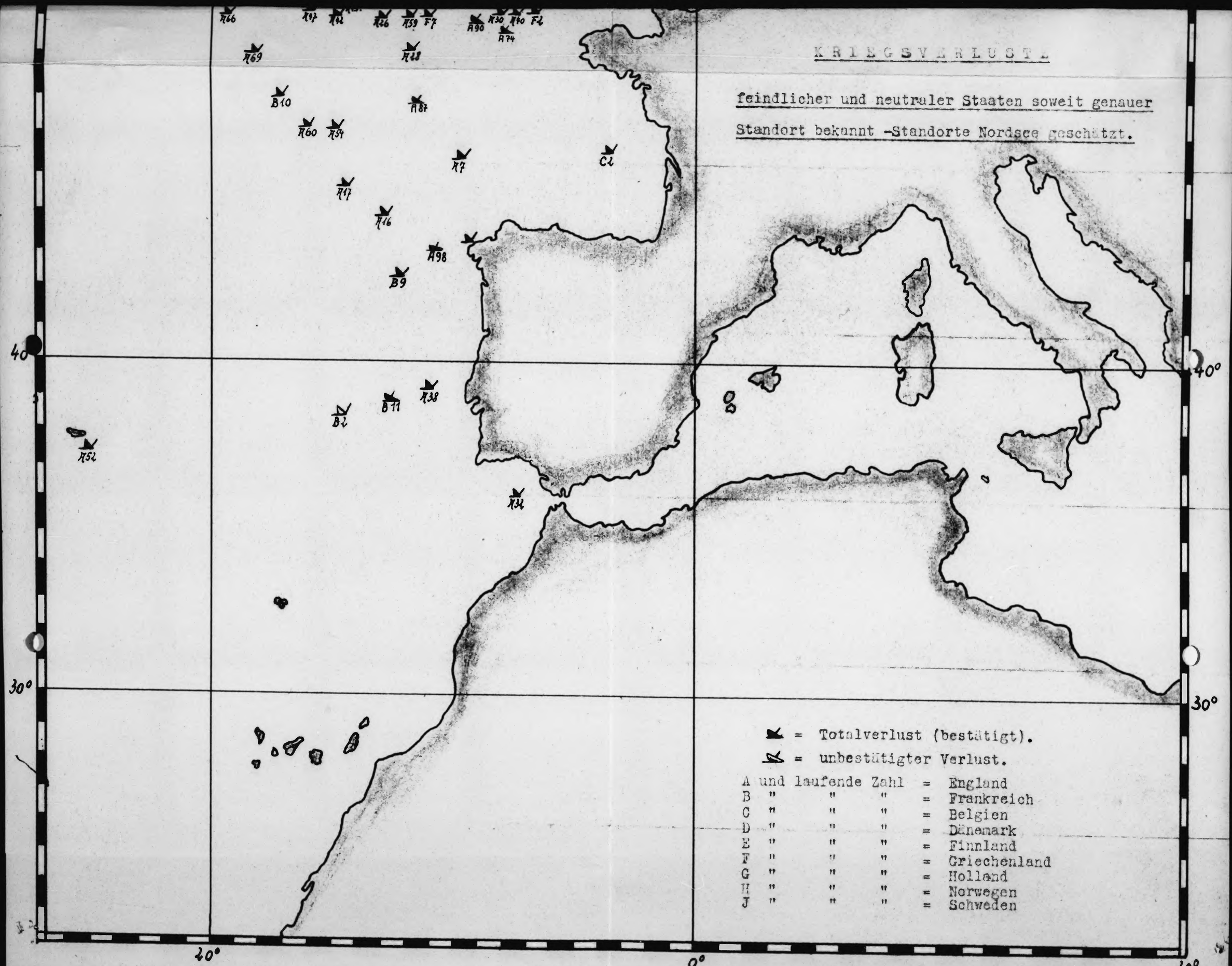
Name	to	Reederei
Annegiena	177	H. Voodewind, Delfzijl
Att. S.	460	N.V. Zeevart Maats, Rotterdam
Bebo	196	Berend Bosma, Groningen
Bertha	153	Geb. Everhardus, Groningen
Brandaris	249	Joh. J. Tuil, Delfzijl
Coen	290	C.v.d.Molen, Hillegersberg
Cormoran	151	S.Wijnhold, Delfzijl
Cosmopoliet	155	O. Baas, Groningen
Diana	313	Jac. de Voogd, Schiedam
Eland	348	M. Vellinga, Groningen
Emanuel	(nicht im Lloyd)	
Gerco	147	G. Slump, Delfzijl
Havik	479	J. van der Laan, Groningen
Henca	305	H.J.A. Krijt, Heemstede
Hidao	(nicht im Lloyd)	
Jacoba	150	J.Huckema, Groningen
Koert	482	Motorboot Maats "Bynia", Harlingen
Mars	178	Wijnstock W,Reed, Delfzijl
Martini	362	N.V. Martini, Delfzijl
Ooost-Vlanderen	421	N.V.Scheepasvaart Maats Limburg, Terneuzen
Oud Beijerland	398	N.V.Scheepv.Maats. Oud Beijerland, Rotterdam
Rausel	400	J.Teerling, Delfzijl
Ruja	175	P.H.Fekkes, Groningen
Selbeck	(nicht im Lloyd)	
Soma	370	(nicht im Lloyd)
Tilly	381	N.V."Abeca", Zaandam
Urmajo	309	H.K.na.d.Meer, Rotterdam
Verwisseling	137	W. Jansen, Zwolle
Waterweg	285	J. Onstwedder, Rotterdam

Ltr 23/40 geh.


20°
0°
20°
60°
50°
50°
Zu Anlage 1:
Des ausländischen Handelsschiffahrtsberichtes 3/39.
KRIEGSVERLUSTE

KRIEGSVERLUSTE

feindlicher und neutraler Staaten soweit genauer Standort bekannt -Standorte Nordsee geschützt.



= Totalverlust (bestätigt).

= unbestätigter Verlust.

A	und laufende Zahl	=	England
B	" " "	=	Frankreich
C	" " "	=	Belgien
D	" " "	=	Dänemark
E	" " "	=	Finnland
F	" " "	=	Griechenland
G	" " "	=	Holland
H	" " "	=	Norwegen
J	" " "	=	Schweden

Anlage 2a

Zum Bericht über "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 3/39.

Holland

Küstenfahrer

a) einwandfrei im Englanddienst.

Name	to	Reederei
Actinia	352	F.A. Voigt & Co.,Rotterdam
Antwerpen	364	N.V.Motorship, "Antwerpen" Terneuzen
Arizone	(nicht im Lloyd)	
Barndesz	" " "	
Beta	333	J. Tonkkes, Groningen
Brimingham	399	Jnternationale Kustvarts Maats Rotterdam
Cap Talga	(nicht im Lloyd)	
Caratina	" " "	
Cascade	338	N.V. "Cascade", Delfzijl
Chateriana	129	H. Kramer, Groningen
Confid	249	H. Kajuiter, Rotterdam
Crecendo	(nicht im Lloyd)	
Da Costa	243	H. Salomons, Groningen
Delfszijl	(nicht im Lloyd)	
Democraat	198	P. Decker, Groningen
Dr. Colyn	332	Oosternuis (M.), Delfzijl
Friso	250	Jan Klugkist
Hada	258	J. Sint
Haukerland		
Henriette	262	E. Erkens, Groningen
Jmport	(nicht im Lloyd)	
Jädjör	309	J. E. Wicherts
Janetje	107	J. Haasnoot, Katwijk
Jervanly	(nicht im Lloyd)	
Joma	372	H. van Mood, Wilsum
Jutland	357	J. Knipers,Groningen
Köeldiep	(nicht im Lloyd)	
Kortenaer	299	N.V. Motorship "Kortenaer" Rotterdam
Lena	383	Zeevaart Zaandam I,Zaandam
Lies	325	N,V.M.S, Lies, Rotterdam
Limburg	345	N.V. Scheepv.Maats Limburg Terneuzen
Margarethe	325	M. de Groot, Groningen
Mary	416	N.V. Tank Kustvaart Maats, Rotterdam
Memoland	(nicht im Lloyd)	
Meta	124	Puister, Groningen
Monika	325	N.V. Tank Kustvaart Maats, Rotterdam
Nettie	477	N.V. Motorship,Rotterdam
Njord	374	P.van Wering, Norg
Nomadisch	300	D.R.Kajuiter, Groningen
Noord Stat	275	W. Schuitema, Groningen
Nora	298	N.V. Scheepvaart Maats Voorburg
Nottingham	399	Jnstan.Kustvaart Maats, Rotterdam
Pallas	150	N. Engelsman, Delfzijl

Ltr 23/40 geh.

Palma

Name	to	Reederei
Palma	226 t	Algemeen-Vrachtkantoor N.V. Rotterdam
Pegasus	360	(nicht im Lloyd)
Prima	405	N.V.Motorscheeper Maats, Rotterdam
Quo Vadis	265	J.Oldenburg, Groningen
Roch	(nicht im Lloyd)	
Roberta	299	J. Koopman jr., Groningen
Rijnstroom	160	L. Parlevliet Dzn. & L. Parlevliet Nzn, Ymuiden
Saint Annaland	(nicht im Lloyd)	
Strijp	(" " ")	
Tava	(" " "	
Tegri	279	T. Eeftingh, Casselternijven,
van Brackel	(nicht im Lloyd)	
Velocitas	197	R. J. Kunst, Groningen
Zeester	180	R.van Bruggen - Hoogezand

Anlage 2b
Zum Bericht über "ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 3/39.

H o l l a n d

Schiffe im Verkehr Holland/Belgien - England/Frankreich

Schiffsname:	To.	Reederei:	Bestimmungshafen:
Bill S.	466	N.V.Zeewart Maats, "Bill", Rotterdam	Swansea angelaufen
Bussum	3.636	Stoomv.Maats Oostzee	englischen Hafen angelaufen
Celebes	453	R.J. Kajuiter	London angelaufen
Ceronia	8.096	N.V Petrol-Maats "La Corona"	englischen Hafen angelaufen
Clavella	8.097	N.V. Petroleum Maats	englischen Hafen angelaufen
De Ruyter	458	N.V.Scheepv.Mij.Bergendal, Rotterdam	Le Havre angelaufen
Eem	1.316	N.V. Houtwaart	Cardiff angelaufen
Flying Welshmann	400	H.van den Broek,R'dam	London, Swansea und Kingslynn angelaufen
Groenlo	1.984	(nicht im Lloyd)	englischen Hafen angelaufen
Grutto	920	Smith & van Ommeren	englischen Hafen angelaufen
Midlsnad	1.089	Scheepv.en Steenkolen Maats, Rotterdam	New Castle anlaufen
Mid Bergesland	398	N.V. Scheepv.Maats. Rotterdam	englischen Hafen angelaufen
Van Reusselaer	4.241	Koninkl.Paket v.Maats Batavia	Southampton angelaufen
Wim	477	N.V.Motorship Wim,	englischen Hafen angelaufen
Zypenberg	4.973	N.V.Stoom.Maats Hillegersberg	Hull angelaufen

Fkr 23/40 geh.

Anlage 2 c zum Bericht über "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 3/39.

H o l l a n d .

Schiffe im Überseeverkehr, die feindliche Häfen bzw. Kolonialhäfen anliefen.

Schiffsname:	To.	Reederei;
Aagtekerk	6811	Vereinigte Nederlandsche Scheepmats, den Hag.
Aalsum	5422	Stoomvaart Maats "Oostzee" Amsterdam.
Agamemnom	7593	Kominkl. Nederl.Stoomb.Maats, Amsterdam.
Algenib	5483	N.V. Nievelt Goudriaan & Co's Stoomv.Maats Rotterdam.
Aleith	5483	N.V. Nievelt Goudriaan & Co's Stoomv.Maats Rotterdam.
Alkmaar	6982	Kominkl.Nederl.Stoomb.Maats, Amsterdam.
Almkerk	6810	Ver.Nederl.Scheepw. Mij.den Haag.
Alpherat	5498	N.V. Nievelt Goudriaan & Co's Stoomw. Maats, Rotterdam.
Aludra	4930	N.V. Nievelt Goudriaan & Co's Stoomw. Maats. Rotterdam.
Ameland	4537	Stoomv. Mij., Rotterdam.
Amstelkerk	4457	Vereenigte Niederlansche Scheep.Maats, den Haag.
Bantam	3322	Koninkl. Paketv. Mij. Batavia.
Blitar	7073	Rotterdamsche Lloyd, Rotterdam.
Bloemfonteine	10081	N.V. Vereenigte Nederl. Scheepvden Haag.
Christiaan Huygens	16287	Nederl. Stoomv.Maats, Nederland,Amsterdam.
Colombia	10782	N.V. Konikl. Nederl. Stoomboot My., Amsterdam.
Damsterdijk	10155	Nederl.Amerik.Stoomv.Maats, Rotterdam.
Delfshaven	5281	N.V. Gebr. van Wen, Rotterdam.
Deucalion	1796	Kom.Nederl. Stoomb. Maats, Amsterdam.
Djambi	6963	N.V. Rotterdamsche Lloyd, Rotterdam.
Farmsum	5237	Stoomvaart Maats "Oostzee", Amsterdam.
Gaasterkerk	8679	N.V.Vereen.Nederl.Scheep.Mij., den Haag
Hermes	2746	Konikl.Nederl.Stoomb.Maats Amsterdam.
Hoogkerk	5137	Ver.Nederl.Scheep,Maats den Haag.
Jagersfontein	10083	N.V.Vereen.Nederl.Scheep.Mij., den Haag.
Jonge Johanna	1463	N.V.Maats Steamship, Rotterdam.
Jonge Willem	1632	Middellandsche Zeevaart Cie. N.V.Rotterdam
Klipfontein	10000	Ver.Nederl.Scheep.Maats den Haag.
Maashaven	2630	N.V.Mij.S.S. Maashaven, Rotterdam.
Manoeran	7195	N.V.Steamv. Maats Nederland, Amsterdam.
Meerkerk	7995	N.V. Vereinde Nederl.Scheepv. Mij.den Haag.
Meliskerk	6045	Ver.Nederl.Scheep.Maats den Haag.
Nieuld Holland	11066	Koninkl.Paketv. Maats, Batavia.
Nykerk	(nicht im Lloyd)	
Ombilin	5659	Koninkl.Paketv. Mij, Batavia.
Oranje	19850	Stoomv.Maats Nederland Amsterdam.
Orion	1722	Kon.Nederl. Stoomb.N.V., Amsterdam.
Pennland	16082	
Prins Fredrik Hendrik	1288	Maats Zeetransport N.V., Rotterdam.
Prins Maurik	1287	Maats Zeestransport N.V., Rotterdem.
Prins Wilhelm II	1304	Maats Zeetransport N.V., Rotterdam.
Saturnus	2741	Koninkl.Nederl. Stoomb.Maats, Amsterdam.
Sibajak	12226	Rotterdamsche Lloyd, Rotterdam.

Ia 23/40 geh.

Springfontein	6406	N.V. Nederl.Scheepv. Mij., Amsterdam.
Stella	2818	Koninkl.Nederl.Stoomv.Maats Amsterdam.
Streefkerk	6185	Vereenigde Nederl.Scheepv. Maats, den Haag.
Tarakan	8183	N.V. Stoom.Maats Nederland Amsterdam.
Van Sedik	(nicht im Lloyd)	
Venus	1855	Konikl.Nederl. Stroomb.Maats N.V., Amsterdam.
Westernland	16479	Nederl.Amerik.Stroomv.Maats Rotterdam.
Zeeland	2726	Scheepv en Steenkolen Maats Rotterdam.
Zuiderkerk	6591	N.V. Nederl.Scheepv. Mij. den Haag.

Anlage 21

Zum Bericht über "ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 3/39.

Holland

Schiffe im Ostseeverkehr.

Schiffsname:	To:	Reederei:
Abro	200	S.Salomons, Croningen
Albula	329	Scheelen Scheepvaart N.V. Rotterdam
Amstel	2.115	N.V.Houtvaart, Rotterdam
Bernina	329	Schellen Scheepv.M.V Rotterdam
Boekelo	2.118	N.V.Stoomv.Maats "Nordzee" Amsterdam
Evertsen	392	N.V. Motorzeevaart Mij. Rotterdam
Flora	1.417	N.V.Koninklijke Nederl. Stommboot Maats, Amsterdam
Frisia	953	Ph.v.Ommerens Scheepv.N.V. Rotterdam
Globe	314	Joh. Beck, Croningen
Haard	(nicht im Lloyd)	
Haulerwyk	3.278	N.V.Stoomvaart Maats Oisterwijk, Rotterdam
Irene	1.153	Kon.Nederl.Stoomb.Mij. Amsterdam
Libelle	338	T.van Diyk, Delfzijl
Linge	2.114	N.V.Houtvaart, Rotterdam
Maas	1.966	N.V.Houtvaart, Rotterdam
Nereus	1.298	Konikl.Nederl.Stoomb.Maats Amsterdam
Oberon	1.996	Konikl.Nederl.Stoomb.Maats Amsterdam
Odysseus	1.057	Konikl.Nederl.Stoomb.Mij. Amsterdam
Pluto	1.156	Koninkt.Nederl.Stoomb.Maats Amsterdam
Prins Bernhard	567	Kunst & Schuitema, Groningen
Reze	328	N.V.Reze, Hansweert
Rijn	1.669	N.V.Houtvaart, Rotterdam
Ryn	(nicht im Lloyd)	
Schie	1.967	N.V.Houtvaart, Rotterdam
Vecht	1.965	N.V. Houtvaart, Rotterdam
Waalhaven	3.551	N.V.Maats S.S. Waalhaven Rotterdam
Zaan	1.299	N.V. Houtvaart, Rotterdam
Zaan Eem	(nicht im Lloyd)	

Jkr 23/40 geh.

Anlage 2 e

Zum Bericht über "ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 3/39.

Holland

Schiffe im Überseeverkehr.

Schiffsname:	To:	Reederei:
Ajax	942	Koninkl.Nederl.Stroomb.Mij. Amsterdam
Alcinous	6.189	Nederl.Stomnb.Maats. Amsterdam
Alcor	3.526	N.V. Van Nievelt Goudriaan & Co., Rotterdam
Alhena	4.930	N.V. van Nievelt Goudriaan & Co., Rotterdam
Alkaid	5.483	N.V. van Nievelt Goudriaan & Co., Rotterdam
Alphacca	5.759	N.V. van Nievelt Goudriaan & Co Rotterdam
Alphard	5.483	N.V. van Nievelt Goudriaan & Co Rotterdam
Alwaki	4.533	N.V. van Nievelt Goudriaan & Co Rotterdam
Amazone	1.294	Koninklijke Nederl. Stoomb. Mij., Amsterdam
Amstelland	8.156	N.V. Lot. Voortzetting v.d.K. Holl. Lloyd, Amsterdam
Ariadne	1.170	Konikl.Nederl.Stoomb.Maats Amsterdam
Aurora	1.695	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats Amsterdam
Baloeran	17.001	Rotterdamsche Lloyd,Rotterdam
Barendrecht	9.385	N.V. Maats Motorship Barendrecht, Rotterdam
Barentsz	4.819	Koninkl.Paketv.Mij.,Batavia
Barmeveld	5.597	Koninkl.Nederl.Stoomb.Mij., Amsterdam
Beemsterdijk	6.869	Nederl.Amerik.Stoomb.Mij., Rotterdam

Bengalen

Jkr 23/40 geh.

Schiffsname:	To.:	Reederei:
Bengalen	6.933	Rotterdamsche Lloyd,Rotterdam
Bennekom	5.789	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats, Amsterdam
Berkel	2.130	N.V,Houtvaart, Rotterdam
Beverwyk	2.948	N.V.Stoomv.Maats Wijklijn, Rotterdam
Bilderdyk	6.856	Nederl.Amerik.Stoomv.Maats Rotterdam
Blommersdyk	6.855	Nederl.Amerik.Stoomv.Maats Rotterdam
Boschdijk	6.872	Nederl.Amerik.Stoomv.Maats Rotterdamm
Breedijk	6.861	Nederl.Amerik.Stoomv.Maats Rotterdam
Bintang	6.496	N.V.Stoomv.Maats"Nederland" Amsterdam
Burgerdijk	6.853	Nederl.Amerik.Stoomv.Mij. Rotterdam
Caribia	312	C.Van Wattum,Delfzijl
Castor	(nicht im Lloyd)	
Ceres	2.680	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats Amsterdam
Colytto	4.408	N.V.Maats Zeevaart,Rotterdam
Coryda	8.028	N.V.Petroleum"Maats" "La Corona" den Haag
Costa Rica	8.672	N.V.Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats Amsterdam
Delftdyk	10.220	Nederl.Amerik.Stoomb.Maats Rotterdam
Dempo	16.979	N.V.Rotterdamsche Lloyd Rotterdam
Edam	8.871	Nederl.Amerik.Stoomb.Maats, Rotterdam
Eibergen	4.801	Zuid Hollandsche Scheepv.Maats N.V., Rotterdam
Emmaplein	5.436	N.V.Scheepvaarts Maats Millingen, Rotterdam

Enggano

Schiffsname:	To:	Reederei:
Enggano	5.406	N.V.Stoomb.Maats"Nederland" Amsterdam
Fauna	1.254	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats Amsterdam
Ganymedes	2.682	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats Amsterdam
Garoet	7.281	Rotterdamsche Lloyd,Rotterdam
Gouwe	2.119	N.V.Houtvaart, Rotterdam
Groveland	(nicht im Lloyd)	
Hebe	1.140	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats Amsterdam
Heemskerk	6.516	N.V. Vereen.Nederl.Scheepv. Mij., den Haag
Helder	3.629	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats Amsterdam
Jndrapoera	10.825	Rotterdamsche Lloyd,Rotterdam
Jnge Johanna	(nicht im Lloyd)	
Jris	909	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats Amsterdam
Jttersum	5.199	Stoomvaart Maats "Oostzee", Amsterdam
Jan Pietersson Coen	11.140	N.V.Stoomv.Maats "Nederland" Amsterdam
Jobshaven	3.528	N.V.Maats S.S., Rotterdam
Johan de Witt	10.474	N.V.Stoomv.Maats Nederland Amsterdam
Johan van Oldenbarnevelt	19.429	N.V. Stoomv.Amsterdam
Katwijk	1.589	N.V.Stoomv.Mij.,Wijklijn, Rotterdam
Keilchaven	2.968	N.V.Maats.S.S.Keilchaven Rotterdam
Kertosono	7.323	Rotterdamsche Lloyd,Rotterdam
Kota Agoeng	7.358	Rotterdamsche Lloyd,Rotterdam
Kota Barö	7.281	Rotterdamsche Lloyd,Rotterdam
Kota Jnten	7.206	Rotterdamsche Lloyd,Rotterdam

Schiffsname:	To:	Reederei:
Laertes	5.825	Nederl.Stoomv.Maats"Oceaan" Amsterdam
Leerdam	8.815	Nederl.Amerik.Stoomv.Maats, Rotterdam
Lekhaven	4.802	N.V.Gebr.van Uden's Scheep. Rotterdam
Loppersum	4.691	Stoomv.Maats"Oostzee"Amsterdam
Maasdam	8.812	Nederl.Amerik.Stoomv.Maats Rotterdam
Madrono	5.894	A/S Norsk Rutefart Kristiansand
Mapia	9.400	N.V.Stoomv.Maats.Nederland
Moena	9.286	Stoomv.Mij.Nederland,Amsterdam
Monbaldo	(nicht im Lloyd)	
Montferland	6.790	Hollandsche Lloyd,Amsterdam
Murena	8.252	N.V.Petroleum Maats"La Corona" Den Haag
Naaldwijk	2.041	N.V.Stoomv.Mij.Wijklijn, Rotterdam
Nieuwamsterdam	36.287	Nederl.Amerik.Stoomv.Maats, Rotterdam
Nigerstrom	4.639	N.V.Hollandsche Stoomb.Maats Amsterdam
Noordam	10.000	Nederl.Amerik.Stoomv.Maats, Rotterdam
Noordrecht	7.500	(nicht im Lloyd)
Palembang	7.071	Rotterdam'sche Lloyd,Rotterdam
Pericles	3.167	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats, Amsterdam
Plato	388	West-Jnd.Scheepv.Mij.,Curacao
Polean Bras	9.278	Stoomv.Maats.Nederland, Amsterdam
Polyphemus	6.269	Nederlansche Stoom Mij.Oceaan, Amsterdam
Prins Willem von Oranje	1.303	Maats.Zeetransport,Rotterdam

Schiffsname:	To.:	Reederei:
Dinteldijk	9.399	Nederl.Amerik.Stoom.Maats. Rotterdam
Oostplein	5.059	N.V.Scheepv.Mij.,"Millingen", Rotterdam
Driebergen	5.231	Zuid Hollandsche Scheepv.Maats Rotterdam
Riebo	2.439	N.V.Stoom.Maats."Wijklijn" Rotterdam
Rhea	1.388	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats, Amsterdam
Riebo	(nicht im Lloyd)	
Rossum	2.118	Stoomv.Maats."Oostzee", Amsterdam
Rotterdam	24.149	Holland Amerika Lijne,Rotterdam
Ruys	14.155	Koninkl.Paketv.Maats.,Batavia
Sadja	(nicht im Lloyd)	
Saleier	6.563	Stoomv.Maats"Nederland", Amsterdam
Salland	6.447	N.V.Hollandschen Lloyd,Amsterdam
Santa Lucia	311	G.S. van Dijk, Groningen
Saroena	(nicht im Lloyd)	
Seine	308	N.V.Jntern.Sleepdienst Maats, Rotterdam
Sembilan	6.566	N.V.Stoomv.Maats"Nederland", Amsterdam
Serooskerk	8.456	N.V. Vereen.Nederl.Scheepv.Mij., Den Haag
Singkeb	6.607	N.V.Stoomv.Maats.Nederland Djambi
Sitoebondo	7.057	Rotterdamsche Lloyd,Rotterdam
Soekaboemi	7.051	Rotterdamsche Lloyd,Rotterdam
Soesterberg	1.891	N.V.Stoom.Maats"Hillegersberg", Amsterdam
Someba	(nicht im Lloyd)	

Sommelsdijk

Schiffsname:	To:	Reederei:
Sommelsdijk	7.900	Nederl.Amerik.Stoomv.Mij. Rotterdam
Spaarndam	8.857	Nederl.Amerik.Stoomv.Maats. Rotterdam
Spar	3.616	N.V.Hudig u.Pieters,Rotterdam
Stad Amsterdam	3.780	N.V.Arnhemsche Scheepsv.Maats. Rotterdam
Stad Arnhem	3.819	N.V.Arnhemsche Scheepv.Maats, Rotterdam
Statendam	28.291	Nederl.Amerik.Stoomv.Maats, Rotterdam
Stuyvesant	4.202	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats, Amsterdam
Tabian	8.151	Stoomv.Maats.Nederland, Amsterdam
Tabinta	8.156	Stoomv.Mij.Nederland,Amsterdam
Tajandoen	8.159	Stoomv.Maats Nederland,Amsterdam
Talisse	8.169	Stommv.Maats Nederland,Amsterdam
Taria	(nicht im Lloyd)	
Theseus	1.306	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats.N.V. Amsterdam
Tiba	(nicht im Lloyd)	
Titus	1.712	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats N.V. Amsterdam
Tjikandi	7.979	Java-Japan Lijn,Batavia
Towa	5.419	N.V.Nederl.Maats.Vrachtvaart, Rotterdam
Trompemberg	1.995	N.V.Stoomb.Maats."Hillegersberg" Amsterdam
Tysa	5.327	Mij.Vrachtvaart N.V.,Rotterdam
Veendam	15.450	Nederl.Amerik.Stoomv.Mij. Rotterdam
Veerhaven	5.291	N.V.Gebr.van Udens Scheepv. Agentur, Rotterdam
Volendam	15.434	Nederl.Amerik.Stoomv.Maats. Rotterdam

Vulcanus

Schiffsname:	To:	Reederei:
Vulcanus	1.819	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats, Amsterdam
Waterland	6.847	N.V.Voortsetting van den Kon. Hollandschen Lloyd,Amsterdam
Westland	1.259	Scheepv.en Steenkohlen Mij.N.V. Rotterdam
Westplein	4.370	N.V. Scheepv.Millingen Maats, Rotterdam
Willemsplein	5.489	N.V.Scheepvaart Maats, Rotterdam
Winterswyk	3.205	N.V.Stoomb.Maats"Wijklijn", Rotterdam
Wolsum	3.668	Stoomv.Maats"Oostzee",Amsterdam
Yselhaven	4.802	N.V.Gebr.van Uden's Scheepv. en Agentur Maats,Rotterdam
Yssel	2.262	N.V.Houtvaart,Rotterdam
Zaandam	10.909	Niederl.Amerik.Stoomv.Maats, Amsterdam
Zaanland	6.813	

Belgien — Anlage 3a

Zum Bericht über "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 3/39

Schiffe im direkten England-Frankreich-Verkehr

Schiffsname:	To.	Reederei:	Bemerkung:
Anna	695	Handel en Scheepvart Soc.Anon.,Nieuport	englischen Hafen angelaufen
Arbel	901	Navigation Transmarine Soc.Anon.,Antwerpen	London angelaufen
Cockerill	(nicht im Lloyd)		Tilbury angelaufen
Diamant	715	Soc.Anon.John Cockerill Antwerpen	Tilbury angelaufen
Emeraude	613	Soc.Anon.John Cockerill Antwerpen	Tilbury angelaufen
Francine	544	Armement Alexander, Antwerpen	englischen Hafen angelaufen
Garonne	1.234	Cie Nationale Belge de Transp.Marit, Antwerpen	Bordeaux angelaufen
Katango	5.183	Cie.Maritime Belge, Antwerpen	Le Havre angelaufen
Macedonier	5.227	Cie Maritime Belge,	englischen Hafen angelaufen
Marcel	400	Armement L.Hermans, Bruges	London angelaufen
Marie Flore	545	ArmementRenè Geurts, Antwerpen	Swansea angelaufen
Marie Louise	258	Pècheriès à Vapeur Soc.Anon,Ostende	englischen Hafen angelaufen
Nellie	492	Armement Alexander, Antwerpen	Goole angelaufen
Nelly Suzanne	152	Herman Vieren , Ostende	Foway angelaufen
Prinses Josephine Charlotte	2.950	Belgian Government	Ramsgate angelaufen
Princess Mary Jose	2.477	Comp.Dens Oceans.A.	Folkeston angelaufen
Renè Paul	545	Armement Renè Geurts, Antwerpen	Swansea angelaufen
Yser	1.165	Cie Nationale Belge de Transp.Mar., Antwerpen	Nantes angelaufen

Ia 23/40 geh.

Belgien — **Anlage 3 b**

Zum Bericht über "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr.3/39.

Schiffe im Überseeverkehr

Schiffsname:	To.	Reederei
Albertville	11.047	Cie Maritime Belge, Antwerpen
Anvers	4.398	Cie.Royale Belgo-Argentine, Antwerpen
Astrida	3.422	Cie.Marit.Belge.S.A.Antwerpen
Baudouinville	13.544	Cie.Marit.Belge S.A. Antwerpen
Bruges	4.984	Armement Deppe,Antwerpen
Bruxelles	5.085	Armement Deppe, Antwerpen
Charlier	7.217	Cie.Marit.Belge S.A. Antwerpen
Charles	563	Armement L.Hermans Soc. Anon, Bruges
Copacabana	7.340	Cie.Maritime Belge S.S. Antwerpen
Edouard Anseele	351	Soc.Anon.Armement Ostendais, Ostende
Elisabeth van Belgie	4.241	Cie.Royale Belgo Argentine, Antwerpen
Elisabethville	8.351	Cie.Maritime Belge S.A. Antwerpen
Emile Francqui	5.859	Cie.Maritime Belge S.A. Antwerpen
Flandres	5.827	Cie.Royale Belgo Argentine, Antwerpen
Georges Edouard	250	Pecherias à Vapeur S.A., Ostende
Henri Gerlinger	1.219	Cie Nationale Belge de Transp. Marit., Antwerpen
Henri Jaspar	5.760	Cie Maritime Belge, Antwerpen
Jndier	5.409	Cie.Maritime Belge,Antwerpen
Jean Jadot	5.859	Cie.Maritime Belge, Antwerpen
Jonge Frans	(nicht im Lloyd)	

Josephine

Jk 23/40 geh.

Schiffsname:	To.	Reederei
Josephine Charlotte	3.422	Cie Marit.Belge,Antwerpen
Kabalo	5.186	Cie Marit.Belge,Antwerpen
Kasongo	5.254	Cie Maritime Belge,Antwerpen
Leopold II	2.920	Cie Royale Argentino,Antwerpen
Sys	1.609	Cie Nationale Belge de Transp. Marit. Antwerpen
Leopoldville	11.509	Cie Maritime Belge S.A. Antwerpen
Luxemburg	5.809	Cie Nat:Belge de Transports Mar., Antwerpen
Mardel Plata	7.340	Cie Maritime Belge S.A.
Mercier	7.886	Cie Maritime Belge, S.A. Antwerpen
Mobeka	5.277	Cie Maritime Belge, S.A. Antwerpen
Mokamba	4.996	Cie Maritime Belge S.A. Antwerpen
Olympier	5.266	Cie Maritime Belge S.A. Antwerpen
Persier	5.382	Cie Maritime Belge S.A. Antwerpen
Piriapolis	7.340	Cie Maritime Belge S.A. Antwerpen
Princes Astrid	2.950	Belgian Governement, Ostende
Princess Maria Pia	2.588	?
Roumanie	3.563	Cie Nationale Belge des Transp. Mar., Antwerpen
Thames	624	N.V.Jnternationale Sleepdienst Maats.
Thysville	8.351	Cie Maritime Belge, Antwerpen

- - - - - - - - -

Belgische

Belgische Schiffe im Überseeverkehr, die einen englischen Hafen anliefen.

Gironde	1770	Cie.Nationale Belge de Transports, Antwerpen
Gand	5086	Armement Deppe, Antwerpen
Egypte	2568	Cie Nationale Belge de Transp. Marit., Antwerpen
Prince de Liege	2588	Cie. "Dens Ocean" Soc.Anon. Antwerpen.

- - - - - - - - - -

Anlage 3 c

Zum Bericht über "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 3/39.

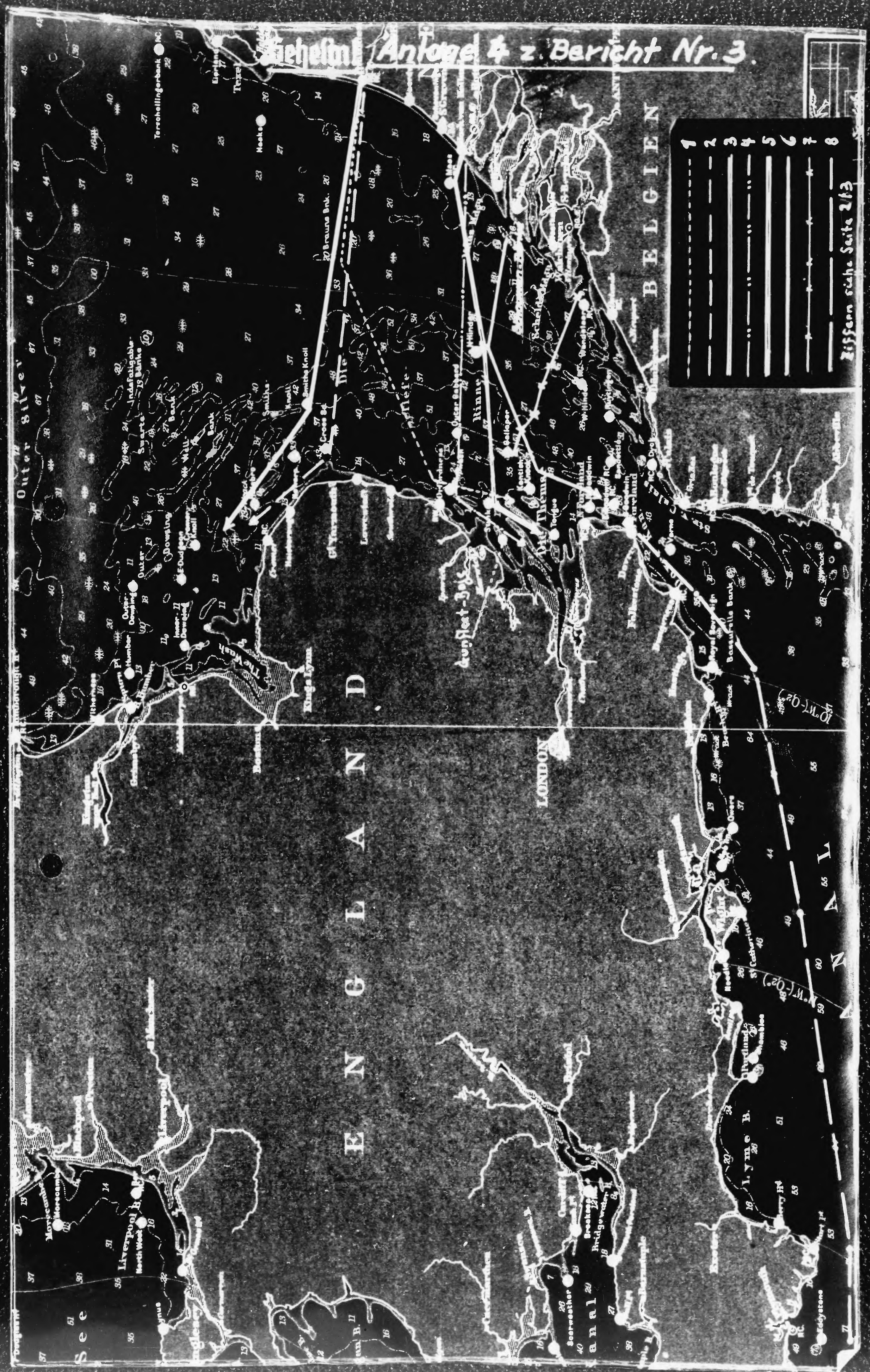
Belgische Tanker

Schiffsname:	To.	Reederei:
M/S Ampetco	8.718	Standard American Petroleum Co
M/S Esso Belgium	10.568	" " " "
Alexandre Andre	5.322	Belgian Gulf Oil Company S.A.
Belgian Gulf	8.401	" " " " "
Good Gulf	7.874	" " " " "
Lubrafol	7.138	" " " " "
Spidoleine	6.190	" " " " "
M/S Laurent Meeus	6.429	Societè Purfnia-Maritime
Mafuta	10.300	Compagnie Maritime Belge
M/S Moanda	4.621	" " "
M/S Moero	5.277	" " "
M/S Leopoldville	11.509	" " "
M/S Makombo	4.996	" " "
M/S President Francqui	4.919	Purfnia - Armement, S.A.

Tz 23/40 geh.

Nordsee

Anlage 4 z. Bericht Nr. 3.


Terschellingerbank NC
Texel
Noordhinder
Outer Silver Pit
Indefatigable Bank
Sylvia Bank
Smiths Knoll
Cross Sand
Outer Gabbard
Kentish Knock
Inner Gabbard
Goodwin Sands
Dyck
Outer Dowsing
Broad Fourteen
Inner Dowsing
Outer Ower
Inner Ower
Humber
The Wash
King's Lynn
Dunkerque
Calais
Boulogne
LONDON
Basurelle Bank
Ostende
Nieuport
Dover
Hastings
Beachy Head
Dungeness
Owers
St Catherines
Portland Bill
Lyme B.
Start B.
Torbay
Plymouth
Eddystone
Liverpool B.
North West
Morecambe
Barrow
Solway Firth
Bridgewater
Scarweather
Smalls
Tuskar
Rosslare
Arklow
Kish
Codling
Blackwater
Gabbard
Galloper
Thames
Ridge
Ruytingen
Middelkerke
Westhinder
Scheur
Wenduine
Blankenberge
Zeebrugge

Oberkommando der Kriegsmarine
B. Nr. 4/39 geh. 3.Abt.Skl.FH

Berlin, den 22. Dezember 1939
Tirpitzufer 72 - 76

Geheim

Eingg.-Nr. 29/12.39.

An

Marine Gruppenkommando West
Marine Gruppenkommando Ost (5 x)
Flottenkommando
Kommando der Marinestation der Nordsee
" " " " Ostsee
Befehlshaber der Panzerschiffe
" " " Aufklärungsstreitkräfte
" " " Sicherung der Ostsee (3 x)
" " " " " Nordsee
" " " U-Boote Skl.
Führer der Zerstörer, Wilhelmshaven
" " Torpedoboote, Swinemünde
Kreuzer Nürnberg
" Leipzig
" Köln
" Königsberg
" Emden
" Hipper
" Blücher
" Karlsruhe
1 Zerstörerflotille
2. " "
3. " "
4. " "
Kriegsmarinedienststelle Hamburg
" " Stettin
" " " Zweigstelle Swinemünde
" " " " Sassnitz
Marinenachrichtenoffizier Norddeich-Radio
" " Elbe Weser-Radio
" " Rügen-Radio
F. d. L. West
Fliegerdivision 10, Hamburg-Fuhlsbüttel
Reichsluftfahrtministerium, Forschungamt
Reichskommissar beim Oberprisenhof, Berlin
" " Prisenhof, Hamburg
Reichsverkehrsministerium, Hauptabteilung II
z.Hd.Herrn Freg.Kapt.Neureuther(2x)
Auswärtiges Amt, z.Hd. Herrn Botschafter Dr. Ritter (2 x)

Im Hause: M, M I, C Skl.
1 Abt.Skl. Chef, Ia, Io, Ic (gleichzeitig für I i, I c a) I a h,.
Asto I, Asto II, IIa
3.Abt.Skl. Chef, F M, F P, F H. F H b, F H c, F H d,N,B,
M.Att. 10 x (je 1 Exemplar für M.Att.Norwegen, Schweden, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Dänemark, Holland, Belgien)
W Wi (3 x), M Wa Wi, A VI,
O.K.W.L., O.K.W. Sonderstab H.W.K., Abw.I M. Kr.
Reserve (30 x)

I H
II 76/9.
III
IV
II
Ia

Oberkommando der Kriegsmarine
B. Nr. 4/39) geh. 3.Abt.Skl.FH

Berlin, den 22. Dezember 1939
Tirpitzufer 72 - 76

Bitte um Umlauf an I Zimmer

Geheim

Eingg.-Nr. 29/12.39.

I H
II Fb/a.
III Stu
IV Stu
II Stu
I a

An

Marine Gruppenkommando West
Marine Gruppenkommando Ost (5x)
Flottenkommando
Kommando der Marinestation der Nordsee
" " " " Ostsee
Befehlshaber der Panzerschiffe
" " " Aufklärungsstreitkräfte
" " " Sicherung der Ostsee (3 x)
" " " " " Nordsee
" " " U-Boote Skl.
Führer der Zerstörer, Wilhelsmhaven
" " Torpedoboote, Swinemünde
Kreuzer Nürnberg
" Leipzig
" Köln
" Königsberg
" Emden
" Hipper
" Blücher
" Karlsruhe
1 Zerstörerflotille
2. " "
3. " "
4. " "
Kriegsmarinedienststelle Hamburg
" " Stettin
" " " Zweigstelle Swinemünde
" " " " Sassnitz
Marinenachrichtenoffizier Norddeich-Radio
" " Elbe Weser-Radio
" " Rügen-Radio
F. d. L. West
Fliegerdivision 10, Hamburg-Fuhlsbüttel
Reichsluftfahrtministerium, Forschungamt
Reichskommissar beim Oberprisenhof, Berlin
" " Prisenhof, Hamburg
Reichsverkehrsministerium, Hauptabteilung II
z.Hd.Herrn Freg.Kapt.Neureuther(2x)
Auswärtiges Amt, z.Hd. Herrn Botschafter Dr. Ritter (2 x)

Im Hause: M, M I, C Skl.
1 Abt.Skl. Chef, Ia, Io, Ic (gleichzeitig für I i, I c a) I a b,.
Asto I, Asto II, IIa
3.Abt.Skl. Chef, F M, F P, F H. F H b, F H c, F H d,N,B,
M.Att. 10 x (je 1 Exemplar für M.Att.Norwegen, Schweden, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Dänemark, Holland, Belgien)
W Wi (3 x), M Wa Wi, A VI,
O.K.W.L., O.K.W. Sonderstab H.W.K., Abw.I M. Kr.
Reserve (30 x)

I/4 267 geh. -4-

Zum Archiv bei I

G e h e i m

Bericht 4/39
über
Ausländische Handelsschiffahrt.

Vermerk:

Alle über die Handelsschiffahrt und den Handelskrieg eingehenden Nachrichten werden seit Mitte Dezember 1939 bei der 3. Abt. Skl. Gruppe "Fremde Handelsschiffahrt" gesammelt und bearbeitet. Diese Gruppe liefert einerseits der Seekriegsleitung die für den Sofortansatz der Seestreitkräfte im Handelskrieg nötigen Unterlagen und faßt andererseits das bei ihr anfallende Material für die verschiedensten weiteren Fragen der Handelskriegsführung unter den von der Seekriegsleitung gestellten Gesichtspunkten zusammen. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Arbeiten finden ihren Niederschlag in den etwa wöchentlich erscheinenden Berichten über die "Ausländische Handelsschiffahrt", von denen bisher 3 Nummern vorliegen und die in möglichst erweiterter Form fortgesetzt werden sollen.

Inhalts - Verzeichnis

1) Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten (Stand vom 17.12.1939) Seite 1.-3....
2) Bewaffnete britische und französische Handelsschiffe. Seite 4.-6....
3) Firmenliste "Neutrale und für Feindland tätige Firmen und Schiffe". Seite 7.....

Anlagen:

Anlage 1: Liste der Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten - Nachtrag 2 mit 2 Karten (a. und b.)

Ikr 267/39 geh

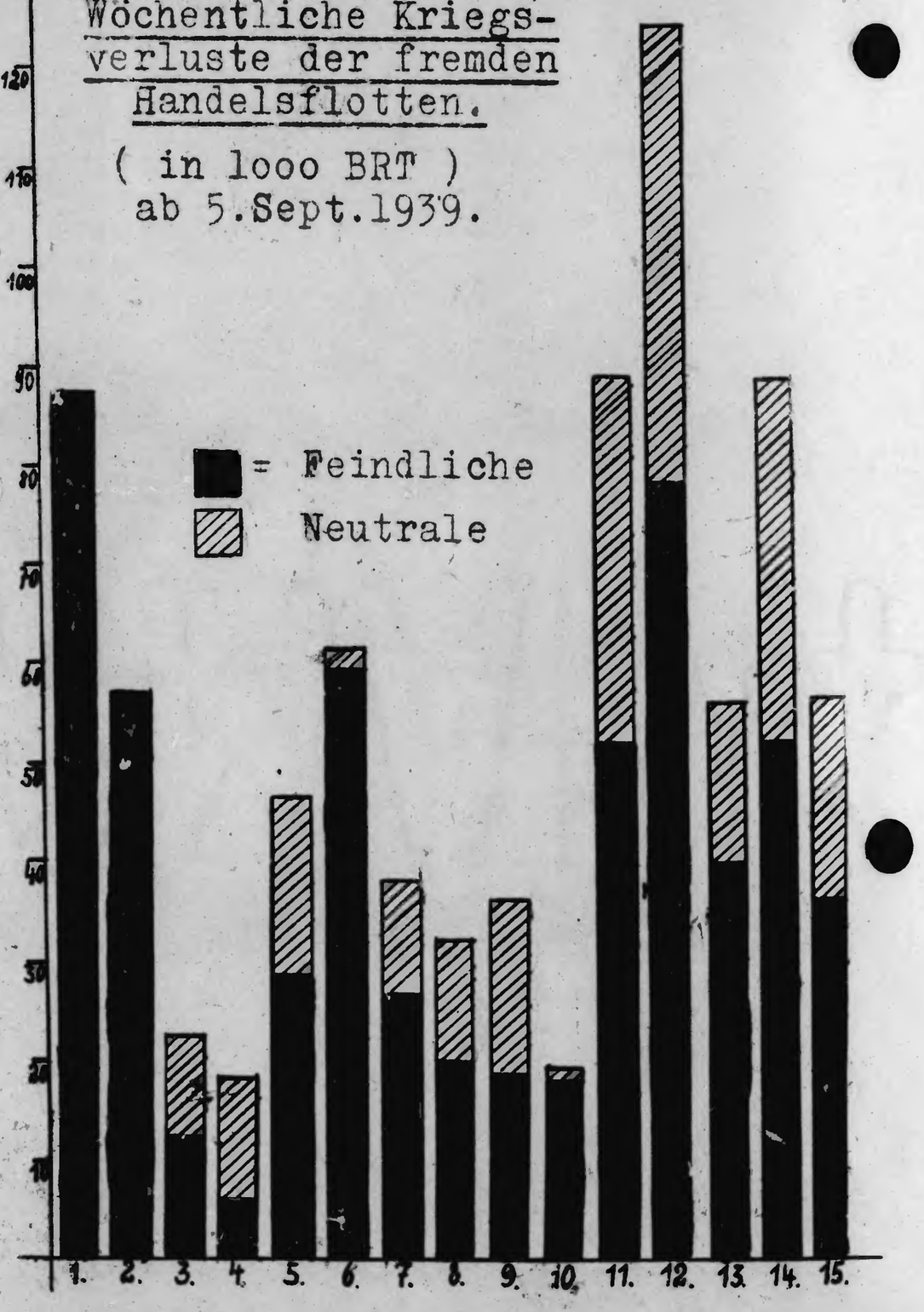
G e h e i m

Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten.

(Stand vom 17.12.1939)

Die 12. Woche der Versenkungen (vom 21.- 27.11.39) hatte der fremden Handelsflotten den bisher größten Verlust mit rd.124.000 T. Schiffsraum gebracht. In den folgenden drei Wochen vom 28.11.-18.12 blieben die Ergebnisse zwar hinter diesem Höchstand zurück, lagen aber noch erheblich über dem Durchschnitt der früheren Wochen, wie das nebenstehende Bild erkennen läßt. Den größeren Teil der wöchentlichen Kriegsverluste bilden weiterhin Feindschiffe. Der Verlustanteil der Neutralen, der bis dahin nur etwa 1/5 betrug, ist jedoch mit der Verschärfung des Handels-Seekriegs seit Beginn der 11. Woche bemerkenswert (auf annähernd 1/3) gestiegen. Wie sich die Verluste der letzten und der Wochen seit Kriegsbeginn auf die einzelnen Länder verteilen, zeigt umseitige Übersicht.

Wöchentliche Kriegsverluste der fremden Handelsflotten.
(in 1000 BRT)
ab 5.Sept.1939.



In den ersten fünfzehn Kriegswochen hat England also, vorsichtig gerechnet, rd. 520.000 T. seines Handelsschiffsraums (Zifferr darüber siehe Nr.1 dieser Berichte) eingebüßt. Das entspricht einem durchschnittlichen Wochenverlust von etwa 34.000 T. bzw. einem durchschnittlichen Jahresverlust von rd. $1\frac{3}{4}$ Mill.T. gegenüber insgesamt 7,7 Mill.T. in den $4\frac{1}{4}$ Jahren des Weltkrieges. Feindländer und Neutrale zusammen haben im gleichen Zeitraum rd. 825.000 T., ebenfalls vorsichtig gerechnet, verloren, d.h.durchschnittlich

schnittlich 62.000 T. je Woche oder rd. 3 1/4 Mill.T, im Jahr gegenüber rd.12,5 Mill.T. verlorener Welthandels-Tonnage 1914-18.

In BRT 1939	13.Woche 28.11.-4.12.	14.Woche 5.-11.12.	15.Woche 12.-18.12.	1.-15.Woche 5.9.-18.12.
England	40.398	51.584	36.451	521.769
Frankreich	-	525	-	60.525
Feindschiffe	40.398	52.109	36.451	582.294
Dänemark	-	4.535	3.992	22.941
Norwegen	9.360	2.295	5.700	46.345
Schweden	2.119	1.974	3.944	27.481
Finnland	4.260	-	-	10.865
Litauen	-	-	-	3.128
Holland	-	8.557	-	41.737
Italien	-	-	-	12.517
Griechenland	-	8.143	5.712	41.704
Jugoslawien	-	-	-	6.371
Rumänien	-	-	-	6.394
Japan	-	-	-	11.930
Belgien	-	11.239	1.146	12.385
Neutrale Schiffe	15.739	36.743	20.494	243.798
Gesamtverlust	56.137	88.852	56.945	826.092

Der in der Anlage 1 beigefügte Nachtrag 2 setzt die in den Berichten Nr.2 und 3 enthaltenen Übersichten der fremden Handelsschiffs-Kriegsverluste, alphabetisch nach den einzelnen Ländern und Schiffen geordnet fort, wobei wieder die Ordnungs-Nummern jeweils auf die Standorte in den beiden Karten (siehe Anlage 2 und 3) verweisen. Wie bereits die vorige, so spiegelt auch diese Übersicht deutlich den erfolgreichen Minenkrieg: Diesmal sind nicht ganz die Hälfte aller untergegangenen Schiffe das Opfer von Minen geworden. (Bei den Übersichten war zunächst der Begriff "Kriegsverluste" sehr eng gefaßt und umfaßte ursprünglich nur "Versenkungen", während er jetzt wesentlich weiter ausgedehnt worden ist, um möglichst auch die mittelbar durch den Krieg verursachten Verluste an fremder Handelsschiffs-Tonnage zu erfassen).

Aus

Aus den bisherigen drei Listen der durch Kriegsursache untergegangenen fremden Handelsschiffe ergibt sich bis zum Stichtag vom 17.12.1939 ein Gesamtverlust von 262 Schiffen, davon 230 als sicher anzusehen. Die Feindstaaten allein büßten 175 Schiffe, davon 154 als erwiesen zu betrachten, ein. Untersucht man die Kriegsursachen, so ergibt sich daß von Feindschiffen ziemlich genau die Hälfte, von Neutralen dagegen nur etwa 1/4 durch U-Boote versenkt wurden, während dem Minenkrieg umgekehrt die Hälfte der Neutralen, dagegen weniger als 1/4 der Feindschiffe zum Opfer fielen. Die Einzelheiten ergeben folgende Übersicht:

	Gesamt	davon sicher	durch U-Boot	durch Mine	durch Überwasserstreitkräfte
England	159	140	70	36	8
Frankreich	16	14	11	2	-
Feindstaaten	175	154	81	38	8
Belgien	6	6	1	2	-
Dänemark	9	7	2	4	-
Estland	1	-	1	-	-
Finnland	5	5	2	1	-
Griechenland	14	13	4	5	-
Hollard	9	8	2	7	-
Italien	2	1	-	2	-
Japan	1	1	-	1	-
Norwegen	22	19	5	13	-
Schweden	14	14	5	6	-
Jugoslawien	1	1	-	1	-
Litauen	1	1	-	1	-
Rußland	1	-	1	-	-
Spanien	1	-	-	1	-
Neutrale	87	76	23	44	-
Gesamtverlust	262	230	104	82	8

Zum ersten Mal ist als Kriegsursache von Handelsschiffsverlusten jetzt auch die Fliegerbombe aufgetreten.

Standortmässig zeigen die beiden Karten, die erstmals ebenfalls die verschiedenen Ursachen der Verluste kenntlich machen, wie sich die Häufung der Kriegsverluste, die anfangs besonders an der Südwestküste Englands lag, mehr und mehr nach der Ostküste verlagert hat.

Bewaffnete britische und französische Handelsschiffe.

Nach den Ausführungen Churchills im englischen Unterhaus am 6.12.39 sind seit Kriegsbeginn bereits 1000 Handelsschiffe bewaffnet worden. Ihre Zahl soll in absehbarer Zeit auf 2000 erhöht werden. Diese Verlautbarung offenbart mit aller Deutlichkeit die Absichten der britischen Regierung. Die Art der bisher vorgenommenen Bewaffnung läßt klar erkennen, daß nicht Schutzmaßnahmen für die britische Handelsschiffahrt, sondern eine wirksame Angriffswaffe gegen die deutsche U-Bootsgefahr geschaffen werden soll. Dieser Plan ist von langer Hand vorbereitet.

Bereits seit dem Sommer 1937 hat die britische Admiralität in verschiedenen Häfen des Heimatlandes (London, Liverpool, Southampton, Glasgow, South-Shields, Cardiff, Hull) und später auch im Fernen Osten artilleristische Ausbildungslehrgänge für Offiziere und Besatzungsmitglieder der britischen Handelsschiffe eingerichtet. Der erste Lehrgang begann am 30.9.1937 an Bord des"President". Bei dieser Gelegenheit teilte die Presse mit, daß die Admiralität die Bewaffnung aller Handelsschiffe im Kriegsfalle vorgesehen habe und alles hierfür erforderliche Gerät sowie Munition an bestimmten Plätzen in der ganzen Welt bereitgehalten würde. Andererseits konnte auch festgestellt werden, daß auf einigen Handelsschiffen die Geschütze im Laderaum mitgeführt wurden, so daß eine Bewaffnung bei der Kriegserklärung sofort erfolgen konnte.

Frankreich hat sich in der Frage der Bewaffnung von Handelsschiffen gleich zu Anfang des Krieges dem Vorgehen Englands angeschlossen. Es hat aber bisher die Bewaffnung in weit geringerem Maße durchführen können.

Bei den Feindmächten konnten bislang durch einwandfreie Beobachtungen über 300 bewaffnete Handelsschiffe namenmäßig erfaßt werden, doch wurden darüber hinaus noch viele weitere bewaffnete Handelsschiffe beobachtet, deren Namen nicht festgestellt werden konnten. Diese Handelsschiffe sind mit näheren Angaben der Bewaffnung, Bemalung, Reedereizugehörigkeit, Seegebiet der Feststellung usw. in einer Liste "Bewaffnete britische und französische Handelsschiffe" zusammengestellt worden, die zur Zeit zur Verteilung gelangt und über die im Bericht Nr.2 veröffentlichte Übersicht

wesentlich hinausgeht.

Im allgemeinen besteht die Bewaffnung
für große und mittlere Schiffe aus
15 cm oder 12 cm-Geschützen sowie 7,6 cm Flak.
für Schiffe kleinerer Tonnage aus
leichten Geschützen sowie Flak's und M.G.'s.

Die mittleren Geschütze sind vorwiegend am Heck aufgestellt, die kleineren am Bug und Heck, M.G.'s oft auch in den Brückenflocks. Des öfteren wurden auch Geschützaufstellungen hinter falschen Deckaufbauten festgestellt.

Zu der Ausrüstung mit Geschützen ist teilweise eine Ausrüstung mit Wasserbomben hinzugetreten. Es ist beabsichtigt, möglichst sämtliche britischen und französischen Handelsschiffe mit Nebelapparaten auszurüsten. Bei zahlreichen Handelsschiffen ist die Ausrüstung bereits erfolgt.

Auf den größeren britischen Schiffen ist die Bedienung der Geschütze meistens aktivem Personal übertragen worden.

Bei nachstehenden Reedereien ist mit einer Bewaffnung ihrer sämtlichen Schiffe zu rechnen:

Ellerman-Konzern (Ellerman Lines Ld., Ellerman)
Bucknal Steamship Company Ld.,
Elder Dempster Lines Ld.,
Lamport and Holt Line Ld.,
Canadian Pacific Steamship Ld.,
Blue Star Line Ld.

Der Dampferverkehr zwischen Humber und Holland wird durchweg von bewaffneten britischen Schiffen versehen. Diese Schiffe sind überwiegend mit Heckgeschützen ausgerüstet.

Die im Kanal-Überwachungsdienst eingesetzten britischen Fischdampfer tragen in ihrer Mehrheit die Geschütze vor der Brücke und besitzen zusätzlich noch ein Flak. Eine teilweise Bewaffnung der übrigen Fischdampfer ist festgestellt und sind diese zwischen die großen Fischerflotten in den Fischgebieten verteilt.

Der Anstrich der Feindschiffe ist durchweg in den Farben grau bis dunkelgrau gehalten. Dies gilt auch für die nicht bewaffneten Handelsschiffe. Stets ist bei den Feindschiffen der Name übermalt. Um den Anordnungen der neutralen Staaten nach Erkennbarkeit der Schiffsnamen genügen zu können, werden gewöhnlich

in

in den neutralen Territorialgewässern einfache Namenstafeln außenbords oder Vorkante Brücke gehängt.

Außer dem üblichen Anstrich wurden des öfteren auch verschieden farbige Anstriche beobachtet, die eine perspektivisch stark wirkende Veränderung des Schiffsrumpfes verursachen. In einzelnen Fällen war das Vorderteil des Schiffsrumpfes weiß gemalt, um dadurch die Bugsee nicht erkennbar und die Fahrtschätzung für den Gegner unmöglich zu machen, oder die Vorkante Aufbauten hatte schwache schwarz - weiße Streifen, die das Erkennen des Lagewinkels erschweren sollte.

Bei einigen französischen Handelsdampfern war der achtere Mast aus seiner Mittschiffslage herausgenommen und seitlich versetzt, um auf diese Weise die Ermittlung des gesteuerten Kurses zu erschweren.

Firmenliste

"Neutrale für Feindland tätige Firmen und Schiffe".

Die von 3. Abt. Skl. F H herausgegebene und laufend vervollständigte Firmenliste "Neutrale für Feindland tätige Firmen und Schiffe" ist nicht als "Schwarze Liste" zu betrachten. Sie bringt eine Zusammenstellung von Firmen (Reedereien, Maklern, Verladern etc.) und Schiffen neutraler Staaten, die nach hiesigen Feststellungen mit dem Feindland in Handelsverbindungen stehen und denen gegenüber somit Mißtrauen am Platze erscheint. Alle gegen die Firmen und Schiffe vorliegenden und bekannt gewordenen Verdachtsgründe sind aufgeführt. Zweck der Liste ist, den Seestreitkräften bei Ausübung ihrer Tätigkeit im Handelskrieg die Entscheidung zu erleichtern, ob angehaltene Schiffe zu eingehender Untersuchung nach deutschen Häfen einzubringen sind.

In Teil A der Liste sind die "Neutralen für Feindland tätigen Firmen" alphabetisch geordnet unter Angabe der Verdachtsgründe aufgeführt. Teil B enthält in alphabetischer Reihenfolge die neutralen Schiffe, die noch nach dem Feindland fahren mit Angabe ihrer Reederei, die dann in Teil A bezüglich der Verdachtsmomente nachgeschlagen werden kann.

In der am 1.12.39 abgeschlossenen II. Ausgabe der Liste konnten etwa 650 Firmen und 930 Schiffe erfaßt werden.

In den in Kürze erscheinenden Nachträgen zu Ausgabe II werden etwa 820 weitere Meldungen gebracht werden.

Verteilt nach Nationalitäten ergibt sich für die Schiffe folgendes aufschlußreiches Bild:

Holland	152	Rumänien	15
Norwegen	109	Portugal	13
Italien	97	Spanien	13
Griechenland	85	Panama	10
Schweden	74	Litauen	6
Dänemark+Island	66	Bulgarien	4
U.S.A.	55	Ungarn	4
Finnland	50	Türkei	3
Lettland	49	Brasilien	2
Japan	40	Chile	1
Estland	36	Irland	1
Jugoslawien	30	Honduras	1
Belgien	16		
		Gesamt	932

i.A.

3. Abt. Skl. F H

Anlage 1
zum Bericht über "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 4/39

G e h e i m !

Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten

- Nachtrag 2 -

Stand vom 17. 12. 1939

Unterstrichene Schiffsnamen bedeuten sichere Verluste.

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
A. E n g l a n d :					
101)	Amble Broomhill Steam. Newcastle	Dpfr. 1162 t	17.12.	Nordsee	durch Mine gesunken
102)	Anglo Norse Falkland Shipowners Ld., London	Walfänger 7988 t	4.12.	vor Bergen	nach Zusammenstoß "Vina" havariert, auf Strand gesetzt.
103)	Ann Melville I.Graig, Aberdeen	Fischdpfr. 201 t	1.10. 2137	50 sm NO z. Ost v. Buchaness	SOS d. U-Boot versenkt.
104)	Athel Templar United Molasses Co., Liverpool	Tanker 8939 t	15.12.	engl. Ostküste	durch Feindaktion schwer beschädigt, auf Strand gesetzt.
105)	Athenia Donaldson Atlantic Line, Glasgow	Fahrg.-dpfr. 13581 t	4.9.	200 sm W Hebriden	wahrscheinlich auf Anweisung Churchill versenkt.
106)	Bordfield (nicht im Lloyd)		12.11.	vor Leith	1 Stunde nach Abfahrt durch Explosion gesunken.
107)	Bowling G.Gibson & Co. Glasgow	Dpfr. 793 t	10.12. 2200	auf Fahrt von Leith nach Antwerpen	überfällig gemeldet
108)	Caldew Wyre Stm.Trawl. Co., Fleetwood	Trawler 287 t	20.9.	?	versenkt gemeldet
109)	Chancellor Charente S.S.Co. Liverpool	Dpfr. 4607 t	7.12.	?	aus Geleitzug torpediert, Ladung USA Baumwolle.
110)	City of Guildford Ellerman Lines Ld. Liverpool	Dpfr. 5157 t	18.10. 1059	4656 N 1209 W	von U-Boot torpediert, Schicksal unbekannt.
111)	Clan Bouchanan The Clan Line Ld. Glasgow	Dpfr. 7266 t	21.11.	Atlantik	durch unbekanntes Kriegsschiff verfolgt, Schicksal unbekannt.

Kr. 267/39 geh.

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
112)	Corbrook Cory Colliers Ld.	Dpfr. 1729 t	12.12. 0825	3 1/2 sm 311 Grad v. Hais- borough	aufgelaufen.
113)	Corea Bennett S.S.Co. Ld., Goole	Dpfr. 751 t	9.12.	engl.Ost- Küste	durch Mine gesunken
114)	Dafryan (nicht im Lloyd)	Dpfr. 4558 t	30.11.	5131 N 0119 1/2 Ost b.Tongue Fsch.	auf Mine gelaufen, Schiff aufgegeben.
115)	Dankian (nicht im Lloyd)		3.12.	engl.Ost- küste	durch Mine gesunken
116)	Deptford Britain S.S.Ld. London	Dpfr. 4034 t	13.12.	62[illegible] N 050[illegible] Ost (bei Stad)	torpediert und ge- sunken.
117)	Doric Star Eastmans Blue Star Line,London	Dpfr. 10086 t	2.12. 2313	1915 S 5,5 Ost	von deutschem Kriegs- schiff versenkt.
118)	Eskdene Eskdene Sh.Co., London	Dpfr. 3829 t	2.12. 2345	5640 N 0150 W	durch Mine gesunken
119)	Eumäus Ocean S.S. Liverpool	Fahrg.- Dpfr. 7472 t	12.12.	im Kanal	aufgelaufen. Zustand unbekannt.
120) u 30	Fanadhead Ulster S.S.Co. Belfast	Dpfr. 5200 t	14.9. 1132	5643 N etwa 1512 W	von U-Boot versenkt
121)	Fire King Gilchchrists Tra- ders,Liverpool	Dpfr. 758 t	10.12. 2200	Irische See	Zusammenstoß mit Du[illegible] of Lancaste; gesunken.
122)	Grimmertown (nicht im Lloyd)		7.12.		nach Zusammenstoß gesunken.
123)	Halizones Brit.u.S.American Nav.Co.,Liverpool	Dpfr. 5298 t	19.10. 1954	SW Bis- hops Rock	torpediert.
124)	Hamsterley Hartley S.S.Co. Newcastle	Dpfr. 2160 t	3.12.	1/2 sm von Haisbro Gasboje	nach Zusammenstoß mit Dampfer Accring- ton gesunken.
125)	Harberton National S.S. London	Dpfr. 4585 t	11.12. 0150	bei South- Middle Hais- bro Sand Bouy	aufgelaufen, Zustand unbekannt.
126)	Hartlepool J.& C.Harrinson London	Dpfr. 5500 t	22.9.		durch U-Boot ver- senkt.
127)	Hopestar Wallsend Sh.Co., Newcastle	Dpfr. 5267 t	16.11. 1246	4843 N 0853 W	torpediert, Schicksal nicht bekannt.

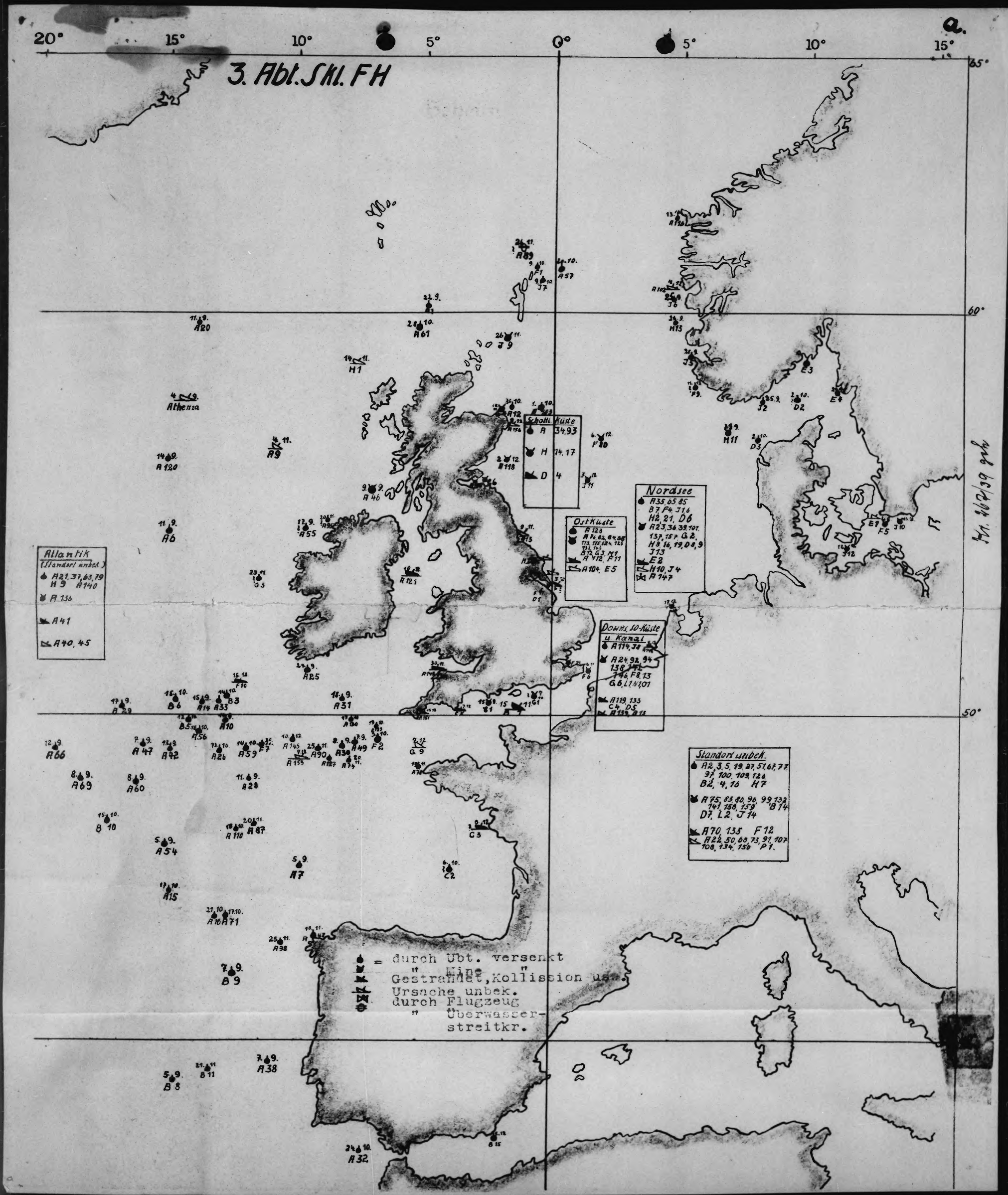
Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
128)	Horsted Stephenson Clarke London	Dpfr. 1670 t	5.12. 1700	engl.Ost-küste	torpediert und gesunken
129)	Huntsman Charents S.S.Co. Ld.,Liverpool	Dpfr. 8196 t		1000 sm W Angola	von Überwasserstreitkräften aufgebracht, 6.12. v. Daventry überfällig gemeldet.
130)	Imperial Star Blue Star Line Belfast	Dpfr. 10733 t	17.10. u.18.10.	4454 N 1228 W u.4954 N 0752 W	torpediert Schicksal nicht bekannt
131)	Ionian Ellerman Line Liverpool	Dpfr. 3130 t	29.11. 1434	engl.Ost-küste	anscheinend durch Mine gesunken
132)	James Ludford (nicht im Lloyd)	Marineschlepper	15.12.		durch Mine gesunken.
133)	Jim James Gibson,London	Dpfr. 833 t	8.12.	im Kanal	infolge dichten Nebels gestrandet
134)	King Egbert King Line,London	Dpfr. 4535 t	12.12.	?	nach Explosion gesunken.
135)	Manchester Regiment Manchester Liners Manchester	Dpfr. 5989 t	8.12.	Atlantik?	in Geleit(?) angeblich nach Zusammenstoß gesunken. Zusammenstoß mit "Chancellor" (Nr.109)
136)	Marwarri Thos.Inc.Brocklebank,Liverpool	Dpfr. 8063 t	14.10.	Atlantikküste	durch Mine gesunken
137)	Marwick Head A.F.Henry Gregor Leith	Trawler 496 t	13.12. 0500	in Nordsee	durch Mine gesunken
138)	Merel General Steam. London	Dpfr. 1088 t	8.12.	engl.SO-Küste	durch Mine gesunken.
139)	Middlesbro Tyne Tees Steam Shipp.,Newcastle	Dpfr. 989 t	10.12.	1 sm N Flamborough Head	gesunken. Ursache unbekannt.
140) 148	Navasota Royal Mail Lines Southampton	Dpfr. 8795 t	8.12.	Atlantik	durch Torpedoschuß versenkt.
141)	Ray of Hope (nicht im Lloyd)	Fisch-Dpfr.		?	durch Mine gesunken.
142	Rubislaw Granite City S.S. Co.,Aberdeen	Dpfr. 1047 t	29.11.	SO-Küste Englands	durch Mine gesunken.

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
143)	St. Chatan T. Hamling & Co. Hull	Dpfr. 565 t	30.11.	Höhe von Helwick (Bristolkanal)	auf Grund geraten.
144)	St. Elstan T.Hamlin & Co. Hull	Dpfr. 564 t	30.11.	Höhe von Helwick (Bristolkanal)	auf Grund geraten.
145) U 48	San Alberto Eagle Oil Shipp. London	Tanker 7397 t	10.12. 1525	4928 N 0951 W	torpediert, Zustand unbekannt
146)	San Calisto Eagle Oil Shipp. London	Tanker 8010 t	2.12. 2200	SO-Küste Englands	durch Mine gesunken
147)	Serenity F.T.Everard & Sons London	Mot.-Schiff 487 t	17.12.	Nordsee	durch Fliegerbomben versenkt.
148)	Serula British & Cont. Liverpool	Dpfr. 1600 t	8.12.	Hoek v. Holland	infolge dichten Nebels gestrandet.
149)	Sheaferest Sheaf Stm.Sh., Newcastle	Dpfr. 2730 t	1.12.	engl.Ostküste	durch Mine gesunken
150)	Stanbrook Stanhope S.S.Co. London	Dpfr. 1383 t	1.12. 1900	?	von Daventry überfällig gemeldet.
151)	Stanwood Stanhope S.S.Co. London	Dpfr. 4158 t	15.12.	Hafen von Falmouth	nach Feuer in Ladung gesunken.
152)	Streonshalh Rowland-Marwood Whitby	Dpfr. 3895 t	14.12.	?	von Kriegsschiff versenkt.
153)	Tairoa Norfolk Shipp.	Dpfr. 7983 t	14.12.	?	von Kriegsschiff versenkt.
154) U 38	Thomas Walton Cornation S.S.Co. Newcastle	Dpfr. 4460 t	7.12.	Westfjord (Einfahrt Narvik)	torpediert und gesunken.
155)	Tongariro New Zeeland Sh. Plymouth	Dpfr. 8719 t	7.12.	4855 N 0848 W	treibend gemeldet.
156)	Tynemouth Castle John Lewis N. Shields	Dpfr. 203 t	9.12.	8 sm ONO Aberdeen	Rettungsboot gefunden, Trawler anscheinend gesunken.
157)	Washington Earl Steam Fish. Grimsby	Dpfr. 209 t	6.12.	Nordsee	durch Minentreffer gesunken.
158)	William Hallett T.B.Bilton & Sons London	Trawler 202 t	14.12.	?	durch Mine gesunken

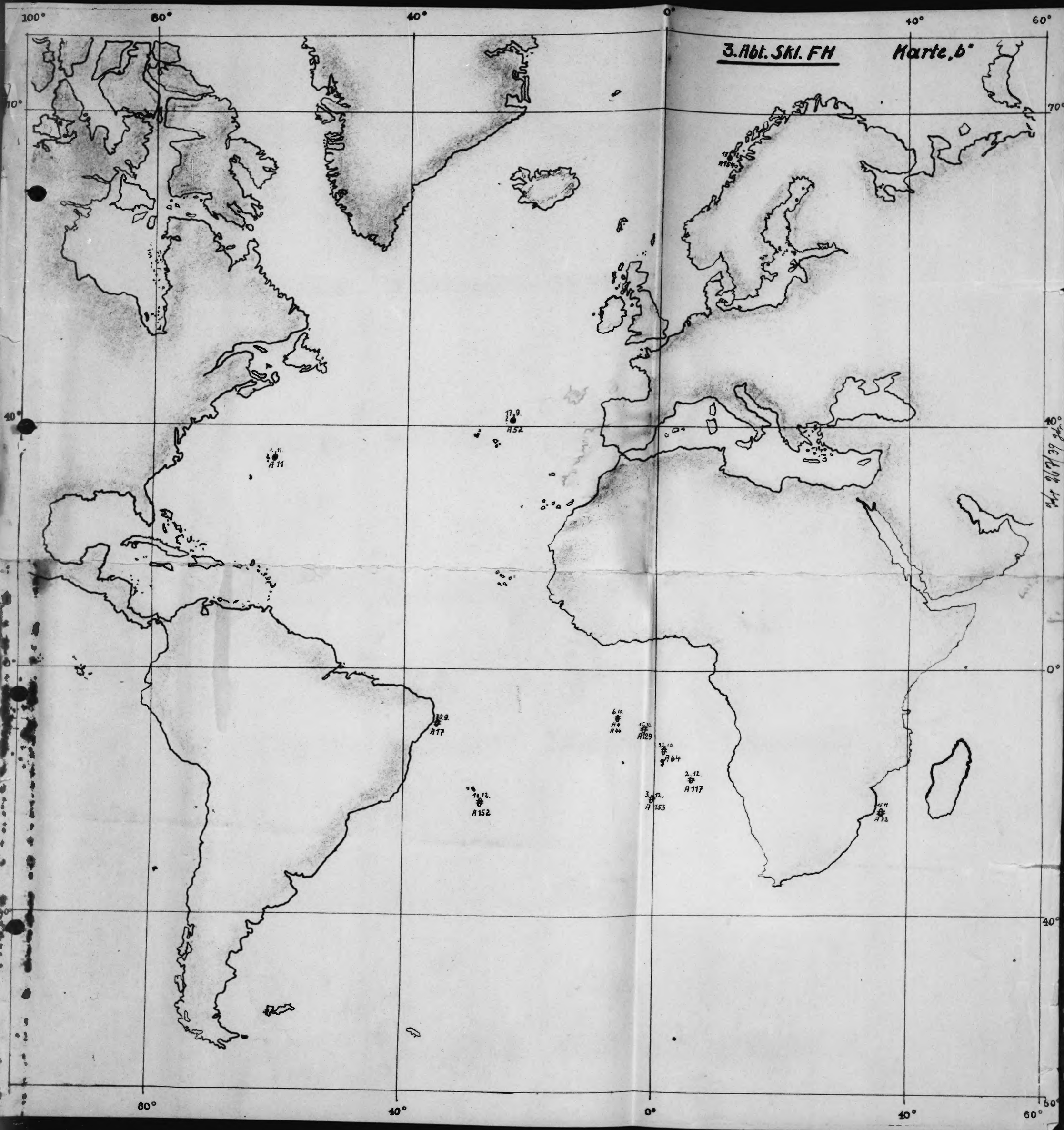
Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
159)	Willowpool Pool Shipp.Co. W.Hartlepool	Dpfr. 4815 t	10.12. 1932	?	durch Mine gesunken
B. F r a n k r e i c h :					
13)	Dinard Soc.Havraise, Le Havre	Dpfr. 525 t	10.12. 1700	SO-Küste England	gesunken, Ursache unbekannt.
14)	Floride Cie.Générale Transatl.,Le Havre	Dpfr. 7030 t	3.12.	franz. Küste	nach Minentreffer auf Strand gesetzt.
15)	Loire Cie Générale Transatl ,Nantes	Dpfr. 4285 t	5.12.	Cap de Gata	untergegangen, anscheinend Mine.
16)	Touareg Cie.de.Nav. Marseille	Fahrg. Dpfr. 5135 t			durch U-Boot versenkt.
C. B e l g i e n :					
3)	Adour Cie.Nat.,Antwerpen	Dpfr. 1105 t	8.12. 1052	auf dem Weg von Bordeaux nach Swansea	auf Felsenriff gestrandet
4)	Kabinda Cie.Nat.,Antwerpen	Dpfr. 5182 t	8.12. 0825	östl.West-Goodwin Boje	auf Grund gelaufen Schiff verloren.
5)	Louis Sheid Cie.Nat.,Antwerpen	Dpfr. 6057 t	7.12. 2015	Nähe Start Point	auf Grund geraten Schiff verloren.
6)	Rosa Armements,Bruges	Dpfr. 1146 t		Tyne-Mündung	als versenkt gemeldet, wahrscheinlich Mine.
D. D ä n e m a r k :					
4)	Cimbria A/S Dampskib Kopenhagen	Dpfr. 2653 t	13.12.?	Ostküste Schottlands	gestrandet und verloren
5)	Grethe Erik B.Kromann Marstal	Dpfr. 264 t	1.12.	bei Goodwin	auf Sandbank oder gelaufen, Zustand unbekannt.
6)	Magnus Det Forenede Middelfart	Dpfr. 1339 t	9.12.	Nordsee	durch Mine gesunken
7)	Ove Toft Dampskibselsk. Jutlandia	Dpfr. 2135 t	6.12.	?	durch Mine gesunken.
8)	Scotia A/S Dampskib. Kopenhagen	Dpfr. 2400 t	9.12. 1400	Nordsee	nach Explosion gesunken.
9)	Tislar (nicht im Lloyd)		9.12.	Nordsee	gesunken, Ursache unbekannt.

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
E. F i n n l a n d :					
5)	Mercator Finl.Amerika-Linjes,Helsinki	Dpfr. 2144 t	1.12.	an schott. Küste	durch Mine oder Kriegsschiff versenkt.
F. G r i e c h e n l a n d :					
9)	Garoufalia Antonis G.Lemos	Dpfr. 4708 t	11.12.	norw.Küste angeblich in Hoheitsgewässern.	angeblich ohne Warnung versenkt durch 2 Torpedos.
U 48 10)	Germaine S.Castanos,Piräus	Dpfr. 5217 t	15.12. 1727	5100 N 1218 W	nach Zusammenstoß gesunken
11)	Mount Ida Atlanticos S.S.	Dpfr. 4202 t	9.10.	bei Haisborough	auf Grund geraten und gesunken
12)	Nicolaos Piangos M.N.Piangos,Andros	Dpfr. 4499 t	22.11.		Zusammenstoß mit norw. Tanker "Brarena" auf Strand gesetzt.
13)	Paralos C.A.Petrontsis, Piräus	Dpfr. 3435 t	7.12. 0500	Nähe Downs	nach Minenexplosion gesunken.
14)	Thalia ? Xilias Bros.	Dpfr. 5875 t	7.12.	Themse-Mündung	durch Mine gesunken
G. H o l l a n d :					
7)	Immingham Int.Kustvaart Rotterdam	Dpfr. 398 t	10.12. 1700	holl.Küste	auf Mine gelaufen und auf Strand gesetzt.
8)	Jan van Gelder (nicht im Lloyd)		1.10.	Nordsee	auf Mine gelaufen
9)	Tajandoen Stoomb.Maats. Nederland	Fahrg. Dpfr. 8159 t	7.12.	30 sm N Insel Quessant 4909 N 0451 W	torpediert ?
H. N o r w e g e n :					
15)	Arcturus Det Bergenske Dampskib.,Bergen	Dpfr. 1277 t	3.12.	schott.Küste	durch Mine gesunken
16)	Britta Rederi Mascot,Oslo	Tanker 6214 t	7.12. ?	in engl. Gewässern	nach Explosion gesunken.
17)	Föina A/S Föina,Haugesund	Dpfr. 1674 t	15.12.	Ostküste Schottlands	durch Mine gesunken
18)	Gimle Skibs Froland	Dpfr. 1271 t	4.12.	engl.Ostküste	nach Explosion gesunken
19)	H.C. Flood Dampskib.A/S.Falkeid Haugesund	Dpfr. 1907 t	16.12.	Nordsee ?	durch Mine gesunken

Ord. Nr.	Name und Reederei	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
Noch N o r w e g e n :					
20)	Primula Skibs A/S.,Oslo	Dpfr. 1024 t	6.12.	5712 N 0150 Ost	durch Mine gesunken
21)	Ragni Alf Lindös Red. Haugesund	Dpfr. 1264 t	16.12.	Nordsee	durch Mine gesunken
22)	Realf A/S Asplund	Tanker 8083 t	30.11.	18 sm NNW Outer Dow-sing	nach Minentreffer gesunken.
I. S c h w e d e n :					
10)	Algol Trelleborgs Angf. Trelleborg	Dpfr. 978 t	13.12.	bei Trelle-borg	auf Mine gelaufen.
11)	Rudolf Rederi A/B Bifrost Gothenburg	Dpfr. 2119	3.12. 0035	5615 N 0125 W	auf Mine gelaufen und gesunken.
12)	Torö Rederi A/B Rex, Stockholm	Dpfr. 1467 t	12.12. morgens	bei Falsterboe	durch Mine gesunken
13)	Ursus Red. A/B. Ursus, Gothenburg	Dpfr. 1499	16.12.	Nordsee	durch Mine gesunken
14)	Vinga Rederi A/B Bifrost Gothenburg	Dpfr. 1974 t	10.12.		nach Explosion gesunken.
P. S p a n i e n :					
1)	Mujardesa (nicht im Lloyd)	Fisch-Dpfr.			seit 3.12.überfällig vermutl.auf Mine gelaufen.
E s t l a n d :					
1)	Kassari Laevauhing G.Sergo Tallinn	Fahrg. Dpfr. 396 t	11.12.	20.sm N Insel Dagö	durch unbekanntes U-Boot versenkt.



3. Abt. Skl. FH
a.
20°
15°
10°
5°
0°
5°
10°
15°
65°
60°
50°
Atlantik
(Standort unbek.)
A21, 37, 63, 79
H 9 A140
A 136
A41
A40, 45
Schottl. Küste
A 34, 93
H 14, 17
D 4
Ostküste
A 128
A 112, F11
A104, E5
Nordsee
A35, 65, 85
B7, F4, J1, 6
H2, 21, D6
A23, 36, 39, 101, 137, 157, G2, H8, 16, 19, D8, 9
J13
E2
H10, J4
A 147
Downs, SO-Küste u. Kanal
A114, 38
A24, 92, 94, 138, 141, 146, F8, 13
G6, L1, N1, 01
A119, 133
C4, D5
A139, B13
Standort unbek.
A2, 3, 5, 19, 27, 51, 67, 77, 97, 100, 109, 126
B2, 4, 16 H7
A75, 83, 86, 96, 99, 132, 141, 158, 159 B14
D7, L2, J14
A70, 135 F12
A22, 50, 68, 73, 91, 107, 108, 134, 156 P1.
= durch Ubt. versenkt
" Mine "
Gestrandet, Kollission usw.
Ursache unbek.
durch Flugzeug
" Überwasser-streitkr.
Athenia


3. Abt. Skl. FH
Karte „b"
100°
80°
40°
0°
40°
60°
70°
40°
0°
40°
60°
80°
40°
0°
40°
60°
A 11
A 52
A 17
A 152
A 4
A 44
A 129
A 64
A 117
A 153
A 72

403

Schoinv

Freunde Handels-
schiffahrt
Bericht Nr. 1 - 2/40
9. Januar - 25. April 1940.

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P.G/323306/NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE
ON IT, BUT ANY NOTATIONS
SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK
RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER,
QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Archiv der Marine.

Bd. 2.

Behördenheftung

Stolzenberger Schnellhefter
Lieferbar in 10 Farben: grau, blau, rot, orange kornfarben, grün, braun, gelb, violett, weinrot.
Kartonfläche: ES Normal
Marke: Suum cuique
Lfd. Nr. | Firma • Sache
Fach Nr.
Ort
vom
bis

Foreign Merchant Shipping

Jan. – April 1940

Oberkommando der Kriegsmarine
B.Nr. 1/40 geh. 3.Abt.Skl.FH

Berlin, den 9.Januar 1940

Geheim

Eingeg.-Nr. 19.1.40.

Fremde Handelsschiffahrt

(Bericht Nr. 1/1940)

Verteiler:

Marine Gruppenkommando West
Marine Gruppenkommando Ost
Flottenkommando
Kommando der Marinestation der Nordsee
" " " " Ostsee (5 X)
Befehlshaber der Panzerschiffe
" " Aufklärungsstreitkräfte
" " Sicherung der Ostsee (3 X)
" " " " Nordsee
" " U-Boote Skl.
Führer der Zerstörer, Wilhelmshaven
" " Torpedoboote, Swinemünde
Kreuzer Nürnberg
" Leipzig
" Köln
" Königsberg
" Emden
" Hipper
" Blücher
" Karlsruhe
1. Zerstörerflottille
2. " "
3. " "
4. " "
Kriegsmarinedienststelle Hamburg
" " Stettin
" " " , Zweigstelle Swinemünde
" " " Sassnitz
Marinenachrichtenoffizier Norddeich-Radio
" " Elbe Weser-Radio
" " Rügen-Radio
F. d. L. West
F. d. L. Ost
Fliegerdivision 10, Hamburg-Fuhlsbüttel
Reichsluftfahrtministerium, Forschungsamt
Reichskommissar beim Oberprisenhof, Berlin
" " Prisenhof, Hamburg
Reichsverkehrsministerium, z.Hd.d.Verbindungsoffiziers(S)
Herrn Freg.Kapt. Feddersen (2 X)
Reichswirtschaftsministerium, Hauptabteilung II,
z.Hd.Herrn Freg.Kapt. Neureuther (2 X)
Auswärtiges Amt, z.Hd. Herrn Botschafter Dr. Ritter (2 X)

Jm Hause: M, MI
1. Abt.Skl.Chef,Ia,Io,Ic(gleichz.für Ii,Ica) Iab, Asto I, Asto II, IIa,
1.Abt.Skl.(25 X für 10.Sperrbrechergruppe)
3.Abt.Skl.Chef,FM,FP,FH,FH b, FH c, FH d, N, B Kr.,
M Att.(6 X)(je 1 Exemplar für M Att. Stockholm, Oslo, Kopenhagen, Den Haag, Helsinki, Moskau)
W Wi(3 X), M Wa Wi, A VI,
O.K.W.L., O.K.W.Sonderstab H.W.K., Abw. I M.
Reserve(30 X)

Ihr 5/1 geh. -14-

Zum Archiv.

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/ 32330 b NID
NO MARK OF ANY KND SHOULD BE M DE ON IT, BUT ANY NEC SSARY ANNOTATIONS SHO LD B M DE EIT ER ON TH WO RECORD OR ON A SE ARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

G e h e i m

Bericht 1/40
über
Fremde Handelsschiffahrt.

Inhalts - Verzeichnis

1. Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten im Kriegsjahr 1939 . . . . . Seite 1 - 4
2. Der Handelsschiffsverkehr der nordischen Staaten (November - Dezember 1939) . . . . . Seite 5 - 18

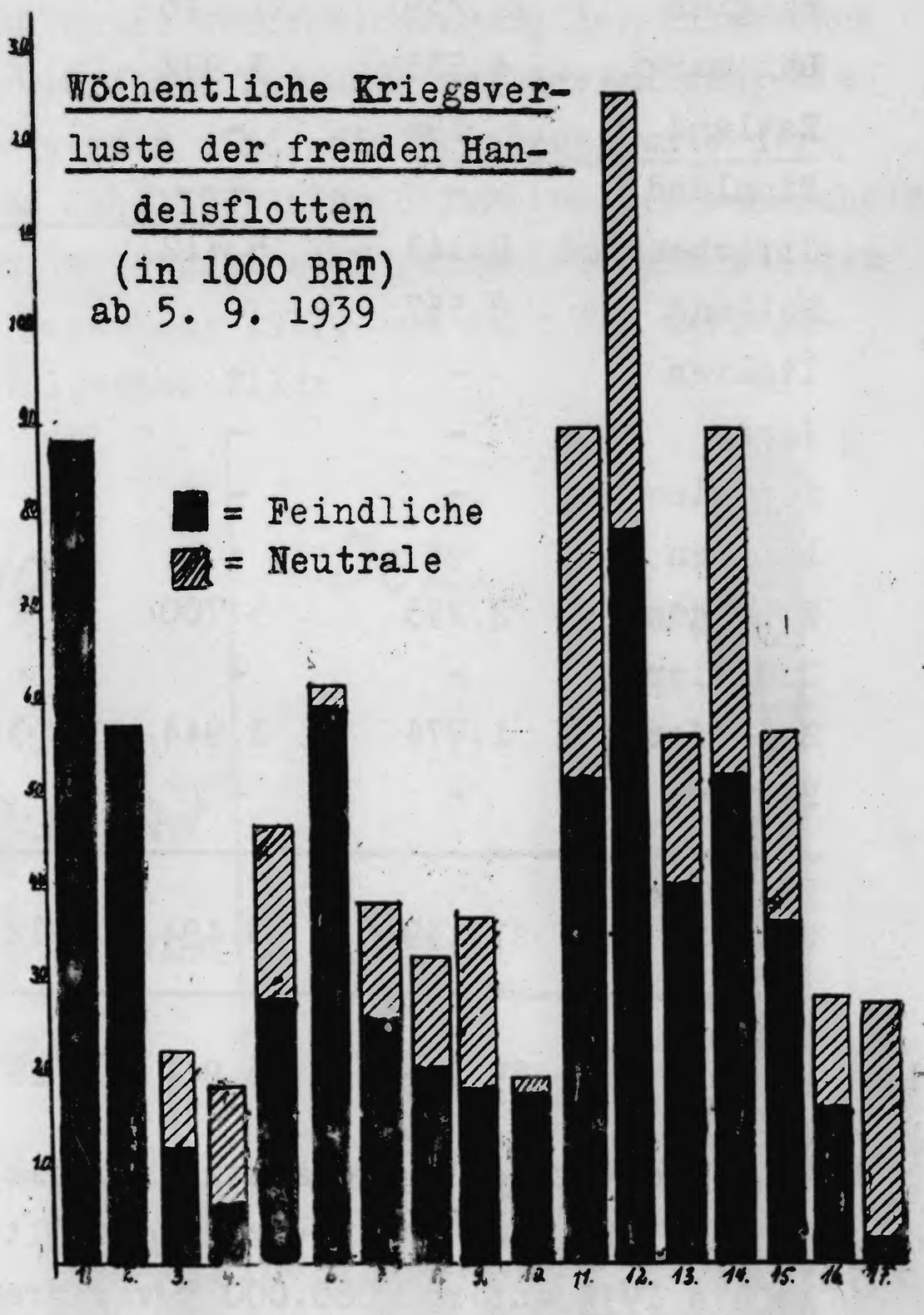
Anlagen

Anlage A: Liste der Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten - Nachtrag 3 mit 2 Karten (a und b)

Anlage 1-5: Schiffslisten zum Handelsschiffsverkehr der nordischen Staaten.

Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten im Kriegsjahr 1939.

In den letzten beiden Wochen des Jahres 1939 gingen nach neueren Feststellungen durch unmittelbare und mittelbare Kriegsursachen nur 28.345 bzw. 27.916 T fremden Handelschiffsraums verloren, darunter erstmals ein Spanier mit 12.275 T. Damit sind die Verlustziffern der letzten beiden Wochen des Kriegsjahres 1939, wie das Bild zeigt, ganz wesentlich hinter denen der Vorwochen zurückgeblieben. Die Weihnachtswoche umfaßt allerdings, die sie mit dem Jahresschluß abzustimmen war, nur 6 Tage. Die Verluste der Neutralen hielten sich in der 16.Woche noch unter denen der Feindstaaten, erreichten jedoch in der 17.Woche den bisher größten Anteil am Wochenergebnis, so daß also zum Jahresende fast ausschließlich neutrale Staaten die Leidtragenden des Handels-Seekrieges waren. Wie sich die Kriegsverluste auf die einzelnen Länder verteilen, ergibt umseitige Übersicht. Hierzu sei nochmals bemerkt,



daß die Wochenstatistik erst mit dem 5.9. beginnt, also erst nach dem Untergang der "Athenia", und daß in der ersten Zeit ausschließlich "Versenkungen" erfaßt wurden, im weiteren Verlaufe jedoch auch die Kriegsverluste durch mittelbare Kriegsursachen, also z.B. Zusammenstöße infolge Fahrens im Geleit und Schiffsuntergänge durch die Einengung des Fahrwassers in minenversauchten Gebieten oder Schiffsversenkungen, wie sie z.B. die Polen zur Sperrung ihres Kriegshafens Gdingen vorgenommen hatten usw.

Kriegs-

Kriegsverluste fremder Handelsflotten (Wochenstatistik)

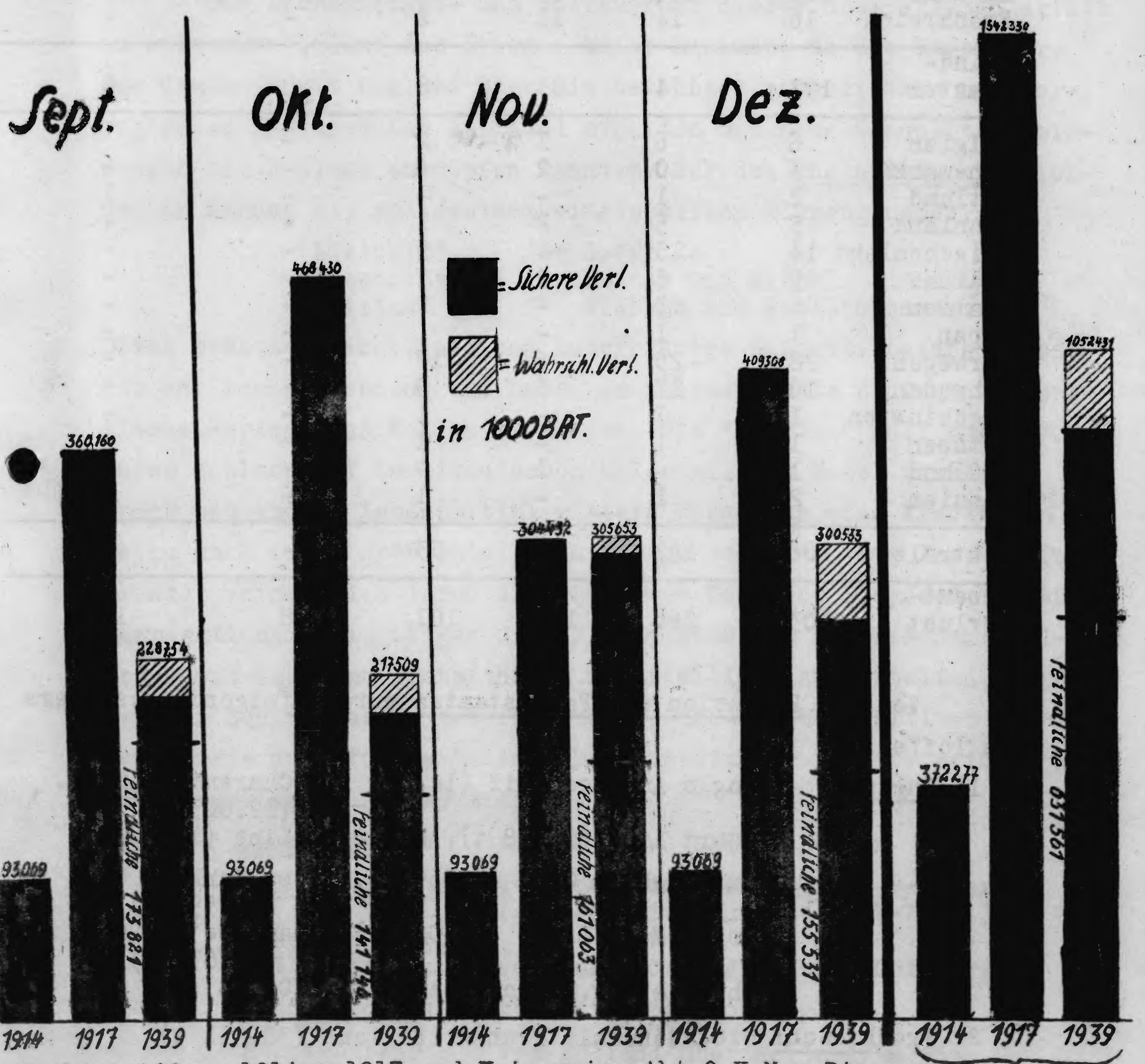
In BRT	14.Woche	15.Woche	16.Woche	17.Woche	1.-17.Woche
1939	5.-11.12.	12.-18.12.	19.-25.12.	26.-31.12.	5.9. - 31.12.
England	51.584	36.451	15.946	2.731	540.446
Frankreich	525	-	-	-	60.525
Polen	-	-	-	-	-
Feindschiffe	52.109	36.451	15.946	2.731	600.971
Belgien	11.239	1.146	-	-	12.385
Dänemark	4.535	3.992	2.468	1.080	26.489
Estland	396	-	757	-	1.153
Finnland	-	-	-	-	10.865
Griechenland	8.143	5.712	-	-	41.704
Holland	8.557	-	-	-	41.737
Italien	-	-	3.482	6.232	22.231
Japan	-	-	-	-	11.930
Jugoslawien	-	-	-	-	6.371
Litauen	-	-	-	-	3.128
Norwegen	2.295	5.700	2.492	563	49.400
Rumänien	-	-	-	-	6.394
Schweden	1.974	3.944	3.200	5.035	35.716
Spanien	-	-	-	12.275	12.275
Neutrale Schiffe	37.139	20.494	12.399	25.185	281.778
Gesamtverlust	89.248	56.945	28.345	27.916	882.749

Nach dieser Wochenstatistik, die unter dem obigen Vorbehalt nur die sicheren Kreigsverluste zählt, beläuft sich das Gesamtergebnis 1939 auf rd. 880.000 T verlorenen fremden Handelsschiffsraums. Das würde für jeden der insgesamt 122 Kriegstage durchschnittlich 7.235 T und auf das ganze Jahr gerechnet, 2,61 Mill.T. bedeuten, gegenüber rd. 12,5 Mill.T. verlorener Handelstonnage in den 4 1/4 Jahren des Weltkrieges. Von dem Gesamtverlust entfallen rd.600.000 T oder rd.70 % auf feindliche, und zwar zu 90 % englische Handelsschiffe. Von den Neutralen, die in den 4 Kriegsmonaten 1939 rd. 270.000 T Handelsschiffsraum verloren, stellte Norwegen mit fast 50.000 T oder rd.20 % den größten Verlustanteil; dann folgen mit je rd. 42.000 T Griechenland und Holland. Verglichen mit der Handelsschiffstonnage der einzelnen Länder (siehe Bericht "Ausländische

Handels-

Handelsschiffahrt" 1/39) hat also bemerkenswerterweise Griechenland, das schon im Spanienkrieg als Banngutverfrachter besonders hervortrat, den verhältnismäßig größten Teil seiner Handelsflotte eingebüßt. Insgesamt waren im Kriegsjahr 1939 14 neutrale Länder an den Kriegsverlusten beteiligt, deren Höhe sich im einzelnen aus der obigen Wochenstatistik ergibt.

Die Kriegsverluste an fremdem Handelsschiffsraum sind in Anlage A im einzelnen namentlich in Fortführung der bisherigen Listen genannt. Stellt man hiernach unter Berücksichtigung der inzwischen noch nachträglich bekannt gewordenen Verluste und derjenigen, die früher nicht berücksichtigt worden sind, die Kriegsverluste der einzelnen Monate und für das Jahr 1939 einschließlich der wahrscheinlich eingetretenen zusammen, so ergibt sich gegenüber 1914 als dem Beginn des Weltkrieges und gegenüber 1917, dem Jahr des uneingeschränkten U-Bootskrieges folgendes Bild:



Verlustziffern 1914 u.1917 v.d.Kriegswiss.Abt.O.K.M.- Die Monatsziffern für 1914 stellen nur den rechnerischen Durchschnitt v. 1914 dar.

Eine Aufgliederung des Jahresergebnisses nach den verschiedenen Untergangsursachen läßt erkennen, daß, rein schiffsmäßig gezählt, etwa gleichviel fremde Handelsschiffe durch U-Boot und durch Mine untergegangen sind. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß vielfach die Versenkung durch U-Boot nicht einwandfrei feststeht, wie andererseits häufig auch Minenverluste vom Feind nicht als solche gekennzeichnet worden sind, soweit Verluste nicht überhaupt von ihm verschwiegen wurden. In letzter Zeit haben die Versenkungen durch Flugzeugangriffe bemerkenswert zugenommen. Im einzelnen ergeben sich folgende Ziffern, die ebenso wie alle übrigen natürlich nur als vorläufig und noch nicht endgültig feststehend mit allem Vorbehalt zu werten sind:

1939	Gesamt:	davon sicher	durch U-Boot	durch Mine	durch Überwasserstreitkräfte	durch Flugzeug
England	181	160	72	46	8	10
Frankreich	16	14	11	2	-	-
Feindstaaten	197	174	83	48	8	10
Belgien	6	6	1	2	-	
Dänemark	13	10	2	6	-	-
Estland	2	1	-	-	-	1
Finnland	5	5	2	1	-	-
Griechenland	14	13	4	5	-	-
Holland	9	8	2	7	-	-
Italien	4	3	-	2	-	-
Japan	1	1	-	1	-	-
Norwegen	28	25	6	17	-	-
Schweden	19	17	5	9	-	-
Jugoslawien	1	1	-	1	-	-
Litauen	1	1	-	1	-	-
Rußland	1	-	1	-	-	-
Spanien	2	1	-	1	-	-
Neutrale	106	192	23	53	-	1
Gesamtverlust	303	266	106	101	8	11

Von den Reederien der Feindstaaten wurden folgende besonders betroffen:

1. England: Anglo American Oil (14.373 t), Charente S.S.Co. (12.803 t)
Court Line (9.778 t), Ellerman Line (11.509 t)
Gas Light & Coke (2.959 t), Inver Tankers Co. (18.597 t)
Royal Mail Lines (18.000 t), Stanhope S.S.Co. (6.830 t)
Thos. & Inv. Brocklebank Ld. (40.748 t)

2. Frankreich: Cie. Générale Transatlantique (38.911 t)

Der Handelsschiffsverkehr der nordischen Staaten (November / Dezember 1939)

Seit dem am 10.November abgeschlossenen Bericht über den Handelsschiffsverkehr der nordischen Staaten (Bericht 1/39 2.Teil) hat sich die Lage in der Ostsee für die Handelsschiffahrt durch die russisch-lettischen und russisch-estländischen Verträge sowie durch den russisch-finnischen Konflikt grundlegend geändert. Die verschärfte deutsche Überwachung der Ostsee mit ihren Ausgängen, die Behinderung der Schiffahrt durch die einsetzende Vereisung zwangen die im Feindhandel tätigen neutralen Reedereien zur Einschränkung und Umlegung ihrer Handelsverbindungen und Schiffahrtswege.

Litauen - Lettland - Estland

Die Lebensmittel- und Holzausfuhr dieser drei Staaten erlitt im weiteren Verlauf des Krieges keine Einbuße, da die Exporteure das Geschäft mit England über die bekannten schwedischen und norwegischen Transithäfen aufrecht erhalten und neue Geschäftsverbindungen mit Rußland anknüpfen konnten. Für den Englandexport zeichnen in Kaunas die antideutsch eingestellten Firmengruppen.

"Lietukis" für Getreide
"Pienocintras" " Butter und Milch
"Maistas" " Fleisch und Fleischkonserven.

Diese besitzen erhebliche und langfristige Lebensmittelabschlüsse für englische Rechnung und haben andererseits die Einfuhr für englische Heringe und Kohlen in Händen. Die "Maistas" soll sogar von ihrem Schlachthof im litauischen Hafenteil von Memel Schweine, Speck und andere Lebensmittel mittels Eisenbahn oder Kraftwagen teils nach Libau größtenteils nach Riga schaffen. Die Verschiffung erfolgt vornehmlich durch die "Lietuvos Baltijos Lloydas", deren Hauptaktionäre die obigen drei Firmen sind. Um den Lebensmitteltransport nach den Transithäfen unauffälliger zu gestalten, wurden weitere Schiffe dafür bereitgestellt, die zwischenzeitlich andere Transporte auszuführen hatten Der Einsatz der Schiffe erfolgt haute etwa in folgender Art:

Banngutfahrt:	von Lettland nadh Schweden
Stückgutfahrt:	von Schweden nach Holland-Belgien (gelegentlich durch den KW-Kanal)
Stückgut- oder Ballastfahrt:	von Holland/Belgien nach Göteborg
Banngutfahrt:	von Göteborg nach England
Stückgutfahrt:	von England über Holland/Belgien oder direkt nach Lettland bzw.

Kohlen

Kohlenfahrt: von England über Holland/Belgien oder direkt nach Lettland (häufig durch den KW-Kanal, um jeden Verdacht zu entkräften).

Es muß daher angenommen werden, daß die bisher im Lebensmitteltransport eingesetzten Schiffe der

"Lietuvos Baltijos Lloydas"	Utena	(542 t)	Siauliai	(929 t)
	Kretinga	(524 t)	Panevezys	(inzwischen gesunken)
	Mariejampole	(941 t)	Kaunas	(dto.)
"Kugniecibas Sabiedriba", Gaida	Arethusa	(496 t)		
"A. Kalnins, Riga"	Moscheika			
"Grauds Shppg. Co.Ld."	Everasma	(3836 t)		
"Sandelis Akcine Bendrove", Klaipeda	Nida	(inzwischen gesunken)		

nach wie vor für die Feindversorgung tätig waren. Dazu traten noch die Schiffe

"Ilga"	(211 t)	"Teka"	(nicht im Lloyd)
"Bru"	(572 t)	"Switinga"	(" "
"Blianliai"	(nicht im Lloyd)	"Kravcentra"	(nicht im Lloyd)

Das vorstehend geschilderte System der Wechsel- oder Rundreisefahrten wird heute von allen litauischen und lettischen Reedereien angewandt, um die deutschen Kontrollorgane zu täuschen. So ist es erklärlich, daß die im September-Oktober auf Englandfahrten befindlichen Schiffe in der neuen Berichtszeit im Holland-Belgien-Dienst ermitteltwurden und umgekehrt (siehe Anlage 1).

Anlage 1

Anlage 1a

Die weitere Beobachtung der estländischen Schiffe im November und Dezember ergab für diese das gleiche Bild, wie Anlage 1a belegt. In der estnischen Lebensmittelfracht für englische Rechnung von Tallinn nach Stockholm war besonders die Reederei Laevaühing G. Sergo & Co., Tallinn hervorgetreten, die hierfür vorläufig die Schiffe

"Vohi" (516 t) "Hiiula" (812 t) "Kassari" (396 t)

stellte Die Firma ist sehr geschäftstüchtig und versucht, die Abschlüsse der versenkten und aufgebrachten estnischen Lebensmittel-schiffe für ihre Schiffe an sich zu bringen (Fall: Pernauer Dampfer "Estonia").

Schiffahrtsweg: Bedingt durch die Jahreszeit und den russisch-finnischen Konflikt wurde die nördliche Route durch den Moonsund über Hangö, Marihamn nach Schweden aufgegeben. Die lettischen Schiffe nehmen in Höhe Libau direkt Kurs auf die Südspitze Öland und treten hier in die schwedischen Hoheitsgewässer, um Kalmar oder Norrköping anzulaufen, während die estländischen Schiffe

den jeweils kürzesten Weg von Tallinn über die Ostsee nehmen.

Die Verhandlungen über Verfrachtungen von Lebensmitteln über Murmansk (siehe Bericht Nr.1/39 Seite 8) sind bisher zu keinem Abschluß gekommen. Da Rußland eine Waggonausnutzung für die Rückfahrt anstrebte, konnte eine regelmässige Waggongestellung nicht gewährleistet werden. Sie dürften während des russisch-finnischen Konfliktes nicht mehr aufgenommen werden, da die Murmanskstrecke die einzige strategische Bahn im Rücken der russischen Front ist.

Einzelheiten: Die lettischen Dampfer "Dagö" (2157 t) und "Kaupo" (2439 t), Reederei Cr. Jensen, Riga, die unter dänischer Flagge liefen, wurden auf regelmässigen Fahrten von Gotenburg nach England festgestellt. Die Verfrachtung erfolgte durch eine Firma Johnson, Gotenburg. In einem Liniendienst zwischen Norwegen und Frankreich verkehrten die estländischen Dampfer

"Tiiu"	(1865 t)	R. Nelberg & others, Tallinn
"Toomas"	(1373 t)	Olga Inkapool, Robt.Nelberg & others, Tallinn
"Viiu"	(1908 t)	A. Inkapöol & others, Tallinn

Für die russischen Lebensmittelkäufe in den Anliegerstaaten waren die Reederien

Tallinna Laevauhisus A.S., Tallinn,

mit den Dampfern:

"Alev" (1446 t) "Mai" (1549 t) "Jaervamaa" (1363 t)

Akc. B-vé Lietuvos Baltijos Lloydas, Sventoji

mit Dampfer "Siauliai" (939 t)

Govt. Government, Riga, mit Dampfer "Venta" (1886 t)

beschäftigt. Die Schiffe wurden wiederholt in Leningrad gesichtet.

Ein Flaggenwechsel wird bei den Schiffen der Reederei

Max Faulbaums, Riga

"Janis Faulbaums"	(2944 t)	"Latvis"	(1318 t)
"Iris Faulbaums"	(1675 t)	"Rolfs F."	(1913 t)
"Paula Faulbaums"	(1855 t)	"Sigurds F."	(3256 t)

zu erwarten sein, da der Eigentümer deutscher Staatsbürger wurde. Die Schiffe fuhren für den lettisch-estländischen Holzhandel.

Gegenmaßnahmen: Nicht Deutschenhass, sondern Gewinnsucht ist bei den baltischen Reedereien und Exportfirmen die Triebkraft für den Englandhandel. Fortgesetzte Aufbringungen, wochen- oder monatelange Untersuchungen in deutschen Häfen, umständliche Umleitungen nach deutschen Kontrollstellen, die die Betriebsunkosten des Schiffes erhöhen, werden das Englandgeschäft zu einem Verlustgeschäft machen, welches die kapitalschwachen baltischen Gesellschaften nicht aushalten. Erst dann erreichen wir von dem baltischen Handel eine freiwillige Orientierung nach Deutschland.

F i n n l a n d

Der finnische Handel befasste sich im November/Dezember ausschließlich mit der Holz- und Zellulose-Ausfuhr, während die Ausfuhr in Lebensmitteln und sonstigen Erzeugnissen als eine Kriegsmaßnahme eingestellt wurde. In Friedenszeiten war England der Hauptabnehmer des finnischen Holzes und der Zellulose und deckte 80 % dieses Bedarfs aus dem Ostseeraum. Erst in weitem Abstand, an zweiter und dritter Stelle, folgten Deutschland und USA. Deutschland und USA (letztere deckten bereits vor dem Kriege den Holzbedarf zu 30 % in Finnland und nur zu 10 % in Kanada) sind aber für das englische Kontingent nicht aufnahmefähig. Andererseits wird Finnland riesigen Holzvorräte für die Devisenbeschaffung zur Kriegsführung ausbeuten müssen, England jedoch kann auf die finnische Holzeinfuhr in Ermangelung einer anderen so nahen und großen Quelle nicht verzichten. Beide Staaten haben also Interesse an der Aufrechterhaltung dieses Holzhandels. Daher erscheinen im November - Dezember alle finnischen Schiffe, soweit sie nicht in Übersee oder auf wenigen kleinen Routen nach Schweden fuhren, in der Holzfracht engagiert, unterstützt von der estnischen, schwedischen und sogar dänischen Tonnage. In der Anlage 2 des Berichtes 1/39 waren 73 finnische Schiffe auf Englandfahrt, 32 auf Holland-Belgienfahrt aufgeführt, neu ermittelt wurden 18 bzw. 16 (s.Anlage 2 und 2a), insgesamt 26 % der finnischen Frachtdampfer. Bei den im Feindhandel auftretenden finnischen Reedereien handelt es sich in der Hauptsache um die

Anlage 2 u. 2a

Finska Angfartygs A/B, Helsingfors
Angf. Aktieb. Bore, Abo
Mariehamns Rederei A/B, Mariehamn
Äthäri A/Y, Wasa
Rederi A/B, Annberg
Werner Hacklin, Björneberg
A/B. Mare, Abo
Lovisa Angfartygs A/B - Lovisa
Laiva O/Y Raumo
Rederi A/B Herzogin Cezilie, Mariehamn

während weitere 44 Reedereien mit einzelnen Schiffen daran beteiligt waren.

Verladeplätze für den Holz-Zellulose-Export waren seit dem Kriegszustand mit Russland nur noch die finnischen Westhäfen. Als den sichersten Weg wählten die Schiffe den Weg unter der

finnischen

Kueste
und durch die Aalandsee nach Norden bis zum Berührungspunkt der schwedisch-finnischen Hoheitsgewässer, diese dann nach Süden bis zur Falsterboerinne nehmend. Als Warnstationen vor deutschen Kaperschiffen traten im finnischen Seegebiet Nyhamn, Roedhamn, Lagskaer auf. Die Routen in der Bottensee mit anschließendem Transitverkehr nach Norwegen (s.Bericht 1/39 S.8/9) wurden für die Holz- und Zellulosebeförderung nicht mehr im früheren Umfange genommen, da die vielfach eingleisigen Schwedenbahnen neben den Erz- und Lebensmitteltransporten eine zusätzliche Belastung durch Holzverfrachtung nicht mehr tragen konnten.

Im Dampferbericht Nr. 1/39 S. 10 und 3/39 S.15 ist bereits gesagt und durch die Ziffern der holländischen Exportstatistik nachgewiesen worden, daß der größte Teil der nach Holland-Belgien deklarierten Schiffsladungen wahrscheinlich für englische Rechnung lief. Die Beobachtung der Vorgänge in der Holzfracht fürhten zum gleichen Schluß. Es ist undenkbar, daß einerseits die geringe Zahl der direkt nach England laufenden Schiffe neben all den anderen Frachten den englischen Holzimport bewältigen kann, daß andererseits die angeblich nach Holland und Belgien deklarierten Holzmassen von diesen kleinen Ländern verbraucht werden, selbst wenn man den Bedarf der belgischen Gruben berücksichtigt +)

Gegenmaßnahmen: In den baltischen Staaten werden Maßnahmen erwogen, den Versand ihrer Güter, bestimmt für Holland und Belgien, über Hamburg und die deutschen Wasserwege zu leiten, um die Gefahren der Nordsee zu meiden. Diese Bestrebungen wären deutscherseits zu fördern. denn sie kommen unseren Wünschen entgegen. Beim Anlaufen eines deutschen Hafens durch das neutrale Schiff hat Deutschland mehr als bisher die Möglichkeit, auch den Verbleib der Ladung zu kontrollieren.

Nachsatz: Seit Anfang Januar werden aussergewöhnlich viele finnische Schiffe in den norwegischen Schären zwischen Bergen und Trondheim gesichtet. Es kann sich um Schiffe handeln, die wegen der verschärften russischen Blockade entweder die Ostsee geräumt haben oder aus Übersee kommend nunmehr hier ihre Fahrt beenden. Vielleicht sind sie auch für die Waffeneinfuhr aus USA und England bestimmt. Diese Fragen werden noch geklärt.

+) siehe Fußnote Seite 15

Dänemark.

Die dänische Wirtschaft wurde durch den Krieg in steigendem Maße in Mitleidenschaft gezogen, die sich durch Arbeitslosigkeit, Schiffsauflegungen, Preiserhöhungen und Rationierungen bemerkbar machte. Als ein Erfolg der ausgedehnten deutschen Handelsüberwachungsfahrten war ein erhebliches Nachlassen der neutralen Schiffahrt in den dänischen Gewässern, besonders auch in den Südhäfen - die tageweise verödet lagen - zu bemerken. Die dänischen Reedereien suchten daher jede Art von Fracht in allen Weltteilen (siehe unten), zumal der heimische Markt sie nur für die Lebensmittelausfuhr und Kohleneinfuhr beanspruchte. Der Handel zeigt eine erfreuliche Orientierung nach Deutschland und legte andererseits großen Wert auf das Hereinkommen deutscher Ware. Der dänische Export nach Deutschland betrug in den ersten 10 Monaten 1939 360 Mill. Kronen gegen 1938 304,6 Mill. 1937 297 Mill. Kronen im ganzen Jahr. Dagegen wurde der dänische Handel den englischen Zahlungsbedingungen gegenüber härter. Auf Grund der zahlreichen deutschen Aufbringungen forderte und erreichte der dänische Handel Bezahlung "franko Bord".

Für die Lebensmitteltransporte genügten die Malteserschiffe der Reedereien

1.) Det Forenede Dampskibsselskab
2.) A/S. D/S. Dannebrog, Kopenhagen
3.) H. A. Christensen, Kopenhagen.

Es gingen wöchentlich 2 bis 3 Dampfer von Esbjerg, 2 oder 3 Dampfer von Aarhus, 4 Dampfer von Aalborg und 2 Dampfer von Kopenhagen nach England. Die Schiffe fuhren nicht im Geleit, jedoch auf Grund einer Verordnung der Seemannsorganisation mindestens zu zweit nach England. Die Bestimmungsorte waren für die Dampfer der

Det Forenede Dampskibselskab: Hull, Grimsby und London
der A/S. D/S. Dannebrog, Kopenhagen: Leith und Newcastle
" H. A. Christensen, Kopenhagen: Goole.

Der gesegelte Kurs verlief nach Runden von Skagen 10 - 15 sm querab Lindesnäs, dann nach Punkt 57° N 3° Ost, von dort mit Nord 74° W mw zur schottischen Küste (Kurs 1).

Die Esbjerg-Schiffe segelten zunächst unter der Küste bis Lyngvig Feuer, dann rw Nord 42° W 74 sm bis Position 57° N 6° 30 Min. Ost, von hier 120 sm rw. West bis Position 57° N 2° 55 Min. Ost, darauf wurde Kurs auf Longstone abgesetzt mit Süd 62° West 172 sm.

Immer wieder tauchte das Gerücht auf, daß die Malteserschiffe Waffenschmuggel treiben. Die Möglichkeit ist nicht von der Hand zu weisen, da die Waffenausfuhr Dänemarks in den letzten Wochen auf das vierfache gestiegen ist. Der italienische Großindustrielle Pazzetti,

der Eigentümer je einer Waffenfabrik in Finnland, Frankreich und Odense ist, hat Verhandlungen mit englischen Regierungskreisen geführt. Diese Verhandlungen sollen die Lieferungen von Rekylgewehren und Maschinengewehren, die in Odense hergestellt werden, betroffen haben.

Gegenmaßnahmen: Die wenigen Untersuchungen der Malteserschiffe haben bisher diese Gerüchte nicht bestätigt. Da wir Dänemark 25 Dampfer für den Lebensmitteltransport frei gegeben haben, ist eine laufende Untersuchung anzustreben, die sich insbesondere auf die von den Sund- und Belthäfen ausgehenden Malteserschiffen zu erstrecken hätte.

Von der dänischen Handelsflotte wurden im Verlauf des Krieges 131 Schiffe in englischen und 39 in holländ.-belgischen Häfen gesichtet. (Anlage 3 und 3a). Diese Anzahl bedeutet 1/4 des gesamten dänischen Schiffsbestandes. Sie bietet aber keineswegs einen Anhalt für die Größe und Art der Beteiligung der dänischen Tonnage an der Feindunterstützung , da diese Schiffe mit wenigen Ausnahmen in der Kohlenversorgung des Ostseeraums tätig waren und häufig im Ballast nach England und Belgien gingen.

Anlage 3 u. 3a

Vier dänische Reedereien fielen durch vorzugsweise Bedienung englischer Häfen auf. Die Reederei J. Lauritzen, Esbjerg, hatte ausser gewöhnliche Verpflichtungen für englische Rechnung übernommen. Hierbei handelte es sich nicht mehr um einen Tramp-, sondern um einen Linienverkehr zwischen Spanien und den Kanarischen Inseln nach England. Ihre Dampfer:

"Gerda" (1.151 t) "Grete" (1.563 t) "Harriet" (1.144 t
"Inger" (1.208 t) "Jutta" (1.549 t) "Karla" (941 t
"Maja" (2.203 t) "Nancy" (1.153 t) "Niobe" (1.153 t
"Sigrid" (1.196 t)

nahmen in Valencia, Cartagena, Almeria, Malaga ganze Ladungen Früchte, Weintrauben, Apfelsinen, Zitronen, Mandeln, Tomaten, Zwiebeln, Öl und Wein für Cardiff, Bristol, Liverpool, Manchester, Glasgow, Southampton und London. Die Schiffe

"Jenny" (843 t) und "Dagmar" (844 t)

führten von Las Palmas und der Dampfer

"Lilian" (1.271 t)

von Vigo den gleichen Frachtdienst nach England aus. In der gleichen Fruchtverschiffung war ferner die Reederei Dampsk. Torm A/S., Kopenhagen engagiert, die für die spanischen Plätze die Dampfer

"Aase" (1.206 t) "Agnete" (1.458 t) "Almena" (1.554 t)
"Aslaug" (1.509 t) "Freya" (1.207 t) "Ingeborg S" (1.200
"Kirsten" (1.196 t),

für die kanarischen Plätze die Dampfer

"Gerd" (1.700 t) und "Birgitte" (1.595 t)

setzte. Die Reederei A. E. Sörensen, Svendborg, war stark an englische Auftraggeber gebunden und nahm größere Kleesaat-, Leinsaat- und Schnittholzverschiffungen vom Lymfjord über die Nordsee mit ihren 2 - 300 t Motorschiffen

"Dannebrog", "Gerda", "Gloria", "Elin"

vor. Zahlreiche Schiffe der Progress D/S. A/S., Kopenhagen, unterstützten für englische Rechnung den finnischen Holz- und skandinvischen Lebensmittelhandel.

Einen bescheidenen Liniendienst hielt die dänische Schiffahrt nach Island und Grönland aufrecht. Det Forenede Dampskibs., Kopenhagen, übernahm anstelle der Amerikaner den Skandinavien-Südamerika-Liniendienst und setzte hierfür ihre vier neuen Motorschiffe ein.

Die übrige dänische Tonnage zeigt das Bestreben, sich von dem nordeuropäischen Markt - dem Kriegsgebiet - zu lösen. Wir finden sie im Trampdienst im Mittelmeer, in Ostasien, Südamerika, an der Ostküste Amerikas und besonders häufig zwischen Europa und Nordamerika.

Von der dänischen Tankflotte wurden die Tanker der Firma P. A. Müller & Co.

"Aase Maersk"	(6.184 t)	"Anna Maersk"	(5.339 t)
"Bento Maersk"	(5.772 t)	"Caroline Maersk"	(7.691 t)
"Emma Maersk"	(8.378 t)	"Gertrude Maersk"	(5.530 t)
"Hulda Maersk"	(5.601 t)	"Katrine Maersk"	(5.530 t)
"Laura Maersk"	(1.432 t)	"Niel Maersk"	(5.086 t)

fortlaufend beobachtet. Sie fuhren ausschließlich für japanische, spanische und italienische Auftraggeber.

Schweden.

Bei der schwedischen Tonnage wurde in der neuen Berichtszeit im Gegensatz zu den ersten Kriegswochen (siehe Bericht 1/39 Seite 9) eine erhöhte Beteiligung in der Ostseeschiffahrt festgestellt. Die schwedischen Reedereien

Svea AG.	Svenska Rederiaktiebolaget, Öresund
Marstrands Nya Angf. A/B.	Trafikaktiebolaget Öckerö, Skärgard, Hälsö
Halland AG.	A/B. Bröderna, Högland
	Sveabolaget Kustlinjers

nahmen fahrplanmäßig ihre sämtlichen Küsten- und Ostseeverbindungen

Malmö - Kopenhagen
" - Halmstadt - Göteborg
" - Helsingborg - Göteborg
" - Södertälje - Västeras - Stockholm
" - Gävle - Stugsund - Hudiksvall
" - Holmsund - Skelleftehamn Kage - Byske
" - Lulea - Haparandahamn
Göteborg - Marstrand
" - Rönnäng - Klädesholmen
" - Stenungsund - Nösund
" - Lysekil - Gravarne
" - Norra Skärgarden
" - Södra Skärgarden
Kalmar - Stockholm
Gotenburg - Norrköping - Visby
" - Stockholm-Gävle-Sundsvall-Umea-Lulea

wieder auf. 99 weitere, bisher nicht erfaßte schwedische Schiffe wurden in der Ostsee gesichtet (Anlage 4 Absatz c). Hierbei handelte es sich um Schiffe, die keineswegs aus dem Überseeverkehr herausgezogen wurden, sondern die wahrscheinlich in nordeuropäischen Häfen aufgelegen hatten. Diese Schiffe führten überwiegend Holz- und Zellulose-Transporte im Trampdienst durch. Außer 61 Reederien mit 1 oder 2 Schiffen beteiligten sich folgende Reedereien über den Durchschnitt an diesen Verschiffungen.

Reederei:	Schiffe:	
Stockholms Rederiaktieb.,Stockholm	Amsterdam	889 t
	Aslög	1.368 t
	Birger Jarl	761 t
	Frey	1.090 t
	Gefion	640 t
	Gustav Wasa	487 t
	Konung Oscar	735 t
	Örnen	809 t
	Sveadrott	9.598 t
	Thule	1.779 t

Reederei:	Schiffe:	
Witt Carl H., Helsingborg	Märta	1.589 t
	Hernodia	1.293 t
	Valen	933 t
Svenska Sockerfabriks A/B., Malmö	Hella	861 t
	Kinne	703 t
	Tanto	913 t
Hallands Angbats A/B., Gotenburg	Ludvig Kollberg	564 t
	Svanen	697 t
	Tärnan	541 t
O.F. Ahlmark & Co. Efter A/B, Karlstad	Alster	915 t
	Aspen	1.305 t
	Delphinus	657 t
	Foxen	1.304 t
	Indus	728 t
	Mangeh	1.253 t
	Mercurius	539 t
	Saturnus	658 t
	Saxen	1.000 t
Hillerström, Otto, Helsingborg	Eros	2.151 t
	Belos	2.830 t.
	Consul Olssen	2.726 t
	Milos	3.058 t
Norrthon Carl, Höganäs	Nordia	1.316 t
	Norita	1.516 t
	Norma	1.287 t
	Norruna	2.705 t
Ferlef Rederiaktieb, Stockholm	Bissen	1.514 t
	Koster	973 t
	Freden	1.172 t
	Svangen	998 t
Rederi A/B. Falkvik, Sölvesborg	Falkvik	1.216 t
	Lister	1.366 t
	Vega	1.294 t
Wedlin Morgan, Helsingborg	Mars	1.475 t
	Mira	1.540 t
Brunkman R., Helsingborg	Cygnus	1.704 t
	Graculus	1.977 t
	Mergus	1.368 t

Seit dem regelmäßigen Auftreten der deutschen Handelsüberwachungsschiffe benutzten die schwedischen Schiffe in der Ostsee möglichst die Hoheitsgewässer. Nach Süden gehende Schiffe sammelten sich in den Stockholmer Schären, nach Norden gehende 2,5 bis 3 sm querab Ystad. Die Sammelfahrten bestanden durchschnittlich aus 10 bis 12 Schiffen und wurden nach See durch schwedische Streitkräfte oder armierte Eisbrecher gesichert. Die Stationen Söderarm, Svenska-Bjoern F-Schiff, Svenska Högarne warnten die Schiffahrt vor deutschen Zugriffen an den zwangsläufigen Austrittspunkten aus den Hoheitsgewässern.

Weitere 50 schwedische Schiffe löschten Ladungen in englischen Häfen. Es muß daher der schwedischen Schiffahrt eine weit größere direkte Feindunterstützung - als im ersten Bericht geschehen- zugesprochen werden. Anlage 4 Absatz a belegt, daß fast sämtliche schwedischen Reedereien im Trampdienst nach England verschifften. Ebenso auffallend war die Zunahme des Verkehrs nach Holland/Belgien. 48 schwedische Schiffe traten erneut mit Konnosomenten für holländ.-belgische Rechnung auf.

Hieran anschließend muß zusammenfassend wiederholt werden, daß seit Ende September etwa 350 Schiffe der Ostseeanliegerstaaten sich nach Antwerpen und Rotterdam auswiesen. Für die gleiche Zeit zeigten die sehr eingehenden Hafenberichte von Antwerpen/Rotterdam, daß dort durchschnittlich wöchentlich 10 - 12 bzw. 7 - 9 Schiffe unter diesen Flaggen - einschließlich der aus Übersee kommenden Schiffe - anliefen. Es dürfte daher kein Fehlschluß sein, wenn 50% der für holländ. und belg. Abnehmer ausgestellten Konnosomente als gefälscht anzusehen sind. +)

Erhöhter Tonnagebedarf trat auf den Skandinavien-Südamerika Linien ein, den die Johnson Linie deckte.

Von den schwedischen Tankern standen die Tanker

Abadan 6.230 t	Ariston 10.277 t	Cleopatra 6.627 t
Dalanäs 462 t	Kalmia 8.246 t	Oljaren 5.468 t
Procyon 8.721 t		

in der Versorgung des heimischen Bedarfs. Die restliche nicht unerhebliche Tanktonnage schien in Zeitscharter für die großen Ölfirmen wie Standard Oil usw. zu fahren und trug hierdurch an der Feindversorgung bei.

+)Die Hafenberichte der holländischen und belgischen Häfen bringen seit kurzem namentlich die ein- und auslaufenden Schiffe, so daß in Bälde die neutralen Schiffe, die den in den Ladepapieren ausgewiesenen Bestimmungsort nicht erreichen, ermittelt werden können.

M

Malmö
Gotenburg: Der Verkehr in den schwedischen Häfen Malmö und Gotenburg nahm ein nie gekanntes Ausmaß an. Der Vergleich des schwedischen Exportes für

	1938	1939
Oktober	160 Mill. Kr.	159 Mill. Kr.
November	172 Mill. Kr.	180 Mill. Kr.

beweist, daß es sich um einen reinen Umschlag- und Transit-Verkehr handelte. Die Vertiefung der Falsterboe-Rinne auf 7 Meter wird durch notwendige Sprengungen erst Ende 1940 vollendet sein, so daß sämtliche nach Westen gehende Schiffe über 4,5 Meter Tiefgang in den Häfen Trelleborg und Ystad, bei deren Überfüllung an anderen Plätzen der Hanöbucht - wie bereits im Bericht 1/39 Seite 10 geschildert - leichterten. Durch die zahlreichen und kurzen Eisenbahnverbindungen Malmös mit der südschwedischen Küste und den großen Kai-Anlagen ist Malmö besonders günstig gelegen und geeignet, diese Durchgangsfrachten wieder zu verladen. Der Hafen von Gotenburg war in den letzten Wochen völlig überfüllt, die Einfahrten durch die vielen Schiffe versperrt, so daß die Dampfer bis zu 8 Tagen auf Reede lagen und auf einen Kai-Platz warteten. Schweden scheint heute den gesamten Transitverkehr von den Ostküsten-Plätzen nach Gotenburg und nicht mehr nach norwegischen Plätzen zu leiten und hat alles entbehrliche rollende Material von den Nordstrecken abgezogen, um den Verdienst aus diesem Transitverkehr der eigenen Eisenbahn zugute kommen zu lassen. Mit seinem Umschlag nach England hat Gotenburg heute alle europäischen Häfen übertroffen.

N o r w e g e n .

Unmittelbar nach Kriegsausbruch zogen die norwegischen Reedereien ihre Schiffe sowohl aus dem Linienverkehr wie Trampdienst nach den Kriegsführenden zurück (vgl. Bericht 1/39 Seite 11). Diese Tendenz der Reeder setzte sich als eine Folge des deutschen Minenkrieges verstärkt fort, denn es wurden im November/Dezember nur noch 37 Fahrten von norwegischen Schiffen nach England und Frankreich festgestellt. Ein noch geringerer Prozentsatz des aus 1990 Einheiten bestehenden norwegischen Schiffsbestandes - nämlich 26 Schiffe - gingen in 8 Wochen nach Holland/Belgien (Anlage 5 Abs. a und b). Von einer direkten Feindunterstützung durch norwegische Reedereien kann daher keine Rede mehr sein Bei dem erheblichen Welttonnagebedarf brauchten die norwegischen Reeder keine weiteren Schiffe aufzulegen. Absatz c und d der Anlage 5 gibt Auskunft über die Verwendung der weiter erfaßten 321 norwegischen Schiffe.

Einer

Einer besonderen Beobachtung wurden die norwegischen Tanker unterworfen, da sie einen erheblichen Teil der norwegischen Tonnage (4,830 Mill BRT) einnehmen. Der Tanker

Athene (4.681 t, A/S. Athene, Kristiansand) löschte Ende Oktober in England.

Aramis (7.984 t, Skibs A/S. Aramis, Flekkefjörd) lag Mitte Oktober in Singapore.

Albert L.Ellsworth (8.300 t, Rederei Alse A/S, Oslo.

und Kitty Brövig (7.031 t, Th. Brövig, Farsund) waren im November auf Fahrt nach Alexandrien

Sysla (6.367 t, Waages Tankrederi II A/S, Oslo) schlug am 28.10. in Lissabon die Ladung für England um.

Touraine (5.811 t, Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg) fuhr Anfang Oktober für französische Rechnung.

Willy (5.832 t, V. Jenssens Rederi A/B, Oslo) brachte Benzin von Konstanza nach Haifa und Beirut.

und Torstad Murmansk (nicht im Lloyd) sind wahrscheinlich Anfang November für die Ölversorgung britischer Kriegsschiffe in Südamerika gefahren.

Die norwegischen Tanker sind mithin in den letzten Wochen vollkommen aus der Feindversorgung ausgeschieden. Allerdings liefen die Tanker

Beth (6.852 t, A/S Bill, Oslo)
Brarena (6.996 t, A/S Branganza, Oslo)
Buccaneer (6.222 t, A.O. Andersen Ship. Co., Oslo)
Buccinum (5.237 t, Carl Olsens Tankrederei A/S Arenda
Elise (7.910 t, Bechs Rederi A/S, Tvedstrnd)
Egero (7.590 t? Skjelbreds Rederi A/S, Kristiansand

Rotterdam, und die Tanker

Binta (5.873 t, A/S Binta, Bergen)
Bisca (6.089 t, A/S Bisca, Bergen)
Dageid (6.361 t, A/S Ocean. Oslo)
Ferncourt (9.918 t, Skibs.A/S Marina, Oslo)
Havfru (7.923 t, P. Meyers Tankrederi, Oslo)
Moldanger (6.827 t, Westfal, Larsen & Co. A/S, Bergen)
Sarita (5.824 t, A/S Uglands Rederi, Grimstad)
Solitaire (3.160 t, The Texas Co., Oslo)
Spinanger (7.429 t, Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen)
Taronga (7.003 t, Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg)

Antwerpen an. Die holländ.-belgische Tanktonnage kann den heimischen Bedarf voll und ganz decken (siehe Bericht 3/39 Seite 8 + 11). Die Anfuhr durch die vorstehenden Tanker kann daher im Umschlag für fremde Rechnung gewesen sein.

Die

Lage 5a Die in Anlage 5a aufgeführten 159 norwegischen Tanker bunkerten vorwiegend im Golf und nur vereinzelt in Abadan. Sie waren gechartert von der Standard Oil, dem Shell-Konzern und urugayischen Firmen. Außergewöhnlich viel norwegische Tanker fuhren nach Italien, eine erhebliche Anzahl für spanische und USA-Rechnung, die restlichen liefen nach Japan, Niederländisch Indien, Philippinen, Südamerika, Californien, Portugal und Lettland.

Der Nordseeverkehr von Norden nach Süden und umgekehrt vollzog sich weiterhin innerhalb des norwegischen Schärengebietes. Die Sammel- und Auslaufpunkte aus den Hoheitsgewässern für die nach England gehenden Schiffe sowie der Verkehr über die Nordsee ist zusammengestellt und kritisch beleuchtet im Bericht 3. Skl. 8898 geh. A. v. 16.12.39.

Die Bedeutung von Narvik und Trondheim als Transithäfen ging durch die bereits geschilderten Maßnahmen der schwedischen Eisenbahn zurück. Auf der Narvik-Strecke verkehrten zeitweise nur noch 5 Erzzüge gegen 22, da neben dem Waggonmangel in den schwedischen Erzgruben durch Einberufungen Mangel an Arbeitskräften eintrat. Ein nie gekannter Umschlagverkehr hat sich in den Hafenanlagen von Bergen entwickelt. Hier werden täglich zahlreiche englische Schiffe gesichtet, die Ladungen aus neutralen Schiffen übernehmen.

Statistisches Ergebnis. (Vgl. Bericht 1/39 Seite 13)

In der Zeit vom 1.9. - 10.11.1939 hatten 350 Schiffe der nordischen Neutralen in direktem England- und 231 im Holland-Belgien-Verkehr gestanden. Etwa 50% dieser Schiffe hatten im November/Dezember diese Fahrten beibehalten. Aus vorliegendem Bericht geht hervor, daß in der neuen Berichtszeit weitere 180 und 140 Schiffe erfasst wurden, die auf England bzw. Holland-Belgien-Fahrt eingesetzt waren. Auf die erhöhten Aufbringungen der deutschen Streitkräfte haben also die Ostsee-Neutralen mit dem Einsatz weiterer Tonnage geantwortet, in einer solchen Höhe, daß nicht nur die in den deutschen Untersuchungshäfen festgelegte Tonnage ausgeglichen wurde, sondern noch eine zusätzliche Ausfuhr nach dem Westen möglich war. Es muß damit gerechnet werden, daß im November/Dezember die Versorgung Englands aus dem Ostseeraum keine Einbuße erlitt und daß wiederum 2 Mill. BRT Bannware auf Schiffen der nordischen Neutralen in der Ost- und Nordsee der deutschen Beschlagnahme entgingen.

Im Entwurf gezeichnet
J.A.
P r a u s e

Für die Richtigkeit
Dr. Clemen
Kapitänleutnant d.Res.

3. Abt. Skl. F H

G e h e i m !

Anlage A
zum Bericht über "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 1/40.

Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten

- Nachtrag 3 -

Stand vom 1.1.1940

Unterstrichene Schiffsnamen bedeuten sichere Verluste.

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
A. E n g l a n d :					
160)	Active A.Robertson, Aberdeen	Trawler 185 t	19.12. abends	Ostküste Englands	durch Fliegerbomben versenkt
161)	Ben Glamair R. Irwin and Sons, N.Shields	Fisch-dpfr. 198 t	18.12.?	Ostküste Englands	durch Fliegerbomben versenkt
162)	Carabineer II Cons.Fisheries Grimsby	Trawler 297 t	19.12.?	Ostküste Englands	durch Fliegerbomben versenkt
163)	City of Kobe Ellerman Line Ld.,Liverpool	Dpfr. 4373 t	19.12.	Nordsee	durch Mine oder Torpedo versenkt
164)	Cragielea George Robb & Sons,Aberdeen	Trawler 211 t Craigie Lea	19.12.	Ostküste Englands	durch Flugzeug versenkt
165)	Dromio Hull Northern Fish Co.,Hull	Trawler 380 t	23.12.?	?	Zusammenstoß mit ital.Dpfr.Valentino gesunken
166)	Edenwood Joseph Constantine,Middlesborough	Dpfr. 1167	29.12?	?	gesunken, Ursache unbekannt
167)	Eileen Wray W.Wray, Hartlepool	Trawler 227 t	?	Nordsee 5123 N 0143 O	gesunken, Ursache unbekannt
168)	Evelina J.W.Tomlinson N.Shields	Trawler 202 t	18.12.	?	von Daventry überfällig gemeldet
169)	Isabella Greig Carnie and Gibb, Granton	Trawler 210 t	18.12.	?	durch Fliegerbomben versenkt
170)	Kentwood W.France,Fenwick, London	Dpfr. 2180 t	29.12.	b.South Goodwin	auf Grund gelaufen
171)	Loch Doon Loch Fish.Co. Hull	Fisch-dpfr. 534 t		Nordsee?	von Reuter überfällig gemeldet
172)	Longships Clyde Shipp.Co. Glasgow	Fahrg.Dpfr. 1562 t	22.12.	b.Seven Stones (Scilly Isl.)	aufgelaufen, Totalverlust

Kr 51/40 geh

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
173)	Moortoft Toft S.S.Co.Ld. Middlesborough	Dpfr. 875 t	29.12.	?	von Daventry überfällig gemeldet
174)	New Choice J. Johnston, Granton	Trawler 236 t	19.12.	Nordsee?	durch Fliegerbomben versenkt
175)	Pacific Coast Coast Lines Ld. Liverpool	Dpfr. 1210 t	9.~~11~~12.	Mole von Brest	ausgebrannt und gesunken
176)	Reserche G.F. Sleight, Grimsby	Trawler 258 t	28.12.	b.Flamborough Head	von Besatzung aufgegeben
177)	River Earn G.G. Paton, Granton	Trawler 203 t	22.12.?	?	durch Mine gesunken
178)	Stanholme Stanhope S.S.Co. London	Dpfr. 2473 t	26.12.	Westküste Englands	durch U-Boot versenkt
179)	Sutherland Leith,Hull & Hamburg Stm., London	Dpfr. 1330 t	19.12.?	Nordsee?	durch Fliegerbomben versenkt
180)	Trinity N.B. A.G.Brown, Granton	Trawler 203 t	18.12. 1224	Ost-Nord-Ost Aberdeen	durch Fliegerbomben angegriffen,anscheinend gesunken
181)	Zealous G.McDonald, Aberdeen	Dpfr. 324 t	19.12.?	?	durch Flugzeug? versenkt
	D. D ä n e m a r k :				
10)	Bogö D.S. Baltic, Kopenhagen	Dpfr. 1214 t	19.12.	?	durch Mine gesunken
11)	Hanne Dampskbs.af 1937, Kopenhagen	Dpfr. 1080 t	28.12.	engl.Nordostküste	durch Mine gesunken
12)	Jägersborg A/S Danebrog, Kopenhagen	Dpfr. 1254 t	Anfang Dezember	von Kopenhagen nach England	überfällig
13)	Jytte Dampskbs.Ave Skou,Kopenhagen	Dpfr. 1877 t	?	?	von dänischer Zeitg. 23.12.als Kriegsverlust gemeldet.
	Q. E s t l a n d :				
2)	Uko (ex.Evellyn Marion) (nicht im Lloyd)	750 t?	21.12.	Nordsee	durch Flugzeug versenkt
	R. I t a l i e n:				
1)	Comitas S.A.d.Nav.Mare Nostrum,Genua	Frachter 3482 t	21.12.	Westausgang Kanal	gesunken, Ursache unbekannt
2)	Pampano Polena S.A.d.Nav Genua	Dpfr. 6232 t	29.12.	5153 N 0419 Ost	gestrandet

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
H. N o r w e g e n:					
23)	Glittrefjell A/S.Rudolf, Oslo	Dpfr. 1568 t	19.12.	Nordsee?	durch U-Boot ge- sunken
24)	Jotun A/S D/S Jotun, Stavanger	Dpfr. 534 t	17.12.	NO-Küste Englands	gestrandet
25)	Lappen Vaeso & Co., Bergen	Dpfr. 563 t	27.12.	10 sm westl. Bergen	durch Explosior gesunken
26)	Rudolf Skibs A/S Sandoy, Oslo	Dpfr. 924 t	21.12.	5807 N 0132 O	durch Mine gesu
27)	Strindheim A/S Strindheims Rederi,Trondheim	Dpfr. 321 t	17.12.	an schott. Küste	durch Mine gesu
28)	Torwood Torwood A/S. Stavanger	Trawler 254 t	27.12.	Nordsee	nach Explosion gesunken
I. S c h w e d e n:					
15)	Adolf Bratt Angfartygs A/B Adolf,Gothenburg	Dpfr. 1328 t	21.12.	5326 N 0505 O	durch Mine gesunk
16)	Carl Henckel Rederi A/B Henal, Helsingborg	Dpfr. 1352 t	27.12.	Kanal?	durch Mine gesunke
17)	Lister Rederi A/B Falkvik Sölvesberg	Dpfr. 1366 t	27.12.	?	gesunken,Ursache unbekannt
18)	Mars Rederi A/B Iris, Stockholm	Dpfr. 1877 t	20.12. 0500	engl.NO- Küste	durch Mine gesunke
19)	Mona Rederi A/B Alfs, Helsingborg	Dpfr. 2326 t	30.12. 0625	Ballon Bank	gestrandet
P. S p a n i e n:					
2)	Cabo San Antonio Ybarra & Co., Sevilla	Fahrg- Dpfr. 12.275 t	30.12. 1900	zwischen Cap Verde u.Tenerifa	Feuer ausgebrochen, Totalverlust

Anlage 1 zum Bericht "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 1/40.

Litauische und lettische Schiffe früher im Holland-Belgien-Dienst jetzt auf England-Fahrt.

- vgl. Anlage 1a Bericht 1/39 -

Schiffsname:	To:	Reederei:
Barta	2.324	Latvian Shipping Co., Riga
Kangars	2.722	Tv. Kangars redereja, Riga
Latvis	1.318	M. Faulbaum, Riga
Miervaldis	1.236	Stahl & Co., Riga
Saula	1.207	"Jura" Shipping Co.,Ventspils
Sigulda	1.999	Seeberg Bros., Riga
Sports	3.283	M. Sandbergs & Co., Riga

Neu im England-Dienst aufgetreten:

Asra	nicht im Lloyd	
Miervaldis	1.236	Stahl & Co., Riga
Talvaldis	534	Stahl & Co., Riga

Früher auf England-Fahrt jetzt im Holland-Belgien-Dienst.

-vgl. Anlage 1 Bericht 1/39 -

Abava	1.423	Latvian Govt., Riga
Bartava	768	Grīnvalds, A.Seebergs & Others, Libau
Biruta	1.740	P. Danneberg, Riga
Everelza	4.520	E. Grauds, Riga
Everalda	3.950	E. Grauds, Riga
Everanna	2.880	E. Grauds, Riga
Gaisma	3.077	"Jura" Shipping Co.,Ventspils
Gauja	1.408	Government of Latvia, Riga
Gundega	3.583	J. Freymann & Co., Riga
Imanta	1.233	Latvian Government, Riga
Jaunjelgava	1.290	J. Mumminghöff, Riga
Kalpaks	2.190	Tv.Kalpaks redereja, Riga
Kandava	1.926	Steamship Co.Latvija,Bdguim
Kegums	5.525	Reederei Grauds, Riga
Krimulda	1.970	Seeberg Bros., Riga
Laimdota	3.699	
Riga	1.207	Mrs.Louise Helmsing, Riga
Skrunda	2.414	Seeberg Bros., Riga
Tautmila	3.724	Latvian Shppg. Co., Riga

Kp 51/40 geh

Anlage 1a zum Bericht "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 1/40.

Estländische Schiffe, die bisher nach England verkehrten.

- vgl. Anlage 1 Bericht 1/39 -

a) jetzt im Ostsee- und Übersee-Verkehr:

Schiffsname:	To:	Reederei:
Aleo	1.446	Tallinna Leavaühisus AS., Tallinn
Juta	1.559	Tallinna Leavaühisus AS., Tallinn
Kajak	3.234	Tallinna Leavaühisus AS., Tallinn
Kaila	3.621	Mrs. M. Suurmann, Tallinn
Kolga	nicht im Lloyd	
Lake Hallwil	3.165	A. Inkapööl E. Jakobson & others Tallinn
Maia	1.932	Käsmu Laeva Amanikud, Käsma
Maret	3.025	Tallinna Laevaühisus AS., Tallinn
Nora	1.186	M.G. Martinson, Pärnu
Tiiu	1.865	R. Nelberg, Tallinn
Vaindlo	1.264	Sergo & Co., Tallinn
Vohi	516	Sergo & Co., Tallinn

b) jetzt im Holland-Belgien-Verkehr:

Harjurand	812	T. Liimann & others, Tallinn
Kadli	1.818	E. Bergmann, Tallinn
Kodumaa	1.187	Tallinna Laevaühisus AS., Tallinn
Kuressaar	2.283	A/S Merilaid & Co., Tallinn
Olev	1.377	Tallinna Laevaühisus AS., Tallinn
Pollux	931	J. Rang, Tallinn
Romeo	797	Joh. Remmelgas, Tallinn

c) neu erfaßt:

Baltonia	1.364	C. F. Hahlnbäck, Tallinn
Helene	306	Joh. Remmelgas, Tallinn
Hiiula	812	Sergo & Co., Tallinn
Jaen Teär	371	Julius Teär & Co., Kuressare
Kalarand	1.527	O. Ü. Kalandus, Tallinn
Lake Geneva	2.868	Usaldusühing Jakobson, Pärnu
March	nicht im Lloyd	
Pärnumaa		Anna Ranaste & Artemi Saartok, Pärnus
Pärnu	1.578	Orav & others, Tallinn
Vilk	1.934	Tallinna Laevaühisus AS., Tallinn

Kr 51/40 geh

Anlage 1 zum Bericht "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 1/40.

Litauische und lettische Schiffe früher im Holland-Belgien-Dienst jetzt auf England-Fahrt.

- vgl. Anlage 1a Bericht 1/39 -

Schiffsname:	To:	Reederei:
Barta	2.324	Latvian Shipping Co., Riga
Kangars	2.722	Tv. Kangars redereja, Riga
Latvis	1.318	M. Faulbaum, Riga
Miervaldis	1.236	Stahl & Co., Riga
Saula	1.207	"Jura" Shipping Co.,Ventspils
Sigulda	1.999	Seeberg Bros., Riga
Sports	3.283	M. Sandbergs & Co., Riga

Neu im England-Dienst aufgetreten:

Asra	nicht im Lloyd	
Miervaldis	1.236	Stahl & Co., Riga
Talvaldis	534	Stahl & Co., Riga

Früher auf England-Fahrt jetzt im Holland-Belgien-Dienst.

-vgl. Anlage 1 Bericht 1/39 -

Abava	1.423	Latvian Govt., Riga
Bartava	768	Grinvalds, A.Seebergs&Others, Libau
Biruta	1.740	P. Danneberg, Riga
Everelza	4.520	E. Grauds, Riga
Everalda	3.950	E. Grauds, Riga
Everanna	2.880	E. Grauds, Riga
Gaisma	3.077	"Jura" Shipping Co.,Ventspils
Gauja	1.408	Government of Latvia, Riga
Gundega	3.583	J. Freymann & Co., Riga
Imanta	1.233	Latvian Government, Riga
Jaunjelgava	1.290	J. Mumminghöff, Riga
Kalpaks	2.190	Tv.Kalpaks redereja, Riga
Kandava	1.926	Steamship Co.Latvija,Bdguim
Kegums	5.525	Reederei Grauds, Riga
Krimulda	1.970	Seeberg Bros., Riga
Laimdota	3.699	
Riga	1.207	Mrs.Louise Helmsing, Riga
Skrunda	2.414	Seeberg Bros., Riga
Tautmila	3.724	Latvian Shppg. Co., Riga

Kr 51/40 geh

Neu erfaßte lettische Schiffe.

Argus	nicht im Lloyd	
Ramava	2.141	R. Pumpurs M. Russberg und A. Karklins, Riga
Vieniba	288	Antons Katkevies & K. Millers, Riga

Anlage 1a zum Bericht "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 1/40.

Estländische Schiffe, die bisher nach England verkehrten.

- vgl. Anlage 1 Bericht 1/39 -

a) jetzt im Ostsee- und Übersee-Verkehr:

Schiffsname:	To:	Reederei:
Aleo	1.446	Tallinna Leavaühisus AS., Tallinn
Juta	1.559	Tallinna Leavaühisus AS., Tallinn
Kajak	3.234	Tallinna Leavaühisus AS., Tallinn
Kaila	3.621	Mrs. M. Suurmann, Tallinn
Kolga	nicht im Lloyd	
Lake Hallwil	3.165	A. Inkapööl E. Jakobson & others Tallinn
Maia	1.932	Käsmu Laeva Amanikud, Käsma
Maret	3.025	Tallinna Laevaühisus AS., Tallinn
Nora	1.186	M.G. Martinson, Pärnu
Tiiu	1.865	R. Nelberg, Tallinn
Vaindlo	1.264	Sergo & Co., Tallinn
Vohi	516	Sergo & Co., Tallinn

b) jetzt im Holland-Belgien-Verkehr:

Harjurand	812	T. Liimann & others, Tallinn
Kadli	1.818	E. Bergmann, Tallinn
Kodumaa	1.187	Tallinna Laevaühisus AS., Tallinn
Kuressaar	2.283	A/S Merilaid & Co., Tallinn
Olev	1.377	Tallinna Laevaühisus AS., Tallinn
Pollux	931	J. Rang, Tallinn
Romeo	797	Joh. Remmelgas, Tallinn

c) neu erfaßt:

Baltonia	1.364	C. F. Hahlnbäck, Tallinn
Helene	306	Joh. Remmelgas, Tallinn
Hiiula	812	Sergo & Co., Tallinn
Jaen Teär	371	Julius Teär & Co., Kuressare
Kalarand	1.527	O. Ü. Kalandus, Tallinn
Lake Geneva	2.868	Usaldusühing Jakobson, Pärnu
March	nicht im Lloyd	
Pärnumaa		Anna Ranaste & Artemi Saartok, Pärnus
Pärnu	1.578	Orav & others, Tallinn
Vilk	1.934	Tallinna Laevaühisus AS., Tallinn

Wi 51/40 geh

Anlage 1a zum Bericht "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 1/40.

Estländische Schiffe, die bisher nach England verkehrten.

- vgl. Anlage 1 Bericht 1/39 -

a) jetzt im Ostsee- und Übersee-Verkehr:

Schiffsname:	To:	Reederei:
Aleo	1.446	Tallinna Leavaühisus AS., Tallinn
Juta	1.559	Tallinna Leavaühisus AS., Tallinn
Kajak	3.234	Tallinna Leavaühisus AS., Tallinn
Kaila	3.621	Mrs. M. Suurmann, Tallinn
Kolga	nicht im Lloyd	
Lake Hallwil	3.165	A. Inkapööl E. Jakobson & others Tallinn
Maia	1.932	Käsmu Laeva Amanikud, Käsma
Maret	3.025	Tallinna Laevaühisus AS., Tallinn
Nora	1.186	M.G. Martinson, Pärnu
Tiiu	1.865	R. Nelberg, Tallinn
Vaindlo	1.264	Sergo & Co., Tallinn
Vohi	516	Sergo & Co., Tallinn

b) jetzt im Holland-Belgien-Verkehr:

Harjurand	812	T. Liimann & others, Tallinn
Kadli	1.818	E. Bergmann, Tallinn
Kodumaa	1.187	Tallinna Laevaühisus AS., Tallinn
Kuressaar	2.283	A/S Merilaid & Co., Tallinn
Olev	1.377	Tallinna Laevaühisus AS., Tallinn
Pollux	931	J. Rang, Tallinn
Romeo	797	Joh. Remmelgas, Tallinn

c) neu erfaßt:

Baltonia	1.364	C. F. Hahlnbäck, Tallinn
Helene	306	Joh. Remmelgas, Tallinn
Hiiula	812	Sergo & Co., Tallinn
Jaen Teär	371	Julius Teär & Co., Kuressare
Kalarand	1.527	O. Ü. Kalandus, Tallinn
Lake Geneva	2.868	Usaldusühing Jakobson, Pärnu
March	nicht im Lloyd	
Pärnumaa		Anna Ranaste & Artemi Saartok, Pärnus
Pärnu	1.578	Orav & others, Tallinn
Vilk	1.934	Tallinna Laevaühisus AS., Tallinn

Kr 51/40 geh

Anlage 1b zum Bericht "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 1/40.

Estländische Schiffe die neu im England-Dienst auftraten.

- Im Amschluß an Anlage 1a Bericht 1/39 -

a) vorher im Ostseeverkehr:

Schiffsname:	To:	Reederei:
Cathrine	1.885	A. Inkapööl & others, Tallinn
Estonia	1.181	Pärnu Laeva A/S, Pärnu
Koidula	3.741	M. Männapso, Tallinn
Lake Lucerne	2.317	Maldusühing Jakobsen, Pärnu
Liina	2.480	R. Gildemann E. Bergmann, Tallinn
Merkur	1.291	J. Rang, Tallinn
Nautic	2.050	A/S. Eesti Laewandus, Tallinn
Tönu	1.431	G. Roosevee & others, Tallinn
b) vorher im Holland-Belgien-Verkehr:		
Eestirand	4.688	T. Liimann & others, Tallinn
Julia	1. 892	Joh. Remmelgas, Tallinn
Kadri	2.775	E. Bergmann, Tallinn
Marvi	1.429	J. Michelmann, Pärnu
c) neu erfaßt:		
Agu	1.575	Ed. Lass, Tallinn
Helios	1.309	L-ü Eeroo, Tallinn
Kaida	498	E. Bergmann, Tallinn
Kalevipoeg	541	Pärnu Laeva A/S, Pärnu
Keri	1.172	Peet Rass, Tallinn
Kulda	1.961	E. Bergmann, Pärnu
Mare	1.217	J. Michelmann, Pärnu
Mari	1.372	Tallinna Laevaühisus AS., Tallinn
Maria	1.485	Käsmu Laeva Omanikud, Käsmu
Mina	1.173	J. Michelmann, Pärnu
Naissar	1.893	A/S.Merilaid & Co., Tallinn
Piret	2.598	Tallinna Laevaühisus AS., Tallinn
Toomas	1.373	Olga Inkerpool Robt.Nelberg & others, Tallinn
Tormilind	nicht im Lloyd	
Uranus	1.327	J. Rang, Tallinn
Viiu	1.908	A. Inkerpööl & others, Tallinn

Kr 51/40 geh

Anlage 4 zum Bericht "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 1/40.

Finnische Schiffe, die neu im England-Verkehr auftraten.

(Im Anschluß an Anlage 2 Bericht 1/39)

Schiffsname:	To:	Reederei:
a) vorher im Holland-Belgien-Verkehr.:		
Gottfried	1.592	Rederi A/B., Mariehamn
Ostrobotnia	1.335	Finska Angfartygs A/B, Helsinki
Otto H	2.158	Björneberg Shppg., Björneberg
Veli Ragnar	2.158	Lovisa Rederi A/B., Lovisa
b) vorher im Ostsee- und Überseeverkehr:		
Havnia	1.571	Rederi A/B Havnia, Mariehamn
Otava	1.290	Helsingin Lloyd O/Y, Helsingfors
Otto	1.343	" " " "
Wanda	1.902	A/B Baltic Lloyd Line, Helsingfors
Wisa	3.846	O/Y Wiides, Helsingfors
c) neu erfaßt:		
Bore III	1.153	Angf. A/B. Bore, Abo
Bore VI	1.466	Angf. A/B. Bore, Abo
Dagmar	2.149	Rederi A/B., Mariehamn
Hilda	1.144	Laiva O/Y Hilda, Raumo
Karlula	nicht im Lloyd	
Leo	1.243	Finska Angf. A/B., Helsinki
Myllykoski	2.702	A/B Mare, Abo
Onto	1.333	O/Y Finska Jbsjö A/B, Helsingfors
Parma	nicht im Lloyd.	

Ltr 51/40 geh.

Anlage 2a zum Bericht "Ausländische Handelsschiffahrt".
Nr. 1/40.

Weitere finnische Schiffe im Holland-Belgien-Verkehr:

- Im Anschluß an Anlage 2a Bericht 1/39 -

Schiffsname:	To:	Reederei:
a) vorher im England-Dienst:		
Agnes	2.983	Mariehamns Rederi A/B, Mariehamn
Ahtäri	3.989	Äthäri O/Y, Wasa
Anna	1.043	Höyrylaiva O/Y Anna, Raumo
Anneberg	2.544	Rederi A/B, Anneberg
Flora H	2.025	Werner Hacklin, Björneberg
Kirsta	1.694	Rederi A/B Herzogin Cecilia, Mariehamn
Kontio	1.708	Laiva O/Y, Raumo
Nidarholm	2.588	A/B. Helsingfors S.S.Co.Ld. Helsingfors
Thornbury	2.163	Angfartygs A/B, Mariehamn
Vienti	1.715	Laiva O/Y Ansio, Abo
b) neu erfaßt:		
Equator	4.595	A/B. Finnland-Amerika Linjen, Helsingfors
Hera	1.379	Rederi A/B. Hera, Mariehamn
Hildegaard	2.362	Rederi A/B Hildegaard, Mariehamn
Jussi H	2.216	Laiva O/Y Jussi H, Björneberg
Särimmer	2.409	Lemlands Rederi A/B, Mariehamn
Virgo	2.959	Rederi A/B Iris, Mariehamn

Neu erfaßte finnische Schiffe im Ostsee- und Überseeverkehr:

Alca	439	Rederi A/B Varma, Mariehamn
Anja	4.836	Rederi A/B Atlanda, Helsingfors
Ariadne	2.404	Finska Angfartygs A/B, Helsingfors
Asturias	nicht im Lloyd	
Björneborg	2.466	Rederi A/B Suomi, Helsingfors
Bore X	5.058	Angf.Aktieb, Bore, Abo
Brita Thordén	1.866	Rederi A/B Steam, Helsingfors
Carolina Thorden	3.645	Rederi A/B Suomi, Helsinki
Eos	1.513	L-y-L Eeroo, Tallinn
Esbjörn	1.905	Rederi A/B Esbjörn, Helsingfors
E. Thorden	nicht im Lloyd	
Georg	487	Rederi A/B Georg, Abo
Hammarland	3.875	A/B Naxos, Helsingfors
Herakles	4.881	Aktieb. Oceanfort, Helsingfors
Ingeborg	367	Rederi A/B Ingeborg, Mariehamn

Kr 51/40 geh

Schiffsname:	To.	Reederei:
Ingrid Thorden	1.869	Rederi A/B Thor, Helsingfors
Kemi	2.462	Vaasan Laiva O/Y, Wasa
Maimiski	329	Felix Kotiranta, Abo
Marita	1.869	Rederi A/B Marita, Kotka
Nordstjernan	770	Angf. Aktieb. Bore, Abo
Oihonna	1.096	Finska Angf. Aktieb., Helsinki
Olovsborg	5.758	J.A. Zachariassen & Co., Nystad
Peggy Thorden	1.784	Rederi A/B Peggy Thorden, Helsing-"fors
Pocka	nicht im Lloyd	
Polaris	1.615	Finska Angf. A/B, Helsinki
Savonia	1.820	Rederi A/B Suomi, Helsingfors
Sverre		John Nurminen, Rauma
Vesta	1.015	Finska Ahgf., Helsinki
Waija	1.715	A/B. Baltic Lloyd, Helsingfors
Wiima	3.232	A, Wihuri, Brandö
Wiiri	3.525	Wiiri O/Y, Helsingfors
Wilja	nicht im Lloyd	
Wipunen	4.103	O/Y Wipo, Helsingfors

Aufgebrabhte Schiffe.

Advance	1.839	Rederi A/B Advance, Mariehamn
Airisto	2.428	Turun Laiva O/Y, Turku
Aldebaran	1.909	Finska Angf.Aktieb.,Helsingfors
Anton H	1.436	Werner Hacklin, Pori
Antares	1.381	Finska Angf. A/B, Helsingfors
x Asta	1.854	Rederi Asta, Mariehamn
Astra	nicht im Lloyd	
Balmung	1.481	Rederi A/B, Notung, Helsinki
Britannic	2.242	A/B. Britannia S.S., Helsinki
Terrum	2.089	A. Lemlands Rederi A/B, Mariehamn
Figge	733	Merenneito, Wiborg
Gustaf	399	Eric Nylund, Mariehamn
Helen	1.850	Rederi A/B Ziva, Mariehamn
Hermes	782	nicht im Lloyd
Hertha	nicht im Lloyd	
Hesperus	2.175	Finska Angf. A/B, Helsinki
Jessie	1.325	A. Karlsson, Mariehamn
Minerva	2.039	A/B. Jakobstad S.S.Co.,Ld., Jakobstad
Motto	nicht im Lloyd	
Nagu	3.352	J.W. Paulin, Wiborg
Orient	4.160	A/B. Orient, Abo
Ariel	2.198	Finska Angf. A/B Helsingfors

Schiffsname:	To.:	Reederei:
Orion	2.408	Finska Angf. A/B, Helsingfors
Oscar Middling	2.237	Laivan Varustus O/Y Rederi,Oulu
Pandia	2.368	A. Karlsson, Mariehamn
Raune	946	O/Y Sarmatia Koivieto
Rhea	1.424	Finska Angf.,Helsingfors
Solbritt	nicht im Lloyd	
Suomen	1.175	Finska Angf. A/B., Helsingfors
Thea	nicht im Lloyd	
Toras	965	Helsingin Kalastus O/Y,Helsinki
Trio	1.451	Trio S.S.Co.Ld., Helsinki
Verna H	918	Werner Hacklin, Pori
Zephyr	2.556	Rederi A/B, Helsingfors

Anlage 4 zum Bericht "Ausländische Handelsschiffahrt"
Nr 1/40.

Dänische Schiffe jetzt nach und von englischen Häfen.

- Im Anschluß an Anlage 5 des Berichtes 1/39 -

Schiffsname:	To.:	Reederei:
a) bisher im Verkehr Holland - Belgien:		
Emanuel	1.290	D/S A/S Emanuel, Marstal
Inga	1.494	A/S D/S Myren, Kopenhagen
Kejserinde Dagmar	1.597	D/S A/S Progress, Kopenhagen
Knud	1.944	Det Forenede, Aalborg
Knut	1.274	D/S A/S Progress, Kopenhagen
b)bisher im Verkehr nach Übersee:		
Fionia	5.219	Det Östasiatisk Komp.,Kopenhagen
c) neu erfaßt:		
Agnete	1.458	Dampskibslsk.Torm, Svendborg
Anna	1.593	Dampskibslsk.Torm, Kopenhagen
Brigitte	nicht im Lloyd	
Clara	1.398	D/S A/S Myren, Kopenhagen
Cyril	2.116	A/S Dampskibselsk. Dania,Esbjerg
Dagmar	844	J. Lauritzen, Esbjerg
Dannebrog	223	A. E. Sörensen, Svendborg
Edith	1.566	L. D. Lauritzen, Esbjerg
Ellensborg	1.259	A/S D/S Dannebrog, Kopenhagen
Ester	1.250	J. Lauritzen, Esbjerg
Estland	1.253	A/S Det Dansk Franske D/S, Kopenhagen
Fanö	1.889	Dampskibselsk. Baltic,Kopenhagen
Gerd	1.700	Dampskibselsk.Torm, Kopenhagen
Gerda	334	Rederi A/B Gerda, Svendborg
Gloria	ca.300	A. E. Sörensen, Svendborg
Jenny	843	J. Lauritzen, Esbjerg
Kjöbenhavn	1.264	Dampskibselsk.Baltic, Kopenhagen
Klara Toft	2.219	nicht im Lloyd.
Lotte	1.420	Dampskibselsk., Kopenhagen
Marquis	nicht im Lloyd	
Martin Goldschmidt	2.095	D/S A/S Progress, Kopenhagen
Nancy	1.153	J. Lauritzen, Esbjerg
Oluf Maersk	1.950	Dampskibselsk., Kalundborg
Rita Maersk	953	A/S D/S Svendborg, Aarhus
Sigrun	1.337	Det Forenede Dampskibselsk.,Odense

Kr 51/40 geh

Schiffsname:	To:	Reederei:
Skagen	900	Dampskibselsk., Aalborg
Söborg	1.993	A/S D/S Dannebrog, Kopenhagen
Stockholm	1.596	Dampskibselsk.Pacific, Kopenhagen
Taarnholm	1.420	Det Forenede, Aalborg
Ulrik Holm	1.502	D/S A/S Progress, Kopenhagen

Anlage 3a zum Bericht "Ausländische Handelsschiffahrt"
Nr. 1/40.

Dänische Schiffe neu erfaßt.

Schiffsname:	To:	Reederei:
a) auf Fahrt nach Holland / Belgien:		
Ellen	783	D/S A/S Progress, Kopenhagen
Jessie Maersk	1.972	A/S D/S Svendborg, Kalundborg
Marit Maersk	1.894	Dampskibsselsk., Kopenhagen
Marx	1.259	D/S A/S Progress, Kopenhagen
Mercur	791	Dampskib., Esbjerg
Normandiet	3.161	A/S Det Dansk Franske Dampskib., Kopenhagen
Seeryder	nicht im Lloyd	
Sigrid	1.196	D/S A/S Progress, Kopenhagen
Thyra	828	D/S A/S Progress, Kopenhagen
Tovelil	2.225	A/S D/S Dania, Esbjerg
Tula	1.251	Det Forenede, Kopenhagen
b) auf Fahrt nach Deutschland und Übersee:		
Algier	1.650	Det Forenede, Kopenhagen
Alice	1.196	Dampskibselsk., Kopenhagen
American Reefer	2.328	J. Lauritzen, Esbjerg
Amerika	10.218	Det Östasiatisk Kompagnie, Kopenhage
Anna Maersk	5.339	A/S D/S Svendborg, Kopenhagen
Aursö	304	nicht im Lloyd
Exel	194	A. H. Assmussen, Kopenhagen
Blumenau	296	N. P. Hansen & Co., Odense
Bonita	3.198	A/S Dampskibsselsk., Esbjerg
Brosund	2.939	D/S Hafnia A/S, Frederikshavn
Caroline Maersk	7.691	D/S A/S Svendborg, Fredericia
Chr. J. Kampmann	2.281	D/S Vendila, Kopenhagen
Danmark	8.391	Det Östasiatisk Komp., Kopenhagen
Edda	1.451	Einskipafjelagid, Reykjavik
Egill Skallagrimsson	308	Kveldulfur Ld., Reykjavik
Eleonora Maersk	10.694	A/S D/S Avendborg, Kopenhagen
Elin	310	Rederi A/S Elin, Svendborg
Geir	323	Em.Z.Soitzer's, Kopenhagen
Gertrude Maersk	5.038	A/S D/S Svendborg, Svendborg
Glenten	nicht im Lloyd	
Gyllir	369	Kveldulfur Ld., Reykjavik

Ia 51/40 gch

Schiffsname:	To.:	Reederei:
Hammershus	1.775	A/S Dampskibselk., Rönne
Hans Broge	2.095	D/S A/S Progress, Kopenhagen
Haukanes	341	H.F. Haukanes, Hafnafjord
Helen Clausen	355	C. Clausen, Odense
Inge Maersk	1.494	Dampskibs.Svendborg, Aalborg
Java	8.681	Det Östasiatisk Komp.,Kopenhagen
Jutta	1.549	J. Lauritzen, Esbjerg
Kai	1.746	D/S A/S Myren, Kopenhagen
Kerea	nicht im Lloyd	
Kina	9.823	Det Östasiatiske Komp.,Kopenhagen
Margit	1.735	D/S A/S Myren, Kopenhagen
Maria	1.369	J. Lauritzen, Esbjerg
Marocco	1.641	Det Forenede, Kopenhagen
Niel Maersk	5.086	A/S D/S Svendborg, Kopenhagen
Norden	4.700	A/S D/S Norden, Kopenhagen
Nordlys	3.726	A/S D/S Norden, Kopenhagen
Nordpol	4.480	A/S D/S Norden, Kopenhagen
Olga S	2.252	Dampskibselsk. Torm, Kopenhagen
Olympia	4.488	Dampskibselsk. Orient,Kopenhagen
Orion	2.405	A/S D/S Orion, Kopenhagen
Patricia	299	Rederi A/S Lunden, Svendborg
Peile	nicht im Lloyd	
P. N. Damm	2.832	A/S Dampskibselk., Kopenhagen
Selandia	8.482	A/S Det Östasiatiske,Kopenhagen
Signeborg	nicht im Lloyd	
Slesvig	3.098	Det Dansk Franske, Kopenhagen
Stal	2.242	D/S A/S Myren, Kopenhagen
Susan Maersk	2.355	Dampskibselsk., Aalborg
Svanhild	2.147	Det Forenede, Elsinore
Tanja	1.392	J. Lauritzen, Esbjerg
Trondjem	1.399	Det Forenede, Kopenhagen
Tunis	1.641	Det Forenede, Kopenhagen
Uranienborg	3.300	A/S D/S Dannebrog, Kopenhagen
Yrsa	455	Det Forenede, Aarhus
* Karen	1.207	D/S A/S Progress,Kopenhagen

Anlage 3 b zum Bericht "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 1/40.

Neu erfaßte dänische Schiffe mit unbekanntem Bestimmungshafen oder unbekanntem Abgangsort.

Schiffsname:	To:	Reederei:
Aarhus	1.618	Det Forenede Dampskibselskab. Aarhus
Ägir	497	Government of Iceland, Reykjavik
Agnete Maersk	2.088	Dampskibselskab. A/S (A.P.Möller) Aalborg
Ajnen Kari	nicht im Lloyd	
Alfa		Lauritzen-Linie, Kopenhagen
Anna	1.220	J. Lauritzen, Kopenhagen
Asta		Rederi A/S Asta, Svendborg
Astrid	1.735	Myren D/S A/S, Kopenhagen
Australien	6.652	Det Östasiatiske, Kopenhagen
Berga	nicht im Lloyd	
Bernstorff	nicht im Lloyd	
Bodil	844	J. Lauritzen, Esbjerg
Brimir	314	Togarafjelagid Neskaupstadir H/F Neskaupstadir
Chastine Maersk	5.177	A/S D/S Svendborg, Svendborg
Christian Holm	9.119	Det Danske Petroleum, Kopenhagen
Cornelia Maersk	1.892	Svendborg, Kopenhagen
Danmark	10.517	Det Danske Petroleum, Kopenhagen
Disko	1.496	Grönlands Styrelse, Kopenhagen
Droning Alexandrine	1.854	Det Forenede, Kopenhagen
Edith		
Elie	1.873	A/S Dampskib. Dania, Esbjerg
Essodan	350	Det Danske Petroleum, Nyborg
Estrid	1.397	Dampskslsk. Torm, Kopenhagen
Fiene	nicht im Lloyd	
Finland	2.302	A/S D/S Finland, Kopenhagen
Frem	1.176	A/S Dampskslsk., Rönne
Gudrun Maersk	2.294	D/S A/S af 1912, Kopenhagen
Jvar	2.145	Det Forenede, Kopenhagen
Jonna	1.517	J. Lauritzen, Esbjerg
Julius Thomsen	1.151	A/S Kryolith, Kopenhagen
Jylland	2.762	Det Forenede, Esbjerg
Kalö		A/S Dampskibselsk., Kopenhagen
Kaupo		
Laura Maersk	1.432	

Schiffsname:	To:	Reederei:
Lise	1.247	D/S A/S Nautic, Kopenhagen
Marie Clausen	324	C. Clausen, Haderslev
Mette	1.909	Dampskibs., Kopenhagen
Mone	nicht im Lloyd	
Niels R. Finsen	1.855	A/S Det Dansk Norske Dampskib. Kopenhagen
Norco	1.335	A/S D/S Concordia, Svendborg
Paula	1.549	J. Lauritzen, Esbjerg
Peter Lassen	5.383	Dampskib."Gloria", Kopenhagen
Petrolea	480	Det Danske Petroleum, Nyborg
Phyllis	ca.1.500	nicht im Lloyd
Polly	803	D/S A/S Progress, Kopenhagen
Prins Christian	1.901	De Danske Statsbaner,Kopenhagen
Prins Knud	1.340	A/S D/S Pacific, Kopenhagen
Rikke	1.432	Dampskib., Kopenhagen
Sejrö	1.489	A/S D/S Heimdal, Elsinore
Selfoss	775	H/F Einkipafelag Islands, Reykjavik
Silkeborg	1.806	A/S D/S Danebrog, Kopenhagen
Sindri	241	Landsbanki Islands
Snorre Godi	373	Kveldulfus Ld., Reykjavik
Stella	1.394	J. Lauritzen, Esbjerg
Svoerfisken	365	Grönlands Styrelse, Kopenhagen
Teddy	557	Dampskslsk. Trio, Kopenhagen
Thalia	nicht im Lloyd	
Toto	193	De Danske Sukkerfabrikker, Sakskjönborg
Viola	1.595	Dampskslsk. Torm., Kopenhagen
Virginia	4.088	Det Forenede, Kopenhagen
Westralia	4.568	Orient A/S D/S, Kopenhagen
Wilh. Colding	1.510	D/S A/S Progress, Kopenhagen

Anlage 4 zum Bericht "Ausländische Handelsschiffahrt"
Nr. 1/40.

Schwedische Schiffe neu erfaßt

- Im Anschluß an Anlage 3 und 3a Bericht 1/39 -

Schiffsname:	To:	Reederei:
a) im Verkehr nach England:		
Angermanland	643	Stockholms Rederiaktieb.,Stockholm
Annerber	nicht im Lloyd	
Arnold Bratt	1.430	Angf.A/B. Adolf,Gothenburg
Bahlia	nicht im Lloyd	
Benedict	nicht im Lloyd	
Birgitta	1.363	Rederi A/B. Berget, Lerberget
Clive	1.068	Angf. A/B. Östersjön, Gothenburg
Convallaria	1.996	Rederi A/B. Activ ,Helsingborg
Edda	nicht im Lloyd	
Ella	1.175	S. Banck, Göteborg
Ethel	1.511	A. Th. Jonasson, Raa
Forsvik	1.248	Angbats A/B, Kristinehamn
Fort	nicht im Lloyd	
Foxen	1.304	O.F. Ahlmark & Co., Karlstad
Framnäs	721	Ang. Aktieb. Ferm ,Kristinehamn
Frigg	1.248	Angf.A/B. Kjell, Stockholm
Frost	1.573	Stockholms Rederi A/B,Stockholm
Greth	1.540	Rederi A/B Mercurius, Stockholm
Gunborg	1.572	Trelleborgs Angf.,Stockholm
Gunnar	1.258	Blekinge Angbats A/B, Karlshamn
Halmstad	1.546	Rederi A/B Halmstad, Halmstad
Halvard Bratt	1.023	Angf. A/B Adolf, Gothenburg
Harcia	nicht im Lloyd	
Hugin	1.276	Stockholms Rederi A/B, Stockhol
Iberia	1.399	Rederiaktieb.Svenska Lloyd, Göteborg
Iris	1.974	Rederiaktieb. Egon, Malmö
Kattegat	2.167	Rede A/B, Äolus, Helsingborg
Lestris	2.615	Reder A/B , Stockholm
Ljustero	3.653	Rederi A/B Rex, Stockholm
Magne	1.226	Stockholms Rederi, Stockholm
Mode	1.227	Stockholms Rederi A/B, Stockholm
Nedjan	841	Rederiaktieb.Küsten, Gothenburg
Osbula		Rederi A/B Walhall, Helsingborg
Oscar	1.372	Nya Angf. A/B., Gothenborg
Polaris	2.168	Reder A/B , Stockholm

Iris,

Kr 51/40 geh

Schiffsname:	To:	Reederei:
Rex	1.013	Stockholms Rederi A/B.,Stockholm
Rolf	1.120	Rederi A/B., Gothenburg
Roseholm	nicht im Lloyd	
Skandia	nicht im Lloyd	
Skinnen	nicht im Lloyd	
Stella	1.189	Rederi A/B Stella, Gothenburg
Sten Sture	898	Rederi A/B, Trelleborg
Thyra	1.796	A/B Transmarin, Helsingborg
Tor	1.052	Stockholms Rederi A/B,Stockholm
Torkel	1.236	Rederi A/B. Tellus, Oscarshamn
Trio	1.482	Rederi A/B. Frode, Stockholm
Vega	1.294	Rederi A/B. Falkvik,Sölvesborg
Vestanvik	1.213	Rederi A/B. Vestanvik,Gothenburg
Wandia	1.371	Rederi A/B. Wandia, Helsingbor
Wisborg	716	Rederi A/B. Carlsten, Marstand
b) im Verkehr nach Übersee und Norwegen - Dänemark:		
Abraham Rydberg	2.345	Rederi A/B Sunnam, Stockholm
Alida Gorthon	2.373	Rederiaktieb., Helsingborg
Anita	2.566	Rederi A/B Disa, Stockholm
Anna	1.345	Rederi A/B, Raa
Argentina	5.277	Rederiaktieb.Nordstjernan,Stockholm
Aspö	1.397	Rederi A/B Rex, Stockholm
Atland	5.203	Angf. Tirfing, Gothenburg
Balboa	5.524	Rederiaktieb.Nordstjernan, Stockholm
Bellona	5.842	Rederi A/B Concordia, Gothenburg
Belos	2.830	Rederi A/B Helsingborg
Boreland	2.623	Rederi A/B Tirfing, Gothenburg
Brageland	2.608	Angf. A/B Tirfing, Gothenburg
Bullaren	5.722	Rederiaktieb.Transatlantic, Gothenburg
Caledonia	17.046	Svenska Lloyd Rederi A/B., Gothenburg
Colombia	5.297	Rederi A/B Nordstjernan, Stockholm
Dalarö	3.927	Rederiaktieb.Rex, Stockholm
Dalhem	2.992	Rederi A/B, Slite
Delhi	4.571	Aktieb.Svenska Ostasiatiske Komp., Gothenburg
Disa	2.002	Rederi A/B.Disa, Stockholm
Elgö	1.888	Rederi A/B Rex, Stockholm
Flora	1.770	A/B. Transmann, Helsingborg
Formosa	5.656	Aktieb.Svenska Ostasiatisk, Gothenburg
Freja	1.486	Stockholms Rederiaktieb., Stockholm

Schiffsname:	To.:	Reederei:
Goonawarra	5.072	Rederi A/B Transatlantic,Gothenburg
Gothia	1.640	Rederi A/B Svenska Lloyd, Göteborg
Gudmundia	1.776	Rederiaktieb.Frederika,Stockholm
Hammaren	3.220	Rederiaktieb.Transatlantic, Gothenburg
Hedrun	2.325	Stockholms Rederi A/B, Stockholm
Hildur	2.195	A/B. Atos, Helsingborg
Hispania	1.323	Rederi A/B Svenska Lloyd,Göteborg
John	3.148	Rederi A/B Th. Jonasson, Raa
Kaaparen	3.386	Rederi A/B. Transatlantic,Göteborg
Kjell	1.188	Angf. Kjell, Stockholm
Kolsnaren	2.465	Rederiaktieb.Transatlantic, Gothenburg
Korshamn	6.686	Rederi A/B Jamaica, Stockholm
Korsholm	2.647	A/B Svenska Amerika Mexico Linien, Gothenburg
Laponia	5.609	Trafikaktieb.Grängesborg,Oxelösund
Leonardia	1.583	Rederi A/B, Jonstorp
Lima	3.764	Rederi A/B Nordstjernan,Stockholm
Ludwig	591	Rederi A/B Egon, Malmö
Lulea	5.611	Trafik A/B Grängesborg,Oxelösund
Luossa	5.578	Trafik A/B Grängesborg,Oxelösund
Masilia	1.608	Rederi Aktieb.Svenska Lloyd, Gothenburg
Mauritz	1.480	Raa Rederi A/B., Raa
Miramar	1.555	Rederi A/B Esling, Gothenburg
Mirrabooka	5.739	Rederiaktieb.Gothenburg
Mongolia	2.111	Rederi A/B Arild, Arild
Murjek	5.070	Trafik A/B Grängesborg, Oxelösund
Nthalia	167	V. Sandberg, Hovenäset
Novangefjön	nicht im Lloyd	
Nuolja	6.872	Trafik Grängesberg, Oxelösund
Pajala	6.873	Trafikaktieb.Grängesborg,Stockholm
Peru	5.300	Rederiaktieb.Nordstjernan,Stockholm
Ragna Gorthon	1.848	Rederi A/B Gefion, Helsingborg
Roslagen	1.841	Rederiaktieb.Roslagen, Stockholm
Runmarö	2.876	Rederi A/B Rex, Stockholm
San Francisco	3.704	Rederiaktieb.Nordstjernan, Stockholm
Santos	3.840	Rederi A/B Nordstjernan,Stockholm
Scania	1.980	Rederi A/B Arild, Arild
Scotia	1.839	Rederi A/B Svenska Lloyd,Göteborg
Sewg	nicht im Lloyd	
Sixten	2.085	Rederi A/B Sigyn, Helsingborg

Schiffsname:	To.	Reederei:
Sirvall	1.469	Rederi A/B Vallde, Oscarshamn
Stageholm	nicht im Lloyd	
Stureholm	4.575	A/B Svenska Amerika-Mexico Linien, Göteborg
Tamara	6.390	A/B Svenska Ostasiatisk Kom. Gothenburg
Tana	5.535	Wilh.Wilhelmsen, Tönsberg
Tilia Gorthon	1.776	Rederi A/B Activ, Helsingborg
Topeka	4.991	Wilh.Wilhelmsen, Tönsberg
Toridal	nicht im Lloyd	
Torsa	1.511	A/B Transmarin, Helsingborg
Tunaholm	3.600	A/B Svenska Amerika-Mexiko-Linien, Göteborg
Tunisia	1.349	Rederi Svenska Lloyd,Gothenburg
Valaaren	3.406	Rederi A/B Transatlantic, Göteborg
Valparaiso	3.759	Rederiaktieb.Nordstjernan,Stockholm
Venezia	1.700	Rederi Svenska Lloyd, Gothenburg
Venezuela	4.700	Rederiaktieb.Nordstjernan,Stockholm
Vera	1.341	Rederi A/B. Sirius, Helsingborg
Vidar	2.104	Stockholms Rederiaktieb.,Stockholm
Vingaland	2.734	Angf.A/B.Tirfing, Gothenburg
Virginia	2.811	Rederi A/B. Virginia, Jonstorp
Werna	903	Stockholms Rederiaktieb.,Stockholm
Wirgo	701	Stockholms Rederiaktieb.,Stockholm

c) in der Ostsee:

Amsterdam	889	Stockholms Rederiaktieb.,Stockholm
Arete	569	Rederiaktieb.Unda, Gothenbug
Ariel	1.775	Rederi A/B Atos, Helsingborg
Aslög	1.368	Stockholms Rederiaktieb.,Stockholm
Barun	nicht im Lloyd	
Benget Sture	854	Rederi A/B Ernths, Trelleborg
Bertha	1.216	Rederi A/B Magnus Stenbock,Helsingborg
Bertil	941	C.O. Mahnström, Malmö
Bia	428	Rederi A/B Bia, Gothenburg
Bifrost	1.781	Rederi A/B Bifrost, Göteburg
Birger Jarl	761	Stockholms Rederiaktieb.,Stockholm
Bjorkö	2.240	Rederi A/B Rex, Stockholm
Bratt	nicht im Lloyd	
Britt	1.544	Kalmar Rederi A/B Stockholm
Bungenäs	611	A/B Bungenäs, Malmö
Caring	881	Angf. A/B. Caring, Gothenburg
Chile	5.297	Rederiaktieb.Nordstjernan,Stockholm

Schiffsname:	To:	Reederei:
Constance	209	Berta Armina Hermansson, Lysekil
Dagny	804	Rederi A/B Dagny, Säffle
Dagny	242	O. Carlsson, Skillinge
Daisy	1.027	Rederi A/B Alicia, Gothenburg
Drottning Victoria	3.302	Svenska Statens Jernvägar, Trelleborg
Eva	1.492	Rederi A/B Eva, Mariehamn
Fagervik	1.912	Rederi A/B Novator, Norrköping
Fernström	nicht im Lloyd	
Frey	1.090	Stockholms Rederiaktieb, Stockholm
Galeon	1.167	Rederi A/B Galeon, Malmö
Gefion	640	Stockholms Rederiaktieb.,Stockholm
Georg	478	Rederi A/B Falkvik, Sölvesborg
Gortan	nicht im Lloyd	
Groveland	668	Rederi A/B Grovehill, Raa
Gun	1.198	Rederi A/B Vinga, Gothenburg
Gustav Wasa	487	Stockholms Rederiaktieb.,Stockholm
Haga	1.296	Eric Bancks Rederi, Helsingborg
Hakefjord	1.072	Rederi A/B Fjord, Gothenburg
Helga	1.740	Rederi A/B Portos, Helsingborg
Hella	861	Svenska Sockerfabriks A/B, Malmö
Hemberg	nicht im Lloyd	
Hernodia	1.293	Rederi A/B Patria, Helsingborg
Heros	1.071	K.A. Andersson, Karlskrona
Ingolf	1.191	Fiskeri A/B Ingolf, Kivik
Irene	1.527	A/B Transmarin, Helsingborg
Irmgard	1.236	Eric Bancks Rederi, Helsingborg
Jessie	1.325	Rederi A/B Jessie, Nyhamnsläge
Johan Jeansen	1.458	Angbats A/B Kalmarsund, Kalmar
Kinne	703	Svenska Sockerfabriks A/B., Malmö
Konung Oscar	735	Stockholms Rederiaktieb., Stockholm
Korsö	nicht im Lloyd	
Koster	973	And. Smith, Stockholm
Kristina	nicht im Lloyd	
Kudeholm	nicht im Lloyd	
Lars Magnus Trozelli	1.955	Holmens Bruks Fabriks A/B,Norrköping
Libau	332	Rederi A/B Egon, Malmö
Lisa	359	G.L. Berg, Bergqvara
Lister	1.366	Rederi A/B Falkvik, Sölvesborg
Ludvig Kollberg	564	Hallands Angbats A/B, Gothenburg
Lygia	1.506	Rederi A/B Lygia, Gothenburg
Mälaren	2.699	Rederiaktieb.Transatlantic,Gothenburg
Maria Gorthon	1.572	Rederi A/B Gylfe, Helsingborg
Falken	1. 308	Rederi Falken,Jonstorp

Schiffsname:	To:	Reederei:
Mercia	1.184	Rederi A/B Arild, Arild
Monark	1.816	Rederi A/B Monark, Stockholm
Nicke	1.170	Nya Angf. A/B.Heimdal, Gothenburg
Nils Gorthon	1.787	Rederi A/B Gylfe, Helsingborg
Nils Sture	1.259	Rederi A/B Eruths, Trelleborg
Nord	512	Rederi A/B Nordö, Öregrund
Nordstjernan	5.294	Rederi A/B Nordjernen, Stockholm
Örnen	809	Stockholms Rederi A/B.,Stockholm
Orvar	1.597	Rederi A/B Orvar, Helsingborg
Ossian	1.564	Rederi A/B Alfa, Helsingborg
Plato	819	Rederi A/B Henckel, Gothenburg
Ragnar	990	K.A. Andersson, Karlskrona
Rigel	977	Trelleborgs Angf.Nya A/B.,Trelleborg
Rigg	nicht im Lloyd	
Sigel	nicht im Lloyd	
Siljan	3.058	Rederi A/B Sigyn, Helsingborg
Sirius	1.833	Rederi A/B Iris, Stockholm
Start	1.765	Rederi A/B Thetis, Gothenburg
Sternoe	183	A/B A/K Fernströms Granitindustrier Karlshamn
Suerto	nicht im Lloyd	
Svanen	697	Hallands Angbats A/B, Gothenburg
Sveadrott	9.598	Stockholms Rederi A/B.Stockholm
Sven	361	Rederi A/B Egon, Malmö
Tanto	913	Svenska Sockerfabriks A/B, Malmö
Tärnan	541	Hallands Angbats A/B, Gothenburg
Themis	724	Rederi A/B Themis, Stockholm
Thor	141	M. Öfverberg, Hahnstad
Thule	1.779	Stockholms Rederiaktieb.,Stockholm
Titania	750	Stockholms Rederiaktieb.,Stockholm
Tom	2.109	A/B Arafart, Stockholm
Torfried	630	Rederiaktieb.Ostersjön,Trelleborg
Torsten	1.204	Rederi A/B Tellus, Oscarhamn
Ulla	1.847	A/B Transmarin, Helsingborg
Utö	1.444	Rederi A/B Rex, Stockholm
Varine	nicht im Lloyd	
Viking	1.336	Rederi A/B Mercurius, Stockholm
Waria	936	Rederiaktieb.Stockholms,Stockholm
Warun	842	Stockholms Rederiaktieb.,Stockholm
x Mira	1.540	Rederi A/B Wallonia,Helsingborg

Anlage 4a zum Bericht "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 1/40.

Schwedische Schiffe im Verkehr Schweden - Holland/Belgien.

- im Anschluß an Anlage 3b Bericht 1/39 -

Schiffsname:	To:	Reederei:
a) neu erfaßt:		
Aberon	nicht im Lloyd	
Abisko	3.088	Grängesberg Trafic A/B., Oxelösund
Alstern	915	O.F.Ahlmark & Co.,Karlstad
Arasvall	nicht im Lloyd	
Araton	1.500	A/B. Arafart, Stockholm
Bojan	1.046	Rederi A/B.Meteor,Limrishamn
Elsa	1.180	Rederi A/B.Frederika,Stockholm
Elsa Henkel	nicht im Lloyd	
Embla	1.040	Stockholms Rederiaktieb. Svea, Stockholm
Eriksborg	1.464	J. Leonhard, Landskrona
Forshult	650	Uddeholms A/B, Uddeholm
Frans	1.169	Trelleborg Angf., Trelleborg
Granada	1.781	A/B Arafart, Stockholm
Gundborg Segrell	1.435	Angf. A/B Kjell, Stockholm
Halland	599	Hallands Angbats, Gothenburg
Hamal	978	Trelleborgs Angf.Nya, Trelleborg
Ilse	584	Rederiaktieb.Unela, Göteborg
Isa	1.588	Trelleborgs Angf.A/B,Trelleborg
Kalix	2.801	Trafikaktiebolaget Grängesberg, Stockholm
Konsul Potas	5.084	nicht im Lloyd
Leena	nicht im Lloyd	
Liana	1.646	Rederi A/B, Lerberget
Lilly	1.254	Rederi A/B Wallen, Helsingborg
Mars	1.877	Rederi A/B Iris, Stockholm
Mercur	1.431	Rederi A/B Mercurius, Stockholm
Norita	1.516	Rederi A/B Höganäs, Höganäs
Orania	1.854	Rederi A/B Frederika, Stockholm
Osmed	1.526	Rederi A/B Nordkap, Helsingborg
Pelle	633	Sölvesborgs Varos. & Rederi. Sölvesborg
P.L.Pählsson	1.481	Rederi A/B Vidar, Helsingborg
Rane	1.322	Stockholms Rederi A/B, Stockholm
Ronny	823	Rederi A/B Küsten, Gothenburg
Rubfred	786	Vergebäcks Angf., Verkebäck
Saga	1.077	Rederi A/B Aegis, Stockholm

Kr 51/40 Gch

Schiffsname:	To:	Reederei:
Sandar	1.135	Rederi A/B Norrström, Stockholm
Särimner	2.294	Rederi A/B Suecia, Stockholm
Sif	1.365	Stockholms Rederi A/B, Stockholm
Sigrid	1.091	Rederi A/B Allan, Landskrona
Skaraborg	1.093	Stockholms Rederi A/B, Stockholm
Stegeborg	667	Stockholms Rederi A/B, Stockholm
Storfors	545	Uddeholms A/B, Uddeholm
Stureborg	1.584	Rederi A/B Stureborg, Landskrona
Svea	770	Stockholms Rederi A/B, Stockholm
Urd	1.008	Stockholms Rederi A/B, Stockholm
X Venern	1.171	Hugo Silven, Säffle
Venersborg	1.065	Stockholms Rederi A/B,Stockholm
Vollrath Tham	5.787	Trafikaktiebolaget Grängesberg, Oxelösund
X Vega	183	Seilskibsselsk. Tyn, Svendborg
b) bisher im England-Dienst:		
Adolf Bratt	1.328	Angf. A/B Adolf, Gothenburg
Aspen	1.305	Ahlmark &.Co., Karlstad
Boden	4.265	Trafikaktiebolaget Grängesberg; Stockholm
Consul Bratt	1.117	Angf. A/B Adolf, Gothenburg
Consul Olsson	2.726	Rederi A/B, Helsingborg
Grim	1.323	Stockholms Rederi A/B, Stockholm
Hermod	1.495	Stockholms Rederi A/B, Stockholm
Manfred	607	Vergebäcks Angf. A/B, Vergebäck
Mjölner	976	Stockholms Rederi A/B, Stockholm
Saxen	1.000	Ahlmark & Co., Karlstad
Wasaborg	1.274	Stockholms Rederi A/B, Stockholm

Anlage 5 zum Bericht "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 1/40.

Norwegische Schiffe neu erfaßt.

- im Anschluß an Anlage 4 - 4d Bericht 1/39 -

Schiffsname:	To:	Reederei:
a) auf Fahrt nach England und Frankreich:		
Ala	933	E. B. Aabys Rederi, Oslo
Argo	411	Fiskaaens Rederi A/S, Haugesund
Birk	3.664	D/S A/S Storli, Bergen
Braa	2.214	A/S Braa, Oslo
Bruse	2.205	Norges Statsbaner, Oslo
California Express	3.649	A/S Wenoka, Oslo
Capella	877	Det Bergenske Dampskslsk.,Bergen
Corous	640	Det Bergenske Dampskslsk.,Bergen
Cygnus	1.333	Det Bergenske Dampskslsk.,Bergen
Douro	928	E. B. Aabys Rederi, Oslo
Drammensfjord	5.339	Den Norske Amerika Linje A/S,Oslo
Edna	915	Det Bergenske Dampskslsk.,Bergen
Erica	1.592	Dampsk. A/S Forto, Bergen
Erling Lindöe	1.281	A/S D/S Erling Lindöe,Haugesund
Eros	974	D/S A/S Eros, Bergen
Finse	1.618	J.M.Johannsen's Rederi A/S,Berger
Force	499	D/S A/S Force, Haugesund
Freidig	1.333	Skibs A/S Freidig, Frederikstad
Gaston Micard	982	Sigurd S.Aarstads Rederi A/S, Bergen
Gol	985	August Kjerland & Co. A/S,Bergen
Kong Alf	686	Det Sondenfjelds Norske Dampskibselsk., Oslo
Maux	1.343	A/S Wilhelms Rederi,Frederikstad
Meteor	3.717	Det Bergenske Dampskslsk.,Bergen
Nea	1.877	Skibs A/S Nea, Trondheim
Olsen Marvol	nicht im Lloyd	
Rask	613	A/S Rask, Haugesund
Regin	1.498	Hannestads Rederi A/S, Halden
Rena	5.242	A/S Bing & Pedersons Rederi,Oslo
Sandnaes	578	Sandnaes Dampskibs.Aktieselsk., Sandnaes
Saza	nicht im Lloyd	
Selvik	1.557	Skibs A/S Selvik, Oslo
Skum	1.304	Skibs A/S Nordstjernen, Tonsberg
Stadion II	629	A/S Stadion, Oslo
Stargard	1.113	A/S Standard, Oslo

Kr 51/40 geh

Schiffsname:	To:	Reederei:
Portugas	4.597	Wilhelm Wilhelmsen, Tönsberg
Veni	3.006	D/S A/S Veni, Stavanger
Vestra	1.422	A/S Vestra, Haugesund
b) Belgien oder Holland angelaufen		
Akershus	832	A/S Jelölinjen, Oslo
Anderson	1.694	Skibs A/S Byfjord, Stavanger
Banan	1.581	Dampsk. A/S Sydfart, Bodö
Belgia	nicht im Lloyd	
Borgsten	1.569	A/S Borga, Oslo
Brask	4.079	A/S Brask, Oslo
Eikhaug	1.436	Eikhaugs Rederi A/B, Haugesund
Eldrid	1.712	D/S A/S Eldrid, Trondheim
Hada County	4.853	A/S Ludwig Mowinckels Rederi, Bergen
Ingerfem	3.987	A/S Inger, Bergen
Jenny	4.706	A/S Athene, Kristiansand
Jermy	nicht im Lloyd	
Jernland	1.289	Halvorsen Shppg. Co. A/S Ld., Bergen
King	645	D/S A/S King, Haugesund
Kristiansand	473	A/S Arendals Dampskibs., Arendal
Leo	1.367	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Lona	1.577	Eriks Banks Rederi, Helsingborg
Lysland	1.335	Halvorsen Shppg. Co. A/S Ld., Bergen
Mars	699	Skibs A/S Haugen, Tellefsen & Co. II, Oslo
Marvel	1.566	A/S Jelölinjen, Oslo
Nina	1.371	Rederi A/S Nina, Oslo
Orania	1.182	D/S A/S Ora Sörensen & Co., Arendal
Ringhorn	1.298	D/S A/S Ringhorn, Bergen
Saturnus	955	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Sverre Nergaard	1.030	Rederi A/B Westindia, Stockholm
Varangfjell	2.842	A/S Luksefjell, Oslo
c) auf Fahrt nach deutschen und Ostseehäfen:		
Advance	949	Lars Fredriksen, Oslo
Akabahra	1.524	D/S A/S Akabahra, Oslo
Ara	965	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Arnefinn Jarl	1.151	Det Nordenfjeldske Dampskibsselsk., Trondheim
Askot	1.323	Rederi A/S Alladin, Oslo
Augvald	4.811	Skibs A/S Corona, Haugesund
Avance I	1.300	D/S A/S Imica, Risör
Berto	1.483	Skibs A/S Berto, Oslo
Bjerka	1.893	Skibs A/S Orion, Oslo

Schiffsname:	To:	Reederei:
Blenheim	1.807	A/S Hanger Rolf, Oslo
Bokn	697	D/S A/S Bokn, Haugesund
Bomma	1.116	A/S Hanger Rolf, Fred Olsen & Co., Oslo
Bonde	1.570	D/S A/S Henriksen, Oslo
Bonn	1.265	A/S Jelölinjen, Oslo
Börnefjell	nicht im Lloyd	
Bratli	805	Berg Thorsen, Arendal
Bravo	1.584	A/S Bonheur, Oslo
Bravore	1.458	A/S Vore, Farsund
Büsten	5.187	Tönbergs Rederi A/S, Tönsberg
Bygdöy	1.252	Ludvig Lorentzen, Oslo
Canis	934	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Castor	1.683	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Christiania	727	Det Stavangerske Dampskslsk., Stavanger
Clarence	nicht im Lloyd	
Crux	3.828	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Deneb	856	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Dokka	1.168	D/S A/S Songa, Bergen
Dromningen	661	A/S Arendals Dampskibsselsk., Bergen
Dux	1.590	A/S Dux, Oslo
Eskil	2.738	Limhamns Rederi A/B, Limhamn
Fanefjeld	1.354	D/S A/S Storfjeld, Bergen
Felnes	nicht im Lloyd	
Finmarken	1.119	A/S Vesteraalens Dampskibeselsk. Stockmarknäs
Fress	nicht im Lloyd	
Galtesund	623	A/S Arendals Dampskibsselsk, Arendal
Gama	112	O. Paulsen, Sarpsborg
Games	nicht im Lloyd	
Grado	3.082	Dampsk. A/S Iris, Oslo
Granat	nicht im Lloyd	
Gudvang	1.469	Dampsk. A/S Gudvin, Oslo
Gulhaug	1.243	D/S A/S Gulhaug, Haugesund
Gunvor	1.942	A/S Herdis, Trondheim
Gyda	1.591	Skibs A/S William Hansens Rederi, Bergen
Harpun	nicht im Lloyd	
Heien	995	D/S A/S Heitmanns Rederi, Oslo
Henrik	1.350	Bruusgaard Kiösteruds Skibs A/S, Drammen
Herfinn	860	A/S Herdebred, Skien
Hermod	1.515	Bruusgaard Kiösteruds Skibs A/S, Bergen

Schiffsname:	To:	Reederei:
Hero	1.375	Bruusgaard Kiösteruds Skibs A/S, Drammen
Inger Lisa	nicht im Lloyd	
Jaederen	902	Det Stavangerske Dampskibsselsk., Stavanger
Jelö	1.265	A/S Jelölinjen, Fred Olsen & Co., Oslo
Kanon	nicht im Lloyd	
Karma	1.106	Th. Nordbö, Haugesund
Kong Dag	1.862	Det Söndenfjelds Norske Dampskibs-selskab, Oslo
Kong Björn	931	Det Söndenfjelds Norske Dampskibs-selskab, Oslo
Kong Halfdan	1.456	Det Nordenfjeldske Dampskibsselskab, Trondheim
Kong Magnus	1.410	Det Nordenfjeldske Dampskibsselskab, Trondheim
Kong Olaf	562	Det Stavangerske Dampsselskab, Stavanger
Kong Ring	1.994	Det Söndenfjelds Norske Dampskibs-selskab, Oslo
Kong Sigurd	916	Det Söndenfjelds Norske Dampskibs-Selskab, Oslo
Kora	817	Det Bergenske Dampsk., Bergen
Korsfjord	1.620	A/S D/S Korsfjord, Bergen
Korsnes	1.736	D/S A/S Nor, Bergen
Korsvik	1.229	Jens Andvig, Oslo
Krutt	nicht im Lloyd	
Kungshavn	nicht im Lloyd	
Kyvig	nicht im Lloyd	
Leif	1.582	L/S A/S Laly, Oslo
Lima	nicht im Lloyd	
Lisbeth	2.732	D/S A/S Lisbeth, Haugesund
Log	1.560	August Kjerland & Co A/S, Bergen
Lynx	1.367	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Mari	563	D/S A/S Mari, Oslo
Medjan	nicht im Lloyd	
Neptun	1.574	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Nordstjernen	1.920	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Norefjord	3.082	A/S Den Norske Amerikalinje, Haugesund
Nova	1.382	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Ogna	nicht im Lloyd	
Olaf Fostenes	2.994	Lars Fostenes Rederi A/S, Haugesund
Oljaren	5.482	Johs. Hansens Tankrederi A/S, Arendal
Örnefjell	1.334	A/S Luksefjell, Oslo

Schiffsname:	To:	Reederei:
Ottar Jarl	1.459	Det Nordenfjeldske Dampskibs., Trondheim
Pluto	1.598	A/S D/S Facto, Haugesund
Pallas	556	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Profit	1.170	D/S A/S Produce, Haugesund
Reias	1.129	Skibs A/S Birholt, Oslo
Risöy	793	A/S Risöy, Mandal
Rogksund	nicht im Lloyd	
Ryfylke	1.151	Det Stavangerske Dampskslsk., Stavange
Silia	nicht im Lloyd	
Sirenes	4.341	A/S Odderö, Christiansund
Solskin	372	A/S Solskin, Oslo
Sortland	759	A/S Vesteraalens Dampskslsk., Stockmarknäs
Spica	500	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Stalheim	1.298	A/S Standard, Oslo
Star	1.531	A/S Standard, Oslo
Svint	1.174	Skibs A/S Sjofna, Oslo
Svithum	108	Chr.Bjelland & Co., Stavanger
Tatra	4.766	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Tejo	967	E. B. Aabys Rederi A/S, Oslo
Telnes	1.694	D/S A/S Nor, Bergen
Tempo	629	A/S Tempo, Osl
Teres	nicht im Lloyd	
Toratre	1.016	Skibs A/S Hauges Rederi III, Arendal
Trajan	1.347	Skibs A/S Trajan, Bergen
Transport	1.998	Fridtjof Kristiansens Rederi A/S, Osl
Trondhjem	1.147	A/S Nordenfjeldske Dampskslsk., Trondheim
Ula	220	Norsk Bjergningskompagni A/S, Trondheim
Ulsnes	784	Det Stavangerske Dampskibs., Stavanger
Ulv	938	D/S A/S Ulv, Haugesund
Vard	681	Egil Naesheim A/S, Haugesund
Vigo	710	D/S A/S Vigo, Oslo
Vigsnes	1.599	A/S Kr. Jebsens Rederi, Bergen
Sten	1. 464	A/S Thv.Halvorsen, Bergen
d) im Überseeverkehr:		
Ada	5.465	A/S D/S Bratsberg, Haugesund
Anatina	4.986	A/S Anatina, Kristiansand
Andenes	858	Vesteraalens Dampskslsk., Stockmarknäs
Anders Jahre	nicht im Lloyd	
Andreas Brövig	nicht im Lloyd	
Aragon	1.416	Dampskibsintersk. Garonne, Oslo
Arena	6.362	A/S Alida, Kristiansand

Schiffsname:	To:	Reederei:
Arna	4.325	P/S A/S Sverre, Bergen
Asturias	1.829	Dampskibsinteressk. Garonne, Oslo
Attila	7.913	Skibs A/S Variid, Oslo
Aun	1.908	A/S Finn Johnsens Rederi, Bergen
Austvard	3.677	Klosters Rederi A/S, Oslo
Balla	2.565	Th. Brövig, Farsund
Bauta	1.657	Skibs A/S William Hansens Rederi II, Bergen
Belize	2.153	Rederi A/S Nidares, Oslo
Belmoira	3.214	Belships Company Ld., Oslo
Belpareil	7.203	Belships Company Ld.,Oslo
Berganger	6.826	Westfal Larsen Co. A/S, Bergen
Betty	2.439	A/S Neptun, Oslo
Björnn	5.509	Henneseid Rederi A/S, Porsgrunn
Blaafjeld I	1.146	A/S D/S Blaafjeld, Bergen
Blink	2.701	Skibs A/S Manitowoc, Oslo
Borga	4.821	A/S Borga, Oslo
Bosphorus	2.111	Den Norske Middelhevslinji A/S, Oslo
Brajara	8.116	Rederi A/S Freikoll, Oslo
Bra - Kar	3.778	A/S Ganger Rolf,Fred Olsen & Co., Oslo
Brand	4.819	A/S Borgestad, Porsgrunn
Brandanger	4.624	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Brant County	5.001	Det Bergenske Dampskslsk.,Bergen
Brenas	2.687	A/S Ganger Rolf,Fred Olsen & Co., Oslo
Bris	2.027	Dampsk. A/S Truts, Oslo
Brisk	1.594	A/S Bonheur, Oslo
Brott	1.583	D/S A/S Henriksen & Kierulf, Oslo
Brush	1.323	A/S Bestum II, Oslo
Cate B	4.285	Th. Brövig, Farsund
Christensen		Arthur H. Mathiesen, Oslo
Cometa	3.794	Det Bergenske Dampskslsk.,Bergen
Corneville	4.544	Skibs A/S Mandeville, Oslo
Dagrun	4.562	A/S Ocean, Oslo
Don	2.010	A/S Don, Oslo
Duala	1.800	A/S Castillo, Oslo
Duro	nicht im Lloyd	
Einar Jarl	1.858	Det Nordenfjeldske Dampskibsselskab, Trondheim
Eli	4.332	Jörgensens Rederi A/S,Grimstad
Elsa	5.381	A/S Oljefart II, Oslo
Estrella	3.888	A/S Nye Kristianborg,Bergen

Schiffsname:	To:	Reederei:
Arna	4.325	P/S A/S Sverre, Bergen
Asturias	1.829	Dampskibsinteresk. Garonne, Oslo
Attila	7.913	Skibs A/S Variid, Oslo
Aun	1.908	A/S Finn Johnsens Rederi, Bergen
Austvard	3.677	Klosters Rederi A/S, Oslo
Balla	2.565	Th. Brövig, Farsund
Bauta	1.657	Skibs A/S William Hansens Rederi II, Bergen
Belize	2.153	Rederi A/S Nidares, Oslo
Belmoira	3.214	Belships Company Ld., Oslo
Belpareil	7.203	Belships Company Ld.,Oslo
Berganger	6.826	Westfal Larsen Co. A/S, Bergen
Betty	2.439	A/S Neptun, Oslo
Björn	5.509	Henneseid Rederi A/S, Porsgrunn
Blaafjeld I	1.146	A/S D/S Blaafjeld, Bergen
Blink	2.701	Skibs A/S Manitowoc, Oslo
Borga	4.821	A/S Borga, Oslo
Bosphorus	2.111	Den Norske Middelhevslinji A/S, Oslo
Brajara	8.116	Rederi A/S Freikoll, Oslo
Bra - Kar	3.778	A/S Ganger Rolf,Fred Olsen & Co., Oslo
Brand	4.819	A/S Borgestad, Porsgrunn
Brandanger	4.624	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Brant County	5.001	Det Bergenske Dampskslsk.,Bergen
Brenas	2.687	A/S Ganger Rolf,Fred Olsen & Co., Oslo
Bris	2.027	Dampsk. A/S Truts, Oslo
Brisk	1.594	A/S Bonheur, Oslo
Brott	1.583	D/S A/S Henriksen & Kierulf, Oslo
Brush	1.323	A/S Bestum II, Oslo
Cate B	4.285	Th. Brövig, Farsund
Christensen		Arthur H. Mathiesen, Oslo
Cometa	3.794	Det Bergenske Dampskslsk.,Bergen
Corneville	4.544	Skibs A/S Mandeville, Oslo
Dagrun	4.562	A/S Ocean, Oslo
Don	2.010	A/S Don, Oslo
Duala	1.800	A/S Castillo, Oslo
Duro	nicht im Lloyd	
Einar Jarl	1.858	Det Nordenfjeldske Dampskibsselskab, Trondheim
Eli	4.332	Jörgensens Rederi A/S,Grimstad
Elsa	5.381	A/S Oljefart II, Oslo
Estrella	3.888	A/S Nye Kristianborg,Bergen

Schiffsname:	To:	Reederei:
Evanger	3.869	Westfal Larsen & Co. A/S, Oslo
Facto	1.522	A/S D/S Facto, Haugesund
Fagerborg	398	Hans Storaas, Bergen
Fagerbro	994	D/S A/S Fagerbro, Oslo
Fana	1.374	Wilhelm Torkildsen, Bergen
Ferncliff	4.333	A/S Glittre, Oslo
Fernhill	4.116	A/S Glittre, Oslo
Fernmoor	4.268	A/S Glittre, Oslo
Fernwood	4.695	A/S Glittre, Oslo
Fjord	4.032	A/S D/S Fjeld, Bergen
Fjordheim	4.115	O. K. A/S Theologos, Haugesund
Flint II	5.614	D/S A/S Flint, Bergen
Frisco	nicht im Lloyd	
Gabon	4.651	Skibs A/S Gabon, Bergen
Gausdal	4.795	Skibs A/S Gausdal, Oslo
Gezina	1.828	Partrederiet Gezina, Farsund
Granville	5.745	Skibs A/S Sommerstad, Oslo
Gudrid	1.305	A/S Herdis, Trondheim
Gudvor	2.280	D/S A/S Gudvin, Oslo
Gunny	2.362	D/S A/S Gunny, Bergen
Haarfagre	2.478	A/S Hivlide, Skien
Hadrian	1.620	Rederi A/S Hadrian, Bergen
Hallingdal	3.180	A/S Vesterhav, Oslo
Harboe Jensen	1.862	D/S A/S Bananfart, Oslo
Hardanger	4.000	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Hav	5.130	A/S Havtank & A/S Hav.
Havbris	1.315	Albert Harloffs Rederi A/S, Bergen
Havörn	1.527	D/S A/S Havörn, Haugesund
Havsten	6.161	Skibsaktieb Havsten, Tösnberg
Heimvard	4.851	Klosters Rederi A/S, Oslo
Heina	4.028	A/S J.Ludwig Mowinckels Rederi,Bergen
Hellen	5.289	Bruusgaard Kiösteruds, Drammen
Herma	2.406	Leif Erichsens Rederi A/S, Bergen
Hörda	nicht im Lloyd	
Höyanger	4.624	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Ingeren	6.118	A/S Inger,Bergen
Ingerfire	3.835	A/S Inger, Bergen
Ingerto	3.089	A/S Inger, Bergen
Ingria	4.391	A/S Inger, Bergen
Ingrid	2.606	A/S I.A.Hamres Rederi, Oslo
Island	638	A/S Ryvarden, Haugesund
Ivaran	4.955	A/S Ivarans Rederi, Oslo
John Bakke	4.718	D/S A/S Jeanette Skinner, Haugesund

Schiffsname:	To:	Reederei:
Karmöy	2.498	D/S A/S Karmöy, Haugesund
Keret	1.718	Det Bergenske Dampskslsk.,Bergen
Komet	1.147	D/S A/S Danto, Porsgrunn
Kong Trygve	1.141	Det Söndenfjelds Norske Dampskslsk. Oslo
Kronviken	2.363	A/S Wallem & Co., Bergen
Lago	2.552	D/S A/S Laly, Oslo
Leda	2.415	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Leikanger	4.003	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Lido	1.918	D/S A/S Laly, Oslo
Lidvard	4.785	Klosters Rederi A/S, Oslo
Lista	3.671	A/S J.Ludwig Mowinckels Rederi, Bergen
Liv	3.068	D/S A/S Liv, Haugesund
Loke	2.421	D/S A/S Laly, Oslo
Lola	1.193	Eric Ericsson, Surte
Lotos	1.327	A/S Stener S.Müllers Rederi,Bergen
Lyra	1.474	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Marathon	7.208	Skibs A/S Marathon, Oslo
Marga	1.583	A/S Bruusgaard, Drammen
Marianne	1.915	A/S Nesjar, Bergen
Marie Bakke	4.307	Skibs A/S Marie Bakke, Haugesund
Mathilda	3.650	A/S D/S Mathilda, Bergen
Minerva	5.883	Skibs A/S "Corona", Haugesund
Mirlo	7.455	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Mosdale	3.000	A/S Mosvold Shipping Co.,Farsund
Mosfruit	2.714	A/S Mosvold Shipping Co.,Farsund
Mui Hock	2.144	A/S Arne Sveens Rederi, Oslo
Nestor	nicht im Lloyd	
Nidareid	1.321	Krogstads Dampsk. Rederi A/S, Oslo
Nicto	nicht im Lloyd	
Norbryn	5.089	A/S Viking, Farsund
Norma	4.487	A/S J.Mowinckels Rederi, Bergen
Notos	2.712	Dampsk. A/S Notos, Haugesund
Novasli	3.204	Skibs A/S Novasli, Farsund
Nyco	1.345	A/S Nyegaard & Co., Oslo
Nyhaug	4.044	A/S Atlas, Haugesund
O. A. Knudsen	11.007	Skibs A/S Marie Bakke, Haugesund
Örland	1.899	A/S Auctor, Bergen
Olaf Bergh	5.811	Eie's Rederi A/S, Bergen
Patra	nicht im Lloyd	
Primero	4.414	A/S Jverans Rederi, Oslo
Randsfjord	3.999	A/S Den Norske Amerikalinje,Oslo

Schiffsname:	To:	Reederei:
Ravnaas	4.019	Agdesidens Rederi A/S, Arendal
Ravnanger	3.371	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Ravnefjell	1.339	A/S Lusefjell, Oslo
Ringar	5.013	Ringdals Rederi, Oslo
Rio Branco	3.210	A/S Sobral, Oslo
Risanger	5.455	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Rita	1.753	Rederiet Beseggen A/S. Oslo
Sama	1.799	A/S Sama, Oslo
Samnanger	4.276	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Sangstad	4.297	Skibs A/S Sangstad, Oslo
San Andres	1.975	Den Norske Middelhavslinje, Oslo
Segundo	4.414	A/S Ivarsans Rederi, Oslo
Seirstad	9.916	Universal Shipping Co. A/S, Oslo
Sekstant	1.626	D/S A/S Sekstant, Bergen
Selje	6.698	Skibs A/S Selje, Bergen
Senta	2.468	Aktieselskabet Senta, Oslo
Skjoldheim	2.267	Skibs A/S Skjoldheim, Kristiansand
Skramstad	4.300	Skibs A/S Skramstad, Oslo
Solöy	4.402	Erling H. Samuelsens Rederi, Oslo
Sönnavind	4.965	A/S Borgestad, Porsund
South America	6.246	The Texas Co. A/S, Oslo
Spero	3.619	Skibs A/S Mirva, Oslo
Spurt	2.061	Skibs A/S Lundegaard, Farsund
Stavangerfjord	13.156	Den Norske Amerika Linje, Stavanger
Stirlingville	4.995	D/S A/S International, Oslo
Stromboli	1.376	Den Norske Middelhavslinje A/S, Oslo
Sundt	nicht im Lloyd	
Sutfjelm	nicht im Lloyd	
Sventio	ca. 6.000	nicht im Lloyd
Sverre Sigurdssön	1.081	Det Nordenfjeldske Dampskibsslsk., Trondheim
Taborfjell	1.339	A/S Rudolf, Oslo
Tai Ping Yang	7.025	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Taiwan	5.500	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Talleyrand	6.732	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Tamerlane	6.778	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Tamesis	7.229	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Tampa	4.694	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Tana	5.535	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Tarifa	7.229	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Taurus	4.767	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Tento	4.917	E. B. Aaby Rederi A/S, Oslo

Schiffsname:	To:	Reederei:
Tercero	4.415	Skibs A/S Igadi, Oslo
Thalatta	5.671	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Thermopylae	6.655	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Thode Fagelund	5.757	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Thorshavet	11.015	A/S Bryde & Wallis Hoalfangerselsk., Sandefjord
Thorsholm	9.937	Skibs A/S Thorsholm, Sandefjord
Thorstrand	3.041	Skibs A/S Thorsholm, Sandefjord
Thyra	1.655	Skibs A/S William Hansens Rederi, Bergen
Tiradentes	4.960	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Tirranna	7.230	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Titania	4.880	A/S Rederiet Titanian, Bergen
Toledo	4.563	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Topdalsfjord	4.271	A/S Den Norske Amerikalinje, Oslo
Topeka	4.991	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Toronto	5.018	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Torrens	6.692	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Tosca	5.128	Skibs A/S Pacific, Haugesund
Toulouse	7.027	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Trafalgar	5.542	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Troja	6.650	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Tropic Sea	5.781	Skibs A/S Tropic, Oslo
Tropic Star	5.088	Skibs A/S La Plata, Oslo
Tugela	5.559	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Tungsha	5.506	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Vaga	1.615	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Velox	3.851	Skibs A/S Velox, Arendal
Venus	5.407	Det Bergenske Dampskslsk., Bergen
Vestland	1.934	Dampsk. A/S Vestland, Haugesund
Vigilant	4.765	Skibs A/S Gdynia, Oslo
Vigrid	4.765	Skibs A/S Gdynia, Oslo .
Vinland	4.436	D/S A/S John Bakke, Haugesund
Vinni	5.181	A/S Eidsiva & Skibs A/S Nordheim, Oslo
Washington Express	3.643	Skibs A/S Seattle, Oslo
William Blumer	3.604	C. H. Sörensen, Arendal

Anlage 5a zum Bericht "Ausländische Handelsschiffahrt" Nr. 1/40.

Norwegische Tanker.

Schiffsname:	To:	Reederei:
a) nach norwegischen, dänischen, schwedischen Häfen:		
Adenes	nicht im Lloyd	
Borgny	3.015	A/S Borga, Oslo
Basilea	9.612	Skibs A/S Novalis, Oslo
Credo	5.069	A/S Prebensens Tankrederi, Risör
Fenja	12.620	V. Chr. Evensen, Oslo
Gefion	9.475	Tankrederiet Gefion A/S, Oslo
Germania	9.977	The Texas Co. A/S, Oslo
Gylfe	6.129	Skibs A/S Gylfe, Oslo
Inger Johanne	1.202	A/S Inger, Bergen
Itania	nicht im Lloyd	
Jaspis	nicht im Lloyd	
Leiesten	6.118	Skibs A/S Leiesten, Tönsberg
Nina Borthen	6.123	A/S Motortank, Oslo
Ran Aruba	9.231	Skibs A/S Aruba, Oslo
Ruth	5.486	Rederi A/S Ruth, Oslo
Sommerstad	5.923	Skibs A/S Sommerstad, Oslo
Trondheim	8.258	A/S Tank, Oslo
b) Übersee:		
Acasta	5.229	A/S Mosvolds Rederi, Farsund
Aino	6.126	C. H. Soerensen & Co., Oslo
Alar	9.430	Skibs A/S Preba, Risör
Alexandra Hoegh	8.248	Skibs A/S Arcadia, Oslo
Alfred Olsen	8.817	A/S Rinta, Bergen
Anna Knudsen	9.057	Skibs A/S Hilda Knudsen, Haugesund
Arthur W. Sewall	6.030	Skibs A/S Garm., Risör
Athos	8.267	Skibs "Athos", Flekkefjord
Atlantic	7.342	Seljan, Bergen
Barbro	6.325	Rederi A/S Mascot, Oslo
Barfonn	9.739	Skibs A/S Dalfonn, Stavanger
Beaufort	5.053	Skibs A/S Beaufort, Oslo
Beaulieu	6.114	Skibs A/S Beaulieu, Oslo
Belinda	8.325	Rederi A/S Mascot, Oslo
Belita	6.323	Skibs A/S Oiltank III, Tönsberg
Bernhard	3.563	Skibs A/S Oiltank III, Tönsberg
Bramora	6.361	A/S Bramora, Oslo
Britamer	9.976	D/S A/S Baltimore, Oslo
Britamsea	8.238	Skibs A/S Canada Tank, Oslo
C. A. Larsen	13.246	Blaakval A/S Hvalfanger Selkapet,

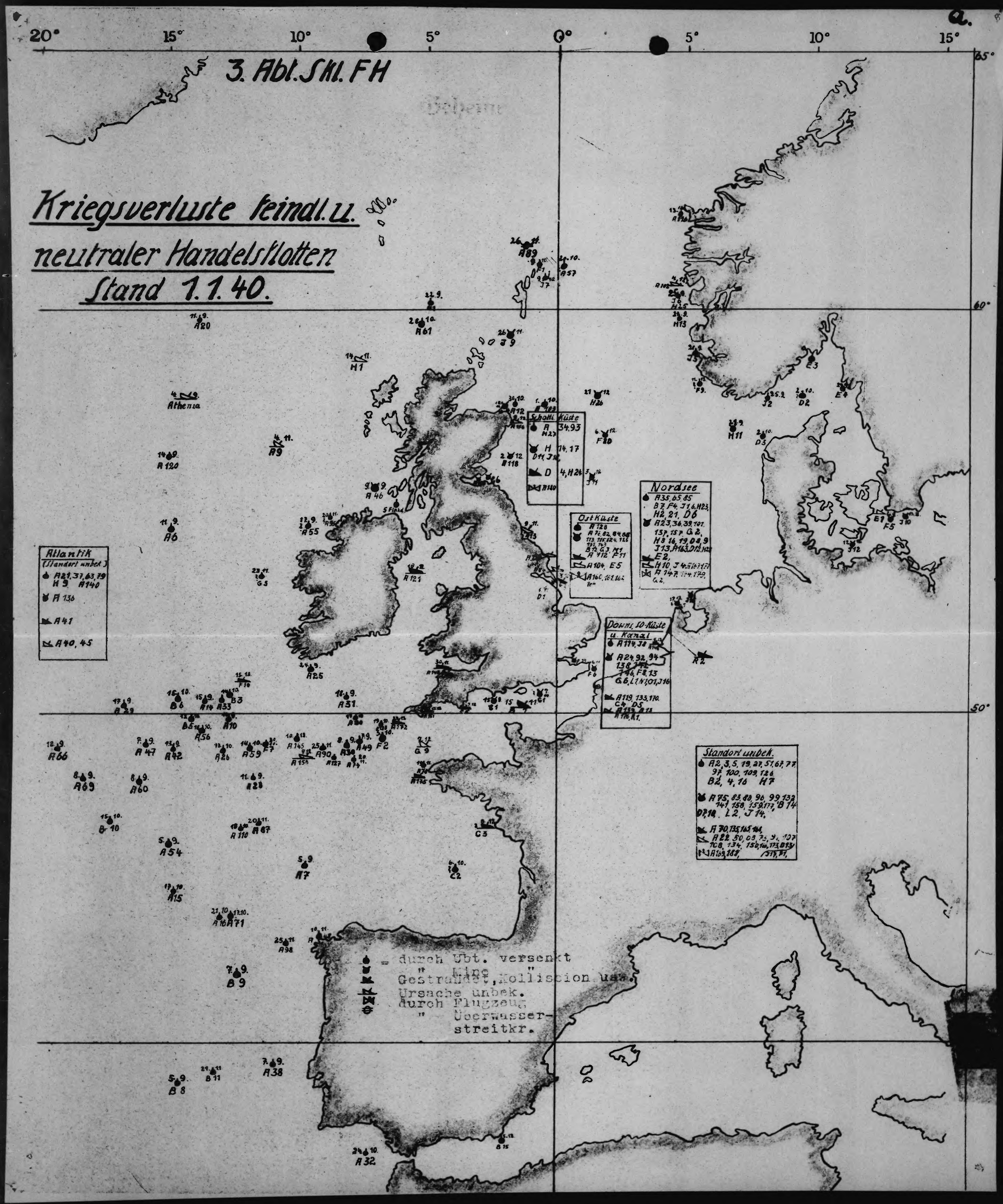
Kr 51/40 gch

Schiffsname:	To:	Reederei:
Caledonia	9.842	Lorentzen's Skibs A/S, Oslo
Charles Racine	9.957	Sig. Bergensen & Co., Stavanger
Daghild	9.272	A/S Ocean, Oslo
Dalfonn	9.860	Skibs.A/S Dalfonn, Stavanger
Davanger	7.102	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Drafn	8.205	E. B. Aabys Rederi, Oslo
Eidanger	9.432	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Eli Knudsen	9.026	A/S J. Skinner, Haugesund
Europe	8.371	The Texas & Co. A/S, Oslo
Evina	6.121	Hansen Tangen Rederi A/S,Kristiansand
Fagerfjell	8.072	Akties.Dorrefjell, Oslo
Fagerland	nicht im Lloyd	
Fenris	9.804	Skibs.A/S Lampas, Oslo
Finnanger	9.551	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Garonne	7.113	Dampskibsinteresk Garonne, Oslo
G. C. Brövig	9.718	Götaversken A/B, Farsund.
Glarona	9.912	Henry Tschudis Tankrederi A/S, Oslo
Glittre	6.409	Smedvigs Tankrederi A/S, Stavanger
Grena	8.117	A/S Ludwigs Mowinckels Rederi, Bergen
Haakon Hauan	6.582	Det Nordenfjeldske Dampskibsselsk., Trondheim
Hallanger	9.551	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Hamlet	6.578	Bruusgaard Kiösteruds Skibs A/S, Drammen
Hanfru	nicht im Lloyd	
Havprins	8.065	A/S Havprins, Oslo
Hilda Knudsen	9.178	Skibs A/S Hilda Knutsen, Haugesund
Höegh Carrier	4.906	Skibs A/S Arnstein, Oslo
Höegh Giant	10.990	Skibs A/S Abaco,Aruba,Astrea & Noruega, Oslo
Höegh Hood	9.351	A/S Atlantica, Oslo
Höegh Merchant	4.858	Skibs A/S Abaco,Aruba,Astrea & Noruega, Oslo
Höegh Scout	9.924	A/S Atlantica & Skibs A/S Arnstein, Oslo
Höegh Silverlight	5.197	Skibs A/S Abaco,Aruba,Astrea & Noruega, Oslo
Höegh Silvercloud	5.300	Leif Höegh & Co., Oslo
Höegh Silverstar	5.415	Skibs A/S Abaco,Aruba,Astrea & Noruega, Oslo
Ida Knudsen	8.913	D/S A/S Jeanetta Skinner, Haugesund
Ima	6.842	A/S I.M.A., Oslo
Inger Benedicte	1.202	A/S Inger, Bergen
Inneröy	8.260	Erling H. Samuelsens Rederi A/S, Oslo
Irania	2.186	Skibs A/S Irania, Horten

Schiffsname:	To:	Reederei:
Jaguar	9.721	Skibs A/S Jaguar, Sandefjord
John Knudsen	9.071	Skibs A/S Hilda Knudsen, Haugesund
John P. Pedersen	6.128	A/S Havtank, Oslo
Kaldfonn	9.931	A/S Ringfonn, Stavanger
Katy	6.826	A/S Holter Lorensen's Tankrederi, Oslo
Knud Knudsen	nicht im Lloyd	
Koll	10.044	Odd Berge Tankrederi A/S, Oslo
Kongsdal	9.959	A/S Moltzaus Tankrederi, Oslo
Kongsgaad	9.467	Skibs A/S Solvang, Stavanger
Krossfonn	9.323	Skibaktieselsk. Dalfonn, Stavanger
Leiv Eiriksson	9.952	A/S Laboremus, Oslo
Lincoln Ellsworth	5.580	A/S Laboremus, Oslo
Lise	6.876	A/S Lise, Oslo
Liss	5.925	A/S Krezimasko, Oslo
Litiopa	5.356	A/S Mosvolds Rederi III, Farsund
Madrono	5.894	A/S Norsk Rutefart, Kristiansand
Maridal	6.479	A/S Moltzaus Tankrederi, Oslo
Malmanger	7.078	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Marina	9.898	A/S Tanktransport, Tönsberg
Marit	5.563	A/S Jensens Rederi II, Arendal
Marit II	7.417	A/S Jensens Rederi II, Arendal
Marima	9.898	A/S Tanktransport, Tönsberg
Minister Wedel	6.833	A/S Norsk Transatlantic, Oslo
Mosli	8.291	Torrey Mosvold, Farsund
Morgenen	7.093	A/S Tanktransport, Tönsberg
Langanger	9.215	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Mytilus	5.693	A/S Mytilus J.P. Jensen, Arendal
Nikijord	nicht im Lloyd	
Nidaros	2.368	Rederi A/S Nidaros, Oslo
Nordanger	9.297	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Nordhav	5.574	Skibs A/S Nordhav, Oslo
Noreg	7.605	Skibs A/S Corona, Haugesund
Norfold	6.370	Hvalfanger A/S Vestfold, Sandefjord
Nyholm	5.843	D/S A/S Idaho, Haugesund
Nyholt	8.087	D/S A/S Idaho, Haugesund
Orkanger	8.029	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Orwell	7.920	A/S Tönsbergs Hvalfangeri, Tönsberg
Osthav	8.417	Skibs A/S Osthav, Oslo
Pan Europe	9.468	Skibs A/S Abaco, Oslo
Pan Norway	9.231	Skibs A/S Arnstein, Oslo
Pan Scandia	9.816	Skibs A/S Astrea Corp., Oslo

Schiffsname:	To:	Reederei:
Peik	6.099	Bulls Tankrederi A/S, Sandefjord
Petter	9.108	A/S Jensens Rederi III, Arendal
Petter II	7.417	A/S Jensens Rederi III, Arendal
Polycarp	6.405	A/S Kristiansands Tankrederi, Kristiansand
Polycastle	8.267	A/S Kristiansands Tankrederi, Kristiansand
Raila	5.551	Rederi A/S Ruth, Oslo
Ranella	5.590	A/S Ranella, Arendal
Regima	9.545	Hansen Tangens Rederi A/S, Kristiansand
Rigmor	6.305	Waages Tankrederi, Oslo
Sagona	7.554	A/S Sagona, Kristiansand
Sandanger	9.061	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Sandar	7.624	Viriks Rederi A/S, Sandefjord
Sandefjord	8.038	Viriks Rederi A/S, Sandefjord
Sildra	7.313	Seljan, Bergen
Skaraas	9.826	Skibs A/S Nanset, Larvik
Solfonn	9.925	Skibs A/S Dalfonn, Stavanger
Solna	5.550	A/S Senita, Oslo
Solstad	5.952	A/F Klaveness & Co. A/S, Oslo
Solsten	5.379	Tönsberg Tank A/S, Tönsberg
Stigstad	5.964	Skibs A/S Solstad, Oslo
Stikklestad	9.349	Universal Shipping Co., Oslo
Storaas	7.886	Skibs A/S Nanset, Larvik
Storanger	9.223	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen
Starstad	8.998	Skibs A/S Sommerstad, Oslo
Storsten	5.343	Tönsberg Rederi A/S, Tönsberg
Strinda	10.973	A/S L. Mowinckels Rederi, Bergen
Strix	6.219	Skibs A/S Dieseltank, Oslo
Svenör	7.616	S. Ugelstad, Oslo
Sveve	6.313	A/R Atlantic, Bergen
Sydhav	7.587	Skibs A/S Sydhav, Oslo
Tankexpresse	10.095	Tank Express A/S, Oslo
Teddy	6.748	A.F. Klaveness & Co. A/S, Oslo
Thorshavn	6.869	Bryde & Dahle Hvalfangerselskabet A/S, Sandefjord
Thoröy	2.671	Bryde & Dahle Hvalfangerselskabet A/S, Sandefjord
Tiger	3.941	A/S Tiger, Bergen
Trianon	5.805	Wilh. Wilhelmsen, Tönsberg
Turicum	7.824	Skibs A/S Avanti, Oslo
Vanja	6.198	Skibs A/S Sydheim, Oslo
Varanger	9.305	Westfal Larsen & Co. A/S, Bergen

Schiffsname:	To:	Reederei:
Vav	6.415	Skibs A/S Östheim, Oslo
Vilja	6.672	Skibs A/S Nordheim, Oslo
Vivi	6.546	Skibs A/S Vestheim, Oslo
William Strachan	6.157	Oppen & Sorensen's Tankrederi A/S, Oslo



3. Abt. Skl. FH
Kriegsverluste feindl. u. neutraler Handelsflotten
Stand 1.1.40.
Atlantik
(Standort unbek.)
A21, 37, 63, 79
H 9 A140
A 136
A41
A40, 45
Schottl. Küste
A 34, 93
H 14, 17
D 4, H24
Ost Küste
A 128
A 104, E5
Nordsee
A35, 65, 85
B7, F4, J1, 6, H23,
H2, 21, D6
A23, 36, 39, 101,
137, 157, G2,
H8 16, 19, D8, 9
J13, A163, D12, H2
E2,
H10, J4
A 147, 174, 179,
G2,
Downs, SO-Küste u. Kanal
A114, 38
A24, 92, 94
138, 142
146, F8, 13
G6, L1, N1, O1, J16
A119, 133, 170,
C4, D5
A139, A13
A116, K1,
Standort unbek.
A2, 3, 5, 19, 27, 51, 67, 77,
97, 100, 109, 126
B2, 4, 16 H7
A75, 83, 88, 96, 99, 132
141, 158, 159, 177, B14
D7, 10, L2, J14,
A70, 135, 165, 168,
A22, 50, 68, 73, 91, 107
108, 134, 150, 166, 173, D13
A169, 188, 317, 71,
= durch Ubt. versenkt
" Mine "
Gestrandet, Kollission usw.
Ursache unbek.
durch Flugzeug
" Überwasser-
streitkr.
20°
15°
10°
5°
0°
5°
10°
15°
65°
60°
50°

3. Abt. SKI. FH Karte „b"

Kriegsverluste feindl. u. neutr. Handelsflotten Stand 1.1.40.

Siehe Karte „a"

17.9. A52

1.11. A11

30.9. A17

6.10. A44

15.10. A129

22.10. A64

2.12. A117

3.12. A153

19.12. A152

Oberkommando der Kriegsmarine Berlin, den 6. Februar 1940
B.Nr. 2/40 D. geh. 3.Abt.Skl. F H

[redacted]

G e h e i m

Fremde Handelsschiffah

(Bericht Nr. 2/40)

Verteiler:

Marine Gruppenkommando West
Marine Gruppenkommando Ost
Flottenkommando
Kommando der Marinestation der Nordsee
" " " " Ostsee
Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte
" " U-Boote "Op."
" " " " "Org."
" " Sicherung der Ostsee
" " " " Nordsee
Führer der Zerstörer, Wilhelmshaven
" " Torpedoboote, Swinemünde
Alle Kreuzer (9 x)
1.- 4. Zerstörerflottille
1., 2., 7. U.-Flottille
Küstenbefehlshaber der westl. Ostsee
" " " Pommernküste und der östl.Ostsee
Festungskommandant Pillau
" Memel
K.M.D. Hamburg
" " Zweigstelle Kiel
" Bremen
" " " Wesermünde
" " " Emden
" Stettin
" " " Swinemünde
" " " Sassnitz
" Königsberg
" " " Pillau
Marinenachrichtenoffizier Norddeich-Radio
" " Elbe Weser-Radio
" " Rügen-Radio
F. d. L. West
F. d. L. Ost
Fliegerkorps 10, Hamburg-Fuhlsbüttel
Reichsluftfahrtministerium Luftwaffenführungsstab Ia
" " Forschungsamt
Reichskommissar beim Oberprisenhof, Berlin
" " Prisenhof, Hamburg
Auswärtuges Amt, z.Hd. Botschafter Dr. Ritter (2 x)

Im Hause:

M, MI, Mar.Adjutant beim Führer und Reichskanzler
1.Abt.Skl.Chef, Ia, Io, Ic (gleichzeitig für Ii, Ica) Iab,Ie,
Asto I, Asto II, IIa, IIb (21 x für Verteilung), IId
2.Abt.Skl.N.
3.Abt.Skl.Chef, FM, FP, FH, FH b, FH c, FH d, B.
M.Att (10x) (je 1 Exemplar für Mar.Att.Stockholm,
Oslo, Kopenhagen, Den Haag, Helsinki, Moskau,
Istanbul, Madrid, Rom)

Kr 181 geh. -4-.

Kr., M Wa Stb., M Wa Wi, A VI
O.K.W., L., Sonderstab H.W.K., Abw. IM, Wi Rü Stab,
Ausland III
Reserve (30 x)

Bericht 2/40
über
Fremde Handelsschiffahrt.

Inhalts - Verzeichnis.

1. Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten Seite 1 - 7
2. Lage der neutralen Handelsschiffahrt und ihre Hilfeleistung für den Feind durch Verkäufe - Vercharterungen Seite 8 - 14
3. Behandlung Italiens durch Feindmächte Seite 15-19

Anlagen

Anlage 1: Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten 1.1. - 31.1.40 - Nachtrag 4 u 5 mit Karte
Anlage 2: Kriegsverluste fremder Handelsflotten bis 30.Januar 1940.

Vorbemerkung:

Die Berichte "Fremde Handelsschiffahrt", die in zwangloser Folge von 3. Abt. Skl. F H herausgegeben werden, sollen nicht nur den militärischen, insbesondere den Frontstellen, sondern auch den nichtmilitärischen Stellen Unterlagen und Anregungen über wissenswerte Beobachtungen auf diesem Gebiet geben.

Diese Berichte bauen auf umfangreichen, karteimässig erfaßten Einzelmeldungen über mehrere tausend feindliche und neutrale Handelsschiffe auf, die aus den verschiedensten Quellen in sorgfältiger Kleinarbeit laufend zusammengetragen und ausgewertet werden. Trotzdem nur wenige Monate für den Aufbau dieser Kartei zur Verfügung standen, ist heute bereits der weitaus größte Teil der neutralen Ostseeschiffahrt und ein großer Teil der in den Operationsgebieten verkehrenden feindlichen sowie neutralen Schiffe erfaßt. Die Schlußfolgerungen, die aus diesen wertvollen Einzelunterlagen gezogen werden können, dürfen daher wohl als

kennzeichnend

kennzeichnend für das Verhalten des größten Teils der Schiffahrt des betreffenden Landes angesehen werden.

Gleichwohl entzieht sich bisher immer noch ein mehr oder weniger großer Prozentsatz von Schiffen außerhalb der Ostsee, Nordsee und des Gebietes um England, Schottland und Irland der Einzelerfassung. 100 %ig sichere Rückschlüsse auf das gesamte Verhalten der Schiffahrt bzw. der politischen Haltung des einzelnen neutralen Staates können daher aus den bisherigen Unterlagen noch nicht gezogen werden. Vielmehr stellen die in diesen Berichten gegebenen Übersichten und Schlußfolgerungen nur die Quintessenz dessen dar, was sich aus den vorhandenen und mit der Zeit immer besseren Unterlagen nach gewissenhafter Prüfung ihrer Güte und vorsichtiger Abwägung aller in Frage kommenden Momente ergibt.

Da jedoch über den vorhandenen unbekannten Restbestand an nicht erfaßten Schiffen kein sicheres Urteil, sondern bestenfalls nur Vermutungen bestehen können, empfiehlt es sich, - sei es in der militärischen, politischen oder wirtschaftlichen Zone - den obigen Ausführungen Rechnung zu tragen.

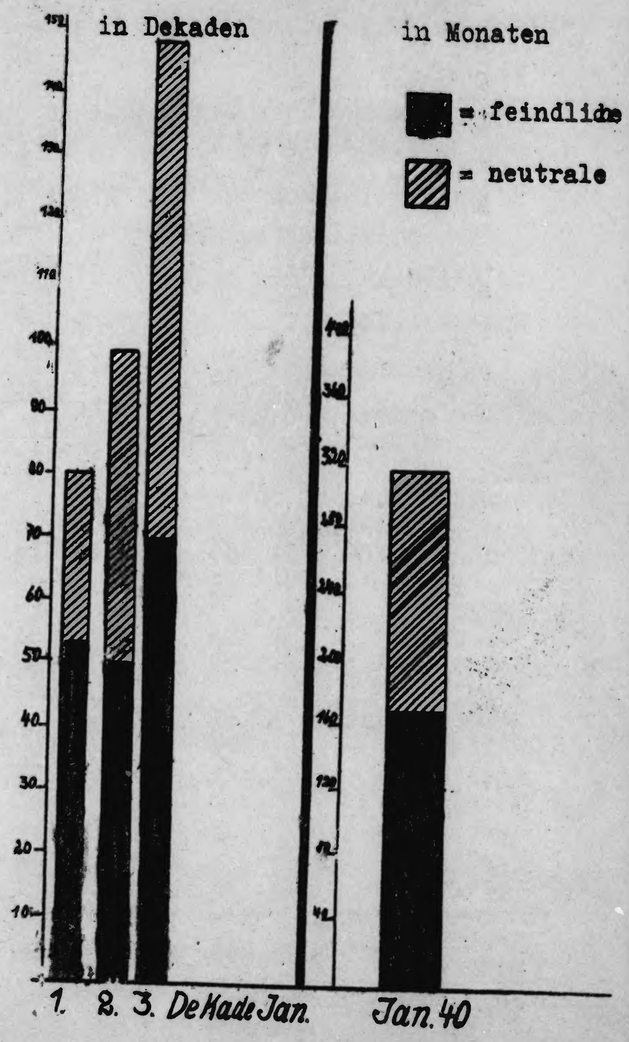
(Vergleiche auch die grundsätzlichen Ausführungen in Nr.1 dieser Berichte.)

Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten.

Das neue Jahr hat nach den beiden letzten ruhigen Wochen des Jahres 1939 mit einer erfreulich kräftigen Zunahme an Kriegsverlusten der fremden Handelsflotten begonnen.

Die erste Dekade vom 1. bis einschließlich 10.1. erbrachte insgesamt 78.715 BRT und die zweite Dekade vom 11. bis einschließlich 20.1. rd.97.680 BRT. Da bei dieser Berechnung nur die mit Sicherheit als verloren anzusehenden Schiffe gerechnet wurden, sind diese Ziffern als Mindestziffern anzusehen. Insgesamt sind bis einschl.20. Januar in 1940 bisher rd. 176.000 t fremden Handelsschiffsraumes verloren gegangen, davon rd.101.780 BRT Engländer (unter diesen allein 6 Tanker) und rd.74.600 BRT Neutrale. Der Tagesdurchschnitt stellt sich in beiden Dekaden wesentlich höher als der Tagesdurchschnitt des Kriegsjahres 1939, der im Bericht 1/40 auf 7.235 BRT errechnet worden ist. Diese Gesamttonnage entspricht einem sicheren Gesamtverlust von 85 Handelsschiffen, davon 43 feindliche und fast genau soviel neutrale

Kriegsverluste fremder Handelsflotten ab 1.1.1940 - Sichere Verluste.



Noch günstiger hat sich, wie das Bild zeigt, die 3. Dekade (11 Tage) entwickelt, in der die sicheren Feindverluste auf fast 70.000, davon England allein über 60.000, unddie der Neutralen auf rd.76.000, die Gesamtverluste somit auf rd. 145.000 BRT gestiegen sind. Der Januar 1940 schließt hiernach

hiernach mit rd.322.000 BRT sicherem Handelsschiffsverlust, also dem bisher höchsten Monatsergebnis seit Kriegsbeginn. Besonders bemerkenswert hieran ist wiederum der verhältnismäßig hohe Anteil der neutralen Handelsschiffahrt mit rd. 150.000 BRT gegenüber rd. 171.000 BRT der Feindstaaten. Bei der Berechnungsmethode der Kriegsverluste ist insofern eine Änderung eingetreten, als sie nicht mehr, wie bisher, wöchentlich, sondern in Dekaden gezählt werden, einmal weil die Dekade ohne weiteres den Tagesdurchschnitt zu errechnen gestattet, ferner weil die Woche als Berechnungszeitraum zu kurz ist und nur durch umständliche Umrechnungen das Monatsresultat ergibt, auf das es bei der Zählung schließlich ankommt.

Wie sich das Verhältnis in den Dekaden und im Januar bei Feindstaaten und Neutralen im einzelnen verteilt, zeigt folgende Übersicht. Danach haben sich die Verluste der Neutralen von der 1. zur 3. Dekade beinahe verdreifacht und zwar waren von den einzelnen Staaten die Hauptleidtragenden Schweden, Dänemark und Griechenland:

In BRT.	1. Dekade 1.-10.1.40	2. Dekade 11.-20.1.40	3. Dekade 21.-31.1.40	Monat Januar
England	52.760	49.019	61.280	163.059
Frankreich	-	-	8.257	8.257
Feindschiffe	52.760	49.019	69.537	171.316
Belgien	-	3.422	-	3.422
Dänemark	3.324	13.151	7.234	23.709
Estland	1.173	3.250	-	4.423
Finnland	-	563	-	563
Griechenland	3.161	3.313	16.605	23.079
Holland	176	7.906	11.669	19.751
Italien	5.061	5.123	-	10.184
Lettland	-	-	8.153	8.153
Norwegen	2.302	3.880	12.896	19.078
Panama	-	-	7.992	7.992
Schweden	10.758	8.052	11.517	30.327
Neutrale Schiffe	25.955	48.660	76.066	150.681
Gesamtverlust	78.715	97.679	145.603	321.997

Eine Aufgliederung der Kriegsverluste für den Monat Januar nach den Ursachen ergibt, daß die meisten Schiffe Opfer von Minen geworden sind (wozu auch die durch "Explosion" eingetretenen Verluste gerechnet sind. Nächst dieser Ursache war bei den englischen Schiffen

Schiffen die häufigste Verlustursache die Fliegerbombe. Auffallend viel Schiffe kommen wieder auf das Konto "Sonstige Ursachen", d.h. Schiffsverluste durch Zusammenstöße, Aufgrundlaufen, Feuer an Bord usw.

Die Handelsschiffsverluste der ersten beiden Dekaden von 1940 sind in der namentlichen Liste sowie in der Karte (siehe Anlagen) im einzelnen wiedergegeben.

Für die ersten 5 Kriegsmonate bis einschl. 30.Januar 1940 stellen sich nach neuester Berechnung einschl. aller Korrekturen und unter Hinzurechnung der wahrscheinlichen Ausfälle die Kriegsverluste der fremden Handelsflotten auf insgesamt 396 Schiffe mit 1,39 Mill. BRT, davon 1,13 Mill.Brt sichere Verluste. Rechnet man hinzu für Verluste an namentlich nicht erfaßten Schiffen etwa 100.000 BRT, also mit Rücksicht auf Doppelzählungen nur einen Bruchteil der von U-Booten als "unbekannt" versenkten Schiffe von rd. 250.000 BRT, so kommt man auf eine Gesamtverlustziffer von rd. 1 ½ Mill.BRT seit Kriegsbeginn.

Die Ziffern sind im einzelnen in der Anlage zusammengestellt. Diese Zusammenstellung kann allerdings weder als lückenlos noch als endgültig bezeichnet werden. Denn viele Meldungen geben die Schiffsnamen nur verstümmelt, viele Meldungen fallen erst lange Zeit nach dem Verlust an, manche teilweise bereits als bestätigt und sicher betrachtete Meldungen müssen nachträglich doch noch korrigiert werden. Andererseits darf mit Recht angenommen werden, daß manche Schiffsuntergänge überhaupt nicht bekannt werden, so daß die angegebenen Verluste unter diesem Vorbehalt wohl kaum als zu hoch angesetzt erscheinen.

Auf Grund der praktischen Erfahrungen hat sich in diesen ersten 5 Kriegsmonaten auch die Berechnungsmethode geändert: In den ersten Kriegswochen wurden als Kriegsverluste nur die unmittelbaren gerechnet, also nur die"versenkten"Handelsschiffe. Später sind mit der Verfeinerung der Erfassung und in Anpassung an den Kriegsverlauf auch solche Handelsschiffsverluste fremder Staaten gezählt worden, die mittelbar durch den Krieg eingetreten sind, wie Untergang durch Zusammenstoß infolge Fahrens im Geleit, Totalverlust durch Auflaufen infolge der durch Kriegsmaßnahmen wesentlich verengten und dadurch gefährlicher gewordenen Fahrstraßen (Fahren im Hoheitsgewässer) usw. Nicht gezählt sind dagegen alle nur vorübergehenden Ausfälle von Schiffen, also solche, die noch zu mehr oder weniger langer Reparatur abgeschleppt oder

oder sonstwie in den Hafen gebracht werden konnten.

Auf die Feindstaaten (fast ausschließlich das allein mit 26 Tankern beteiligte England) entfallen hiervon rd.2/3, auf die Neutralen rd.1/3, wie schon in den früheren Übersichten (vgl.die Berichte"Fremde Handelsschiffehrt") wiederholt errechnet worden ist. Von den Neutralen hatten den absolut größten Verlust Norwegen mit rd. 82.219, Griechenland mit rd.71.000 und Schweden mit rd.63.000 BRT. Geht man von dem gesamten Schiffsbestand aus, wie er im neuesten Lloyd's Register Jahrgang 1939/40 aufgeführt ist, so ergibt sich bisher eine Gesamteinbuße von 2,8 % der Handelstonnage der betroffenen Länder und von 3,1 % unter Berücksichtigung des Zuschlags von 100.000 BRT für unbekannte. Die Feindstaaten verloren insgesamt 3,9 %, England (unter Zugrundelegung des Schiffsbestandes für das gesamte Empire) 4,0 % und Frankreich 3,3 %; dagegen betrugen die Verluste der Neutralen bisher nur 1,8 % ihrer Tonnage. Allerdings waren hieran die einzelnen Staaten sehr verschieden stark beteiligt. Den weitaus größten Verlust im Verhältnis zu ihrer Tonnage hatten Belgien mit 5,9 und Estland mit 5,6 %, dagegen Norwegen und Holland infolge ihrer verhältnismäßig großen Tonnage nur je 1,7 %, während Schweden immerhin ebenso wie Dänemark 4,0 % und Griechenland 3,9 % ihres Handelsschiffsraumes hergeben mußten.

Von diesen Verlusten hat England bisher folgende zugegeben:

	Lloyd's List v. 23.1.40:		Hier erfaßte sichere Verluste:	
	Schiffe	tons Gr.= BRT	Schiffe	BRT
England	132	494 720	186	658 029
Frankreich	11	55 581	14	79 506
Polen	1	14 294	- +)	- +)
Feindstaaten	144	564 595	200	737 535
Belgien	4	12 660	6	24 012
Dänemark	11	25 632	17	45 238
Estland	1	396	5	5 951
Finnland	5	11 919	9	11 479
Griechenland	11	49 932	14	58 048
Holland	9	47 325	8	49 421
Italien	3	14 462	6	31 491
Japan	1	11 930	1	11 930
Jugoslawien	1	6 371	1	6 371
Litauen	1	1 566	1	1 521
Norwegen	29	68 544	36	77 099
Panama	1	757	-	-
Rußland	1	968	-	-
Schweden	24	48 389	28	59 730
Spanien	-	-	1	12 275
Neutrale	102	300 851	133	394 566
Gesamt	246	865 446	333	1 132 101

+) Dampfer "Pilsudski" und holl.Dampfer "Bussum" zu England gerechnet.

Diese

Diese Gegenüberstellung zeigt deutlisch, daß England bei der Registrierung seiner eigenen Verluste offenbar wesentlich zurückhaltender verfährt, als bei der Veröffentlichung vernichteter neutraler Schiffe, ein Verfahren, dessen Tendenz ja durchsichtig genug ist.

Legt man als durchschnittlichen Bauwert eines mittleren Frachtdampfers etwa 30 engl.Pfd. pro BRT zugrunde, so würde der bisher versenkte Gesamtschiffsraum einen Wert von rd.38 Mill.Pfd. darstellen. Tatsächlich wird aber sofort greifbarer, also nicht erst neu zu bauender Schiffsraum wesentlich höher bewertet. Es sind bereits bis zu 40 Pfd.pro BRT gefordert worden, während ältere Schiffe, etwa aus den Baujahren 1908 - 14 bereits mehr als das Dreifache ihres Vorkriegspreises erzielt haben. Dieser Preis müßte also etwa von England angelegt werden, wenn es durch Kauf die ausgefallene Tonnage sofort ersetzen wollte.

Durch die Versenkungsziffern allein drückt sich naturgemäß der Grad der Zufuhrerschwerung nach England nicht aus. Durch Dampferbeschlagnahme für rein militärische Zwecke (Transporte, Hilfsschiffe), Geleitzugbildung und dadurch eintretende Verzögerungen, Umschlagsschwierigkeiten usw. wird die Zufuhr ganz erheblich erschwert.

Lage der Neutralen Handelsschiffahrt und ihre Hilfeleistung für den Feind durch Verkäufe und Vercharterungen.

Vor Beginn des jetzigen Krieges betrug der Prozentsatz der Schiffe englischer Nationalität, welche die englischen Häfen anliefen 57 % gegenüber 66 % im Jahre 1913. Im Verlauf des Krieges wird durch die Verlangsamung des Umlaufs der Tonnage infolge der Geleitzüge, durch langsamere Abfertigung in den Häfen, durch Verstopfung und durch die kriegerischen Ereignisse eine weitere erhebliche Verknappung der Handelstonnage eintreten, so dass England in immer steigendem Masse auf die Handelsschiffahrt der neutralen Länder angewiesen sein wird. In erster Linie kommen hierfür in Frage die Schiffe der U.S.A., Norwegens, Griechenlands und Hollands. Die italienische Handelsflotte spielt hierbei eine besondere Rolle.

U.S.A.

Die direkte Hilfeleistung ist den U.S.A.-Reedern durch das Neutralitätsgesetz unmöglich gemacht. Es schweben jedoch offenbar Verhandlungen der U.S.A.-Reeder mit verschiedenen Nationen zwecks Verkauf ihrer Schiffe bzw. mit der Absicht, die Schiffe unter andere neutrale Flaggen zu bringen. Hierfür kommen besonders in Frage Panama, ferner die Flaggen den Südamerikanischen Länder und in letzter Zeit wird besonders die Absicht von Verkäufen an Belgien und Norwegen erwähnt.

Seit Kriegsbeginn, jedoch vor Annahme des Neutralitätsgesetzes, sind bereits 19 Schiffe an die Panama-Flagge übertragen, und zwar:

Tankdampfer	" H.H. Rogers"
"	" Charles Pratt"
"	" W.H. Libby"
"	" I.C. White"
"	"Josef Seep"
"	"Elisha Walker"
"	"Beaconhill"
"	"Standard"
"	"Beaconlight"
"	"H.M. Flagler"

Tankdampfer	"George H. Jones"
"	"Dean Eliry"
"	"Beacon Oil"
"	"W.C. Teagle"
"	"James Mogee"
Dampfer	"Lara"
"	"Cacique"
"	"Mareat"
"	"Point Estero"

Die Bemühungen der United States Lines wegen des Verkaufs von 8 Dampfern, welche in der Fahrt auf England beschäftigt werden sollten, sind bekannt. Nachdem die anfänglichen Bemühungen , diese Schiffe nach England zu verkaufen, nicht zu einem Erfolg geführt haben, gelang es der Reederei, die Genehmigung der Maritime Commission zu erhalten, diese Schiffe einer norwegischen Gesellschaft zu verkaufen, welche zu 60 % mit amerikanischem Kapital ausgestattet war. Offenbar hat die norwegische Regierung die Genehmigung nicht erteilt, diese Schiffe in Norwegen zu registrieren, denn bisher sind die Schiffe nicht auf norwegische Flagge übertragen worden, sondern das Geschäft ist als gescheitert anzusehen. Dagegen sind 6 amerikanische Dampfer an das britische Schiffahrtministerium verkauft worden, und zwar von der American Hawaiian S.S. Co., San Francisco:

" Delawarean"	mit	8 515	Br.R.T.
" Indianan"	"	8 884	"
" Louisanan"	"	8 543	"
" Tenessean"	"	9 747	"

und von der Lykes Bros. Steamship, New Orleans:

" Oakwood"	mit	9 455	Br.R.T.
"Waban"	"	9 428	"

Da den U.S.A.-Reedereien das Befahren der Nordatlantik-Route durch das Neutralitätsgesetz untersagt ist, haben die regelmässigen Linien für ihre Dienste nach Nord-Europa neutrale Dampfer, und zwar von Italien, Norwegen, Dänemark und Jugoslavien gechartert. Insbe-

sondere sind die Bemühungen der Blck Diamond Lines auf diesem Gebiet bekannt geworden, welche eine Anzahl (etwa 15) neutraler Dampfer gechartert haben, darunter:

norwäg.	Dampfer	" Olaf Bergh"	mit	5 811	Br.R.T.
dän.	"	" Stal"	"	2 242	"
"	"	" Christians-borg"	"	3 270	"
ital.	"	" San Leonardo"	"	?	
"	"	" Santa Maria"	"	3 539	"
"	"	" Providenza"	"	8 459	"

Die amerikanische Tonnage betätigt sich zurzeit insbesondere auf den Routen, aus welchen englische Tonnage zurückgezogen wird, die sich auf die Fahrt auf England konzentriert. Es kommen besonders die Fahrten von Nordamerika nach Südamerika, nach Afrika und Asien in Frage.

Norwegen.

Es besteht ein Ausfuhrverbot für Schiffe; bis auf unwesentliche Einzelfälle sind Ausfuhrgenehmigungen offenbar nicht erteilt. Danach müssen die Nachrichten über den Verkauf von z.B. 75 norwegischen Tankern nach England als nicht zutreffend angesehen werden. Ein Schiffsverkauf einer norwegischen Reederei nach Schweden wurde unter der Bedingung getätigt, dass der schwedische Käufer das Schiff nicht an kriegführende Staaten weiterverkauft.

Nach vorliegenden Berichten werden die norwegischen Reeder nicht in grösserem Umfange als vor dem Kriege nach England fahren. Die Meinung überwiegt, sich auf alle Fälle die Substanz an Schiffen zu erhalten. Da aber die norwegischen Reedereien früher zum sehr grossen Teil in der Fahrt auf England beschäftigt waren, werden sie trotz der erhöhten Gefahren diese Beschäftigung nicht aufgeben. Bezeichnend ist die Tatsache, dass die Kohlenfahrt auf England fast ausschliesslich von norwegischen Dampfern bestritten wird und keine Engländer hieran beteiligt sind. Es ist natürlich anzunehmen, dass Schiffe, welche das Risiko der Fahrt auf England

auf sich nehmen, auch möglichst Ladung nach England nehmen.

Die Reeder haben eine private Organisation "Norges Rederverbund" geschaffen, bei der sie ihre Frachtabschlüsse melden müssen. Während Ladungen von oder nach norwegischen Häfen nachträglich aufzugeben sind, müssen Ladungen zwischen nicht-norwegischen Häfen vor Frachtabschluss genehmigt werden. Diese Genehmigung soll nur dann nicht erteilt werden, wenn eine norwegische Kriegs- oder Versorgungsorganisation Einspruch erhebt. Somit findet zur Zeit praktisch ein staatlicher Eingriff in die Dispositionen der Reeder nicht statt.

Die Bemühungen der Engländer, weitere norwegische Dampfer für englische Zeitcharter zu interessieren, scheinen keinen grösseren Erfolg gehabt zu haben. Es werden Erhebungen angestellt, ob die teilweise sehr langfristigen Zeitcharterabschlüsse der norwegischen Reeder mit englischen Befrachtern auf Grund der in den Chartervertrügen üblichen Kriegsklauseln aufgehoben sind, bzw. ob und wie sie verlängert sind.

Griechenland.

Der grösste Teil der griechischen Tramp-Dampfer (Dampfer für Massengutfahrten) werden in London durch die sogenannten Managing Owners bewirtschaftet. Infolgedessen liegen unabhängig von den politischen Beziehungen zwischen Griechenland und England enge wirtschaftliche Bindungen der Reeder mit London vor. Außerdem sind diese Tramp-Dampfer meistens in der Fahrt vom Mittelmeer, Schwarzen Meer, La-Plata und evtl. vom Osten nach England beschäftigt gewesen und somit auf diese Fahrt angewiesen.

Daher werden zweifellos zahlreiche Abschlüsse griechischer Dampfer für Einzelreisen getätigt werden, während nach vorliegenden Nachrichten die Bemühungen englischer Befrachter, sich einen sehr großen Teil der griechischen Handelsflotte für einen längeren Zeitraum auf Zeitcharterbasis zu sichern, auf gewissen Widerstand zu stossen scheinen. Es werden nur etwa 10 derartige Zeitchapterabschlüsse gemeldet.

Die Gerüchte über Verkäufe an England haben sich bisher nicht bestätigt. Es ist auch nicht anzunehmen, dass bei der engen wirtschaftlichen Verflechtung eines großen Teiles der griechischen Reeder mit England auf den Ankauf ausschlaggebender Wert gelegt

wird, solange die griechischen Reeder bereit sind, freiwillig für England zu fahren. Gewisse Schwierigkeiten mögen in dieser Beziehung dadurch aufgetreten sein, dass infolge der grossen griechischen Schiffsverluste durch den Krieg, griechische Mannschaften sich geweigert haben, auf England zu fahren. Diese Frage dürfte jedoch vorläufig keine ausschlaggebende Bedeutung erlangen.

Diese Auffassung wird auch dadurch bestätigt, daß englische Firmen, welche Dampfer unter estnischer und lettischer Flagge bewirtschafteten, diese Schiffe nunmehr nach Griechenland verkauft haben, z.B. wurden der estnische Dampfer "Vahva", 3655 BRT, 1910 gebaut, sowie der lettische Dampfer "Lettonia", 4163 BRT, 1913 gebaut, in letzter Zeit nach Griechenland verkauft.

Holland.

Holländische Reeder werden Verkäufe nach England voraussichtlich nicht bzw. höchstens in einzelnen Fällen vornehmen, weil einerseits die Frage der Ersatzbeschaffung eine ausschlaggebende Rolle spielt und andererseits die Regierung mit Rücksicht auf ihre Neutralität die erforderliche Genehmigung nicht erteilen würde. Die Regierung hat sogar die Durchführung getätigter Verkäufe einiger kleiner Küstendampfer nach England und Frankreich verhindert, indem sie die Ausfuhrgenehmigung nicht erteilte.

Holländische Tonnage war vor dem Kriege in großem Umfange für deutsche Rechnung in der Fahrt auf Rotterdam und deutschen Häfen beschäftigt. Es scheint jedoch so, daß diese Dampfer, um sich ein anderes Betätigungsgebiet zu suchen, nicht die Fahrt auf England aufnehmen, sondern die holländischen Reeder ziehen andere Fahrten vor. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß verschiedene holländische Reedereien sich entschlossen haben, ihre großen modernen Überseedampfer in Lissabon, Genua oder Triest löschen zu lassen und die Ladung mit älteren Dampfern oder per Bahn nach den Bestimmungshäfen zu bringen, um die gefährliche Fahrt in englischen Gewässern, welche der holländischen Tonnage bereits erhebliche Opfer gekostet haben, zu vermeiden.

Es sind ferner in der Nord-Ostsee-Fahrt die Handelsflotten der skandinavischen Staaten Schweden, Finnland und Dänemark sowie der Randstaaten Estland und Lettland zu berücksichtigen.

Schweden, Dänemark und Finnland.

Im Wesentlichen entspricht das Verhalten der skandinavischen Reeder der Auffassung, welche in Norwegen vorherrscht. Allerdings besteht in Schweden eine staatliche Kontrolle der Schiffahrt, so dass alle Frachtabschlüsse seitens der Regierung genehmigt werden müssen. Diese Massnahme hat bisher jedoch den Englandverkehr der schwedischen Reeder nicht beeinträchtigt. Bemerkenswert ist, dass in Schweden moderne Passagierdampfer zur Zeit aufgelegt sind, da angesichts der grossen Gefahren der Seefahrt, der vielfach erhöhten Kosten und des verringerten Passagierverkehrs die Fahrten zu unwirtschaftlich sind.

Die dänischen Reeder sind, wie bereits im letzten Bericht erwähnt worden ist , zum grossen Teil in der Fruchtfahrt vom Mittelmeer nach England beschäftigt, und zwar insbesondere von Jaffa, Italien und Spanien. Es handelt sich hierbei besonders um die Reedereien "Lauritzen" und Torm", welche aber auch schon vor dem Kriege diese Fahrten betrieben haben.

Auch in Dänemark scheinen die Fälle sich zu wiederholen, dass Seeleute sich weigern, Fahrten nach England anzutreten, wenn auch bisher trotzdem diese Mannschaftsschwierigkeiten überwunden werden konnten, so werden hierdurch zweifellos Verzögerungen der Schiffe und eine Verteuerung der Kosten der Fahrt auf England hervorgerufen.

Die Betätigung der finnischen Flotte dürfte, soweit sich die Schiffe in heimatlichen Gewässern befunden haben, durch die politischen Verhältnisse völlig gehemmt sein. Diejenigen finnischen Dampfer jedoch, welche ausserhalb der Gewässer der Ostsee beschäftigt waren, werden heute zum grossen Teil in der Fahrt von Norwegen und Westschweden nach England eingesetzt, während die grösseren Schiffe, welche für Überseefahrt geeignet sind, vom La Plata und Nordamerika nach England Betätigung finden.

Estland.

Die Reedereien Estlands stehen zum sehr grossen Teil unter englischem Einfluss (englische Geldgeber). Selbst

Selbst wenn offiziell die Fahrt auf England unterbunden oder erschwert werden sollte, muss angesichts der Unzuverlässigkeit mancher Reeder mit der Schiffahrt auf England in gewissem Umfange gerechnet werden, insbesondere, wenn sich diese Fahrt als lohnend erweist.

Spanien.

Die Handelsflotte dieses Landes ist durch den Bürgerkrieg zurückgegangen und befindet sich zum grossen Teil in einem unbefriedigenden Zustande. Immerhin wird den spanischen Reedern augenblicklich nichts übrig bleiben, als in gewissem Umfange Erz- und Fruchtfahrt etc. von Spanien nach England aufzunehmen.

Behandlung Italiens durch Feindmächte.

Wie aus zahlreichen Meldungen hervorgeht, hat im Laufe des Dezember bis heute eine weitere Verschärfung der Maßnahmen des Feindes eingesetzt.

1.) Behandlung der Passagiere.

Wenn auch aus einer englischen Verbalnote an die italienische Regierung hervorgeht, daß die englische Regierung nur beabsichtigt, wehrfähige Deutsche von Bord der italienischen Schiffe zu holen, so stehen dieser Absicht die von franz. Seestreitkräften getroffenen Maßnahmen entgegen, und zwar:

Dampfer "Ozeana" - 14.12.39 ab Genua nach Buenos Aires - wurde am 15.12.39 nach Marseille eingebracht. 7 deutsche Passagiere wurden heruntergeholt.

Dampfer "Saturnia" - 16.12.39 ab Genua nach New York - wurde unweit der Azoren durch ein franz. U-Boot angehalten. 8 deutsche Passagiere wurden an Bord des U-Bootes genommen und nach den Azoren gebracht.

Dampfer "Conte di Savoia" - am 14.12.39 von Genua nach New York - wurde in Gibraltar angehalten und ein Chilene heruntergeholt.

Die britische Regierung hat erklärt, daß sie lediglich Deutsche im Alter von 18 bis 55 Jahren als wehrpflichtig betrachte und internieren werde, während die franz. Antwort auf eine diesbezügliche italienische Anfrage noch aussteht.

Im übrigen sind italienische Dampfer ausnahmslos in Gibraltar, Malta und Marseille festgehalten worden. Deutsche Post ist in vollem Umfang beschlagnahmt und selbst nach Italien bestimmte Post ist in wiederholten Fällen durchsucht worden. Die Fälle des Anhaltens italienischer Dampfer, Beschlagnahme von Post, Prüfung der Ladung und Herunterholen von Passagieren sind so zahlreich, daß von einer Aufzählung aller Fälle Abstand genommen wird.

2.)

a) Die Verschärfung der Maßnahmen des Feindes gegen Italien wird besonders deutlich an der Behandlung des in der Linienfahrt zwischen Barcelona und Genua beschäftigten Dampfers "Franca Fassio". Dieses Schiff wurde zum ersten Mal am 26.Nov.39 auf der Fahrt von Barcelona nach Genua nach Marseille aufgebracht. 4 deutsche Frauen wurden heruntergeholt. Inzwischen ist das Schiff auf der Reise von Genua nach Barcelona von franz. Seestreitkräften wiederum nach Marseille eingebracht worden und hat dort eine 4-tägige Untersuchung durchmachen müssen.

b) 5 Schiffe der Reederei "Adriatica", welche im Liniendienst von Nordafrika und Spanien nach Triest beschäftigt sind, sind nach Malta eingebracht worden und dort einer eingehenden Un-tersuchung unterzogen.

c) Die Schiffahrtsgesellschaft "Italia" hat sich verpflichtet, Waren im italienischen Hafen nur dann auszuliefern, wenn die Zustimmung des Britischen Konsuls im Löschhafen gegeben worden sei. Es wurde seitens des Feindes in Aussicht gestellt, daß durch diese Maßnahme die Untersuchungen wesentlich abgekürzt würden. Inzwischen sind jedoch die Schiffe trotzdem wieder eingehenden Untersuchungen unterzogen worden.

d) D. "Capo Mele".

Bemerkenswert ist die Behandlung dieses Dampfers, welcher mit 4000 ts Weizen, Brettern und Stückgut am 13.11.39 von Istanbul nach Italien abgegangen war. Dieser Dampfer ist innerhalb der türkischen Hoheitsgewässer angehalten worden. Die Bordfunkstation wurde unter Drohung von Gewaltanwendung geschlossen und das Schiff nach Malta dirigiert. Das Schiff mußte dort 9 Tage auf weitere Anweisung aus London warten. Zur gleichen Zeit befanden sich 6 weitere italienische Dampfer für die englische Kontrolle in Malta, darunter D. "Assyria", der Haselnußkerne und Sesamsaat für die Schweiz bestimmt in Malta löschen mußte.

Der Kapitän des D."Capo Mele" ist der Meinung, daß die Engländer gegen die rumänische Getreidefirma "Futura", deren Ladung er an Bord hatte, einen besonderen Verdacht hegen, da weitere italienische Dampfer mit Ladung dieser Firma an Bord in Malta angehalten sind.

e) Tripcovich.

D."Guido Brunner" wurde am 17.Dezember auf der Höhe von Nizza von einem französischen Kriegsschiff nach Marseille aufgebracht. Das Schiff war mit Ladung von Alicante nach Japan bestimmt. Die japanische Regierung ist daraufhin in Paris vorstellig geworden.

Beschlagnahmt sind 150 ts Lebensmittel, Baumwollstoffe etc. für italienische Häfen, welche für die Speditionsfirma "Francesco Parisi & Saima" in Triest und "Levrero & Kuntz" in Genua bestimmt war.

Nach Mitteilung des Vertreters der Reederei gelten diese Firmen als bei den Feindstaaten verdächtig.

3.) Mit Bezug auf die deutsche Exportblockade durch England ist das Zugeständnis Englands hervorzuheben, daß deutsche Kohle ab Rotterdam nach Italien von den Feindmächten nicht angehalten wird.

4.) Frachtfahrt. Ital. Reeder sind ebenfalls in der Kohlenfahrt von England beschäftigt und bringen Erz ab Algier und Nachbarhäfen nach England. Die Verfügung vom 17.11.39, wonach alle für Kohlentransport geeignete Schiffe der freien Reedereien über 2400 ts dem Staat für Kohlentransporte zur Verfügung stehen müssen, soll hinsichtlich der Tonnagegrenze noch verschärft werden. Hierdurch entgeht den Reedern eine große Einnahmequelle namentlich aus Frachten für die Schweiz. Die italienische Regierung zahlt etwa Lire 30.- (sh 7/6) per Tonne, während im freien Markt bis zu sh 22/- per Tonne bezahlt ist.

Ferner liegt eine V-Nachricht vor, daß die italienische Regierung den ital. Dampfer "Tebro" für Fruchtkonserven von Italien nach England requiriert habe. Auch ist der ital. D. "Iris" (5175 Br.R.T., Reeder Achille Lauro) am 27.12.39 von Neapel nach Liverpool mit Konserven und Lebensmitteln ausgelaufen.

Der ital. D."Amsterdam" (8670 Br.R.T.) soll zur Frachtrate von 132/- sh von Australien nach England befrachtet sein, was eine Frachtensteigerung um etwa das 3-fache gegenüber der Vorkriegszeit bedeutet. Dieser Abschluß ist bereits Gegenstand einer Erörterung der Deutschen Botschaft in Rom gewesen und wird seitens der ital. Sachbearbeiter im Außenministerium bestritten.

Dagegen ist in dieser Unterhaltung zum Ausdruck gebracht, daß Italien sich das Recht vorbehält, Lebensmittel für die Zivilbevölkerung eines Feindstaates zu transportieren.

Die Bemühungen des "Director of Ship Management", London, zur Aufnahme italienischer Dampfer in Zeitcharter für 2 Jahre oder sogar für Kriegsdauer scheinen ohne Erfolg geblieben zu sein. Obwohl eine Frachtrate von sh 12/6 (pr. Tonne und Monat), also mehr als das 3-fache der Vorkriegszeit geboten wird, scheinen die ital. Reeder nicht daran zu denken, auf diese Vorschläge einzugehen.

5.) Navicerts für deutsche Exportware, die am 28.Nov.39 von neutralen Ländern nachweislich an Deutschland bezahlt war, wurden von englischen Konsulen erteilt. Die Verschiffung hat bis spätestens Ende Dezember von Italien zu erfolgen.

6.) Der "Interprovinziale Faschistische Verband der Frachtreeder des Tyrrhenischen Meeres", Genua, gibt den interessierten Reedereien in einem Rundschreiben vom 22.12.39 Kenntnis von einer Vereinbarung zwischen der britischen Regierung und dem italienischen Verkehrsministerium, nach welcher es den Kapitänen der von Port Said ins Mittelmeer einfahrenden Schiffen überlassen bleibt, ob sie den Kontrollhafen Malta oder Haifa anlaufen wollen. Darin wird gleichzeitig der Rat des Ministeriums wiedergegeben, daß nach sizilianischen oder tyrrhenischen Häfen bestimmte Schiffe Malta, nach den jonischen und adriatischen Häfen bestimmte Schiffe Haifa anlaufen sollen.

Der "Faschistische Industriellen Verband" der Provinz Genua weist seine angeschlossenen Ausfuhrfirmen in einem Rundschreiben darauf hin, daß die Firmen bezüglich der von englischen und französischen Konsulaten für die Ausstellung der Ursprungszeugnisse verlangten Angaben nur Auskünfte über bestimmte Warenladungen, die der Kontrolle unterliegen oder unterworfen werden können, erteilen dürfen. Angaben und Unterlagen dagegen, welche ein Urteil über die gesamte Geschäftsführung der Firma ermöglichen (Einsicht in die Buchführung, Unterlagen über die Einfuhrtätigkeit der Firma in den vorhergehenden Jahren us.w.) sollen die Firmen nicht geben, sondern den Konsulatsbehörden gegenüber darauf hinweisen, daß sie nicht ermächtigt sind, solche

Angaben zu liefern, und die betreffenden Konsulate sich wegen der gewünschten Auskünfte an den Verband wenden sollen.

Die Instruktionen, welche die "Italia" an ihre Agenten in den verschiedenen Häfen gegeben hat, sowie die Meldung eines V-Mannes bestätigen, daß sich praktisch Italien den Maßnahmen der Feinde gegen den deutschen Handel in vollem Umfange unterworfen hat. Allerdings wird auch in dem Bericht des Marineattaché Rom v. 5.Januar 1940 (B.Nr. G 2921 = 3.Abt. Skl. 917 = M.Att. 10 341) wiederum bestätigt, daß von amtlichen italienischen Stellen nichts geschieht, um die mit der ital. Souveränität nicht zu vereinbarenden Kontrollmaßnahmen der Feinde in Italien zu erleichtern.

Diesem Tatbestand steht die Nachricht eines angeblich sehr vertrauenswürdigen Gewährsmannes gegenüber, daß zwischen der ital.und der brit. Regierung eine Abmachung getroffen sei, wonach sich sämtliche italienischen Dampfer freiwillig in Gibraltar zur Kontrolle melden und dann innerhalb 1 Stunde abgefertigt werden sollen.

In diesem Zusammenhang ist auch die aus Schiffahrtskreisen kommende Nachricht zu erwähnen, wonach der ital. Schiffahrt unter der Hand ein vollständiger Erlaß der Suezkanalgebühren gewährt wurde. Insbesondere wird eine Bestätigung dieser letzten Nachricht abzuwarten sein.

Im Auftrage

Meyer.

3. Abt. Skl. F H

Anlage 1

zum Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" Nr. 2/40.

Geheim.

Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten.

- Nachtrag 4 -

1.1. - einschl. 24.1.1940.

Unterstrichene Schiffsnamen bedeuten sichere Verluste. Vergl.Anm. am Schluß der Zusammenstellung.

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
A. England:					
182)	Agnita Anglo Saxon Petr.Co. London	Tank-M.S. 3.651 t	13.1.	?	versenkt, Ursache unbekannt.
183)	Athel Beach United Molasses Co. Liverpool	Tank-M.S. 6.568 t	4.1. 0625	b.Galleys Head	aufgelaufen; befindet sich in völliger Zerstörung.
184)	Atlantic Scout Atlantic & Mediterranean, London	Dpfr. 4.575 t	15.1.	franz. Küste	auf Sandbank gelaufen und gesunken, Besatzung gerettet.
185)	Baltanglia Anglo Lithuanian Sh. London	Dpfr. 1.523 t	23.1.	NO-Küste Englands	auf Mine gelaufen und gesunken
186)	Barbara Robertson C.R. Mauritzen, Leith	Trawler 325 t	1.1.	nordschott. Küste	von U-Boot versenkt, Überlebende von brit. Kriegsschiff gelandet.
187)	Biafra Elder Dempster Lines, Liverpool	Fracht-Dpfr. 5.405 t	19.1.	53 38 N 03 53 W	Zusammenstoß mit "Lackenby".
188)	Blythmoor Moor Line, London	Dpfr. 6.582	13.1.	b. Flamborough Head	von deutschen Flugzeug beschossen.
189)	Box Hill Surry S.S.Co. London	Dpfr. 5.677 t	1.1.	Nordsee	durch Explosion gesunken.
190)	British Liberty British Tanker Co. London	Tank-M.S. 8.485 t	6.1. 1723	4. sm NO Dyke Frsch.	durch Torpedo versenkt
191)	Burnbanks G. Wood, Aberdeen	Trawler 193 t	12.1. vorm.	schott. Nordküste	durch Fliegerbomben angegriffen.
192)	Cairnross Cairn Line, Newcastle	Fracht-Dpfr. 5.494 t	17.1. 1840	b. Bar-Frsch.	durch Mine versenkt.
193)	Cap Finisterre (nicht im Lloyd)	1.103 t	10.1. abds.	Ostküste Englands	durch MG-Feuer? versenkt.
194)	Caroni River British Empire St. London	Tank-MS. 7.807 t	20.1.	SW-Küste Englands	durch Explosion gesunken, Besatzg. gerettet.

Kr 181/40 geh

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
195)	Gedrington Court Court Line Ld., London	Dpfr. 5.160 t	7.1. abds.	SO-Küste Englands	durch Explosion gesunken.
196)	City of Marseilles Ellerman Lines Glasgow	Fahrg-MS. 8.317 t	6.1. 1132	Nähe Fairway Boje	auf Mine gelaufen jedoch nicht gesunken.
197)	Compaganus Thomas L.Devlin & Sons, Granton	Trawler 270 t	18.12.	schott. Küste	als Kriegsverlust von schwed.Presse gemeldet. (Flugzeug)
198)	Copper Flake (nicht im Lloyd)	Dpfr. 10.000 t	22.1.	Westküste Englands	durch Mine gesunken.
199)	Corbank Cory Colliers, London	Dpfr. 1.933 t	9.1.	St. Abbs Head	durch Fliegerbomben angegriffen.
200)	Croxton T.C. & F. Moss Ld., Grimsby	Trawler 195 t	12.1.	in Nordsee	durch Fliegerbomben vernichtet
201)	Dandolo Regent Fishing Co. Aberdeen	Trawler 207 t	12.1.	schott. Nordküste	durch Fliegerbomben angegriffen, beschädigt.
202)	Daneden (nicht im Lloyd)	Trawler	4.1.	Nähe Trawlers"Star of Scotland"	ist seit 10 Tagen überfällig (Standort wurde mit mit Flugzeugbomben belegt).
203)	Duchess of York Canadian Pacific Railway,London	Fahrg-Dpfr. 20.021 t	19.1.	Hafen engl. NW-Küste	mit schweren Beschädigungen eingetroffen, war aufgelaufen.
204)	Dunbar Castle Union Castle Mail London	Fahrg-M.S. 10.002 t	9.1. 1356	50 23 N 01 34 Ost	durch Mine versenkt v. Admiralität bestätigt.
205)	Effra South Metropolitan Gas Co.,London	Fracht-Dpfr. 1.446 t	19.1.	auf Höhe	"Mid Outer Dowsing Tonne" kollidiert.
206)	El Oso Lobitos Oilfields London	Tank-Dpfr. 7.267 t	11.1. abds.	Westküste Englands	nach Minentreffer explodiert.
207)	Eta (nicht im Lloyd)	Dpfr. ?	6.1.	Ostküste Englands	durch Mine im Schleppnetz gesunken.
208)	Ferryhill Aberdeen Coal & Sh. Aberdeen	Dpfr. 1.086 t	21.1.	NO-Küste Englands	durch Mine gesunken 2 Überlebende gerettet.
209)	Foivar (nicht im Lloyd) Feivar ?	Dpfr. 10.000 ?	? January	?	vermutl.durch Mine gesunken.12 Mann Besatzg.umgekommen.
210)	Gowrie Dundee Perth & London Sh., Dundee	Dpfr. 689 t	9.1.	4.sm östl. Stonehaven	durch Fliegerbomben versenkt.Ges. Besatzg. gerettet.
211)	Gracia Donaldson South American Line,Glasgow	Fracht-Dpfr. 5.642 t	17.1.	NW-Küste Irlands	durch Explosion schwer beschädigt.
212)	Granta Granta S.S.Co. Newcastle	Dpfr, 2.719 t	12.1. 1250	Ostküste Englands	durch Mine gesunken.
213)	Guido Ellerman Line, Hull	Dpfr. 3.921 t	9.1.	Kanal	durch Mine versenkt.
214)	Harry Melling Jago Steam Trawler Co., London	Trawler 275 t	15.1. abds.	Kanal b.C 6 Leuchtboje	auf Grund gerater treibt steuerlos.
215)	Henry IV (nicht im Lloyd)	Dpfr. 5.150 t	9.1.	S-Küste Englands	durch Mine gesunken.
216)	Holyrood Queen Stm.Fish.Co. Grimsby	Trawler 210 t	12.1.	Küste von Norfolk	durch Flugzeug angegriffen und beschädigt.
217)	Hullgate Hull Gates Shipp. Hull	Fracht-MS. 409 t	15.1.	b.Vlissingen in holl. Hoheitsgewässer	durch Zusammenstoß m. engl. Fracht-MS. "Moyle" gesunken.
218)	Jevington Court Court Line Ld., London	Dpfr. 4.544 t	9.1. 1100	b.Bell Rock	durch Fliegerbomben engegriffen, Kompaß u.Pumpen ausgefallen.
219)	Inverdargle Inver Tankers, Dublin	Tank-Dpfr. 9.456 t	16.1.	SW-Küste Englands	durch Explosion gesunken.
220)	Keynes Stephenson Clarke, London	Fracht-Dpfr. 1.706 t	11.1. 1123	53 30 N 01 40 Ost	durch Fliegerbomben schwer beschädigt und gesunken
221)	Kildale Rowland & Marwoods S.S.Co.,Whitby	Fracht-Dpfr. 3.877 t	15.1.	2 sm östl. Sunk Frsch.	auf Mine gelaufen Mannschaft ging in die Boote.
222)	Kingston Cornelian Kingston Steam Trawl. Hull	Trawler 449 t	7.1.	Straße v. Gibraltar	durch Zusammenstoß mit franz. Dpfr. "Chella" gesunken.
223)	Lackenby Ropner Shipp.Co. West Hartlepool	Fracht-Dpfr. 5.112 t	19.1.	53 38 N 03 53 W	Zusammenstoß mit brit.D. "Biafra", sandte SOS.
224)	Leonard Pearce London Power Co. London	Dpfr. 1.571 t	12.1.	brit.Ostküste	durch Zusammenstoß gesunken
225)	Llandaff Castle Union Castle Mail S.S.Co.,London	Fahrg-Dpfr. 10.786 t	20.1.	engl. Südküste	mit Havarie in Hafen (Südküste) eingeschleppt.
226)	Lucida George Robb & Sons Aberdeen	Trawler 251 t	11.1. 0810	55 N ? 0 53 W ?	durch Mine gesunken.

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
227)	Merkur Burns, Philp & Co., Singapore	Fahrg-Dpfr. 5.952 t	17.1.	austr. Küste	auf Fahrt Singapore-Melbourne auf Korallenriff aufgelaufen.
228)	Mile End Commercial Gas Co., London	Fracht-Dpfr. 859 t	20.1.?	NO-Küste Englands	durch Zusammenstoß mit Schleppnetzdpfr. gesunken.
229)	Northwood Joseph Constantine Steamsh.Line, Middlesborough	Dpfr. 1.146 t	10.1. abds.	Ostküste Englands	mit 40 (?) Bomben belegt.
230)	Oakgrove Grove Line, Glasgow	Dpfr. 1.985 t	10.1. 2200	nördl. Leman-Boje	durch Flugzeug angegriffen und gesunken.
231)	Pearl T.C. & F.Moss Ld., Grimsby	Dpfr. 198 t	18.12.	schott. Küste	als Kriegsverlust von schwed. Presse gemeldet. (Klapsug)
232)	Pitwines Stephenson Clarke & Ass., London	Dpfr. 932 t	11.1. abds.	18 sm südl. Flamborough Head	durch Flugzeug in Brand geschossen und gesunken.
233)	Protesilaus China Mutual Stm. Liverpool	Fahrg-Dpfr. 9.577 t	21.1. abds.	51 31 N 04 04 W	durch Mine versenkt.
234)	Reculver Corp.of the Trinity House, London	Dpfr. 683 t	9.1. 1155	Ostküste Englands	beschädigt in Hafen geschleppt.
235)	Rothesay Castle Union Castle Mail, London	Fracht-MS. 7.016 t	5.1. 0325	bei Point Islay	auf Grund geraten ist in Gefahr auseinanderzubrechen
236)	Stanlake Stanhope S.S.Co., London	Dpfr. 1.742 t	16.1. 1107	Sunderland	auf Grund gelaufen und gesunken (durch brit. Admiralität bestätigt).
237)	Towneley Burnett S.S.Co., Newcastle	Dpfr. 2.888 t	8.1. 0130	engl. SO-Küste	durch Mine gesunken
238)	Tynehome Home Line Ld. Newcastle	Dpfr. 628 t	17.1.?	Rotterdam Sunderland	durch Zusammenstoß gesunken.
239)	Ulster Monarch Belfast S.S.Co., Belfast	Fahrg-Dpfr. 3.791 t	8.1. abds.	Ostküste Wight	auf Grund geraten
240)	Upminster Hudson Steamship Co., London	Dpfr. 1.013 t	9.1. 1013	Ostküste Englands	durch Fliegerbomben versenkt.
241)	Valdora Beeleg & Sleight Hull	Trawler 251 t	?	?	wird als gesunken betrachtet.
242)	William Ivey T.B.Bilton & Sons, London	Trawler 202 t	15.1.	Nordsee	durch Flugzeug versenkt.
243)	Zelos (Zealous?) W. Carnie, Granton	227 t	?	?	als Kriegsverlust von schwed. Presse gemeldet.

B. F r a n k r e i c h :

17)	Daphné Soc.Navale Caennaise, Caen	Dpfr. 1.969 t	13.1. 2223	östl. Goodwin	auf Grund gelaufen.
18)	Montauban Cie.Delmas Vieljeux La Rochelle	Dpfr. 4.191 t	9.1. morgs.	südl. Hartlepool	ist aufgelaufen, es besteht Gefahr des Auseinanderbrechens.
19)	Notre Dame des Dunes Pecheries de la Morinie, Boulogne	Dpfr. 482 t	17.1. 0320	Hoofden	gab SOS
20)	Rabelais Cie.des Affreteurs Francais, Rouen	Dpfr. 4.999 t	21.1.	vor Brest	aufgelaufen, fordert Schlepperhilfe.
21)	Saint-Enogat Soc.Maritime Nationale, Havre	Fracht-Dpfr. 2.245 t	13.1. abds.	Nähe Insel D' Yeu	gestrandet benötigt Schlepperhilfe.

C. B e l g i e n :

7)	Josephine Charlotte Cie.Marit.Belge, Antwerpen	Fahrg-Dpfr. 3.422 t	17.1.	SW-Küste Englands	durch Mine versenkt.
8)	Meuse Cie Nationale de Belge de Transp., Antwerpen	Dpfr. 726 t	17.1.	bei Haisborough	auf Grund gelaufen.

D. D ä n e m a r k :

14)	Canadian Reefer J.Lauritzen, Esbjerg	Fracht-MS. 1.831 t	19.1.	NW-Küste Spanien bei Kap Finisterre	durch U-Boot versenkt.
15)	Danmark Det Denske Petroleum Kopenhagen	Tank-MS 10 517 t	15.1.	Kirkwall	durch Explosion gesunken.
16)	Feddy D/S A/S Als, Kopenhagen	Fracht-Dpfr. 955 t	10.1.	5 sm SO Aberdeen	durch Flugzeug angegriffen.
17)	Isafold Rederi A/S Isafold Kopenhagen	Holzschiff 871 t	19.1.	schott. Hafen	ausgebrannt
18)	Ivan Kondrup Det Danske Kulkomp. Kopenhagen	Fracht-Dpfr. 2.369	10.1.	5.sm SO Aberdeen	durch Flugzeug angegriffen

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
19)	Olga D/S A/S Progress, Kopenhagen	Fracht-Dpfr. 803 t	18.1. früh	Südküste Norwegen	auf Grund gelaufen, gekentert und gesunken
20)	Tekla Dampsks.Torm A/S, Kopenhagen	Fracht-Dpfr. 1.469 t	21.1.	NO Schottlands	durch Mine versenkt.
Q. Estland:					
3)	Agu Ed. Lass, Tallinn	Dpfr. 1.575 t	4.1.	?	seit 3.12. vermißt, vermutlich auf Mine gelaufen
4)	Kastor 1.Rang, Tallinn.	Dpfr. 944 t	14.1.	schwed. Küste	auf Mine gelaufen und gesunken.
5)	Mina J. Michelmann u. J. Adamson & Co., Pärnu	Dpfr. 1.173 t	11.1.	Nordsee?	seit 11.12. überfällig, vermutl. auf Mine gelaufen (Wrackstücke an engl.Küste angetrieben.
6)	Nautic A/S Eesti Laewandus, Tallinn	Dpfr. 2.050 t	20.1.	Nordausgang Nordsee	gesunken, Ursache unbekannt.
E. Finnland:					
6)	Aura Präsidentenyacht	Yacht 563 t	14.1.	Ostsee	durch russisches U-Boot versenkt.
7)	Notraco Rederi u. Speditions A/B, Helsingfors	Fracht-Dpfr. 991 t	9.1.	Insel Sandham	gestrandet und verloren.
8)	Onto D/Y Finska Insjö A/B, Helsingfors	Fracht-Dpfr. 1.333 t	23.1.	Nordsee	durch Mine versenkt
F. Griechenland:					
15)	Asteria J.A. Tachmindje, Syra	Fracht-Dpfr. 3.313 t	18.1.	Ostküste Englands	durch Mine versenkt
16)	Ekatontarchos Drakoulis G.A. Drakoulis, Ithaca	Fracht-Dpfr. 5.329 t	21.1.	40 20 N 10 07 W	durch U-Boot versenkt.
17)	Motorina Transpetrol, Piräus	Mot.Tank. 2.239 t	2.1.	38 33 N 25 51 0	gibt SOS, Ursache unbekannt
18)	Nicolauo Zografia G.Nicolauo, Piräus	Fracht-Dpfr. 7.050 t	20.1.	Ostküste Englands	nach Zusammenstoß schwer beschädigt.
19)	Tonis Chandris John D. Chandris, Piräus	Fracht-Dpfr. 3.161 t	9.1.	Insel Unst	aufgelaufen und gesunken.
20)	Victoria Ch.N.Pateras.Co., Piräus	Fracht-Dpfr. 4.202 t	10.1.	Jap.Küstengewässer	gibt SOS, Ursache unbekannt.

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
G. Holland:					
10)	Arendskerk Ver.Nederl.Scheepv. Maats., Den Haag	MS. 7.906 t	15.1. 2230	Biscaya	durch U-Boot versenkt
11)	Oostplein N.V.Scheepv.Mij. "Millingen", Rotterdam	Fracht-Dpfr. 5.059 t	23.1.	1 sm südl. Dover	nach Zusammenstoß schwer beschädigt.
12)	Truida Reederei E.Heidemann, Wildervank	Mot.-Trawler 176 t	9.1.	51 27 N 01 50 0	durch Mine versenkt.
13)	Virgo N.V.Scheepsexpl. Maats., Rotterdam	MS 397 t	18.1.	Westküste Zeelands	auf Grund gelaufen
L. Italien:					
5)	C. Arrivabene Leonardo Arrivabene Soc., Venedig	Tank-Dpfr. 5.061 t	6.1.	Nördl. Casablanca	auf Sandbank gestrandet, Schiff aufgegeben.
6)	Fidelitas S.A. di Nav.Mare Nostrum, Genua	Dpfr. 5.826 t	21.1.	180 sm v.Cap Hatteras	hat Steuerhavarie erlitten, gab SOS
7)	Orazio ~~Italia~~ Soc.Anon. di.Nav., Genua	Fahrg-Dpfr. 11.669 t	21.1. 0520	42 33 N 05 30 0	durch Feuer vernichtet, Wrack treibt umher.
8)	Premuda Corrado Soc.Anon. die Nav., Genua	Fahrg-Dpfr. 4.427 t	16.1.	NW Goodwin	auf Grund geraten, Rettungsboot durch die See zerschlagen, ersucht dringend Hilfe.
9)	Rosina S.	Dpfr. 899 t	16.1.?	b.Insel Curzo	hat Leck erhalten und ist gesunken. Ursache unbekannt, Mannschaft gerettet.
10)	Traviata I.N.S.A.Industrie Navali S.A., Genua	Dpfr. 5.123 t	11.1.	7 sm NW Cromer Knoll Frsch.	auf Mine gelaufen, schwimmt als gefährliches Wrack. Besatzung gerettet.
N. Jugoslawien:					
2)	Vidovdan Jugoslavenski Lloyd a.D., Dubrovnik	Dpfr. 5.586 t	20.12.	Chines. Meer b. Natoena Inseln	aufgelaufen, gilt als Totalverlust.
R. Lettland:					
1)	Rasma Latvian Government, Riga	Fracht-Dpfr. 3.204 t	17.1. 0720	North Goodwin Bank	treibend gemeldet. Ursache unbekannt.
H. Norwegen:					
29)	Enid A/S Turid, Trondheim	Fracht-Dpfr. 1.140 t	18.1.	Nordküste Schottlands	von U-Boot versenkt

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
30)	Fagerheim D/S A/S Fagerheim, Tönsberg	Fracht-Dpfr. 1.590 t	18.1.	Biscaya	torpediert
31)	Fredville D/S A/S Fredville, Sandefjord	Fracht-Dpfr. 1.150 t	14.1.	Nordsee	durch Mine versenkt
32)	Kong Halfdan Det.Nordenjfelske Dampsks.,Trondheim	Fracht-Dpfr. 1.456 t	16./17.1.		auf Grund gelaufen.
33)	Luna Det Bergenske Dampsks.,Bergen	Fracht-Dpfr. 959 t	1.1.	Nordsee	durch Mine versenkt
34)	Manx A/S Wilhelms Rederi Frederickstad	Fracht-Dpfr. 1.343 t	9.1.	58 30 N 01 33 W	auf Mine gelaufen
35)	Maurita D/S A/S Belita, Bergen	Fracht-Dpfr. 1569 t	?	Nordsee	gilt nach Pressemeldungen als verloren, Ursache unbekannt.
36)	Miranda D/S A/S Miranda Bergen	Fracht-Dpfr. 1.328 t	23./24.1.	Nordsee	nach Explosion gesunken.
37)	Notos Dampsksb.A/S Notos Haugesund	Fracht-Dpfr. 2.712 t	19.1.	58 20 N 09 35 W	von Flugzeugen angegriffen,nicht gesunken.
38)	Pluto A/S D/S Fakto, Haugesund	Fracht-Dpfr. 1.598 t	23.1.	NO-Küste Englands	nach Explosion gesunken.
39)	Sydfold Dampskbs.Fold A/S, Haugesund	Fracht-Dpfr. 2.433 t	24.1.	"	durch Mine od. Torpedo versenkt.
S. P o r t u g a l :					
1)	Infante Companchia de Pesca Transatlantica,Oporto	Socie 2 Dpfr. 322 t	12.1.	b. Cap Finisterre	mit franz.Dpfr. "Congo" zusammengestoßen.Besatzg.ging in Bordeaux an Land
I. S c h w e d e n :					
20)	Dicido Rederiet för Ängf. Helsingborg	Fracht-Dpfr. 1.546 t	7.1.	Norw. Küste	auf Grund geraten und verloren
21)	Faenrich (?) Fenris (nicht verzeichnet)	484t	5.1. 1300	SO Brotten Frsch.	durch U-Boot unbekannter Nationalität in Brand geschossen.

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
22)	Flandria Förnyade Ängf.Aktieb. Göta	Fracht-Dpfr. 1.179 t	18.1.	SO-Küste Englands	durch Mine gesunken
23)	Foxen O.F. Ahlmark & Co., Karlstad	Fracht-Dpfr. 1.304 t	24.1.	Nordsee	gesunken,Ursache unbekannt
24)	Fram Ängf. A/B. Kjell, Stockholm	Fracht-Dpfr. 2.491 t	?	?	durch U-Boot versenkt.
25)	Kiruna Trafikaktieb Gränges-berg, Stockholm	Fracht-Dpfr. 5.484 t	3.1.	45 20 N 25 10 W	angeblich durch U-Boot versenkt.
26)	Kjell Billner Rederi A/B. Sylvia Gothenburg	Fracht-Dpfr. 1.128 t	? Dez.39?	?	gilt nach Pressemeldungen als verloren Ursache unbekannt.
27)	Lars Magnus Trozelli Holmens Bruks Fabriks A/B.,Norrköping	Fracht-Dpfr. 1.955 t	2.1.	Ostküste Englands	durch Mine versenkt
28)	Mongolia Rederi A/B Arild, Arild	Fracht-Dpfr. 2.111 t	14.1.	bei Göteborg	gestrandet
29)	Pajala Trafikaktieb Gränges-berg, Stockholm	MS 6.873 t	20.1.	NO-Küste Englands	torpediert und gesunken
30)	Svartön Trafikaktieb Gränges-berg, Stockholm	Dpfr. 2.475 t	3.1.	NO-Küste Schottlands	durch U-Boot versenkt
P. S p a n i e n :					
3)	Castillo Simancas (nicht im Lloyd)	Dpfr. ?	18.1.	Hafeneinfahrt Pasajes San Sebastian	aufgelaufen
T. T ü r k e i :					
1)	Tirhan Denizbank,Denizyollari,Idaresi, Istanbul	Fahrg.-MS. 2.990 t	12.1.	südamerikanische Küste	gestrandet Bergung versuche wenig aussichtsreich. Ist geborgen, Reparatur schwierig

Anm.: Der Anteil der U-Boote oder anderer eingesetzter Minenträger ist nicht erfaßbar. In manchen Fällen sind auch Verwechslungen mit Torpedotreffer von U-Boot möglich.

3. Abt. Skl. F H

Anlage 1a
zum Bericht über
"Fremde Handelsschiffahrt"
Nr.2/40.

G e h e i m !

Kriegsverluste feindlicher und neutraler Handelsflotten

- Nachtrag 5 -

24.1.- einschl.31.1.40

Unterstrichene Schiffsnamen bedeuten sichere Verluste.
Vergl.Anm. am Schluß der Zusammenstellung.

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
A. England:					
244)	Bancrest (ex. Ambassador) Hall Bros.Steamship Co.,Newcastle	Frachtdpfr. 4450 t	30.1.	Schott. Küste	von Flugzeug angegriffen. Verlust von Dav.bestätigt.
245)	Baron Ruthven Hogarth Shipping Co.,Ardrossan	Frachtdpfr. 3178 t	24.1.	60 04 N 00 52 W	von Flugzeug beschossen und bombardiert,4.2.vor Tees aufgelaufen.
246)	Edinburgh Castle Union Castle Mail, London	Fahrg-Dpfr. 13.329 t	20./ 27.1.	?	von London als gesunken gemeldet
247)	Eston P.& O.Steam Nav.Co, London	Frachtdpfr. 1487 t	29.1.	?	bei Fliegerangriff versenkt.
248)	Giralda South Georgia Co., Leith	Frachtdpfr. 2178 t	30.1.	Nähe Orkneys	bei Fliegerangriff versenkt.
249)	Gleneden Gleneden S.S. Co., Glasgow	Frachtdpfr. 4772 t	25.1.	4 sm nördl. Skerries	gab SOS, benötigt sofortige Hilfe.
250)	Gripfast Newbigin Steam Shipping,Newcastle	Frachtdpfr. 1109 t	30.1.	?	nach Luftangriff zwischen zwei Hafenmolen festgefahren. Schiff verloren.
251)	Highwawe High Hook Shipping Co., London	Frachtdpfr. 1178 t	30.1.	engl.Küste	von Flugzeug bombardiert und versenkt.
252)	Jersey Queen Brit.Channel Islands Shipping Co., London	Frachtdpfr. 910 t	30.1.	52 22 N 02 05 Ost	von Flugzeug angegriffen, Besatzung in die Boote gegangen.
253)	Loddon Consalidated Fisheries Ld., Lowestoft	Trawler 200 t	20./ 27.1.	?	von Reuter als gesunken gemeldet.
254)	Marisia Alberic Steam Fishing Co.Ld., Fleetwood	Trawler 291 t	26./ 27.1.	Insel Wight	auf Felsen gelaufen Besatzung ertrunken.

Tgr 181/40 geh.

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
255)	Newhaven Consolidated Fisheries Ld. Lowestoft	Trawler 162 t	24.1.	?	seit einer Woche überfällig, muß als Verlust betrachtet werden.
256)	Oregon Oregon S.S.Co., London	Fracht-dpfr. 6008 t	30.1.	45 38 N 11 36 W	torpediert, laut Pressemeldung gesunken.
257)	Parkhill M. Taylor, Methil	Fracht-dpfr. 500 t	?	?	von Reuter als über fällig gemeldet.
258)	Prague London & North Eastern Railway, Harwich	Fahrg.-dpfr. 4220 t	29.1.	westlich Cherbourg	aufgelaufen.
259)	Royal Crown Hall Broth S.S. Co.,Newcastle	Fracht-dpfr. 4346 t	30.1.	Ostküste Englands	durch Fliegerbrandbomben Feuer ausgebrochen.Schiff auf Strand getrieben.
260)	Stanburn Stanhope S.S.Co. London	Fracht-dpfr. 2881 t	29.1.	NW Outer Dowsing	nach Fliegerangriff gesunken.
261)	Stancourt Stanhope S.S.Co., London	Fracht-dpfr. 965 t	30.1.	?	von Flugzeug angegriffen,später auf Grund geraten.
262)	Surreybrook Anglo Iberian S.S. Co.,London	Fracht-dpfr. 862 t	26.1.	?	nach Kollision mit holl.Patr.-Boot schwer beschädigt.
263)	Ullswater (nicht im Lloyd)	Trawler	30.1.	12 sm südl. Duncansby Head	von Flugzeug bombardiert.
264)	Vaclite Standard Transportation Co.Ld. London	Tank-dpfr. 5026 t	30.1.	Westausgang Kanal	durch U-Boot versenkt.

B. F r a n k r e i c h :

22)	Hoggar Cie.de Nav.Fraissinet,Marseille	Fahrg.-dpfr. 5146 t	31.1.	04 45 N 02 25 W	meldet starke Havarie nach Zusammenstoß, Schiff im Sinken begriffen.

D. D ä n e m a r k :

21)	England A/S Dampsks.D.F.K. Kopenhagen	Fracht-dpfr. 2319 t	29.1.	Schott. Küste	durch Explosion gesunken.
22)	Fredensborg A/S Dannebrog, Kopenhagen	Fracht-dpfr. 2094	29.1.	Schott. Küste	bei Hilfeleistung für D."England" gesunken.
23)	Vidar Det Forenede Dampsks.,Esbjerg	Fracht-dpfr. 1353 t	31.1.	58 40 N 00 40 Ost	auf Mine gelaufen und gesunken.

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
E. F i n n l a n d :					
8)	Notung Rederi A/B. Notung, Helsingfors	Fracht-dpfr. 1133 t	24.1.	bei Aalands Inseln	durch russische Flieger versenkt
F. G r i e c h e n l a n d :					
21)	Adamantios J. Pithis Bros.Co., Chios	Fracht-dpfr. 4537 t	27.1.	engl.Westküste	auf Sandbank gelaufen.
22)	Eleni Stathatos D.D. Stathos, Ithaca	Fracht-dpfr. 5625 t	28.1.	Atlantik	von U-Boot versenkt
23)	Elli Yannoulatos Bros., Piräus	Fracht-dpfr. 1114 t	31.1.	Südspitze Norwegen	gescheitert, Besatzung durch Küstenfahrer gerettet.
G. H o l l a n d :					
14)	Nora N.V. Scheepvaart Maats, Voorburg	Fracht-MS 298 t	29.1.	SO-Küste Englands	auf Mine gelaufen,schwer beschädigt,auf Strand gesetzt
R. L e t t l a n d :					
2)	Everene E. Grauds, Riga	Fracht-dpfr. 4434 t	25.1.	5 sm von Longstone,	durch U-Boot torpediert und gesunken.
3)	Tautmila Latvian Shipp.,Riga	Fracht-dpfr. 3724 t	29.1.	b.Yarmouth	durch Flugzeug bombardiert und auf Strand gesetzt Schiff verloren
H. N o r w e g e n :					
41)	Bauta Skibs A/S William Hansens Rederi, Bergen	Fracht-dpfr. 1657 t	28.1.	vor Einfahrt Oslo	von schwed.Schiff gerammt und auf Strand gesetzt
42)	Biarritz A/S Ganger Rolf,Oslo	Fracht-u.Fahrg.-dpfr. 1752 t	25.1.	52 39 N 04 15 Ost	auf Mine gelaufen und gesunken
43)	Faro E.B.Aabys Rederi A/S, Oslo	Fracht-dpfr. 844 t	28.1.	58 40 N 02 51 W	durch U-Boot versenkt.
44)	Gudveig A/S Gudvin, Oslo	Fracht-dpfr. 1300 t	25.1.	38 sm nördl. Tynemouth	von U-Boot versenkt
45)	Hosanger Skibs A/S Hosanger, Bergen	Fracht-dpfr. 1591 t	29.1.	?	von U-Boot versenkt.
46)	Skude A/S Skude, Skudeneshavn	Fracht-dpfr. 481 t	31.1.	?	gesunken, Ursache unbekannt.

Ord. Nr.	Name und Reederei:	Größe und Art:	Datum Uhrzeit:	Standort:	Bemerkungen:
I. S c h w e d e n :					
31)	Gothia Rederi A/B Svenska Lloyd, Götebörg	Fracht MS. 1640 t	22.1.	Schott. Küste	nach Explosion gesunken. Ursache unbekannt.
32)	Patria Förnyade Angf.A/B. Göteborg	Fracht-dpfr. 1188 t	20.1.?	54 00 N 03 30 Ost	durch Mine gesunken
33)	Sylvia A/B Sylvia, Göteborg	Fracht-dpfr. 1656	28.1.	Hull-Göte-borg	auf Fahrt als verschollen ge-meldet.
34)	Vega Rederi A/B Falkvik Sölvesborg	Fracht-dpfr. 1294 t	22.12.	bei Ymuiden	auf Mine gelaufen Schiff auf Strand gesetzt, wahrscheinlich Totalverlust.

Anm.: Der Anteil der U-Boote oder anderer eingesetzter Minenträger ist nicht erfaßbar. In manchen Fällen sind auch Verwechslungen mit Torpedotreffer von U-Boot möglich.

3. Abt. Skl. F H

Anlage 2 zum Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" Nr. 2/40.

Kriegsverluste fremder Handelsflotten bis einschl. 30. Januar 1940.

Staat	Sichere Verluste		Wahrsch. Verluste		Verluste Gesamt		Schiffsbestand		Verluste in % des Schiffsraumbestandes.		
	Schiffe	in BRT	Schiffe	in BRT	Schiffe	in BRT	Schiffe	in 1000 BRT	sicher	wahrsch.	gesamt
England (U.K.)	186	658 029	44	197 468	230	855 497	9 488 +)	21 215,3 +)	3,1	0,9	4,0
Frankreich	14	79 506	6	20 260	20	99 766	1 282	2 953,0	2,7	0,6	3,3
Feindstaaten	200	737 535	50	217 728	250	955 263	10770	24 168,3	3,0	0,9	3,9
Belgien	6	24 012	-	-	6	24 012	200	408,4	5,9	-	5,9
Dänemark	17	45 238	1	2 156	18	47 394	709	1 176,2	3,8	0,2	4,0
Estland	5	5 951	1	5 200	6	11 151	184	200,4	3,0	2,6	5,6
Finnland	9	11 479	-	-	9	11 479	432	625,5	1,8	-	1,8
Griechenland	14	58 048	3	12 590	17	70 638	607	1 780,7	3,2	0,7	3,9
Holland	8	49 421	2	696	10	50 117	1 532	2 972,9	1,7	-	1,7
Italien	6	31 491	2	10 659	8	42 150	1 335	3 448,4	0,9	0,3	1,2
Japan	1	11 930	-	-	1	11 930	2 337	5 629,8	0,2	-	0,2
Jugoslawien	1	6 371	1	5 586	2	11 957	190	411,3	1,5	1,4	2,9
Litauen	1	1 521	-	-	1	1 521	93	191,8	0,8	-	0,8
Norwegen	36	77 099	2	5 120	38	82 219	1 990	4 834,9	1,6	0,1	1,7
Schweden	28	59 730	2	3 239	30	62 969	1 238	1 581,9	3,8	0,2	4,0
Spanien	1	12 275	-	-	1	12 275	824	913,8	1,3	-	1,3
Neutrale	133	394 566	14	45 246	147	439 812	11671	24 176,0	1,6	0,2	1,8
Gesamt	333	1132 101	64	262 974	397	1395 075	22441	48 344,3	2,3	0,5	2,8

Unbekannte (von U-Booten versenkte, namentlich nicht bekannte Schiffe, vgl. Texterläuterungen): etwa 100 000

1495 075

3,1

+) Groß-Britannien und Irland = 7 009 Schiffe mit 17.984,2 BRT.

Ia 181/40 geh.

Kriegsverluste jeweiter Handelsflotten
von 4.-31.Januar 1940

Verluste ohne Genauer Standort.

Unbekannte Standorte		Nordsee		Engl. Nord- u. Bohott. Küste		Engl. SO-Küste und Downs		Engl. Ost- Küste	
A 182	A 202	A 196	A 189	A 185	A 191	G 14	A 209	A 199	
A 208	A 227	A 200	A 242	A 186	A 197		A 212	A 229	
A 224	A 235	I 23	A 244	A 196	A 201	A 195	A 240	A 234	
A 246	A 255	Q 5	H 31	A 228		I 22	A 251	A 239	
A 247	A 257	Q 6	H 32	A 230		A 238	D 15	Y 18	
A 250	A 261	H 34	H 36	A 244			Y 27	I	
A 253	A 262	H 36	H 37	D 17					
H 45	H 33			D 20					
H 46	H 21			D 21					
H 24	Q 3			D 22					
I 26				H 29					
I 9				H 40					
				H 39					
				I 30					
				I 29					
				I 31					

Engl. NW-Küste		Engl. SW-Küste		Engl. Westküste		Atlantik		Kanal	
A 203	A 194 C 7		A 206	F 21	Y 22	A 211	A 213 A 215 A 264	A 214 A 225 B 19	
	A 219								

Franz. Küste		Ostsee		Biscaya		Südküste Norw.		Schwed. Küste	
A 184	B 21	E 6		G 10 H 30		D 19 I 20		Q 4	

Oberkommando der Kriegsmarine
B.Nr 3/40 D. geh. 3.Abt.Skl. FH

Berlin, den 26. Februar 1940

Eingeg. St. 29.4.40.

G e h e i m

Fremde Handelsschiffahrt
(Bericht Nr. 3/40)

Verteiler:

Marine Gruppenkommando West
Marine Gruppenkommando Ost
Flottenkommando
Kommando der Marinestation der Nordsee
" " " " Ostsee
Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte
" " U-Boote "Op."
" " " " "Org."
" " Sicherung der Ostsee
" " " " Nordsee
Führer der Zerstörer, Wilhelmshaven
" " Torpedoboote, Swinemünde
Alle Schlachtschiffe, Panzerschiffe und Kreuzer = 16 x
1.-4. Zerstörerflotille = 4 x
1., 2., 7. U.-Flottille = 3 x

Küstenbefehlshaber der westl. Ostsee
" " " Pommernküste
" " " östl. Ostsee
Festungskommandant Pillau
" Memel
K.M.D. Hamburg
" " Zweigstelle Kiel
" Bremen
" " " Wesermünde
" " " Emden
" Stettin
" " " Swinemünde
" " " Sassnitz
" Königsberg
" " " Pillau
Marinenachrichtenoffizier Norddeich-Radio
" " Elbe Weser-Radio
" " Rügen-Radio
F. d. L. West
F. d. L. Ost
Fliegerkorps 10, Hamburg-Fuhlsbüttel
Reichsluftfahrtministerium Luftwaffenführungsstab Ia
" " Forschungsamt
Reichskommissar beim Oberprisenhof, Berlin
" " Prisenhof, Hamburg
Auswärtiges Amt, z.Hd. Botschafter Dr. Ritter (2 x)
Reichswirtschaftsministerium Hauptamt V

Im Hause:

M, MI, Mar.Adjutant beim Führer und Reichskanzler
1 Abt.Skl.Chef, Ia, Io, Ic (gleichzeitig für Ii, Ica) Iab, Ie
Asto I, Asto II, IIa, IIa¹ (11 x für Verteilung), IId
2.Abt.Skl.
3.Abt.Skl.Chef, FM, FP, FH, FH(6 x 1t, Sonderverteiler)
FH b, FH c, FH d; B
M.Att.(10 x) (je 1 Exemplar für Mar.Att.Stockholm

Tgr 2/4/ gek. Zum Vorgang.

Oslo, Kopenhagen, Den Haag, Helsinki, Moskau
Istanbul, Madrid, Rom, Lissabon)

Kr. M Wa Stb., M Wa Wi, A VI
O.K.W., L., Sonderstab H.W.K., Abw. IM, Wi Rü Stab (2 x)
Ausland III
Reserve (30 x)

Bericht 3/40

über

Fremde Handelsschiffahrt

Inhalts-Verzeichnis

1. Neutralitätsabzeichen neutraler Handelsschiffe Seite 1 - 8

2. Hafenverkehr in Genua Seite 9 - 10

Neutralitätsabzeichen neutraler Handelsschiffe.

Im Nachfolgenden wird eine zusammenfassende Darstellung der Bestimmungen und - soweit solche nicht erlassen sind - der Maßnahmen der neutralen Staaten zur Kennzeichnung ihrer Schiffe, alphabetisch nach Ländern geordnet, gegeben.

Hierbei ist hervorzuheben, daß die Anbringung der Neutralitätsabzeichen von den Schiffskapitänen oft sehr verschieden gehandhabt wird. Wie festgestellt, trifft dies sogar für Schiffe der gleichen Reederei zu. Es ist daher anzunehmen, daß die Anbringung der Neutralitätsabzeichen zum Teil nach Gutdünken ausgeführt wird.

Argentinien.

Durch staatliche Anordnung sind als Neutralitätsabzeichen für argentinische Handelsschiffe festgesetzt:

Flagge beiderseits aufgemalt, 1/10 Schiffslänge lang, 1/4 Schiffsbreite hoch. Daneben Name und Heimatshafen.

Belgien.

Die belgischen Handelsdampfer tragen als Erkennungszeichen auf den Bordwänden mittschiffs den Namen "BELGIE" oder "BELGIQUE" und beiderseitig nach dem Bug und Heck zu senkrecht die Landesfarben.

Dänemark.

Die Führung von Neutralitätsabzeichen ist mit der Verordnung des Dänischen Ministeriums für Handel. Industrie und Seefahrt vom 30.12.1939 geregelt. Hierin wird bestimmt:

§ 1.

Außerhalb eines Hafens hat jedes dänische Schiff bei Tag und Nacht die dänische Nationalflagge in angemessener Größe zu führen. Dänische Schiffe dürfen weder innerhalb noch außerhalb eines Hafens eine andere Nationalflagge als die dänische führen oder zeigen. Es ist dänischen Schiffen ebenfalls verboten, andere Flaggen derart zu führen, zu zeigen oder zu benutzen, daß dieselben als Nationalflaggen aufgefaßt werden können oder Zweifel hinsichtlich der dänischen Nationalität des Schiffes hervorrufen können.

§ 2.

§ 2.

Jedes dänische Schiff hat auf jeder Schiffsseite zwei große dänische Nationalflaggen sowie mitten auf jeder Schiffsseite den Namen des Schiffes und das Wort "DANMARK" in großen, deutlichen Buchstaben gemalt zu tragen. Außerdem hat das Schiff an einer von der Luft her sichtbaren Stelle des Decks, soweit möglich sowohl vorn als achtern, eine ausgebreitete dänische Nationalflagge zu zeigen oder eine solche Flagge auf das Deck, auf Deckaufbauten, auf Lukenpersenningen oder an andere dafür geeignete Stellen malen zu lassen.

Es ist dänischen Schiffen verboten, ausländische Nationalitätskennzeichen zu führen, zu zeigen oder gemalt zu tragen. Es ist dänischen Schiffen ebenfalls verboten, andere Kennzeichen als die dänische Nationalflagge derart zu führen, zu zeigen oder gemalt zu tragen, daß dieselben als Nationalitätskennzeichen aufgefaßt werden können oder Zweifel hinsichtlich der dänischen Nationalität des Schiffes hervorrufen können.

§ 3.

Jedes ausländische Schiff in dänischen Hoheitsgewässern hat außerhalb der Häfen bei Tag und Nacht die Nationalflagge seines eigenen Landes zu führen und darf weder innerhalb noch außerhalb eines Hafens die Nationalflagge eines anderen Landes führen oder zeigen.

§ 4.

Ausländische Schiffe in dänischen Hoheitsgewässern dürfen andere Nationalitätskennzeichen als diejenigen ihres eigenen Landes weder führen noch zeigen noch gemalt tragen.

§ 5.

Die Vorschriften der §§ 1 und 2 finden keine Anwendung auf Schiffe, die dem Kriegsministerium oder dem Marineministerium unterstellt sind, oder auf Schiffe, die ausschließlich innerhalb dänischer Häfen, Kanäle, Flüsse und Binnenseen verwendet werden.

Die Vorschriften in § 2 Absatz 1 finden keine Anwendung auf Fahrzeuge mit einem Bruttoraumgehalt von weniger als 20 Tonnen.

Estland:

Die Verwaltung der Wasserwege hat nachfolgende Bekanntmachung für die estnische Handelsschiffahrt herausgegeben:

"Hiermit

"Hiermit gibt die Verwaltung der Wasserwege bekannt, daß alle außerhalb des Finnischen Busens und der Rigaer Bucht fahrenden estnischen Handelsschiffe mit folgenden Kennzeichen versehen sein müssen:

1.) Auf beide Seiten des Schiffes in der gleichen Entfernung von vorn und hinten muß der Name des Schiffes und des Staates gemalt werden. Als Staatsname wird das Wort " E E S T I " gebraucht.

Die Namen müssen mit hellen Buchstaben auf dunklen Grund oder mit dunklen Buchstaben auf hellen Grund gemalt werden. Die annehmbarsten Farben hierzu sind schwarz und weiß.

2.) Vor und hinter die im ersten Absatz genannten Namen etwa 1/4 Schiffslänge vom Anfang und Ende des Schiffes gerechnet, muß auf die Schiffsseiten die Staatsflagge gemalt werden. Wenn es die Bauart des Schiffes gestattet, muß die Staatsflagge auch an die Schiffsseiten oder an die Wand der auf dem Schiff befindlichen Bauten über die im ersten Absatz genannten Namen gemalt werden.

3.) Auf das Deck der auf dem Schiff befindlichen Aufbauten müssen zwei Staatsflaggen gemalt werden. Wenn letzteres practisch undurchführbar ist, muß das Schiff mit zwei großen zu Gebrauch bereitstehenden Staatsflaggen oder auf Leinentücher gemalten Staatsflaggen versehen sein, die nach Bedarf auf dem Schiff so ausgelegt werden, daß die Flaggen von oben gesehen sichtbar sind."

Finnland.

Sämtliche finnischen Fahrzeuge haben seit Kriegsausbruch mit der Sowjetunion die bis dahin geführten Neutralitätsabzeichen überstrichen und sind als Finnen nicht mehr kenntlich gemacht.

Holland.

Die Führung von Neutralitätsabzeichen ist von der holländischen Regierung den Handelsschiffen geraten aber völlig frei gestellt. Nach den bisherigen Feststellungen haben die niederländischen Handelsschiffe zu ihrer Kennzeichnung die Landesfarben an den Bordwänden nach Belieben angebracht. Sie tragen außerdem meistens auffällig auf jeder Schiffsseite die Bezeichnung"HOLLAND".

Die Vereinigte Niederländische Schiffahrtsgesellschaft hat für ihre Schiffe Nachstehendes bestimmt:

Jede

"Jede Schiffsseite ist durch deutlich aufgemalte Nationalflaggen sowie durch Anbringung des Schiffsnamens und des Wortes "HOLLAND" in gut sichtbaren weißen Buchstaben zu kennzeichnen. Nachts sind Schiffsname und das Wort "HOLLAND" dauernd zu beleuchten.

Die niederländische Nationalflagge ist Tag und Nacht zu führen und ab Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang ebenfalls zu beleuchten. Das Zeigen einer anderen Nationalflagge ist verboten.

An Deck müssen im Vor- oder Achterschiff von der Luft aus gut sichtbar eine große Nationalflagge sowie das Wort "HOLLAND" in Buchstaben von wenigstens 1 m Größe auf weißem Hintergrunde gezeigt werden. Bei Dunkelheit ist beides zu beleuchten.

Die Scheveninger Fischerboote haben die Landesfarben nur am Heck aufgemalt."

Griechenland.

Griechische Handelsschiffe führen auf den Bordwänden die Landesfarben, den Schiffsnamen und das Wort "GREECE" aufgemalt.

Irland.

Nach Mitteilung der Deutschen Gesandtschaft in Dublin zeigen die irischen Handelsschiffe ausschließlich die irische Nationalflagge, außerdem Schiffe außerhalb des England-Verkehrs an den Bordwänden und zum Teil auf den Rettungsbooten von oben sichtbar die irischen Nationalfarben grün-weiß-orange.

Island.

Eine staatliche Anordnung zur Führung von Neutralitätsabzeichen ist bisher nicht bekannt geworden. Es wurden Schiffe beobachtet, die auf beiden Schiffsseiten außer den Landesfarben den Schiffsnamen und die Bezeichnung des Heimatlandes trugen.

Italien.

Die Führung von Neutralitätsabzeichen ist für italienische Handelsschiffe staatlich angeordnet. Sie bestehen aus:
Aufmalen der italienischen Farben auf Bordwand und Deck.
Nachts sind die Abzeichen zu beleuchten.

Japan

Japan.

Auf Empfehlung der Kriegsmarine tragen japanische Handelsschiffe an beiden Bordwänden je eine, an Deck zwei bis drei gemalte Nationalflaggen.

Lettland.

Durch Verordnung des Bevollmächtigten für Schiffahrtsfragen vom 6.9.1939 ist angeordnet, daß alle lettischen Handelsschiffe in der Auslandsfahrt auf beiden Schiffsseiten die Staatsflagge, den Schiffsnamen und das Wort "LATVIJA" aufgemalt zu führen haben. Die Höhe der Buchstaben und die Breite der Fahne soll mindestens 1 m betragen.

Zur Erkennung aus der Luft sind die Farben der Staatsfahne auf der Ladeluke in einer Länge von mindestens 4 m und der entsprechenden Breite anzubringen. Falls Deckladung geführt wird, ist eine entsprechend bemalte Persenning auf der Ladung auszubreiten.

Norwegen.

Das Schiffahrtsamt hat am 6.9.1939 durch Presse und Rundfunk die norwegischen Schiffe, die Gewässer befahren, in denen Gefahr militärischer Operationen besteht, ersucht, folgendes zu beachten:

"Norwegische Handelsschiffe in Fahrt haben Tag und Nacht die norwegische Flagge zu führen, die bei Nacht zu beleuchten ist, sofern Anlaß hierzu besteht und die Behörden dies zulassen.

In der Mitte auf beiden Seiten des Schiffes ist der Name des Schiffes und darunter das Wort "NORGE" anzubringen. Die Buchstaben sollen mindestens 50 cm hoch sein; zwischen dem Bug und dem Namen des Schiffes sind die Farben der norwegischen Flagge als Band von der Reeling bis zur Wasserlinie anzumalen.

Nähert sich ein Luftfahrzeug, so ist eine große norwegische Flagge über einer Luke oder einer anderen geeigneten Stelle des Schiffes auszubreiten, sofern das Schiff keine dauernd geführten Flaggenzeichen hat, die aus der Luft gut sichtbar sind."

Panama.

Die Handelsschiffe Panamas führen als Neutralitätskennzeichen an den Bordwänden die Landesfarben sowie zusätzlich in großen Buchstaben die Bezeichnung "REPUBLICA DE PANAMA".

Portugal

Portugal.

Die portugiesischen Handelsschiffe tragen auf den Bordwänden den Schiffsnamen und die Namen des Heimatlandes und Heimathafens.

Rumänien.

Anweisungen rumänischer Regierungsstellen zur Führung von Neutralitätsabzeichen sind bis jetzt nicht erlassen. Rumänische Schiffe tragen ebenfalls auf beiden Schiffsseiten in großen weißen Buchstaben den Namen des Heimatlandes sowie am Anfang und Ende der Beschriftung die Landesfarben.

Die Postschiffe des "SERVICIAL MARITIMA ROMAN" sind außerdem an Deck mit Neutralitätsabzeichen in Form der rumänischen Flagge versehen.

Schweden.

Die Kennzeichnung schwedischer Handelsschiffe mit Neutralitätsabzeichen ist nicht Pflicht, sondern gründet sich lediglich auf ein Anraten des Marinechefs und des Königlichen Kommerz Kollegiums vom 2.9.1939. Hiernach bestehen die Abzeichen aus:

blauen und gelben senkrechten Streifen am Bug und Heck und einer schwedischen Flagge, sowie Schiffsnamen und dem Wort "SVERIGE" mittschiffs an der Bordwand;
außerdem sollen große schwedische Flaggen oder mit den Farben der Flagge bemalte Persennings vorhanden sein, um aus der Luft gut sichtbar an Deck ausgebreitet werden zu können.

Schweiz.

Die von der Schweizer Regierung gecharterten Fremdschiffe führen auf beiden Seiten der Bordwand die Schweizer Nationalfarben.

Spanien.

Die Führung von Neutralitätsabzeichen ist durch Herausgabe einer "Anweisung für die Kapitäne der Handelsmarine" vom spanischen Marineministerium-Admiralstab geregelt worden. Hierin wird bestimmt:

"Alle Schiffe haben die folgenden äußeren Zeichen zur Erkennung ihrer Nationalität zu führen:
an jeder Schiffsseite eine Landesflagge auf den Schiffsrumpf aufgemalt, deren Länge gleich 1/10 der größten Schiffslänge entspricht; an Oberdeck auf Ladeluken oder

ähnlichen

ähnlichen Flächen zwei Persennings mit den Landesfarben;

an beiden Schiffsseiten außerdem den Namen des Schiffes in großen Buchstaben in schwarzer Farbe auf weißem Grunde aufgemalt;

die Heckflagge muß immer gefahren werden und sich in gutem Zustande befinden, damit man die Farben unterscheiden kann;

nachts müssen die Schiffe mit der größtmöglichen Beleuchtung fahren; durch Scheinwerfer sind dauernd Flagge und Abzeichen anzuleuchten.

Sowjetunion.

Die Sowjetunion hat ebenfalls Erkennungszeichen für Handelsschiffe vorgeschrieben. Ein Auslaufen russischer Handelsschiffe ohne die vorgeschriebenen Erkennungszeichen ist verboten. Vorgeschrieben ist:

Auf beiden Schiffsseiten außenbords auf weißem Grund die Darstellung der Staatsflagge und unter der Flagge die 4 Buchstaben "U.S.S.R." in schwarzer Farbe.

An Deck auf der Ladeluke 3 hinter der Schiffsbrücke eine Darstellung der Staatsflagge und unter der Flagge die großen Buchstaben "U.S.S.R." in weißer Farbe.

Am Fockmast nachts 3 Lichter senkrecht untereinander grün-rot-grün.

Heckflagge ist Tag und Nacht zu führen.

Falls sich nachts ein Kriegsschiff oder Flugzeug nähert, sind mit Scheinwerfer oder Morselampe die Buchstaben "U.S.S.R." nach Morsealphabet zu geben.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die U.S. Maritime Commission, eine halbstaatliche Schiffahrtsbehörde, hat folgenden Vorschlag herausgegeben:

"Eine amerikanische Flagge ist auf beiden Seiten der Bordwand und auf der vorderen und achteren Ladeluke aufzumalen; bei Passagierschiffen auch auf dem Sonnendeck. Die Flagge am Stock ist nachts zu beleuchten - Abblenden und Fahren von Zickzackkursen ist zu unterlassen."

Zusammenfassend

Zusammenfassend ist zu sagen:

a) Zur Führung neutraler Kennzeichen verpflichtet sind die Schiffe nachstehender Staaten:

Argentinien
Dänemark
Estland
Italien
Lettland
Schweiz
Spanien
Sowjetunion

b) Die Führung von Neutralitätsabzeichen freigestellt aber empfohlen ist den Schiffen der Staaten:

Holland
Japan
Norwegen
Schweden
Vereinigte Staaten von Nordamerika

c) Völlig freigestellt und ohne jegliche staatliche Einmischung tragen Neutralitätskennzeichen die Schiffe der Länder:

Belgien
Griechenland
Irland
Island
Panama
Portugal
Rumänien

d) Die Führung <u>falscher</u> Neutralitätsabzeichen und Flagge ist durch staatliche Anordnung ausdrücklich verboten in den Hoheitsgewässern von:

Dänemark
Schweden
Norwegen
Belgien.

In den Territorialgewässern der beiden zuletzt genannten Länder finden Schiffskontrollen durch ausliegende Wachfahrzeuge statt.

<u>Hafenverkehr in Genua</u>.

Die eintreffenden Berichte lassen immer mehr erkennen, daß die Behinderung der Schiffahrt nach Nordeuropa durch den Krieg dem Hafen von Genua eine starke Verkehrszunahme gebracht hat. Eine kürzliche Meldung besagte, daß der Hafen von Genua voll von Waren liegt und sogar offene Kais und die Passagierhallen mit Gütern belegt sind.

Verschiedene nordeuropäische Länder sind dazu übergegangen, einen Teil ihrer Einfuhr aus dem Mittelmeer und vom Osten, die zu normalen Zeiten durch die Nordsee erfolgte, über Genua zu leiten. In erster Linie handelt es sich hierbei um Holland, dann aber auch um Belgien und ferner soll Schweden die Absicht haben, den Hafen von Genua und den Bahnweg von dort nach dem Norden zu benutzen. Auch England wird an dem Transitverkehr über Genua beteiligt sein, da Meldungen betreffend Ladungsverkehr aus Italien über französische Häfen nach England vorliegen.

Die großen nach dem Osten fahrenden holländischen Reedereien sind dazu übergegangen, für ihre Passagierdampfer Genua zum Ausgangs- bzw. Endhafen zu machen und die Passagiere mit Sonderzügen von und nach Holland zu befördern.

Eine weitere Zunahme des Hafenverkehrs in Genua ist dadurch eingetreten, daß auch nord- und südamerikanischen Linien, die früher nicht nach Genua kamen, diesen Hafen jetzt benutzen. So führt z.B. die amerikanische Reederei United States Lines, die infolge des Neutralitätsgesetzes der U.S.A. ihren Dienst über England und Frankreich nach Hamburg einstellen mußten, mit ihren Passagierdampfern "Manhattan" und "Washington" einen regelmässigen Dienst zwischen New York und Genua / Neapel durch.

Eine beträchtliche Zunahme ist auch im Ladungsverkehr der Schweiz über Genua zu verzeichnen. Die Schweiz hat mit dem Hafenkonsortium von Genua eine Vereinbarung getroffen, nach welcher die durch die Schweiz für die Einfuhr von Lebensmitteln und anderen Güter gecharterten Schiffe, bislang angeblich 15, in Genua löschen sollen. Genua hat der Schweiz Magazine und Umschlagsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt und auch die Silos sollen für das für die Schweiz bestimmte Getreide benutzt werden. Die Schweizer Regierung hat in Genua eine amtliche Stelle, das "Commissariato Federale Svizzero", errichtet, die für schnelle Weiterbeförderung der Einfuhrgüter nach der Schweiz sorgen soll. Es ist auch gemeldet worden

worden, daß die Schweiz größere Mengen Benzin aus U.S.A. über Genua einführen will.

Im Zusammenhang mit diesen Plänen der Schweiz ist eine kürzliche Meldung interessant, nach der England und Frankreich bei den Wirtschaftsverhanldungen von der Schweiz gefordert haben sollen, ihre Lebensmitteleinfuhr mehr unter englische und französische Kontrolle zu stellen. Hier liegt vielleicht die Erklärung für die von der Schweizer Regierung der Deutschen Regierung gemachte Meldung, daß der für die Entlöschung in Genua vorgesehene griechische Dampfer "Helene Kulukundis" mit Zucker von Kuba "wegen Überlastung Genuas" nach Marseille gehen müsse, und die weitere Meldung, daß zwei weitere für die Schweiz bestimmte Dampfer (auch Griechen) mit Getreide von Argentinien ebenfalls in Marseille löschen sollen.

Bezeichnend ist eine Meldung des Marineattaché in Rom, daß das englische Konsulat in Genua trotz starker Vergrößerung seines Personals die Ladungskontrolle anscheinend nicht mehr genau durchführen könne, weil der Transitverkehr besonders für die Schweiz und für Holland in der letzten Zeit so stark zugenommen habe. Das Generalkonsulat in Genua meldet, daß die Lagerräume im Hafen kaum noch die der englischen Kontrolle unterliegenden Waren aufnehmen können; die Baumwoll-Ladungen für italienische und schweizer Empfänger von Mexiko nach Genua, die bei der Kontrolle in Gibraltar gegen Abgabe einer Garantieerklärung freigegeben wurden, lagern sämtlich noch in Genua zur Verfügung des englischen Konsulats. Anscheinend haben sich auch Unzuträglichkeiten ergeben durch das Nebeneinanderarbeiten englischer und französischer Instanzen, sodaß die Einsetzung eines gemischten englisch-französichen Kontrollausschusses beabsichtigt ist zwecks Vereinheitlichung des Kontrollverfahrens und zwecks schnellerer Abfertigung der in Genua lagernden großen Ladungsmengen.

Im Auftrage

Meyer.

Oberkommando der Kriegsmarine — Berlin, den 5. März 1940
B.Nr. 4/40 D. geh. 3. Abt. Skl. FH

G e h e i m

Eingeg. Nr. 14/3.40

Fremde Handelsschiffahrt
(Bericht Nr. 4/40)

Verteiler:

Marine Gruppenkommando West
Marine Gruppenkommando Ost
Flottenkommando
Kommando der Marinestation der Nordsee
" " " " Ostsee
Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte
" " U-Boote -Op.-
" " " " -Org.-
" " Sicherung der Ostsee
" " " " Nordsee
Führer der Zerstörer, Wilhelmshaven
" " Torpedoboote, Swinemünde
Alle Schlachtschiffe, Panzerschiffe und Kreuzer = 16 x
1. - 4. Zerstörerflottille = 4 x
1., 2., 7. U.-Flottille = 3 x
Küstenbefehlshaber der westlichen Ostsee
" " Pommernküste
" " östlichen Ostsee
Festungskommandant Pillau
" Memel
K.M.D. Hamburg
" " Zweigstelle Kiel
" Bremen
" " " Wesermünde
" " " Emden
" Stettin
" " " Swinemünde
" " " Sassnitz
" Königsberg
" " " Pillau
Marinenachrichtenoffizier Norddeich-Radio
" Elbe-Weser-Radio
" Rügen-Radio
F. d. L. West
F. d. L. Ost
Fliegerkorps 10, Hamburg-Fuhlsbüttel
Reichsluftfahrtministerium Luftwaffenführungsstab Ia
" " Forschungsamt
Reichskommissar beim Oberprisenhof, Berlin
" " Prisenhof, Hamburg
Auswärtiges Amt, z.Hd. Botschafter Dr. Ritter (2x)
Reichswirtschaftsministerium Hauptamt V

Im Hause:

M, MI, Mar.Adjutant beim Führer und Reichskanzler
1.Abt.Skl.Chef, Ia, Io, Ic (gleichzeitig für Ii, Ica)Iab,Ie
Asto I, Asto II, IIa, IIa1 (11 x für Verteilung)
IId

Kr 3 40 geh.

2. Abt.

Oberkommando der Kriegsmarine
B.Nr. 4/40 D. geh. 3. Abt. Skl. FH

Berlin, den 5. März 1940

Geheim

Eingg.-Nr. 14/3.40.

Fremde Handelsschiffahrt
(Bericht Nr. 4/40)

Verteiler:

Marine Gruppenkommando West
Marine Gruppenkommando Ost
Flottenkommando
Kommando der Marinestation der Nordsee
" " " " Ostsee
Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte
" " U-Boote -Op.-
" " " " -Org.-
" " Sicherung der Ostsee
" " " " Nordsee
Führer der Zerstörer, Wilhelmshaven
" " Torpedoboote, Swinemünde
Alle Schlachtschiffe, Panzerschiffe und Kreuzer = 16 x
1. - 4. Zerstörerflottille = 4 x
1., 2., 7. U.-Flottille = 3 x
Küstenbefehlshaber der westlichen Ostsee
" " Pommernküste
" " östlichen Ostsee
Festungskommandant Pillau
" Memel
K.M.D. Hamburg
" " Zweigstelle Kiel
" Bremen
" " " Wesermünde
" " " Emden
" Stettin
" " " Swinemünde
" " " Sassnitz
" Königsberg
" " " Pillau
Marinenachrichtenoffizier Norddeich-Radio
" Elbe-Weser-Radio
" Rügen-Radio
F. d. L. West
F. d. L. Ost
Fliegerkorps 10, Hamburg-Fuhlsbüttel
Reichsluftfahrtministerium Luftwaffenführungsstab Ia
" " Forschungsamt
Reichskommissar beim Oberprisenhof, Berlin
" " Prisenhof, Hamburg
Auswärtiges Amt, z.Hd. Botschafter Dr. Ritter (2x)
Reichswirtschaftsministerium Hauptamt V

Im Hause:

M, MI, Mar.Adjutant beim Führer und Reichskanzler
1.Abt.Skl.Chef, Ia, Io, Ic (gleichzeitig für Ii, Ica)Iab,Ie
Asto I, Asto II, IIa, IIa1 (11 x für Verteilung)
IId

Kr 3/40 geh.

2. Abt.

2. Abt. Skl.
3. Abt. Skl. Chef, FM, FP, FH, FH (6x lt. Sonderverteiler)
FHb, FHc, FH d, B,
M.Att. (11 x) (je 1 Exemplar für Mar.Att. Stockholm, Oslo, Kopenhagen, Den Haag, Helsinki, Moskau, Istanbul, Madrid, Rom, Lissabon)

Kr. M Wa St., M Wa Wi, AVI
O.K.W., L., Sonderstab H.W.K., Abw. 1M, Wi Rü Stab (2x)
Ausland III
Reserve (30 x)

Bericht 4/40

über

Fremde Handelsschiffahrt

Inhalts - Verzeichnis

1. Der Einsatz der Welttankertonnage vom 1.9.39 - 29.2.40 unter besonderer Berücksichtigung der Feindunterstützung Seite. 1.-.22.....

2. Amerikanische Schiffsverkäufe Seite. 23.-.27....

Anlagen

Anlage 1: Schwedische Tanker

Anlage 2: Holländische Tanker

Anlage 3: Englische Tanker

Anlage 4: Tankerverluste im 1. Kriegshalbjahr

Der Einsatz der Welttankertonnage vom 1.9.39 bis 29.2.1940 unter besonderer Berücksichtigung der Feindunterstützung.

Die wiederholten Meldungen über Charterung und Ankauf neutraler Tanktonnage durch die englische Regierung ließen es angezeigt erscheinen, an Hand des hier vorhandenen Karteimaterials den Einsatz der Welttankertonnage zu untersuchen und eine Klarstellung über den Anteil zu bringen, den die neutrale Tankschiffahrt an der Ölversorgung der Feindstaaten hat.

Die Untersuchungen haben ergeben, daß sich die neutralen Tankreedereien infolge der wachsenden Unsicherheit der Überseeschiffsverbindungswege und der Minengefahr in den britischen Küstengewässern seit Ende November aus der Tankschiffahrt nach England allmählich zurückgezogen haben. Auch die von der englischen Regierung im Dezember angebotene weitere Erhöhung der Frachtraten für die neutrale Tanktonnage hat bisher die neutralen Reeder, im besonderen die norwegischen Schiffseigner, nicht zu neuen Charterabschlüssen veranlassen können.

Angesichts der Schwierigkeit in der Mineralölversorgung, die aus dem Ausfall der neutralen Transporte und der bereits eingetretenen Tankverluste entstanden sind, bemühen sich die zuständigen englischen Behörden, neutrale Tankschiffe anzukaufen. Trotz der angebotenen hohen Preise sind jedoch nur einzelne Kaufabschlüsse bekannt geworden.

Norwegen.

Die norwegische Tankflotte, die 18,5 % der Welttanktonnage umfaßt, hat von jeher in Lieferdienst fremder Länder gestanden, da die Öleinfuhr des Heimatlandes nur etwa 600 000 Tonnen beträgt, der eine Tankflotte von 271 Tanker mit 2 117 381 BRT gegenübersteht. Im Jahre 1938 haben etwa 600 - 650 Reisen norwegischer Tanker nach englischen und französischen Häfen geführt. Es liegt daher die Vermutung nahe, daß die norwegischen Tankreedereien auch während des Krieges stark für feindliche Interessen beschäftigt sind. Die norwegischen Tanker sind deshalb in den Monaten Januar und Februar weiterhin eingehend beobachtet

worden. Es

Es liegen die Reisen von 215 norwegischen Öltransportern vor. Die nicht erfaßten 56 Tanker können das Bild über den Einsatz während der bisherigen Kriegszeit kaum wesentlich ändern. 20 - 30 Tanker werden nach den Erfahrungen vorübergehend aufgelegt sein bzw. in Reparatur liegen; die restlichen werden in der Pacific-Fahrt (dieser Raum liegt vorläufig noch außerhalb der Nachrichtenerfassung) geblieben sein, sind doch 1938 188 Reisen nach der amerikanischen Ostküste, 158 Reisen nach Japan-China, 22 Reisen nach Australien, ferner 98 Reisen vom Niederl.Ind. Ölgebiet aus nach vorigen Ländern ausgeführt worden.

9 Tanker fuhren unmittelbar nach englischen und französischen Häfen, 2 für feindliche Auftraggeber:

"Athene" 4681 t (A/S Athene, Kristiansand)
Führte im Oktober eine Reise von Aruba nach England aus, Schiff wurde anschliessend daran von Italien gechartert.

"Garonne" 7113 t (Dampskibsinteresk Garonne, Oslo.)
Bis Januar 40 in spanischer Charter, scheint der Tanker jetzt Kontrakte für rumänische Öltransporte nach England oder Frankreich zu haben.

"Elise" 7910 t (Bechs Rederi A/S, Tredstrund)
Hatte im Oktober Bestimmung Brest, im Dezember Plymouth. Die Januar-Reise führte nach Italien.

"Eli Knudsen" 9026 t (A/S J. Skinner, Haugesund)
Eine Ladung wurde in Verbindung mit der Firma "Harrisons Ld., London" genannt. Die sonstigen Reisen gingen nach Italien.

"Marathon" 7208 t (Skibs A/S Marathon, Oslo)
Die Reederei stand im Januar mit feindlichen Auftraggebern in Verbindung.

"Polarsol" 10000 t (Melsom & Melsom, Larvik)
Wurde Anfang Februar in Avenmouth erwartet (es ist möglich nur zur Reparatur).

"Sysla" 6367 t (Waages Tankrederi A/S, Oslo)
Schlug am 28.10. in Lissabon die Ladung für England um.

"Gylfe" 6129 t (Skibs A/S Gylfe, Oslo)
Soll 4.2. in Fleetwood gelöscht haben, obgleich der Tanker in italienischer Charter steht.

"Thoroy" 2671 t (A/S Bryde & Dahls Hvalfangerselskap, Sandefjord)
Die Reederei dieses Tankers verhandelte im Januar mit einer Pariser Firma, doch scheint die Ladung nicht für Frankreich bestimmt gewesen zu sein.

"Thorsholm"

"Thorsholm" 9937 t (Skibs A/S Thorsholm, Sandefjord)
Scheint im Auftrage der gleichen Pariser Firma zu fahren, jedoch nach neutralem Hafen.

"Touraine" 5811 t (Wilh.Wilhelmsen, Tönsberg)
Ist nicht mehr zu den norwegischen Tankern zu rechnen, da er zu einer französischen Gesellschaft gehört. Die rumänische Ölfirma "Redeventza" hat ihn für regelmässige Fahrten von Constanza nach England/Frankreich gechartert.

14 Tanker bedienten Kolonial-Häfen:

"Albert I.Ellswort" 8309 t (Alse A/S, Oslo)

"Arena" 6363 t (A/S Alida, Christiansand)

"Attila" 7913 t (Skibs A/S Variid, Oslo)

"Ketty Brövig" 7031 t (Th. Brövig, Farsund)

"Sveve" 6313 t (A/R Atlantic, Bergen)
Liefen wiederholt Alexandrien an.

"Aramis" 7984 t (Skibs A/S Aramis, Flekkefjord)
Lag Mitte Oktober in Singapore.

"O.B.Sörensen" 7919 t (Smith Sörensens Tankreederi A/S,Arendal)
Brachte im November eine Ladung nach Neuseeland.

"Seirstad" 9916 t (Universal Shipp.Co.A/S, Oslo)
Ist für 2 Reisen von San Francisco nach Australien gemietet.

"Britamer" 9976 t (D/S A/S Baltimore, Oslo

"Glittre" 6409 t (Smedvigs Tankrederi A/S, Stavanger)

"Kaldfonn" 9931 t (Skibs A/S Ringfonn, Stavanger)
stehen in Zeitcharter für die Standard Oil of New Yersey für Fahrten Houston/Montreal

"Willy" 5823 t V. Jenssens Rederi A/B., Oslo
brachte Benzin von Konstanza nach Haifa und Beirut.

"Torstad" (nicht im Lloyd)

"Murmansk"(" " ")
sind wahrscheinlich Anfang November für die Ölversorgung britischer Kriegsschiffe nach Südamerika gefahren.

In Amsterdam und Antwerpen löschten 33 norwegische Tanker. Diese Anlieferungen gehen weit über den Bedarf dieser Länder hinaus und es werden sich erhebliche Partien für feindliche Rechnung

darunter

darunter befunden haben. (Bezüglich des Umschlages nach England oder Frankreich wird auf die nachfolgenden Absätze "Holland"und "Belgien" verwiesen). Ganz bedeutende Charterabschlüsse sind norwegische Reeder mit Italien und Spanien eingegangen: 58 Tanker fuhren für Italien, 17 für Spanien. In Häfen des Mutterlandes löschten 24, in sonstigen europäischen Häfen 22 norwegische Tanker; die restlichen 36 laufen auf amerikanischen-ostasiatischen Routen, auf denen - wie bereits oben erwähnt - noch ein erheblicher Teil der nicht erfaßten Tanker beschäftigt sein wird.

Es ist offensichtlich, daß die norwegischen Tankreedereien ihre Handelsbeziehungen mit den Kriegführenden liquidieren. Die wenigen Reisen nach England, Frankreich und seinen Kolonien, die zum Teil ein Abwickeln alter Bindungen bedeuten, stehen in keinem Verhältnis zu den erheblichen Vorkriegsengagementen.

Zusatz: Hiermit sind die von Anfang an unglaubwürdigen Gerüchte widerlegt, daß die Vereinigung der norwegischen Reeder 150 Tanker von mindestens 8000 BRT (davon mindestens 50 "rein") laut eines Vertrages vom 11.November 1939 der englischen Regierung zur Verfügung gestellt haben. Wie wäre es auch denkbar, daß 3/4 der gesamten Tankflotte plötzlich aus ihrer übrigen Beschäftigung und langjährigen Frachtverträgen heraus frei gemacht werden sollten. Bei den einmaligen Verhandlungen zwischen England und Norwegen im November hatte es sich um die Festlegung von Charterbedingungen und nicht um die Vercharterung von Schiffen gehandelt.

Schweden.

Ebenfalls keine mittelbare und unmittelbare Betätigung für die Feindmächte wurde bei den schwedischen Tankreedereien beobachtet. Über alle 19 schwedischen Tanker liegt Material vor. Sie fuhren für schwedischen Bedarf und löschten vorwiegend in Gotenburg mit Ausnahme der Tanker "Oljaren" (5468 t) und "Pan Gothia" (10.409 t), die je eine Reise ins Mittelmeer ausführten und die wahrscheinlich ihre Ladung in einem italienischen Hafen abgaben. Tanker "Sveaborg" (9096 t) ist für USA-Japan-Fahrten gemietet. Von den 16 schwedischen Küstenfahrern wurden 7 im schwedischen Ostseedienst gemeldet, die restlichen 9 kleineren Tankleichter zwischen 100 bis 300 t scheinen auf den südschwedischen Binnenwasserstraßen zu verkehren. (Anlage 1)

Anlage 1

Dänemark

Dänemark.

Die Tankreedereien Dänemarks A/S D/S Svendborg, Fredericia und Det Danske Petroleums A/S, Kopenhagen, haben 14 Tanker mit 106 472 t auf dem Ölmarkt beschäftigt. Die Svendborg mit den Tankern

Aase Maersk	(6184 t)	Caroline Maersk	(7691 t)
Anglo Maersk	(7705 t)	Eleonora Maersk	(10.694 t)
Bente Maersk	(5772 t)	Jane Maersk	(7691 t)
Katrine Maersk	(5530 t)	Marie Maersk	(8271 t)

scheint keine Hemmungen zu haben, bei guten Frachtsätzen feindliche Aufträge zu übernehmen. "Aase Maersk" hat im Dezember für die Komp.Afrique Orientale Djibuti gefahren und hatte im Januar für Suez geladen.

"Anglo Maersk" hatte im Dezember Bestimmung Singapore

"Bente Maersk" lag im Dezember bzw. Januar in Port Said und Colombo,

"Jane Maersk" lief am 27.Januar Rangoon an.

Soweit die Maersk-Dampfer New York oder andere USA-Häfen verließen, sollen diese Konterbande-Partien von Spezialölen an Bord gehabt haben.

"Det Danske Petroleums A/S"mit den Tankern:

"Christian Holm"	(9119 t)	"Petrolea"	(480 t)
"Danmark" (inzwischen gesunken)	(10517 t)	"Scandia"	(8571 t)
		"Essodan"	(350 t)

versorgt das Mutterland.

Holland.

Bei der verhältnismässig schwachen Industrialisierung Hollands (Ölverbrauch 1½ Mill.T.) ist die große hochwertige Tankflotte von 107 Einheiten mit 537 564 BRT auf fremde Charterung angewiesen. So fanden wir vor dem Kriege holländische Tanker in allen Relationen. Nicht unerheblich waren die Bindungen für englische Firmen , die auch in der bisherigen Kriegszeit beibehalten wurden. Mehr oder weniger waren alle holländischen Tankreedereien für feindliche Interessen beschäftigt. Der 261 000 t große und vollkommen moderne Tankraum der N.V. Petroleum Maats. "La Corona", Den Haag, scheint besonders an englische und französische Auftraggeber verpflichtet zu sein.

Tanker

Tanker	"Ceronia"	(8096 t)	fuhr mehrfach von Curacao nach Ostküste England (inzwischen beschädigt durch Minentreffer).
"	"Clavella"	(8097 t)	wurde auf einer englischen Reise ermittelt.
"	"Coryda"	(8028 t)	fuhr einwandfrei für englische Rechnung.
"	"Cistula"	(8097 t)	löschte in Port Said.
"	"Elusa"	(6235 t)	löschte in Plymouth.
"	"Ena"	(6229 t)	lud in Konstanza für England
"	"Erinna"	(6233 t)	brachte Öl nach Alexandrien, wahrscheinlich für englische Flotteneinheiten.
"	"Macuba"	(8249 t)	dto.
"	"Hermes"	(3768 t)	führte 5 Reisen zwischen Konstanza und England aus.
"	"Manvantara"	(8237 t)	brachte im November und Dezember je eine Ladung Gasöl und Masutt nach England, im Januar nach Boulogne.
"	"Omala"	(6256 t)	führte die gleichen Reisen aus.
"	"Ondina"	(6200 t)	löschte in Plymouth
"	"Merula"	(8228 t)	nahm am 2.12. Ladung in Konstanza, wahrscheinlich für englische Abnehmer.
"	"Malvina"	(8249 t)	lief mit Ladung in Port Said ein.
"	"Rapana"	(7986 t)	kam von Westindien nach einem engl. Kanalhafen.

Die folgenden Tanker der "La Corona" fuhren zwischen Curacao und Rotterdam. Es muß angenommen werden, daß diese Ladungen im Umschlag nach England gingen, zumal die Aktienmehrheit in Händen der englischen Petroleumfirma "Anglo Saxon Petroleum Cy.Ld., London (Royal Dutch-Konzern) ist und diese als der eigentliche Firmeninhaber gilt.

"Etrema"	(6236 t)	"Murena"	(8252 t)
"Eulota"	(6236 t)	"Oscilla"	(6250 t)
"Mamura"	(8245 t)	"Perna"	(7984 t)
"Mirza"	(7991 t)	"Tibia"	(10 000 t)

Die Tankreederei "Van Ommerens Scheepvaartbedrijt N.V.Phs., Rotterdam", besitzt eine Tonnage von 53.865 t. Ihre Tanker "Moordrecht" (7394 t) und "Woensdrecht" (4668 t) stehen in Zeitcharter durch einen Strohmann mit der Firma Harrisons & Co., London, während die Tanker

"Barendrecht"

"Barendrecht" (9385 t) "Dordrecht" (4402 t)
"Frisia" (953 t) "Pendrecht" (10 741 t)
"Mijdrecht" (7493 t)

neutrale Häfen bedienten. Die ebenfalls bedeutende Tankreederei Nederlandsch-Indische Tankstomb.M., die über einen Tankraum von 64 333 T verfügt, scheint nur den Tanker "Apollonia"(2086 t) und "Adinda" (3359 t) an die Anglo Saxon verchartert zu haben. Ersterer löschte Rumänenöl in Plymouth, Fedhala, St.Louis de Rhone, letzterer in Kairo, Alexandrien, Blyth, Port Said.

Die Tanker "Amsterdam" (7329 t), "Rotterdam" (8968 t), "Den Haag" (8971 t - inzwischen gesunken) im Besitz der N.V. Petroleum Industrie Maats, Den Haag, fahren laufend zwischen Aruba und Rotterdam. Da diese Tanker langfristig von der Standard Oil gechartert sind, werden wohl diese Partien nach Frankreich oder England weiterverladen.

Bei der regen Tätigkeit der holländischen Küstentanker muß damit gerechnet werden, daß erhebliche Ölmengen nach England und Frankreich weiterbefördert werden. Die Reedereien "N.V. Tank Kustvaart Maats" mit den Tankern "Mary" (416 t), "Monika" (325 t) "Melissa" (540 t)
N.V. Tankrederij "Muron", Rotterdam, mit den Tankern "Oleum" (476 t) und "Muron" (476 t)
"Ph.v.Ommerens Scheepv.N.V.,Rotterdam, mit dem Tanker "Frisia" (953 t)
"Algemeen Vractkantoor N.V.,Rotterdam, mit den Tankern "Ingeborg" (479 t), "Jenny" (623 t), "Palma"(226t), sind auf diesen Umschlagverkehr eingestellt. Letztere nimmt ausserdem Spezialverschiffungen in Palmöl für die englische Margarinefabrikation vor. Die ferner in Anlage 2 aufgeführten Tanker traten in europäischen Gewässern auf, doch hatten diese einwandfrei keine Feindaufträge. Lediglich der Tanker "Nederland" (8147 t, N.V. Nederl. Pacific Tankvaart Maats.) wurde auf der Fahrt nach Kapstadt gemeldet.

Anlage 2

Ergebnis: Die holländischen Tanker waren maßgebend an der Ölversorgung Englands beteiligt, was auch durch die enge Verflechtung des Royal Dutch - Konzerns mit England bedingt ist.

Belgien

Belgien verfügt bei einer Gesamttonnage von 410 000 T über 65 559 t Tankraum für Brennöltransporte, der im Besitz der Reedereien

"American Petroleum Co."
"Belgian Gulf Oil Company S.A."
"Société Purfina-Maritime"
"Purfina-Armement S.A."

ist. Sämtliche zehn Tanker versorgten den heimischen Markt und fuhren laufend vom Golf von Mexiko nach Antwerpen. Auch der Tanker "Belgian Gulf" (8401 t), der vor dem Kriege unter englischer Flagge lief, löschte seit Kriegsbeginn wiederholt in Antwerpen. Eine einzelne Reise für Feindrechnung hat im Oktober der Tanker "President Francqui" (4919 t) gemacht und löschte Rumänenbenzin in einem französischen Atlantikhafen.

Von besonderer Bedeutung sind die Schiffe der "Companie Maritime Belge", die mehrere Motor- und Motorpassagierschiffe (37 980 BRT) mit Tieftanks für den Palmöl- und Speiseöltransport stellt. Es handelt sich um die Schiffe "Leopoldville" (11 509 t), "Mafuta" (6322 t), "Moanda" (4621 t), "Moero" (5277 t),"Makomba" (4996 t), "Mobeko" (5277 t), die lediglich auf der Fahrt vom Kongo (Verschiffungshafen Matadi) nach Antwerpen laufen.

Im Bericht 3/39 über"Fremde Handelsschiffahrt" Seite 12 (vgl.auch Absatz Holland) ist bereits auf die Bedeutung der belgischen Partikulierschiffer für die englische Ölversorgung hingewiesen worden. Der belgische Ölverbrauch war im Jahre 1937 1 200 000 Tons, der bei regelmässigen Fahrten durch den eigenen Tankraum angeliefert werden kann. In der Berichtszeit sind in Antwerpen 53 neutrale Tanker angekommen und haben dort ihre Ladungen abgegeben. Ein Verbleib und eine Verwendung dieser Öle ist noch nicht einwandfrei geklärt. Sie können durch diese Küstentanker und Leichter nach England und Frankreich gebracht worden sein.

Italien. (84 Tanker, 2 Tanksegler 426 002 BRT)

Italien hat ein wohl umfangreiches, jedoch ziemlich veraltetes Tankschiffmaterial, da der Ausbau der italienischen Tankflotte in den letzten Jahren vernachlässigt worden ist. Bei der schnellen Abnutzung der Tanker hat die italienische Tankflotte nur noch eine bedingte Leistungsfähigkeit. 30 % der Tanker sind derart überaltert,

daß

daß sie nur noch für den Küstendienst im Mittel- und Schwarzen Meer in Frage kommen. Demgegenüber steht ein steigender Ölbedarf Italiens (1937 bereits 2,5 Mill.) zuzüglich eines Transithandels mit der Schweiz und Jugoslavien. Dieser Gesamtbedarf ist nur durch volle Ausnutzung des eigenen Tankraums und durch umfangreiche Charterungen neutraler Tanker anzuliefern.

Etwa 12 Reisen werden auf Grund alter Vorkriegsbindungen für neutrale oder feindliche Rechnung ausgeführt worden sein:

Tanker	"Rosario"	5468 t	(Soc.Anon,Coop.,Genua) fuhr im September und Januar von Aberdan nach Rotterdam
"	"Genoano"	6067 t	(Ditta G.M.Barbagelata, Genua) hat vermutlich 2 Reisen für englische Rechnung ausgeführt
"	"Marehera"	4531 t	löschte 26.1. Newcastle on Tyne
"	"Tampico"	4958 t	(Navigazione e Commercio S.A., Genua)
"	"Rapallo"	5112 t	(Azienda Generale Italiana Petroli, Genua
"	"Georgio"	4887 t	waren vermutlich, jedoch nicht einwandfrei festgestellt, vorübergehend im Feindhandel beschäftigt.
"	"Alberto Fassio"	2289 t	(Villain & Fassio S.A.Italiana di Nav., Genua) hat feste Aufträge in Rumänien-Öl für Fax, und hat in diesem Hafen mehrfach gelöscht.

Die weiter erfaßten Reisen italienischer Tanker führten vorwiegend von Mexiko, weniger vom Schwarzen Meer, Haifa und Persischen Golf einwandfrei nach italienischen Häfen wie Vado, Genua, Triest, Messina. Während Italien früher seinen Ölbedarf hauptsächlich in USA und Rumänien eindeckte, hat es 1939 mit Mexiko ein Tauschgeschäft: Kunstseide und Tankdampfer gegen Erdöl, abgeschlossen.

Italienische Reeder werden keinen Tankraum für die Kriegführenden abgeben können, sondern im Gegenteil weiterhin neutrale Tonnage. (vgl.Abs.Norwegen) für die Eigenversorgung benutzen müssen, da der italienische Tankraum für die eigenen Bedürfnisse keineswegs langt.

Spanien.

Spanien hat seine 20 Tanker vorwiegend zwischen Texas

(Port

(Port Arthur) - Bilbao - sowie eigenen Mittelmeerhäfen laufen. Der Wiederaufbau des Landes bedingt einen erhöhten Ölbedarf. Der eigene Tankraum ist für diesen Bedarf vollkommen unzulänglich; deshalb hat Spanien im Aufbauprogramm eine Verzehnfachung der Tanktonnage, d.h. eine Erhöhung auf über 1 Mill.BRT vorgesehen. Vorläufig bestehen für die Heranschaffung der notwendigen Brennölmengen langfristige Charterabschlüsse vorwiegend mit norwegischen Tankreedern.

Die spanischen Tanker werden daher für fremde Aufträge nicht abgegeben werden können.

Rußland.

Beobachtungen über russische Tanker liegen nicht vor. Rußland besitzt 31 Tanker mit 131 197 BRT. Rußland fördert 29 300 000 Tonnen Öl! Da es selbst nur einen geringen Exportüberschuß hat, wurden vor dem Kriege nur in sehr geringem Maße fremde Staaten (Deutschland) beliefert. Die Haupttransporte im Lande geschehen durch die Bahn und Flußleichter. Es wird angenommen, daß die meisten Tanker im Schwarzen Meer, einzelne in Fernost stationiert sind und diese Seegebiete seit Kriegsbeginn nicht mehr verlassen haben.

Von nebensächlicher Bedeutung ist der Tankraum der anderen europäischen Neutralen, der vielfach abwrackfeif, für den Welthandel ungeeignet ist und vorwiegend der Verteilung im Heimatland dient. Es haben

Finnland	7	Tanker mit	9 197 BRT
Estland	1	" "	300 "
Island	1	" "	247 "
Portugal	4	" "	5 037 "
Jugoslawien	1	" "	3 006 "
Griechenland	9	" "	27 914 "
Türkei	2	" "	4 177 "
Rumänien	3	" "	14 737 "

Im Mittelmeer scheint ein Teil dieser Tanker trotz ihres Alters noch den Ansprüchen als Zubringer für französische und englische Flottenteile zu genügen, wie der türkische Tanker "Antares" 3 723 t, Baujahr 1893, der von London für mehrere zusammenhängende Reisen von Beirut und Haifa gemietet ist, und die griechischen Tanker

"Atlas" (4008 t)
"Prodromos"

"Theodora"

"Theodora" (1054 t) die verschiedentlich in Alexandrien Ladungen abgegeben haben.

Im allgemeinen laufen die 9 Griechentanker in einem regelmässigen Pendelverkehr zwischen Konstanza und Griechenland. Bei der Kürze des Seeweges muß man ihnen trotz ihres Alters eine erhebliche Transportkapazität zuschreiben. Auffallend ist die außergewöhnliche Einfuhrsteigerung von Rohöl im Piräus und in Saloniki. Über die Einfuhr in Saloniki liegen statistische Angaben der dortigen Handelskammer vor. Während im Jahre 1938 34 000 T Rohöl angeliefert wurden, beläuft sich die Einfuhr allein im Januar 1940 auf 14 000 T. Ob diese Ölmengen in Griechenland verbraucht werden, oder ob sie für die Bedürfnisse der im Ägäischen Meer operierenden Schiffe der englischen Kriegsmarine sind, ist noch nicht geklärt.

Der einzige finnische Überseetanker "Sosifina Torden" (6549 t) hat im September in Liverpool, im November in Manchester Rohöl gelöscht. Nach Ausbruch der Feindseligkeiten mit Rußland ist über ihn nichts mehr bekannt.

Für reine Feindinteressen sind die rumänischen Tanker der Steaua Romana

"Oltenia" (6394 BRT)
"Principele Barbu"
"Stirbey" (3032 ")
"Steaua Romana" (5311 ")

eingesetzt, die in ununterbrochener Folge von Konstanza hochwertige Destillate nach französischen Mittelmeer und englischen Häfen bringen. Eine Änderung ist nicht zu erwarten, da die Steaua Romana Soc.Anon., Konstanza, zu 90 % in englischen Händen ist.

U.S.A.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika stellen die größte neutrale Tankflotte mit 421 Tankern von insgesamt 2,8 Mill.BRT. Auffällig bei den amerikanischen Öltransporten ist, daß ungefähr 98 % aller Tanker für das Mutterland transportieren. Die USA-Produktion ist 3/4 der Weltproduktion und wird größtenteils im eigenen Lande verbraucht. Nachstehende Aufstellung zeigt die im Jahre 1938 von USA-Tankern gemachten Reisen:

von

von Ölgebiet	nach Europa	USA Ostküste	USA Canada Westküste	China Japan	Honolulo Manila	Südamerika Ostküste
Golf von Mexico Campeche	59	3915	36	-	-	-
Aruba Curacao	19	321	13	-	-	10
San Francisco	6	76	-	33	48	-
Los Angeles					13	

Hieraus geht hervor, daß die USA-Reeder bereits vor dem Kriege am europäischen Ölgeschäft wenig interessiert waren. Während der bisherigen Kriegszeit wurden nur 6 Tanker auf einzelnen Reisen nach Europa eingesetzt.

Tanker "W.S. Miller" (6984 t)
" "George H.Jones" (6914 t) waren im Mittelmeer
" "Chiloil" (5228 t)
" "Texas" (6368 t) löschte in Kopenhagen
" "Santa Maria" (8432 t) " " Rotterdam
" "New Jersey" (6414 t) " " Barcelona
" "Frango" (6400 t) führte den einzigsten Feindauftrag aus und löschte Spezialöle in Purfleet.

Neben dem Ausfall der Tankflotten der Kriegführenden hat auch das amerikanische Neutralitätsgesetz durch die Verhängung der bekannten Sperrzonen zu Umgruppierungen der Welttanktonnage geführt, die besonders bei den USA-Tankreedereien beachtlich sind. Der Hauptanziehungspunkt für die USA-Reeder ist Südamerika, darin begründet, daß dieser Kontinent über eine unbedeutende Tankschiffahrt verfügt, sich hier also Lücken am ersten bemerkbar machen, die durch den Ausfall dreier großer europäischer Tankschiffnationen entstehen. Seit Jahren schon sind die Amerikaner bemüht, ihren Einfluß in Südamerika und in der Pazific zu verstärken. Um Tankraum für diese Gebiete frei zu bekommen, wird USA sich zumindest während der Kriegsdauer aus dem Europaöldienst zurückziehen.

Damit fällt die zweitgrößte Tankschifflotte der Welt für die direkte Versorgung des Feindes aus.

Panama

Panama.

Der Haupteigentümer der panamesischen Tankflotte (54 Tanker mit 469 664 t) ist die

Panama Transport Company (mit 280 486 BRT).

Sie ist eine Gründung der Standard Oil of New Jersey und ist von USA - Finanzkreisen aus devisentechnischen Gründen errichtet worden. Hieraus ist erklärlich, daß die Panama-Tanker dem USA-Handel dienen. Unter dieser Firma ist auch seit 1934 die ehemalige Danziger Tankflotte registriert, die ebenfalls von der Standard Oil of New Jersey finanziert war. Bemerkenswert ist, daß die ehemaligen Danziger vor Kriegsausbruch vorwiegend im Europadienst fuhren und daß dieser schon in der Spannungszeit September 1938 eingestellt wurde. 15 Tanker der Standard Oil of New Jersey wechselten bereits vor Bekanntgabe des Neutralitätsgesetzes die USA-Flagge mit der Panama-Flagge.

Soweit Panama-Tanker bei Kriegsausbruch in europäischen Häfen aufgelegt hatten, sind diese verkauft worden.

Tanker "Nore" (7619 t) ging in den Besitz einer französischen Gesellschaft

" "D.L.Harper" (11210 t)
und " "F.J.Wolfe" (11244 t) gingen in den Besitz der Anglo-American Oil Co.Ld.,London, über.

Es sind dies die einzigen bekannt gewordenen Tanker-Verkäufe an die Westmächte.

11 Panama-Tanker traten wiederholt in den europäischen Gewässern auf. Sie löschten vorwiegend in Antwerpen, Kopenhagen, vereinzelt in Genua. Die in Antwerpen abgegebenen Brennstoffmengen können für die Feindmächte bestimmt sein. Einwandfreie Feindaufträge hatten die Tanker

"Yolanda" (4680 t - Cia.Primera de Nav.Ltda.), der in Southampton, Le Havre, Newcastle, Port de Bouc bei Marseille festmachte,

"California Standard" (11 530 t - Foreign Tankship Corporation) mit Order für Gibraltar.

In einem regelmässigen Pendelverkehr zwischen Konstanza und Mittelmeerplätzen (Beirut, Izmir, Alexandrien, Rhodos) laufen die beiden Tanker

"Oilshipper" (1138 t - Esturia S.S. Co.Ld.)
"Le Progrés" (511 t - Firuzen Ali Arsan Mehmet, Ali Bey u. Mithal Recai Ogdevin)

Sie stehen im Verdacht, die dort stationierten englischen Kriegsschiffe mit Brennöl zu versorgen. Die Panama-Tankschiffahrt ist

also

also von der Zusammenarbeit mit England nicht abhängig.

Von den südamerikanischen Tankern, insgesamt 67 mit 226 355 BRT, sind im Jahre 1938, in den Vorkriegsmonaten 1939 und in der Kriegszeit keine Reisen gemacht worden, die außerhalb der südamerikanischen Gewässer führten. Die Tonnage verteilt sich wie folgt:

Brasilien	4	Tanker mit insgesamt	8 491 BRT
Chilé	1	" "	1 811 "
Honduras	1	" "	7 623 "
Mexiko	2	" " "	9 450 "
Cuba	3	" " "	4 694 "
Ecuador	2	" " "	2 841 "
Uruguay	2	" " "	1 099 "
Peru	4	" " "	3 762 "
Venezuela	23	" " "	63 450 "
Argentinien	25	" " "	125 044 "

Die Tanker sind größtenteils vollkommen überaltert und nur noch für den Küstendienst geeignet. Eine Ausnahme machen die venezuelischen Tanker. Sie gehören außer einigen kleinen Reedereien der

Standard Oil of Venezuela
Mene Grande Oil (Gulf Oil Co.)
Caribbean Petroleum Co.

Ihre Tanker fuhren vor dem Kriege mit weißen Offizieren und Ingenieuren, die anscheinend von der "Lago Shipping London" gestellt wurden, und versahen den Rohölzubringerdienst nach Aruba bzw. nach Curacao. Die Tanker sind eigens für den Zubringerdienst gebaut, bei einer Durchschnittonnage von 2 - 3000 T und geringem Tiefgang können sie in den seichten Küstengewässern verkehren und sind daher für diesen Dienst unentbehrlich.

Die argentinische Tankflotte verfrachtet die La Plata-Öle und bedient argentinische, brasilianische und chilenische Häfen.

Die südamerikanischen Tanker arbeiteten also für die Feindversorgung höchstens mittelbar durch Zubringerdienst.

Japan.

Der im Schiffsverkehr mit China und der West-USA-Küste gewesene englische Tankraum ist seit Beginn der Feindseligkeiten aus der Fern-Ost-Fahrt zurückgezogen und hat seine Stellung an die japanische Flagge abgeben müssen. Japan hat dagegen seinen Tankraum aus allen anderen Gebieten herausgenommen, um den zusätzlichen Tankraum für die Aufgaben in Fernost und Pazific verfügbar zu haben. Wenn auch fast 4/5 der japanischen Tanker in der japanischen See und der Fahrt auf China festgehalten sind, so macht

die

die japanische Großschiffahrt erhebliche Anstrengungen ihre Position in der Pazific-Ölfahrt gegen die USA-Konkurrenz zu verstärken.

Es wird daher für die Dauer des Krieges der japanische Tankraum von 429 790 BRT weder für Europa-Fahrten noch Feindunterstützung greifbar sein.

Frankreich.

Staatssubventionen haben zu einer beträchtlichen und ständigen Vermehrung der Tankertonnage unter der französischen Flagge geführt. Während Frankreich Ende 1914 über einen Tanker von 5100 Tons verfügte, ist der Bestand gegenwärtig 52 Tanker mit 324 567 BRT. Hinzu kommen für die Verteilung in den großen Küstengebieten, für die Versorgung der Mittelmeer- und Levante-Kolonien, für die Weiterleitung in den Flüssen 22 kleine Tanker mit 10 280 BRT und 7 Tanksegler mit 3965 BRT.

Von den 52 Überseetankern wurden 26 erfaßt, die fast ausnahmslos für die eigene Versorgung fuhren.

Es laufen auf Routen vom Schwarzen Meer:

"Alberta"	3 357 t	(Soc.Anon.Francaise des Pétroles Shell
"Aragaz"	5 009 t	(Soc.Anon,Les Petroles d'outre-Mer)
"Beauce"	4 870 t	
"Franche Comté"	9 314 t	
"Léon Martin"	1 951 t	(Standard Francaise des Pétroles)
"Massis"	5 022 t	(Soc.Anon,Les Pétroles d'Outre-Mer)

auf Atlantik-Routen:

"Bourgogne"	9 357 t	(Soc.Francaise de Transports Pétroliers S.A.)
"Champagne"	9 946 t	
"Sheherazade"	13 467 t	
"Emile Miguet"	14 115 t	(Cie Navale des Pétroles)
"Henry Desprez"	9 805 t	
"Languedoc"	9 512 t	(Soc.Francaise de Transports Pétroliers S.A.)
"Marguerite Finaly"	12 309 t	(Standard Francaise des Pétroles)
"Melpomene"	7 011 t	(Cie.Auxiliaire de Navigation)
"Mexphalte"	2 578 t	(Soc.Anon.Francaise des Pétroles Shell)
"Monique"	7 011 t	(Cie.Auxiliaire de Navigation)
"Pallas"	5 260 t	(" " " "
"Phenix"	5 907 t	Courtage & Transport S.A.)

"Pluviose"

"Pluviose" 9 561 t (Pétrotankers Soc.Anon.)
"President Sergent" 5 344 t (Soc.Purfina Transports)
"Shelspra" 1 951 t (Soc.Anon.Francaise des Pétroles Shell)
"Socombel" 1 646 t (Soc.Anon Francaise Socombel Transports S.A)
"Lorraine" 9 512 t (Soc.Francaise de Transports Pétroliers)
"Sunik" 5 009 t (Soc.Anon.Les Pétroliers d'Outre-Mer)
"Vendémiaire" 9 228 t (Cie.Nationale de Nav.)

im Indischen Ozean:

"Nord Est" 534 t (Citerna Maritime S.A.)

Anlieferungshäfen waren in erster Linie:

Dünkirchen, Le Havre, Cherbourg, Rouen, Marseille, Toulon, Algier, Casablanca, Oran,

in zweiter Linie:

Caen, Bordeaux, Blaye, Sête, Pauliac, Tunis.

Lieferungsabschlüsse für ausländische Rechnung sind von französischen Reedern während des Krieges nicht mehr getätigt worden. Wenn die Tanker "President Sergent", "Socombel","Melpomene" im Oktober in Antwerpen und "Pallas" in Lissabon löschten, so werden hier die letzten Vorkriegsaufträge abgewickelt worden sein.

Wichtig für die Versorgung der Flotte und sogleich eine erhebliche Entlastung der Privattankschiffahrt sind die 12 Admiralitätstanker:

Admiralitätstanker:	"Elorn"	)
	"Garonne"	) verkehren zwischen Aruba und Frank-
	"Le Mékong"	) reich über Fort de France und Dakar,
	"Niger"	)
	"Nivose"	)
	"Var"	)
während	"Aube"	) nicht mehr nach Übersee verwandt
	"Rhône"	) werden können, dafür aber wertvolle
	"Durance"	) Dienste für den Küstentransport und
	"Rance"	) als Tender der Flotte leisten.

Der Marinetanker "Loing" ist in Ostasien stationiert und tankt in Aberden; ob "Dordogne" die vorgesehene längere Werftüberholung bereits beendet hat, ist nicht bekannt geworden.

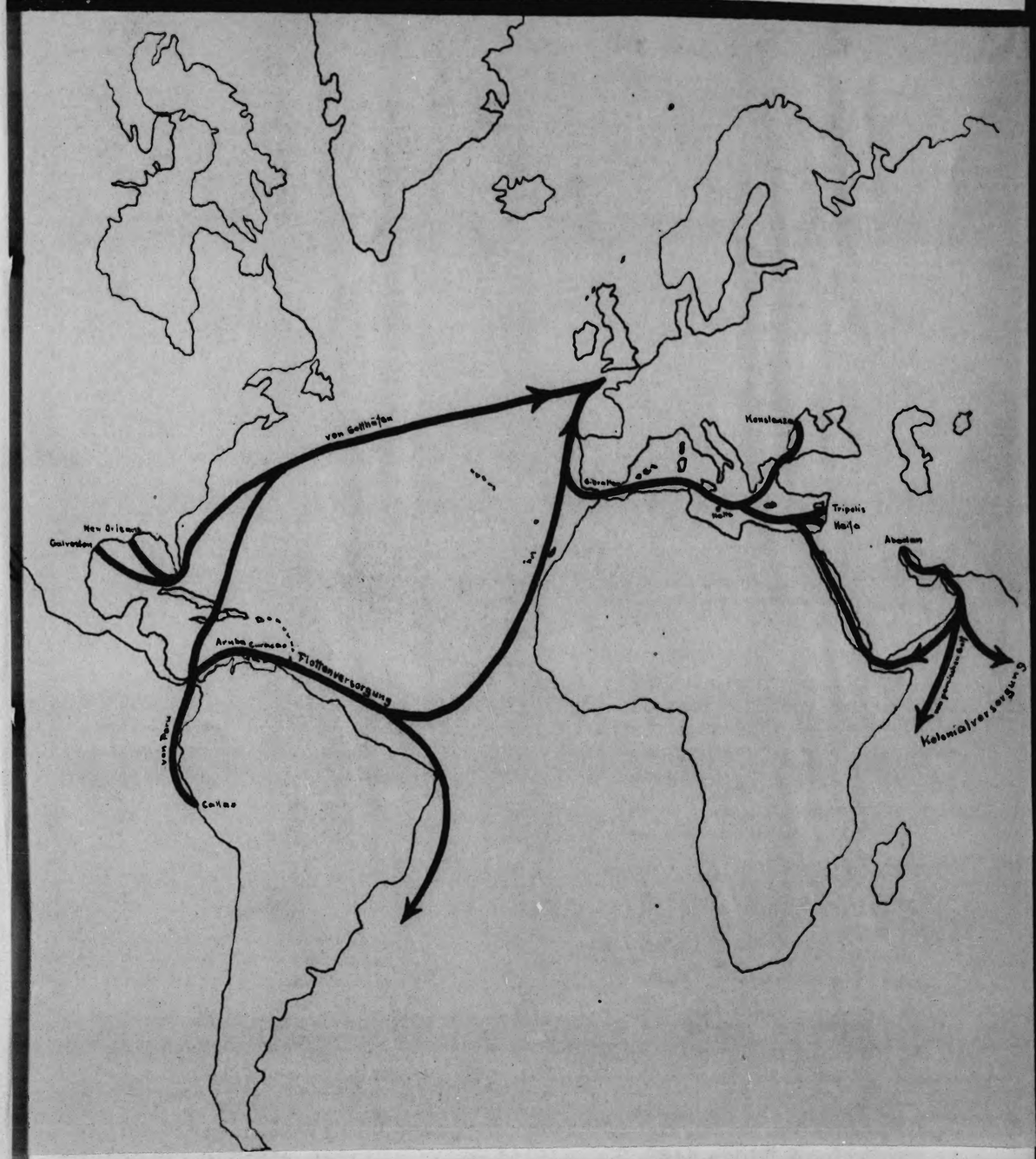
In Friedenszeiten luden französische Tanker stark in Tripoli (franz.Syrien). Über den Kriegsverkehr Syrien-Frankreich fehlt jegliche Beobachtung, ein Teil der nicht erfaßten Tanker wird auf dieser Route tätig sein.

England:

Die in englischer Hand vereinigten Ölvorkommen (6/10 aller Erdölvorräte) haben naturgemäß zu einem starken Ausbau der britischen Tankflotte geführt. Am 30.Juli 1939 fuhren unter britischer Flagge 498 Tanker mit 3 264 241 BRT (die Flotte des Mutterlandes beträgt 435 Tanker mit 2 919 566 BRT). Über 281 Tanker liegen Nach-

Nachrichten vor, doch es muß festgestellt werden, daß der Nachrichtenanfall über englische Tanker seit Anfang Januar sich stark verringert hat. Die Gründe hierfür sind: Größere FT-Disziplin, strafferes Geleitzug-System, Unterstellung der Handelsflotte unter die Admiralität.

Drei große Ölzentren treten als Versorger des englischen und französischen Mutterlandes auf.



Die von den Tankern wahrscheinlich gesegelten Kurse, die Wege der Geleitzüge, denen sich die Tanker anschließen, sind zusammengestellt und kritisch beleuchtet im Bericht 3. Skl. geh.2519 vom 25.1.40.

1.)

1.) Amerika mit den Hauptölverschiffungshäfen:

a) an den Küsten des Karibischen Meeres, Curacao, Cartagena, Port of Spain, Aruba,

b) an der Küste des Golfs von Mexiko: Galvestone, Houston, Corpus Christi, Baton Rouge,

c) an der Westküste USA: New York, Baltimore, Philadelphia.

Es wurden ermittelt auf Routen von

Anlage 3

a) 36 Tanker
b) 9 Tanker
c) 10 Tanker

letztere scheinen Spezialtanker zu sein, die hochwertige Mineralöle aus den USA-Raffinierien holen.

2.) Schwarzes Meer mit Constanza und Syrien mit Haifa und Tripoli: Auf diesen Reisen wurden 39 bzw. 10 Tanker beobachtet. Das Ergebnis auf der Rumänienroute wird nur ein Teilergebnis sein. Seit Anfang Januar werden häufig die feindlichen Handelsschiffe unter dem Namen der Kapitäne gerufen. Unter dieser Tarnung sind bisher 114 Schiffe angefallen, worunter sich 21 Tanker, in Konstanza Ladung für englische Rechnung vorwiegend für Anglo Saxon Petr. Co.Ld., London, nehmend, befanden.Wie weit die 21 Tanker mit den bereits angeführten identisch sind, muß noch geklärt werden. Während früher Abadan der Hauptversorger Englands war, hat sich dies seit Kriegsausbruch zu Gunsten Rumäniens verlagert, um einerseits eine erhöhte Anlieferung auf Grund des kürzeren Seeweges zu erreichen, andererseits soviel Öl als möglich von Rumänien zu erhalten, um es Deutschland zu entziehen. Die Feststellungen über die Syrien - England - Route müssen als lückenhaft angesehen werden. Die Ölabgabe erfolgt sowohl in Haifa wie Tripoli auf freier Reede, so daß eine restlose Erfassung der dort Ladung nehmenden Tanker nicht möglich ist.

3.) Den Persischen Golf mit Hauptladehafen Abadan verließen 19 Tanker mir Order England. Dieses Ölgebiet scheint auch der Belieferer der am Indischen Ozean liegenden englischen Kolonien und Dominions zu sein. 7 Tanker wiesen Bestimmung Bombay - Singapore aus. 3 Tanker versahen die Bunkerstation Aden und Kriegsschiffe im Roten Meer mit Brennstoff, 3 Tanker standen im Südafrika-Dienst.

Anlage 3

Die Motorisierung hat besonders in der Südafrikanischen Union gewaltige Fortschritte gemacht und zwar nicht nur im Straßen-

Straßenverkehr, sondern auch in der Industrie und vor allem der Landwirtschaft. Infolgedessen wird ein bedeutender Prozentsatz der nicht erfaßten Tanker auf Routen vom Persischen Golf nach Afrika und Miri (Brit.Borneo)- Afrika fahren (über diesen Weg und dieses Ölgebiet liegen keine Nachrichten vor.)

Für die Versorgung britischer Seestreitkräfte in der Südwestzone des Pazifischen Ozeans dienen die Tanker:

"Abbeydale" (8 299 BRT)
"Bishopdale" (8 406 BRT)

Gleiche Aufgaben haben die Tanker:

"El Ciervo" (5 841 BRT)
"Olwen" (6 470 BRT)

für die im Südatlantik stationierten Flottenteile.

An der Walfang-Saison 1939/40 in der Südarktis waren die Walfangschiffe und Walkochereien

"Hektoria"	(13 797 BRT)	"Svend Foyn"	(14 596 BRT)
"Salvestria"	(11 938 ")	"Tafelberg"	(13 640 ")
"Sourabaya"	(10 107 ")	"Terje Viken"	(20 638 ")
"Southern Empress"	(12 398 ")	"Uniwaleco"	(9 755 ")
"Southern Princess"	(12 156 ")	"New Sevilla"	(13 801 ")

wahrscheinlich auch die Tanker:

"British Valour" (6 952 BRT)
"Coronda" (7 505 ")
"Vancouver" (5 729 ")

beteiligt.

In Rotterdam lagen die englischen Tanker der "Anglo Saxon Petr. Co."

"Daphnella"	(8 078 BRT)	am 12.2.
"Capsa"	(8 229 ")	am 26.9. (sonst auf Rumänienfahrt)
"Telena"	(7 406 ")	am 26.12.(sonst auf Route Curacao-England)

in Amsterdam

Tanker "Agnita" (3 561 BRT - Anglo Saxon Petr.Co.Ld.,London) am 13.1. (inzwischen versenkt),

in Fiume

Tanker "Oakfield"(5 244 BRT - Finchley S.S.Co.Ld.,London) am 13.1.

Im Zubringerdienst von Antwerpen und Rotterdam hat die Field Tank S.S.Co.Ld., Newcastle,"Creofield" (838 BRT) -(inzwischen

überfällig

überfällig)- und die Reederei F.T. Everard & Sons, London, ihre kleinen Tankschiffe

"Acclivity"	(389 BRT)	"Andacity"	(589 BRT)
"Agility"	(522 ")	"Authority"	(516 ")
"Alchymist"	(382 ")	"Prowess"	(207 ")
"Asperity"	(699 ")		

beschäftigt. 61 Tanker löschten in englischen Häfen, die Nachrichten hierüber ergaben keinen Einblick, auf welchen Routen sie eingesetzt sind. In See und auf Fahrt befindlich wurden 32 Tanker ermittelt, diese sind sämtlich von der Standard Oil gechartert. (In Anlage 3 sind alle englischen Tanker, nach Einsatz und Verwendung unterteilt, aufgeführt.)

Anlage 3

Die englischen Tanker löschten vorwiegend in den Häfen mit Groß-Tank-Anlagen und Groß-Bunker-Stationen, die planmäßig über die ganze Ost-, Süd- und Westküste verteilt sind. An Groß-Tank-Anlagen sind bekannt:

1.) Scapa Flow - Gebiet
mit dem Hafen: Lyness
2.) Moray Firth - Gebiet
mit dem Hafen: Cromarty
3.) Firth of Forth - Gebiet
mit den Häfen: Rosyth, Grangemouth (Rohrleitungen zum Clyd
4.) Humber - Gebiet
mit den Häfen: Killingholme, Salt End
5.) Themse - Medway - Gebiet
mit den Häfen: Thameshaven, Shellhaven, Canvey Island, Grain Island
6.) Portsmouth und Southampton - Gebiet
mit den Häfen: Portsmouth, Southampton Water
7.) Plymouth - Devonport - Gebiet
mit den Häfen: (Plymouth), Devonport
8.) Portland- Weymouth - Gebiet
mit dem Hafen: Portland
9.) Bristol-Kanal - Gebiet
mit den Häfen: Swansea, Avonmouth, Cardiff - Penarth
10.) Milford Haven - Gebiet
mit dem Hafen: Pembroke Dock

11.)

11.) Mersey - Gebiet
mit den Häfen: Liverpool (Birkenhead), Stanlow Oil Docks, Barton
12.) Preston - Gebiet
mit den Häfen: Preston, Fleetwood
13.) Clyde - Gebiet
mit den Häfen: Dalmuir, Bowling, Ardrossan (Rohrleitungen zum Firth of Forth)
14.) Belfast - Gebiet
mit dem Hafen: Belfast.

Die Ansteuerung dieser Häfen, die Lage der Tanks, ihr Fassungsvermögen usw. sind zusammengestellt und eingehend erläutert in M.Dv. Nr. 502/2 - 7, 9, 11-12, 14-16, 18 und 904/3.

Ergebnis.

Der Verbrauch an Mineralölprodukten der beiden Westmächte schnellte in der letzten Friedenszeit auf rund 19 Mill.Tonnen pro Jahr herauf, woran England mit ca.11,5 Mill. und Frankreich mit etwa 7 Mill.Tonnen beteiligt waren. Rund 97 % des Bedarfs ist von England und Frankreich auf dem Seewege importiert worden. Die Westmächte einschließlich Dominions und Kolonien verfügen über eine Tanktonnage von 3 582 154 BRT. Diese beachtliche Flotte wird rechnerisch in normalen Zeiten an sich für die Versorgung der beiden Staaten ausreichen unter der Voraussetzung, daß die Neutralen weiterhin die "weniger gefährliche Aufgabe" - die Versorgung der Dominions - (das englische Imperium hat einen Gesamtfriedensbedarf an Mineralölprodukten von 26.Mill.Tonnen) übernehmen. Der Kriegsbedarf ist jedoch erheblich höher als der Friedensbedarf, und dies dürfte vor allem für England mit seiner großen heizölbefeuerten oder mit Dieselmotoren ausgerüsteten Flotte zutreffen. Durch rationellen Einsatz der Tanker, d.h. Bevorzugung der weniger entfernten Ölgebiete (Schwarzes Meer) und mit Hilfe der neutralen Tanktonnage haben die Feindmächte diesen erheblichen Mehrbedarf bisher anscheinend gedeckt.

Zumindest 41 neutrale Tanker haben in 74 Reisen insgesamt 484 500 BRT oder 751 000 Tonnen Öl nach englisch-französischen Häfen verfrachtet, hierbei muß berücksichtigt werden, daß die Erfassung der Tanker erst im Oktober anlief und die Zahlen daher

keinen

keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen können.

Die erfaßten 9 holländischen Küstentanker werden bei regelmässigen Wochenfahrten während der bisherigen Kriegszeit 180 - 190 000 T umgeschlagen haben.

Hinzu kommen die erheblichen Mengen, die die vielen Partikulierschiffer verfrachten. Auch hier zeigt es sich wieder, daß Holland und Belgien eine gefährliche Versorgungsfiliale unserer Feinde sind, bei Öl umsomehr, als die Beziehungen Holland-England seit der bereits 1907 erfolgten Fusion der Royal Dutch mit der Shell besonders enge waren.

Die neutrale Tankschiffahrt auf das Heimatland England wird in Bälde bedeutungslos sein, nachdem sie bereits im Januar und Februar nur einzelne Reisen ausgeführt hat. 30 englische Tanker mit 218.716 BRT und 2 französische Tanker mit 22 378 BRT sind in diesem Kriegshalbjahr vernichtet worden (Tankerverluste Anlage 4). Hierdurch ist die Jahreskapazität der englisch/französischen Tankertonnage unter Zugrundelegung von sieben Fahrten im Jahr bereits um ca.2,6 Mill.T. verringert worden, wobei allerdings die in der Zwischenzeit fertig gewordenen Tankerneubauten (etwa 100 000 BRT nach Durchschnitt der letzten Jahre) nicht berücksichtigt sind. Eine starke Erschwerung der Kriegsversorgung Englands ist jedoch bisher nicht eingetreten.

Amerikanische Schiffsverkäufe.

Für die Ergänzung der Handelsflotten der Feindmächte spielt das Verhalten der Vereinigten Staaten von Amerika eine wesentliche Rolle. Nachdem durch das Neutralitätsgesetz den amerikanischen Reedern das Befahren der Nordatlantikroute untersagt wurde, haben die Amerikaner versucht, ihre Dienste entweder durch Charterdampfer aufrecht zu erhalten oder die Endpunkte ihrer Linien in erlaubte Gewässer zu verlegen nämlich nach Bergen, portugiesichen, spanischen und italienischen Häfen.

Gleichzeitig haben seit Inkrafttreten des Neutralitätsgesetzes die Bemühungen eingesetzt, Schiffe unter die Flagge von Ländern zu bringen, denen das Befahren der den amerikanischen Reedern untersagten Zonen gestattet ist. Insbesondere sind die Bemühungen der United States Lines bekannt geworden, die 8 Schiffe mit ca. 66.000 ts zuerst an eine englische Firma übertragen wollten. Nachdem dieser Antrag seitens des amerikanischen Schiffahrtamtes nicht genehmigt wurde, wurden Verhandlungen mit norwegischen Schiffahrtskreisen gepflogen, die anscheinend zu einem Verkauf nach Norwegen geführt haben. Dieser Verkauf wurde jedoch durch Maßnahmen der norwegischen Regierung verhindert. Nachdem offenbar mit weiteren Ländern darunter Irland wegen Übertragung der Schiffe verhandelt worden ist, ist es nunmehr den Amerikanern gelungen, in Belgien eine Reederei zu gründen, welche die infrage kommende Tonnage erwirbt. Diese Gründung ist zweifellos gefördert worden durch die bestehende Knappheit an belgischer Tonnage, die bereits in Schiffahrtskreisen und in der Öffentlichkeit Anlaß eingehender Besprechungen gewesen ist und zu deren Behebung vielfache Vorschläge aus Schiffahrt- und Befrachterkreisen gemacht worden sind.

Nach vorliegenden Mitteilungen befinden sich 60 % der Aktien der neugegründeten belgischen Gesellschaft, welche den Namen

"Societé Maritime Anversoise, Societé Anonyme à Anvers" führt, in Händen belgischer Firmen, während die United States Lines, vertreten durch Herrn Antoine Franck, 40 % der Aktien besitzt. Da jedoch ein weiterer Anteil der Aktien sich in Händen von Rechtsanwälten befindet, besteht die Möglichkeit, daß weitere Aktien an die United States Lines verkauft werden. Das Kapital der Gesellschaft beträgt zur Zeit 500.000 belg.frs., ein Betrag, der natürlich für den Betrieb dieser Flotte, deren Wert rund 120.000.000 belg.frs. darstellt, unausreichend ist. Der belgische Verkehrsminister gab zu dieser Frage die Erklärung ab, daß der Betrag nur vorläufig so niedrig angesetzt sei, um Gründungskosten zu sparen bis die Verkaufsgenehmigung der amerikanischen Behörden vorliegt und daß das Kapital wesentlich erhöht würde, sobald die Übertragung der Schiffe tatsächlich erfolgen würde. Die Schiffe werden belgische Städtenamen erhalten, und zwar:

D. "President Harding"	13 869	BRT.	"Ville de Bruxelles"
D. "American Banker"	7 430	"	"Ville d'Anvers"
D. "American Merchant"	7 430	"	"Ville de Mons"
D. "American Shipper"	7 430	"	"Ville de Hasselt"
D. "American Farmer"	7 430	"	"Ville de Bruge"
D. "American Trader"	8 862	"	"Ville de Liège"
D. "American Importer"	7 590	"	'Ville de Gand"
D. "American Traveller"	7 555	"	"Ville d'Arlon"

Außer diesen Verkäufen sind jedoch inzwischen auch zahlreiche weitere Geschäfte genehmigt worden. Es handelt sich meistens um Dampfer im Alter von etwa 20 Jahren, für die ein Preis von etwa 40 Dollar pro Tonne erzielt sein soll. Der Wert dieser Schiffe vor dem Kriege betrug kaum £ 4 per Tonne, sodaß es vom Standpunkt der amerikanischen Reeder gesehen verständlich ist, daß sie sich diese günstige Gelegenheit, ihre alten Schiffe abzustoßen, nicht entgehen lassen, zumal ihnen die Möglichkeit gegeben wird, mit Regierungshilfe Neubauten in Auftrag zu geben.

An die Feindmächte sind in letzter Zeit folgende Schiffe verkauft worden:

England:

D. "Ethan Allen"	7 777	BRT	an "Lyle Shipping Co.," Glasgow
D. "Endicott"	6 319	"	
D. "Eglantine"	6 312	"	
D. "Patrick Henry"	7 743	"	
D. "Freeport Sulphus No. 5"	4 127	"	an "Smith", Cardiff

Ferner liegen Anträge wegen Übertragung folgender Schiffe vor:

D. "Defacto"	4 800	BRT	an "Smith", Cardiff
D. "San Felipe"	5 918	"	an "Souter", Newcastle
D. "San Marcos"	5 758	"	an "Souter", Newcastle
D. "Sage Brush"	5 565	"	an "Douglas & Ramsay", Glasgow
T/D. "Ruth Kellogg"	5 037	"	an "Gow, Harrison", Glasgow
D. "Texas Banker"	2 606	"	an "William Reardon
D. "Texas Trader"	2 674	"	Smith", Cardiff
D. "Texas Ranger"	2 689	"	

Frankreich:

Genehmigte Verkäufe:

D. "Tripp"	5 703	BRT	an "Companie Générale Transatlantique"
D. "West Tacook"	6 176	"	
D. "West Chatala"	6 187	"	
D. "West Hobomac"	5 755	"	
D. "Jomar"	5 104	"	
D. "Lafcomo"	5 028	"	

Schlepper:

"Barrenfork"	418	BRT

Trawlers:

"Brant"	414	"
"Coot"	409	"
"Loon"	409	"
"Plover"	411	"
"Tenguin"	378	"

An Neutrale wurden verkauft, und zwar:

Griechenland:

D. "Point Clear"	4 839	BRT	an "Pappadakis"
D. "Point Bonita"	4 782	"	
D. "Point Arena"	4 673	"	

D. "Point Ancha"	4 727 BRT)	an "Pappadakis"
D. "Point Lobos"	4 802 ")	
D. "Point Judith"	4 810 ")	

Ferner soll der Verkauf des Dampfers "Estero" mit 4 743 BRT beim Schiffahrtsamt beantragt sein.

Panama, genehmigte Verkäufe:

T/D. "Santa Maria"	8 432 BRT
D. "Sapinero"	5 016 "

Der Verkauf nachstehender Schiffe ist beim Schiffahrtsamt beantragt:

D. "Muncove"	2 437 BRT
T/D. "Captain A.F.Lucas"	4 188 "
D. "San Bernardino"	5 751 "
D. "San Gabriel"	4 943 "
D. "Charles Watson"	2 254 "
D. "West Portal"	5 333 "
D. "West Nilus"	5 495 "

Nach sonstigen neutralen Ländern wurden folgende Verkäufe genehmigt:

T/D. "Norman Bridge"	4 323 BRT	an Venezuela
D. "Frango"	6 400 "	an Norwegen

während folgende Verkäufe beim Schiffahrtsamt beantragt sind:

D. "Munmotor"	2 450 BRT	an Belgien
D. der Munson Line ca.	2 000 "	an Belgien
D. "Almeria Lykes"	2 637 "	an Italien
D. "Transportation"	4 015 "	an Jugoslavien
D. "Canadian"	5 802 "	an Holland

Ferner liegen Berichte vor, daß auch der Dampfer "President Fillmore" (15 575 BRT) verkauft werden soll, und zwar scheinen Verhandlungen sowohl mit holländischen Käufern als auch mit der Transatlantica Centro Americana zu schweben. Bei den Verkäufen nach Panama ist zu berücksichtigen, daß von dort verschiedene Schiffe an die Feindländer verkauft worden sind, u.a. die folgenden Tankmotorschiffe:

"D.L.Harper"	11 210 BRT	an England
"J.Wolfe"	11 244 "	an England
"Nore"	7 619 "	an Frankreich

Nach zuverlässigen Nachrichten sind seit Kriegsausbruch bis zum 31.1.1940 insgesamt 66 Schiffe mit 254 543 BRT von amerikanischen Reedern verkauft, wovon 21 kleinere Schiffe mit 13 262 BRT von den Feindmächten erworben sind. Es wurde bereits berichtet von weiteren Verkäufen von 9 Schiffen mit 42 574 BRT an die Feindmächte und von 4 Schiffen mit 16 853 BRT an die Neutralen, sodaß unter Berücksichtigung der oben angeführten nach zuverlässigen Quellen genehmigten Verkäufe sich folgendes Bild ergibt:

	Feindmächte:		Neutrale:		Gesamt:	
seit Kriegsausbruch bis 31.12. 1939 verkauft:	21	13.262 ts	45	241.281 ts	66	254.543 ts
Verkäufe im Januar 1940:	9	42.574 ts	4	16.853 ts	13	59.427 ts
Verkäufe im Februar 1940:						
England:	5	32.278 ts	18	120.400 ts	35	189.070 ts
Frankreich:	6	33.953 ts				
Schlepper und Trawlers:	6	2.439 ts				
	47	124.506 ts	67	378.534 ts	114	503.040 ts

Hiernach sind aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika seit Kriegsausbruch Schiffe mit einer Gesamttonnage von mehr als 1/2 Millionen BRT verkauft worden, denen nunmehr das Befahren der den amerikanischen Reedern verbotenen Nordatlantikzone möglich ist. Es ist anzunehmen, daß auch der größte Teil der an die Neutralen verkauften Schiffe für die Feindmächte tätig sein wird, da die größte Anzahl der Verkäufe nach Panama und Griechenland erfolgte, die bekanntermaßen zum großen Teil ihre Tonnage in der Fahrt auf England und Frankreich beschäftigt haben.

Allein nach den oben genannten vorliegenden Anträgen wegen weiterer Verkäufe aus den Vereinigten Staaten ist damit zu rechnen, daß die für die Feindmächte tätige Tonnage durch Verkäufe aus Amerika auch in Zukunft erheblich vermehrt wird.

Im Auftrage

Meyer.

Anlage 1 zum Bericht
"Fremde Handelsschiffahrt"
Nr. 4/40

Schwedische Küstentanker.

Name:	BRT:	Reederei:
Hamal	978	Trelleborgs Angf, Nya Aktieb., Trelleborg
Nynäs	301	Rederiaktieb. Nordstjernan, Stockholm
Ballatrix	466	Trelleborgs Angf. Nya A/B, Trelleborg
Soya IV	652	Rederi A/B Soya, Stockholm
Soya II	442	" " " "
Rigel	917	Trelleborgs Angf. Nya A/B, Trelleborg
Dalanäs	462	Rederiaktieb. Nordstjernan, Stockholm

Schwedische Tankschiffe.

Abadan	6.230	Waller= Per Waller, Gothenburg
Algol	978	Trelleborgs Angf. Nya A/B, Trelleborg
Ariston	10.277	A.S. Anassis Gothenburg Ld.
Balaklava	8.036	Transatlantic Red. A/B, Gothenburg
Capella	9.683	Trelleborgs Angf. Nya A/B, Trellborg
Carina	6.303	Transatlantic Red. A/B, Gothenburg
Castor	8.714	Trelleborgs Angf. Nya A/B, Trelleborg
Cleopatra	6.627	Transatlantic Red. A/B, Gothenburg
Gustaf E. Reuter	6.336	Rederiaktieb. Reut, Gothenburg
Kalmia	8.246	Transatlantic Red. A/B, Gothenburg
Nike	8.400	Transatlantic Red. A/B, Gothenburg
Pegasus	9.583	" " " "
Pollux	8.741	Malmros = Jarl Malmros, Trelleborg
Procyon	8.721	" " " "
Sveaborg	9.076	Stockholms Rederi A/B Svea, Stockholm
Sveadrott	9.598	" " " " "
W.R. Landgren	8.406	Rederiaktieb. Tankoil, Gothenburg
Pan Gothia	10.409	Olson SW = A/B Olson & Wright, Stockholm
Oljaren	5.468	Transatlantic Red. A/B, Gothenburg

Anlage 2 zum Bericht
"Fremde Handelsschiffahrt"
Nr. 4/40

Holländische Tankschiffe.

Name:	BRT:	Reederei:
Juno	2.345	Nederl. Ind. Tankstoomb. Batavia
Phobos	7.412	Nederl. Ind. Tankstoomb. Maats., Den Haag
Weltevreden	9.245	Rotterdamsche Lloyd, Rotterdam
Elena	2.609	N.V. Curacaosche Scheepv. Maats., Willemstad
Sardena	ca. 10.000	nicht im Lloyd
Rodas	3.176	N.V. Curacaosche Scheepv. Maats., Willemstad
Olivia	6.240	" " " "

Anlage 3 zum Bericht
"Fremde Handelsschiffahrt"
Nr. 4/40

Englische Tanker auf Route:

1.) von Amerika nach England

a) von westindischen Inseln:

Name:	BRT:	Reederei:
Agnita	3.561	Anglo Saxon Petr. Co. Ld., London
Athelcrown	11.999	United Molasses Co. Ld., London
Athelknight	8.940	" " " " "
Athellaird	8.999	" " " " "
British Energy	7.209	British Tanker Co. Ld., London
British Science	7.138	" " " " "
Cardita	8.237	Anglo Saxon Petr. Co. Ld., London
Clea	7.987	" " " " " "
El Grillo	7.264	Solitos Oilfields Co., London
Erodona	6.207	Anglo Saxon Petr. Co. Ld., London
Gold Shell	8.208	" " " " " "
Horn Shell	8.272	" " " " " "
Housatonic	5.559	Anglo American Co., London
Laristan	6.401	Hindustan Steam Sh. Co. Ld., Newcastle
Luminetta	6.159	Astrakhan S. S., Liverpool
Lustrous	6.156	Lustrous S.S. Co. Ld., Liverpool
Pomella	6.766	Anglo Saxon Petr. Co. London
Reginolite	9.069	Imperial Oil Shipping Co., Montreal
San Adolfo	7.365	Eagle Oil& Shipping Co. Ld., London
San Arcadio	7.419	" " " "
San Casimiro	8.046	" " " "
San Cipriano	7.966	" " " "
San Demetrio	8.073	" " " "
San Eliseo	8.042	" " " "
San Fabian	13.031	" " " "
San Florentino	13.842	" " " "
San Gaspar	12.910	" " " "
San Roberto	5.890	" " " "
Scottish Maiden	7.000	Tankers Ld., London
Sceony	4.404	Standard Transportation Co., Hongkong
Telena	7.406	Anglo Saxon Petr. Co. Ld., London
Torinia	10.330	" " " "

Name:	BRT:	Reederei:
Trocas	7.422	Anglo-Saxon Petr. Co. Ld., London
Vancolite	11.404	Imperial Oil Shipping Co. Ld., Montre
Venetia	5.728	Venetia S.S. Co. Ld., Glasgow
Victolite	11.410	Imperial Oil Shipping Co.Ld., Montrea

b) vom Golf von Mexiko:

Anadara	8.009	Anglo-Saxon Petr. Co. Ld., London
British Officer	6.990	British Tanker Co. Ld., London
Daronia	8.139	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld., London
Iroquois	8.937	Anglo-American Oil Co.Ld., Belfast
Rapana	8.017	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld., London
Robert F. Hand	12.197	Anglo-American Oil Co.Ld., London
San Ernesto	8.078	Eagle Oil & Shipping Co.Ld., London
San Tiburcio	5.995	Eagle Oil & Shipping Co.Ld., London
Yarraville	8.627	Standard Transport Co. Ld., Hongkong

c) von USA - Häfen:

Auris	8.030	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld., London
British Prince	4.979	Rio Cape Line, Newcastle
British Tenacity	8.439	British Tanker Co.Ld., London
Caprella	8.230	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld., London
Conch	8.376	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld., London
Conus	8.132	Anglo-Saxon Petr. Co. Ld., London
Eclipse	9.767	Standard Transport. Co. Ld., Hongkong
Ensis	6.207	Anglo Saxon Petr. Co.Ld., London
Inverilen	9.456	Inver Tankers Ld., Dublin
Voco	5.090	Standard Transportation Co. Ld., Londo

2.) Vom Schwarzen - und Mittelmeer nach England

a) von Constanza:

Adula	8.040	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld., London
Arletta	4.870	Arlon S.S. Co. Ld., London
British Advocate	6.994	British Tanker Co.Ld., London
British Ardour	7.124	" " "
British Chanceller	7.085	" " "
British Dominion	6.983	" " "
British Eward	nicht im Lloyd	

Name:	BRT:	Reederei
British Engineer	6.993	British Tanker Co.Ld., London
British Faith	6.955	" " "
British General	6.989	" " "
British Renown	6.997	" " "
Capsa	8.229	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld., London
Carelia	8.033	" " "
Carbis	8.132	" " "
Cowrie	8.197	" " "
Cymbula	8.033	" " "
Diala	8.106	" " "
Donacilla	8.113	" " "
Dorcasia	8.053	" " "
Eocene	4.216	Standard Transport. Co.Ld., Hongkong
Harpa	3.007	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld., London
Helka	3.471	Euxine Shipping Co.Ld., London
Karabagh	6.427	Baltic Trading Co.Ld., London
Lumen	6.483	H.E. Moss & Sons Tankers Ld., Liverpool
Lunula	6.363	Aral S.S. Co.Ld., Liverpool
Luxor	6.554	H.E. Moss & Sons Tankers Ld., Liverpool
Myriel	3.560	Euxine Shipping Co.Ld., London
Pegasus	3.597	Standard Transport. Co.Ld., Hongkong
Refast	5.189	Refast S.S. Co.Ld., Gibraltar
San Cirilo	8.012	Eagle Oil & Shipping Co.Ld., London
Shirak	6.023	Baltic Trading Co.Ld., London
Sovac	6.724	Standard Transport. Co.Ld., London
Sitala	6.218	Anglo-Saxon Petr.Co.Ld., London
Standella	6.197	" " " "
Tamaha	6.496	Standard Transport. Co.Ld., Hongkong
Toneline	811	Toneline Transport Co.Ld., London
Tornus	8.054	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld., London
Vimeira	5.728	Vimeira S.S. Co.Ld., Glasgow
Zahra	821	Standard Transport. Co.Ld., Hongkong

b) von Haifa - Tripoli

Athelduchess	8.940	United Molasses Co.Ld., Liverpool
Athelduke	8.966	" " " "
British Liberty	8.485	British Tanker Co.Ld., London
Bullmouth	7.519	Anglo -Saxon Petr. Co.Ld., London
Calgarolite	11.941	Imperial Oil Shipping Co.Ld., Montreal
Canadolite	11.309	" " "
Circe Shell	8.207	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld., London

Name:	BRT:	Reederei:
Cyrilloe	nicht im Lloyd	
Donax	8.036	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld.,London
Flax	7.403	" " " "

3.) Vom Persichen Golf - Abadan:

a) nach England:

Amastra	8.031	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld.,London
Arndale	8.296	The Admiralty ,London
Athelregent	8.881	United Molasses Co.Ld.,Liverpool
British Diplomat	6.498	British Tanker Co.Ld.,London
British Emperor	3.663	" " "
British Fame	8.406	" " "
British Governor	6.840	" " "
British Gunner	6.894	" " "
British Inventor	7.101	" " "
British Loyalty	6.993	" " "
British Sergeant	5.868	" " "
British Soldier	5.504	" " "
British Sovereign	3.657	" " "
Cardium	8.236	Anglo -Saxon Petr. Co. Ld.,London
Cedardale	8.000	" " " "
Cymbeline	6.317	Oil Tank S.S. Co.Ld.,Liverpool
Otina	6.217	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld.,London
San Alberto	7.397	Eagle Oil & Shipping Co.Ld.,London
San Amado	7.316	" " " "

b) nach Bombay -Singapore:

British Destiny	8.470	British Tanker Co.Ld.,London
British Hope	6.951	" " "
British Justice	7.000	" " "
British Sincerity	8.533	" " "
British Trader	4.204	" " "
Opalia	6.195	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld.,London
Pearleaf	5.911	The Admiralty ,London

c) nach Rotem Meer:

British Industry	4.297	British Tanker Co.Ld.,London
War Afridi	5.570	The Admiralty, London
War Krishna	5.760	The Admiralty, London

Name;	BRT:	Reederei:

d) nach Südafrikanische Union:

Afirca Shell	706	Shell Co. of East Africa Ld.,London (Anglo-Saxon Petr. Co.Ld.)
British Chivalry	7.118	British Tanker Co.Ld.,London
British Premiere	5.872	" " "

Englische Tanker im Heimatbereich.

Alexia	8.016	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld.,London
Adellen	7.984	Adellen Shipping Co.Ld.,London
Aligarch	6.897	The Admiralty,London
Ancylos	8.017	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld.,London
Appachalachee	8.826	Anglo-American Oil Co.Ld.,Newcastle
Athelbeach	6.568	United Molasses Co.Ld.,Liverpool
Athelmonarch	8.995	" " "
Athelprince	8.782	" " "
Athelqueen	8.780	" " "
Atheltemplar	8.939	" " "
Athelviscount	8.882	" " "
Birchol	1.115	The Admiralty,London
British Confidence	8.494	British Tanker Co. Ld.,London
British Corporal	6.972	" " "
British Councillor	7.048	" " "
British Courage	6.952	" " "
British Fusilier	6.943	" " "
British Genius	8.553	" " "
British Honour	6.991	" " "
British Influence	8.431	" " "
British Resource	7.209	" " "
British Tommy	1.411	British Tanker Co. Ld.,Swansea
Capulet	8.190	Bear Creek Oil & Shipping,Liverpool
Caspia	6.018	Oversea Oil & Transport Co.Ld.,London
Chama	8.028	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld.,London
Coimbra	6.768	Standard Transportation Co.Ld.,London
Congonian	5.065	United Africa Co.Ld.,Liverpool
Darina	8.000	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld.,London
Doryssa	8.078	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld.,London
Dosinia	8.053	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld.,London

Name:	BRT:	Reederei:
Dromus	8.000	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld.,London
Drupa	8.050	" " " "
Duffield	8.516	Northern Petr. Tank S.S. Co. Ld.,New castle
Elona	6.192	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld,London
Esturia	6.968	Esturia S.S. Co.Ld.,London
Gloxinia	3.336	Stag Line Ld.,NorthShields
Gryfevale	4.434	Gryfevale S.S. Co.Ld.,Glasgow
Invershannon	9.154	Inver Tankers Ld., Dublin
Maja	8.181	Anglo-Saxon Petr. Co.,London
Oilreliance	5.666	British Oil Shipping Co.Ld.,London
Oleander	7.045	The Admiralty,London
Ontariolite	8.889	Imperial Oil Shipping Co.Ld.,Montreal
Ovaletta	ca. 8.000	Taukerneubau
Pecten	7.468	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld.,London
Peder Bogen	9.741	South Georgia Co. Ld.,Leith
Pellicula	6.254	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld.,London
Regent Panther	9.556	Bowring S.S. Co.Ld.,London
San Alvaro	7.385	Eagle Oil Shipping Co.Ld.,London
San Ambrosio	7.410	" " " "
San Conrado	7.982	" " " "
San Felix	13.037	" " " "
San Fernando	13.056	" " " "
San Melito	12.286	" " " "
San Rosario	4.312	South American Saint Line,Newport
Scottish Heather	7.005	Tankers Ld.,London
Shell Mex	423	Eagle Oil Shipping Co.Ld.,London
Shirvan	6.017	Baltic Trading Co.Ld.,London
Shu Kwang	788	Asiatic Petr. Co. Ld.,Shanghai
Simnia	6.197	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld.,London
Solarium	6.239	" " " "

Englische Tanker in Charter der Standard Oil Co.

Albertalite	6.406	Imperial Oil Shipping Co.Ld.,Montreal
Ambrosio	2.391	Lago Shipping Co.Ld.,London
Andino	4.569	" " "
Bachaquero	4.890	" " "
Beaconstraet	7.467	British Mexican Co. Ld.,London
Boscan	3.953	Lago Shipping Co.Ld.,London
Cadillac	12.062	Anglo American Oil Co.Ld.,Newcastle

Name:	BRT :	Reederei:
Chesapeake	8.955	Anglo-American Oil Co.Ld.,Belfast
Comanchee	6.837	Anglo-American Oil Co.Ld.,Glasgow
Cumarebo	4.085	Lago Shipping Co.Ld.,London
Hooiberg	2.395	" " "
Inverarder	5.578	British Mexican Petr. Co.Ld.,London
Invercaibo	2.372	Lago Shipping Co.Ld.,London
Inverlago	2.372	" " "
Inverrosa	2.372	" " "
Inverruba	2.372	" " "
Jocoma	1.669	Imperial Oil Shipping Co.Ld.,London
Maracay	3.794	Lago Shipping Co.Ld.,London
Misoa	4.800	" " "
Montrolite	11.309	Imperial Oil Shipping Co.Ld.,Montreal
Narragansett	10.389	British Mexican Petr. Co.Ld.,London
Oranjestad	2.396	Lago Shipping Co.Ld.,London
Pedernales	3.945	" " "
Punta Gorda	2.395	" " "
Quiriquire	3.945	" " "
Sabaneta	2.396	" " "
San Carlos	2.395	" " "
San Nicolas	2.391	" " "
Saranac	12.049	Anglo-American Oil Co.Ld.,Newcastle
Schuylkill	8.965	Anglo-American Oil Co.Ld.,Sunderland
Scottish Minstrel	6.998	Tankers,Ld.,London
Seminole	10.389	British Mexican Petr. Co.Ld.,London

Anlage 4 zum Bericht
"Fremde Handelsschiffahrt"
Nr. 4/40

Tankerverluste im 1. Kriegshalbjahr.

a) Englische:

Name:	BRT:	Reederei:
Africa Shell	706	Shell Company of East Africa Ld.,Lond.
Athelbeach	6.568	United Molasses Co.Ld.,Liverpool
Atheltemplar	8.939	" " " "
British Councillor	7.048	British Tanker Co.Ld.,London
British Fame	8.406	" " " "
British Influence	8.431	" " " "
British Liberty	8.485	" " " "
British Loyalty	6.993	" " " "
British Triumph	8.501	" " " "
Caroni River	7.807	British Empire Steam Nav. Co.Ld.,Lond.
Cedardale	8.000	Anglo-Saxon Petr. Co.Ld.,London
Cheyenne	8.825	Anglo-American Oil Co.Ld.,Newcastle
Crocfield	838	Field Tank S.S. Co.Ld.,Newcastle
El Oso	7.267	Lobitos Oilfields,Ld.,London
Gretafield	10.191	Northern Petroleum Tank S.S.Co.Ld., Newcastle
Imperial Transport	8.022	Empire Transport Co.Ld.,London
Inverdargle	9.456	Inver Tankers,Ld.,Dublin
Inverlane	9.141	" " "
Inverliffey	9.456	" " "
James J. Maguire	10.525	Oriental Tankers,Ld.,London
Kennebec	5.548	Anglo-American Oil Co.Ld.,London
Myriel	3.560	Euxine Shipping Co.Ld.,London
Regent Tiger	10.176	Bowring S.S. Co.Ld.,London
Royalite	2.052	Imperial Oil Shipping Co.Ld., Sarnia Ontario
San Alberto	7.397	Eagle Oil & Shipping Co.Ld.,London
San Calisto	8.010	" " " "
San Delfino	8.072	" " " "
Typ Tormus	8.054	Anglo-Saxon Petr.Co.Ld.,London
Vacilite	5.026	Standard Transportation Co.Ld.,London
Voreda	7.216	Voreda Steamship Co.Ld.,Glasgow

Name:	BRT:	Reederei:
b) Französische:		
Emile Miguet	14.115	Cie. Navale des Pétroles,Le Havre
Picardie	8.263	French Government,Le Havre
c) Neutrale:		
Algol	978	Trelleborgs Angf. Nya Aktieb.,Trelleb.
Arne Kjöde	11.019	A/S Inger,Bergen
Britta	6.214	Rederi A/S Mascot,Oslo
C. Arrivabene	5.061	Leonardo Arrivabene Soc. Anon.,Venedig
Danmark	10.517	Det Danske Petroleums A/S,Kopenhagen
Deodata	3.295	Skibs A/S Deodata,Horten
Den Haag	8.971	N.V.Petroleum Industrie Maats.,Den Haag
Gustaf E. Reuter	6.336	Rederiaktieb. Reut,Gothenburg
Laurent Meeus	6.429	Soc. Purfina-Maritime,Gent
Realf	8.083	A/S Asplund,Moss
Sliedrecht	5.133	N.V. Maats. Motorschip "Sliedrecht", Rotterdam
W.H. Libby	7.992	Standard Oil Co. of New Yersey, Wilmington

Oberkommando der Kriegsmarine
B.Nr.5/40 D. geh. 3.Abt.Skl. FH

Berlin, den 21. März 1940

G e h e i m

Eingg.-Nr. 2873.40

Fremde Handelsschiffahrt
(Bericht Nr.5/40)

Verteiler:

Marine Gruppenkommando West
Marine Gruppenkommando Ost
Flottenkommando
Kommando der Marinestation der Nordsee
" " " " Ostsee
Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte
" " U-Boote - Op.-
" " " " - Org.-
" " Sicherung der Ostsee
" " " " Nordsee
Führer der Zerstörer, Wilhelmshaven
" " Torpedoboote , Swinemünde
Alle Schlachtschiffe, Panzerschiffe und Kreuzer (Kreuzer Lutzow 3 x) - 18 x
1.-4. Zerstörerflottille = 4 x
1., 2., 7. U.-Flottille = 3 x
Küstenbefehlshaber der westlichen Ostsee
" " " Pommernküste
" " " östlichen Ostsee
Festungskommandant Pillau
" " Memel
K.M.D. Hamburg
" " Zweigstelle Kiel
" Bremen
" " " Wesermünde
" " " Emden
" Stettin
" " " Swinemünde
" " " Sassnitz
" Königsberg
" " " Pillau
Marinenachrichtenoffizier Norddeich-Radio
" " Elbe-Weser-Radio
" " Rügen-Radio
F.d.L. West
F.d.L. Ost
Fliegerkorps 10, Hamburg-Fuhlsbüttel
Reichsluftfahrtministerium Luftwaffenführungsstab 1
" " Forschungsamt
Reichskommissar beim Oberprisenhof, Berlin
" " Prisenhof, Hamburg
Auswärtiges Amt, z.H. Botschafter Dr. Ritter (2 x)
Reichswirtschaftsministerium Hauptamt V

Im Hause:

M, Mar.Adjutant beim Führer und Reichskanzler
1. Abt.Skl.Chef, Ia, Io, Ic (gleichzeitig für Ii, Ica) Iab, Ie
Asto I, Asto II, IIa, IIa[1] (11 x für Verteilung)
II d

Fr 3/29 geh. Zum Vorgang.

2.Abt.

2. Abt. Skl.
3. Abt. Skl. Chef, FM, FP, FH, FH (6 x lt.Sonderverteiler)
FHb, FHc, FHd, B.
M.Att.(11 x) (je 1 Exemplar für Mar.Att
Stockholm, Oslo, Kopenhagen, Den Haag,
Helsinki, Moskau, Istanbul, Madrid,
Rom, Lissabon
Kr.,M Wa St., M Wa Wi, A VI
O.K.W., L., Sonderstab H.W.K., Abw. IM, Wi Rü Stab (2x)
Ausland III
Reserve (30 x)

Bericht 5/40

über

Fremde Handelsschiffahrt.

Inhalts - Verzeichnis

1. Die englische Handelsschiffahrt im Kriege Seite ..1.-.15..
2. Die Handelsflotten Skandinaviens, Hollands und Griechenlands Seite ..16.-.30..
3. Die prisenrechtlichen Maßnahmen in den ersten fünf Kriegsmonaten Seite ..31.-.35..

Die englische Handelsschiffahrt im Kriege.

Im Kriege ist die Abhängigkeit Großbritanniens von der Schiffahrt noch bedeutend stärker als im Frieden; der Krieg bedeutet für Großbritannien einen über den normalen Verbrauch weit hinausgehenden Rohstoffbedarf für die Rüstungsindustrie sowie die Notwendigkeit zur Steigerung seiner Ausfuhr und zur laufenden Versorgung seines Expeditionsheeres in Frankreich mit Truppen, Lebensmitteln und Kriegsmaterialien, alles Faktoren, die zusätzliche Anforderungen an die Schiffahrt stellen. Auf der anderen Seite wird im Kriege die Handelsflotte durch Schiffsverluste laufend vermindert und darüber hinaus durch verschiedene Ursachen in ihrer Transportkapazität eingeschränkt.

Das Problem ist für Großbritannien diesmal das gleiche wie 1914 - 1918. Es hat daher auch seine heutige Schiffahrtspolitik ganz auf den vor 25 Jahren gemachten Erfahrungen aufgebaut und bemüht sich, die damals begangenen Fehler zu vermeiden. In den folgenden Ausführungen, die im wesentlichen auf einem Bericht der Deutschen Gesandtschaft Den Haag beruhen, wird daher des öfteren auf die damalige Entwicklung zu Vergleichszwecken einzugehen sein.

1. Britische Handelsflotte bei Kriegsausbruch.

Der Stand des Schiffsraumes der Alliierten und der besonders wichtigen Neutralen bei Kriegsausbruch, verglichen mit 1914, ergibt folgendes Bild:

Handelstonnage (Dampfer und Motorschiffe).

	Alliierte			
	Juni 1939		Unterschied gegen Juni 1914	
	Anzahl	1000 Br. Reg.T.	Anzahl	1000 Br. Reg.T.
Großbritannien	6,722	17,891	- 1,865	- 1,001
Dominions	2,255	3,111	+ 719	+ 1,479
Frankreich	1,231	2,934	+ 206	+ 1,012
zusammen:	10,208	23,936	- 940	+ 1,490

Wichtigste N e u t r a l e

	Juni 1939		Unterschied gegen Juni 1914	
	Anzahl	1000 Br. Reg.T.	Anzahl	1000 Br. Reg.T.
Dänemark	705	1,175	+ 129	+ 405
Griechenland	607	1,781	+ 200	+ 960
Holland	1,523	2,970	+ 814	+ 1,498
Norwegen	1.987	4,834	+ 331	+ 2,876
Schweden	1,231	1,577	+ 143	+ 562
zusammen:	6,053	12,337	+ 1,617	+ 6,301
V.St.	2,345	8,910	+ 1,232	6,883

Der Schiffsraum der Alliierten hat demnach trotz des Rückganges in Großbritannien durch Mehrbauten der Dominions und Frankreichs seit 1914 zugenommen, während die Schiffszahl insgesamt um etwa 10 % abgesunken ist. Die Verschiebung ist durch den Übergang zu größeren Schiffstypen entstanden, wie folgende Übersicht ergibt:

Großbritannien.

	Schiffe +) mit 1000-4000 Br.Reg.T.		Schiffe +) mit mehr als 4000 Br.Reg.T.	
	ANZAHL	SCHIFFSRAUM	ANZAHL	SCHIFFSRAUM
1913	2.706	6.908.000	1.598	9.511.000
1938	1.006	2.154.000	1.602	11.289.000

+) ohne Tankschiffe.

Während die britische Handelsflotte, verglichen mit 1914, heute schneller, und ihr Ladevermögen höher sein dürfte, so ist sie andererseits bei der höheren Zahl größerer Einheiten auch leichter verwundbar, und die Gefahr höherer Verluste ist größer als vor 25 Jahren.

Die von der englischen Propaganda häufig genannten Zahlen über die Stärke der eigenen Handelsflotte zuzüglich der der Dominions von rund 9.000 Schiffen mit insgesamt 21.000.000 Br.Reg.T. bei Kriegsausbruch (vgl. obige erste Gegenüberstellung) ergeben ein durchaus falsches Bild. In diesen Ziffern ist nämlich eine große Zahl kleiner und kleinster Boote und Hilfsfahrzeuge, wie Schlepper, Lotsen-, Fähr- und Bergungsdampfer sowie Bagger, eingeschlossen. Der Chairman der "Liverpool and London War Risk Insurance Association" schätzt, daß Ende 1939 der effektive, einsatzfähige Bestand an Schiffen über 2.000 tons von Großbritannien und den Dominions bei Berücksichtigung der aufgelegten großen Fahrgastdampfer, der für militärische Zwecke abgestellten Schiffe, der eigenen Verluste, andererseits der aufgebrachten einsatzfähigen deutschen und der neuzugebauten Tonnage auf insgesamt 2.500 - 2.700 Schiffe mit 15 1/2 - 16 1/2 Millionen tons.

Diese interessante Schätzung dürfte den Tatsachen ziemlich nahekommen. Auf jeden Fall bildet sie eine weit realere Grundlage für alle Betrachtungen über die künftige Entwicklung als die numerisch zwar unbestrittenen, faktisch aber irreführenden sonst üblichen englischen Darstellungen der eigenen Flottenstärke (vgl. auch die grundsätzlichen Ausführungen im Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" 1/39).

Der Überblick über die verfügbare Tonnage würde unvollständig sein, wenn nicht zugleich die Neubautätigkeit berücksichtigt würde. Ein Vergleich zwischen 1938 und 1913, in denen jeweils von den 5 Jahren, die beiden Kriegen unmittelbar vorangingen (1909 - 1913 und 1934 - 1938), die meisten Schiffsneubauten fertiggestellt wurden, ergibt folgendes Bild:

Neubauten an Handelsschiffen.
(1000 Br.Reg.T.)

A L L I I E R T E

	1913:	1938:
Großbritannien	1.932	1.030
Dominions	27	28
Frankreich	176	47
zusammen:	2.135	1.105

Wichtige N E U T R A L E

	1913:	1938:
Dänemark	41	158
Holland	104	240
Norwegen	51	55
Schweden	19	166
zusammen:	215	619
Vereinigte Staaten	228	195

Die Produktion der alliierten Werften an Handelsschiffen erreichte 1938 also nur die Hälfte der des Jahres 1913, wohingegen diejenige der Neutralen mit Ausnahme der Vereinigten Staaten fast dreimal so groß war wie 1913.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß der Start der Alliierten in diesem Kriege mit weniger und relativ größeren Schiffen und einer um etwa 50 % reduzierten Neubautätigkeit ungünstiger ist als 1914. Hinzukommt, daß durch das Verbot der amerikanischen Neutralitätsgesetzgebung etwa 600.000 Br.Reg.T. Schiffsraum (allerdings einschließlich der großen Passagierdampfer) zunächst aus der Fahrt nach englischen und französischen Häfen ausgeschlossen worden sind.

2. Gründung des Schiffahrtsministeriums.

Die Belange der britischen Handelsschiffahrt gehörten bei Kriegsausbruch zur Zuständigkeit des "Mercantile Marine Departement" beim "Board of Trade". Als Ende 1916 der Schiffsraum um ein Viertel und als Folge die Einfuhr um ein Drittel gesunken waren, wurde ein eigenes Schiffahrtsministerium errichtet.

Das heutige Schiffahrtsministerium wurde dagegen schon nach 1 1/2 Monaten Kriegsdauer eingesetzt. Die Auswahl des neuen Ministers, Sir John Gilmour, eines konservativen Unterhausabgeordneten, erregte viel Aufsehen, weil man für diesen Posten mit einem Fachmann gerechnet hatte. Die Öffentlichkeit wurde aber durch Besetzung der leitenden Stellen des Ministeriums mit Fachleuten wieder ausgesöhnt. So wurde zum parlamentischen Sekretär des Ministers Sir Arthur Salter ernannt, der leitende Posten im Schiffahrtministerium des letzten Krieges innehatte und für die damalige Durchführung der staatlichen Schiffsrequisitionen verantwortlich war. Zur Kompetenz des Ministerium gehören folgende Aufgaben:

1) die Durchführung der Truppentransporte,
2) die Kontrolle der britischen Handelsschiffahrt,
3) die Überwachung der Festsetzung der Frachtenpreise,
4) die Verteilung der Handelsschifftonnage für die Bedürfnisse der drei Waffenministerien, des Board of Trade, des Beschaffungsministeriums und des Ernährungsministeriums,
5) die Kontrolle der Beziehungen zwischen Reedereien und Werften,
6) der Kontakt mit der französischen Handelsschiffahrt.

3. Requisition der Handelsflotte.

Bereits vor Ausbruch des Krieges hatte die britische Regierung insgeheim Schiffe zum Transport von Truppen und Material nach Frankreich und größere Fahrgastdampfer zur Umwandlung in Hospitalschiffe gechartert, und zwar angeblich 174 Handelsschiffe.

Um zu verhindern, daß Schiffe in das Ausland veräußert würden, führte die Regierung mit dem schon vor Kriegsausbruch vorbereiteten und am 1.September 1939 verkündeten "Ships and Aircraft (Transfer

Restriction) Act, 1939" eine Genehmigungspflicht für jegliche Übertragung des Eigentums oder eines sonstigen Rechtes an einem Schiff ein. Dadurch wurde der vorhandene Bestand an Laderaum sichergestellt. Um nun seine Verwendung zu kontrollieren,d.h. sicherzustellen, daß er für die Versorgung des Landes mit Lebensmitteln und Rohstoffen im nationalen Interesse zweckmäßig eingesetzt würde, war es notwendig, die private Verfügungsgewalt der Reeder über ihre Schiffe einzuschränken. Dies geschah durch Einführung eines Lizenzsystems. Hiernach bedurften alle in Großbritannien registerpflichtigen Schiffe von mindestens 100 Br.Reg.T. für alle Reisen in der großen Fahrt seit dem 13.September 1939 und in der kleinen Fahrt wie in der Küstenfahrt seit dem 4.Dezember 1939 einer Genehmigung des Schiffahrtsministeriums oder einer von diesem bestimmten Stelle.

Gegen dieses System einer staatlichen Kontrolle erhoben sich aus Reedereikreisen kaum Beschwerden, offensichtlich weil anerkannt werden mußte, daß im Hinblick auf die sich ständig steigenden Transportschwierigkeiten diese Art eines staatlichen Eingreifens noch die mildeste Form darstellte. Anders wurde es, als die Regierung zu Beginn Dezember in größerem Umfange zu Schiffsrequisitionen für Regierungsaufträge überging. Sie benötigte Schiffsraum für Transporte von.Getreide, Ölsaaten, Zucker, Eisenerzen und Metallen für Rechnung des Ernährungs- bezw. Beschaffungsministeriums. Hiergegen erhoben die Reeder heftige Einwendungen, vor allem weil die Charterbedingungen und die Charterrate ungeklärt blieben und das Schiffahrtsministerium nur Abschlagszahlungen a conto einer späteren Regelung leistete.

Unbehelligt durch solche Proteste hat Sir John Gilmour am 4.Januar ein allgemeines Requirierungsprogramm angekündigt. Er begründete diese Maßnahme lediglich mit der Notwendigkeit einer wirksamen Kriegführung. Erfaßt werden sollen hierdurch alle in der großen Fahrt tätigen Schiffe der Linien- wie der Trampfahrt, soweit sie in Großbritannien oder den Kolonien registerpflichtig sind. Ausgeschlossen bleiben die in den Dominions, in Indien und Birma registrierten Schiffe. Die Maßnahme ist am 1.Februar d.Js. in Kraft getreten. Die Schiffe sollen hiernach zwar weiterhin von den Reedereien grundsätzlich unter Belassung der bisherigen Besatzungen unterhalten und verwaltet werden, im übrigen soll aber das Ministerium über Art der Ladungen sowie Zeitpunkt und Routen der Fahrten entscheiden. Unkosten und Erlöse und damit das geschäftliche Risiko gehen für Rechnung des Ministeriums, dem die Reedereien hierüber Abrechnungen vorzulegen haben und das den Reedereien eine in ihrer Höhe hiervon unabhängige und noch auszuhandelnde Benutzungsgebühr vergütet.

Die Verantwortung für den durch Verlust eines requirierten Schiffes entstandenen Schadens würde sich aus den ebenfalls noch festzulegenden näheren Bedingungen, unter denen das betreffende Schiff übernommen worden ist, ergeben. Die britischen Reedereien werden durch das Requirierungsschema zu bloßen Exekutivorganen des Schiffahrtsministeriums, denen keine Initiative mehr zusteht, die vom etwaigen geschäftlichen Profit ihrer Schiffe ausgeschlossen sind und die überhaupt keinerlei Einfluß mehr auf das Schicksal ihrer Schiffe haben.

Es war vorauszusehen, daß ein so weitgehendes Eingreifen des Staates, das einer zeitlichen Enteignung gleichkommt, in den betroffenen Kreisen einen Sturm von Protesten hervorrufen würde, zumal es sich um einen so alten, traditionsgebundenen und mit dem nationalen Leben so eng verknüpften Industriezweig handelt, wie es die Schiffahrt in England ist. Die Kritik, die von Lord Essendon, dem Präsidenten der "Houlder Line" und von dem bekannten Liverpooler Reeder Lawrence D.Holt angeführt wurde, stützte sich auf folgende Argumente:

1.) Durch die Übernahme würde die Flotte geschulten und erfahrenen Fachleuten mit ihrem Stabe eingearbeiteter ausländischer Agenturen entzogen und Behörden übertragen werden, die aus Mangel an Erfahrung nur ungenügende Fachkenntnisse haben können und unter deren Leitung daher nicht auf besseren Einsatz des vorhandenen Laderaumes gerechnet werden könnte.

2.) Es sei wenig wahrscheinlich, daß die Regierung die Benutzungsgebühr so festsetzen würde, daß die Ansammlung genügender Reserven für Ergänzungsbauten ermöglicht würde. Hierbei sei zu berücksichtigen, daß die Kosten für Schiffsneubauten seit

Kriegsbeginn eine scharf ansteigende Tendenz aufwiesen, und daß andererseits der Verschleiß des Materials im Kriege weit schneller vor sich ginge. Die britische Handelsflotte würde mithin bei Kriegsende überaltert sein, könnte den dann einsetzenden scharfen Konkurrenzkampf mit den neutralen Ländern, die während des Krieges für die am freien Markt gezahlten hohen Frachten gefahren seien, nicht aufnehmen und müßte damit auf eine Wiedereroberung alter Märkte und Routen verzichten.

3.) Durch die Übernahme der gesamten Schiffahrt würden notgedrungen die britischen Schiffsmakler ausgeschaltet, und damit würde London - ganz abgesehen von dem hieraus folgenden Devisenausfall - seine Bedeutung als Charterzentrum der Welt verlieren.

Man gibt zwar zu, daß im Jahre 1917 eine allgemeine Requisition infolge der höheren Schiffsverluste durch deutsche Unterseeboote angebracht war, behauptet aber, daß sie heute zumindest verfrüht sei. Wohl scheint das Regierungsprogramm von einigen Linienreedereien, die zum großen Teil auf das Fahrgastgeschäft und die Postbeförderung angewiesen waren, nicht ungern gesehen zu werden, weil sie, anders als die Trampschiffahrt, am freien Markt überhaupt nicht oder nur ungenügende Beschäftigung finden würde.

Da die zur Einführung der Requirierung erforderlichen Verordnungen noch nicht erschienen sind und vorläufig nur die programmatischen mündlichen Erklärungen des Ministers vorliegen, muß mit einem abschließenden Urteil über die Aussichten dieser Maßnahmen noch gewartet werden. Allgemein läßt sich jedoch schon jetzt sagen, daß viel von der Durchführung des Verfahrens abhängt.

Die Übernahme einer Flotte von einigen Tausend Schiffen in eigene Regie innerhalb kurzer Zeit und ihre planvolle Lenkung, an sich schon zweifellos für jede Verwaltung eine äußerst schwierige Aufgabe, wird durch die dargelegten wirtschaftlichen Faktoren noch erheblich erschwert. Ohne Zweifel hat die britische Regierung für die Erfüllung dieser Aufgaben ein wertvolles Positivum für sich, und dies sind die Erfahrungen von 1917, verkörpert in dem jetzigen

parlamentarischen Sekretär des Schiffahrtsministers, Sir Arthur Salter, der, wie oben bereits gesagt, schon damals ein gleiches Schema durchgeführt hat. Die Vorteile einer erfolgreichen Durchführung des Requisitionsplanes wären offenbar.

4. Rückgang der Transportkapazität.

Welche Umstände haben das britische Schiffahrtsministerium zur angekündigten Quasi-Nationalisierung der Handelsflotte schon nach so relativ kurzer Kriegsdauer veranlaßt?

Das Ministerium begründet seinen Schritt mit allgemeinen Notwendigkeiten der Kriegsführung. Auf der anderen Seite bemüht man sich in England, die Erfolge der deutschen Seekriegswaffen und die Bedrohung der eigenen Schiffahrt durch sie zu verkleinern. Diese Versuche dürften jedoch in erster Linie propagandistische Bedeutung haben, wie aus gelegentlichen unkontrollierten Äußerungen hervorgeht, die das Gegenteil besagen.

Nach dem Muster des letzten Krieges hat Großbritannien bereits nach den ersten Kriegswochen für seine Handelsschiffahrt das Konvoisystem eingeführt. Da die Geschwindigkeit des Konvois notwendigerweise von dem langsamsten Schiff bestimmt wird, wird die allgemeine Fahrtdauer für alle übrigen Schiffe erheblich erhöht. Nach neuesten englischen Angaben sollen insgesamt bisher mehr als 10.000 Schiffe im Konvoi gefahren sein.

Weitere Verzögerungen sind seit Kriegsausbruch durch erschwerte Bedingungen beim Laden und Löschen und beim Bunkern entstanden (Verdunklung, bürokratische Schwierigkeiten beim Ein- und Ausklarieren infolge der Ein- und Ausfuhrlizenzen). Außerdem verlieren auch britische Schiffe auf gewissen Routen an den Kontrollstationen der Konterbandebehörden wertvolle Zeit. Englische Kreise schätzen den hierdurch entstandenen Verlust an Transportkapazität auf rund 50 %.

Eine weitere, wenn auch keineswegs so bedeutende Schwächung der Flotte bedingt der Ausfall der für das Expeditionsheer in Frankreich und dessen Versorgung abgestellten Schiffe. Weiterhin sind die großen Nordatlantikdampfer aufgelegt, andere sind in Hospital-

schiffe umgewandelt, und schließlich sind in großem Umfange Fischdampfer und Küstenschoner als Minensuch- und Vorpostenboote eingesetzt worden.

Man wird annehmen dürfen, daß die Transportkapazität hierdurch mindestens um weitere 5 - 10 % vermindert wird. Unter Berücksichtigung der Kriegsverluste dürfte mithin die gesamte derzeitige Transportkapazität der rein britischen Handelsflotte mit etwa 40 % der Vorkriegszeit kaum unterschätzt sein. +)

5. Die Ergänzung des Schiffsbestandes.

a) Ankauf.

Die britische Regierung bemüht sich seit Kriegsbeginn, die entstandenen Lücken im eigenen Flottenbestand durch Ankäufe, Charterungen ausländischer Tonnage und durch eigene Neubauten anzufüllen. ++) Eine der wesentlichsten Fragen ist das Verhalten der amerikanischen Schiffahrt, nachdem durch das Neutralitätsgesetz der U.S.A. ein Befahren der Nordatlantikroute den amerikanischen Reedern unmöglich gemacht ist. In den letzten Wochen sind Dampferverkäufe von Amerika in erheblichem Umfange seitens des Schifffahrtsamtes bewilligt worden. +++)

Im übrigen haben die europäischen Neutralen in der Frage der Schiffsverkäufe an die Feindmächte eine entschiedene Haltung angenommen. Wirtschaftliche und politische Erwägungen dürften hierbei gleichermaßen mitgesprochen haben.

+) Nach Ansicht 3.Skl. sind diese aus dem Bericht der Gesandtschaft Den Haag stammenden Zahlen zu hoch gegriffen und dürfte die Verminderung der Transportkapazität etwa bei der Hälfte der angegebenen liegen.

++) Über das Ergebnis dieser Bemühungen ist im Bericht "Fremde Handelsschiffahrt vom 6.Februar 1940 (B.Nr. 2/40) eingehend berichtet worden.

+++) Hierüber sind im letzten Bericht (B.Nr. 4/40) ausführliche Unterlagen gebracht worden.

b) Charterungen.

Auch über die Ergebnisse der Charterungen ist im Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" vom 6.Februar 1940 eingehend berichtet worden. Churchill teilt mit, daß über eine Millionen Tons neutrale Tonnage gechartert sei. Es geht aus dieser Mitteilung nicht hervor, ob es sich hierbei um Zeitcharterabschlüsse oder Charterung für einzelne Reisen handelt, welche zweifellos zur Zeit noch im großen Umfange, insbesondere durch griechische Reeder, getätigt werden. Da die Frachtrate jedoch eine sehr starke Steigerung erfahren hat, bedeutet die Charterung ausländischen Schiffsraumes für England auf jeden Fall eine außerordentlich starke finanzielle Belastung.

Außerdem werden britische Schiffe, die bisher in neutralen Zonen beschäftigt waren und die dort ohne weiteres durch Schiffe neutraler Staaten ersetzt werden können, in der Fahrt auf England und Frankreich eingesetzt. Diese Entwicklung wird für England insofern bedenklich sein, als die Neutralen ihre Position nach Kriegsende zweifellos nicht freiwillig aufgeben werden. Überdies ist damit zu rechnen, daß hierdurch das englische Überseegeschäft erheblich getroffen wird, da nach dem Erfahrungsgrundsatz "Der Handel folgt der Flagge" die englischen Exporteure Schwierigkeiten haben werden, ihre Stellung zu behaupten. Außer dem Ausfall der englischen Linie als Devisenquelle dürfte noch ein weiterer Devisenverlust durch den Rückgang an Export- und Überseegeschäften eintreten.

c) Neubau.

Selbstverständlich versucht Großbritannien zugleich, den Tonnagemangel durch eigene Neubauten auszugleichen. Die gegenwärtige Produktionskapazität sämtlicher, d.h. der z.Zt. beschäftigten wie der stillgelegten Werften in Großbritannien und Nordirland für Handelsschiffsraum wird von englischer Seite auf jährlich 2 Millionen Tons geschätzt. Diese war nach einem ständigen Rückgang in den letzten Jahren Ende März 1939 noch nicht zu einem Drittel ausgenutzt. Im gleichen Monat kündigte die Regierung ein größeres staatliches Unterstützungsprogramm für den Schiffsbau und die Schiffahrt in Ge-

stalt von Krediten und Subsidien an. Wenn dieses in der British Shipping (Assistance) Bill enthaltende Programm auch von der Regierung bei Kriegsausbruch zurückgezogen wurde, so wirkte es doch zunächst äußerst stimulierend und hatte zur Folge, daß nach englischen Angaben vor Kriegsausbruch den britischen Werften Aufträge zum Bau von etwa 150 Schiffen mit insgesamt etwa 700.000 Tons erteilt wurden. Hiervon sollen Ende Juni etwa 400.000 Tons im Baugewesen sein. Insgesamt dürfte bei Kriegsausbruch die Kapazität der Werftindustrie mit etwa 1.300.000 Tons Handelstonnage im Anbau oder um rund zwei Drittel ausgenutzt gewesen sein. Der Schiffbau hatte hierdurch jedenfalls eine in England heute sehr willkommene Anlaufsgelegenheit erhalten. Die Produktion begann auf diese Weise mit fliegendem Start, und ein Teil von jahrelang nicht ausgenutzten Werftanlagen würde wieder in Betrieb genommen.

Trotzdem ist ein gewisser Teil stillgelegter Werften noch immer außer Betrieb. Irgendwelche präzisierten Angaben hierüber werden in England verständlicherweise nicht veröffentlicht. Einen sicheren Anhalt dürften aber die Veröffentlichungen des Arbeitsministeriums (Ministry of Labour Gazette) über den Beschäftigungsgrad in der Werftindustrie bieten. Hiernach ist die Zahl der Beschäftigten von 270.000 im Jahre 1923 auf 176.000 im Juli 1939 abgesunken. Diese Relation bestätigt zugleich auch die weiter oben vorgenommene Schätzung, wonach im Sommer 1939 etwa zwei Drittel des gesamten Handelsschiffsbaues in Anspruch genommen war. Man kann daher schliessen, daß bei Kriegsausbruch ein Drittel der britischen Werftkapazität, vergleichbar mit einer Jahresproduktion von etwa 600.000 Tons, nicht ausgenutzt war. Eine Inbetriebnahme würde sicher mehrere Monate Zeit sowie Anschaffung neuer Produktionsmittel erfordern.

Noch schwieriger als der Wiederaufbau des materiellen Produktionsapparates würde sich aber die Beschaffung der erforderlichen Arbeitskräfte erweisen. Als beschäftigungslose Werftarbeiter weist die letzte amtliche Statistik nur 16.500 Personen aus, was bedeutet, daß seit 1923 etwa 80.000 Werftarbeiter in andere Berufe abgewandert sein müssen. Ein größeres Schiffsbauprogramm unter voller

Ausnutzung aller Werftanlagen würde also die Mobilisierung und, soweit notwendig, Ausbildung etwa der gleichen Arbeiterzahl bedeuten. Die z.Zt. vorhandenen 16.500 arbeitslosen Werftarbeiter dürften nur z.T. verwendungsfähig bezw. immobil sein, denn es wird aus der Industrie ständig öffentlich über den Mangel an gelernten Arbeitern geklagt.

Vorläufig ist aus diesen Gründen und wegen Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung die Frage der Inbetriebnahme stilliegender Werften trotz ursprünglich anders lautender Meldungen zurückgestellt worden. Seit Kriegsbeginn jedenfalls scheint bis vor wenigen Wochen keine irgendwie nennenswerte zusätzliche Belebung der Werfttätigkeit eingetreten zu sein, denn die amtlichen Erwerbslosenziffern für den Schiffsbau sind von Mitte September bis Mitte Dezember 1939 lediglich von 17.500 auf 16.500 abgesunken. Durch allgemein unsichere Zukunftsaussichten, die zwangsläufig niedrig gehaltenen Frachtsätze und die Verteuerung der Schiffsraumkosten dürften private Reeder für die Auftragstätigkeit kaum in Betracht kommen.

Über das Ausmaß der öffentlichen Bestellungen werden Zahlen jedoch nicht bekanntgegeben. Sir John Simon erklärte am 14.November v.Js. im Unterhaus hierzu, daß über ein Fünftel der damals im Bau befindlichen Tonnage für öffentliche Rechnung sei. Nach den obigen Schätzungen dürften das etwa zwischen 200.000 und 300.000 Tons gewesen sein. Sir Samuel Hoare sprach am 5.Dezember v.Js. ebenfalls im Unterhaus von einem "gigantic effort"zur Ausweitung des Bauprogrammes.

Kürzlich wurde die staatliche Aufsicht über die gesamte Werftindustrie in der Admiralität vereint. Dadurch kommt die Entscheidung über Prioritätsfragen beim Bau von Kriegs- und Handelsschiffen und die Zuweisung der für den Schiffsbau erforderlichen Materialien in eine Hand. Die Aufsicht über den Handelsschiffsbau führt in der Admiralität Sir James Lithgow, ein bekannter Werftindustrieller von der Clyde.

Im übrigen scheint ein fest umrissenes öffentliches Bauprogramm noch nicht festzuliegen, denn, trotz-dem schon vor drei Wochen eine entsprechende Erklärung des Schiffahrtsministers angekündigt war,

ist diese bisher ausgeblieben. Fest scheint nur zu stehen, daß die Regierung weitere Bauaufträge auf konstruktiv vereinfachte, billige und möglichst standardisierte Schiffstypen erteilt hat.

Solange der Mangel an geschulten Arbeitskräften und die Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung anhalten, ist auch bei Berücksichtigung rationellerer Produktionsmethoden kaum damit zu rechnen, daß die Werften in Großbritannien und Nordirland jährlich mehr als 1,2 - 1,5 Millionen BRT Handelsschiffsraum fertigstellen. Hierbei ist nämlich noch zu berücksichtigen, daß die Werften gleichzeitig auch mit Reparaturarbeiten an durch Kriegshandlungen beschädigten Schiffen beschäftigt sind. Nach neuesten Meldungen sind nach Auskunft eines Beamten im englischen Handelsministerium in Großbritannien vom 1.September 1939 bis zum 1.Januar 1940 insgesamt 268.000 Tons Handelsschiffsbau fertiggestellt worden. Dieses Ergebnis wird von englischen Fachkreisen als sehr gering angesehen, sodaß man weiterhin auf Ankauf und Charterung fremder Tonnage angewiesen ist.

6. Seetransport.

a) Frachten.

Die Betriebskosten der britischen Reedereien haben seit Kriegsbeginn eine scharfe Aufwärtsbewegung erfahren durch Erhöhung der Heuersätze (Kriegsgefahrenzulage), der Kosten für Kohlen und Öl, der Versicherungsprämien sowie der Verteuerung, welche die längeren Fahrzeiten im Konvoi mit sich brachten. Um die Aufwärtsbewegung zu kontrollieren, wurden für britische Reeder Zwangsfrachten eingeführt, doch mußten für neutrale Dampfer erheblich höhere Frachten angelegt werden. In der La Plata-Fahrt betrug die Frachtrate vor dem Kriege etwa 22/6 sh pro Tonne, während heute für britische Schiffe 43/6 sh und für neutrale 70/- sh bezahlt werden müssen. Die entsprechenden Raten in der Nordpazifikfahrt waren: 32/6 sh vor dem Kriege, jetzt 57/- sh für britische und 130/- sh für neutrale Tonnage.

Für Zeitcharter wurde vor dem Kriege etwa 4/- sh per Tonne für Dampfer von etwa 8000 Tons Ladefähigkeit per Tonne und Monat bezahlt. Ende letzten Jahres bot die britische Regierung neutralen

Reedern bis zu 13/- sh per Tonne und Monat, wobei sie außerdem die Versicherung gegen Kriegsschaden übernahm, während jetzt sogar Sätze von17/- sh bis 21/- sh bei gleichen Bedingungen genannt werden. Diese außergewöhnlichen Sätze bedeuten natürlich einen erheblichen Devisenaufwand und eine entsprechende Verteuerung der Ein- und Ausfuhr.

Welche Sätze für die ab 1.Februar 1940 von der britischen Regierung für die requirierten englischen Schiffe bezahlt werden, ist noch nicht veröffentlicht worden. Es wäre denkbar, daß bei einem konzentrierten Einsatz vieler Schiffseinheiten in einer bestimmten Fahrt das Schiffahrtsministerium die Frachten auf dieser Route auch auf dem freien Markt der neutralen Dampfer zeitwilig herabdrücken könnte. Jedoch könnte es sich hierbei nur um eine vorübergehende Maßnahme handeln, denn die neutralen Schiffe würden in solchen Fällen nach anderen Märkten abwandern, sodaß auch für die Zukunft mit einer steigenden Tendenz der Frachten gerechnet werden muß.

b) Versicherung.

Die Versicherung gegen Kriegsschaden kann in Großbritannien am freien Markt oder bei der Regierung gedeckt werden, die hierfür unter dem War Risks Insurance Act, 1939 ein Government War Risks Insurance Office eingerichtet hat. Die Prämiensätze dieses Government Office sind nach den gleichen Grundsätzen gestaffelt wie bei privaten Versicherungsunternehmungen, d.h. nach dem Grade des jeweiligen Risikos. Die privaten Versicherungsträger sind verpflichtet, die Regierungsprämien nicht zu unterbieten. Sie werden laufend der jeweiligen, empirisch festgestellten Gefahrenlage auf den einzelnen Routen angepaßt und daher häufig geändert. Die allgemeine Tendenz war bisher entsprechend den Erfolgen der deutschen Seekriegsführung steigend.

Die Handelsflotten

Skandinaviens, Hollands und Griechenlands

Im Folgenden wird eine Untersuchung des Instituts für Konjunkturforschung wiedergegeben, die die für England wichtigste Neutral-Schiffahrt behandelt und damit die früheren Berichte "Fremde Handelsschiffahrt" zu dieser Frage wertvoll ergänzt. Die Zahlenangaben sind, soweit möglich, von hier auf den neuesten Stand gebracht worden.

Die Abhängigkeit Grossbritanniens und Frankreichs von den Dienstleistungen der fremden Seeschiffahrt war bereits in Friedenszeiten erheblich. Sie hat sich gegenwärtig durch die Kriegsverhältnisse bedeutend erhöht. Allein durch die Beschlagnahme für militärische Zwecke, die Zeitverluste durch das Fahren im Geleitzuge und die Steigerung der Zahl der reparaturbedürftigen Schiffe wird die Leistungsfähigkeit der englisch-französischen Überseetonnage schätzungsweise um 30 v.H. herabgesetzt. Die Feindmächte bemühen sich daher mit allen Mitteln, durch Kauf oder Charterungen neutraler Schiffe ihren Frachtraum zu ergänzen und zu vergrössern. Dabei richten sich ihre Blicke vor allem auf die Handelsflotten Skandinaviens, Hollands und Griechenlands, die mit einer Gesamttonnage von über 12 Mill. BRT ebenso gross wie die amerikanische und italienische Handelsflotte zusammen sind und eine Frachtraumreserve darstellen, deren sich die Feindmächte bereits im Weltkrieg zur Auffüllung ihres gelichteten Schiffsbestandes bedienten.

Tonnage und Bevölkerung

So verschieden die Handlesflotten der kleinen neutralen Länder in Antriebsart, Geschwindigkeit, Altersaufbau und Organisation sind, so haben sie doch eines gemeinsam: sie gehören Ländern an, deren Blick infolge langgestreckter Küsten mit tief eingeschnittenen Buchten, wie Norwegen, Schweden und Griechenland

oder infolge günstiger Lage an wichtigen Verkehrsstrassen, wie Holland und Dänemark, von jeher auf die See gerichtet war und deren Handelsschiffahrt daher weit über die Bedürfnisse des eigenen Aussenhandels hinausgeht. Welche Bedeutung die Handelsflotte im Rahmen der Gesamtwirtschaft dieser Länder hat, geht aus einem Vergleich des Tonnagebestandes mit der Bevölkerungszahl hervor.

Bevölkerung und Tonnage

Auf 100 Einwohner entfallen in:

Norwegen	166 BRT
Holland	34 "
Dänemark	31 "
Griechenland ...	26 "
Schweden	25 "
Deutschland	6 "
Grossbritannien	38 "

Auf einen Norweger kommen etwa 28mal mehr Bruttoregistertonnen als auf einen Deutschen und 4mal mehr als auf einen Engländer. Bei den anderen 4 Ländern ist der Unterschied gegenüber Deutschland zwar geringer; immerhin besitzen sie im Verhältnis zur Einwohnerzahl 4 bis 6mal so viel Tonnage wie das Reich.

Da der Frachtraum der 5 Länder bei weitem den für ihren Aussenhandel erforderlichen Bedarf übersteigt, sind ihre Schiffe zum grossen Teil im Verkehr zwischen fremden Häfen beschäftigt. Die skandinavischen Länder, Holland und Griechenland haben sich zu den eigentlichen Frachtführern der Weltmeere entwickelt.

Anteil der zwischen fremden Häfen verkehrenden Tonnage an der Gesamttonnage

Norwegen	80 bis 90 v.H.
Griechenland	80 "
Dänemark	70 "
Schweden	40 "
Holland	10 bis 15 "

Seeschiffahrt und Zahlungsbilanz

Die im Ausland erzielten Reineinnahmen der Seeschiffahrt sind ein wichtiges Mittel zum Ausgleich ihrer Zahlungsbilanz.

Alle fünf Länder haben einen Einfuhrüberschuss, den sie ganz oder zum Teil mit Hilfe der Reineinnahmen aus der Seeschiffahrt bezahlen. Am grössten ist die Bedeutung der "unsichtbaren" Ausfuhr der Seeschiffahrt für Norwegen. Sie deckte 1937 mehr als ein Drittel der norwegischen Wareneinfuhr.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz 1937 [1]

Land	Waren-einfuhr	Waren-ausfuhr	Warenbilanz	Zinsbilanz	Seeschiff-fahrtbilanz
	in Millionen Landeswährung				
Norwegen	1 287	884	- 403	- 65	+ 480
Schweden	2 137	2 012	- 125	+101	+ 196
Dänemark	1 697	1 606	- 91	- 80	+ 290
Holland	1 607	1 205	- 402	+161	+ 150 [2]
Griechenland ..	462,4 [3]	269,0 [3]	- 193,4 [3]	+ 0,2 [3]	+ 25

1) League of Nations. Balances of Payment 1937. Genf 1938.
2) Einschl. Rheinflotte.
3) In Mill. Goldfrancs.

Tonnageentwicklung

Der Weltkrieg hatte den Handelsflotten der kleinen Neutralen zwar schwere Verluste zugefügt, gleichzeitig aber infolg der auf das Vielfache gestiegenen Frachtraten beispiellose Gewinne gebracht, die es ihnen nach dem Kriege gestatteten, nicht nur die durch den Krieg gerissenen Lücken zu schliessen, sondern darüber hinaus ihren Schiffsbestand zu erneuern und zu vergrössern. Die Handelsflotten der fünf Länder wuchsen zusammen von 6,8 Mill.BRT im Jahre 1914 auf 12,3 Mill.BRT im Jahre 1939, d.h. um 83 v.H. Am stärksten dehnte sich die Tonnage Griechenlands aus, die sich mehr als verdoppelte. Die norwegische Handelsflotte, die vor dem Weltkrieg kaum halb so gross war wie die deutsche, steht gegenwärtig hinter der britischen, amerikanischen und japanischen an vierter Stelle unter den grossen Handelsflotten der Welt.

Dampf-, Motor- und Segelschiffe von 100 BRT und darüber
(Stand am 30.6. j.J. [1])

Land	1914	1939	Unterschied 1939 gegen 1914	in v.H.
	in 1000 BRT			
Norwegen	2 505	4 835	2 330	93,0
Schweden	1 118	1 582	464	41,5
Dänemark	820	1 176	356	43,4
Holland	1 496	2 973	1 477	98,7
Griechenland [2] ...	821	1 781	960	110,8
Zusammen	6 760	12 347	5 587	82,6
Welt	49 074	69 440	20 366	41,5

1) Nach Lloyd's Register of Shipping.
2) Ohne Segelschiffe.

Berücksichtigt man nur die Zunahme an Dampfern und Motorschiffen, so verschiebt sich das Bild wesentlich zugunsten Norwegens, dessen Dampfer- und Motorschifftonnage seit 1914 um fast 150 v.H. zunahm.

Im Vergleich mit der Welttonnage wuchs die Dampf- und Motorschiffstonnage der fünf Länder über doppelt so rasch. Ihr Anteil an der Welthandelsflotte stieg daher von rund 14 auf rund 18 v.H.

Dampf- und Motorschiffe von 100 BRT und darüber [1]
(Stand am 30.6. j.J.)

Land	1914	1939	Unterschied 1939 gegen 1914	in v.H.
	in 1000 BRT			
Norwegen	1 957	4 834	+2 877	+ 147,0
Schweden	1 015	1 577	+ 562	+ 55,3
Dänemark	770	1 175	+ 405	+ 52,5
Holland	1 472	2 970	+1 498	+ 101,8
Griechenland ..	821	1 781	+ 960	+ 116,9
Zusammen	6 035	12 337	+6 302	+ 104,4
Welt	45 404	68 509	+23 105	+ 50,9

1) Nach Lloyd's Register of Shipping

Die Durchschnittsgröße richtet sich nach dem hauptsächlichsten Fahrgebiet Ostsee - Übersee. Schweden und Dänemark haben einen starken Küsten- und Nahverkehr. Ein großer Teil

der

der schwedischen und dänischen Handelsflotte besteht daher aus kleinen Schiffen. Die durchschnittliche Schiffsgrösse der schwedischen Handelsflotte beträgt gegenwärtig 1 278 BRT, die der dänischen 1 659 BRT gegenüber 2 226 BRT in der Welt. Dagegen liegt die durchschnittliche Schiffsgrösse in Norwegen und Griechenland über dem Weltdurchschnitt, da sich ihre Handelsflotten besonders im überseeischen Verkehr betätigen. 80 v.H. der Gesamttonnage der fünf Länder gehören zur sogenannten Überseetonnage, d.h. zu den Schiffen von 2 000 BRT und darüber.

Dampfer und Motorschiffe von 2000 BRT und mehr[1)]
(Stand vom 30.6.1939)

	in 1000 BRT	in v.H. der Gesamtflotte
Norwegen	4 016	83,1
Schweden	928	58,7
Dänemark	746	63,4
Holland	2 547	85,7
Griechenland	1 617	90,8
Zusammen	9 854	80,0

1) Nach Lloyd's Register of Shipping.

Der Qualitätswandel

Antriebsart

Die Leistungsfähigkeit der Handelsflotten Skandinaviens und Hollands ist nicht nur durch Vergrösserung der Tonnage, sondern auch durch einen grundlegenden Wandel in der Schiffsqualität gestiegen. Vor allem ist der Wandel in der Antriebsart der Schiffe bemerkenswert. Während vor dem Weltkriege die norwegische Handelsflotte noch zu über 20 v.H., die schwedische zu über 9 v.H., die dänische zu über 6 v.H. aus Seglern bestand, sind diese Handelsflotten gegenwärtig am meisten von allen Handelsflotten der Welt motorisiert. In der holländischen Handelsflotte, die bereits 1914 ihre Seglerflotte bis auf einen kleinen Rest abgeschafft hatte, ist der Anteil an Motorschiffen fast ebenso hoch wie in den skandinavischen Handelsflotten. Nur die griechische Handelsflotte besteht fast ausschliesslich aus

Dampfern.

Betriebsstoff

Die Abwanderung von der Kohle als Betriebsstoff kommt nicht nur in der Motorisierung zum Ausdruck, sondern auch durch den Übergang von der Kohle- zur Ölfeuerung bei den Dampfern. Hier marschieren Holland und Norwegen an der Spitze. So kommt es, dass in diesen beiden Ländern drei Viertel der Tonnage mit Öl betrieben werden.

Die schwedischen und dänischen Dampfer verwenden dagegen zum grössten Teil Kohle. Die schwedische und dänische Handelsflotte ist daher noch etwa zur Hälfte auf diesen Betriebsstoff eingerichtet, d.h. zu etwa dem gleichen v.H.-Satz wie die Welttonnage. In der griechischen Handelsflotte wird so gut wie gar kein Öl zum Betrieb der Schiffe verwendet.

Dampfschiffe mit Ölfeuerung und Motorschiffe
(Nach Lloyd's Register of Shipping)

	Gesamttonnage	Dampfer mit Ölfeuerung in 1000 BRT	Dampfer mit Ölfeuerung in v.H. der Tonnage	Motorschiffe in 1000 BRT	Motorschiffe in v.H. der Tonnage
Norwegen	4 835	665	13,8	3 010	62,3
Holland	2 973	835	28,1	1 350	45,4
Schweden	1 582	63	4,0	737	46,6
Dänemark	1 176	73	6,2	614	52,2
Griechenland	1 781	19	1,1	19	1,1

Die weitgehende Umstellung auf Öl als Betriebsstoff spielt im Krieg eine grosse Rolle. Denn sie lockert das Bunkerkohlemonopol, das England und seine Verbündeten im Weltkriege dazu benutzten, um die neutrale Seeschiffahrt in ihre Dienste zu zwingen. Den neutralen Schiffen wurde die Lieferung von Bunkerkohle verweigert, wenn sie nicht bestimmte Pflichtreisen für die Alliierten ausführten. So mussten sie beispielsweise zwei Fahrten mit Kohle nach Frankreich machen, bevor sie für eine dritte beliebige bunkern durften. Eine Ausdehnung der Brennstoffsperre auf Öl verspricht im gegenwärtigen Kriege für England keinen Erfolg, da die amerikanische Standard Oil Company ein weltumspannendes Netz von Ölbunkerstationen besitzt, das

die neutrale Schiffahrt mit Öl versorgen könnte, wenn die unter dem Einfluss des englischen Kapitals stehenden Ölkonzerne (Royal Dutch, Shell u.a.) Schwierigkeiten bei der Brennstoffbelieferung machen würden.

Geschwindigkeit

Während die Umstellung auf Öl die Wirtschaftlichkeit der Handelsflotte erhöht hat, ist durch die Steigerung der Geschwindigkeit ihre Jahrestransportleistung vermehrt worden. Der Anteil der Tonnage, die 12 sm und mehr läuft, hat sich seit dem Weltkriege in Norwegen verdreizehnfacht, in Schweden verneunfacht, in Dänemark fast verdreifacht, in Holland stieg der Anteil der schnellen Tonnage um rund 50 v.H. Dadurch ist der v.H.-Satz der 12 sm und mehr laufenden Dampfer in Holland auf über 50 gestiegen. Einen so hohen Anteil haben weder die deutsche noch englische noch französische Handelsflotte. Dagegen läuft Griechenlands Handelsflotte fast ausnahmslos weniger als 12 sm.

Es laufen 12 sm und mehr[1]
(in v.H. der Gesamttonnage)

	1913	1939
Norwegen	1,7	22,1
Schweden	2,4	21,7
Dänemark	11,8	31,0
Holland	33,0	50,2
Griechenland	4,0	1,5
Welt	27,9	31,3

1) Nach Lloyd's Register of Shipping

Altersaufbau

Hoher Anteil der Motorschiffe und der schnellen Tonnage sind in erster Linie die Kennzeichen der modernen Handelsflotten. So haben auch die norwegische und holländische Handelsflotte den günstigsten Altersaufbau. Über 45 v.H. der norwegischen und über 37 v.H. der holländischen Handelsflotte sind jünger als 10 Jahre. Die schwedische Handelsflotte besteht dagegen zu über 40 v.H. aus überalterten Schiffen, wird aber noch von der griechischen Handelsflotte übertroffen, von der fast 4/5 älter

als 20 Jahre sind.

Der Altersaufbau[1]
(in v.H. der Gesamttonnage)

	Norwegen	Schweden	Dänemark	Holland	Griechenland
Unter 5 Jahre	24,6	15,0	16,7	22,5	5,8
Von 5 bis unter 10 J.	20,7	10,0	16,7	14,9	0,5
" 10 " " 15 "	18,4	15,5	17,2	18,9	2,8
" 15 " " 20 "	15,7	18,5	24,2	25,5	13,3
20 Jahre und älter	20,6	41,0	25,2	18,2	77,6

1) Nach Lloyd's Register of Shipping.

Der Altersaufbau der griechischen Handelsflotte erklärt sich aus der besonderen Art des griechischen Reedereigeschäfts. Griechenland besitzt keine eigene Schiffbauindustrie und vergibt auch nur wenig Neubauaufträge an das Ausland. Es vergrössert seinen Schiffsbestand fast ausschliesslich durch Ankauf älterer fremder Schiffe. Wenn sich die griechischen Reeder im internationalen Wettbewerb trotz des veralteten Schiffsmaterials behaupten können, so deshalb, weil sie für die billig erstandenen Schiffe geringe Ausgaben für Verzinsung und Amortisation aufbringen müssen und weil die Schiffsbesatzungen - meist Familienangehörige des Schiffers und Reeders - wenig Ansprüche an Unterbringung, Verpflegung und Lohn stellen.

Organisation

Die Entwicklung zur Linienschiffahrt hat sich am stärksten in der holländischen Handelsflotte durchgesetzt, da Holland eine schnelle und regelmässige Verbindung mit seinem grossen Kolonialreich notwendig hat. Die skandinavischen Handelsflotten betreiben noch zu 40 bis 50 v.H. Trampschiffahrt. (Vor dem Weltkriege waren es 80 bis 90 v.H.). Die griechische Handelsflotte betätigt sich infolge ihres alten Schiffsmaterials fast nur in der Trampschiffahrt.

Eine besondere Bedeutung hat in den skandinavischen Ländern und in Holland nach dem Weltkriege die Tankerfahrt erlangt (vgl. hierüber Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" 4/40 v.5.3.40). Sie besitzen zusammen 1/4 der Tankertonnage der Welt und ebensoviel wie Grossbritannien (ohne Dominien und Kolonien). Am

grössten ist die norwegische Tankerflotte. Sie steht hinter der britischen und amerikanischen an dritter Stelle unter den Tankerflotten der Welt.

Tankerflotten[1)]

(nur Schiffe von 1000 BRT und darüber)

(Stand vom 30.Juni 1939)

	Schiffszahl	1000 BRT	in v.H. der eigenen Tonnage	in v.H.der Welttonnage
Norwegen	272	2 117	43,8	18,5
Schweden	19	159	10,1	1,4
Dänemark	14	106	9,0	0,9
Holland	107	538	18,1	4,7
Griechenland	-	-	-	-
	412	2 920	-	25,5

1) Nach Lloyd's Register of Shipping

Der Zusammenschluss der Seeschiffahrt ist in Holland infolge der starken Ausbreitung der Linienfahrt weit vorgeschritten. Über die Hälfte der holländischen Tonnage war 1935 im Besitz von Reedereien von über 100 000 BRT. Nur in Deutschland hat die Konzentration sich stärker als in Holland durchgesetzt, weil hier die Linienschiffahrt eine noch grössere Bedeutung erlangt hat. In Griechenland, Norwegen und Schweden überwiegt dagegen der Kleinbetrieb. In Griechenland ist es überhaupt noch nicht zur Bildung von Grossreedereien gekommen. Meistens sind hier die Reedernur im Besitze eines Schiffes, mit dem sie selbst fahren. In Dänemark verteilt sich die Tonnage annähernd gleichmässig auf Gross-, Mittel- und Kleinbetriebe.

Bemerkenswert ist, dass ausser in Holland staatliche Subventionen - wie sie in den meisten anderen Staaten gang und gäbe sind - bisher nicht erforderlich waren. In Griechenland erklärt sich dies aus den besonders niedrigen Betriebskosten. In den skandinavischen Ländern gelang es den Reedern, mit Hilfe der im Weltkrieg angesammelten Reserven die Seeschiffahrt aus eigener Kraft wettbewerbsfähig zu erhalten.

Die betriebliche Organisation 1935[1)]

Land	Gesamttonnage	Grossbetriebe (über 100 000 BRT)		Mittelbetriebe (20-100 000 BRT)		Kleinbetriebe (unter 20 000 BRT)	
	in Mill.BRT	in Mill. BRT	in v.H.	in Mill. BRT	in v.H.	in Mill. BRT	in v.H.
Norwegen	3,97	0,47	11,8	0,98	24,5	2,52	63,9
Schweden	1,55	0,22	13,5	0,53	34,2	0,80	52,4
Dänemark	1,10	0,37	33,6	0,46	41,8	0,27	24,4
Holland	2,56	1,38	53,9	0,82	32,0	0,36	16,3
Griechenland ..	1,71	-	-	0,48	23,3	1,23	76,4

1) Nach Lloyd's Register of Shipping

Die Bedeutung der skandinavischen, holländischen und griechischen Handelsflotte für die Ein- und Ausfuhr Grossbritanniens im Friede.

Unter der Flagge der 5 Länder wurden 1937 wertmässig rund 17.v.H. der Einfuhr und rund 9 v.H. der Ausfuhr Grossbritanniens befördert. Untersucht man die mengenmässige Einfuhr einzelner wichtiger Massengüter wie Getreide, Fleisch, Ölfrüchte, Holz, Eisenerze und Schrott sowie Öl, so ergibt sich, dass allein von diesen Gütern ein Drittel unter skandinavischer, holländischer und griechischer Flagge nach England eingeführt wurde. Griechenland war mit 13 v.H. vor allem an der Einfuhr von Getreide und mit 11 v.H. an der Einfuhr von Ölfrüchten beteiligt. Dänemark beförderte 11 v.H. des Fleisches nach England. Auf skandinavischen Schiffen vollzogen sich 38 v.H. der Einfuhr von Holz und 30 v.H. der Einfuhr von Eisenerzen und Schrott, die norwegische Tankerflotte führte nicht weniger als 4 des in England benötigten Öles ein.

Die Gesamteinfuhr der genannten sechs Massengüter betrug 1937 rd. 42 Mill.ts (= rd. 60 v.H. der Gesamteinfahr). Davon wurden rd. 14 Millionen ts (= fast 20 v.H. der Gesamteinfuhrziffer) unter skandinavischer, holländischer und griechischer Flagge eingeführt

Mengenmäßiger Anteil an der Einfuhr wichtiger Massengüter nach Großbritannien 1937[1)]

	Getreide	Fleisch	Öl-saaten	Holz	Eisen-erz	Öl
Norwegen	2,6		2,0	10,7	13,6	26,1
Schweden.....	1,7	0,6	2,5	17,8	15,3	1,0
Dänemark.....	1,3	10,6	-	9,8	1,7	1,7
Holland	3,6	0,8	-	1,3	-	5,5
Griechenland ...	12,8	-	11,2	3,0	5,0	-
Zusammen	22,0	12,0	15,7	42,6	35,6	34,3

1) Board of Trade: Nationality of Carrying Vessels, London 1937

Wie bei der Einfuhr so spielen auch bei der Ausfuhr die Massengüter die Hauptrolle. 27 v.H. der britischen Kohlenausfuhr ging 1937 auf skandinavischen, holländischen und griechischen Schiffen vor sich. Die skandinavischen Schiffe, die Holz aus dem Ostseeraum gebracht hatten, nahmen als Rückfracht englische Kohle. Die nach Spanien fahrenden Erzdampfer versorgten auf der Hinreise die iberische Halbinsel mit Brennstoff, Griechische Dampfer brachten Kohle nach Südamerika, wenn sie Getreide von La Plata, und nach Ägypten, wenn sie Ölfrüchte von Madras holten.

Mengenmässiger Anteil an der englischen Kohlenausfuhr 1937[1)]

	in v.H. der Ausfuhr	Wichtigste Bestimmungsländer
Norwegen.....	7,2	Norwegen, Portugal
Schweden.....	8,9	Schweden, Finnland, Dänemark
Dänemark.....	5,3	Dänemark, Spanien
Holland.....	2,0	Holland
Griechenland	3,4	Argentinien, Brasilien Ägypten
	26,8	

1) Board of Trade a.a.O.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Handelsflotten der fünf Länder für den seewärtigen Güterverkehr Großbritanniens sehr bedeutungsvoll sind und daß ihr Ausfall die Versorgung Großbritanniens mit Lebensmitteln und Rohstoffen

empfindlich treffen würde.

Schiffbau

Bis auf Griechenland besitzen die kleinen neutralen Länder einen sehr leistungsfähigen Schiffbau, der sich vor allem mit der Herstellung von Motor- und Tankschiffen befasst. Rund 1/5 aller Stapelläufe der Welt entfielen im Jahre 1938 auf die skandinavischen und holländischen Schiffswerften. Eine bedeutende Rolle spielte die Schiffsausfuhr in Schweden und Dänemark Norwegen dagegen war bei weitem nicht imstande, den Bedarf an Schiffsneubauten auf eigenen Werften zu decken. Es vergibt Neubauaufträge in erster Linie nach Schweden, daneben auch nach Deutschland und England. Holland baute in erster Linie für eigene Rechnung. Die holländischen Bauaufträge an das Ausland hielten sich mit den ausländischen Bauaufträgen an Holland annähernd die Waage.

Zu den Ländern, die Bauaufträge an skandinavische und holländische Werften vergeben, gehörten vor dem Kriege auch Grossbritannien und Frankreich. Am 30.6.1939 waren dort für britische Rechnung 9 Schiffe mit 48.500 BRT und für französische Rechnung 2 Schiffe mit 11 000 BRT im Bau.

Inwieweit der Krieg den Schiffbau der Länder beeinflussen wird, lässt sich noch nicht übersehen. Zweifellos werden die Länder angesichts des vermehrten Tonnagebedarfs bestrebt sein, ihren Schiffbau so weit wie möglich zu steigern. Schweden hat im Jahre 1939 bereits 50 v.H. mehr Tonnage von Stapel gelassen als 1938. Auch Norwegen könnte mehr Schiffe bauen, da seine Kapazität auf rund 80 000 BRT geschätzt wird. Es fragt sich aber, ob die vorhandenen Kapazitäten ausgenutzt werden können, weil die Schiffbauindustrie in der Belieferung mit Schiffbaumaterial zum Teil von Deutschland und England abhängig sind.

Für eigene und fremde Rechnung 1938 von Stapel gelaufene Handelsschiffe[1)]

Land	für eigene Rechnung	Für fremde Rechnung	Insgesamt
	in 1000 BRT		
Norwegen	39	16	55
Schweden	53	113	166
Dänemark	52	106	158
Holland	193	47	240
Griechenland	-	-	-
Zusammen	337	282	619
Welt	-	-	3 034
in v.H.	-	-	20,4

1) Nach Lloyd's Register of Shipping. Annual Summary of the Mercantile Shipbuilding of the World. 1938.

Kriegsverluste - Kriegsgewinne

Von Kriegsausbruch bis Ende Februar 1940 haben die Handelsflotten der fünf Länder nach bestätigten deutschen Meldungen durch mittelbare und unmittelbare Kriegsursachen zusammen 431 800 BRT = 3,5 v.H. des Bestandes vom 30.6.1939 verloren. Im einzelnen betrugen die Verluste

Land	1000 BRT	in v.H.der Tonnage vom 30.6.1939
Norwegen	95,5	1,8
Schweden	87,3	5,5
Dänemark	67,3	5,7
Holland	94,7	3,2
Griechenland	87,0	4,9
Insgesamt	431,8	3,5

Im Weltkriege wurden die gleichen absoluten Verluste erreicht:

Von Norwegen	im 16.Kriegsmonat		November 1915
" Schweden	" 30.	"	Januar 1917
" Dänemark	" 28.	"	November 1916
" Holland	" 26.	"	September 1916
" Griechenland	" 29.	"	Dezember 1916

Die Schiffsverluste bis 31.1.40 konnten durch Neubauten und Käufe aus dem Auslande wieder ersetzt werden. Die schwedische und dänische Handelsflotte wiesen am 1.1.1940 ungefähr denselben Tonnagebestand aus wie am 1.1.1939. Die norwegische Handelsflotte war sogar gegenüber dem 1.1.1939 um 89 000 BRT gewachsen. Wenn die griechische Handelsflotte zurückgegangen ist, so deshalb, weil die griechischen Reeder bis September 1939 zahlreiche Schiffe verkauft haben, um Mittel für die Erneuerung ihres Materials zu gewinnen.

Mit den Schiffsverlusten waren erhebliche Verluste an Menschenleben verbunden. Die norwegische Handelsflotte hat nach einer Äusserung des norwegischen Aussenministers Koth mehr Menschen durch den Seekrieg als Frankreich an der Westfront verloren. Im Weltkrieg büssten 2000 norwegische Seeleute ihr Leben ein. Schwere finanzielle Verluste erleidet Holland durch den Rückgang des Schiffsverkehrs in seinen Häfen (1939 um 75 v.H. gegenüber 1938). Dementsprechend fielen die Einnahmen aus den Hafengebühren.

Diesen Verlusten stehen infolge des Anziehens der Frachtraten und Chartersätze, die Ende Februar 40 auf das Vier- bis Siebenfache der vor Kriegsausbruch gezahlten Preise stiegen, riesige Gewinne gegenüber. Die Bruttoeinnahmen der norwegischen Seeschiffahrt werden für das Jahr 1939 auf 1 Mrd.Kronen gegenüber 700 Mill.Kronen im Jahr 1938 geschätzt. In Dänemark stiegen sie von 290 Mill. auf 400 Mill.Kronen. Dabei ist zu bedenken, dass die Steigerung lediglich auf die vier Kriegsmonate entfällt, da sich in den ersten acht Monaten des vergangenen Jahres die Lage am Frachtenmarkte gegenüber 1938 kaum geändert hatte. Wenn auch die Betriebsausgaben infolge der erhöhten Kosten für Löhne, Brennstoff, Versicherung und der Reiseverzögerung durch den Aufenthalt in den englischen und französischen Kontrollhäfen gestiegen sind, so bestehen doch für den neutralen Reeder ungeheure Verdienstmöglichkeiten. Diese hat der britische Reeder nicht. Denn die von der englischen Regierung festgesetzten Raten sind so bemessen, dass nach Deckung der Betriebsausgaben nur die normale Gewinn- und Abschreibungsquote übrig bleibt. Die britische Frachtrate vom La Plata nach England beträgt Ende Februar 1940 43 sh 6 d, die am freien Markt 145 sh,

der Unterschied 101 sh 6 d je Tonne Fracht. Der zusätzliche Gewinn eines neutralen Dampfers von 7 500 t dw würde sich auf annähernd 32 500 £ belaufen. Der Neuwert eines solchen Dampfers betrug nach "Fairplay" Ende Dezember 1938 85 000 £. Mithin verdient der neutrale Reeder auf einer Reise vom La Plata nach England 35 bis 40 v.H. des Neuwertes. Da ein Dampfer die Reise von England nach Südamerika und zurück viermal im Jahre machen kann, kann das Anlagekapital bereits nach der dritten Reise voll amortisiert sein.

Unter diesen Umständen ist es verständlich, wenn die britischen Reeder die Spanne zwischen den britischen und den freien Frachtraten mit dem grössten Unbehagen betrachten. Denn man befürchtet in England, dass die Kriegsgewinne der Neutralen in hochwertiges Schiffsmaterial umgesetzt werden, mit dem sie nach Beendigung des Krieges den Wettbewerb gegen die britische Seeschiffahrt mit besten Aussichten auf Erfolg aufnehmen werden.

Die prisenrechtlichen Maßnahmen in den ersten fünf Kriegsmonaten.

Dem Bericht des Reichskommissars beim Prisenhof Hamburg vom 10.2.40 "Fünf Monate Handelskrieg" werden folgende statistische Angaben entnommen:

1. Es wurden folgende Schiffe eingebracht bzw.aufgebracht:

Monat:	Einbringung:	davon aufgebracht:	freigegeben:
September 1939	11	11	4
Oktober 1939	112	46	79
November 1939	137	50	49
Dezember 1939	66	7	128
Januar bis 4.II.1940	29	2	47
	355	116	307

(326 / 114 / 260)

Die Einbringungszahlen verteilen sich für die 5 Monate auf die verschiedenen Häfen wie folgt:

1) Königsberg-Pillau	39	8) Cuxhaven	5
2) Sassnitz	27	9) Wesermünde	1
3) Swinemünde	133	10) Emden	5
4) Stettin	18	11) Danzig	1
5) Kiel	113	12) Memel	2
6) Lübeck	-		
7) Hamburg	11		

2. Der Begriff der "vorläufigen Einbringung" hat sich als außerordentlich bedeutungsvoll erwiesen. Während die Prisenordnung davon ausgeht, daß in den Regelfällen die Durchsuchung auf See erfolgt und daß dann Aufbringung und Einbringung nachfolgen, ist in der Seekriegspraxis des gegenwärtigen Krieges die Durchsuchung durchweg in die Häfen verlegt, es sind also auf Grund von Kursanweisungen zum Zwecke der Durchsuchung vorläufige Einbringungen ohne vorgängige Aufbringung erfolgt. Es liegt auch keine Einbringung im Sinne des Art.69 Abs.I PO. vor, da eine Aufbringung nicht vorangegangen ist.

3.

3. Mit Rücksicht auf örtliche Verhältnisse in den einzelnen Häfen sowie auf den Wunsch nach Freigabe der Schiffe diese in solchen Häfen zu haben, die ihren Bestimmungshäfen näher waren, ferner auch auf Entlöschungsmöglichkeiten und sonstige Hafeneigenschaften, mußten häufig Verlegungen der Dampfer von einem zum anderen Hafen vorgenommen werden. Diese Verlegungen wurden auf Anweisung des RKH. im Benehmen mit dem Stationskommando vorgenommen.

Zeitweilig war die Anhäufung in den Kriegshäfen Kiel und Swinemünde so groß, daß aus militärischen Gründen eine Entlastung eintreten mußte: Hierbei spielte zusätzlich der Hafen von Lübeck mit einer Aufnahmefähigkeit von etwa 30 Schiffen eine nicht unwesentliche Rolle. Zum Löschen am besten geeignet waren Hamburg und Stettin mit ihren großen Kaiflächen und Lademöglichkeiten. Hieraus ergab sich die Praxis, daß solche Schiffe, die voraussichtlich ins Verfahren zu kommen hatten, nach Möglichkeit in diese beiden Häfen gelegt wurden.

Für die nach Umdirigierung am stärksten belegten 4 Häfen ergeben sich folgende Zahlen (Einbringung + Umlegung):

Stettin	42	Schiffe
Kiel	158	"
Lübeck	26	"
Hamburg	86	"

Die im November und Dezember besonders starke Frequenz an Einbringungen in die Häfen (im November ein Wochendurchschnit von 32, ein Wochenhöchstbetrag von 56) nahm im Laufe des Januar 1940 stark ab aus verschiedenen Gründen, in erster Linie infolge des Frostes.

4. Die Dauer des Festhaltens der Schiffe in den Häfen ergibt sich aus der Notwendigkeit, die Ladung auf Banngüteigenschaft zu untersuchen, sodann die Garantiebescheinigungen des Empfangslandes zu beschaffen. Wenn sich letzteres bei Gesamtladungen relativ schnell einspielte, soweit das betreffende Land sich überhaupt den gestellten Forderungen anpaßte, so ergeben sich bei mehreren Partien bzw. Stückgutladungen naturgemäß Schwierigkeiten, die sich in Zeit auswirkten.

Die Liegedauer der bisher wieder freigegebenen neutralen Schiffe in deutschen Häfen war wie folgt:

	1 Tag			18	Schiffe
über	1 Tag	bis	3 Tage	53	"
"	3 Tage	"	1 Woche	55	"
"	1 Woche	"	2 Wochen	39	"
"	2 Wochen	"	1 Monat	77	"
"	1 Monat	"	2 Monate	64	"
"	2 Monate			3	" (Hesperus, Taurus, Antares).

Die durchschnittliche Dauer der Untersuchungszeit betrug 17 Tage.

5. Die für die Ostsee eigentümlichen Verhältnisse hinsichtlich des Charakters der eingebrachten Schiffe hatten bezüglich der Freigabe von Schiffen durch den RKH. auf Grund des Art 20 PGO. zur Folge, daß die Freigaben im Verhältnis zu den Gesamtfällen zahlenmäßig relativ groß werden mußten. Prozentual sind von allen eingebrachten Schiffen 6 % ins Verfahren gegangen, während 87 % durch den RKH. freigegeben wurden. Über den Rest ist das prisenrechtliche Verfahren noch nicht abgeschlossen.

Bei den meisten eingebrachten Schiffen bestand hinsichtlich der Güter nur die Vermutung der fortgesetzten Reise als Grundlage für die Weiterbehandlung. Andererseits war der Nachweis der feindlichen Bestimmung in den meisten Fällen nicht zu erbringen. Daraus ergibt sich, daß der Ausgang des Prisenhofverfahrens von vornherein nicht zweifelhaft sein konnte.

Prisengerichtliche Verhandlungen vor dem Prisenhof haben bisher stattgefunden hinsichtlich folgender Schiffe:

14. Dezember 1939: Minna, Mercis, Britt,
23. Januar 1940: Korsnes, Verna H, Otava, Jupiter,
beabsichtigt:
15. Februar 1940: Toras Jessie, Marietta Nomikos, Omonia, Konsuls P. Dannebergs,
15. März 1940: Rhea, Otava, Egon (Teilladung).

Für die übrigen schwebenden Verfahren sind Termine noch nicht festgesetzt.

Von den abgeschlossenen Verfahren am 14. Dezember 1939 und 23. Januar 1940, also insgesamt 7, sind bei 4, entsprechend den Anträgen des RKH., Schiff und Ladung zu Gunsten des Reiches eingezogen worden, bei zweien ist das Schiff freigegeben, die Ladung gegen Entschädigung eingezogen. Bei dem Fall "Otava" ist die Entscheidung ausgesetzt worden.

Rechtskraft hat bisher nur der Fall "Minna" erlangt

6. Folgende Verwendungsanträge des RKH. bzw. Beschlüsse des PHH. haben sich bisher ergeben:

englischer	Dampfer	"Naphta Shipper"	wegen	Schiff
dänischer	"	"Margrethe"	"	Ladung
"	"	"Diana"	"	"
"	"	"Rota"	"	"
schwedischer	"	"Britt"	"	Schiff u.Ladung
estnischer	"	"Hanonia"	"	" " "
griechischer	"	"Marietta Nomikos"	"	Ladung
finnischer	"	"Otava"	"	Schiff u.Ladung
griechischer	"	"Omonia"	"	Ladung
schwedischer	"	"Jupiter"	"	Schiff u.Ladung
finnischer	"	"Vega"	"	Ladung
"	"	"Suomen Pika"	"	"
"	"	"Jessie"	"	Schiff u. Ladung
"	"	"Toras"	"	" " "
estnischer	"	"Estonia"	"	Ladung
schwedischer	"	"Mercia"	"	Schiff u.Ladung
finnischer	"	"Verna H"	"	" " "
estnischer	"	"Minna"	"	Ladung
lettischer	"	"Atis Kronvalds"	"	"
"	"	"Evertons"	"	"
"	"	"Ausma"	"	"
"	"	"Skrunda"	"	"
"	"	"Spidola"	"	"
"	"	"Iris Faulbaums"	"	"
"	"	"Aija"	"	"
schwedischer	"	"Konung Oskar"	"	"
lettischer	"	"Konsuls P.Dannebergs w.	"	
griechischer	"	"Omonia"	wegen	Schiff

7. Auf Grund der prisenrechtlichen Urteile sowie der Verwendungsbeschlüsse des Prisenhofs wurden bisher, ohne Rücksicht auf das Rechtskräftigwerden ergangener Urteile und ohne Rücksicht auf bestehende oder noch zu erwartende Entschädigungsansprüche dem Deutschen Reich zugeführt:

10 Schiffe mit 21.004 BRT

ca. 1187 t	Lebensmittel im Werte von	ca. RM 1 518.410.-
" 28766 cbm	Holz, Schnittholz, Sperrholz usw.	ca. " 1 162.000.-
" 12177 t	Zellulose usw.	ca. RM 1 060.000.-
" 678 t	Papier usw.	" " 166.000.-

ca. 63 t	andere Waren	ca. RM 12.000,-
	zusammen	ca. RM 3 918.410,-
beschlagnahmte 70 5 £ Noten zum Kurs von RM 9,90 je £ zur Verfügung		RM 3.465,-
		RM 3 921.875,-

Außerdem laufen zur Zeit noch Verwendungsanträge des RKH. für Schnittholz 26 282 cbm, Grubenholz 32 348 cbm und anderes Holz 9 790 cbm.

Meyer.

Oberkommando der Kriegsmarine
B.Nr.6/40 D. geh. 3.Abt.Skl.FH

Berlin, den 28. März 1940

Eingg.-Nr. 1/4.40.

G e h e i m

Fremde Handelsschiffahrt

(Bericht Nr.6/40)

Verteiler:

Marine Gruppenkommando West
Marine Gruppenkommando Ost
Flottenkommando
Kommando der Marinestation der Nordsee
" " " " Ostsee
Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte
" " U-Boote - Op.-
" " " " - Org.-
" " Sicherung der Ostsee
" " " " Nordsee
Führer der Zerstörer Wilhelmshaven
" " Torpedoboote, Swinemünde
Alle Schlachtschiffe, Panzerschiffe und Kreuzer
(Kreuzer Lützow 3 x) = 17 x
1.-4. Zerstörerflottille = 4 x
1., 2., 7. U.-Flottille = 3 x
Küstenbefehlshaber der westlichen Ostsee
" " " Pommernküste
" " " östlichen Ostsee
Festungskommandant Pillau
" Memel
K.M.D. Hamburg
" " Zweigstelle Kiel
" Bremen " Wesermünde
" " " Emden
" Stettin
" " " Swinemünde
" " " Sassnitz
" Königsberg
" " " Pillau
Marinenachrichtenoffizier Norddeich Radio
" " Elbe-Weser-Radio
" " Rügen-Radio
F.d.L. West
" Ost
Fliegerkorps 10, Hamburg-Fuhlsbüttel
Reichsluftfahrtministerium Luftwaffenführungsstab 1a
" " Forschungsamt
Reichskommissar beim Oberprisenhof, Berlin
" " Prisenhof, Hamburg
Auswärtiges Amt z.H. Botschafter Dr. Ritter (2 x)
Reichswirtschaftsministerium Hauptamt V

Im Hause:

M, Mar.Adjutant beim Führer und Reichskanzler
1.Abt.Skl.Chef, Ia, Io, Ic (gleichzeitig für Ii,Ica)Iab,Ie
Asto I, Asto II, IIa, IIa[1] (11 x für Verteilung)
IId

Tgr 4/4 geh.

2.Abt.

2.Abt.Skl.
3.Abt.Skl.Chef, FM, FP, FH, FH (6x lt.Sonderverteiler)
FHb, FHc, FHd, B.
M.Att. (11 x) (je 1 Exemplar für Mar.Att. Stockholm, Oslo, Kopenhagen, Den Haag, Helsinki, Moskau, Istanbul, Madrid, Rom, Lissabon)
Kr., M Wa St., M Wa Wi, A VI,
O.K.W., L., Sonderstab H.W.K., Abw.I M, Wi Rü Stab (2x)
Ausland III
Reserve (30 x)

Bericht 6/40

über

Fremde Handelsschiffahrt

Inhalts - Verzeichnis

1. Die englischen Blockademaßnahmen unter besonderer Berücksichtigung des Navicert-Systems Seite 1 - 11

2. Die englische Fleischversorgung aus Argentinien Seite 12 - 15

Die englischen Blockademaßnahmen unter besonderer Berücksichtigung des Navicert-Systems.

Der traditionelle Brauch des Anhaltens und der Durchsuchung von Schiffen auf hoher See wurde in England schon im Weltkrieg weitgehend ersetzt durch ein umfangreiches System der Banngutkontrolle, deren Ausübung teils in englische Kontrollhäfen, teils auf den neutralen Boden der Abgangsländer und Bestimmungshäfen verlegt wurde.

Unter den mannigfachen Maßnahmen dieser Kontrollen bildete den wesentlichen Teil das Navicert-System, ein Geleitschein-System, das einen sehr umfangreichen Verwaltungsapparat erforderte und dessen Aufgabe es war, vor Erteilung des Navicerts die erforderlichen Verbleibsgarantien im neutralen Bestimmungsland sicherzustellen, sowie nach Eintreffen der Ware eine weitgehende Kontrolle des Verbleibs der Ware durchzuführen.

Die Erkenntnis, daß auch in diesem Kriege eine wirksame Blockade die schärfste englische Waffe darstellen würde, führte in England sofort nach Kriegsausbruch zur Zusammenfassung aller Kräfte in einem eigenen Ministerium für Wirtschaftliche Kriegführung, durch das alle Blockademaßnahmen zentral gelenkt werden. Zum Leiter dieses Ministeriums wurde Ronald Cross ernannt.

Die britische Regierung ließ den Neutralen gegenüber keinen Zweifel, daß sie beabsichtige, "von ihren Rechten als Kriegführende Nation in vollem Umfang Gebrauch zu machen, um zu verhüten, daß Konterbande das Feindesland erreicht."

England begann damit, eine Liste des unbedingten Banngutes zu veröffentlichen, der sofort anschließend eine Liste des bedingten Banngutes folgte, die u.a. Lebensmittel und Kleidungsstoffe enthält. Die vielen gewundenen Erklärungen, mit denen England die Berechtigung dieser bedingten Banngutliste, auf der letzten Endes der Aushungerungskrieg gegen die deutsche Bevölkerung beruht, zu beweisen versucht, zeigen immer wieder das englische Bestreben,

allen Blockademaßnahmen, seien sie noch so brutal, den Mantel des Rechts umzuhängen.

Eine dahinzielende englische Erklärung des bedingten Bannguts lautet folgendermaßen:

> "Lieferung darf nur dann erfolgen, wenn der Feind als Staat keinen Gebrauch davon machen kann, um den Krieg zu verlängern. Diese Güter dürfen also nur an Private geliefert werden, und da in einem totalitären Staat die Grenze zwischen dem, was der Person und was dem Staat gehört, nur schwer zu ziehen ist, wird England darauf sehen müssen, daß die Sendung nur privaten Bedürfnissen entspricht und nicht für Staatszwecke gebraucht werden kann."

Damit war die Handhabe zu einer vollständigen Blockade Deutschlands gegeben.

In der Durchführung der Blockadekontrolle beschränkte sich England in den ersten Kriegswochen darauf, neutrale Schiffe in Kontrollhäfen zur Untersuchung einzubringen. Gleichzeitig wurde den Neutralen der Rat erteilt, sich freiwillig in einem Kontrollhafen einzufinden (Weymouth, Kirkwall, Downs, Gibraltar, Haifa). Diese Regelung führte zwangsläufig zu sehr langen Festhaltungen und Verzögerungen, da vom Kontrollhafen aus erst alle Unterlagen beschafft werden mußten, durch die der Verbleib der Waren im neutralen Bestimmungsland garantiert wurde.

Durch die lebhaften Klagen neutraler Handelskreise und den immer häufiger sich äußernden Unwillen ließ England sich in seinen Maßnahmen nicht beirren. In einer Form, die scheinbar durch das Interesse für die Neutralen diktiert war, wurden verschiedene Ratschläge erteilt zur Erleichterung der Situation. Die Manifeste sollten in doppelter Form und in englischer Sprache an Bord mitgeführt werden, ein Verteilungsplan der Ladung sollte an Bord sein, genaue Angaben über die Ware, über Verlader und Empfänger sollten in dem Konnossement enthalten sein. Insbesondere sollten Konnossemente an Order, an Banken und an Spediteure vermieden werden. So wurden die Neutralen langsam an eine freiwillige Mitarbeit bei den englischen Blockademaßnahmen gewöhnt.

In der zweiten Hälfte September setzten zahlreiche Veröffentlichungen in der englischen und neutralen Presse ein, die das englische Bedürfnis zeigten, die rücksichtslosen, wochenlangen Festhaltungen zu rechtfertigen. Seinen Höhepunkt findet dieser Pressefeldzug in einer Reihe von Aussprachen, die der Leiter des Ministeriums für Wirtschaftliche Kriegführung, Ronald Cross, den Korrespondenten verschiedener neutraler Zeitungen gab. Diese Erklärungen zeigen klar, wohin die englische Blockadepolitik auf weite Sicht zielt. Es wird zugegeben, daß die englische Kontrolle in der ersten Zeit nicht vollkommen und etwas schleppend gewesen sei. Bei der Durchführung der Blockade, die Englands schärfste Waffe darstellt, ließen sich gewisse Härten für die Neutralen nicht umgehen. Bei Belgien und Holland ging man soweit, die Erwartung auszusprechen, daß England mildernde Umstände zugebilligt würden, "da England diesen Krieg für alle Demokratien kämpfe". Für eine eventuelle Erleichterung der Banngutkontrolle wurden insbesondere folgende Gesichtspunkte herausgestellt:

1) Es liegt im Interesse der neutralen Reeder, die Kontrollhäfen zur Untersuchung freiwillig anlaufen zu lassen.

2) Das Untersuchungsverfahren wird vereinfacht, wenn die neutralen Wirtschaftskreise sich von vornherein an die auf neutralem Boden eingerichteten britischen Kontroll- und Konsularbehörden wenden, um dort die Zusicherung freien Geleits zu erhalten.

3) England erstrebt die Einrichtung einer administrativen Organisation in neutralen Ländern, die eine Kontrolle der gesamten Tätigkeit des neutralen Handels und der Schiffahrt geben kann.

4) England hofft, durch den Abschluß besonderer Kriegshandelsabkommen die Bestimmungen des Blockadeverfahrens allmählich erleichtern zu können. Insbesondere ist England bereit, Ladungen mit solchen Waren unangetastet zu lassen, für die ein grundsätzliches Ausfuhrverbot erlassen wird.

5) Es ist zweckmäßig, wenn sich neutrale Schiffe unter britischen Convoy-Schutz stellen.

Das englische Bestreben, wie es immer mehr in die Praxis umgesetzt wird, erscheint hier klar erkenntlich. Das System der einseitigen englischen Kontrollmaßnahmen, das auf die Dauer zu ernsten Verstimmungen der Neutralen führen muß und das auch durch die Anhäufung von Schiffen vor und in den Kontrollhäfen zu gefährlich wird, soll abgelöst werden durch ein Kontrollsystem, bei dem die neutralen Regierungen, und, wenn dies nicht zu erreichen ist, neutrale Handels- und Wirtschaftskreise freiwillig Handlangerdienste leisten.

Ebenso wie im Weltkrieg bildet hierbei das Navicert-System den Ausgangspunkt.

Das Ministerium für Wirtschaftliche Kriegführung führte dieses System ab 1.Dezember ein zunächst für Verschiffungen, die von U.S.A. nach Belgien, Holland, Dänemark, Irland, Norwegen, Schweden, Finnland, Estland, Lettland und Litauen gehen. Etwas später wurde das System erweitert auf Verschiffungen von Brasilien, Argentinien und Uruguay nach den genannten Empfangsländern und nach Italien. Ende Dezember wurde es ausgedehnt auf Bulgarien, Griechenland, Rumänien und die Türkei. Neuerdings wird in der englischen Presse eine Verschärfung der Kontrollen gefordert, auch im Schiffsverkehr im Fernen Osten mit einer Kontrollstation in Hong*Kong*.

Gleichzeitig wurden durch die englischen auswärtigen Vertretungen die Vorschriften über die Anwendung des Navicerts, sowie Form und Inhalt des Navicert-Formulares bekannt gegeben. Danach ist jeder Antrag auf Verschiffung einer Ware am Ort der Verladung zu stellen und den örtlichen britischen Behörden einzureichen. Genau wie im Weltkrieg werden alle Anträge telegrafisch an das Conterbande-Committee nach London weitergeleitet, das für jede einzelne Ladungspartie die erforderlichen Nachforschungen anstellt, die einen Verbleib der Ware im neutralen Bestim-

mungsland sicherstellen. Zu diesem Zweck werden die Vertrauenswürdigkeit des Empfängers, die Garantien gegen eine Wiederausfuhr und das Verhältnis der Ladung zu den für das Bestimmungsland zugelassenen Importquoten zur Beurteilung hinzugezogen. Die Bürgschaft, wie sie von neutralen Importeuren im allgemeinen verlangt wird, um einen Weiterexport nach Deutschland auszuschließen, lautet folgendermaßen:

Ich versichere hiermit im Hinblick auf den Erlaß des Ministeriums für Wirtschaftliche Kriegführung in London, daß von der im Verzeichnis aufgeführten Ladung

1) kein Teil oder Produkt der erwähnten Güter durch mich direkt oder indirekt in irgendeiner Form nach Deutschland oder einem unter deutscher Oberhoheit oder Kontrolle stehenden Gebiet befördert wird.

2) Für den Fall, daß die erwähnten Güter oder Produkte davon in diesem Land auf andere Art als auf dem normalen Wege an Kleinhändler verkauft oder an ein neutrales Land ausgeführt werden, wird in derselben Weise eine Versicherung des Verkäufers vor der Lieferung gefordert werden.

3) Ich werde jeder Zeit auf Ersuchen des Britanic Majestic consular Officer ihm alle Erklärungen und dokumentaren Beweise, die sich aus dieser Erläuterung ergeben, zukommen lassen.

4) Ich versichere gleichfalls, daß ich für den Fall der Lieferung an mich keine Menge der erwähnten Ware aus den bestehenden Vorräten an Deutschland verkaufen werde, weder auf direktem noch auf indirektem Wege.

Fallen alle Erkundigungen zur Zufriedenheit aus, so kabelt das Conterbande-Committee seine Zustimmung zur Erteilung eines Navicerts, und das britische Konsulat im Hafen der Verschiffung versieht das Antragsformular mit seinem Genehmigungsvermerk, wodurch ein rechtsgültiges Navicert entsteht, das für 2 Monate Gültigkeit

hat. Aber auch dann, wenn alle Warenpartien durch Navicerts gedeckt sind, befreit dies das betreffende Schiff nicht von der Verpflichtung, einen Kontrollhafen anzulaufen.

Es wird offen zugegeben, daß der Beweis, daß das Banngut für den Feind bestimmt ist, oft aus Vermutungen abgeleitet werden muß und daß die Auskünfte durch Agenten hereingeholt werden müssen, die über die ganze Welt verstreut sind. Manchmal wüßte der Verlader selbst nicht daß er Banngut an den Feind liefert, wenn er im Auftrage Dritter handelt.

Die Durchführung dieses Systems hat zur Voraussetzung eine weitgehende stillschweigende Zustimmung der neutralen Regierung und eine freiwillige Mitarbeit der neutralen Wirtschaftskreise. Die britische Regierung hat es verstanden, diesen schwierigen Kontroll apparat auf neutralem Boden mit allen Mitteln der diplomatischen Kunst aufzubauen, immer geschickt zurückweichend, wenn die offiziellen Widerstände zu stark wurden, um dann mit desto rücksichtsloserem wirtschaftlichen Druck die neutralen Handelskreise zur Mitarbeit zu zwingen.

Verschiedene Regierungen haben gesetzliche Bestimmungen erlassen, die es ihren Staatsangehörigen verbieten, den Forderungen der britischen Regierung nachzukommen. Als Beispiel sei angeführt das belgische Gesetz vom 30.Januar:

> "Es ist allen Bewohnern des Königreiches Belgien untersagt, in Belgien oder im Ausland Kriegführenden Regierungen oder ihren Vertretern, um das Passierenlassen ohne die Befreiung von Waren, die als Kriegskonterbande angesehen werden müssen, zu erreichen, Erklärungen abzugeben auf Grund deren sie sich in Belgien einer Kontrolle von Seiten der Kontrollstelle oder Funktionäre der genannten Regierungen unterwerfen."

Ähnliche Gesetze sind in Holland in Vorbereitung. Bemerkenswert ist ein Gesetz, das folgendes fordern soll:

> "Es ist der holländischen Regierung bekannt geworden, daß durch fremde Mächte in Verbindung mit wirtschaftlicher Kriegführung in verschiedenen Fällen die Abgabe von Erklärungen verlangt wird, wobei diejenigen, welche die Erklärung abgeben, sich verpflichten, Vertretern der betreffenden Macht

> Einblick in ihren Betrieb zu geben. Die holländische Regierung ist der Ansicht, daß von holländischen Firmen vielfach, wenn auch gezwungen, ein solcher Einblick gegeben wird, um das Zustandekommen von Geschäften zu erleichtern. Die Minister sind der Ansicht, daß die Verteidigung der allgemeinen wirtschaftlichen Interessen Hollands geschädigt werden kann durch solche Vergehen einer fremden Macht. Dementsprechend ist es erforderlich, Maßnahmen zu treffen, wodurch künftighin Abgaben derartiger Erklärungen unmöglich werden."

Derartige Versuche neutraler Regierungen, sich dem englischen Druck zu entziehen, waren geeignet, die britischen Kontrollmaßnahmen zu erschweren, doch wurden dafür wirtschaftliche Druckmittel in einem solchen Umfang und so rücksichtslos angewandt, daß in der Praxis eine immer vollkommenere Überwachung des gesamten neutralen Handels erreicht wurde. Wie weitgehend diese englischen Druckmittel sind, wird am besten an folgenden Beispielen gezeigt.

a) Der Direktor einer holländischen Gesellschaft wurde durch das britische Konsulat telefonisch ersucht, auf dem Konsulat zu erscheinen, um dort die nötigen Erklärungen zu geben, daß seine Firma kein getarntes deutsches Unternehmen sei. Hier wurde ihm eröffnet, daß die seiner Gesellschaft gehörenden in englischen Kontrollhäfen festliegenden Waren nicht freigegeben würden, wenn nicht ein vom britischen Konsulat bestimmter Buchprüfer eine Buchprüfung der Gesellschaft vornehmen könne.

   Eine derartige Handelsspionage durch Chartered Accountants, um Unternehmen auf ihren deutschen Einfluß hin zu prüfen oder um festzustellen, ob die betreffende Firma irgendwelche geschäftlichen Beziehungen zu Deutschland unterhält, ist heute allgemein üblich. Neuerdings ist gemeldet worden, daß die englischen Konsulate von allen größeren holländischen Firmen eine Liste sämtlicher Unterschriftsberechtigter anfordern und, da das holländische Gesetz zur wirtschaftlichen Verteidigung noch nicht rechtskräftig ist, fehlt der Regierung jede Handhabe selbst dieses zu verbieten.

b) Die holländischen Apfelsinenimporteure mußten einen Beschluß fassen, sich der Kontrolle eines englischen Kommissars in Holland zu unterwerfen, um zu vermeiden, daß die Schiffe mit den für sie bestimmten Waren weiterhin in den Downs wochenlang festgehalten würden. Der englische Kommissar prüft jetzt in Holland die Geschäftsbücher der Importeure.

So zeigt England ohne Rücksicht auf etwaige Regierungsverbote den neutralen Reedereien und Handelskreisen durch die Praxis, was sie bei einem Widerstand gegen die englischen Blockademaßnahmen zu erwarten haben, nämlich eine Schließung ihrer Betriebe. Das Ergebnis ist, daß die neutralen Wirtschaftskreise äußerst vorsichtig geworden sind. Die meisten Reedereien verlangen heute schon von ihren Verladern, daß alle Waren durch Navicerts gedeckt sind.

Die Meldungen über den Erfolg dieses Navicert-Systems sind widersprechend. Während aus Italien Anfang Februar gemeldet wurde, daß das Navicert-System so umständlich und zeitraubend ist, daß vorläufig nur im beschränkten Maße davon Gebrauch gemacht wird, wird zu gleicher Zeit aus Holland gemeldet, daß die Verspätungen, die neutrale Schiffe nach Einrichtung des Navicert-Systems in den Kontrollstationen erleiden, viel geringer seien als bisher. Von dem Navicert-System würde mehr und mehr Gebrauch gemacht. Das britische Ministerium für Wirtschaftliche Kriegführung gibt Anfang Januar bekannt, daß durch die Einführung des Navicert-Systems ein erheblicher Fortschritt in der Abwicklung der Konterbandekontrolle erreicht worden ist. Die Gesuche um Erteilung von Navicerts seien auf 500 Stück pro Tag gestiegen,und man erwartet eine baldige Steigung auf 1000 Gesuche pro Tag, sobald diese Erleichterung mehr bekannt geworden ist. Mitte Februar wird als erstes ein amerikanisches Schiff gemeldet, dessen Ladung ganz durch Navicerts gedeckt die englische Kontrolle passiert hat. Auch nach Einführung des Navicert-Systems bleibt das englische Bestreben ersichtlich, die Konterbandekontrolle dahin auszubauen, daß der Aufenthalt neutraler Schiffe in den Kontrollhäfen auf ein Minimum beschränkt und nach Möglichkeit ganz ausgeschaltet wird. Diesem Ziel dient

die Hold-Back-Garantie, die sich schon im Laufe des Novembers besonders im Verkehr mit Italien herausgebildet hatte. Sehr eingehend hat hierüber das Generalkonsulat Genua berichtet.

Der Kapitän des der Kontrolle unterworfenen Schiffes gibt im Kontrollhafen die Erklärung ab, daß alle Waren, die nicht durch Navicerts gedeckt sind, im Bestimmungshafen zur Verfügung der englischen Konsulatsbehörden gehalten werden bis eine einwandfreie Verbleibsgarantie gegeben ist. Kann der Nachweis nicht geführt werden, daß die Ware nicht nach Deutschland ausgeführt wird, so verfällt sie der Beschlagnahme und muß von der betreffenden Schiffahrtsgesellschaft auf eigene Kosten zum Kontrollhafen zurückgebracht werden. Eine Schiffahrtsgesellschaft, die dieser Verpflichtung nicht nachkommen würde, würde sich den schärfsten englischen Repressalien aussetzen.

Trifft ein mit der Garantieerklärung behaftetes Schiff in dem Bestimmungshafen ein, so müssen die Empfänger der Ladung auf dem britischen Konsulat folgende Schritte unternehmen:

1) Sie müssen sich durch Vorlage ihrer Handelskorrespondenz als Empfänger der Ware ausweisen.

2) Sie müssen die gleiche Verbleibsgarantie geben, wie sie zur Erteilung eines Navicerts verlangt wird.

3) Sie müssen sich verpflichten, das britische Konsulat sofort zu verständigen, wenn die Absicht besteht, die Ware wieder auszuführen.

Dieses Garantieverfahren, dem sich die meisten Schiffahrtsgesellschaften unterworfen haben, gibt England die Sicherheit, daß keine Waren gelöscht werden können, für die nicht der Nachweis geführt ist, daß sie nicht für einen deutschen Empfänger bestimmt ist. Aus Genua wird gemeldet, daß die Nachprüfung der von dem Empfänger vorgelegten Unterlagen beträchtliche Zeit in Anspruch nahm, und daß bei der Fülle der Anträge eine immer größere Verwirrung bei den Kontrollbehörden herrschte, daß die beanstandeten Waren oft monatelang im Hafen von Genua lagern mußten. Es

konnte bisher nicht festgestellt werden, ob die Schiffahrtsgesellschaften auf dem Verhandlungswege sich grundsätzlich zur Abgabe der Garantieerklärung bereit erklärt haben oder ob die Garantie nur von Fall zu Fall gegeben wird.

Aus der Tatsache, daß auf englische Anordnung auch solche Waren ein neutrales Land wieder verlassen müssen, für die ein Ausfuhrverbot besteht, haben sich bisher für England scheinbar noch keine Schwierigkeiten ergeben.

Der so erreichte Stand der englischen Blockademaßnahmen stellt jedoch keineswegs eine endgültige Lösung dar. Immer erneut ist das britische Bestreben festzustellen, auf dem Wege der Verhandlung mit neutralen Regierungen oder Wirtschaftsgruppen die umständlichen Kontrollmaßnahmen dadurch auszuschalten, daß anderweitige Garantien gegen eine Wiederausfuhr gegeben werden. In vielen Fällen ist dies dadurch erreicht worden, daß neutrale Regierungen Ausfuhrverbote für gewisse Waren erlassen haben. In anderen Fällen wird eine Vereinfachung dadurch angestrebt, daß für viele Güter eine Konsignierung an eine halbstaatliche Einfuhrzentrale erfolgt. In sehr weitem Umfang ist dies heute der Fall in Holland, wo die "Anic" (Allgemen Nederlandsch Invoer Centrale) eine Garantie dafür bietet, daß die Waren im Land verbleiben. Diese "Anic" untersteht dem holländischen Wirtschaftsministerium.

Neuerdings wird gemeldet, daß eine englische Wirtschaftsdelegation nach U.S.A. gereist ist, um dort zu verhandeln, auf welche Weise eine Kontrolle des amerikanischen Handels mit europäischen Neutralen erreicht werden kann, um eine Wiederausfuhr nach Deutschland zu verhindern.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß England schon jetzt weitgehend erreicht hat, daß ein längerer Aufenthalt in den Kontrollhäfen abgekürzt oder ein Anlaufen sogar ganz hinfällig wird. Auch gelegentliche Proteste neutraler Regierungen ändern bisher wenig an der Tatsache, daß England den neutralen Handel praktisch unter seine Kontrolle gestellt hat. Und daß England gewillt ist, diese

Macht, die ihm durch das System der Navicerts gegeben ist, nach Gutdünken auszunutzen zu einer Drosselung der neutralen Zufuhr, zeigen die kürzlichen Verweigerungen von Navicerts für Öltransporte nach Holland, Belgien und Dänemark und für Leder und Wolle nach Belgien.

Es muß erwähnt werden, daß England die Maßnahmen seiner wirtschaftlichen Kriegführung insbesondere das Navicert-System mit den ergänzenden Maßnahmen durch eine sehr geschickte Propaganda unterstützt. Veröffentlichungen in der neutralen Presse, Propagandaschriften und Interviews des Ministers für Wirtschaftliche Kriegführung begleiten alle englischen Schritte und wirken durch ihre zentrale Steuerung sehr schlagkräftig.

Die englische Fleischversorgung aus Argentinien.

Seit Ausbruch des Krieges ist die englische Einfuhr von Lebensmitteln aus dem südamerikanischen Kontinent von Monat zu Monat gestiegen. Naturgemäß ist Argentinien als größtes Exportland Südamerikas mit seinen großen Häfen Buenos Aires, Rosario, Bahia Blanca usw. an der Fleischversorgung Englands hauptsächlich beteiligt, so daß man dieses Land für eine statistische Darlegung der südamerikanischen Fleischlieferungen nach England als guten Maßstab nehmen kann.

Im November des vorigen Jahres wurde zwischen England und Argentinien ein vorläufiges Abkommen unterzeichnet, in dem Argentinien sich zu einer Lieferung von 200 000 ts Gefrierfleisch innerhalb von 16 Wochen verpflichtete. Gleichzeitig wurden weitere Aufträge für Argentinien und Brasilien in Aussicht gestellt, wobei es sich außer den Fleischlieferungen neben anderen Landwirtschaftsprodukten um große Mengen Getreide handeln soll. Diese angesagten Aufträge scheinen sich bereits zu verwirklichen, denn kaum sind die Verpflichtungen aus dem Novemberabkommen erfüllt, so wird auch schon der Abschluß eines neuen Vertrages zwischen England und Argentinien über Fleischlieferung bekannt.

Folgende kurze Übersicht aus dem hiesigen Nachrichtenanfall gibt ein ziemlich zutreffendes Bild des argentinischen Fleischexports nach England:

Aus argentinischen Häfen abgefahren:

Monat:	Fleischdampfer:
November	10 Dampfer mit 30 400 ts Fleisch
Dezember	14 " " 57 600 " "
Januar	19 " " 79 400 " "
Februar	12 " " 47 243 " "
Gesamt:	55 Dampfer m. 214 643 ts Fleisch

Während der oben angegebenen Zeitspanne November - Februar wurden 25 Sammelfahrten Südamerika - England beobachtet, deren Abfahrten anfangs alle 7 Tage, während der letzten 3 Monate jedoch alle 4 - 5 Tage angesetzt waren (siehe die von 3/Skl. hierüber herausgebrachten Sonderberichte). Die abnehmende Fleischverschiffung im Monat Februar ist wohl nur auf den Übergang von dem

dem erloschenen November-Abkommen auf den neuen Vertrag zurückzuführen.

Die Lieferungen wurden zu 80 % von englischen Schiffen ausgeführt. Der Bestimmungsort sämtlicher, auch der nichtenglischen Dampfer, war in allen Fällen England. Es ist auch nicht anzunehmen, daß diese Schiffe Ladung für irgendein anderes Land an Bord gehabt haben, da nach dem oben erwähnten englisch-argentinischen Abkommen anscheinend alle Dampfer in Regierungscharter fuhren und demnach keine andere Ladung annehmen durften.

Folgende Übersicht enthält alle namentlich bekannt gewordenen Schiffe, die seit November 1939 an der Fleischversorgung Englands durch Argentinien beteiligt waren:

E n g l i s c h e:

Reederei: Blue Star Line Ld., London.

Name:	BRT:	Kühlraum-Kapazität:
Afric Star	11 900	18 567 cbm
Almeda Star	14 935	16 906 "
Andalucia Star	14 943	16 803 "
Avelona Star	13 376	19 238 "
Avila Star	14 443	16 135 "
Viking Star	6 445	10 453 "

Reederei: Union Gold Storage Co.Ld. (Blue Star Line Ld.)London

Gaelic Star	5 596	8 683 cbm
Norman Star	6 817	10 077 "
Royal Star	7 900	12 943 "

Reederei: Furness Houlder Argentine Lines Ld., Liverpool.

Baronesa	8 663	14 007 cbm
Canonesa	8 286	13 697 "
Duquesa	8 651	13 945 "
Marquesa	8 979	13 725 "
Princesa	8 731	13 645 "

Reederei: Donaldson South American Line Ld., Glasgow.

Coracero	7 252	11 988 cbm
Cordillera	6 865	11 532 "
Corinaldo	7 131	11 891 "
Corrientes	6 863	16 578 "

Reederei: Houlder Line Ld. (Houlder Brothers u.Co.Ld.) London

Dunster Grange	9 494	16 751 cbm
Hardwicke Grange	9 005	14 304 "
Upwey Grange	9 130	16 448 "

Reederei: Royal Mail Lines Ld.,London.

Highland Monarch	14 139	15 616 "
Highland Patriot	14 172	15 632 "
Highland Princess	14 133	15 574 "

Natia

Name:	BRT:	Kühlraum-Kapazität:
Natia	8 715	13 362 cbm
Nela	7 221	9 342 "
Nebraska	8 261	12 803

Reederei: Furness, Withy u.Co.Ld.(Fourness Houlder Argentine Lines) London.

El Argentino	9 501	16 694 cbm

Reederei: Prince Line Ld. (Furness Withy u.Co.Ld.)

Northern Prince	10 917	4 457 cbm

Reederei: South American Saint Line Ld.,Newport, Mon.

St. Glen	4 647	?

Reederei: Frederick Leyland u.Co.Ld.,London.

Tacoma Star	7 924	11 155 cbm
		= 407 951 cbm

F r a n z ö s i s c h e :

Reederei: Chargeurs Reunis, Le Havre.

Name:	BRT:	Kühlraum-Kapazität:
Aurigny	9 589	7 385 cbm
Belle Isle	9 591	7 385 "
Formose	9 975	7 688 "
Groix	9 975	7 688 "
Jamaique	10 123	4 235 "
Kerguelen	10 123	4 235 "
Kita	3 894	4 247 "
Lipari	9 954	7 878 "

Reederei: Soc. Gen. de Transp. Mar. a Vap., Marseille.

Alsina	8 404	3 516 cbm
Campana	10 816	2 934 "
Florida	9 331	3 720 "
Mendoza	8 199	3 480 "
		= 64 391 cbm.

Es sind also nach hiesigen Feststellungen in einer Zeit von 4 Monaten 214 643 ts Gefrierfleisch mit den 55 erfaßten Dampfern verschifft worden. 42 dieser Dampfer sind mit einer Kühlraumkapazität von 472 342 cbm namentlich bekannt. Wenn man für die 13 unbekannten Dampfer einen Durchschnittskühlraum von 11 000 cbm annimmt, so standen im ganzen 615 342 cbm Kühlraum zur Verfügung. Eine Tonne Gefrierfleisch staut etwa 2,8 cbm. Demnach sind bei einer einmaligen Überfahrt aller Dampfer mit der vorhandenen Kühlraumkapazität von 615 342 cbm und mit Berücksichtigung von 30 % Stauverlust, 153 837 ts Gefrierfleisch verschifft worden. Die restliche Menge Fleisch ist von den schnelleren Dampfer

der

der Royal Mail und der Blue Star Line auf einer zweiten Reise innerhalb der 4 Monate verfrachtet worden. Es ergibt sich hieraus, dass der eingesetzte Kühlraum voll ausgenutzt worden ist.

Wie wichtig die Fleischeinfuhr aus Südamerika für England ist, ergibt folgender Vergleich mit dem englischen Fleischverbrauch. Dieser errechnet sich bei der amtlichen statistischen Quote von 63 kg pro Kopf der Bevölkerung auf insgesamt 2,99 Mio. ts im Jahr. (Bei der augenblicklichen Kriegsrationierung ist der Fleischverbrauch jährlich auf etwa 31,2 kg pro Kopf gesenkt worden). Davon wurden gedeckt: aus inländischer Erzeugung 1,25 Mio. ts, durch Einfuhr aus Empire-Ländern 0,5 Mio.ts und aus anderen Ländern 1,19 Mio.ts.

Die oben angeführten 55 Dampfer können in 12-monatlicher Fahrt rund 642 000 ts Fleisch aus Argentinien bringen und damit etwa 1/5 des Gesamtbedarfs decken. Da diese 55 Schiffe aber nur ungefähr 1/7 der gesamten englischen Kühlraumflotte ausmachen, kann also jederzeit der Fleischimport Englands bedeutend erhöht werden, was für die Beurteilung der Möglichkeiten einer Unterbindung dieser Lebensmittelzufuhr zu berücksichtigen ist.

Meyer.

Oberkommando der Kriegsmarine
3. Abt. Skl. FH B.Nr.7/40 D geh.

Berlin, den 25.April 1940

Eingg. Nr. 4/5.40

Geheim

Fremde Handelsschiffahrt

Bericht Nr. 7/40

Die Schiffahrt des Balkanraumes als Feindversorger.

Inhaltsverzeichnis

I. Griechenland . . . . . Seite 1 bis 6
II. Jugoslavien . . . . . " 7 " 10
III. Rumänien . . . . . " 11 " 14
IV. Bulgarien . . . . . " 15 " 16
V. Ungarn . . . . . " 17 " -
VI. Türkei . . . . . " 18 " 21

Anlagen.

Anlage 1: Griechische Reedereien in Feindlandfahrt.

Anlage 2: Kriegsverluste der griechischen Handelsschiffahrt bis 16.3.1940.

Anlage 3: Griechische Schiffe in Feindhafen-Fahrt.

Anlage 4: Liniendienst griechischer Handelsschiffe.

Anlage 5: Jugoslavische Schiffe im Liniendienst für Feindland.

Tgl. 5 / 5 geh - 5 -. Zum Archiv.

Verteiler:

Marine Gruppenkommando West
Marine Gruppenkommando Ost
Flottenkommendo
Kommando der Marinestation der Nordsee
" " " " Ostsee
Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte
" " U-Boote - Op.-
" " " " - Org.-
" " Sicherung der Ostsee
" " " " Nordsee
Führer der Zerstörer, Wilhelmshaven
" " Torpedoboote, Swinemünde
" " Sonderverbände
Alle Schlachtschiffe, Panzerschiffe und Kreuzer = 13 x
1.-4. Zerstörerflottille = 4 x
1.,2.,7. U.-Flottille = 3 x
Küstenbefehlshaber der westlichen Ostsee
" " " Pommernküste
" " " östlichen Ostsee
Festungskommandant Pillau
" " Memel
K.M.D. Hamburg
" " Zweigstelle Kiel
" Bremen
" " " Wesermünde
" " " Emden
" Stettin
" " " Swinemünde
" " " Sassnitz
" Danzig " Pillau ~~K.M.D. Danzig~~
Marinenachrichtenoffizier Norddeich-Radio
" " Elbe-Weser-Radio
" " Rügen-Radio
F.d.L. West
F.d.L. Ost
Fliegerkorps 10, Hamburg-Fuhlsbüttel
Reichsluftfahrtministerium Luftwaffenführungsstab 1a
" " Forschungsamt
Reichskommissar beim Oberprisenhof, Berlin
" " Prisenhof, Hamburg
Auswärtiges Amt z.H. Botschafter Dr. Ritter (2 x)
Reichswirtschaftsministerium Hauptamt V
Reichsverkehrsministerium z.H. Ministerialrat Coupette

Im Hause:
M, Mar.Adjutant beim Führer und Reichskanzler
1.Abt.Skl.Chef, Ia, Io, Ic (gleichzeitig für Ii, Ica) Iab, Ie
Asto I, Asto II, IIa, IIa[1] (11 x)
IId
2.Abt.Skl.
3.Abt.Skl.Chef, FM, FP, FH, FHa, (8 x lt.Sonderverteiler)
FHb, FHc, FHd, B.
M.Att.(11 x) (je 1 Exemplar für Mar.Att.Stockholm, Oslo, Kopenhagen, Den Haag, Helsinki, Moskau, Istanbul, Madrid, Rom, Lissabon)
Skl. U.
Kr., M Wa St., M Wa Wi, A VI,
OKW, L., Sonderstab HWK, Abw.IM, Wi Rü Stab (2x)
Ausland III
Reserve (30 x)

Die Schiffahrt des Balkanraumes als Feindversorger.

Deutschland spielt heute in der Außenwirtschaft der Balkanvölker die entscheidende Rolle: Mehr als 50 % des Gesamtaußenhandels Südost-Europas liegen in seiner Hand. Demgegenüber ist der Anteil Großbritanniens am Balkan-Außenhandel verhältnismäßig gering, wenn es auch den intensiven Bemühungen Englands, insbesondere durch die Entsendung von Frederic Leith Ross gelungen ist, gegenüber einzelnen Balkanländern Positions-Verbesserungen hereinzuholen. Der englische Anteil an dem Außenhandel der 6 Balkanländer einschließlich Türkei ergibt sich aus folgender Übersicht in Prozent der Ein- und Ausfuhr des betreffenden Landes:

Land:	Einfuhr:			Ausfuhr:		
	1929	1937	1938	1929	1937	1938
Ungarn	2,8	5,3	6	3,6	7,3	8
Jugoslavien	5,6	7,8	8,7	1,3	7,4	9,6
Rumänien	7,3	9,9	8,2	6,3	9,0	11,1
Bulgarien	8,9	4,7	7,1	1,6	13,9	4,9
Griechenland	12,7	11,0	14,2	11,7	9,8	8,3
Türkei	12,2	6,2	11,2	9,6	7,2	5

Im letzten vollen Friedensjahr sind also selbst im günstigsten Falle (Rumänien) nicht viel mehr als 10 % nach England gegangen.

Diese Schrumpfung der englischen Wirtschaftsinteressen auf dem Balkan ist keine ganz freiwillige, sondern in erster Linie die zwangsläufige Folge der Ottawa-Verträge, nach denen England 1938 seine Bezüge zu 40 % aus dem Empire decken mußte gegen nur 28 % im Jahre 1931. Und während die Balkanstaaten 1938 an der deutschen Ein- und Ausfuhr mit etwa 14 % beteiligt waren, betrug gleichzeitig die Einfuhr der Balkanstaaten nach England nur 1,3 % der britischen Gesamteinfuhr, und nur 2 % der britischen Gesamtausfuhr gingen dorthin. Der Anteil Frankreichs am Balkan-Außenhandel ist noch viel geringer: So zeigt sein Anteil am Außenhandel aller 6 Balkanländer von 1929 zu 1938 eine Schrumpfung von 5,7 auf 3,0 %.

Trotz dieses verhältnismässig geringen Warenaustausches fährt ein sehr wesentlicher Teil der Balkan-Schiffahrt auf Feindland, teils im Austausch von heimischen Rohprodukten

gegen

gegen Fertigwaren, zum weitaus größten Teil aber lediglich als Verfrachter fremder Waren.

Dies gilt insbesondere für Griechenland, das schon immer überall in der Welt als billigster und nächst Norwegen als größter Vercharterer von Schiffsraum aufzutreten und mit den Einnahmen aus seiner Schiffahrt einen wesentlichen Teil seines Handelsbilanz-Passivums abzudecken pflegte (vgl.hierzu auch Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" 5/40 vom 26.März 1940 Seite 16 ff.). So betrugen die Einnahmen Griechenlands aus der Schiffahrt 1937 rd.20 Mill. Goldmark, eine Ziffer, die sich natürlich bei den heutigen Frachtsätzen bereits ganz erheblich höher stellen dürfte. Die nachstehende Untersuchung, die auf der hier erfolgten Erfassung des Schiffsverkehrs im ersten Kriegshalbjahr aufbaut und die Feindschiffahrt auf Balkanländer zunächst nicht berücksichtigt, die ja ebenfalls durch die Kriegswirkungen einschneidende Veränderungen gegenüber dem Friedenszustand erfahren hat, versucht diese Entwicklung, soweit sie hier erfaßt werden konnte, für die einzelnen Länder aufzuzeigen.

I. Griechenland:

Der Gesamtbestand der griechischen Handelsflotte belief sich nach Lloyd's Register Mitte vorigen Jahres auf 607 Schiffe mit 1,78 Mill.BRT. Nächst Italien, dessen Flotte etwa doppelt so groß ist, stellt Griechenland bei weitem die größte Handelsflotte aller Mittelmeerländer. Davon waren die weitaus überwiegende Mehrzahl, nämlich 546 mit 1,76 Mill.BRT Dampfer und nur 61 mit nur 19 352 BRT Motorschiffe. Der Größe nach entfielen etwas über 1/3 auf Schiffe von 3 - 5000 BRT und nur 9 waren Tanker mit insgesamt 27 914 BRT.

Die griechische Handelsflotte ist stark überaltert, da sie sich im wesentlichen durch den Ankauf älterer Schiffe anderer Nationen vergrößert hat: Mehr als die Hälfte, nämlich 340 Schiffe mit rd.786 000 BRT, sind über 25 und mehr als 1/4, nämlich 158 Schiffe mit rd.595 000 BRT, sind zwischen 20 und 25 Jahre alt. Unter 10 Jahre alte Schiffe besitzt Griechenland nur 36 mit rd. 110 000 BRT. Aus dieser Überalterung erklärt sich zum großen Teil, warum die griechischen Reeder, die vorwiegend Kleinreeder sind, so stark als Unterbieter am Weltfrachtenmarkt auftreten und dabei noch ihre Rechnung finden können. Der Grund liegt ferner darin, daß die griechische Schiffahrt außerordentlich zersplittert ist

und

und viele der 264 Reedereien nur ein einziges Schiff aufweisen (vgl.Anlage 1).

Das verhältnismäßig hohe Alter der griechischen Handelsflotte ist auch selbst durch die schon im Weltkrieg auffallend hohen Verluste und den dadurch bedingten Neubau der Nachkriegsjahre nicht nennenswert verbessert worden, da der Ersatz fast ausschließlich durch Ankauf alter und billiger Fremdtonnage erfolgte. Im Weltkrieg sank der Bestand der Flotte von 430 Schiffen mit rd. 893 000 BRT 1915 auf 205 Schiffe mit rd. 291 000 BRT, also schiffszahlenmäßig um mehr als die Hälfte und tonnagemäßig um mehr als 2/3, d.h. daß gerade die wertvollsten auf längere Fahrt eingesetzten Schiffe verloren gingen. Auch heute ist der Verlust der griechischen Handelsflotte durch den Krieg mit bisher 29 Schiffen und rd.106 000 BRT (vgl.Anlage 2), also fast 6 % des Schiffsbestandes gegenüber anderen Neutralen verhältnismäßig hoch und eben eine zwangsläufige Folge des starken Anteils, den Griechenland als Transporter der Feindversorgung hat. Etwa gleich hoch stellte sich der Gesamtverlust der griechischen Handelsflotte im ganzen Jahr 1916 mit rd.12 3/4 % oder 38 Schiffen von rd.92 000 BRT (die Angaben für 1917 und 1918 fehlen), während der Normalabgang im Frieden durch Verlust und Abwracken sich im groben Durchschnitt der Nachkriegsjahre bei etwa 3 % bewegte.

Als teilweiser Ersatz dieser Verluste sollen laut Verhandlungen von Mitte Januar ds.Js. 11 Schiffe mit insgesamt 48 000 BRT für den Preis von 1,3 Mill. USA Dollar angekauft werden und zwar 6 amerikanische, 2 norwegische und je 1 estnisches, lettisches und litauisches Schiff. Der Kaufpreis sei angeblich durch die Versicherungssumme und Aufwendungen der betreffenden Reedereien gedeckt.

Von den 607 griechischen Handelsschiffen wurden bei 3./Skl.F H während des ersten Kriegshalbjahres 459 oder rd.70 % der Gesamtschiffszahl mit fast 90 % der Gesamttonnage, also überwiegend die größeren Schiffe erfaßt und laufend in ihren Bewegungen verfolgt. Hiernach ergibt sich lt.Anlage 3:

165 oder rd.36 % der beobachteten Griechenschiffe fuhren mit rd.696 801 BRT einwandfrei auf Feindland, also fast 40 % der griechischen Handelstonnage. Dabei sind Fahrten auf

Holland/

Holland/Belgien, obwohl z.T. sicher indirekte Feindversorgung, nicht als Feindfahrt gezählt.

Dieser auf Feindland fahrende Schiffsraum verteilt sich infolge der großen Zersplitterung der griechischen Schiffahrt auf nicht weniger als 115 Reedereien, die insgesamt über 328 Schiffe mit 1,2 Mill.BRT, davon mehr als die Hälfte aber nur über je ein Schiff, verfügen.(vgl.Anlage 1)

Der nähere Einblick in die Betätigung der griechischen Schiffahrt wird durch diese Zersplitterung etwas erschwert, weil nur wenige Schiffe in Linienfahrt, dagegen weitaus die meisten als Trampschiffe laufen. Immerhin gibt die Anlage eine gewisse Übersicht, wie stark nach den hiesigen Beobachtungen die einzelnen Griechenschiffe während des verflossenen 1.Kriegshalbjahres vorwiegend auf Feindfahrt beschäftigt waren.(Die namentliche Liste der auf Neutralfahrt beobachteten Griechenschiffe kann aus Platzmangel nicht wiedergegeben werden). Es fuhren nach den hiesigen Beobachtungen im ersten Kriegshalbjahr demgemäß auf:

a) England	458 573 BRT	b)Holland-Belgien	291 284 BRT
engl.Kolonien	43 875 "	Nordstaaten	26 510 "
Frankreich	133 900 "	Spanien/Portugal	26 545 "
franz.Kolonien	5 267 "	neutr.Mittelmeer	125 692 "
		(davon Italien)	47 623 "
feindl.Mittelmeer	55 186 "	USA	62 869 "
		Ostasien	132 657 "
		Russencharter	26 877 "
auf Feindland	696 801 BRT	auf Neutralländer	692 434 BRT
		unbestimmte Bestimmungsländer	217 121 "

Bei dieser Aufgliederung fällt besonders der starke Anteil der griechischen Schiffahrt im Kanal- und Atlantik-Verkehr auf. Er ist auch die Ursache für die verhältnismässig großen Kriegsverluste der griechischen Handelsflotte.

Nimmt man im groben Gesamtdurchschnitt 15 Fahrten je Schiff und Jahr an, was wohl als Höchstleistung anzusehen ist,so hätten allein diese Schiffe während des ersten Kriegshalbjahres rd.4,8 Mill.t Ladung allein nach England und rd. 1,4 Mill.t allein nach Frankreich verfrachtet neben rd.3 Mill. t nach Holland-Belgien.

Von

Von den auf Feindland fahrenden Griechenschiffen wurden 42 mit rd.130 000 BRT im Liniendienst beobachtet (vgl.Anlage 4). Etwa 1/3 dieser Schiffe diente ausschließlich oder nahezu ausschließlich dem Transport von Getreide, vorwiegend auf der Route Rumänien - Marseille (10 Schiffe mit 19 327 BRT), aber auch auf den Routen Mittelmeer - England und Südamerika - Feindland, wobei im englischen Dienst alle Routen benutzt wurden. Ladung verschiedener Art wurde im Liniendienst vor allem von Übersee nach Feindland verfrachtet, so Erz von Spanien oder neuerdings auch steigende Mengen von Thessaloniki aus (allein im Januar 1940 rd 2100 t gegen 50 000 t im Jahresdurchschnitt vor dem Kriege), Zucker von USA - Cuba, Baumwolle von New Orleans und Kriegsmaterial von New York. Und in der Holzfracht auf England stehen griechische Reeder nicht nur im Atlantik, sondern sogar in der Ostseefahrt in scharfem Wettbewerb mit der Norwegen-Schiffahrt, da diese sich in der Ausführung weiterer Holzfrachten nach neueren Meldungen zögernd verhält. Etwa im gleichen Umfang wurden im Mittelmeer Verschiffungen von Benzin, chemischen Produkten, Kohlen, Holz, Maschinen und Munition meist für Feindhäfen im östlichen Mittelmeer festgestellt, besonders auch Lebensmittel, wie Fett und Butter, die von griechischen Firmen für englische Rechnung in Braila und Galatz gekauft und zur Stapelung anscheinend großer Vorräte nach Alexandrien verschifft wurden; ferner Erz- und Kohlentransporte ins Mittelmeer oder aus dem Mittelmeer nach Feindland.

In Trampfahrt, in der weitaus die Mehrzahl der griechischen Schiffe beschäftigt ist, wurden ebenfalls so gut wie keine Produkte des griechischen Bodens verfrachtet, also auch hier tritt die griechische Schiffahrt fast ausnahmslos lediglich als Verfrachter von Fremderzeugnissen auf, wie dies ja auch in den niedrigen Außenhandelsziffern im Griechenland-England/Frankreich-Verkehr zum Ausdruck kommt. Die Vercharterung griechischer Tonnage an England - angeblich sollen rd.60 % der griechischen Handelsflotte teils für einmalige, teils für mehrmalige Fahrt nach England bei monatlich 36 Pfd.je Tonne gechartert sein - scheint aber bereits im Februar wohl als Folge der hohen Kriegsverluste durch Weigerungen zahlreicher griechischer Reeder hinsichtlich der Fahrt auf England schwieriger geworden zu sein, die sonst schon wegen der Versicherungen sehr stark auf die Zusammenarbeit mit Lloyd auf England angewiesen sind.

Die griechischen Häfen spielen in der Feindfahrt vielfach nur die Rolle von Zwischen-Anlaufshäfen, wobei der Piräus, trotz

Verkehrsrückganges um fast 50 % durch die Blockade, an erster Stelle vor Patras (1938 liefen hier 475 Dampfer mit rd.75 000 ts Waren ein und rd.57 000 ts.Waren aus, 1939 nur 103 Dampfer mit rd.52 300 bzw. 67.500 ts.) und Saloniki (engl.Kontrollhafen-Verkehrsrückgang ebenso wie in Volo etwa 70%) rangiert. Auffallend ist, daß bei allen Beobachtungen unter der Feindfracht nach Griechenland bisher niemals Textilien, obwohl einer der Hauptartikel Englands, gemeldet worden sind.Zum Teil läßt sich dies vielleicht auf die Schwierigkeiten zurückführen, die bisher allenthalben der Beobachtung zur statistischen Erfassung der Ladungen, insbesondere der Stückgutladungen entgegenstehen. Für die Verkehrsentwicklung in den griechischen Häfen überhaupt sind folgende Angaben recht aufschlußreich hinsichtlich der Kriegswirkungen: Während im November 1938 Schiffe mit 413 642 Netto-To. in griechische Häfen eingelaufen sind, verringerte sich diese Zahl ein Jahr später,also im Jahre 1939, auf 200 000 Netto-To. Bei den auslaufenden Schiffen verringerte sich in derselben Periode die Tonnage von 367 000 auf 170 000. Allerdings ist von diesem starken Rückgang des Schiffsverkehrs die griechische Schiffahrt selbst am allerwenigsten betroffen. In den griechischen Häfen sind im November 1938 unter griechischer Flagge insgesamt 83 400 Netto-To.eingelaufen gegen 65 000 im November 1939. Die unter griechischer Flagge auslaufenden Schiffe hatten im November 1938 insgesamt 33 400 Netto-To.gegen 28 600 Netto-To, im November 1939. Wie aus dieser Gegenüberstellung ersichtlich, ist der Rückgang bei den unter griechischer Flagge fahrenden Dampfern weitaus geringer als bei der Gesamttonnage aller,die griechischen Häfen besuchenden Nationen. Drastischer spiegeln sich die Kriegswirkungen in den Dezember-Ziffern des griechischen Außenhandels: Die Einfuhr war mit 791,4 Mill.Dr. um rd.36 % und die Ausfuhr mit 850,1 Mill.Dr. um rd.50 % kleiner als die des Dezember 1938.

Eine ganze Anzahl griechischer Schiffe (nach Pressemeldungen etwa 16 mit rd.52 200 BRT) unter fremder Flagge, meist Panama-Flagge, fahren fast ausschließlich als Getreidezubringer Englands. Dieser Tarnung dürfte aber durch eine kürzlich erlassene Anordnung der griechischen Regierung, wonach alle Schiffe unter fremder Flagge spätestens binnen 4 Monaten wieder die griechische Flagge zu führen haben, ein Ende bereitet werden.

Die 16 an die Schweiz vercharterten Schiffe laufen als Zielhafen Marseille an und tragen auf der einen Seite die griechische Flagge, auf der anderen das Schweizer Kreuz. Von den auf Neutralländer oder unter neutraler Tarnung fahrenden Griechensohiffen wurden fast 300 000 BRT in Fahrt auf Holland-Belgien beobachtet.(Hierüber wird im einzelnen noch in einem Sonderaufsatz berichtet werden.)

II. Jugoslavien.

Die Handelsflotten der übrigen Balkanländer sind neben der griechischen an Schiffszahl wie Schiffsraum nur von untergeordneter Bedeutung. Nächst Griechenland hat Jugoslavien noch die verhältnismäßig größte Handelsflotte: Nach Lloyd (Stand Mitte 1939) 190 Schiffe über 100 BRT mit insgesamt 411 384 BRT. Davon konnten im Laufe des ersten Kriegshalbjahres, obwohl die Beobachtung des Mittelmeerraumes wegen vordringlicher sonstiger Aufgaben zunächst längere Zeit zurückgestellt werden mußte, 90 Schiffe mit 346 239 BRT, also schiffszahlenmäßig etwa die Hälfte, schiffsraummäßig aber bereits 85 %, mithin die größten, in ihren Bewegungen erfaßt werden. Die nicht erfaßten sind fast ausnahmslos kleine Küstenfahrzeuge, darunter zahlreiche Segelschiffe. Sie ändern das Gesamtbild umso weniger, als die Küstenfahrt besonders auch unter den Kriegswirkungen auf den Touristenverkehr sehr zu leiden hat.

Von den jugoslavischen Reedereien ließen nach den hiesigen Beobachtungen 16 mit rd.330 000 BRT etwa ⅓ ihrer Schiffe und etwa die Hälfte ihrer Tonnage auf Feindland fahren, wie folgende Übersicht im einzelnen zeigt:

lfd. Nr.	Reederei:	Gesamtzahl: Schiffe:	BRT:	davon für Feindland Schiffe:	BRT:
1	Petrinovic Frano	2	7868	2	7868
2	"Zetska Plovidba" A.D.	11	9340	2	7789
3	Brodarsko Akcionarsko Drustvo "Oceania"	12	35896	9	27630
4	Dubrovacka Plovidba A.D.	22	52120	8	36738
5	Prvo Dalmatinsko	1	1937	1	1937
6	Matkovic, Eugen	6	16129	2	6425
7	Jugoslavenski Lloyd a.d.	15	83840	3	15312
8	Topic, Ant	5	23036	2	9535
9	Parobrodarsko Drustvo S.O.I."Alcesu"	2	5550	1	2541
10	Jugoslavenska Plovidba	3	16099	1	5334
11	Barbarovic, Ant.	5	18063	2	11630
12	Marovic, G.J.	3	6133	2	3225
13	Jadranska Plovidba D.D.	53	23187	1	1726
14	Atlantska Plovidba d.d.	4	19323	3	15007
15	Jugoslavenska Oceanska Plovidba	2	7661	1	4153
16	Parobrodarsko Drustvo Grgic S.o.j.	2	3660	1	1180
	Zusammen 16 Reedereien mit	148	329842	41	158030

Auch

Auch die jugoslavischen Reeder haben an der Kriegskonjunktur auf dem Frachtenmarkt gut verdient, denn allein die letzten vier Monate 1939 reichten für eine Dividendenerhöhung gegenüber 1938 aus, obwohl für alle Frachten über 500 BRT dem Staat eine außerordentliche Abgabe gezahlt werden muß.

Von den hier erfaßten 90 Schiffen mit insgesamt 346 239 BRT fuhr tonnage- wie schiffszahlenmäßig je etwa die Hälfte auf Feindland und Neutrale.

In der Feindfahrt spielt, was bei einem Mittelmeerstaat mit einer verhältnismäßig so kleinen Handelsflotte besonders bemerkenswert erscheint, die Fahrt auf England bei weitem die größte Rolle. Es fuhren nämlich auf

England	31 Schiffe	mit 122 537 BRT	+)
Frankreich	7 "	" 28 625	"
Feindl.Mittelmeer	3 "	" 6 868	"
Für Feindland:	41 Schiffe	mit 158 030 BRT	

+) 1 Schiff mit 4512 BRT an engl.Küste durch Mine gesunken.

Als Folge davon hat Jugoslavien bisher 3 Schiffe mit zusammen 16 469 BRT durch den Krieg verloren und zwar: Carica Milica (6371 BRT), Slava (4512 BRT) und Vidovdan (5586 BRT). Außerdem hatte die Reederei Jugoslavenski Lloyd die Absicht, folgende Schiffe mit zusammen 19 875 BRT an England zu verkaufen: Kraljica Marija (10 196 BRT), Preradovic (5341 BRT) und Izgled (4338 BRT). Die Genehmigung zu diesem Verkauf soll aber von der Regierung bisher nicht erteilt worden sein. Demgegenüber verteilt sich die Fahrt auf Neutrale nach den hiesigen Beobachtungen ziemlich gleichmäßig auf folgende Länder:

Neutral.Mittelmeer	12 Schiffe	mit 30 116	BRT
Holland und Belgien	7 "	" 27 310	"
Amerika	9 "	" 41 344	"
Ostasien	2 "	" 10 337	"
Unbestimmt	14 "	" 47 270	"
Für Neutrale:	44 Schiffe	mit 156 377	BRT

Die auf Feindfahrt beobachteten 40 Schiffe sind in Anlage 5 namentlich aufgeführt. Davon fahren in regelmäßiger Linienfahrt:

Mittelmeer-

Mittelmeer - England	9 Schiffe	mit 31 574	BRT
Mittelmeer	3 "	" 5 507	"
Übersee - Feindland	6 "	" 27 046	"
Zusammen:	18 Schiffe	mit 64 127	BRT

Die Schiffe Sava, Senga, Sud, Supetar und Vid gehen anscheinend von Susak mit Ladung nach England, löschen dort und fahren mit Kohle, die sie in Italien löschen, zurück. Im übrigen herrschen unter den Ladungen, soweit solche Angaben überhaupt vorliegen, Massengüter vor. So Holz regelmässig 1 - 2 mal im Monat von Susak nach Marseille, ferner besonders Eiche und Esche nach England, das 1939 rd.11 % des jugoslavischen Holzexports von rd. 1,3 (1938: 1,01) Mill.t im Werte von 1,12 Milliarden (1938: 891 Mill.) Dinar abgenommen hat. Das jugoslavische Erz, das aus den Trepca-Minen stammt, nimmt seinen Weg meist über Saloniki nach England, während für das jugoslavische Blei- und Zinnerz auf griechischen Frachtern der Bestimmungshafen Oran angegeben zu werden pflegt. Ein - wohl kaum beträchtlicher - Teil der jugoslavischen Ausfuhr nach England bevorzugt den sicheren Landweg (Italien - Frankreich - Dünkirchen - Dover oder Zeebrügge - Narwik), wofür eine besondere Organisation geschaffen worden ist.

Die Hafenstatistik Jugoslaviens läßt einen empfindlichen Rückgang des Schiffsverkehrs als Folge des Krieges erkennen. So ging im Januar der Verkehr in allen dalmatinischen Häfen auf 5934 Schiffe mit 931 384 T zurück gegen 7108 mit 1,31 Mill.T. im Januar 1938. Ein Drittel des Rückganges entfiel auf fremde Schiffe. (384 Italiener gegen nur 17 Griechen und nur 8 Engländer.) Der Hafenverkehr ging zurück im Dezember auf:

in	Split	Sibenik	Susak	Dubrovnik
Schiffe	368	359	310	280
Tonnen in 1000	168,0	58,4	79,3	110,6
weniger als Dez.38	38,8 %	35,7 %	4,33 %	?

Für das ganze Jahr 1939 liegen hier nur für Susak Ziffern vor, das dem Verkehr nach an 3. Stelle rangiert, jedoch die geringste Einbuße aufweist:

Einkommend:

Einkommend:	Schiffe [1] Zahl	Mill.BRT.	Waren in 1000 BRT
1939	3135	2,61[2]	243,5
1938	3386	2,86	245,1
Ausgehend:			
1939	3144	1,20	325,3[3]
1938			335,1[4]

1) ohne Segelschiffe - 2) davon England 58 Schiffe mit 36288 NRT und 6433 T Ladung

3) davon Holz 234 032 T - 4) davon Holz 200 889 t -

III. R u m ä n i e n

Die rumänische Handelstonnage zählte nach Lloyd's Register Mitte vor.Js. 35 Schiffe mit insgesamt 111.678 BRT, die fast ausnahmslos erfaßt werden konnten.

Davon wurden im 1.Halbjahr des Krieges 16 Schiffe mit rd. 73 500 BRT, also mehr als die Hälfte, in Fahrt auf England festgestellt, davon die meisten (10 Schiffe mit rd. 42 500 BRT) in Fahrt auf feindliche Mittelmeerhäfen und je 3 mit rd. 13 100 bezw. 17 900 BRT für England und Frankreich. Von den 13 in Fahrt auf Neutrale beobachteten Schiffen mit insgesamt rd. 39 200 BRT fuhren ebenfalls die meisten auf Mittelmeerländer (9 Schiffe mit rd. 23 400 BRT), 3 Schiffe mit rd. 12 000 BRT für USA und 1 Schiff mit rd. 3 800 BRT für Südamerika.

Die meisten der auf Feindfahrt beobachteten Schiffe gehören dem Roumanian State Maritime Service, der von seinen 14 Schiffen mit 65 185 BRT etwa 2/3 in Feindfahrt beschäftigt. Die übrigen Reedereien treten an Bedeutung zurück, wie folgende Übersicht zeigt:

Lfd. Nr.	Reederei	Flottenbestand Schiffe	BRT	davon für Feindland Schiffe	BRT
1	Roumanian State Maritime Service	14	65 185	10	50 755
2	Capato u. Macri	1	1 601	-	--
3	Levenson, Matteo	1	1 489	-	--
4	Vlassopol, Spiridion N.	2	7 693	1	3 610
5	Simatu, George	1	3 127	1	3 127
6	Steaua Romana Soc.	4	17 769	2	6 394
7	Vlasov, A.	3	11 575	-	--
8	Lazar, A. & A.D.	1[+]	547[+]	-	--

+) Kriegsverlust

Eine Aufgliederung der auf Feindland fahrenden Schiffe nach Linien- und unregelmäßiger Fahrt ergibt, daß weitaus die Mehrzahl regelmäßig im östlichen Mittelmeer verkehrt, einige auch im westlichen Mittelmeer (Marseille); nur in drei Fällen war der Bestimmungsort ein englischer Hafen. Als Ladung wurde vorwiegend Weizen und Holz angegeben, jedoch verhältnismäßig selten Benzin, weil dieses in großem Umfang von Schiffen fremder Nationalität und zwar hauptsächlich aus Konstanza geholt wird.

Rumänische Schiffe, die feindliche Häfen anlaufen.

(Die eingeklammerte Zahl hinter dem Namen gibt die Reederei nach obiger Nummerierung an.)

Name		BRT	Linienfahrt	unregelmäßige Fahrt	Ladung
Alba Julia	(1)	5700	Nov.-Febr. Schw.Meer-Syrien-Palästina	Okt.Marseille Constanza	Kriegsmaterial Holz
Ardeal	(1)	5695	Okt.-März Schw.Meer-Palästina-Malta-Genua	(Schweiz?)	Getreide Rückreise mit Kriegsmaterial
Basarabia	(1)	6672	Okt.-März Schw.Meer-Alexandrien, Haifa, Beirut		Medikamente, Wollstoffe
Bucegi	(1)	4501	Okt.-Febr. Schw.Meer, Alexandrien, Beirut, Haifa		Weizen, Holz
Dacia (Pass.D.)	(1)	3418	Okt.-Dez. Schw.Meer-Beirut, Haifa, Alexandrien, Jan.-Febr. Constanza-Marseille, mit Polen		Stückgut Rückreise mit Kriegsmaterial
Inginer N. Vlassopol	(4)	3610	Okt.-März Braila-Antwerpen - England		Weizen? Holz
Oretul	(?)	4328		Okt.England-Alexandrien	?
Peles (Pass.D.)	(1)	5700	Nov.-März Schw.Meer, Tripoli, Beirut, Haifa, Alexandrien	Okt.Constanza-Marseille	Rückreise Munition Holz
Oltenia	(6)	6394	Okt.-März Constanza-England		Benzin
Regele Carol 1 (Pass.D.)	(1)	2369	Okt.-Jan. Schw.Meer-Alexandrien,Haifa, Beirut		?
Jiul	(5)	3127	Okt-März Constanza-England-Frankreich		Getreide
Romania (Pass.D.)	(1)	3152	Sept.-Dez.Schw.Meer-Alexandrien, Haifa, Beirut, Tel Aviv		?
Suceava	(1)	6876	Okt.-März Constanza-Marseille		(Getreide,angeblich für Schweiz)
Steaua Romana	(6)	5311		Okt.Constanza-Marseille	Benzin
Transilvania (Pass.D.)	(1)	6672	Nov.-März Schw.Meer-Alexandrien, Haifa, Beirut, Jaffa		Verschieden (Petroleum)

In der Ausfuhrstatistik des Hafens Constanza, neben dem Galatz und Braila nur von untergeordneter Bedeutung sind, stehen die Feindländer neben Italien an der Spitze. Gegenüber der Gesamtausfuhr von Constanza stellen sich seine Bezüge, verglichen mit denen nach Frankreich und Deutschland für das ganze Jahr 1939 wie folgt:
(in 1000 BRT)

	Getreide	Petrol.-Produkte	Holz	Gesamt
Gesamtexport über Constanza	536,3	2 772,3	106,9	3 475,5
davon nach England	215,6	473,7	1,09	691,9
" " Frankreich	22,6	307,8	5,97	340,3
" " Deutschland	41,4	476,3	5,02	527,4
" " Italien	108,0	750,0	19,6	880,2

Durch den Krieg sind auch in dieser Rangordnung Verschiebungen eingetreten; insbesondere erscheint Deutschland in der Ausfuhrstatistik Constanzas überhaupt nicht mehr. Für die obigen Länder stellen sich die Ziffern vom 1.Sept. bis 31.Dezember 39 folgendermaßen (ebenfalls in 1000 ts):

	Getreide	Petrol.-Produkte	Holz	Gesamt
Gesamtexport über Constanza	130,3	760,0	19,1	928,1
davon nach England	42,4	192,4	0,04	239,2
" " Frankreich	8,8	101,2	--	112,9
" " Italien	37,4	240,3	3,8	281,7

Bemerkenswert ist, daß insbesondere die Öltransporte ab Constanza trotz des Ausfalles der größtenteils auf dem Donauweg ab Giurgiu ausgeführten Lieferungen nach Deutschland einschließlich Böhmen sowie der nach Dänemark und Schweden seit Kriegsbeginn, vor allem infolge der wachsenden Bezüge Englands und Frankreichs, fast von Monat zu Monat gestiegen sind (in 1000 BRT):

September	Oktober	November	Dezember	Januar
108	189	182	294	251

Fast 1/4 der Januarlieferungen entfiel allein auf die Astra Romana (rd. 60 000 ts); daneben waren maßgeblich beteiligt noch die Colombia (47 000 ts), Steua Romana (35 000 ts), Romana Americana (25 000), Unireo (23 000) und die Concordia mit rd. 21 000 ts.

Für den Hafen Braila ergeben als wichtigste die Getreide-Verschiffungen im Jahre 1939 folgenden Vergleich mit dem Vorjahr (in 1000 ts):

Unter Flagge	Schiffe 1939	Schiffe 1938	Getreide (1000 ts) 1939	Getreide (1000 ts) 1938	Bestimmungsland	1939	1938
englisch	39	27	137,1	9,31	United Kingdom	187,7	355,0
französisch	7	6	9,12	12,2	Frankreich	43,9	58,9
deutsch	27	40	60,3	118,9	Deutschland	58,3	116,4
italienisch	123	73	449,3	149,2	Italien	448,4	95,9
griechisch	133	159	198,9	394,7	Holland	40,7	64,4

Bei den Verschiffungen aus Braila tritt also die englische und französische Flagge stark hinter der italienischen und griechischen zurück.

IV. Bulgarien.

Für Bulgarien liegen ebenso wie für Ungarn wegen der Geringfügigkeit des Schiffsbestandes keine Angaben im Lloyd über die Gesamttonnage vor. Erfaßt wurden hier im ersten Kriegshalbjahr 10 bulgarische Schiffe mit 23 281 BRT. Davon wurden 8 Schiffe mit rd. 19 600 BRT nach Feindhäfen, und zwar fast ausnahmslos Mittelmeerhäfen beobachtet. 7 von diesen 8 Schiffen auf Feindfahrt gehören der Soc. Commerciale Bulgare de Nav., die allein über eine Flotte von 9 Schiffen mit insgesamt 23 012 BRT verfügt. Ihre Routen und Ladungen ergeben sich aus folgender Übersicht:

Schiffsname	BRT	Beobachtet	Ladung	Fahrt
Balkan	3828	Februar/März	Weizen, Baumwolle	Varna-Konstanza-Haifa-Alexandrien-Marseille
Bourgas	2941	Januar/April	Getreide	Varna-Italien
Bulgaria	1108	Dezember/März	Baumwolle, Holz Lebensmittel	Varna-Alexandrien-Haifa-Port Said
Chipka	2304	Oktob./Februar	Holz, Futtermittel, Stückgut, Briketts	Varna-Haifa-Jaffa-Alexandrien
Evdokia	706	unbestimmt		
Knyaquinya Maria Louisa	3821	Januar/März	Weizen, Holz	Varna-Burgas-Marseille
Rodina	4159	Januar/April	Weizen	Varna-Haifa-Alexandrien-Port Said
Rudnitchar (Red. Society Traffic Ld.)	269	28.12.39		Varna - Tel Aviv
Tzar Ferdinand	1994	Februar/März	Tabak, Getreide	Varna-Alexandrien-Haifa.
Varna	2141	Dezember/März	Holz, Tee	Burgas-Haifa-Alexandrien

In Burgas sind aber z.B. im Jahre 1937 rd. 3160 Schiffe mit rd. 846 500 Netto-RT vom Schwarzen Meer ein und 3130 Schiffe mit rd. 850 800 NRT ausgelaufen; in Varna 958 Schiffe mit 757 100 NRT bzw. 960 Schiffe mit 759 150 NRT. Weitaus der größte Teil des Schiffsverkehrs in den bulgarischen Häfen läuft also unter fremder, in erster Linie italienischer Flagge. Wie sich dieser Verkehr auf die einzelnen Flaggen verteilt, dafür liefert folgender

folgender Hafenbericht, in dem die englischen und französischen Schiffe offenbar absichtlich weggelassen sind, über den Monat November 1939 wenigstens einen Anhaltspunkt:

Bulgarien	9 Schiffe	mit 26 377	BRT
Deutschland	1 Schiff	" 3 750	"
Finnland	1 "	" 2 063	"
Griechenland	4 Schiffe	" 5 279	"
Holland	2 "	" 2 936	"
Italien	13 "	" 41 322	"
Jugoslavien	1 Schiff	" 2 390	"
USA	2 Schiffe	" 9 933	"
Gesamt:	34 Schiffe	mit 95 622	BRT

Da die Ladungen im ausgehenden Verkehr fast ausschließlich aus landwirtschaftlichen Produkten bestehen, wären bei der Bewertung dieser Zahlenangaben die Saisonschwankungen besonders zu berücksichtigen.

V. U n g a r n.

Von privater Seite wird der Stand der seegehenden ungarischen Handelsflotte mit 11 Schiffen und insgesamt 26 555 BRT angegeben. Davon sind im 1. Kriegshalbjahr 8 Schiffe mit 15 844 BRT, also gut die Hälfte, erfaßt worden. Über die Schiffsnamen, Reedereien, Routen und Ladungen, soweit bekannt, unterrichtet folgende Zusammenstellung:

Schiffsnamen:	Reederei:	BRT:	Fahrten:
Budapest	Kön.Ungar.Donau-Seeschiff A.G.	485	Okt.-Febr. Budapest-Alexandrien, Haifa, Tel Aviv, Ende Februar in Alexandrien
Csarda	Anglo Hungarian Shipping Co.	3872	Dezember von Bahia Blanca nach Sharpness
Duna	Kön.Ungar.Donau-Seeschiff A.G.	966	Okt.-Dez. Sulina-Haifa, Tel Aviv, Malta, Ende Februar in Turn Severin mit Ladung für Budapest
Kassa	" "	800	Dezember-März von Burgas und Istanbul nach Haifa und Malta
Nyugat	Neptun Tengerhajozazi R.T.	4323	Oktober Ital.Somaliland von Gibraltar 28.12. Houston via Colon nach Yokohama.
Szeged	Kön.Ungar.Donau-Seeschiff A.G.	594	26.2. von Alexandrien aus Port Said nach Griechenland mit Reis. 16.3. passiert Istanbul von Piräus
Szent Gellert	Magyar Hajoz R.T.	3842	17.1. an Genua von Buenos Aires mit Getreide.
Tisza	Kön.Ungar.Donau-Seeschiff A.G.	961	31.1. Constanza-Budapest 4.3. Istanbul-Sulina

VI. T ü r k e i

Die türkische Handelsflotte spielt im Vergleich zu dem recht umfangreichen Schiffsverkehr in den türkischen Häfen nur eine unbedeutende Rolle. Lloyd's Register gibt für Mitte 1939 den Flottenbestand mit 185 Schiffen von insgesamt 224 461 BRT an. Davon wurden während des ersten Kriegshalbjahres die Bewegungen von 73 Schiffen mit 146 381 BRT erfaßt, also etwa 40 % der Schiffe und etwa 65 % des Schiffsraums, mithin vorwiegend die größeren Schiffe.

Von den erfaßten Schiffen wurden nur 16 mit 48 042 BRT, also nur rd.22 % bzw. rd. 33 % in Feindfahrt beobachtet. Die übrigen dienten fast ausschließlich dem innertürkischen Schiffsverkehr:

In Feindfahrt auf:		In Neutralfahrt auf:	
England	4 Schiffe mit 10 146 BRT	Türkei	54 Schiffe mit 95439 BRT
Frankreich	11 " " 33 131 "	Neutr. Mittelmeer	2 " " 1158 "
Feindl. Mittelmeer	1 Schiff " 4 765 "	U.d.S.S.R.	1 Schiff " 1742 "

Die 12 türkischen für Feindland tätigen Reedereien verfügen über 85 Schiffe mit 164 434 BRT; davon waren jedoch nur 16 Schiffe mit insgesamt 48 042 BRT in Feindfahrt eingesetzt, wie folgende Übersicht im einzelnen zeigt:

Lfd. Nr.	Reederei	Gesamtflotte: Schiffe:	BRT:	davon für Feindland: Schiffe:	BRT:
1.	Hüseyin Avni Sohtorikoglu	2	5 442	1	3 038
2.	Denizbank - Denizyollari	34	81 583	-	-
3.	Tuva Ld. Sirketi	1	3 723	1	3 723
4.	Sosyetesilep Türk.Anon Sirketi	3	11 652	2	8 293
5.	Hantaloglu Tayyar Vapurlari	1	3 254	1	3 254
6.	Mustafa Cemal Inda A.F.I.	1	2 015	1	2 015
7.	Kalkayanoglu Mehmet R.v.M.I.Y.S.	4	10 897	2	6 370
8.	Sadikzade Rusen Ogullari	2	5 610	2	5 610
9.	Sadikoglu Aslan Kaptan	2	3 336	1	2 612
10.	Barzilay d.Benjamin	8	20 875	1	1 328
11.	Yelkenci Lufti	2	4 551	2	4 551
12.	Sirketi Hayriye	25	11 496	1	2 483

Die Mehrzahl der in Feindfahrt beobachteten Schiffe (10 Schiffe mit 30 093 BRT) fuhr im Liniendienst Mittelmeer - Frankreich, also in keinem Fall über Gibraltar hinaus, der kleinere Teil (6 Schiffe mit 17 949 BRT) nur im östlichen Mittelmeer. Die einzelnen Schiffe, Häfen und Ladungen ergibt folgende Übersicht:

Türkischer Schiffsverkehr auf Feindland.

(Die eingeklammerten Zahlen hinter den Schiffsnamen bezeichnen die lfd.Nr. der Reederei)

a.) Liniendienst Mittelmeer - Frankreich:

Bakir	(4) 4584 BRT	Jan.-Febr. Izmir-Saloniki-Marseille	Tabak, Trockenfrüchte
Burhaniye	(5) 3254 "	Nov.-Febr. Izmir-Marseille	Trockenfrüchte, Nüsse, Wolle, Häute
Demir	(4) 3709 "	Januar Franz.Liniencharter fr.6 Monate Istanbul-Marseille	Türk.Ausfuhrwaren
Inal	(6) 2015 "	Januar Franz.Charter Smyrna-Algier, Marseille	Türk.Ausfuhrwaren
Mete	(7) 3258 "	Jan.-Febr. Istanbul-Marseille. Franz.Liniencharter	Chromerz
Nazim	(7) 3112 "	19.1.-12.3. Izmir-Marseille Franz.Charter	?
Platin	(8) 3308 "	Februar Franz.Charter 8.2.Istanbul-Marseille 27.2. Istanbul-Marfu.	Erz ?
Sadan	(8) 2302 "	16.12. Rumänien-Genua-Marseille	Getreide
Tan	(11) 2298 "	27.1. Feindcharter für 4 Monate Smyrna-Algier-Marseille	Eisenerz
Yelkenei	(11) 2253 "	Januar Franz.Liniencharter Smyrna-Algier-Marseille	Türk.Ausfuhrwaren

b.) Mittelmeerfahrt für Feindland.

Altay	(1) 3038 BRT	16.12.-14.3. Rumänien-Alexandrien	Bretter
Ankara (Pass.Dpfr.)	(2) 4765 "	Dez.-Jan. Istanbul-Trapezunt Februar Piräus-Alexandrien	?
Antares (T./D.)	(3) 3723 "	Dez. Beirut-Haifa-Lameda	? (Öl oder Benzin)
Erol	(12) 2483 "	Feindl.Charter	?
Sakarya	(9) 2612 "	Jan./Febr. Istanbul-Palästina mit poln.Emigranten und Juden	?
Sebat	(10) 1328 "	22.2. Feindl.Charter Febr.-März Istanbul-Zonguldack.	?

Seit März ds.Js. bedürfen alle türkischen Schiffe über 150 BRT für Reisen nach Auslandhäfen einer besonderen Genehmigung des türkischen Verkehrsministeriums. Diese Genehmigung sollen von den in französischer Zeitcharter fahrenden Schiffen bisher nur die Dampfer Burhaniya, Bakir und Demir erhalten haben, während sie für die restlichen 5 Schiffe Platin, Sadan, Mete, Inal und Tan noch aussteht, die türkische Häfen gar nicht mehr zu berühren pflegten, aber jetzt nach Beendigung der Zeitcharter in den nächsten türkischen Hafen zurückfahren sollen. Was die englische Kontrolle der türkischen Schiffe vor den Dardanellen betrifft, so wird sie allen Meldungen zufolge lückenlos durchgeführt, obwohl die Türkei mit der Begründung dagegen protestiert hat, daß ihre Schiffe nur Küstenschiffahrt betrieben und Konterbande nicht geführt werde. Dies wird auch z.B. durch die Verkehrsstastik des Hafens von Izmir bestätigt. Danach entfielen von den im Januar 1940 dort verkehrenden 164 Schiffen mit 162 005 BRT allein 129 Schiffe mit 76 586 BRT auf die türkische Flagge, hinter der erst in weitem Abstande Italien (14 Schiffe mit 27 629 BRT) und England (5 Schiffe mit 13 410 BRT) folgten.

E r g e b n i s:

Vorstehende Ausführungen über die Handelsschiffahrt der Balkanländer in dem ersten Kriegshalbjahr lassen sich nach den bei 3./Skl. F H vorliegenden Unterlagen zu folgendem Ergebnis zusammenfassen:

Flagge:	Flotte in BRT:	davon erfaßt:	auf Feindfahrt in BRT und % des Bestandes:
Griechenland	rd.1,78 Mill.	rd.90 %	rd.0,70 Mill. = rd. 40 %
Jugoslavien	" 0,41 "	" 85 %	" 0,16 " = " 40 %
Rumänien	" 0,11 "	"100 %	" 0,073 " = " 70 %
Bulgarien	-	-	" 0,023 " = " ?
Ungarn private Schätzung	" 0,026 "	-	" 0,016 " = " 60 %
Türkei	rd.0,224 "	" 65 %	" 0,048 " = " 20 %
6 Balkanstaaten	rd.2,550 Mill.	-	rd.1,020 Mill.= rd. 40 %

Es

Es sind also im ersten Kriegshalbjahr rd.1 Mill.BRT Balkan-Schiffsraum oder 40 % seines Schiffsbestandes auf Feindland gefahren, davon fast 3/4 Griechen. Nimmt man an daß eine beträchtliche und durch die Versenkungsgefahr ständig gestiegene Anzahl sich auf die Mittelmeerfahrt beschränkt hat, so wird man bei vorsichtiger Schätzung und unter Berücksichtigung der meist veralteten Schiffe mindestens 10 Fahrten je Schiff und Jahr annehmen dürfen. Dann hätte allein die Balkanschiffahrt den Feindstaaten in diesem ersten Kriegshalbjahr immerhin rd.7 Mill. Ladetonnen an Gütern zugeführt.

Die Verhandlungen, die England zur Zeit gerade mit den Vertretern der Balkanstaaten zum Abschluß gebracht hat, haben sicher neben der Abschneidung Deutschlands mit in erster Linie das Ziel verfolgt, erhöhte Zufuhren aus dem Balkanraum - wenn auch nur zu einem Bruchteil auf Schiffen der Balkanstaaten - sicherzustellen. Bei der wirtschaftlich so starken Stellung Deutschlands im Balkan-Außenhandel dürfte es möglich sein,auch diese Feindabsichten bei genügender Kenntnis der Ansatzmöglichkeiten wirkungsvoll zu durchkreuzen.

Im Auftrage

Meyer.

Anlage 1 zum Bericht
"Fremde Handelsschiff-
fahrt" 7/40

Griechische Reedereien in Feindlandfahrt.

	Reederei	Anz.d.Schif.	Gesamt BRT	Davon in Feindfahrt Schiffe	BRT
1	Georgandis Bros.	3	11929	1	3443
2	Pateras Bros.	2	9267	1	4538
3	Kirtatas Bros.	1	2529	1	2529
4	Ephiphaniades,T.N.	5	11870	4	11213
5	Papayannakis,George J.	1	1186	1	1186
6	Vlassopulos,Aristole,G.	1	3283	1	3283
7	Kassos, Steam Nav.Co.	6	27330	2	9585
8	Sigalas,G.Th.	1	2425	1	2425
9	Hadjipateras,J.C.&A.C. [1]	2	9649	2	9649
10	Alexatos J.A.	1	1406	1	1406
11	Livanos,N.G. [2]	18	91922	7	36659
12	Ionion S.S.	2	12992	2	12992
13	Hellenic Mediterranean	4	8097	3	5536
14	Goulandris Bros.	17	87934	2	7911
15	Davaris,Mme.A.A.	1	951	1	951
16	Embirikos,M.A.	8	35433	5	23290
17	Fiadikiaroglou,Remylos	1	1364	1	1364
18	Fannaghas Bros.	1	4683	1	4683
19	Pittas,G.N.,Bros.& Co.	3	6868	1	1433
20	Nomikos,P.M. [3]	11	36326	4	13234
21	Baikas,P.E.	1	1334	1	1334
22	Kulukundis,Shipping Co. [4]	21	109572	5	30703
23	Romano, A.& Albert [5]	4	13279	2	6406
24	Sitinas,M.& Co.	2	8646	1	4652
25	Coulouras, Ath.	3	13280	1	4914
26	Lykiardopulo, N.D. [6]	8	39071	3	15768

Anm.1) 1 Schiff mit 5962 t Kriegsverlust
" 2) 1 Schiff mit 5482 t Kriegsverlust
" 3) 1 Schiff mit 2980 t Kriegsverlust
" 4) 1 Schiff mit 4202 t Kriegsverlust
" 5) 1 Schiff mit 2239 t Kriegsverlust
" 6) 1 Schiff mit 5085 t Kriegsverlust

Skr 565/40 geh.

	Reederei	Anz.d.Schif.	Gesamt BRT	Davon in Feindfahrt Schiffe	BRT
27	Marketto,Mme.Maria L.C.	1	5209	1	5209
28	Pindos S.S.Co.	2	8513	1	4153
29	Vayannis & Cairactides	1	379	1	379
30	Condylis,G.N.	1	4439	1	4439
31	Diopoulos, Ilias	1	2527	1	2527
32	Hellenic Coast Lines	17	19508	2	5996
33	Anghelatos, P.G.	1	1196	1	1196
34	Michalinos Maritime & Commercial	6	18592	1	3016
35	Chandris,J.D. 7)	12	60112	2	8562
36	Tatakis,A.M.	2	4396	1	4271
37	Inglessi,D.fils S.A.	5	10607	1	1570
38	Nomicos,L. 8)	6	7263	2	2519
39	Maris,N.	1	4195	1	4195
40	Kyriakides,The H rs of the Late N.G.	2	7982	2	7982
41	Coumantaros,Th.& N.Ld.	3	17170	2	11642
42	Callinicos, A.Th.	1	5655	1	5655
43	Pappadakis, A.K.	3	5908	3	5908
44	Papadimitriou,Th.	4	8508	1	3059
45	Goulandris,J.N.	1	3651	1	3651
46	Vergottis,A.	2	8254	2	8254
47	Balkans & Near East Shipp Co.	3	5849	1	2018
48	Galaxias, S.S.Co.	1	4393	1	4393
49	Embiricos,S.G.	8	32618	2	7898
50	Dambassis,D.J.	2	7956	1	3667
51	Callimanopulos,P.G.	6	13019	4	8961
52	Gounaris,G.Z.	1	2238	1	2238
53	Koufos,D.N.	1	1516	1	1516
54	Andros S.S.Co.	1	2038	1	2038
55	Veliothis,E.	1	1192	1	1192
56	Fafalios, St.& D.	2	9471	1	5670
57	Dracoulis,G.C.	5	18555	3	11651

Anm.7) 1 Schiff mit 3161 t Kriegsverlust
" 8) 1 Schiff mit 1783 t Kriegsverlust

	Reederei	Anz.d.Schif.	Gesamt BRT	Davon in Feindfahrt Schiffe	BRT
58	Angelides,G.	1	2107	1	2107
59	Frangos,M.N.	1	3442	1	3442
60	Stavrou,J.&Co.	1	5152	1	5152
61	Coumbis,D.X.Xenios	1	3574	1	3574
62	Caravias,G.G.	2	3843	1	1877
63	Hadjipateras,J.C.N.C. & A.C.	1	3661	1	3661
64	Synodinos Bros.	5	9048	1	1545
65	Benierakis,B.E.	1	5253	1	5253
66	Embiricos,C.E.	3	12660	1	4677
67	Chalaris,A.G.	2	1720	1	1012
68	Katrakis,P.Th.	1	1070	1	1070
69	Lemos,Andr.Geo.& Dem.	1	4340	1	4340
70	Hadjipateras,C.& Sons	1	4573	1	4573
71	Boyazides,Thrasyvoulos 9)	3	9456	2	8266
72	Condylis,D.I	1	3923	1	3923
73	Cambanis,The Heirs of the Late	4	18402	3	13085
74	Pateras,Ch.N.	1	5719	1	5719
75	Lyras,M.N.& P.G.	1	5685	1	5685
76	Fatsis, M.& others	1	7926	1	7926
77	Sofianos,S.A.	1	2187	1	2187
78	Protopapas,P.	3	7561	1	4447
79	Stathatos,G.N.	2	11404	1	5101
80	Rethymnis & Kulukundis	2	7785	1	3578
81	Goulandris,D.J.	1	3531	1	3531
82	Margaronis,I.A.& G.	3	14989	1	4981
83	Moraitis,N.G.	1	3576	1	3576
84	Nicolaou (Hellas)Ld.	7	39324	2	11158
85	Soc.Anon.Generale de Ciments	2	1658	1	852
86	Coulouthros,J.A.&N.N.E. 10)	3	14806	2	9511
87	Xenios,E.& C. Bros.	1	3699	1	3699
88	Vassiliou,J.	1	5839	1	5839
89	Laimos,C.P.& J.C.P.	1	3845	1	3845

Anm.9) 1 Schiff mit 3693 t Kriegsverlust
" 10) 1 Schiff mit 5295 t Kriegsverlust

	Reederei	Anz.d.Schif.	Gesamt BRT	Davon in Feindfahrt Schiffe	BRT
90	Proios Bros.	1	4620	1	4620
91	Paleocrassas,J.D.	1	1457	1	1457
92	Sigalas, Sons G.	5	11392	2	5117
93	Karageorgis,M.A.	2	1646	1	1044
94	Lemos Bros.& T.S.S.Co.	1	4221	1	4221
95	Goumas,J.C.	1	3429	1	3429
96	Samothrakis,Z.A.	1	3885	1	3885
97	Andreou,G.	1	4391	1	4391
98	Adamas,S.S.	2	8521	1	4144
99	Carras,C.J.	2	9589	1	5234
100	Pateras,D.J.& Sons	2	9955	1	4990
101	Vergottis,A. [11]	2	8254	1	3895
102	Lemos,Sons	2	8437	2	8437
103	Atlantis Shipp.	1	853	1	853
104	Tachmindji,J.A. [12]	1	3313	1	3313
105	Hadjilias,E.P.,G.P.P.E.	1	4352	1	4352
106	Vlassopoulos,E.	1	3546	1	3546
107	Lemos,C.E.	1	4707	1	4707
108	Rossolimos,B.S.	1	4540	1	4540
109	Filinis,M.N.	1	3111	1	3111
110	Piangos,M.N.	1	4499	1	4499
111	Koufos,D.N.& F.J.S. [13]	1	2171	1	2171
112	Georgilis,G.A.	1	3748	1	3748
113	Vernicos,M.N. [14]	1	1594	1	1594
114	Embiricos,L.A.	2	8591	1	4649
115	Thermaikos	1	4518	1	4518
		328	1212281	165	616169

Anm.11) 1 Schiff mit 3895 t Kriegsverlust
" 12) Kriegsverlust
" 13) 1 Schiff Kriegsverlust
" 14) 1 Schiff Kriegsverlust

Anlage 2 zum Bericht
Fremde Handelsschiffahrt
7/40

Kriegsverluste

der griechischen Handelsschiffahrt bis 16. März 1940.

Art	Schiffsname	wann vers.	Sich. BRT	Wahr. BRT	Reederei	Fährt für	Position	Ursache
D.	Adamantios J. Pithis	27.1. 40		4537	Pithis Bros.& Co.		Engl.W-Küste	
D.	Alexandros	10.3. 40	4343		V.A.Tachmindy	Holl. Belg.	37.10 N 09.16 W	Torpedo
D.	Aris	9.10.4810 39			Michael M. Xylas	?	NO Shetland	U-Boot
D.	Asteria	18.1.3313 40			J.A.Tachmindji	Engl.	Nordsee	Mine
D.	Ekatontarchos Drakoulis	21.1.5329 40			G.A.Dracoulis	?	40.20 N 10.70 W	U-Boot
D.	Elena R.	23.114576 39			A.Roussos & Co.	Belg.	Brit. S-Küste	Mine
D.	Eleni Stathatos	28.1.5625 40			D.D.Stathatos	?	Atlantik	U-Boot
D.	Elli	31.1.1114 40			Yannoulatos Bros.	Norw.	Haasen Frsch.	Strandg.
D.	Ellin	19.2.4917 40			S.G.Embiricos	Belg.	60sm von Cap Finisterre	Torpedo
D.	Emmy	5. 2. 40	3895		A.Vergottis	Engl.	Cardaganbay (NNW Yarmouth)	Strandg.
D.	Flora	Anfg.2980 Febr. 40			E.P.Nomikos	Engl.	?	Überfällig
D.	Flora-Nomicos	Ende 1783 Febr.			Loucas Nomicos	Mittelmeer	?	Überfällig
D.	Garoufalia	11.124708 39			Antonis G. Lemos Sons	Engl.	Norw.Küste	Torpedo
D.	Georgios Karavias	23.2. 40	294		Emmanuel Karavias	Mittelmeer	Ägäisches Meer	Schiffbruch
D.	Germaine	15.125217 39			S.Castanos Sons	?	51.00 N 12.18 W	Mine
D.	Georgios	14.11.2216 39			Mme.Maria N. Lagoritisa	Engl.	4 sm SO Withernsea	?

Fz 565/40 geh.

Art	Schiffs-name	Wann vers.	Sich. BRT	Wahr. BRT	Reederei	Fährt für	Position	Ursache
D.	Iris	Ende Jan.		1881	J.D.Pale-ocrassas	Engl.	?	?
D.	Keramiai	Anfg. Febr. 40	5085		Cephalo-nian Ma-ritime Co.	Engl.	?	?
D.	Konstan-tinos Had-jipateras	25.10. 40	5962		J.C.& A. Hadjipate-ras	Engl.	?	Versenkt
TMS	Motorina	2.1. 40		2239	Tränspe-trol	Mittel-meer	38.33 N 25.51 O	?
D.	Mount Ida	9.10 39	4202		Atlanti-cos S.S.	Engl.	Ower Bank	Strandg.
D.	Nicolaos M.Embiri cos	4.11. 39	5295		J.A.Cou-louthros & N.N. Embiricos	Belg.	Nähe South Goodwin	Mine
D.	Panach-randos	Ende Feb. 40	4661		B.& J. Koutsou-kos	Belg.	?	Überfällig
D.	Pancra-tion	11.2. 40		2171	Koufos, D.N. & F. J.Sotiri-ades	Engl.	Vor Wardar-mündg.	Aufgelaufen
D.	Paralos	7.12. 39	3435		C.A.Pe-trontsis	Belg.	Nähe Downs	Mine
D.	Pòpi	Ende Jan. 40	1594		M.N.Ver-nicos	Engl.	?	Überfällig
D.	Thrasy-voulos	3.11. 39	3693		Th.L. Boyazides & Co.	Engl.	49.25 N 11.18 W	U-Boot
D.	Styliani	4.2. 40		3256	A. pittas & C.Scri-vanos	?	Nähe Long-stone	Flugzeug
D.	Tonis Chandris	9.1. 40		3161	John D. Chandris	?Engl.?	Nördl. Shetlands	?
Gesamtverlust:			80515	25777				

Art	Schiffs-name	Wann vers.	Sich. BRT	Wahr. BRT	Reederei	Fährt für	Position	Ursache
D.	Iris	Ende Jan.		1881	J.D.Pale-ocrassas	Engl.	?	?
D.	Keramiai	Anfg. Febr. 40	5085		Cephalo-nian Ma-ritime Co.	Engl.	?	?
D.	Konstan-tinos Had-jipateras	25.10. 40	5962		J.C.& A. Hadjipate-ras	Engl.	?	Versenkt
TMS	Motorina	2.1. 40		2239	Tränspe-trol	Mittel-meer	38.33 N 25.51 O	?
D.	Mount Ida	9.10 39	4202		Atlanti-cos S.S.	Engl.	Ower Bank	Strandg.
D.	Nicolaos M.Embiri cos	4.11. 39	5295		J.A.Cou-louthros & N.N. Embiricos	Belg.	Nähe South Goodwin	Mine
D.	Panach-randos	Ende Feb. 40	4661		B.& J. Koutsou-kos	Belg.	?	Überfällig
D.	Pancra-tion	11.2. 40		2171	Koufos, D.N. & F. J.Sotiri-ades	Engl.	Vor Wardar-mündg.	Aufgelaufen
D.	Paralos	7.12. 39	3435		C.A.Pe-trontsis	Belg.	Nähe Downs	Mine
D.	Popi	Ende Jan. 40	1594		M.N.Ver-nicos	Engl.	?	Überfällig
D.	Thrasy-voulos	3.11. 39	3693		Th.L. Boyazides & Co.	Engl.	49.25 N 11.18 W	U-Boot
D.	Styliani	4.2. 40		3256	A. Pittas & C.Scri-vanos	?	Nähe Long-stone	Flugzeug
D.	Tonis Chandris	9.1. 40		3161	John D. Chandris	?Engl.?	Nördl. Shetlands	?
Gesamtverlust:			80515	25777				

Anlage 3
zum Bericht "Fremde Handels-
schiffahrt" 7/40

Griechische Schiffe in Feindhafen-Fahrt

(Unterstrichene Schiffsnamen = Liniendienst für Feindhäfen
eingeklammerte Zahl beim Schiffsnamen gibt die Reederei nach
Anlage 1 an)

Schiffsname	BRT	Regelmäßige Fahrt	Unregelmäßige Fahrt	Ladung
Adamandios Georgandio (1)	3 443		Dez/Jan. Nyk-Liverpool. Vorher Anvers	Baumwolle
Adamas (98)	4 144	Okt-Febr. USA-Frankreich		Kriegsmat.
Adamastos (NIL)	7 466		13.2. Calif.-Engl.	?
Aeas (2)	4 729		27.11. Nyk-Havre	Flugzeugteile
Afroessa (3)	2 529		24.11. Lissabon-Cardiff	Kohle
Agalliani (4)	1 656	10.1.-9.2. Const.-Marseille		Weizen
Aghia Eirini (R.N.I.L.)	4 330		Nov./Dez.nach Engl.	?
Aghia Zoni (5)	1 186		Dez/Jan Istanbul-Malta & Haifa-Marseille	(Pass.D.)
Aghios Georgios (6)	3 283		13.10. nach Marseille 18.12. v. Chalkidike-Engl.	Erz
AgiaVarvara (8)	2 425		5.11.Saloniki-Engl. 10.3.Const.-Liverp.	Erz Weizen
Aghios Nicolaos (9)	3 687		4.10. R'dam-London 2.11. Piräus-Alex.	Stückgut ?
Aighai (10)	1 406	Nov/Dez.Schw.M.-Haifa		?
Aliakmon (11)	4 521		Dez/Jan. USA-Havre	?
Aliki (11)	5 140		Okt/Dez.USA-Peru-Frankreich	Zucker
Andreas (12)	6 566		9.11.Hull-Lisboa	Kohle
Andros (13)	2 068	Okt/März Griechld.-Alexandrien		Gewürz?

Tgb. 565/40 geh.

Schiffsname	BRT	Regelmäßige Fahrt	Unregelmäßige Fahrt	Ladung
Anghyra (51)	2 447	Sept/Febr. Holl.-Malta,Tel Aviv, Haifa,Beirut		?
Anna N. Goulandris (14)	4 358		Okt.Engl. Charter	?
Anna Marcou (N.I.L.)	?		Nov/März n. Süd-Frankreich	?
Anna T.	2 728		No/Jan. Spanien-Engl.-Frankreich	Erze
Antiklia (15)	951		Febr. Const.-Malta	Getreide
Archon (17)	1 364	Nov./Dez. Const.-Marseille	Jan. Piräus-Warna	Getreide
Argolikos (16)	4 786		Okt./Jan. Engl.-Brit.Indien	?
Armathia (18)	4 683		Febr. Marseille	?
Artemis Pitta (19)	1 433		23.1. Dunkirchen-Lissabon	
Aspasia Nomikos (20)	4 855		Okt/Febr. USA-Engl.	
Atlanticos (22)	5 446		Okt/Nov. Brasilien-Engl. Dez/Febr. La Plata-Frankr. fr. Schweiz	Getreide
Atlas (23)	4 008		Nov. Const.-Alexandrien Später Abadan -Italien	Benzin
Avra (24)	4 652	Nov./Dez. Rumän.	20.1. Rumän.-Ägypt.	Getreide
Axios (11)	5 289		März engl. Charter Alexandrien	?
Carras (99)	5 234		Febr./März Nyk-Havre	Kriegsm.

Schiffsname	BRT	Regelmäßige Fahrt	Unregelmäßige Fahrt	Ladung
Christos Markettos (27)	5 209		Okt. in Engl. 3.11. v. Baltimore n. unbekannt	?
Cleanthis (28)	4 153		Okt/Dez. n. Engl.	
Chryssoroi (29)	379	Okt/Jan. Const. Malta		Benzin
Condylis (30)	4 439		30.10. Canaren-Falmouth in Geleit	?
Constantinos H. (31)	2 527	Dez. Const.-Mars.		Getreide
Corinthia (32)	3 701	Dez/März Piräus-Pt. Said-Beyrouth-Marseille		(Pass.D.)
Corinthiakos (16)	3 562		Okt/März Piräus-Marseille,Dunkirchen,Boulogne	? Poln. Truppen
Coulouras Xenos (25)	4 914	Nov./Jan. Odessa-Bombay (Russ. Rechnung)		Chem. Prod.
Damaskini (33)	1 196			
Despina (34)	3 016		Nov. Braila-Mars.	Weizen
Dimitros G. Thermiotis (36)	4 271	Nov./Jan. Rumän.-Engl.	27.2. Cardiff - Lissabon	Kohle
Dragos (N.I.L.)	?		Dez. ladet für brit. Rechnung	?
Efthalia Mari (39)	4 195	Dez./Jan. Alexandrien-Newcastle-Hull		Kohle
Eirini Kyriades (40)	3 781		Okt. ladet Cardiff	(Kohle ?)

Schiffsname	BRT	Regelmäßige Fahrt	Unregelmäßige Fahrt	Ladung
Ekaterini Coumantarou (41)	5 933		Jan./Febr. USA-Frankreich	Baumwolle
Eleni (42)	5 655		30.11. Lisboa-Hull 15.12. n. Palästi. 16.2. New. Orleans - Le Havre	Holz, Getreide Jüd. Ausw.
Elias G. Kulukundi (22)	5 548	Nov./Jan. La Plata - London	Jan./Febr. n. Italien	Getreide
Elise (43)	1 986	Nov./März Const.-Marseille		Weizen
Ellinico (44)	3 059		10.1. Calais	
Elpis (45)	3 651		März Bandirma-Frankr.	Borazit
Emmy (46)	3 895		Febr. Newyork-Frankr. u. Engl.	Maschinen, Geschütze, Chemikalien
Eugenia Chandri (N.I.L.)	5 317		Dez./Febr. Newyork-Frankreich	
Euthalia (14)	3 553		Okt. Calais	
Evdoxia (47)	2 018		Nov/Dez. Piräus-Engl.	Erz
Evinos (11)	5 267			
Evros	5 283		Jan. Formosa-Engl.	
Fred (20)	4 043	Nov./März USA-Kuba-Frankr.		Zucker
Froussoula (N.I.L.)	?		Febr. Rumän.-Alex.	
Galaxias (48)	4 393		Nov. Lisboa- Le Havre	Kohle

Schiffsname	BRT	Regelmäßige Fahrt	Unregelmäßige Fahrt	Ladung
Georgios Kyriakides (40)	4 201		Nov/Dez. Liverpool-Le Havre-Bordeaux v. US-Golf	?
Georgios P. (4)	4 052		8.12. Jaffa-Liverpool	Orangen
Georgios Potamianos (N.I.L.)	4 044		Liverpool	?
Giannoulis Gounaris (52)	2 238	Dez. Braila-Mars.		Weizen
Helene Kulukundis (22)	5 548		Jan. Colon-Marseille (für Schweiz?)	?
Hellas (32)	2 295	Sept/Febr. Holl.-Malta, Tel Aviv, Haifa, Beirut		?
Heron (53)	1 516		Dez. Const.-Mars. Febr. Const.-Malta	Zellulose Getreide
Hollandia (51)	1 759	Okt./Jan. Holl.-Malta, Tel Aviv, Haifa, Beirut		?
Hydroussa (54)	2 038		Nov. Patrias-London	?
Iliasos (11)	4 724		Jan. USA-Liverpool	?
Ionia (13)	1 936	Okt./Febr. Piräus-Alexandrien-Pt.Said	März Genua	?
Ionna (55)	1 192	Dez. Const. -Mars.		Weizen
Ioannis Nomicos (38)	640		Nov./Jan. Pt. Said-Alexandrien-Checca	Kohlen u. Maschinen
Ioannis Faflios (56)	5 670		6.10. Newyork-Engl.	?
Ioannis M. Embiricos (49)	3 734		18.10. Lisboa-Manchester. 23.12. Piräus-Alexandrien. 13.3. ladet Schw.Meer für Engl.	

Schiffsname	BRT	Regelmäßige Fahrt	Unregelmäßige Fahrt	Ladung
Ioannis Frangos (Frangos M.)	3 442		25.11. Cardiff, Dartmouth n. Piräus 30.10. Buenos Aires-London	Kohle Getreide
Irene S. Embiricos (49)	4 164		1.1. Alexandrien	?
Ithakos (57)	3 916		16.10 Izmir-England 25.12. Lisboa v. Engl. 15.2. New Orleans-Engl.	?
Iphigenia (N.I.L.)	?		5.11. Saloniki-Engl.	Erz
Iacovas (58)	2 107	Okt.-März Schw. Meer-Alexandrien		Holz
Jean Frangos (N.I.L.)	?		29.12. Saloniki-Engl.	Erz
Joachim Nis (N.I.L.)	?		Dez. Gibraltar-Engl. im Convoy	?
Joannis (50)	3 667	Okt. /Nov. Rumän-Engl.		Getreide
Joha (N.I.L.	?		15.12. Const.-Mars.	?
Jonia (59)	1 936	Nov/Febr. Piräus-Alexandrien Pt.Said		?
Julia (105)	4 352		29.2. Kalkutta-R'dam	Erdnüsse
Kalliopi S. (60)	5 152		2.12. n. Kanda	?
Kapetan Stratis (61)	3 574		2.10. in Hull	?
Kate (26)	5 197		Febr. n. Alexandrien	?
Kathariotisa (62)	1 877		23.11. Narvik-Engl. 24.2. Cartagena-Engl.	Holz
Katherini (N.I.L.)	?		7.1. Engl.-Griechld.	Kohlen

Schiffsname	BRT	Regelmäßige Fahrt	Unregelmäßige Fahrt	Ladung
Katerina (23)			Febr. Const.-Alexandrien	Petroleum
Katina P. II (N.I.L.)	951	Dez/März. Const.-Marseille		Zellulose
Katingo Hadjipatera (63)	3 661		Jan. Engl.Charter	?
Kehrea (4)	1 968		21.12. Kanada-Piräus 5.3. Galatz-Engl.	Bauholz
Konistra (4)	3 539		9.11. Lisboa-Sunderland 2.2. Mobile-Harve,Ldn.	Kohle ?
Kostis (65)	5 253		25.10. Houston-Engl.	?
Kyrapanagia II (67)	1 012		Dez./Nov. Const.-Mars. März Italien	Zellul.
Kythera (68)	1 070		Dez. Const.-Mars. Jan./Febr. Bone-Alexandrien	Weizen
Kyriakoula (69)	4 340		26.2. Lisboa-London	?
Leonidas M. (70)	4 573		Jan. USA-Le Havre	?
Leonidas (71)	4 573		Nov. USA - Engl.	?
Leonidas N. Condylis (72)	3 923		Okt. n. Engl.	?
Leonidas Z. Cambanis (73)	4 274		20.10. Lisboa-Hull	Stückgut
Leontios Teryazos (Teryazos T.L.)	4 479		Nov./Dez. El Ferrol-Engl.-Bordeaux	?
Lily (74)	5 719		19.12. Ostasien-Engl.	?
Lyras (75)	5 685			

Schiffsname	BRT	Regelmäßige Fahrt	Unregelmäßige Fahrt	Ladung
Makis (106)	3 546		15.2. USA-Liverpool	?
Maliakos (16)	3 903	Okt/März Spam.-Brit.Indien		?
Maltis (N.i.L.)	?		? Unter engl. Flagge Rumän.-Piräus 10.11.	Getreide
Marathon (76)	6 352		Dez./Jan. USA-Le Havre	?
Margarita (77)	2 187		1.11. in Engl.	?
Margarita Chandris (35)	5 401		Dat?,Brit.Charter	?
Mari Chandris (103)	5 840		15.11. in Cardiff	?
Maria L. (107)	4 707		Jan. USA-Le Havre	Baumwolle
Marica Protopappa (78)	4 447		30.12. Newyork -Liverpool	?
Memas (46)	4 359		Dez. Braila-Mars.	Weizen
Mina L. Campanis (73)	5 227		Jan./Febr. in Engl.	?
Mount Aetna (22)	4 230		Jan./Febr. Newyork-Frankreich	Kriegsmat.
Mount Athos (80)	3 578		8.10. Aden-Alexandr.	?
Mount Othrys (Marcou M.)	4 817			
Mount Pindus (22)	5 729		Okt./Nov. Brasilien-Marseille (Schweiz)	Baumwolle Getreide
Mount Taygetus (N.I.L.)	?		29.2. Newyork-Le Havre	?

Schiffsname	BRT	Regelmäßige Fahrt	Unregelmäßige Fahrt	Ladung
Nadin (Soc. Commerciale et d'Armément)	3 582		Jan. Sulina-Engl. Febr. Galatz-Anvers	Getreide "
Naemis (N.I.L.)	4 500		4.2. Mobile -Le Havre	?
Naftilos (81)	3 581		Nov. Braila-Engl. Jan. Cardiff-Italien	Getreide Kohle
Nasides (N.I.L.)	4 500		16.1.Mobile-Le Havre	?
Nemea (79)	5 101		Nov./Jan. USA-Le Havre	?
Nicolaos D.L. (26)	5 482		Okt./Nov. Lissabon-London	?
Nicolaou Georgios (84)	4 108	Jan./März New-Orleans		Weizen Baumwolle
Nicolaou Zografia (84)	7 050		Jan. in Engl.	?
Nicolas (108)	4 540		Okt. USA-London Dez.England	?
Nikoklis (83)	3 576	Okt./Febr. Rumän.-Engl.		Weizen
Nissa (7)	4 732	März	Okt./Nov. Lissabon - London Brit.Indien-Südafrika Südafrika. Franz. Charter	? Wolle
Olga E. Embiricos (66)	4 677		23.11. Cardiff	?
Olympos (86)	5 216		13.1. Newyork -Le Havre 27. 1. an Kobe	?
Olympos (85)	852		Febr. (engl.Charter?)	?
Omonia (87)	3 699		Okt. Finnland-Alexandr. Aufgebracht.	Holz
Oropos (16)	4 474	Okt./Nov. Engl.-Haifa		Kohle

Schiffsname	BRT	Regelmäßige Fahrt	Unregelmäßige Fahrt	Ladung
Pagasitikos (N.I.L.)	?		Okt. Brit.Indien-Südafrika	?
Papalemos (112)	3 748		Okt. Canraen-Engl. Geleitzug. 4.11. R'dam-Cardiff 7.11. R'dam-Italien	? Kohlen Kohlen
Panaghiotis TH. Koumantaros (88)	5 839		4.11. n. Engl. best. 1.2. Saloniki-Piräus	? ?
Panaghiotis (20)	3 575		4.11. Newcastle-Anvers	?
Pantelis (89)	3 845	Dez./Febr. USA-Liverpool		?
Patrai (N.I.L.)	1 977		24.1. n. Liverpool	?
Perrakis L. Cambanis (73)	3 584		Okt/Nov. nach Engl.	?
Petalli (16)	6 565		Dez. Lissabon-Indien 12.1. n. Boulogne	? ?
Pleiades (90)	4 620		18.1. Mobile-Engl. Okt. n. Engl.	?
Polemis (91)	1 457		10.11. ladet in Cardiff	?
Polyktor (57)	4 077		9.1. Houston-Le Havre	?
Popi S. (92)	2 083		5.3. Sevilla-Engl.	?
Prodromos (N.I.L.)	?			
Protopapa (N.I.L.)	?		Jan./Febr. USA-Frankr.	Maschinen Geschütze Chemikalien
Rinos (114)	4649		Okt. n. London 10.2.Kapstadt-Rotterdam	?
Rokos (12)	6 426		Jan. Java-London	Kobra, Gummi

Schiffsname	BRT	Regelmäßige Fahrt	Unregelmäßige Fahrt	Ladung
Roula (93)	1 044		20.12. Const.-Mars.	Getreide
Sinovia (N.I.L.)	?		5.1. Saloniki-Frankr.	Blei-Zinkerz
Stavros (7)	4 853	Dez. /Febr. Bras.-Marseille (für Schweiz?)		Getreide
Suzy (Athanassiades B.)	950	Nov. soll vielleicht regelm. Griech.-Frankr. Munition fahren		Munition
Tanais (64)	1 545		7.12. Haifa-Engl.	Orangen
Tassia (92)	3 034		Nov./Han. Schw.Meer -Frankreich Später Antwerpen	Weizen ?
Taxiarchis (94)	4 221	Dez./März Newyork-Frankreich		Kriegsmat.
Taygetos (86)	4 295		Febr. n. Cardiff	?
Thassos (Teryazos Th.L.)	1 565	Dez./Jan. Schw.-Meer-Marseille		Getreide
Theodoros Coumantaros (41)	5 709		Sept./Okt. ansch. in Enlg.-Fahrt	?
Theodoros T. (Teryazos Th.L.)	3 409		Dez. Haifa-Engl.	Orangen
Theofano Livanos (11)	4 815		Sept./März Brit.-Indien-Engl.(Charter)	Traktoren Grabenbagger
Thermaikos (115)	4 518		Brit. Indien-London	?
Thirasia Nomikus (20)	1 356		31.1. Sulina-Malta 22.1. Const. -Malta	Weizen Weizen
Thraki (13)	1 532	Nov./März Piräus-Alexandrien		Stückgut

Schiffsname	BRT	Regelmäßige Fahrt	Unregelmäßige Fahrt	Ladung
Teti Nomicos (38)	1 882	Okt./Nov. Const. London	später für Anvers	Weizen
Tilemanchos (56)	3 658		Sept./Okt. n. England	?
Turkia (51)	1 911	Okt./März R'dam-Malta,Haifa,Beyrouth		?
Vassilios A. Polemis(95)	3 429		26.1. Cardiff-Buenos-Aires	Kohlen
Vathy of Samos (37)	1 555		Okt. Schw.Meer-Malta 8.12 von ? n. Engl.	Getrei Orangen
Virginia (43)	2 041		Nov./Dez. Galatz-Alexandrien, Jan.-März Sulina-Marseille	Bretter Getreide
Virginia S. (96)	4 017		3.11. n. England Nov./Dez. Galatz-Alex. Jan./Febr. Sfax-Engl.	Erz ? Erz
Yannis (97)	4 391		Dez./Jan. USA-Engl.	Baumwolle u. Erz
Z. Goulandris (N.I.L.)	?		1.12. Montevideo-Cardiff	?

Anlage 4 zum Bericht
"Fremde Handelsschiffahrt"
7/40

Liniendienst griechischer Handelsschiffe

a) Getreideschiffe

im Liniendienst Südamerika-Feindland.

Stavros	4853 BRT	Dez./Febr. Bras.-Marseille (angebl. für Schweiz)	Getreide
Atlanticos	5446 "	Okt./Nov. Bras.-England Dez./Febr.La Plata-Frankreich (angebl. für Schweiz)	Getreide

Zwei Schiffe mit: 10299 BRT

im Mittelmeerdienst.

Agalliani	1656 BRT	10.1.-9.2.Const.-Marseille	Getreide
Avra	4652 "	Nov/Dez. Rumänien-Syrien 20.1. Rumänien-Ägypten später England	Getreide
Elise	1986 "	Nov/März Const.-Marseille	Getreide
Giannoulis Gounaris	2238 "	Dez. Braila-Marseille	Getreide
Thassos	1565 "	Dez./Jan. Schw.Meer-Marseille	Getreide
Katina P II	951 "	Dez./März Const.-Marseille	Zellulose u.Getreide
Constantinos H	2527 "	Dez. Const.-Marseille	Getreide
Ionna	1192 "	Dez. Const.-Marseille	Getreide
Heron	1516 "	Dez. Const-Marseille Febr. " -Malta	Zellulose Getreide
Roula	1044 "	20.12. Const.-Marseille	Getreide

10 Schiffe mit: 19327 BRT

Mittelmeer - England

Joannis	3667 BRT	Okt./Nov. Rumänien-England	Getreide
Nikoklis	3576 "	Okt./Febr. Rumänien-England	Getreide

Ia Nr 565/40 geh.

Dimitrios G.Thermiotis	4271 BRT	Nov./Jan. Rumänien-England 27.2. Cardiff-Lissabon	(Kohle)

3 Schiffe mit: 11514 BRT

Summe a):

15 Schiffe mit insges. 41140 BRT Getreide

b) Schiffe mit verschiedener Ladung

im Mittelmeer für Feindland

Aighai	1406 BRT	Nov./Dez.Schw.Meer-Haifa	?
Chryssoroi	379 "	Okt/Jan. Const.-Malta	Benzin
Corinthia	3701 "	Dez./März Piräus-Pt.Said-Beirut-Marseille	P.-Dpfr.
Coulouras Xenos	4914 "	Nov./Jan. Odessa-Bombay (Russ.Rechnung)	chem.Produkte
Ionia	1936 "	Okt./Febr. Piräus-Alexandrien Pt. Said. März Genua	?
Ioannis Nomikos	640 "	Nov./Jan. Pt.Said-Alexandrien Checca	Kohlen u. Maschinen
Iacovas	2107 "	Okt./März Schw.Meer-Alexandrien	Holz
Jania	1936 "	Nov./Febr. Piräus Alexandrien Pt.Said	?
Suzy	950 "	Nov. Soll vielleicht regelm. Griechenland-Frankreich fahren	Munition
Thraki	1532 "	Nov./März Piräus-Alexandrien	Stückgut
Virginia	2041 "	Nov./Dez. Galatz-Alexandrien	Bretter

11 Schiffe mit: 21542 BRT

Übersee - Feindland

Anna T	2728 BRT	Nov./Jan. Spanien-England-Frankreich	Erz
Aspasia Nomikos	4855 "	Okt./Febr. USA-England	?
Argelikos	4786 BRT	Okt./Jan. England-Brit. Indien	?
Eugenia Chandri	5317 "	Dez./Febr. Nyk-Frankreich	
Fred	4043 "	Nov./März USA-Cuba-Frankreich	Zucker
Maliakos	3903 "	Okt./März Spanien-Brit. Indien	?
Nicolaou Georgios	4108 "	Jan./März New Orleans-England	Baumwolle
Pantelis	3845 "	Dez/Febr. USA-Liverpool	
Taxiarchis	4221 "	Dez./März Nyk-Frankreich	Kriegsmaterial
Theofano Livanos	4815 "	Sept./März England Brit. Indien (Charter)	Traktoren

10 Schiffe mit: 42621 BRT

Mittelmeer - Feindland.

Corinthiakos	3562 BRT	Okt./März Piräus-Marseille Dunkirchen-Boulogne (Pol. Truppen ?)	?
Evdoxia	2018 BRT	Nov./Dez. Piräus-England	Erz
Oropos	4474 "	Okt./Nov. England-Haifa	Kohle
Turkia	1911 "	Okt./März Rotterdam-Malta-Haifa-Beirut	?
Anghyra	2447 "	Sept./Febr. Holl.-Malta-Tel Aviv-Haifa Beirut	?
Hellas	2295 "	do.	
Hollandia	1759 "	Okt./Jan. do.	

6 Schiffe mit 18 466 BRT

Summe b):

27 Schiffe mit insges. 82629 BRT verschiedener Ladungen

Anlage 5
zum Bericht "Fremde
Handelsschiffahrt"
7/40

Jugoslavische Schiffe im Liniendienst für Feindland.

(Die Zahlen hinter den Schiffsnamen geben die Reedereien nach der Aufzählung im Text an)

Mittelmeer - England.

Bosanka (4)	3456	BRT	Nov. Susak-Engl. 6.1.Goulette-Engl.	Holz & Erbs. Erz
Dinara (3)	3156	"	Okt.-Jan. Susak-R'dam-Engl.	Stückgut
Jurko Topic (8)	5160	"	Okt.-Dez. Cardiff-Italien	Kohle
Pavla (12)	1419	"	Okt.-Jan. Engl.-Italien	Stückgut
Sava (3)	3403	"	Okt.-März Susak-Engl.	Edelhölzer
Senga (14)	5140	"	Sept.-Febr. Susak-Engl. (Rückweg Engl.Ital.-Susak?)	Hölzer Kohle
Sud (3)	2545	"	Okt.-März Susak-Engl.-Italien-Susak	Unbek.Fracht Kohlen
Supetar (1)	3748	"	Dez.-Jan. Susak-Engl. (Engl.-Ital.-Susak?)	Holz (Kohlen)
Vid (3)	3547	"	Okt.-Febr. Susak-Engl Engl.-Ital.-Susak	Holz, Hanf (Kohle?)
Zusammen:	9 Schiffe mit 31.574 BRT			

Mittelmeer.

Cetvrti (5)	1937	BRT	Okt. Türkei-Malta Febr.Sylits-A'drien	Getreide Kohle bunk.
Lovcen (2)	2390	"	Jan.-Febr. Piräus-Beirut, Haifa, Jaffa	?
Vihor (16)	1180	"	Dez.-März Susak-Malta	Vieh & Fleischkons.
Zusammen:	3 Schiffe mit 5.507 BRT			

Tgr. 565/40 geh.

Übersee-Feindland.

Bor (3)	3518	BRT	10.11.nach Engl. ?Jan.-März USA-Marseille	?
Federiko Glavic (4)	5283	"	17.11. Brit.Charter Febr. USA-Südafrika-Kanada	?
Nemanja (7)	5226	"	Okt. -Nov.Engl.-Brit.Indien	?
Nikolina Matkowic (6)	3898	"	Nov.-März USA-Frankreich	?
Princ Pavle (11)	5282	"	Febr.-März Nyk.-Bordeaux	Kriegsmat.
Susak (3)	3839	"	Nov.-Jan.Brit.Indien	?

Zusammen: 6 Schiffe mit 27.046 BRT

Für Feindland tätige jugoslavische Schiffe in unregelmässiger Fahrt.

Balkan (1)	4120	BRT	12.2.New Orleans-Le Havre	?
Boka (2)	5399	"	Jan/Febr.New Orl.-L.Havre	angebl.unter Panama-Flag.
Dubac (4)	2819	"	Okt.Engl.-Susak	Kohle
Dubravka (4)	3798	"	Nov. Dunkirchen 11.12.Nach Engl. 11.1.Cardiff-Canaren	?
Durmitor (4)	5623	"	Okt? Casablanca-Südafrika-Indien 22.1. USA-Genua	?
Ivo Matkovic (6)	2527	"	28.1.Dubrovnik-Ägypten	Schnittware
Ivo Racic (7)	3723	"	26.10.Nach Engl.	Bauxite
Karmen (9)	2541	"	29.2.A'drien-Dubrovnik	?
Labud (10)	5334	"	März Kalkutta-Engl.	Baumwolle
Milena (11)	6348	"	16.3. Nyk -Bordeaux	?
Nikola Pasic (4)	4753	"	Jan. In engl.Charter	?
Olga Topic (8)	4375	"	Nov.Nach Engl. Febr.Engl.Charter fr. Rotes Meer, Japan od.Kalkutta	Schrott

Noch:Jugoslavische Schiffe in unregelmässiger Feindlandfahrt.

Petar (12)	1806	BRT	12.2.Melilla-Frankreich	Erz
Plavnik (3)	2733	"	1.12. In London 25.1. An Marseille	? ?
Prestolonaslednik Petar (13)	1726	"	15.3. Engl.Charter	?
Princ Andrej (4)	5041	"	Okt. Verawal-Engl.	?
Sreca (14)	5355	"	Dez.Susak-Engl. Jan.USA-Liverpool	? ?
Sveti Vlaho (4)	5965	"	Okt.-Nov.Casablanca-Südafrika	?
Timok (3)	3117	"	Nov.-Dez.USA-Frankreich 17.2./März Susak-Aden-Kalkutta	Baumwolle Salz
Triglaw (7)	6363	"	Febr.Südafrika-Brit.Ind.	?
Velebit (15)	4153	"	19.12.Cardiff-A'drien 20.12.Port Said	Kohle ?
Vis (3)	1772	"	16.12.Nach Marseille-Casablanca	?

Marke: Suum cuique
Lfd. Nr.
Firma • Sache
Fach Nr.
Ort
vom
bis
Stolzenberger Schnellhefter
Lieferbar in 10 Farben: grau, blau, rot, orange kornfarben, grün, braun, gelb, violett, weinrot.
Kartonfärbe: ES Normal

401

Geheim

Fremde Handels-schiffahrt

Bericht Nr. 8 – 16/40

2. Mai – 23. August 1940.

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32330c/NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY INCIDENTAL ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Archiv der Marine.

Bd. 3.

Foreign Merchant Shipping

May - Aug. 1940

Oberkommando der Kriegsmarine
3. Abt. Skl. F H B.Nr. 8/40 D.

Berlin, den 3. Mai 1940

Geheim.

Eingg.-Nr. 1075.40.

Fremde Handelsschiffahrt
Bericht 8/40.

Die holländische und belgische Handelsschiffahrt, der feindliche und neutrale Schiffsverkehr mit Holland und Belgien.

THIS DOCUMENT IS THE PROPERTY OF THE ADMIRALTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32330 c /NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Inhaltsverzeichnis

I.	Holland	Seite	1	bis 9
II.	Belgien	"	10	" 15
III.	Der englisch-französische Schiffsverkehr mit Holland/Belgien	"	16	" 18
IV.	Der neutrale Schiffsverkehr mit Holland/Belgien	"	19	" 23
V.	Der Schiffsverkehr der nordischen- und Ostsee-Neutralen nach Holland/Belgien bis 9.4.1940.	"	24	" 30

Anlagen.

Anlage 1. Holländische Schiffe im Liniendienst nach England.
" 2. Holländische Schiffe im Liniendienst nach Nordamerika.
" 3. Holländische Schiffe in Ost- und Nordseefahrt.
" 3a. Holländische Schiffe in Übersee.
" 4. Holländische Schiffe im Liniendienst nach Niederl.Indien und Ostasien bzw. Australien.
" 5. Holländische Schiffe auf Mittelmeerfahrt.
" 6. Holländische Schiffe auf Südamerika-Fahrt.
" 7. Belgischer Liniendienst.
" 8. Belgischer Liniendienst auf England.
" 9. Englischer Liniendienst nach Holland/Belgien.
" 10. Englischer Trampdienst nach Holland/Belgien.
" 11. Griechische Schiffe auf Fahrt nach Holland/Belgien.
" 12. USA-Handelsschiffe auf Fahrt nach Holland/Belgien bis zur Bekanntgabe des Neutralitätsgesetzes.
" 13. Finnische Schiffe im Verkehr Ostsee-Holland/Belgien.
" 14. Schwedische Schiffe auf Fahrt Holland/Belgien.
" 15. Dänische Schiffe auf Fahrt Holland/Belgien.

==========

Eine Zusammenstellung der bisher erschienenen Aufsätze befindet sich am Schluß des Berichtes.

Ikr 601 geh - 16 - Zum Archiv.

Verteiler:

Marinegruppenkommando West
Marinegruppenkommando Ost
Flottenkommando
Kommando der Marinestation der Nordsee
" " " " Ostsee
Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte
" " U-Boote - Op. -
" " " " - Org.-
" " Sicherung der Ostsee
" " " " Nordsee
Führer der Zerstörer, Wilhelmshaven
" " Torpedoboote, Swinemünde
" " Sonderverbände, West
Alle Schlachtschiffe, Panzerschiffe und Kreuzer = 12 x
1.-4. Zerstörerflottille = 4 x
1., 2., 7. U.-Flottille = 3 x
Küstenbefehlshaber der westlichen Ostsee
" " " Pommernküste
" " " östlichen Ostsee
Festungskommandant Pillau
" " Memel
Admiral der K.M.D. Hamburg
" " " " Zweigstelle Kiel
K.M.D. Bremen
" " Zweigstelle Wesermünde
" " " Emden
" Stettin
" " " Swinemünde
" " " Sassnitz
Admiral der K.M.D. Danzig
" " " " Zweigstelle Königsberg
Marinenachrichtenoffizier Norddeich-Radio
" " Elbe-Weser-Radio
" " Rügen-Radio
F.d.L. West
F.d.L. Ost
Fliegerkorps 10, Hamburg-Fuhlsbüttel
Reichsluftfahrtministerium Luftwaffenführungsstab 1 a
" " Forschungsamt
Reichskommissar beim Oberprisenhof, Berlin
" " Prisenhof, Hamburg
Auswärtiges Amt z.H. Botschafter Dr. Ritter (2 x)
" " " " Gesandten Dr. Martius
" " " " Legationsrat Dr. Lohmann
Reichswirtschaftsministerium Hauptamt V
Reichsverkehrsministerium z.H. Ministerialrat Coupette

Im Hause: M, Mar.Adjutant beim Führer und Reichskanzler
1. Abt. Skl.Chef, Ia, Io, Ic (gleichzeitig für Ii, Ica)
Iab, Ie
Asto I, Asto II, IIa, IIa[1] (11 x), IId
2. Abt. Skl.
3. Abt. Skl. Chef, FM, FP, FH, FHa (8 x lt.Sonderverteiler) FH b, FH c, FH d, B.
M Att (11 x) (je 1 Exemplar für Mar.Att.Stockholm, Oslo, Kopenhagen, Den Haag, Helsinki, Moskau, Istanbul, Madrid, Rom, Lissabon)
Skl.U.
Kr., M Wa St., M Wa Wi, AVI
O.K.W., L., Sonderstab HWK, Abw. IM, Wi Rü Stab (2 x)
Ausland III
Reserve (30 x)

Die holländische und belgische Handelsschiffahrt, der feindliche und neutrale Schiffsverkehr mit Holland und Belgien.

I. Holland.

Der katastrophale Absterbeprozeß der holländischen Häfen infolge der englischen Blockade, die abschreckenden Schiffsverluste haben in Holland - auch regierungsseitig - Stimmen laut werden lassen, den Auseinandersetzungen mit den kriegführenden Parteien und den Gefahren der Schiffahrt in der Nordsee und dem Kanal aus dem Wege zu gehen und das Stilliegen seiner Häfen mit in Kauf zu nehmen. Aus diesen Erwägungen heraus sind die Endstationen für die großen holländischen Passagierschiffe von und nach Niederl. Indien und Amerika in die neutralen Häfen wie Genua und Lissabon gelegt worden. Was aber den Güterverkehr anbelangt, so lassen sich die holländischen Schiffahrtskreise unter keinen Umständen von der Benutzung der holländischen Häfen abbringen. Sie kämpfen zäh für die Aufrechterhaltung der An- und Durchfuhren über die holländischen Häfen, zumal die Lenkung der Anfuhren Hollands über Frankreich (Marseille) praktisch nicht durchführbar ist. Die französischen Eisenbahnen sind nicht in der Lage, die für Holland bestimmten Massengüter ordnungsmäßig und rechtzeitig im Transit nach Holland zu befördern.

Die holländischen Reedereien haben den zu Beginn des Krieges aufgegebenen Liniendienst systematisch, wenn auch wegen Frachtmangel nicht in vollem Umfange, wieder eingerichtet.

Verkehr mit den Feindländern: Die Fahrten nach England werden im Gegensatz zu den ersten Kriegsmonaten (vergl. Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" 3/39 Seite 5) wieder uneingeschränkt durchgeführt. Diesen England-Dienst betreiben die Reedereien:

Wm. A. Müller & Co. N.V., Rotterdam
N.V. Hollandsche Stoomb. Maats., Amsterdam
Scheepv. en Steenkohlen Maats., Rotterdam
Zeeland Stoomvaart Maatschappij Koninkl., Flushing
N.V. Rott. London Stoomv. Maats., Rotterdam
N.V. Stoomb. Maats. Westpolder

Westindische Scheepv. Maats., Curacao
Koninkl. Paketv. Maats., Batavia
Koninkl. Nederl. Stoomb. Maats. N.V., Amsterdam

Diese Reedereien haben etwa 50 Schiffe mit einer Tonnage von 72 553 BRT für die Versorgung Englands und Frankreichs mit Lebensmitteln eingesetzt (s. Anlage 1). Die Reedereien Wm. Müller & Co. N.V. und N.V. Hollandsche Stoomb. Maats. haben ihren gesamten Schiffsbestand auf den Linien von Amsterdam und Rotterdam nach London - Kingslynn - Hull- Middlesborough - Blyth - Grangemouth - Aberdeen und nach Bristol - Swansea - Liverpool - Manchester laufen. Verfrachtet werden vorwiegend Molkerei - und landwirtschaftliche Produkte. Ihre Motorschiffe

Escaut	348 BRT	Marne	175 BRT
Express	195 "	Oise	176 "
		Rapid	191 BRT

fahren außerdem bei Frachtangebot auf der Route Rotterdam - Paris und die Schiffe

Sandenburgh 944 BRT Walenburgh 496 BRT

auf der Route Rotterdam - Casablanca.

Die von Rotterdam abgehenden Schiffe laufen vor Anbruch der Dunkelheit aus. In Nähe Maas-Boje wird Geleit aufgenommen. Abfahrtstage für die Schiffe der Reederei Müller sind 3mal wöchentlich, u.a. regelmäßig Mittwochs und Sonnabends, für die Schiffe der N.V. Hollandsche Stoomb. Maats. Donnerstags und Freitags. Letztere verfrachtet u.a. bedeutende Mengen Fleischkonserven der Firma Zwanenberg Oss. Das Frachtangebot ist häufig so groß, daß für den Transport noch Küstenfahrer herangezogen werden müssen.

Die Scheepv. en Steenkolen Maats. besitzt 14 Schiffe mit 21 323 BRT. Sie betreibt die Kohleneinfuhr vom ostenglischen Kohlengebiet.

An den Lebensmittelverschiffungen nach England und Frankreich sind ferner beteiligt die Schiffe

Euterpe	856 BRT	(Koninkl. Stoomb. Maats. N.V., Amsterdam) nach Plymouth
Castor	1870 "	
Houtman	5960 "	(Koninkl. Paketv. Maats., Amsterdam)
Batavia	1279 "	
Oranje Polder	856 "	(N.V. Stoomv. Maats. Westpolder)
Atlas	1277 "	(Westindische Scheepv. Maats., Curacao) nach Frankreich
Midas	962 "	

Grutto	920 BRT	(Reederei Smith & Van Ommeren) nach Southampton inzwischen gesunken
Import	395 "	(N.V.Rott. London Stoomv.Maats., Rotterdam) nach London, (gleichzeitig für die Bananeneinfuhr)
Export	760 "	

M.S. Imperator (Neubau) auf der Linie Hoek van Holland - Harwich.

Linienverkehr nach Übersee

In dem großen Linienverkehr zwischen Europa und U.S.A. - er war früher die Hauptdomäne der Cunard White Star Line - nahm die holländische Flagge vor dem Kriege den dritten Platz ein. Nach dem Ausfall der deutschen Flotte und der Einstellung der englischen Schiffahrtslinien für den Verkehr zwischen dem europäischen Festland und U.S.A. (bei den Verschiffungen zwischen England und Amerika handelt es sich um die von der Admiralität kontrollierte Abbeförderung des drüben lagernden Kriegsmaterials) wird der Seehandelsverkehr nach U.S.A. nur noch durch die niederländischen Schiffahrtsgesellschaften zusammen mit der Black Diamond Line aufrecht erhalten. Wöchentlich laufen von Holland 2 -3 Schiffe nach U.S.A., so daß der Liniendienst die Vorkriegshöhe annähernd wieder erreicht hat.

Die Reedereien:

Nederl. Amerik. Stoomv. Maats., Rotterdam
N.V. Stoomv. Mij. Wijklijn, Rotterdam
N.V. van Nievelt Goudriaan Co's Stoomv. Maats., Rotterdam
Stoomv. Maats., "Oostzee", Amsterdam
N.V. "Houvaart", Rotterdam

sind hieran mit 38 Schiffen und 304 574 BRT beteiligt. Hinzu kommen 13 weitere Reedereien, die 15 Schiffe mit 70 857 BRT eingesetzt haben (s. Anlage 2). Die Einfuhr bestand in Stückgütern, Getreide, Baumwolle, Sojabohnen, Ölkuchen, Zucker, Mineralerzen, Blei, Aluminium, Möbelholz, Autos; die Ausfuhr in Stückgüter, Chemikalien, künstlichen und natürlichen Düngemitteln, Eisen, Gußeisen, Bleche, Stacheldraht, Schiffsplatten und Nieten, Zink, Asbestplatten, Zement. Während die meisten Schiffe die alte Route durch den Kanal benutzen, wird teilweise einmal auf der Hinfahrt, ein andermal auf der Heimreise der Weg durch die Nordsee westlich der großen Warngebiete genommen. Eine Regelmässigkeit in diesen

Anlage 2

Umleitungen wurde nicht beobachtet, auch ist aus den Abfahrtsankündigungen nicht zu entnehmen, welche Route von den Schiffen eingeschlagen wird.

Der holländische Linienverkehr zum Ostseeraum ist nicht von Bedeutung. Die Schiffe

Iris	909 BRT	(Koninkl.Nederl.Stoomb.Mij., Amsterdam)
Pluto	1156 "	
Odysseus	1057 "	
Albula	329 "	(Schellen Scheepv. & Bevrachting N.V. Rotterdam)
Bernina	329 "	

befuhren fahrplanmäßig die Linie Rotterdam - Kopenhagen, die Schiffe

Eem	1316 BRT	(N.V. Houtvaart, Rotterdam)
Linge	2114 "	
Maas	1966 "	
Zaan	1299 "	

die Linie Rotterdam - schwedische Osthäfen. In der Trampfahrt zur Ostsee waren auch nur 6 Schiffe (Anlage 3) tätig.

Anlage 3

Große Vorteile ziehen die Niederlande aus ihrem Kolonialbesitz Niederl. Indien, der zu den fruchtbarsten Gebieten der Erde gehört. Der Absatz der Naturerzeugnisse dieses Gebietes liefert große Reichtümer nach Holland. - Die Holländer bewerkstelligen den ganzen Umsatz mit eigener Handelsflotte. 78 Schiffe mit 651 000 BRT der Reedereien:

Vereenigte Nederlandsche Scheep. Maats., Den Haag
N.V. Stoomv. Maats. "Nederland", Amsterdam
Rotterdamsche Lloyd, Rotterdam
Nederland. Stoomv. Maats. "Oceaan", Amsterdam
Java - China - Japan Lijn, Amsterdam
Koningl. Paketv. Mij., Amsterdam
Koningl. Nederl. Stoomb. Maats., Amsterdam
Van Nievelt, Goudriaan & Co., Stoomv., Amsterdam
N.V. Stoomv. Mij. "Rotterdam" Maats. N.V., Rotterdam

werden hierfür beansprucht. Dieser Linienverkehr ist bis zum Fernen Osten ausgebaut, und es werden alle bedeutenden Hafenplätze von Britisch-Indien, Ostasien und Australien angelaufen. Seit Dezember ist Genua Ausgangs- und Endhafen. Schon vor dem Kriege hat Genua als Passagierhafen auf dieser Route eine so bedeutende Rolle gespielt, daß die holländische Flagge seit einigen Jahren den zweiten Platz unter den Groß-Passagierschiffen, die Genua anliefen, einnahm. Nunmehr werden auch die Frachten in italienischen Häfen aus- bzw. umgeladen. Der holländische Linienverkehr zwischen Genua - Rotterdam/Antwerpen ist seitdem völlig ein-

gestellt. Hochwertige Güter werden von dort in italienischen Waggons weiterbefördert. Diese Beförderungsweise, die unter normalen Umständen die kostspieligste darstellte, erweist sich gegenwärtig als die wirtschaftlichste. Der normale Zeitgewinn von 6 Tagen gegenüber dem Seeweg über Gibraltar wird durch die Vermeidung der Kriegskontrolle noch erhöht. Überdies stellt sich der Eisenbahntransport auch deshalb billiger, weil die Versicherungsprämien für den Seetransport außerordentlich hoch sind. Der Weitertransport von Massengütern nach Rotterdam geschieht in weniger wertvollen Schiffen, da hierfür die Leistungsfähigkeit der französischen Bahnen nicht ausreicht. Das Schiffsmaterial hierfür stellt ausschließlich die Compagnie Reale Olandese der K.N.S.M für die kommenden Monate sind hierfür die Schiffe

"Triton"	284	BRT	"Tiberius"	1712	BRT
"Orion"	1722	"	"Merope"	1162	"
"Venus"	1855	"	"Aurora"	1695	"
"Ajax"	942	"	"Mars"	1582	"

reserviert.

Das Frachtangebot war durch den Ausfall der deutschen Ein- und Ausfuhrgüter immer geringer geworden, so daß die holländischen Schiffe nach und nach allein auf den mengenmäßig unzureichenden holländischen Außenhandel angewiesen waren. Allerdings haben die holländischen Großreedereien bald neue Liniendienste als Ersatz für die ausgefallenen deutschen und englischen Linien eingerichtet und dadurch lohnende Beschäftigung für den überzähligen Schiffsraum geschaffen, der am 1.1.40 77.336 BRT = 3,1 % betragen hatte. Die Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats.N.V. hat sich immer mehr in der Levantefahrt ausgedehnt und entfallen auf diese Reederei allein 28 Schiffe mit 45 745 BRT von dem im Mittelmeer tätigen holländischen Schiffsraum (34 Schiffe mit 75 229 BRT - s. Anlage 5). Hinzu kommt ein Frachtraum von 5 182 BRT der Reederei "Maats. N.V. Zeetransport, Rotterdam". Sie hat einen ständigen Obsttransport mit den Schiffen S/S"Prins Frederik Hendrik" 1288 BRT, S/S "Prins Maurits" 1287 BRT, S/S "Prins Willem van Oranje" 1303 BRT und S/S "Prins Willem II" 1304 BRT zwischen Palästina und Rotterdam angekündigt. In den Verkehr nach Südamerika für die Getreide- und Salpeterzufuhr wurde weitere Tonnageeingesetzt; in ihn teilen sich heute 12 Schiffahrtslinien

Anlage 5

Anlage 6 mit 58 Schiffen von 290 000 BRT (s.Anlage 6). Die Getreideverschiffungen nach Holland durch holländischen Schiffsraum waren im La Plata-Gebiet recht bedeutend und betrugen 1939 nach den amtlichen Statistiken in den argentinischen Häfen 542 576 BRT oder 5,74 % von der Gesamtausfuhr gegen 5 % im Vorjahr. Der alte Liniendienst nach den Westindischen Inseln und Zentralamerika hat ebenfalls eine Erweiterung erfahren. Die Schiffe gehen durch den Panama-Kanal. Die Koninkl.Nederl.Stoomb. Maats. hat sich einen Platz in den Häfen der südamerikanischen Westküste gesichert. Hollands modernste Schiffe fahren dort die Schiffsrouten ab, welche früher von den deutschen Schiffslinien und Engländern gefahren worden sind. Bisher werden etwa 75 000 Anlage 3 BRT von diesem Dienst beansprucht (s. Anlage 3). Die Vereenigde Nederl. Scheep. Maats., Den Haag pflegt nach wie vor den Afrika-Dienst mit den Schiffen

Amstelkerk 4457 BRT Meliskerk 6045 BRT
Heemskerk 6516 " Sprinfontein6406 "
Maaskerk 4452 BRT,

natürlich werden auch Waren für belgische und französische Häfen mitgeführt.

Im Aufbau sind die Linien

von U.S.A. nach Java und asiatischen Plätzen
von U.S.A. nach Südafrika
von U.S.A. nach Westindien.

Führend in dieser Expansion der holländischen Schiffahrt ist die Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats. und die Holland-Amerika Linie, die bereits die Schiffe "Sommelsdijk", "Sloterdijk" und die beiden modernen Motorschiffe "Noordam" und "Zaandam" für die Linie vorgesehen hat. Bereits jetzt fahren 86 123 BRT auf diesen aus- Anlage 3a sereuropäischen Linien. (s. Anlage 3a). So werden die schönsten und größten Schiffe der holländischen Flotte in Routen gesetzt, die außerhalb der Gefahrenzone liegen.

Bis zum Ausbruch des Krieges wurde der Schiffsverkehr von Antwerpen nach Portugal zu 60 % von der deutschen Neptun-Linie abgewickelt. Nachdem bei Kriegsausbruch die Neptun-Linie den Portugal-Verkehr einstellen mußte, hat sich die Antwerpener Maklerfirma Kennedy, Hunter & Co., Ltd. mit besonderer Intensität auf das Portugal-Geschäft geworfen und, al s das Ladungsangebot stieg, sich mit dem holländischen Reeder Hammerstein's Rederij N.V., Rotterdam zusammengetan. Sie haben die Protex-Linie

gegründet, die augenblicklich als die einzigste Linie nach Portugal betrachtet werden kann. Es sind 9 Motorschiffe bis 500 Tons (Henrica, San Antonio, Algarve, Mado, Oceaan, Celebes, Santa Lucia u.a.) eingesetzt, die wegen ihres geringen Tiefganges die Möglichkeit haben, alle portugiesischen Häfen anzulaufen, und für einen direkten Ladungstransport ohne Umladung besonders geeignet sind.

Der Eisenerzbedarf der holländischen Industrie ist nicht allzu groß. Seine Deckung besorgen 7 Schiffe mit 12 679 BRT von Anlage 3 Huelva (s.Anlage 3). Die holländische Schiffahrt hat nächst der englischen die größte Beteiligung am spanischen Eisenexport.

Es war schwierig zu Beginn des Krieges, den holländischen Küstenverkehr unter genaue Kontrolle zu bekommen, da die Schiffseigner Ankunft und Abfahrt ihrer Boote verheimlichten und ein FT-Verkehr wegen Fehlens einer Sendeanlage auf den Booten nicht stattfand. Diese vorzügliche Sprachregelung und Verschwiegenheit der holländischen Partikulierschiffer berechtigte zu der Annahme, (s. Bericht 3/39 Seite 8) daß der beobachtete lebhafte Küstenverkehr für Rechnung der Westmächte erfolge. Das jetzt vorliegende Material von ca.400 Küstenfahrern hat dies nunmehr bestätigt. In Rotterdam und Amsterdam kommen und gehen täglich mehrere dieser kleinen Fahrzeuge von und nach England. Weit mehr aber als die Großschiffahrtsplätze sind die kleinen Häfen am Zuidersee ganz auf den Verkehr mit England angewiesen und eingestellt. Kleinindustrie und landwirtschaftliche Genossenschaften bevorzugen den Partikulierschiffer für die Verschiffung von laufenden Aufträgen von 50 bis 100 Tons. Ein Beispiel, wie der holländische Export von diesen kleinen Hafenplätzen nach England läuft, gibt der Hafen von Harlingen.

Von hier exportieren die Draatindustrie in Leeuwarden regelmäßig Partien von Stacheldraht, die Condensfabrik Friesland und Frico in Leeuwarden kondensierte Milch, die Stroohkartonfabrik Reeiderland in Winschoten Strohpappe. Die Rückfrachten bestehen in Stückgut und Kohlen, für die sich die Scheepv.en Steenkohlen Maats. eingeschaltet hat, die ihr eigenes Schwimmkranmaterial zur Verfügung stellt und in die kleinen Hafenplätze legt. Der gleiche Verkehr und Umschlag wurde in fast allen Häfen des Ijsselmeeres, der westfriesischen Inseln und des Binnenkanalnetzes, wie

Stavoren, Hoorn, Meedenblik, Marken, Enkhuizen, Urte, Kampen, Lemmer, Harderwijk - Terschelling, Oostvlieland - Delfzijl, Groningen, Dordrecht, Apeldoorn, Terneuzen und Zaandam beobachtet, von wo die industriellen und landwirtschaftlichen Erzeugnisse des Hinterlandes verschifft werden. Es dürfte daher die damalige Schätzung, daß die ca. 7-800 holländischen Küstenfahrer bei nur einer wöchentlichen Fahrt 1 1/2 Millionen Tons vierteljährlich nach England verschiffen, noch zu niedrig errechnet sein. Eine Transportkapazität von 10 - 12 Mill. Ts. jährlich liegt durchaus im Rahmen der Möglichkeit. Der Weg der Kleinschiffahrt vom Zuidersee nach England geht durch den Stortemelk zwischen Vlieland und Terschelling, bei schlechtem Wetter an Den Helder vorbei über West Hinder nach der Themsemündung.

Die Verfrachtungen nach England erfolgen nicht mehr auf eigene Faust des Schiffseigners. Namhafte Agenturen und Maklerfirmen wie

T. van Hartigh Mgr., Antwerpen
Rotterdamsche Kustvaart Centrale N.V., Rotterdam
J. Vermaas Scheepvaart Bedrijf N.V. Mgrs., Rotterdam
C/D. N.V. Scheepvaartbedrijf "Cruno", Amsterdam
J.J. Onnes, Groningen
Fontein F. Izn., Harlingen
Smit, L. & Co's Internationale Sleepdienst, Rotterdam

haben den Englanddienst sorgfältig organisiert und bereedern plan mäßig den Kleinschiffraum.

Die Statistiken der holländischen Häfen zeigen ebenfalls, daß die Kleinschiffahrt eine bedeutende Rolle in Englands Versorgung spielt. Beispiel: Im ersten Vierteljahr 1940 liefen in Vlissingen 423 Seeschiffe mit einem Ladevermögen von 93 163 to ein gegen 515 mit 693 408 to im Vorjahr. Die Schiffszahl ist um rund 20 %, die Tonnage um 85 % zurückgegangen. Da der Hauptverkehr in Friedenszeit für den Vlissinger Hafen durch die Fahrt auf England dargestellt wurde, ist anzunehmen, daß dieser Verkehr jetzt hauptsächlich von ganz kleinen Einheiten unterhalten wird.

Ein Teil der holländischen Küstenfahrer hat sich nicht englischen Auftraggebern verschrieben und fährt nach Deutschland, Ostseehäfen, Portugal und Spanien. Die Zahl ist jedoch verschwindend gering zu der großen Zahl der Englandfahrer.

Der größte Teil des französischen Rheinschiffsraumes hat sich im August vorigen Jahres nach holländischen und belgischen

Häfen geflüchtet, so daß allein in Holland bei Ausbruch des Krieges ungefähr 50 000 BRT französischer Rheinschiffsraum lag. Er dürfte eine erhebliche Verstärkung für die Küsten- und Kanalschiffahrt bedeuten.

Beschäftigung und Reisen der holländischen Tanker siehe Bericht 4/40 S. 5 bis 7.

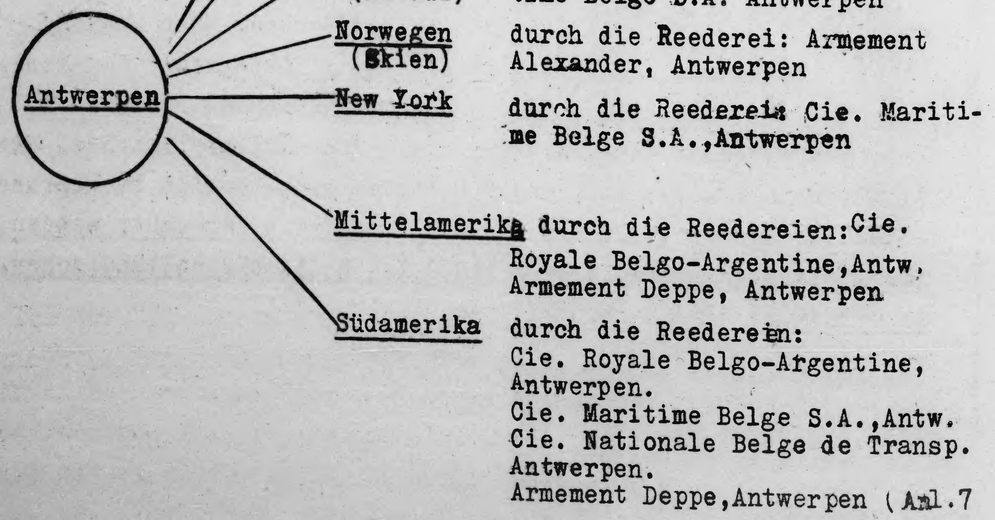
Der wichtigste Punkt des am 21.3. zum Abschluß gekommenen englisch-holländischen Handelsabkommens ist wohl der, daß die holländische Einfuhr in Zukunft durch die Kanäle der A.N.I.C. (Allgemeine niederländische Einfuhrzentrale) geleitet werden soll. Das Abkommen wird von Holland in erster Linie als eine praktische Regelung zur Versorgung des Landes betrachtet. Eine wesentliche Forderung Englands aber war, daß Holland in jeder Weise daran mitarbeitet, jedes Loch in der Blockade gegen Deutschland unmöglich zu machen. Die Tätigkeit der A.N.I.C. muß mit der im Weltkrieg geschaffenen Nederlandsche Overzee Trustmaatschappij verglichen werden. Die N.O.T. war eine Kontrollorganisation, die zum Besten Englands den Verbleib der zu ihr gelangenden Ware selbst dann zu überwachen hatte, wenn diese Waren aus Hollands eigenen Kolonien stammten. Anzeichen für die Verschärfung der Kontrolle durch die A.N.I.C. sind bereits spürbar: Die Ziffern der letzten Zeit zeigen eine auffallende Senkung der Wiederausfuhr Hollands nach Deutschland.

In Zukunft wird eine Transitlieferung nach Deutschland in irgend einer regulären oder verdeckten Form unmöglich sein.

Die holländische Handelsflotte besteht aus 618 Schiffen von 500 BRT und mehr, von denen 92 % erfaßt worden sind. Wenn auch nur 3 % (tonnagemäßig) in direktem Verkehr nach England stehen, so dient die holländische Handelsflotte mehr oder weniger indirekt den Feindstaaten durch die Übernahme des Fracht- und Passagierverkehrs innerhalb des englischen Kolonialreiches. Etwa 75 % der holländischen Tonnage befinden sich jeweils in Übersee außerhalb des Mutterlandes. Es muß also damit gerechnet werden, daß England gegebenenfalls 2 bis 2 1/4 Mill. BRT holländischen Schiffsraums beschlagnahmen kann.

II. Belgien.

Die Bestrebungen Belgiens, für die Versorgung des übervölkerten und rohstoffschwachen Landes in erster Linie die eigene Tonnage heranzuziehen und auszubauen, sind bei der erneuten Untersuchung der belgischen Handelsschiffahrt deutlich hervorgetreten. Um eine größtmögliche Leistung aus der eigenen Tonnage herauszuholen, haben die belgischen Reeder sich auf reinen Liniendienst umgestellt. Die belgische Seeschiffahrt umfaßte am 1.4.1940 96 Seeschiffe von insgesamt 417 557 BRT. Davon sind 70 Linienschiffe mit 397 275 BRT im Verkehr zwischen Belgien und Übersee, 26 Trampdampfer im Verkehr lediglich zwischen ausländischen Hä - fen. Sämtliche Linien gehen von Antwerpen aus und dienen der Zufuhr für die eigene Industrie und der Versorgung der Bevölkerung; selbst die wenigen Linien nach England sind im gleichen Maße für Import und Export beschäftigt. Es liegen die Reisen von sämtlichen belgischen Schiffen vor. 7 große Linien gehen nach Übersee.



Die Ausfuhr besteht in Kohle und Koks, Eisenwaren, Eisenbahnmaterial, Kupfer und Zink, Bleche, Glas, Zement, Phosphate, Sulfate, Kainit und Soda. Die Einfuhr befasst sich vom Mittelmeer mit Früchten, Wein, Ölen, Tabak und Baumwolle, aus den eigenen Kolonialländern mit Kaffee, Erzen, Kupfer, Gummi, Palmöl und Baumwolle. Die Linien von Amerika dienen der Versorgung mit Fleisch, Getreide, Baumwolle und Häuten. Die Schiffe der Reederei M. Goossen und der Belgischen Regierung leisten die Erzzufuhr von Spanien und Marokko.

Den Passagierdienst nach Belgisch-Kongo und USA nimmt die Reederei Cie. Maritime Belge S.A.wahr. Um den Reisenden die Gefahrzone Antwerpen-England zu ersparen, hat die Gesellschaft für die Kongo-Dampfer La Pallice und für die New York-Dampfer Lissabon als neuen Einschiffungshafen gewählt.

Wie sehr Belgien bemüht ist, sich von fremden Schiffahrtslinien unabhängig zu machen, zeigen die erheblichen Kapitalerhöhungen der Großreedereien zwecks Ankauf von Schiffen und die Gründung der Soc. Maritime Anversoise. Letztere hat unter Beteiligung der United States Line die USA-Schiffe

"American Traveller"	jetzt	"Ville d'Arlon"
"American Farmer"	"	"Ville de Bruge"
"President Harding"	"	"Ville de Bruxelles"
"American Importer"	"	"Ville de Gand"
"American Shipper"	"	"Ville de Hasselt"
"American Trader"	"	"Ville de Liége"
"American Merchant"	"	"Ville de Mons"
"American Banker"	"	"Ville de Namur"

gekauft. Diese Schiffe werden jetzt unter die belgische Flagge gebracht und so den Folgen des amerikanischen Neutralitätsgesetzes, das amerikanischen Schiffen Fahrten nach den Kriegsgebieten verbietet, entzogen. Die neue Gesellschaft wird mit ihrer Flotte einen regelmässigen Dienst zwischen New York und Belgien sowie zwischen New York und Liverpool-Manchester -Glasgow-Belfast aufziehen; die belgische Linie mit dem Zweck, einerseits die belgische Flotte zu vergrößern, andererseits die Lebensmittelversorgung zu sichern. Die neu geschaffene Liverpool-Linie ist der einzige belgische Feinddienst aus Übersee, denn außer La Pallice berühren die belgischen Linien keine französischen und englischen Plätze.

Um den belgischen Grubenholzbedarf aus dem Ostseeraum sicherzustellen, wurden die drei dänischen Schiffe

"Allen" 783 BRT "Helen Clausen" 345 BRT "Tonny" 298 BRT

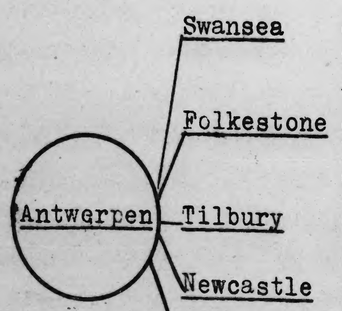
erworben. Die belgische Holzhandelsfirma Société Commerciale et Immobiliere I. Snauwaert & Cie. kaufte für den gleichen Zweck 3 kleine Schiffe

"Jacqueline" 298 BRT "Jeanette" 355 BRT "Themis" 300 BRT

Die lediglich mit Binnenschiffahrt beschäftigte Reederei Plouvier nahm eine Kapitalerhöhung von 10 Mill. Frs. vor zur Anschaffung von 3 000 t - Schiffen, die geeignet sind, Fahrten nach den nordamerikanischen Seen unternehmen zu können. Um die Versorgung Belgiens transportmäßig sicherzustellen, hat der belgische Staat selbst erhebliche Mittel bereitgestellt und eine staatliche Reederei, die Natrama (Société Nationale des Transports Maritimes) ins Leben gerufen. Sie hat die Aufgabe, eine neutrale Tonnage bis zu 300 000 Tons zu chartern. Die Fédération Maritimes d'Anvers hat im Rahmen ihrer Mitglieder eine neue Gesellschaft mit dem Namen "Association des Courtiers Maritimes Affréteurs" in der Form einer "Société Corpérative" gegründet. Der Zweck der Gesellschaft ist die Betreibung der Geschäfte eines Schiffsmaklers, insbesondere in der Beschaffung von Tonnage für die Versorgung der Bevölkerung und Industrie.

Die kleineren belgischen Schiffe mit einer Tonnage bis zu 1 000 t stehen fast ausschließlich in der Feindversorgung, auch hier wieder im Liniendienst auf 5 Routen .(Anl. 8)

Anlage 8



durch die Reedereien:
Cie. Nationale Belge de Transp.,
Armement René Geurts,Antwerpen.

durch die Reedereien:
Belgian Government Ostende,
Cie. Dens Ocean S.A. Ostende

durch die Reederei:
Soc. Anon. John Cockerill,Antwerpen

durch die Reederei:
Armement L. Hermans S.A. Bruges

durch die Reedereien:
Nav. Transmarine S.A.,Antwerpen,
Handel en Scheepvaart S.A. Nieuwpoort

Die Passagierlinien Ostende-Dover bzw. Harwich sind seit Kriegsausbruch nach Folkstone verlegt worden. Sie werden von den Reedereien Belgian Government,Ostende und Cie. Dens Ocean S.A., Ostende betrieben. Der Verkehr ist auf monatlich 25 Schiffsabgänge gegen 56 in der Vorkriegszeit zurückgegangen. Von Bedeutung sind die Verladungen von Zink nach England, die einen immer größeren Umfang annehmen und durch die Montanfirmen Viiello Montagne und Ovepelt Lommel nach allen Richtungen besonders aber nach London erfolgen. Es handelt sich hier um Tauschgeschäfte mit England "Zink gegen Bankazinn". Eine lebhafte Verladetätigkeit nach England besteht seit Kriegsbeginn in Kali, Pottasche und anderen Chemikalien. Spezialist für diese Verschiffungen ist die "Northern Shipping Service Soc. Anon. Antwerpen."

Die belgische Industrie hatte in den letzten Monaten im Gegensatz zu den ersten Kriegswochen eine erhebliche Produktionssteigerung zu verzeichnen, nachdem sie eine regelmässige Zufuhr von Rohstoffen durch Gegenlieferung an Frankreich und England sicherstellen konnte. Anfang Dezember waren 45 Hochöfen in Betrieb gegen 38 im Vergleich zum Vorjahr. Die Produktion von Eisen betrug 1939 in 11 Monaten 2 754 000 t , 1938 in 12 Monaten 2 233 000 t. In den gleichen Zeitabschnitten war die Stahlproduktion 2 718 000 t gegen 1 999 000 t , die Steinkohlenförderung 27 474 000tgegen 27 009 000 t. Im gewissen Ausmasse ist Belgien darauf angewiesen, Kohlen, Koks, Eisen und Stahl nach den Feindstaaten zu exportieren, um die dringend benötigten Erze zu erhalten. Der erhöhten Produktion muss ein erhöhter Export gegenüberstehen. Trotzdem ist eine Besserung im Schiffsverkehr der belgischen Häfen nicht eingetreten. Nur 1 080 Schiffe mit 1 662 289 BRT liefen insgesamt im ersten Vierteljahr 1940 in belgischen Häfen ein gegenüber 3 003 mit 6 299 816 BRT im Vorjahr. Wie in den ersten vier Kriegsmonaten (vergl. Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" 3/39 S. 13) beträgt der Verkehrsrückgang in den Antwerpener Häfen ca. 70 % , in Ostende und Gent 60 %. Der Transitverkehr hat nur noch eine 20 %ige Vorkriegshöhe, ein Passagierverkehr ist überhaupt nicht mehr vorhanden, da monatlich nur noch etwa 300 gegen 3 500 Passagiere in den belgischen Häfen ausgeschifft werden. Die täglichen Schiffsankünfte in Antwerpen haben sich seit Ausbruch der Feindseligkeiten wie folgt bewegt:

September	1939	9 Schiffe
Oktober	1939	11 "
November	1939	13 "
Dezember	1939	11 "
Januar	1940	11 "
Februar	1940	12 "

gegen durchschnittlich 32 Schiffe im Jahre 1938.

Die Gefahren für die Schiffahrt im Kriegsgebiet sind die Ursachen für diesen katastrophalen Rückgang. Der belgische Außenhandel wird deshalb in zunehmendem Maße über Frankreich umgeleitet, die für Belgien bestimmten oder aus den westlichen Ländern stammenden Güter werden in beiden Richtungen nicht mehr auf dem See-, sondern auf den Bahn- und Kanalwegen befördert. Soweit Transports von Kohle und Koks erfolgen, geschehen diese durch die Kanal- bzw. Flußschiffahrt mit kleinen Kähnen mit einem Fassungsvermögen von etwa 2 - 300 t, den sogenannten Péniches ; so werden u.a. aus dem Distrikt Lüttich Kohlen und Koksverschiffungen über die Maas nach Namur-Charlerois Richtung Frankreich, aus dem Distrikt Mons in Richtung Cambrai und Douai geleitet. Die Einfuhr englischer Kohle nach Belgien erfolgte in den letzten Monaten fast ausschließlich durch kleinere Fahrzeuge holländischer Nationalität; angelockt durch die enorm gestiegenen Frachten ist ein reichliches Tonnageangebot holländischer Partikuliers vorhanden.

Auch auf dem Bahnwege hat sich ein gewisser Verkehr an Überseegütern zwischen Le Havre und Belgien entwickelt. Es handelt sich dabei um Güter, die mit französischen Schiffahrtslinien in Le-Havre angebracht werden und aus den französischen Kolonien stammen. Diese französischen Schiffe bedienten vor dem Kriege einen recht starken Güterverkehr nach Antwerpen-Rotterdam. Da der Transitverkehr infolge des Krieges in Wegfall kommt, beendigen sie ihre Reise in Le Havre. In der letzten Zeit wurden umfangreiche Eisenbahntransporte in Leinsaat festgestellt, die in Belgien zu Leinöl verarbeitet werden.

Über die Betätigung der belgischen Tanker ist im Bericht 4/40 Seite 8 ausführlich berichtet worden.

Die Schwierigkeiten des belgischen und holländischen Exporthandels, der Niedergang der Schiffahrt in ihren Häfen resultiert im großen Maße aus der Tatsache, daß dieses Häfen 1.) in früheren Zeiten hauptsächlich für ausländische Schiffahrtslinien und für fremdes Interesse Durchgangshäfen gewesen sind, 2.) die Schiffe der kriegführenden Länder nur noch unregelmäßig anlaufen, 3.) gewisse neutrale Schiffahrtslinien den Verkehr fast vollkommen eingestellt haben, weil die Schwierigkeiten, mit denen die neutralen Schiffe draußen zu kämpfen haben, einen außergewöhnlichen Umfang angenommen haben. Neutrale Länder, wie die Schweiz, haben für ihren Handel die Nordhäfen verlassen zu Gunsten italienischer und gewisser französischer Häfen. Der Schweizer Handel über den Hafen Genua, der kaum 10 000 t monatlich im Jahre 1938 erreichte, ist auf 45 000 t monatlich in diesem Hafen gestiegen. Der Bahnverkehr Italien-Schweiz beschäftigt durchschnittlich täglich 500 Waggons.

Von 96 Schiffen, die 417 557 To. verdrängen, hat Belgien seit Kriegsbeginn 13 Schiffe mit einem BRT-Inhalt von ca. 33 000 To. verloren. Die jährlichen Transportkapazitäten der belgischen Handelsflotte beträgt 2 100 000 t. Die Mindestbedürfnisse des Landes erfordern jedoch z.Zt. eine Tonnage von 3 500 000 To. gegenüber 8 Mill. To. bei normalen Verhältnissen. Es ist also anzunehmen, daß von der mittels neutralen Schiffen erfolgten Einfuhr keine bedeutenden Mengen mehr an die Feindländer abgegeben werden können, zumal die Vorräte, Stocks und Halden bereits in den ersten Kriegsmonaten von England und Frankreich aufgekauft worden sind.

III. Der englisch-französische Schiffsverkehr nach Holland/Belgien.

Nächst der holländischen Flagge (40 %) ist die englische am häufigsten in Antwerpen/Rotterdam vertreten. 21 % der einlaufenden Überseeschiffe sind englische. 114 englische Schiffe mit 126 000 BRT erscheinen regelmässig in Antwerpen oder Rotterdam. 23 englische Reedereien (Anlage 9) haben sich vielfach mit ihrer gesamten Tonnage auf den Warenaustausch mit Holland/Belgien spezialisiert und zwar betreiben 17 Reedereien die Linien von englischen Ostküstenhäfen, 2 von Häfen der Westküste, 1 von der englischen Südküste, 1 von Irland, 2 von der französischen Küste. Fahrpläne über diese Schiffsverbindungen werden von den Reedereien nicht veröffentlicht; das Auslaufen der Schiffe wird erst einige Tage vorher ohne Namensnennung angegeben. Ebenso bedeutend ist der englische Trampverkehr nach Holland/Belgien. 63 Schiffe mit 81 145 BRT wurden auf der Ostküstenroute, 16 mit 21 585 BRT auf der Westküstenroute und 4 mit 9557 BRT auf der französischen Nordküstenroute beobachtet. Unter diesen Trampschiffen sind etwa 19, die seit Kriegsbeginn regelmässig dieselbe Strecke befahren. Die von Holland/Belgien zur Verschiffung kommenden Frachten sind holländische Landesprodukte, wie Butter (1939: 36 000 Tonnen), Schinken (1939: 25 000 T), Milch, kondensierte Milch, Eier, Zwiebeln, Kartoffelmehl (erstesVierteljahr 1940: etwa 10 000 T), Erbsen (erstes Vierteljahr 1940: etwa 10 000 T), ferner Eisen, Schrott, Kupfer, Zink, altes Messing, Zinkplatten, Stacheldraht, Zement, Phosphate, Kali, kaustische Soda, Kainit, Sand, Tonerde, Leim, Zucker, Stückgüter. Als Rückfrachten wurden vorwiegend verschifft: Stückgüter, Kohlen in allen Sorten, Pech, Weizen und Weizenkleie, Futtermehl und Ölkuchen, Wolle und Webstoffe, Bananen.

Anlage 9

Von den englischen Überseeschiffen haben 74 mit 403 337 BRT einen Frachtenaustausch in Antwerpen - Rotterdam vorgenommen.

Offensichtlich hat Holland einen großen Anteil an der Lebensmittelversorgung Ostenglands. 45 % sämtlicher von Antwerpen und Rotterdam abgehenden Schiffe hatten einen englischen Bestimmungshafen.

Die französische Reederei Worms & Cie., Le Havre, hat mit ihren Schiffen

Caudebec

Caudebec 1471 BRT Chateau Larose 2047 BRT Lussac 1586 BRT
Margaux 1463 " Chateau Palmer 1912 " Pontet Canet 1176 "

den einzigen französischen Liniendienst zwischen Frankreich und Belgien. Die Schiffe dienen dem Frachtverkehr zwischen Bordeaux - Lorient - Le Havre - Nantes - Dünkirchen - Antwerpen. Kohlentransporte zwischen Antwerpen und Casablanca betreibt trampmäßig die Reederei Cie.des Bateaux Vap.du Nord S.A., Dünkirchen mit den Schiffen:

Dunkerquois 3145 BRT Nancéen 2895 BRT Cambraisien 3151 BRT,

Die Reederei Cie.de Navigation d'Orbigny, La Rochelle, hat die Schiffe

Arijon 4374 BRT Fanzon 4376 BRT Myson 4564 BRT
Pavon 4128 " Platon 4550 " Strabon 4572 "

für Getreidetransporte zwischen dem La Plata-Gebiet und Antwerpen beschäftigt. Louis Dreyfus & Cie., Dünkirchen, die die Schiffe

Charles L.D. 5267 BRT Francois L.D. 5800 BRT Jean L.D.5795BRT
Leopold L.D. 5267 " Louis L.D. 5795 " Pierre L.D.5795 "

besitzt und diese auf der Route von Nord- und Mittelamerika nach Le Havre laufen läßt, führt die Fahrten jetzt bis Antwerpen durch. Frachtdampfer "Isac" 2385 BRT, der Chargeurs de l'Quest transportiert regelmässig belgische Kohle nach Caen.

5 französische Reedereien ließen bei den Trampfahrten nach Übersee mit 10 Dampfern neben Dünkirchen auch Antwerpen anlaufen.

Die französische Handelsflotte besteht aus 1 288 Einheiten mit 2,95 Mill.BRT. Auffallend ist, daß von dieser beachtlichen Tonnage nur 5 Reedsreien mit 22 Schiffen Liniendienste bzw.regelmässige Trampfahrten nach Antwerpen unterhalten. Der durchschnittliche Verkehr von Binnenfahrzeugen in Antwerpen betrug während des Krieges 2 700, die 900 000 t im Monat umschlugen gegen 3200 mit 1 Mill.T. in den Vorkriegsmonaten. Dieser verhältnismässig geringe Rückgang der Binnenschiffahrt ist allein durch den Ausfall des deutschen Transithandels bedingt. Es ist daher anzunehmen, daß der belgisch-französische Handel in Massengütern unkontrollierbar über die trockene Grenze vor sich geht.

LINIENDIENSTE ENGLISCHER REEDEREIEN NACH HOLLAND UND BELGIEN



IV. Der neutrale Schiffsverkehr mit Holland/Belgien.

Den größten Anteil am Umschlagverkehr in Rotterdam hatte die italienische Handelsflotte. Die auf dem Rhein nach Rotterdam angebrachten Steinkohlen wurden größtenteils durchgeführt und von diesen Durchfuhrkohlen war wieder ein sehr großer Teil für Italien bestimmt. Die Durchfuhr deutscher Steinkohlen betrug 1939 7,1 Mill.Tonnen, hiervon wurde die Hälfte nach Italien weiterverladen. Neben 36 kleinen Reedereien waren es die Reedereien

"Corrado" Soc.Anon. di Navi., Genua
"I.N.S.A. (Industrie Navali Soc.Anon.), Genua
"Polena", Soc.di Nav., Genua
"Giovanni Gavarone, Genua
"Soc.Anon. Industrie Armamento, Genua
"Tirrenia" Soc.Anon. di Nav., Fiume
A. Lauro, Neapel
Soc.Anon. per l'Industria ed il Commercio Marittimo "Nuova Genuensis"
Soc.Anon. Cooperativa de Nav."Garibaldi", Genua
Fratelli Rizzuto, Genua
Biagio Borriello, Torre del Greco,

denen die Durchführung der Kohlentransporte oblag. Es fuhren hierfür insgesamt 90 Schiffe mit 451 862 BRT, die durch das staatliche Kohlenmonopol requiriert waren. Diesem erheblichen Frachtraum fehlte erklärlicherweise Ladung für die Hinfahrt. Die Schiffe kamen gewöhnlich leer in Rotterdam an, obgleich die italienischen Reeder sich immer wieder um Frachten für England bemühten u.e. hat der Reeder Achille Lauro wegen Verbringung von Erz aus Algier mit den Engländern verhandelt.

Der Beschluß der britischen Regierung, diese bedeutenden Überseetransporte von Steinkohle, die aus Deutschland stammen und für Italien bestimmt sind, der Konterbandekontrolle zu unterwerfen, ist ein schwerer Schlag für den Rotterdamer Hafen und beraubt diesen fast des letzten Restes seines Durchfuhrverkehrs, der nach den britischen Maßnahmen gegen den deutschen Export noch übrig geblieben war.

Einige der frei gewordenen Kohlenschiffe haben Verwendung in der Sojabohnen- und Getreidefracht nach Antwerpen gefunden.

Man

Man will versuchen, diese Schiffe auf der Rückfahrt mit Kohlen zu beladen. Das Auslaufen des Dampfers "Confidenza" mit 9000 t belgischer Kohle an Bord hat daher lebhafte Befriedigung auch in belgischen Wirtschaftskreisen hervorgerufen und die Hoffnung geweckt, daß damit der Anfang für regelmässige Lieferungen belgischer Kohle nach Italien gemacht sei. Im Liniendienst von New York nach Europa unter Anlaufen von Antwerpen nach Rotterdam fuhren

Giovanni Boccacio	3411 BRT	"Tirrenia", Fiume
Petrarca	3329 "	"Tirrenia", Fiume
Rosario	5468 "	Soc.Anon Cooperativa die Nav., Genua
Santa Maria +)	3539 "	Cia.Ligure die Nav., Genua
San Leonardo+)	5000 "	Cia.Ligure die Nav., Genua

+) die beiden letzteren im Auftrage der Black Diamond Line

Getreidefahrten von Montreal bzw. La Plata führen

San Giuseppe	5074 BRT	Soc.Anon.per l'industria, Genua
Italo Balbo	5114 "	Soc.Anon.Emanuele V.Parodi, Genua,

aus.

Einen erheblichen Teil eines neutralen Handelsschiffsverkehrs in Antwerpen und Rotterdam bestreiten die griechischen Reedereien. (vgl.auch Bericht 7/40 vom 25.4.40). Fast 25 % der gesamten griechischen Handelsflotte (607 Einheiten) laufen auf ihren Reisen die belgisch-holländischen Häfen an. Es sind 5 Routen, die die griechischen Reeder intensiv betreiben

a) von Griechenland nach Antwerpen/Rotterdam
b) " Südamerika " " "
c) vom Schwarzen Merr und nahen Orient nach Antwerpen/Rotterdam
d) von nordamerikanischen Häfen nach Antwerpen/Rotterdam
e) von Huelva nach Antwerpen/Rotterdam.

Anlage 11 Aus der Anlage 11 geht hervor, daß 85 Schiffe auf diesen Routen liefen, auf den Strecken b) und c) dienten sie vorwiegend dem Getreidetransport (erhebliche Mengen für die Schweiz), e) dem Eisenerztransport.

Als Rückfrachten beförderten die griechischen Schiffe Kohle und Koks, Zinn, Nitrate und Sulphate, Kalisalze und Stickstoffe, Appatitkonzentrate, Eisenwaren und Stückgüter. Nicht selten wurden englische Häfen berührt zur Ergänzung der Ladungen oder Übernahme von Kohlen. Außerhalb dieser Routen fuhren Dampfer

"Germaine"	(5217 BRT)	S.Castanos & Sons, Piräus - inzwischen gesunken - Kohlen für Italien
"Kyriakoula"	(4340 BRT)	A.G.& D.G. Lemos & Tramp.Shipp. Development Co.Ld., Piräus Apatitkonzentrate von Murmansk
"Tilemachos"	(3658 BRT)	G. C. Draconlis
"Thermaikos"	(4518 BRT)	Andrew M.& Pericles M.Embiricus, Piräus
"Oropos"	(4474 BRT)	Embiricos M.A., Andros zwischen Niederl.Indien und Rotterdam

Einen Liniendienst zwischen Heimatland bzw. Mittelmeer und Antwerpen-Rotterdam haben die jugoslawischen Gesellschaften auch während des Krieges aufrecht erhalten. Auf einer Linie von Susak, Split, Dubrovnik erscheinen die Schiffe der

Brodarsko Akcionarsko Drustvo "Oceania", Susak

Dinara	(3156 BRT)	Vid	(3547 BRT)
Kostrena	(2561 ")	Dunaw	(4307 ")
Sud	(3520 ")	Bor	(3518 ")

Atlantska Plovidba D.D., Susak

Senga (5140 BRT)

auf einer zweiten Linie, jedoch von italienischen Häfen aus, die Schiffe:

Jurko Topic	(5160 BRT)	Slobodna Ploridba Topic D.D., Susak
Orao	(5135 ")	Jugoslovenska Plovidba D.D.,Susak
Sloga	(4316 ")	Atlantska Plovidba D.D., Susak
Petar	(1806 ")	Parobrodarsko Drustvo "Marovic",Susak

Die Linien werden durchgeführt bis nach London und anderen englischen Ostküstenhäfen. Antwerpen und Rotterdam werden sowohl auf der Hin- wie Rückfahrt angelaufen. Gelöscht wurden Holz, Hanf Hülsenfrüchte, medizinische Kräuter, wobei es zweifelhaft blieb, ob für englische oder neutrale Rechnung; Rückfracht waren vorwiegend englische und belgische Kohle und Stückgüter.

Getreidetransporte vom La Plata-Gebiet nach Antwerpen führen die jugoslawischen Schiffe:

Izgled	(4338 BRT)	Sveti Vlaho	(5965 BRT)
Maria Racic	(4211 ")	Velebit	(105 ")

aus. Auf Route New York bzw. Nordamerika - Rotterdam/Amsterdam laufen die Schiffe

Dubrovnik (5156 BRT) Balkan (4120 BRT) Neti (1908 BRT),

wovon letzteres von der Black Diamond Line für diese Fahrten gechartert ist.

Eine spanische Reederei "Naviera Aznar Sac.Anon., Bilbao", unterhält einen Liniendienst zwischen spanischen und niederländischen Häfen mit den Schiffen:

Monte Inchorta	(3350 BRT)
Monte Orduna	(5529 ")
Monte Saga	(nicht verzeichnet)

während ihre Schiffe

Monte Mulhacen	(4648 BRT)
Monte Nuria	(5717 ")
Monte Sollube	(5914 ")

einen Liniendienst von Südamerika (Buenos Aires) versehen. Zwei einzelne Fahrten nach Antwerpen machten die Schiffe:

Manuel (976 BRT)	Sucesor de Vda. E. Illueca
Amiago Mendi	(nicht verzeichnet)
Castillo Daroca	Span.Gouvernement.

Den gleichen Dienst von südamerikanischen Getreidehäfen nach niederländischen Häfen betreibt die portugiesische Reederei "Soc.Geral de Commercion Industria & Transportes, Lissabon", mit den Schiffen

Luso	(6207 BRT)
Cunene	(5875 ")
Gaza	(6037 ")

Sie unterhält auch einen regelmässigen Zubringerdienst von Oporto und Lissabon mit den Schiffen

Costeiro	(629 BRT)
Silva Gonveia	(893 ")
Zé Manel	(926 ")

in Verbindung mit den Reedereien:

Cia. de Nav. "Carregadores Acoreanos", Ponto Delgada.

Corte Real	(2044 BRT)
Concalo Velho	(1595 ")
San Miguel	(2112 ")

C.A. Morei & Cie. Ltda., Porto:

Catalina	(623 BRT)

Viua & Herdeixos de A. Judice Fialho, Partimao

Algarve 5	(212 BRT)

Die japanische Reederei Nippon Yusen K.K., Tokio hat auf ihren Europatouren, die in englischen Häfen endeten, Holland und belgische Hafenplätze angelaufen, mit den Schiffen

Azuma Maru	(6646 BRT)
Kasima Maru	(9908 ")
Suwa Maru	(10677 ")
Tazima Maru	(6995 ")
Tejima Maru	

Sie

Sie dienten lediglich dem Stückgut und Fahrgastverkehr von Ostasien nach Europa. Im Verlaufe des Krieges hat Japan den Europadienst stark eingeschränkt; soweit noch einzelne Reisen ausgeführt werden, endigen diese heute in italienischen Häfen.

In der Getreideversorgung Belgiens vom La Plata-Gebiet traten 4 panamesische Dampfer

Diana	(1196 BRT)
Maria	(4919 ")
Nora	(1781 ")
Santiago	(3860 ")

ein argentinisches Schiff

Santa Catharina (2681 BRT)

und von Konstanza ein rumänisches Schiff

Imginer N.Vlassopol (3610 BRT)

auf.

Von den amerikanischen Reedereien hatten die

Black Diamond Lines, New York	mit 9	Schiffen
Lykes Bros.Steamship Co.Inc., New Orleans	" 10	"
Waterman S.S. Corp., Mobile	" 4	"
South Atlantic S.S.Co.,Savannh Cy.	" 1	Schiff
Greylock S.S. Corp., New York	" 1	"

Liniendienste von USA nach Antwerpen/Rotterdam. (Anlage 13). Anlage 13

Während die 4 letzteren bei Inkrafttreten des Neutralitätsgesetzes ihren Dienst nach Holland-Belgien einstellten, ließ die Black Diamond Line unter USA-Flagge letztmalig am 17.12. Antwerpen anlaufen. Nach diesem Zeitpunkt hat lediglich der Dampfer "Mormacsul" (5481 BRT) der United States Maritime Commission New York Bestimmung Antwerpen gehabt.

V. Der Schiffsverkehr der nordischen und Ostsee-Neutralen nach Holland/Belgien bis 9. 4. 1940.

In einem lebhaften Geschäftsverkehr mit holländischen und belgischen Importeuren standen die lettischen Reedereien:

E. Grauds, Riga:

Everalda	(3950	BRT)
Everanna	(2880	")
Everiga	(4648	")
Everoja	(4539	")
Everosa	(3529	")
Evertons	(4107	")

Government of Latvia, Riga:

Barta	(2324	")
Gauja	(1408	")
Imanta	(1233	")

Seeberg Bros,m Riga:

Kandava	(1905	")
Krimulda	(1970	")
Kuldiga	(1978	")
Skrunda	(2414	")
Turaida	(2388	")

M. Sandbergs & Co., Riga:

Skauts	(2136	")
Sports	(3283	")

P. Danneberg, Riga:

Biruta	(1740	")
Konsuls		
P. Dannebergs	(2747	")
Velta	(2347	")

A. Friedenbergs & Partners, Riga:

Auseklis	(1309	")
Ausma	(1791	")
Ausma	(1908	")
Caisma	(3077	")
Jaunjelgava	(1290	")
Kangars	(2722	")
Regent	(3280	")
Vizma	(2875	")

Diese Schiffe fuhren regelmässig zwischen Ostseehäfen und Holland-Belgien. Sie verfrachteten Holz in allen Arten von Riga, Libau, Windau, vereinzelt Reval, Sundsvall, Ystad mit Bestimmung Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Velsen, Delfzyl, Zaandam, Ymuiden. Als Rückfracht wurde geladen Kohlen, Koks, Briketts, in kleinen Partien Cement, Stickstoff, Roheisen und Baueisen, Tabak, Zucker, Zink, Gewebe und Stückgüter. Soweit Ladung in diesen Häfen nicht greifbar war, gingen die Schiffe nach englischen Kohlenhäfen im

Tyne

Tyne- und Hull-Gebiet, um Kohlen zu laden.

Die gleichen Geschäfte - jedoch von Tallinn, Kotka, Viborg - betrieben die estländischen Reedereien:

Tallinna Laevahüisus A/S, Tallinn:

Järvamaa	(1363	BRT)
Kai	(1251	")
Kodumaa	(1187	")
Läänemaa	(604	")
Maret	(3025	")

E. Bergmann, Tallinn:

Kadri	(2775	")
Kadli	(1818	")
Liina	(2480	")

A. Lane, F. Balster & J. Petermann, Pärnu:

Leeni	(1842	BRT)
Tiina	(1597	")

Lü. Eeroo, Tallinn:

Hermes	(1545	")

T. Liimann & Others:

Harjurand	(812	")

Käsmu Laeva Omanikud, Käsmu:

Maia	(1932	")

I. Michelmann, Pärnu:

Marvi	(1429	")

Laevänking "Meero":

Meero	(1841	")

K. Jurnas: Otto (1954 ")

J. Remmelgas:

Romeo	(797	")
Julia	(1892	")

J. Rang, Tallinn:

Mars	(1293	")
Merkur	(1291	")

G. Roosevee & others, Tallinn:

Tönu	(1431	")

A. Inkapööl, E. Jakobson & others, Tallinn:

Cathrine	(1883	BRT)

"Piret" (2598 BRT Tallinne Laevahüisus A/S) führte Erztransporte vom Mittelmeer nach Gent und Rotterdam aus.

"Kaida" (498 BRT - E. Bergmann) ist durch Timecharter für die Firma Kennedy, Hunter & Co. seit November 1939 in einem regelmässigen Dienst zwischen London, Antwerpen, Rotterdam beschäftigt.

Den

Den größten Anteil am Holzexport aus dem Ostseeraum nach Holland und Belgien hatten die finnischen Reeder. Führend ist die Reederei "Finska Angf.Aktieb., Helsingfors", die die Schiffe

Antares	(1381 BRT)	Ostrobotnia	(1335 BRT)
Ariel	(2193 ")	Sirius	(2197 ")
Capella	(1103 ")	Suomen	
Corona	(1369 ")	Neito	(1175 ")
Dione	(1780 ")	Vega	(974 ")
Hesperus	(2175 ")	Vesta	(1015 ")
Leo	(1243 ")	Virgo	(1082 ")
Norma	(1537 ")		

anscheinend im Liniendienst angesetzt hat. 48 kleinere Reedereien mit 58 Schiffen (siehe Anlage 13) führen die gleichen Transporte nach Holland und Belgien aus. Zur Verschiffung kam Holz und Papiermasse, gelegentlich wurde eine Eisenerz- oder finnische Erzladung genommen. Die Rückfrachten waren die gleichen wie bei den estländischen Schiffen.

Anlage 13

Auf Überseelinien nach U.S.A. liefen 7 finnische Schiffe Antwerpen und Rotterdam an

Karin	(2791 BRT)	Rederi A/B Deepseatrader o/Y, Helsinki
Pluto		Rederi A/B Pluto, Mariehamn
Kuurtanes	(3926 ")	Kuurtanes O/Y, Wasa
Kurikka	(3106 ")	Vaasan Laiva O/Y, Wasa
Wiiri	(3525 ")	Wiiri O/Y, Helsingfors
Hemmarland	(3875 ")	A/B Naxos Prince, Helsingfors
Koura	(3227 ")	Kouran Laiva O/Y, Wasa,

Letzterer steht seit Januar in fester Charter der Black Diamond Line auf den Fahrten zwischen Holland und USA. Als Getreideschiffe von La Plata bzw. Montreal fahren Frachtdampfer "Elle" 3868 BRT (O/Y Wasa S.S. Co., Wasa) und Frachtdampfer "Wisa" (O/Y Wiids, Helsingfors).

Die Schiffe der Ostseerandstaaten kehrten oftmals über einen englischen Hafen zurück. Ob und wie weit diese Schiffe eine Weiterverfrachtung ihrer Ladungen oder von holländischen Häfen Stückgut nach England gebracht haben, ließ sich nicht feststellen. Bei Frachtangebot nach England haben sich die lettischen, estländischen und finnischen Reeder das Geschäft sicherlich nicht entgehen lassen.

Zur Durchführung der beträchtlichen schwedischen Holz- und Erzausfuhr nach Holland und Belgien pflegten die schwedischen Reeder einen umfangreichen Trampdienst aus dem Ostseeraum nach dortigen

dortigen Hafenplätzen. 83 Schiffe waren daran beteiligt. (Anlage 14). Die Hauptladeplätze für Holz- und Papiermasse waren die schwedischen Häfen Sundsvall und Skelleftea neben finnischen Häfen und dem estnischen Hafen Pernau. Bestimmung war Zaandam, Velsen, Terneuzen. Die Eisenerztransporte gingen vorwiegend nach Antwerpen, wo auch einzelne Ladungen in Wolframerzen gelöscht wurden.

Anlage 14

Liniendienste nach Holland-Belgien unterhielten:

Von Stockholm: Reederei Stockholms Rederiaktieb.Svea,Stockholm

mit Ask 1041 BRT
Embla 1040 "
Ring 1343 "
Venersborg 1065"

Von Gotenburg: Reederei Boernjade Angfartygs Aktieb., Göteborg

mit Burgundia 1668 BRT
Wallonia 1435 "
Normandia 1155 "

Von Gotenburg bzw. bei Frachtangebot von Stockholm:

Rederi Sven Salén, Stockholm

mit Jamaica 1002 BRT
Carl Mathiessen 1095 "
Sigrid Mathiessen 794 "
Lillie Mathiessen 986 "
Sverre Nergaard 1030 "

Weitere Linienschiffe zwischen diesen Hafenplätzen waren:

Josef Bergendorff (732 BRT) O.F. Ahlmark & Co., Karlstad
Bothnia (1343 ") Rederi A/B Svenska Lloyd
Tom (2109 ") A/B Arafart, Stockholm

Auf den fahrplanmäßigen Routen USA-Schweden ließen die Reedereien

A/B Svenska Amerika Mexico Linien
Rederiaktieb.Nordstjernan, Stockholm
Rederi A/B Transatlantic, Gotenburg
Trälleborgs Angf. Nya A/B, Trälleborg
Rederi A/B Alfa, Helsingborg
Rederi A/B.Esperia, Karlstad
Rederi A/B Transatlantic, Göteborg

ihre Frachtschiffe

Korsholm	(2647 BRT)
Peru	(5300 ")
Axel Johnson	(4896 ")
Goonawarra	(5072 ")
Aasne	(1572 ")
Alfa	(1261 ")
Norma	(1022 ")
Valaaren	(3406 ")

Antwerpen

Antwerpen und Rotterdam anlaufen.

Den Stückgutverkehr zwischen London und Schweden unter Anlaufen der Häfen von Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen führten die Reedereien:

Stockholms Rederiaktieb Svea, Stockholm mit

Magne	1226 BRT
Garm	1231 "
Urd	1008 "

Angf. A/B Halfdan, Göteborg mit

Taberg	1392 BRT

Svenska Lloyd A/B, Göteborg mit

Ingeborg	1156 BRT

durch.

Schon in Friedenszeiten wurde von den dänischen Reedereien der Liniendienst dem Trampdienst vorgezogen. Dieser wurde während des Krieges beibehalten und hierbei weitgehendst der holländisch/belgische Markt wahrgenommen.

Die "Det Ostasiatiske Komp., Kopenhagen", die alle wichtigen Hafenplätze vom nahen Orient bis zum Fernen Osten bedient, ließ durch ihre Schiffe

Boringia	(5821 BRT)	Korea	(9500 BRT)
Chile	(6956 ")	Meonia	(5218 ")
Danmark	(8391 ")	Muinam	(3113 ")
Fionia	(5219 ")	Panama	(6650 ")
India	(9549 ")	Peru	(6962 ")
Jutland	(8457 ")	Seelandia	(8482 ")
Kina	(9823 ")	Siam	(2430 ")

holländische und belgische Aufträge von und nach Ostasien ausführen.

Es unterhielten:

J. Lauritzen, Esbjerg, eine Linie Antwerpen-Spanien mit den Schiffen:

Dagmar	(844 BRT)
Carmen	(1206 ")
Brigitte	

ferner eine Linie: Stockholm - Antwerpen - Alexandrien mit den Schiffen:

Grete	(1563 BRT)
Erna	(1590 ")
Betta	(1567 ")

Dampskibsselsk., Torm A/S. Kopenhagen eine Linie Valencia - Antwerpen mit den Schiffen

Birgitte	(1595 BRT)
Ingeborg S	(1200 ")
Kirsten	(1196 ")

ferner

ferner eine Linie New-York - Amsterdam/Rotterdam mit den Schiffen:

Herdis	(1659 BRT)
Gertrud	(2282 ")
Helvig	(2252 ")

Det Forenede Dampskibsselsk., Kopenhagen, eine Linie Nordafrika-Spanien - Holland mit den Schiffen:

Garonne	(1502 BRT)
Skjold	(1345 ")

ferner eine Linie Alexandrien - Antwerpen mit den Schiffen:

Harald	(1970 BRT)
Uffe	(1889 ")

A/S D/S Progress, Kopenhagen, eine Linie Spanien-Holland mit den Schiffen:

Ellen	(783 BRT)
Lily	(1281 ")
Marx	(1259 ")

Mehrere direkte Linien vom Mutterlande nach Holland-Belgien wurden von den dänischen Großreedereien fahrplanmäßig betrieben; für Lebensmittelverschiffungen von Esbjerg und Struer und Stückguttransporte von Kopenhagen. 21 Schiffe wurden im Trampdienst vom Ostseeraum nach holländisch/belgischen Plätzen beobachtet. (s. Anlage 15). Von der Black Diamond Line sind für den Antwerpen - New York - Dienst die Schiffe

Anlage 15

Christiansborg	(3270 BRT)
Stal	(2242 ")

gechartert.

Ein Linienverkehr zwischen Norwegen und Holland/Belgien hat nicht bestanden. Trampfahrten haben 36 norw. Dampfer mit ca. 60 000 BRT von Skandinavien nach Antwerpen und Rotterdam gemacht. Auf den Fahrten nach England, Mittelmeer, Ostasien, nordamerikanische West- und Ostküste haben weiter 62 norw. Trampschiffe Antwerpen und Rotterdam berührt. Die vorwiegend am Holland/belgischen Frachtenmarkt interessierten norwegischen Reeder waren

Det Bergenske Dampskibsselskab	Bergen
Wilh. Wilhelmsen	Tönsberg
Westfal - Larsen & Co. A/S	Bergen
A/S Ganger Rolf	Oslo

Der holländische Handel mit Skandinavien war nicht ohne Bedeutung. Gegenüber Norwegen und Dänemark kann freilich von einem intensiven Handelsverkehr nicht gesprochen werden. Norwegen stand gegenüber Holland als Lieferant an sechzehnter als Abnehmer an zehnter Stelle.

Stelle, Dänemark an zweiundzwanzigster bzw. an neunzehnter Stelle. Von erheblichem Interesse ist jedoch Schweden als Handelspartner für Holland. Es war im Jahre 1939 der zehntgrößte Lieferant und der siebentgrößte Abnehmer Hollands.

24 ¼ % der in der Zeit vom 1.September 1939 bis 30.März 1940 in holländischen und belgischen Häfen einkommenden Schiffe führten die Flagge der skandinavischen und Ostsee-Anliegerstaaten. Der Anteil der nordischen Flagge an der Gesamttonnage betrug 22 ½ %, 16 ½ % der einlaufenden Schiffe dienten dem Warenaustausch mit dem Norden. Diese Zahlen zeigen, daß der holländische/belgische Außenhandel durch die Ausdehnung des Krieges auf den Norden und die dadurch erfolgte Sperrung des nordeuropäischen Raumes eine erneute empfindliche Einbuße erleiden wird. Die Abschneidung Schwedens von dem internationalen Handelsverkehr wird besonders Holland hart treffen.

Im Auftrage

Meyer.

In der Berichtsreihe "Fremde Handelsschiffahrt", die seit Kriegsbeginn herausgegeben wird, sind über die ausländische Handelsschiffahrt folgende Berichte bisher erschienen:

Titel des Berichtes:	Bericht-Nr.:	vom:
Handelsschiffsverkehr der nordischen Staaten	1/39	20.11.39
Beobachtungen über den Schiffsverkehr in den Eismeerhäfen (Stand vom 12.11.39)	2/39	21.11.39
Holländischer und belgischer Handelsschiffsverkehr mit Feindländern	3/39	3.12.39
Der Handelsschiffsverkehr der nordischen Staaten (November - Dezember 1939)	1/40	9. 1.40
Lage der neutralen Handelsschiffahrt und ihre Hilfeleistung für den Feind durch Verkäufe- Vercharterungen. Behandlung Italiens durch Feindmächte.	2/40	6. 2.40
Neutralitätsabzeichen neutraler Handelsschiffe. Hafenverkehr in Genua	3/40	26. 2.40
Der Einsatz der Welttankertonnage vom 1.9.39 - 29.2.40 unter besonderer Berücksichtigung der Feindunterstützung. Amerikanische Schiffsverkäufe.	4/40	5. 3.40
Die englische Handelsschiffahrt im Kriege. Die Handelsflotte Skandinaviens, Hollands und Griechenlands. Die prisenrechtlichen Maßnahmen in den ersten fünf Kriegsmonaten.	5/40	21. 3.40
Die englischen Blockademaßnahmen unter besonderer Berücksichtigung des Navicert-Systems. Die englische Fleischversorgung aus Argentinien.	6/40	28. 3.40
Die Schiffahrt des Balkanraumes als Feindversorger.	7/40	25. 4.40

Anlage 1 zum Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" 8/40

Holländische Schiffe im Liniendienst nach England.

Reederei: Wm. A.Müller u.Co N.V., Rotterdam

Batavier 2	1573 BRT	Sambre	349 BRT
Batavier 3	1800 "	Sandenburgh	944 "
Batavier 4	1569 "	Veenenburgh	433 "
Batavier 5	1573 "	Walenburgh	496 "
Escaut	348 "	Wickenburgh	780 "
Express	195 "	Marne	175 "
Rapid	191 "	Oise	176 "

Reederei: N.V. Hollandsche Stoomb.Maats, Amsterdam

Amstel Stroom	395 BRT	Rijnstroom	1617 BRT
Hontestroom	1857 "	Texelstroom	1617 "
Jaarstrom	2480 "	Vechtstroom	845 "
Nigerstrom	4639 "	Vliestroom	655 "
Reggestroom	2836 "	Ystroom	400 "
Rijnstroom	695 "	Zaanstroom	1519 "

Reederei: Scheepv. en Steenkolen Maats., Rotterdam

Friesland	2662 BRT	Schokland	1113 BRT
Haskerland	374 "	Sint Annaland	2248 " (Krg. Verl.)
Midsland	1089 "	Obsterland	374 "
Nieuwland	1075 "	Westland	1259 "
Ottoland	2202 "	Zeeland	1726 "
Schieland	2249 "	Beijerland	387 "
Hoogland	1298 "	S.Philipsland	2275 "

Reederei: Zeeland Stoomvaart Maatschappij.Koninkl., Flushing

Oranje Nassau	2885 BRT	Prinses Juliana	2908 BRT
		Mecklenburg	2907 "

Reederei: N.V. Rott. London Stoomv.Maats., Rotterdam

Import	395 BRT	Export	760 BRT

Reederei: N.V. Stoomv. Maats.Westpolder

Oranje Polder	856 BRT

Reederei: Westindische Scheepv.Maats., Curacao

Atlas	1277 BRT	Midas	962 BRT

Fz.601/40 geh.

Noch: Holländische Schiffe im Liniendienst nach England

Reederei: Koninkl.Paketv.Maats, Batavia

Houtman	5069 BRT	Batavia	1279 BRT

Reederei: Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats. N.V., Amsterdam

Euterpe	897 BRT	Castor	1870 BRT

Anlage 2 zum Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" 8/40

Holländische Schiffe im Liniendienst nach Nordamerika

Reederei: Nederl.Amerik.Stoomv.Maats., Rotterdam

Nieuwamsterdam	36.287 BRT	Drechtdijk	9.338 BRT
Westernland	16.479 "	Dinteldijk	9.399 "
Damsterdyk	10.155 "	Delftdyk	10.220 "
Volendam	15.434 "	Breedijk	6.861 "
Fernland	16.082 "	Boschdijk	6.872 "
Veendam	15.450 "	Blommersdyk	6.855 "
Statendam	28.291 "	Bilderdyk	6.856 "
Noordam	10.726 "	Beemsterdijk	6.869 "
Maasdam	8.812 "	Zaandam	10 909 "
Leerdam	8.815 "		
Edam	8.871 "		

Reederei: N.V. Stoomv.Mij.Wijklijn, Rotterdam

Naaldwijk	2.041 BRT	Winterswyk	3 205 BRT
Randwijk	2.439 "	Beverwyk	2.948 "
Stolwijk	2.489 "	Zonnewijk	4.499 "

Reederei: N.V. van Nievelt Goudriaan Co's Stoomv.Maats.,Rotterdam

Aloor	3 526 BRT	Algenib	5.438 BRT
Alkaid	5 483 "	Aldebaran	7.891 "

Reederei: Stoomv.Maats."Oostzee", Amsterdam

Rossum	2.118 BRT	Bussum	3 636 BRT
Aalsum	5.418 "	Farmsum	5 237 "

Reederei: N.V. "Houtvaart", Rotterdam

Berkel	2.130 BRT	Gouwe	2.119 BRT
Amstel	2.115 "	Yssel	2.262 "

N.V.Holl. Stoomb.Maats, Amsterdam		"Nigerstrom"	4.639 BRT
N.V.Scheepv.Millingen Maats.Rotterdam:		"Westplein"	4.370 "
Halcyon Lijn N.V., Rotterdam.		"Stad Harlem"	4.518 "
N.V. Hudig u.Pieters, Rotterdam		"Spar"	3.616 "
N.V.Stoom Maats "Hillegersberg", A'dam		"Soesterberg"	1.891 "
Rotterdamsche Lloyd, Rotterdam		"Kota Gede"	7.323 "
Rotterdamsche Lloyd, Rotterdam		"Soekaboemi"	7.051 "

Tz. 601/40 geh.

Noch: Holländische Schiffe im Liniendienst nach Nordamerika.

Scheepv & Transport Mij Atlantica, R'dam	"Maasburg"	6 415 BRT
N V Gebr van Uden's Scheepv.en Agentuur Maats, Rotterdam	"Lekhaven"	4.802 "
N.V Maats S.S., Rotterdam	"Jobshaven"	3.528 "
Zuid Holl Scheepv.Maats, Rotterdam	"Driebergen"	5.231 "
N.V. Maats.Zeevaart, Rotterdam	"Colytto"	4.408 "
Koninkl.Nederl.Stoomb Maats N.V..A'dam	"Hercules"	2.317 "
Konink. Nederl Stoomb Maats N.V ,A'dam	"Breda"	6.941 "
N V Stoomsch "Hannah", Rotterdam	"Parklaan"	3.807 "

Anlage 3 zum Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" 8/40

Holländische Schiffe in Ost- und Nordseefahrt.

Name:	BRT:	Reederei:
Globe	314	Joh.Beck, Groningen
Holland	895	Vereenigde Nederl.Scheepv.Maats., Den Haag
Marietje Boehmer	928	N.V. W.Böhmer's Scheepvaartbed., Rotterdam
Mark (gesunken)	1514	N.V. Houtvaart, Rotterdam
Noordzee	618	E.Mooi, Groningen
Rozenburg	2068	N.V. Stoomb.Rederij de Goede Verwachting,Rotterdam

Holländische Schiffe in Spanienfahrt

Euterpe	897	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats.,N.V., Amsterdam
Orpheus	1030	dto.
Rijn	1669	N.V. Houtvaart, Rotterdam
Groenlo	1984	N.V. Stoomv.Maats.Nordzee,A'dam
Bockelo	2118	dto.
Katvijk	1588	N.V. Stoomv. Mij.Wijklijn,Ro'dam
Zuidland	425	N.V. Motorschip Zuidland,Ro'dam
Keilehaven	2968	N.V. Maats.S.S. Keilehaven,R'dam

Holländische Schiffe in Westindienfahrt

Willy (verkauft)	1981	N.V. Europeesche Vrachtvaart Maats Amsterdam
Crijnssen	4298	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats.N.V., Amsterdam
Amor (gesunken)	2325	dto.
Hermes	2746	dto.
Stuyvesant	4249	dto
Tiberius	1712	dto
Titus	1712	dto
Van Rensselaer	4241	dto.
Burgerdijk (gesunken)	6853	Nederl.Amerik.Stoomv.Mij.,Ro'dam
Spaarndam	8857	dto.
Haulerwijk	3277	N.V.Stoomv.Maats.Oisterwijk,R'dam
Randfontein	5653	N.V.Vereenigde Nederl.Scheepv.Mij Den Haag

Fk 601/40 geh.

Noch: Holländische Schiffe in Westindienfahrt

Name:	BRT:	Reederei:
Vecht (gesunken)	1965	N.V. Houtvaart, Rotterdam

Holländische Schiffe in Südamerika-Westküste-Fahrt

Alkmaar (gesunken)	6982	Koninkl.Nederl.Stoomv.Maats.,A'dam
Bodegraven	5593	dto.
Ceres	2680	dto.
Helder	3629	dto.
Socrates	3169	dto.

Holländische Schiffe auf Afrika-Fahrt

Amstelkerk	4457	Vereenigde Needer.Scheep.Maats. Den Haag
Heemskerk	6516	dto.
Maaskerk	4452	dto.
Meliskerk	6045	dto.
Springfontein	6406	dto.

Anlage 3a zum Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" 8/40

Holländische Schiffe in Fahrt USA - Asien.

Name:	BRT:	Reederei:
Bantam	3.322	Koninkl.Paketv.Mij., Batavia
Japara	3.323	dto.
Boschfontein	7.139	Vereenigde Nederlandsche Scheep.Maats Den Haag
Kota Tjandi	7.295	Rotterdamsche Lloyd, Rotterdam
Siantar	8.667	dto.
Poelau Tello	9.272	Stoomv.Maats."Nederland",Amsterdam

Holländische Schiffe in Fahrt USA - Südafrika.

Madoera	7.166	N.V.Stoomv.Maats "Nederland"Amsterdam
Manoeran	7.195	dto.
Salawati	6.643	dto.

Holländische Schiffe in Fahrt USA - Westindien.

Colombia	10.782	N.V.Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats., Amsterdam
Flora	1.417	dto.
Pygmalion	1.824	dto.
Telamon	2.078	dto.

Jz. 60 1/40 geh.

Anlage 4 zum Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" 8/40

Holländische Schiffe im Liniendienst nach Niederländisch-Indien und Ostasien bzw. Australien.

Reederei: Vereenigde Nederlandsche Scheep.Maats., Den Haag

Aagtekerk	6811 BRT	Fracht M/S
Abbekerk	7889 "	" "
Arendskerk	7906 "	" "
Bloemfontein	10081 "	Pass. M/S
Gaasterkerk	8679 "	Fracht D/S
Grootekerk	8685 "	" "
Hoogkerk	5132 "	" "
Klipfontein	10000 "	Pass. D/S
Meerkerk	7995 "	Fracht D/S
Nijkerk	5766 "	" "
Serooskerk	8456 "	" "
Streefkerk	6185 "	" "
Zuiderkerk	6591 "	" "

Reederei: Van Nievelt,Goudriaan & Co's Stoomv. Maats. N.V.,Rotterdam

Alioth	5483 BRT	Fracht M/S

Reederei: N.V. Stoomv.Maats. "Nederland",Amsterdam

Bintang	6481 BRT	Fracht M/S
Christiaan Huygens	16287 "	Pass. M/S
Enggano	5406 "	Fracht D/S
Johan de Witt	10474 "	Pass. D/S
Johan van Oldenbarnevelt	19429 "	Pass. M/S
Mapia	9389 "	Fracht M/S
Marnix van St.Aldegonde	19355 "	Pass. M/S
Moena	9286 "	Fracht D/S
Oranje	19850 "	Pass. M/S
Poelau Bras	9278 "	" "
Salabangka	6586 "	Fracht D/S
Saleier	6563 "	" "
Sembilan	6566 "	" "
Singkeb	6607 "	" "
Soemba	6718 "	" "

Ia 601/40 geh.

Noch: Reederei N.V. Stoomv.Maats. "Nederland", Amsterdam

Tabian	8151 BRT	Pass. M/S	
Tabinta	8156 "	" "	
Tarakan	8183 "	" "	
Tajandoen	8159 "	" "	(versenkt)
Talisse	8169 "	" "	

Reederei: N.V. Stoomv. Mij. "Rotterdam", Rotterdam

Ameland	4537 BRT	Fracht D/S
Marken	5719 "	Fracht M/S
Saparoea	6668 "	" "

Reederei: Rotterdamsche Lloyd, Rotterdam

Baloeran	17001 BRT	Pass. M/S
Bengalen	6933 "	Fracht M/S
Blitar	7065 "	Fracht D/S
Buitenzorg	7073 "	" "
Dempo	17024 "	Pass. M/S
Djambi	6963 "	Fracht M/S
Garoet	7118 "	Fracht D/S
Indrapoera	10825 "	Pass. M/S
Kedoe	3684 "	Fracht M/S
Kertosono	9289 "	Fracht D/S
Kota Agoeng	7355 "	Pass. M/S
Kota Barö	7281 "	" "
Kota Inten	7206 "	" "
Kota Nopan	7322 "	" "
Palembang	7071 "	Fracht D/S
Sibajak	12226 "	Pass. D/S
Sitoebondo	7049 "	Fracht D/S
Slamat	11636 "	Pass. D/S
Tapanoeli	7034 "	Fracht D/S

Reederei: Nederl.Stoomv.Maats. "Oceaan", Amsterdam

Alcinous	6189 BRT	Pass. M/S
Laertes	5825 "	Pass. D/S
Melampus	5962 "	Pass. D/S

Noch: Reederei Nederl.Stoomv.Maats. "Oceaan", Amsterdam

Phrontis	6181 BRT	Pass. M/S
Polydorus	5922 "	Pass. D/S

Reederei: Koninkl. Nederl. Stoomb.Maats., Amsterdam

Baarn	5621 BRT	Pass. D/S
Simon Bolivar	8309 "	" " gesunken

Reederei: Koninkl. Paketv. Mij., Amsterdam

Barentsz	4819 BRT	Fracht D/S
Boissevain	14134 "	Pass. M/S
Lematang	2512 "	Fracht D/S
Nieuw Holland	11066 "	" "
Ombilin	5658 "	" "
Ruys	14155 "	Pass. M/S
Van Cloon	4519 "	Fracht D/S

Reederei: Java- China- Japan - Lijn, Amsterdam

Tjibesar	10819 BRT	Fracht D/S
Tjikandi	7983 "	" "
Tjikarang	9505 "	" "
Tjilebcet	5760 "	" "
Tjimanoek	5628 "	" "
Tjinegara	9227 "	Fracht M/S
Tjisalak	5787 "	Fracht D/S
Tjisaroea	7089 "	" "

Anlage 5 zum Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" 8/40

Holländische Schiffe auf Mittelmeerfahrt

Name	BRT	Reederei:
Achilles	1815	Koninkl.Nederl.Stoomb.Maats., Amsterdam
Agamemnon	1930	do.
Ajax	942	do.
Ariadne	1170	do.
Astrea (gesunken)	1406	do.
Aurora	1695	do.
Bacchus	2255	do.
Berenice	1177	do.
Deucalion	1796	do.
Fauna	1254	do.
Ganymedes	2682	do.
Hebe	1140	do.
Irene	1153	do.
Mars	1582	do.
Merope	1162	do.
Nereus	1298	do.
Oberon	1996	do.
Orestes	2663	do.
Orion	1722	do.
Perseus	1307	do.
Rhea	1388	do.
Theseus	1306	do.
Trajanus	1702	do.
Ulysses	2666	do.
Venus	1855	do.
Vesta	1854	do.
Vulcanus	1819	do.
Patras	2066	Koninkl. Paketv.Maats., Amsterdam
Jonge Willem	1632	Middellandsche Zeevaart Co.N.V., Rotterdam
Jonge Johanna	1464	do.
Jan Pieterszoon Coen	11140	N.V. Stoomv.Maats. "Nederland", Amsterdam
Bernisse	951	P.A. van Es & Co., Rotterdam
Tjibadak	7803	Java-China-Japan-Lijn, Amsterdam
Total	75229 BRT	

Fr 601/40 geh.

Anlage 6 zum Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" 8/40

Holländische Schiffe auf Südamerika-Fahrt.

Name	BRT	Reederei:
Flensburg	6.421	Halcyon Lijn N.V., Rotterdam
Stad Maassluis	6.541	do.
Stad Amsterdam	3.780	do.
Stad Arnhem	3.819	do.
Stad Maastricht	6.552	do.
Stad Schiedam	5.918	do.
Vredenburg	6.419	do.
Stad Vlaardingen	8.501	do.
Trompenberg	1.995	N. V. Stoomb. Maats. "Hillegersberg", Amsterdam
Zijpenberg	4.973	do.
Barneveld	5.597	Koninkl. Nederl. Stoomb. Mij. N. V., Amsterdam
Pericles	3.167	do.
Boskoop	5.620	do.
Bennekom	5.998	do.
Costa Rica	8.672	do.
Saturnus	2.741	do.
Beursplein	4368	N. V. Scheepv. Maats. "Millingen", Rotterdam
Emmaplein	5.436	do.
Kerkplein	5.085	do.
Oostplein	5.059	do.
Willemsplein	5.489	do.
Britsum	5.255	Stoomv. Mij. Oostzee, Amsterdam
Hilversum	3.717	do.
Ittersum	5.199	do.
Loppersum	4.691	do.
Ootmarsum	3.628	do.
Winsum	3.224	do.
Wolsum	3.668	do.
Alchiba	4.427	N. V. van Nievelt, Goudriaan & Co's Stoomv. Maats., Rotterdam
Alcyone	4.534	do.
Alderamin	7.886	do.
Algorab	4.938	do.
Alhena	4.930	do.

Ia 6011/40 geh.

Name	BRT	Reederei:
Alphacca	5.759	N. V. van Nievelt, Goudriaan & Co's Stoomv. Maats., Rotterdam
Alphard	5.483	do.
Alpherat	5.459	do.
Aludra	4.933	do.
Alwaki	4.533	do.
Delfshaven	5.281	N. V. Gebr. van Uden's Scheepv. en Agentuur Maats., Rotterdam
Parkhaven	4.803	do.
Veerhaven	5.291	do.
Yselhaven	4.802	do.
Noordwijk	3.697	Stoomv. Maats. "Wyklijn", Rotterdam
Amstelland	8.156	N. V. tot Voortzetting v.d. Kon. Holl. Lloyd, Amsterdam
Eemland	4.188	do.
Montferland	6.790	do.
Salland	6.447	do.
Waterland	6.847	do.
Westland	5.888	do.
Zaanland	6.813	do.
Tara (versenkt)	4.760	Maats. Vrachtvaart N.V., Rotterdam
Tela	3.777	do.
Tiba	5.239	do.
Tijsa	5.327	do.
Towa	5.418	do.
Arundo	5.079	N. V. Maats. "Zeevaart", Rotterdam
Leto	4.712	do.
Themisto	4.707	do.
Eibergen	4.801	Zuid Hollandsche Scheepv. Maats. N. V., Rotterdam
Kelbergen	4.823	do.

Anlage 7 zum Bericht
"Fremde Handelsschiffahrt
8/40

Belgischer Liniendienst.

a) Route Antwerpen- Marokko-Spanien.

Reederei:M. Goossens, Antwerpen:

"Vae Victis"	1 829 BRT	"Marie"	1 409 BRT

Reederei: Belgische Regierung,Antwerpen:

"Mercator"	770 BRT

b) Route Antwerpen- Mittelmeer:

Reederei:Cie. National Belge de Transports Maritimes,Antw.

"Egypte"	2 568 BRT	"Loire"	992 BRT
"Escaut"	1 087 "	"Lys"	1 609 "
"Espagne"	1 759 "	"Meuse"	726 "
"Garonne"	1 234 "	"Portugal"	1 550 "
"Gironde"	1 770 "	"Roumanie"	3 563 "
"Henri Gerlingen"	1 219 "	"Yser"	1 165 "
"Limbourg"	2 483 "		

Reederei: Cie. Dens Oceans Soc. Anon.

"Prinses Maria Pia"	2 588 BRT

c) Route Antwerpen-Belgisch-Kongo:

Reederei: Cie. Maritime Belge S.A.,Antwerpen

"Albertville"	11 047 BRT	"Katango"	5 183 BRT
"Astrida"	3 422 "	"Leopoldville"	11. 509 "
Baudouinville"	23 544 "	"Moanda"	5 621 "
"Elisabethville"	8 351 "	"Mobeka"	5 277 "
"Josephine Charlotte	3 422 "	"Moero"	5 277 "

Jkr 60/1140 geh.

Reederei:Cie Maritime Belge S.A.,Antwerpen

"Kabalo"	5 186 BRT	"Mokamba"	4 996 BRT
"Kabinda"	5 182 "	"Thysville"	8 351 "
"Kasongo"	5 254 "		

d) Route Antwerpen-Norwegen:

Reederei: Armement Alexander,Antwerpen

"Francine"	544 BRT	"Nellie"	492 BRT

e) Route Antwerpen-New York:

Reederei: Cie. Maritime Belge S.A. ,Antwerpen

"Carlier"	7 217 BRT	"Henri Jaspar"	5 760 BRT
"Emile Franqui"	5 859 "	"Jean Jadot"	5 859 "
"Gandia"	9 626 "	"Mercier"	7 886 "

f) Route Antwerpen-Mittelamerika:

Reederei: Cie. Royale Belgo Argentino,Antwerpen

"Antverpia"	4 932 BRT	"Belgique"	4 606 BRT
"Leopold II"	2 920 "	"Elisabeth van Belgie"	4 241 "

Reederei Armément Deppe.Antwerpen:

"Bruxelles"	5 085 BRT	"Gand"	5086 BRT
"Ostende"	4 438 "		

g) Route Antwerpen-Südamerika:

Reederei:Cie. Royale Belgo Argentine,Antwerpen

"Anvers"	4 398 BRT	"Flandres"	5 827 BRT
"Hainaut"	4 312 "		

Reederei:Cie. Maritime Belge S.A.,Antwerpen:

"Macedonier"	5 227 BRT	"Piriapolis"	7 340 BRT
"Mardel Plata"	7 340 "	"Copacabana"	7 340 "

"Olympier" 5 266 BRT "Indier" 5 409 BRT

"Persier" 5 382 BRT

Reederei:Cie. Nationale Belge de Transports,Antwerpen

"Brabant" 2 483 BRT "Luxembourg" 5 809 BRT

Reederei: Armément Deppe. Antwerpen

"Bruges" 4 984 BRT

Anlage 8 zum Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" 8/40

Belgischer Liniendienst auf England.

Route Antwerpen - Swansea

Reederei Cie Nationale Belge de Transports

"Adour"	1105 BRT	"Meuse"	726 BRT
"Louis Sheid"	6057 "	"Sambre"	727 "

Reederei Armement René Geurts, Antwerpen

"René Paul"	545 BRT	"Marie Flore"	499 BRT

Route Antwerpen - Folkestone

Reederei Belgian Government, Ostende

"Prince Leopold"	2950 BRT	"Princes Astrid"	2950 BRT
"Prinses Josephine Charlotte"	2950 "	"Prince Charles"	2950 "

Reederei Comp.Dens Ocean S.A., Ostende

"Princesse Marie Jose"	1821 BRT	"Prince de Liege"	2588 BRT

Route Antwerpen - Tilbury

Reederei Soc.Anon. John Cockvill, Antwerpen

"Amethyste"	810 BRT	"Saphir"	633 BRT
"Diamant"	715 "	"Turquoise"	810 "
	"Emeraude"	613 BRT	

Route Antwerpen - Newcastle

Reederei Armement L. Hermans Soc.Anon., Bruges

"Charles"	563 BRT	"Rosa"	1146 BRT
"Julia"	-	"Yvonne"	731 "
	"Marcel"	400 BRT	

Route Antwerpen - London

Reederei Handel en Scheepvaart S.A., Nieuport

"Anna"	695 BRT

Reederei Navigation Transmarine S.A., Antwerpen

"Arbel"	901 BRT

Fkr 601/40 geh.

Anlage 9 zum Bericht
"Fremde Handelsschiffahrt"
8/40.

Englischer Liniendienst nach Holland und Belgien.

Route Glasgow/Liverpool-Antwerpen-Gent-Rotterdam-Amsterdam mit Anlaufen von Southampton:

British Continental S.S.Co.Ld., Liverpool:

Dafila	1940	BRT
Dotterel	1385	"
Egret	1391	"
Myrooa	786	"
Dusel	1533	"
Pandion	1944	"
Rallus	1871	"
Serula	1600	"
Tadorna	1947	"
Tringa	1930	"
Vanellus	1886	"

Route Great Yarmouth - Antwerpen /Rotterdam /Amsterdam

Great Yarmouth Shipping Co.Ld., Yarmouth:

Boston Trader	371	BRT
Norwich Trader	217	"
City of Malines	373	"
Lowestoft-Trader	311	"
Lynn Trader	327	"

Route Leith - Antwerpen / Rotterdam!

G. Gibson & Co.Ld., Grangemouth:

Abbotsford	1585	BRT	
Borthwick	1097	"	(inzwischen gesunken)
Bowling	793	"	
Crichtoun	1097	"	
Eildan	1447	"	
Lanrick	1276	"	
Melrose	1589	"	Fehlend: Dryburgh, Grangemouth, Ronan
Jim	833	"	

Route Grangemouth / London-Antwerpen-Rotterdam-Amsterdam:

General Steam Nav. Co., London:

Cormorant	1220	BRT
Crane	785	"
Merel	1088	"

Ter 601/40 geh.

Rock	1041	BRT
Stork	787	"
Swift	936	"
Falcon	1025	"

Route London / Shields - Antwerpen - Rotterdam

Tyne - Tees Steam, Newcastle:

Akeld	643	BRT
Alnwick	508	"
Beal	504	"
Craster	733	"
Gateshead	744	"
Glen	471	"
Lindisfarne		
Wooler	507	"
Newminster	967	"
Sandhill	568	"

Route London - Antwerpen / Gent

Richard Hughhes & Co. Ld., Liverpool

Dorrien Rose	1039	BRT
Foch Rose	1135	"
Haig Rose	1117	"
Jellicoe Rose	1118	"
Primrose	611	"
Sturdee Rose	873	"
Wallace Rose	632	"

Route Le Havre - Rochester - Antwerpen

John Kelly,Ld.(W. Clint), Belfast

Blackwater	678	BRT
Cushendun	646	"
Castlehill	690	"
Dromara	723	"
Inishtrahull	869	"
Saintfield	867	"

Route Yarmouth/London - Antwerpen

F. E. Evans s Co.,Ld., London

Ashanti	534	BRT
Bengula	534	"
Andoni	678	"
Cabenda	534	"

Route Leith - London - Antwerpen - Rotterdam:

General Stm. Nav. Co.Ld., London

Fauvette	614	BRT
Groningen	1205	"
Laverock	1199	"
Mavis	935	"
Oriole	488	"

Route Goole - Hull / Antwerpen - Rotterdam - Gent

London Midland & Scotfish Railway, Goole

Aire	1108	BRT
Alt	1004	"
Hebble	1040	"
Irwell	1040	"
Mersey	1037	"
Duse	1004	"
Rother	986	"
Rye	1048	"
Hodder	1016	"
Blyth	1108	"

Route Hull / Harwich - Antwerpen - Rotterdam

F. T. Everard & Sons, Ld., London

Asperity	699	BRT
Audacity	589	"
Authority	616	"
Agility	522	"

Route Le Havre / Dieppe / Dünkirchen - Antwerpen

Limerick S.S.Co.Ld., Limerick

Rynanna	1299	BRT
Luimneach	1074	"

Route Harvich / Hull - Antwerpen - Rotterdam

London & North Eastern Railway, Harwich

Felixstowe	892	BRT
Dewsburry	1686	"
Sheringham	1088	"
Macclesfield	1018	"
Stockport	1683	"
Accrington	1678	"
Bury	1686	"

Route Goole - London / Antwerpen

Donking & Son

Dona Isabel	784	BRT
Trentwood	791	"

Route Dublin - Antwerpen

Saorstad Continental, Dublin

City of Antwerpen	947	BRT
City of Bremen	903	"
City of Dublin	1095	"
City of Waterford	1071	"

Route Bristol - Swansea - Antwerpen - Rotterdam

Bristol Steam Nav. Co. Ld.

Capito	968	BRT
Melito	1070	"

Route London - Antwerpen / Gent

British Isles Coasters, Cardiff

Enid Mary	582	BRT
Eskburn	472	"
South Coaster	513	"
Quaysoder	616	"

Route London - Antwerpen

Buchan & Hogg, Grangemouth

Duncarron	478	BRT
Dungrange	621	"

Route London - Antwerpen - Brüssel

Brussels S.S.Co.

City of Brussels	629	BRT
City of London	8956	"
City of Bradford		

Route Engl. Südhäfen - Antwerpen

Wm. Robertson, Glasgow

Sagenite	712	BRT
Essonite	642	"
Olivine	929	"
Asteria	649	"

Route London - Antwerpen

Ellerman Wilson Lines, Liverpool

Dynamo	809 BRT
City of Kobe	4373 "
City of Barcelona	5787 BRT

Route London - Antwerpen

Brook Shipping Co. Ld., London

Westown	710 BRT
Whintown	734 "

Route Newcastle - Hull - London - Antwerpen

Leith, Hull & Ham, Stm. Pkt. Co. Ld., Leith

Helder	979 BRT
Haarlem	970 "
Iceland	1236 "
Finland	1333 "

Anlage 10 zum Bericht
"Fremde Handelsschiffahrt"
8/40

Englischer Transportdienst mit Holland/Belgien.

a) Route Holland/Belgien - engl. Ostküste

"Yewarch"	827	BRT	J. Steward & Co. Shipping Ld., Glasgow
"Dover Abbey"	958	"	Anglo-Iberian S.S. Co. Ld.,London
"Sheafcrest"	2730	"	Sheaf Stm. Shipping Co. Ld., Newcastle (inzw. gesunken)
"Sheaf Don"	2480	"	Sheaf Stm. Shipping Co. Ld.,Newcastle
"Dunleary"	480	"	Avran Shipping Co. (Linienfahrt)
"Tynehome"	628	"	Home Line,Ld.,Newcastle (Linienfahrt)
"Camroux 1"	324	"	Newcastle Coal & Shipping Co.
"Melbourne"	466	"	H. Craft Baker Sons Ld., Grimsby
"Norwich City"	541	"	Consolidated Fisheries Ld.,Grimsby
"Lincoln City"	398	"	" " " "
"Queenworth"	2047	"	Watergate Stm. Shipping Co.,Ld.,Newcastle
"Cleadon"	148	"	France Fenwick Tyne & Wear Co.Ld.,Newcastle
"The Contess"	825	"	J. Hay & Sons Ld.,Glasgow
"The President"	926	"	" " " " " "
"Innishannon"	268	"	C. Shaw Lovell & Sons Ld.,Glasgow (Linienf.)
"Innisulva"	264	"	" " " " " , London (Linienf.
"Theems"	553	"	Walford Lines Ld.,London
"Accomac"	347	"	" " " " (Linienfahrt)
"Wray Castle"	4253	"	Lancashire Shipping Co.Ld.,Liverpool
"Forest"	4998	"	Nolisement S.S. Co.Ld.,Cardiff
"Alynbank"	5151	"	Bank Line,Glasgow
"Camroux 4"	590	"	Newcastle Coal & Shipping Co.,London (Linienfahrt)
"Kellwyn"	1464	"	Dillwyn S.S. Co.Ld.,Stockwood,Rees & Co. Ld., Swansea
"Moyle"	1761	"	Shamrock Shipping Co.Ld.,London (Linienfahrt
"Murrayfield"	576	"	Border S.S. Co.Ld.,Aberdeen

Fz 601/40 geh.

"Baltannic"	1793	BRT	United Baltic Corporation Co.,London (Linienfahrt)
"Bellwyn"	1670	"	Dillwyn S.S. Co.Ld.,Newcastle
"Melrose Abbey	2473	"	Melrose Abbey Shipping Co.,Cardiff (Linienf.
"Cromarty Firth	538	"	Northern Coasters Ld.,Newcastle
"Procris"	1033	"	Moss. Hutchison Line Ld.,Glasgow
"Scheldt"	497	"	Vianda S.S. Co. (Linienfahrt)
"Selby"	1093	"	Wilsons & N.E. Rly. S.S. Co.,Hull (Linienf)
"Southport"	572	"	A. Chester,Glasgow
"Stanforth"	1817	"	Stanhope S.S. Co.,London
"Dona Flora"	786	"	Kingdon S.S. Co.Ld.,Middlesborough
"Dunmoir"	562	"	Buchan & Hogg,Grangemouth (Linienfahrt)
"Eastern Coast"	1223	"	Coast Lines Ld.,Liverpool
"Generton"	4797	"	Carlton Steamship Co.Ld.,Newcastle
"Gladonia"	380	"	J. Wharton Ld.,Keadby
"Glen Gairn"	904	"	South Georgia Co.,Aberdeen
"Gwenthills"	868	"	Mordey Son & Co.Ld.
"Harrogate"	1029	"	Wilsons & N.E. Rly S.S. Co.Ld. (Linienfahrt)
"Helvetia"	260	"	Great Grimsby & East Coast Steam Fishing Co.
"Hull Trader"	717	"	Free Trade Wharf Co.,London (Linienfahrt)
"Isabel"	236	"	Isabel S.S. Co.,Liverpool
"Kylebay"	787	"	Walton S.S. Ld.,Liverpool
"Marali"	535	"	M. Porn
"Margareth"	101	"	Wm. H. Smith, Gibraltar
"Marsworth"	366	"	Grand Union Ld.,London (Linienfahrt)
"Rudmore"	969	"	Toft S.S. Co. Ld.,Middlesborough
"Surreybrook"	862	"	King Line Ld.,Cardiff
"Thames Queen"	517	"	New Medway Stm. Packet Co.
"Harfry"	909	"	James Hargreaves & Son (Leeds) Ld.,Goole
"Continental Coaster"	555	"	Don David Coastal Shipping Co.,London

"Alpheus"	1515	BRT	S. Instone Co.Ld.,London (Linienfahrt)
"Stanbrook"	1383	"	Stanhope S.S. Co.Ld.,London (inzw. gesunk.
Armanistan"	6805	"	Strick Line Ld.,London (inzw. gesunken)
"Pukkastan"	5809	"	Hindustan S.S. Co.,Newcastle (inzw. ges.)
"Hullgate"	409	"	Hull Gates Shipping Co.Ld.,Hull (inzw. gesunken)
"Harley"	400	"	Harris -Oixon S.S. Co.Ld.,London (inzw. gesunken)
"Alice Marie"	2206	"	Rochney S.S. Co.Ld.,Newcastle
"Merry"	147	"	U.A. Carlsson
"Stock Force"	983	"	West Coast Shipping Co.Ld.,Whitehavn

b) Route Holland/Belgien - engl. Westküste.

"Ardryfe"	964	"	P.Mac Callum & Sons Ld.,Greenock
"Cranley"	354	"	Cranley Shipping Co.,London
"Portavogie"	869	"	Lady Mary Kelly,Belfast
"Petertown"	528	"	Pinch & Simpsom
"Kathleen"	738	"	J. Milligen & Cp.,Belfast (Linienfahrt)
"Charlwood"	1207	"	Laverton S.S. Co.Ld.,London
"Sapho"	136	"	Dauphin Paimpol (Linienfahrt)
"Surada"	5427	"	British-Ind. Steam. · Nav. Co.,Glasgow
"Ipswich Trader "	484	"	P.W. Horlock's Ocean Transport Co.Ld., Harwich
"Moorhen"	566	"	Bombay Port Trust,Bombay
"Runnelstone"	869	"	S.& W. Steamship Ld.
"Saint Kenran"	691	"	J.& A. Gardner & Co.,Glasgow
"Cambria"	436	"	P.& A. Campbell Ld.,Bristol
"Birker Force"	953	"	West Coast Shipping Co.,Whitehaven
"Orlock Head"	1563	"	Ulster S.S. Co.Ld.,Belfast (Linienfahrt)

c) Route Antwerpen - franz. Nordküste

"Roslea"	642	"	R.& D.A. Duncan Ld.,Belfast

"Highwood"	1177	BRT	R.& D.A. Duncan Ld.,Belfast
"Bawtry"	835	"	High Hook Shipping Co. Ld.,London
"Lousiane"	6903	"	Cie. Générale Transatlantique, Le Havre

Anlage 11 zum Bericht "Fremde Handelsschiffahrt" 8/40

Griechische Schiffe auf Fahrt Holland/Belgien.

a) Von Griechenland:

Name	BRT	Reederei
Ais Giorgis	2.098	Mme. K. G. Sigalas, Piräus
Anghyra	2.447	Hellenic Lines Ltd., Piräus
Athinai	1.794	" " " "
Belgion	2.844	" " " "
Hellas	2.295	" " " "
Hollandia	1.759	" " " "
Laconikos	3.803	M. A. Embirikos
Patrai	nicht verzeichnet	
Petrakis Nomikos	7.020	Pet. M. Nomikos, Piräus
Possidon	3.895	G.N. Pittas Bros. & Co., Piräus
Salaminia	3.634	E.A. Patroutsis & Tanes Bros., Piräus
Stylianos	405	G. & L. Tsoupas, Piräus
Turkia	1.911	Hellenic Lines Ltd., Piräus
Varvara	1.354	A. N. Zoiponlos, Piräus
Zinovia	2.975	Michalinos Mar & Com.Co.Ld., Piräus
Okeania	4.843	J. Carivalis, Piräus

b) Von Südamerika:

Aghia Thalassini	3.508	L. G. Keranis Andros
Anna - Bulgaris	4.603	Char. T. Bulgaris
Anna - Mazaraki	5.411	D.C. & J.C. Mazarakis
Annastassios - Pateras	3.382	Annastassios Pateras & Sons, Chios
Antonis	3.729	Antonis G. Lemos Sons, Chios
Antonios Chandris	5.866	J. D. Chandris, Piräus
Carras	5.234	G. J. Carras, Chios
Dioni	4.227	G. F. Andreadis, Chios
Dirphys	4.240	V. J. Pateras
Elena R.	4.576	A. Roussos & Co., Syra (inzwischen gesunken)
Eguni E. Embricos	nicht verzeichnet	
Ellin	4.907	S. G. Embiricos, Andros (inzwischen gesunken)

Tgr. 601/40 geh.

Name	BRT	Reederei
Eugenie S. Embiricos	4.882	S. G. Embiricos, Andros
Fane Roumany	3.400	nicht verzeichnet
G. S. Livanos	4.835	Livanos Maritime Co. Ld., Chios
Georgios	2.216	Mme Maria N. Lagoutisam, Piräus (inzwischen gesunken)
George M. Livanos	5.482	Reed. Livanos Co. Ld., Chios
Ioannis P. Goulandris	3.750	Goulandris Bros., Andros
Kalliopi	4.965	D. I. Pateras & Sons
L. S. Livanos	nicht verzeichnet	
Leonidas M. Valmas	2.080	M. L. Valmas
Maronko - Pateras	4.269	Annastassios Pateras & Sons, Chios
Max Wolf	6.694	Georges Portolo
Moscha D. Kydoniefs	3.874	D. A. Kydoniefs, Andros
Mount Aetna	4.230	Atlanticos S.S.Co.Ld. & Kulukundis Ship. Co. S. A., Piräus
George M. Embiricos	5.728	S. G. Embiricos, Andros
Pindos	4.360	Pindos S.S., Co. Ld., Argosstoli
Mount Kitheron	3.876	Kulukundis Ship.Co.S.A., Syra
Mount Kyllene	nicht verzeichnet	
Pandias	4.981	Oceanos Marit. S.S.Co., Syra
Papalemos	3.748	G. A. Georgilis
Rinos	4.649	L. A. Embiricos
Theoskepasti	3.726	B.G. Mavros & S.N. Mendrinos, Andros
Thetis	4.123	Nereus Steam Nav. Co.Ld., Syrien
Spyros	6.629	Aegeon S.S. Co.
Stamatios G. Embiricos	3.941	S. G. Embiricos, Andros
Stylianos - Chandris	6.059	J. D. Chandris, Piräus
Taygetos	4.295	J. A. Coulouthros & N.V. Embricos, Andros
Vereus	5.205	E. E. Hadjilias, Syra
Violanto M. Goulandris	3.598	Goulandris Bros., Andros
Zannes Gounaris	4.407	A.Z. & G.Z. Gounaris
Zeus	4.279	E. E. Hadjilias, Syra

c) Vom Schwarzen Meer und nahen Orient:

Alexandra	4.355	G. J. Carras, Chios
Anthippi N. Micalos	3.298	Michalinos Maritime & Commercial Co.Ld.,
Grigorios C II	2.546	P. G. Callimanopulos, Piräus

Name	BRT	Reederei
Hydraios	4.476	Ath. Coulouras, Hydra
Jgor	2.726	A. G. Pezzas, Piräus
Julia	4.352	Hadjihias & Mrs. A. P. Hadjihias, Syra
Korthion	2.116	Goulandris Bros., Andros
Maria L.	4.707	Costis E. Lemos, Chios
Maroulio	4.215	M. E. Kydoniefs, Andros
Mimosa	3.071	Soc. Commerciale et d'Armement, Syra
Nadin	3.582	Soc. Commerciale et d'Armement S.A., Piräus
Nicolaos Filinis	3.111	M. N. Filinis
Paralos	3.435	C. A. Petroutsis, Piräus (inzwischen gesunken)
Sifnos	2.290	Themistocles F. Stafilopatis, Piräus
Takis	1.698	Uranie Antippas
Teti Nomicos	1.882	Loncas Nomicos, Piräus
Toula	nicht verzeichnet	
Viritos	3.854	G. C. Dracoulis, Ithaca
	d) <u>Von Nordamerikanischen Häfen:</u>	
Adamas	4.144	Adamas S.S. Co. Ltd., Piräus
Frangoula B. Goulandris	6.701	Goulandris Bros.
Mount Pelion	5.655	
Nicolas	4.540	B. S. Rossolimos, Argostoli
Nicolas Michalos	4.342	Michalinos Marit. & Commercial Co.Ld., Piräus
Nicolaos Piangos	4.499	M. N. Piangos & Partners, Andros
Pánachrandos	4.661	B. & J. Koutsoukos (inzwischen gesunken)
	e) <u>Von Huelva:</u>	
Aghios - Markos	4.517	G. Trilliras
Aghios Spyridon	1.864	Soc. Anon. Helleniques d'Entreprise Commerciales, Minieres & Maritimes
Alexandros	4.343	V. A. Tschmurdj, Syra
Delphin	3.816	S. C. M. Los E. C. Andreadis, Chios
Parthenon	3.189	Phitis Bros. & Co. & G. Corakis, Chios

Anlage 12 zum Bericht
"Fremde Handelsschiffahrt
8/40

U.S.A.-Handelsschiffe auf Fahrt nach Holland/Belgien
bis zur Bekanntgabe des Neutralitätsgesetzes.

Name	BRT	Reederei
Black Condor	5 358	Black Diamond Lines, New York
Black Eagle	5 060	" " " " "
Black Falcon	5 049	" " " " "
Black Gull	5 019	" " " " "
Black Hawk	4 988	" " " " "
Black Osprey	5 589	" " " " "
Black Tern	5 032	" " " " "
San Leonardo	?	" " " " "
West Harshaw	5 756	Lykes Bros. Steamsh. Co., Inc., New Orleans
Endicott	6 319	" " " " " " "
Effingham	6 400	" " " " " " "
Cranford	6096	" " " " " " "
Hybert	6 120	" " " " " " "
Syros	6 191	" " " " " " "
Patrick Henry	7 743	" " " " " " "
West Gambo	5 579	" " " " " " "
Winston-Salem	6 223	" " " " " " "
West Hobomac	5 527	" " " " " " "
Gateway City	5 432	Waterman S.S. Co., Mobile
Iberville	5 685	" " " "
Wacosta	5 432	" " " "
Yaka	5 432	" " " "
Greylook	7 460	Greylook S.S. Corp., New York
Sundance	5 026	South Atlantic S.S. Co., Savannah

Tgb. 6011/40 Gch.

Anlage 13 zum Bericht
"Fremde Handelsschiffahrt" 8/40

Finnische Schiffe im Verkehr Ostsee- Holland/Belgien.

Schiffsname:	BRT:	Reederei:
Ascania	838	I.W. Paulin, Wiborg
Baroesund	1015	I.W. Paulin, Wiborg
Modesta	3830	I.W. Paulin, Wiborg
Oscar Midling	2237	Laivan varustus O/Y Rederi A/B, Oulu
Jussi H	2216	Laiva O/Y Jussi H, Björneborg
Aune H	1988	" " " " "
Elsa S	1220	Rederi Sohn A/B, Helsinki
Fritz S	1475	" " " "
Gustaf	399	Eric Nylund, Mariehamn
Siggy	1792	Angfartygs A/B Siggy
Thornbury	2163	Angfartygs A/B Mariehamn
Telma	1861	Abo Shipping A/B A. Collin, Abo
Trio	1451	Trio S.S. Co.Ltd., Helsinki
Yrsa	2803	Rederei A/B Yrsa
Snabb	2317	Rederi A/B Snabb, Mariehamn
Virgo	2959	Rederi A/B Iris, Mariehamn
Nidarholm	2588	A/B Helsingfors S.S. Co.Ld.,Helsingfors
Ergo	1928	Rederi A/B Ergo, Mariehamn
Margareta	1860	Rederi A/B Marga, Mariehamn
Sally	2533	Algot Johansson, Mariehamn
Pandria	2368	A. Karlsson, Mariehamn
Agnes	2983	Mariehamns Rederi A/B.
Anna	1043	Höyrylaiva O/Y Anna, Raumo
Anton H	1436	Werner Hacklin, Pori
Argo	2513	A/B Ponape, Mariehamn
Aura	4763	A/B Atlanta, Helsingfors
Axel	1076	Fagerström, Raumo
Bonden	695	Rederi A/B Bonden, Mariehamn
Diana	1892	A/B Diana, Brandö
Emmi	1592	O/Y Wildfart Ld., Munksnäy
Eva	1492	Rederi A/B Eva, Mariehamn
Ferrum	2089	A. Lemlands Rederi A/B, Mariehamn
Figge	733	O/Y Merenneito, Wiborg
Flora H	2025	Werner Hacklin, Björneborg
Helen	1850	Rederi A/B Ziva, Mariehamn
Hera	1379	Rederi A/B Hera, Mariehamn
Indra	2026	Nautic Steamship Co.Ltd.
Inga	1926	Lovisa Angfartygs A/B, Lovisa

Fr. 60/1926/40 geh.

Schiffsname:	BRT:	Reederei:
Kotka	1286	A/B Helsingfors S.S.Co.Ltd.,Helsinki
Merkur		Northern Steamship Co.,Helsingfors
Minerva	2039	A/B Jakobstad S.S.Co.Ltd.,Jakobstad
Scandinavic	2320	A/B Britannia S.S.Co.Ltd.,Helsingfors
Hermes	782	
Leena		
Luna		
Solbritt		
Raune	946	O/Y Sarmatia, Koivieto
Otto	1343	Helsingni Lloyd O/Y, Helsingfors
Orient	4160	A/B Orient, Abo
Motto	1171	
Kirsta	1694	Rederi A/B Herzogin Cecilia, Mariehamn
Särimner	2409	Lemlands Rederi A/B Mariehamn
Vienti	1715	Laiva O/Y Ansio, Abo
Wellamo	1996	
Otto H	2158	Björneborg Shipping Co., Björneborg
Kontio	1708	Laiva O/Y Rauma, Helsingfors
Imatra	3260	I.W. Paulin, Wiborg
Francine	1097	Laiva O/Y Fennia S.S.Co.Ltd.,Helsingfors
Aura	1912	Laiva O/Y Ansio, Abo
Atlas	1098	A. Andersson, Mariehamn
Ähtäri	3989	Ähtäri O/Y, Wasa
Betty	2478	Rorin Laiva O/Y., Björneborg

Anlage 14 zum Bericht
"Fremde Handelsschiffahrt" 6/40.

Schwedische Schiffe auf Fahrt Holland/Belgien.

Schiffsname:	BRT:	Reederei:
Aberon	nicht verzeichnet	
Alstern	915	O.F. Ahlmark & Co., Karlstad
Ara	2208	A/B. Arafart, Stockholm
Araton	1500	" " "
Arasvall	1961	A/B. Solstad, Stockholm
Ariel	1775	Rederi A/B. Atos, Hälsingborg
Arne	99	
Aspen	1305	O.F. Ahlmark, Karlstad
Atos	2161	Rederi A/B. Atos, Hälsingborg
Axel	325	Erik Baagöe, Hälsingborg
Banana	nicht verzeichnet	
Borga	430	A/B. Carlsson, Göteborg
Brage	1238	Rederiaktieb.Svea, Stockholm
C. A. Banck	1825	Christer Bank, Hälsingborg
Canada	5527	Rederi A/B. Nordstjernan, Stockholm
Consul Bratt	1117	Angf.Aktieb. Adolf, Göteborg
Consul Olsson	2726	Rederi A/B. Hälsingborg
Cygnus	1704	Rederi A/B. Brubor, Hälsingborg
Delphinus	657	O.F. Ahlmark, Karlstad
Ella	1175	S. Banck, Göteborg
Ella	2034	Rederi A/B. Majviken, Göteborg
Elsa	1180	Rederi A/B. Frederika, Stockholm
Eriksborg	1464	I. Leonhard
Falkvik	1216	Rederi A/B Falkvik, Sölvesborg
Forshult	658	Uddeholm A/B, Uddeholm
Fredborg	904	Rederi A/B Ragne, Västervik
Frisia	1059	Rederi A/B Svenska Lloyd
Gaspern	906	O.F. Ahlmark & Co., Karlstad
Granada	1781	A/B Arafart, Stockholm
Grängesberg	4575	Trafik Aktieb. Grängesberg, Stockholm
Grim	1323	Stockholms Rederi A/B Svea, Stockhdm
Hagfors	654	Uddeholm A/B, Uddeholm
Hasting	1106	Rederi A/B Hasting, Hälsingborg
Hedda	1502	Rederi A/B Kullaberg, Höganäs
Hemsö	1347	Rederi A/B Nord, Härnösund
Hermod	1495	Svea Stockholms Rederi A/B,Stockholm
Hövding	1507	Rederi A/B Hasting, Hälsingborg

Fr 601/40 geh

Schiffsname:	BRT:	Reederei:
Indus	728	O.F. Ahlmark & Co., Karlstad
Ingeborg	1156	Svenska Lloyd Rederi A/B, Göteborg
Isa	1588	Trelleborgs Angf.Nya A/B., Trälleborg
Jupiter	2152	Rederi A/B Iris, Stockholm
Karin	1453	Rederi A/B Nordia, Jonstop
Karl Henkel		
Kalix	2801	Trafikaktiebolaget Grängesberg,Stockholm
Kristina	40	
Lillie Matthiessen	986	Rederi A/B Sven Salèn, Stockholm
Lilly	1254	Rederi A/B Wallen, Hälsingborg
Lona	1577	Eriks Banks Rederi, Hälsingborg
Magne	1226	Stockholms Rederieb. Svea, Stockholm
Manfred	607	Verkebäcks Angf. Aktieb., Verkebäck
Mercurius	539	O.F. Ahlmark & Co., Karlstad
Mona	2326	Rederi A/B, Alfa
Norita	1516	Rederi A/B Höganäs, Höganäs
Norruna	2705	Rederi A/B Höganäs, Höganäs
Omberg	1257	Angf.A/B Helge, Gotenburg
Osbur	1370	Rederi A/B Walhall C.W. Winek,Hälsingborg
Osric	1418	Rederi A/B Walhall, Hälsingborg
Pelle	633	Sölvesborgs Varos.& Rederi A/B,Sölvesborg
P.L. Pählsson	1481	Rederi A/B Vidar, Hälsingborg
Ronny	823	Rederi A/B Kusten, Göteborg
Rosafred	1348	Verkebäcks Angf. A/B. Verkebäck
Rota	1115	Stockholms Rederiaktieb.Svea, Stockholm
Rubfred	786	Verkebäcks Angf., Verkebäck
Saga	1077	Rederi A/B Aegir, Stockholm
Sandar	1135	Rederi A/B Norrström, Stockholm
Särimner	2294	Rederi A/B Suecia, Stockholm
Saturnus	664	
Saxen	1000	O.F. Ahlmark & Co. Karlstad
Sigrid	1091	Rederi A/B Allan, Landskrona
Sigyn	1981	Rederi A/B Sigyn, Hälsingborg
Singoalla	1414	Rederi A/B Runa, Hälsingborg
Skaraborg	1093	Stockholms Rederiaktieb Svea, Stockholm
Start	1765	Rederi A/B Thetis, Göteborg
Stureborg	1584	Rederi A/B Stureborg, Landskrona
Taberg	1392	Angf. A/B Halfdan, Göteborg
Thyra	1796	A/B Transmarin, Hälsingborg
Trio	1482	Rederi A/B Frode, Stockholm
Uddeholm	1036	Uddeholm A/B., Uddeholm

Schiffsname:	BRT:	Reederei:
Urd	1008	Stockholms Rederiaktieb.Svea,Stockholm
Ursa	1497	A/B Transmarin, Hälsingborg
Vera	1341	Rederi A/B Sirius, Hälsingborg
Volrath Tham	5787	Trafikaktieb.Grängesberg, Stockholm
Wasaborg	1274	Stockholms Rederiaktieb.Svea, Stockholm

Anlage 15 zum Bericht
"Fremde Handelsschiffahrt" 8/40

Dänische Schiffe auf Fahrt Holland/Belgien.

Schiffsname:	BRT:	Reederei:
a) Route Kopenhagen - Holland/Belgien:		
Olaf	1920	Det Forenede Dampskibsselskab., Kopenhagen
Kentucky	2136	" " " "
Tomsk	1229	" " " "
Knud	1944	" " " Aalborg
Sigrun	1337	" " " Odense
Svava	1193	" " " Middelfart
Knut	1274	D/S A/S Progress, Kopenhagen
Paris	1509	Dampskibsselsk., Kopenhagen
Tovelil	2225	A/S D/S Dania, Esbjerg
b) Route Esbjerg/Strur - Holland/Belgien:		
Dagmar Clausen	677	C. Clausen, Odense
Mercur	791	Dampskibsselsk. af 1925, Esbjerg
Phönix	895	Phönix Dampsks. A/S, Esbjerg
c) Trampdienst von Ostsee - Holland/Belgien:		
Absalon	2144	D/S A/S Progress, Kopenhagen
Elisabeth	945	" " " "
Fylla	792	" " " "
Henry Tegner	1457	" " " "
Kejserinde Dagmar	1597	" " " "
Rigmor	1278	" " " "
Robert	1272	" " " "
Sigrid	1196	" " " "
Skagerak	1283	" " " "
Thyra	828	" " " "
Valborg	847	" " " "
Britta	1146	J. Lauritzen, Esbjerg
Elin	310	Rederi A/S Elin, Svendborg
Irene Maria	1862	A/S Dampskslsk. Dania, Esbjerg
Jessie Maersk	1972	A/S D/S Svendborg, Kalundborg
Marit Maersk	1894	Dampskibs. af 1912 A/S, Kopenhagen
Tjaldur	1130	P/f Skipaflagid Föroyar, Thorshavn
Trio	493	Dampskibsselsk.Trio, Kopenhagen
Vega	227	Seilskibsselsk.Fyn, Svendborg
Armenia	nicht verzeichnet	

Fr 60/1/40 geh.

ENDING OF REEL I-66

Documents - Photographed

PG/32327/NID
PG/32328/NID
PG/32329/NID
PG/32330A/NID
PG/32330B/NID
PG/32330C/NID – Continued on Reel T-67

ONI

Date: Oct. 30. 1945

Mach. No. 1702

Photographed By: Lewis SoPlC